



WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Band 9

Sonila Sadikaj

**Metaphorische Konzepte in somatischen
Phraseologismen des Deutschen und
Albanischen**

WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Die „Würzburger elektronischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten“ sind ein Publikationsforum für Arbeiten, die am oder in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg entstanden sind. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse schnell veröffentlicht, um die sprachwissenschaftliche Diskussion zu intensivieren. Die Herausgeber sind für jede Reaktion dankbar.

Herausgeber:

Wolf Peter Klein, Johannes Schwitalla, Peter Stahl, Werner Wegstein, Norbert Richard Wolf

<http://www.spr.germanistik.uni-wuerzburg.de/wespa>

WespA. Würzburger elektronischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten

Nr. 9 (August 2010)

Sonila Sadikaj

Metaphorische Konzepte in somatischen Phraseologismen des Deutschen und Albanischen. Eine kontrastive Untersuchung anhand von Herz- und Hand-Somatismen.

ISSN: 1864-9238

ISBN: 978-3-923959-64-8

© Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Institut für deutsche Philologie

Am Hubland

97074 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 - 31 - 856 30

Fax: +49 (0) 931 - 31 - 846 16

<http://www.spr.germanistik.uni-wuerzburg.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Würzburg 2010.

Dieses Dokument wird bereitgestellt durch den Online-Publikationsserver der Universität Würzburg.

Universitätsbibliothek Würzburg

Am Hubland

97074 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 - 31 - 859 17

Fax: +49 (0) 931 - 31 - 859 70

opus@bibliothek.uni-wuerzburg.de

<http://www.opus-bayern.de/uni-wuerzburg/>

Deckblattgestaltung: Dagmar Rußner-Blank

**Metaphorische Konzepte in somatischen Phraseologismen des
Deutschen und Albanischen**

*Eine kontrastive Untersuchung anhand von
Herz- und Hand-Somatismen*

**Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde der
Philosophischen Fakultät I
der
Julius-Maximilians-Universität Würzburg**

**Vorgelegt von
Sonila Sadikaj
aus Tirana (Albanien)**

Würzburg

2009

Erstgutachter: Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Norbert Richard Wolf

Zweitgutachter: Prof. Dr. Heinrich Hettrich

Tag des Kolloquiums: 19.05.2010

Meinen Eltern

Danksagung

Es gibt viele Personen, denen ich an dieser Stelle vom Herzen danken möchte. Mein besonderer und herzlichster Dank gilt in erster Linie dem Betreuer meiner Doktorarbeit Herrn Professor Norbert Richard Wolf, der mich nicht nur mit fachlichen Ratschlägen unterstützt und geleitet hat, sondern auch erst mein Interesse für die Kognitive Linguistik und die aktuelle Metapherntheorie weckte. Ich bedanke mich bei ihm sowohl für die fundierte wissenschaftliche Betreuung als auch für die freundliche und wertvolle Unterstützung bei der Lösung von bürokratischen Hürden.

Besonderen Dank schulde ich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst sowie dem Albanischen Exzellenz-Fonds, durch deren Finanzierung meine Forschungsreisen und -aufenthalte nach/in Würzburg erst möglich wurden. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinem ehemaligen Arbeitskollegen Jens Reimann für die Ermutigung, mich beim DAAD zu bewerben.

In tiefster Dankbarkeit und unvergesslicher Erinnerung möchte ich meinen Vater erwähnen, der in mir schon früh das Interesse für die Wissenschaft entdeckte und förderte. Meiner Mutter möchte ich ganz speziell vom Herzen danken. Sie hat mich ermutigt, die Promotion in Deutschland anzufangen und hat mich durch alle Phasen der Arbeit mit Geduld und Liebe begleitet. Für die moralische und seelische Unterstützung gilt außerdem meinem Bruder Dritan Sadikaj großer Dank.

Die Aufenthalte intensiver Forschung in Deutschland wurden schöner und lebendiger durch die Gesellschaft meiner Freunde Ada Kadiu, Xhina und Klaus Groß, Ana und Vasian Cepa, die für Abwechslung und Ablenkung von stundenlanger Arbeit gesorgt haben. Von allen Freunden in Tirana danke ich besonders Lorena Xhagjika.

Für seine wertvolle Hilfe bei der Korrektur der Dissertation möchte ich mich bei meinem Kollegen Dr. Rolf Ködderitzsch sehr herzlich bedanken.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Begriffsbestimmung	7
2.1 Terminologie und Definition von Phraseologie	7
2.1.1 Polylexikalität	7
2.1.2 Festigkeit/Stabilität	8
2.1.3 Idiomatizität	9
2.1.4 Lexikalisierung/Reproduzierbarkeit	10
2.1.5 Definition von Phraseologie und Terminologiebestimmung	11
2.2 Klassifikation von Phraseologismen	12
2.2.1 Die Klassifikation von Harald Burger	12
2.2.2 Die Klassifikation von Wolfgang Fleischer	15
2.3 Kurzer Überblick über die germanistische Phraseologieforschung	16
2.4 Kontrastive Untersuchungen zur deutschen Phraseologie	17
2.5 Stand der Phraseologieforschung der albanischen Sprache	19
3. Somatismen	22
3.1 Sonderstellung der somatischen Phraseologismen im phraseologischen System	22
3.2 Warum ausgerechnet Herz- bzw. Hand-Somatismen?	23
3.2.1 Wofür steht das Herz?	25
3.2.2 Wofür steht die Hand?	26
4. Der theoretische Rahmen der Kognitiven Linguistik	29
4.1 Kognitive Wissenschaft	29
4.1.1 Modularismus und Holismus	29
4.2 Kognitive Sprachwissenschaft	30
4.3 Kognitive Semantik	30
4.4 Die Metapher als Mittel der Kognition	31
4.4.1 Über das Wesen der Metapher	31
4.4.2 Die kognitive Metapherntheorie von G. Lakoff und M. Johnson	33
4.5 Phraseologie im Lichte der Kognitiven Linguistik und Metapherntheorie	38
5. Korpuslinguistik	42
5.1 Entstehung der Korpuslinguistik	42
5.2 Was ist ein Korpus?	42
5.3. Wozu dient ein Korpus?	42
5.4. Die korpuslinguistischen Ansätze	43
5.5 World Wide Web – Ist das ein Korpus?	44
5.6 Korpuslinguistische Herangehensweise an Phraseologismen	45
6. Methodik der empirischen Untersuchung	48
6.1 Erster methodischer Schritt – Phraseologisches Korpus	48
6.2 Zweiter methodischer Schritt – Semantische Klassifizierung in metaphorische Konzepte	49
6.3 Dritter methodischer Schritt – korpusbasierte Untersuchung der Vorkommenshäufigkeit und der Erscheinung von Somatismen in unterschiedlichen Textsorten	49
6.3.1 Belege aus weiteren Quellen	51
6.4 Vierter methodischer Schritt – Interpretation der Ergebnisse zur Vorkommenshäufigkeit	53
6.5 Fünfter methodischer Schritt – Analyse der stilistischen Funktion von Somatismen	53
7. Metaphorische Konzepte in deutschen und albanischen Herz-Somatismen	54
7.1 Wie wird das Herz metaphorisch konzeptualisiert?	54
7.1.1 DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER/RAUM	54

7.1.2 DAS HERZ IST EIN OBJEKT	69
7.1.3 DAS HERZ IST EINE SUBSTANZ.....	75
7.1.4 DAS HERZ IST EIN LEBEWESEN	80
7.1.5 DAS HERZ IST EINE BLUME/EIN BLUMENGARTEN.....	83
7.1.6 DAS HERZ IST EIN FELD/ACKER	84
7.1.7 DAS HERZ IST DAS ZENTRUM/ DER KERN DES MENSCHLICHEN WESENS	85
7.2. Metaphorische Konzepte in Herz-Somatismen	92
7.2.1 TRAUER/LEID IST EINE KRANKHEIT.....	92
7.2.2 LIEBE IST VERLIEREN / GEWINNEN	96
7.2.3 EMOTIONEN / GEFÜHLE SIND ENERGIEQUELLEN	98
7.2.4 GEFÜHLE SIND LEBEWESEN.....	103
7.2.5 GEFÜHLE SIND OBJEKTE	104
7.2.6 GEFÜHLE SIND NAHRUNG.....	104
7.2.7 Konzepte, die auf der körperlichen Erfahrung des Menschen basieren	104
7.2.8 Metaphorische Konzepte der räumlichen Orientierung.....	108
7.2.9 NEGATIVES IST DUNKEL - POSITIVES IST HELL.....	117
7.2.10 Die ESSEN-Metaphorik	118
7.2.11 GEFÜHLE SIND ETWAS VERSTECKTES	119
7.2.12 MANGEL AN EMOTIONEN/GEFÜHLEN IST HÄRTE	120
7.2.13 KUMMER/SORGEN/negative GEFÜHLE sind etwas AUFGESTAUTES .	121
7.2.14 PRÜFUNG IST ÄRZTLICHE DIAGNOSTIZIERUNG/UNTERSUCHUNG	121
7.3 Zielbereiche in der Metaphorik der Herz-Somatismen	124
7.4 Herkunftsbereiche in der Metaphorik der Herz-Somatismen.....	125
8. Metaphorische Konzepte in Hand-Somatismen des Deutschen und Albanischen	130
8.1 Wofür steht die Hand?.....	130
8.1.1 Die Hand steht für Kontrolle, Gewalt, Macht, Einfluss, Besitzrecht	130
8.1.2 DIE HAND STEHT FÜR DEN BESITZER.....	144
8.1.3 DIE HAND STEHT FÜR LEITUNG / STEUERUNG / REGIERUNG	152
8.1.4 DIE HAND STEHT FÜR AUFSICHT / VERANTWORTUNG	155
8.1.5 DIE HAND STEHT FÜR TUN UND HANDELN	158
8.1.6 DIE HAND STEHT FÜR MENSCHLICHE RELATIONEN.....	173
8.1.7 DIE HAND STEHT FÜR HILFE	174
8.1.8 DIE HAND STEHT FÜR GEWALTAUSÜBUNG / VERBRECHEN.....	176
8.1.9 DIE HAND STEHT FÜR SCHREIBTÄTIGKEITEN	180
8.1.10 DIE HAND STEHT FÜR GEBEN/NEHMEN	180
8.1.11 DIE HAND STEHT FÜR SCHUTZ	185
8.1.12 DIE HAND STEHT IN VERBINDUNG MIT HEIRAT	186
8.1.13 DIE HAND STEHT FÜR DIE AUTORSCHAFT/DEN TÄTER.....	188
8.1.14 DIE HAND STEHT FÜR DIE QUELLE (EINER INFORMATION)	188
8.1.15 DIE HAND STEHT FÜR KATEGORIE / KLASSE / QUALITÄT	189
8.2 Wie wird die Hand metaphorisch konzeptualisiert?.....	190
8.2.1 DIE HAND/DIE HÄNDE IST/SIND EIN BEHÄLTER	190
8.2.2 DIE HAND IST EIN HILFSMITTEL	201
8.2.3 DIE HAND IST EIN MAßSTAB FÜR ZEIT UND ZEITDAUER.....	202
8.3 Metaphorische Konzepte in den Hand-Somatismen	203
8.3.1 ETWAS IN BESITZ NEHMEN IST ETWAS GREIFEN.....	203
8.3.2 VERSTÄNDLICHES/KLARES/BEKANNTES IST ETWAS GREIFBARES	204
8.3.3 POSITIVES IST SCHLANK	205

8.3.4 FREIHEIT IM TUN UND HANDELN IST FREIE HÄNDE	205
8.3.5 UNÜBERLEGT HANDELN IST EINE LOCKERE HAND HABEN	207
8.3.6 WILLE ZUR ARBEIT IST EIN JUCKREIZ IN DEN HÄNDEN	207
8.3.7 UNMORALISCHES IST SCHMUTZ	207
8.3.8 MORALISCHES IST SAUBER	209
8.3.9 UNANGENEHMES IST SCHMUTZ	210
8.3.10 Konzeptualisierung von GROSSZÜGIGKEIT	210
8.3.11 Konzeptualisierung von GEIZ	210
8.3.12 Konzeptualisierung von BESTECHLICHKEIT	210
8.3.13 Konzeptualisierung von DIEBSTAHL	211
8.3.14 WICHTIGES/GUTES IST RECHTS – WENIGER GUTES IST LINKS	211
8.3.15 SACHEN / GEGENSTÄNDE / VERHÄLTNISSE SIND MENSCHEN ...	213
8.3.16 DIE HAND IST ETWAS BESSERES - DER FUSS IST WENIGER GUT .	214
8.3.17 GARANTIEN GEBEN IST DIE FEUERPROBE BESTEHEN	215
8.3.18 ILLEGALES IST UNTEN	216
8.3.19 DER MENSCH IST EIN TIER (VOGEL)	217
8.3.20 IDEEN/ARGUMENTE SIND OBJEKTE	218
8.3.21 ANGRIFFS- /ERPRESSUNGSMITTEL SIND OBJEKTE	218
8.3.22 ANGELEGENHEITEN SIND OBJEKTE	219
8.3.23 JN. GUT BEHANDELN IST AUF HÄNDEN TRAGEN	220
8.3.24 MITWIRKEN IST MITSPIELEN	221
8.3.25 DIE FÜHRUNGSMACHT IST EIN ZÜGEL IN JEMANDES HAND	222
8.3.26 MANGEL AN GEWINN IST EIN LEERER BEHÄLTER	222
8.3.27 DAS SCHICKSAL IST EIN LEBEWESEN	222
8.3.28 MENSCHLICHE ORGANE/KÖRPERTEILE SIND PFLANZEN	222
8.3.29 UNERWÜNSCHTES FASST MAN NICHT AN	222
8.3.30 Konzeptualisierung durch Hand-Kinegramme	223
8.4 Zusammenfassung der Zielbereiche in der Metaphorik der Hand-Somatismen	225
8.5 Zusammenfassung der Herkunftsbereiche in der Metaphorik der Hand-Somatismen	226
9. Die stilistische Funktion von Somatismen	228
9.1 Korpusgestützte Beobachtungen	228
9.2 Phraseostilistische Forschung	230
9.3 Phraseologismen in Presse-Texten	232
9.4 Phraseologismen in belletristischen Texten	233
9.5 Ziele der vorliegenden stilistischen Untersuchung	234
9.6 Stilistische Funktion von Herz-Somatismen	234
9.7 Stilistische Funktion von Hand-Somatismen	259
9.8 Zusammenfassung	276
10. Ergebnisse und Ausblick	278
Anhang:	288
Bibliographie	313

1. Einleitung

Hauptziel dieser Forschungsarbeit ist es, auf kontrastiver Ebene die metaphorischen Konzepte zu untersuchen, die ausgewählten Phraseologismen des Deutschen und des Albanischen zugrunde liegen. Es handelt sich primär um eine germanistische Arbeit, bei der das Albanische als Kontrastsprache herangezogen wird. Die Arbeit stützt sich auf die Erkenntnisse der Kognitiven Linguistik, die erforscht, wie in Sprachen die Welt konzeptualisiert wird.

Zuerst wird die Untersuchung auf zwei Gruppen von Phraseologismen beider Sprachen beschränkt, und zwar auf diejenigen, die als Komponente die Bezeichnung der Körperteile *Herz* und *Hand* beinhalten. Phraseologismen, die Körperteilbezeichnungen enthalten, nennt man in der einschlägigen Forschungsliteratur *Somatismen*.

Warum ist es aber interessant gerade die konzeptuelle Metaphorik von Somatismen zu erforschen? Die Körperteilbezeichnungen gehören zum Grundwortschatz jeder Sprache und zwar zu den ältesten Lexemen des jeweiligen Wortschatzes. Daher sind wir der Überzeugung, dass metaphorische Konzepte, die auf solchen Bezeichnungen beruhen, einen universellen Charakter aufweisen. Phraseologismen sind sprachliche Zeichen sekundärer Nomination¹ und nicht arbiträr, sondern ihnen liegt eine Motivation zugrunde, auch wenn diese (im heutigen Sprachstadium) nicht immer durchsichtig ist. Genauso wie Wortschöpfung oder Bedeutungswandel² sind Phraseologismen zusätzliche Mittel der Benennung von Inhalten. Dadurch dass sie nicht arbiträr sind, liegt eine Verbindung zwischen dem Bezeichneten und dem Bezeichnenden vor. Oft handelt es sich dabei um eine auf Metonymie oder Metapher basierte Relation zwischen dem Denotat und dem Phraseologismus. Durch Phraseologismen werden „mentale Größen“ (PALM 1997: 1) konzeptualisiert „wie Emotionen, Einstellungen, (negative) Verhaltensweisen, man spricht deshalb neuerdings vom mentalen Lexikon einer Sprache im Zusammenhang mit der Phraseologie.“³

¹ Vgl. PALM (1997): „Phraseologismen können Bedeutung und Satzgliedrolle von Wörtern übernehmen und sind somit zur Benennung (Nomination) und Kommunikation geeignet. Die phraseologische Benennung oder Nomination ist sekundär, da ihre Zeichen, die Phraseologismen, nicht wie Einzelwörter arbiträr (zufällig) sind, sondern aus einer Kombination schon im lexikalischen System vorhandener arbiträrer Zeichen leben.“ (S. XI)

² Vgl. dazu FLEISCHER (1997: 1) „Die Bereicherung des Wortschatzes einer Sprache erfolgt nicht nur durch die Bildung neuer Wörter (Neologismen), durch Entlehnung aus fremden Sprachen und den sogenannten Bedeutungswandel in bezug auf Einzelwörter, sondern auch dadurch, dass freie syntaktische Wortverbindungen, Wortgruppen, in speziellen Bedeutungen „fest“ und damit zu Bestandteilen des Wortschatzes werden können.“

³ PALM, ebd. S. 1

Im phraseologischen Bestand eines Volkes tritt seine Mentalität hervor sowie die Art und Weise, wie dieses Volk die Welt wahrnimmt. In der Phraseologie spiegeln sich die Kultur und die gesellschaftliche Entwicklung der Völker wider und gerade bei Somatismen ist es von Interesse zu ergründen, welche Rolle und welche Bedeutung die Bezeichnungen der Körperteile in einer Gesellschaft haben. Bei den metaphorischen Somatismen handelt es sich um „anthropomorphe Metaphern“⁴, da als Bildgeber⁵ für die Bezeichnung der menschliche Körper fungiert. Diese Art von Metaphernbildung ist sehr alt, wie dies unter anderem auch S. ULLMANN zusammenfassend darstellt:

„One of the first thinkers who noticed the extraordinary frequency of this type of transfer was the eighteenth-century Italian philosopher Giambattista Vico. ‘In all languages,’ he wrote in his *Scienza nuova*, ‘the greater part of expressions referring to inanimate objects are taken by transfer from the human body and its parts, from human senses and human passions ... Ignorant man makes himself into the yardstick of the universe.’ This tendency is attested in the most different languages and civilizations, and lies at the root of countless expressions in current usage.” (ULLMANN 1970: 214)

Der Körperzustand und seine Reaktionen stehen in Verbindung mit den Gefühlen, die diese Zustände und Reaktionen auslösen. Dazu finden eben diese Gefühle und Emotionen in Körperteil-Phraseologismen Ausdruck. Dies ist eine Gesetzmäßigkeit, die von Rajchstejn (zit. nach DOBROVOL'SKIJ 1988) als „der doppelte Anthropozentrismus“ des phraseologischen Systems bezeichnet worden ist.

„Beim Vergleich der wichtigsten universellen Tendenzen in den ‚Assoziations-sphären‘ und in den größten signifikativ-referentiellen Bereichen, die von der Phraseologie gedeckt werden, offenbart sich eine bestimmte Gesetzmäßigkeit, und zwar sind die beiden Bereiche semantisch auf den Menschen orientiert.“ (DOBROVOL'SKIJ 1988: 43)

An dieser Stelle möchte ich auf die Bedeutung von *Herz* und *Hand* in jeweils der deutschen und der albanischen Sprache bzw. Kultur nicht näher eingehen, denn darüber bieten die Kapitel 3.2; 3.2.1 und 3.2.2 einen ausführlichen Überblick.

In der Arbeit wird versucht eine Antwort auf folgende Fragen zu geben: Wofür steht das Herz bzw. die Hand in beiden Sprachen metaphorisch? Wie wird das Herz bzw. die Hand selbst metaphorisch konzeptualisiert? Welche metaphorischen Konzepte liegen Herz- bzw. Hand-Idiomen zugrunde? Welche sind die am stärksten vertretenen Herkunfts- und Zielbereiche?

Um herauszufinden, wie sehr verbreitet oder wie stark vertreten ein metaphorisches Konzept in der Alltagssprache ist, genügt es nicht nur alle zu einem Konzept gehörigen

⁴ Laut ULLMANN (1970: 214): „*anthropomorphic metaphors*“.

⁵ Die Begriffe *Bildgeber*, *Bildspender*, *konzeptuelle Metapher*, *metaphorisches Konzept* werden im Kapitel 4.4.2 ausführlicher erläutert.

Somatismen aufzulisten, sondern es sollte überprüft werden, in welchem Maß die entsprechenden Somatismen in der jeweiligen Sprache gebräuchlich sind.

Zu diesem Zweck wurde die Vorkommenshäufigkeit der ausgewählten Phraseologismen in Presse-Texten sowie in Texten der schöngeistigen Literatur korpusgestützt untersucht. Die statistischen Ergebnisse über die Vorkommenshäufigkeit liefern überdies Beweise hinsichtlich der Frage, ob die ausgewählten Somatismen tatsächlich gebraucht werden oder ob sie nur als „Leichen“ in Wörterbüchern existieren.

In einem nächsten Schritt wird der Frage nachgegangen, welche stilistische und textbildende Funktion ausgewählte Herz- und Hand-Somatismen der deutschen Sprache hauptsächlich in Presse-Texten spielen. Über welchen Mehrwert verfügen also diese sprachlichen Zeichen sekundärer Nomination gegenüber ihren Einwort-Äquivalenten.

Bei dem Sprachenpaar Deutsch-Albanisch handelt es sich um zwei indogermanische Sprachen, die miteinander nicht sehr verwandt sind. Zudem stehen die beiden Völker nicht in direktem Kontakt zueinander und daher wären die gemeinsamen metaphorischen Konzepte in den untersuchten Phraseologismen in einem gewissen Maß als universelle konzeptuelle Metaphern zu betrachten.

Auch kontrastive linguistische Untersuchungen in Bezug auf dieses Sprachenpaar auf dem Gebiet der Kognitiven Linguistik und der konzeptuellen Metapher sind sehr selten. Daher setzt sich die vorliegende Arbeit als Ziel, eine Forschungslücke teilweise zu füllen.

2. Begriffsbestimmung

2.1 Terminologie und Definition von Phraseologie

Ausdrücke wie *jemandem aus dem Herzen gesprochen sein*, *sein Herz in die Hand nehmen*, *sein Herz auf der Zunge tragen* oder *die Hand auf dem Beutel haben* sind typische Vertreter für die sprachliche Erscheinung, die in der heutigen einschlägigen Literatur mit dem Terminus *Phraseologismus* bezeichnet wird.

Doch waren die Bezeichnungen für diese sprachlichen Zeichen lange Zeit nicht einheitlich: Wortgruppenlexeme⁶, Phraseolexeme⁷, fixierte Wortverbindungen⁸, feste Wortverbindungen, phraseologische Wortverbindungen⁹, Phraseme, Idiome usw. Um genau zu definieren, was darunter tatsächlich verstanden wird und welche Eigenschaften ein sprachliches Zeichen aufweisen muss, um als Phraseologismus klassifiziert zu werden, sollte man gerade bei den oben erwähnten Bezeichnungen anfangen. Es geht hier um eine Wortverbindung oder um eine Wortgruppe. Von formalen Kriterien ausgehend bestehen Phraseologismen aus mehr als einem Wort. Diese Eigenschaft berücksichtigt K. D. PILZ um zuerst – basiert auf dem Terminus Wortgruppenlexem von Wissemann – eine „allgemeinste Definition“¹⁰ von phraseologischen Einheiten zu geben, obwohl er diese allgemeinste Definition für sehr einfach hält und demzufolge ihr zugleich misstrauisch begegnet¹¹:

„Eine phraseologische Einheit ist demnach ein Wortgruppenlexem, also zugleich Wortgruppe, d.h. (morpho)syntaktische Einheit. Da hier keine außergewöhnlichen Fälle sinnloser, aber grammatisch richtiger Syntagmen konstruiert werden, bedeutet dies zugleich, dass es sich auch um eine semantische Einheit handelt, was sowohl für lexikalische als auch syntaktische Einheiten gilt.“ (K. D. PILZ 1978: 31)

Der Wortgruppencharakter macht das erste Kriterium der Phraseologismen aus: die Polylexikalität. Im Folgenden betrachten wir die einzelnen Kriterien im Detail.

2.1.1 Polylexikalität

Bei der Polylexikalität handelt es sich um ein strukturelles Merkmal von Phraseologismen. Was die in einem Phraseologismus enthaltene Wortmenge angeht, herrscht weitgehend Übereinstimmung, dass Phraseologismen aus mindestens zwei Wörtern bestehen. Jedoch scheiden sich die Geister bei der Entscheidung darüber, ob diese zwei Wörter Auto-

⁶ WISSEMAN (1916) zitiert nach K. D. PILZ (1978: 31)

⁷ FLEISCHER 1997 (©1982).

⁸ THUN (1978) zitiert nach FLEISCHER (1997: 1)

⁹ BURGER (2003: 12)

¹⁰ K. D. PILZ (1978: 31)

¹¹ Vgl. ebd. S. 31

semantika sein sollen oder auch nur Synsemantika sein können. H. BURGER vertritt eine weitere Auffassung von Phraseologie und entscheidet bezüglich dieser Frage folgendermaßen:

„Bezüglich der unteren Grenze der Wortmenge ist man sich einig, dass mindestens zwei Wörter vorhanden sein müssen. Doch besteht keine Einigkeit darüber, ob es sich dabei um „Autosemantika“ (wie *Öl, geben*) und/oder „Synsemantika“ (wie *an, und*) handeln soll. Da es m. E. keine plausiblen Kriterien für die eine oder die andere Entscheidung gibt, nehme ich keine Präzisierungen vor und rechne jede feste Kombination von zwei Wörtern zur Phraseologie, also auch Ausdrücke wie *an sich, bei weitem, wenn auch, im Nu, so dass*.“ (BURGER 2003: 16)

W. FLEISCHER hingegen spricht solchen Wortverbindungen, die kein Autosemantikon enthalten, den Status des Phraseologismus ab:

„Legen wir weiter fest, dass ein Phraseologismus eine Wortverbindung ist, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält, also nicht nur aus Dienst- oder Hilfs- wörtern besteht, dann entfallen Wortverbindungen wie z.B. die korrelativen Kon- junktionen *bald – bald, entweder – oder* und Präpositionen wie *von – an*. Auch die feste Bindung eines Verknüpfungselements an ein Verb (Rektion), wie sie auftritt bei *warten auf jmdn. u. ä.*, konstituiert kein Phraseolexem.“ (FLEISCHER 1997: 29)

2.1.2 Festigkeit/Stabilität

Das zweite Kriterium betrifft hauptsächlich die morpho-syntaktischen Eigenschaften von Phraseologismen. Die Kombination der Wörter in Phraseologismen läuft nach strengen Regeln. Während bei freien Wortverbindungen die Wörter gemäß den syntaktischen oder semantischen Regeln miteinander in Verbindung treten, unterliegen Phraseologismen oft Restriktionen z.B. in Bezug auf die Wahl der Lexeme (Restriktion in der lexikalischen Be- setzung) oder die Rektion der Verben:

So sagt man z.B. *die Flinte ins Korn werfen*, aber es wäre nicht korrekt *Flinte* durch *Ge- wehr* zu substituieren. Bei dem Phraseolexem mit *Kind und Kegel* liegt eine Restriktion vor hinsichtlich des Numerus des Lexems *Kind*. Es wäre unkorrekt *mit Kindern und Kegel* zu sagen. Restriktionen bestehen außerdem aus morphosyntaktischen Anomalien wie z.B. im Phraseologismus *bei jm. lieb Kind sein*, in dem das Adjektiv *lieb* unflektiert gebraucht wird. Zur Festigkeit von Phraseologismen gehört auch die Anwesenheit von unikalenen Komponenten wie z.B. *Hehl* in *keinen Hehl aus etwas machen* oder *Maulaffe* in *Maulaffen feilhalten*.

BURGER (2003: 16ff) benutzt den Terminus *Festigkeit*, FLEISCHER (1997: 36ff) hingegen den Terminus *Stabilität*.

BURGER stellt drei Eigenschaften von phraseologischer Festigkeit fest:

a) Gebräuchlichkeit

„Für alle Phraseologismen gilt als Grundbedingung ihrer Festigkeit, dass sie in einem synchronen Sprachquerschnitt ‚gebräuchlich‘ sind. [...] Wenn jemand einen Phraseologismus hört oder liest, versteht [er] ihn – ohne auf die potentielle wörtliche Bedeutung zurückgreifen zu müssen – unmittelbar in der phraseologischen Bedeutung.“¹²

b) psycholinguistische Festigkeit

„Der Phraseologismus ist mental als Einheit ‚gespeichert‘ ähnlich wie ein Wort, er kann als ganzer abgerufen und produziert werden.“¹³

c) strukturelle Festigkeit

Gegenüber freien Wortverbindungen „weisen phraseologische Wortverbindungen häufig Irregularitäten auf sowie Beschränkungen („Restriktionen“), die über die normalen Regularitäten hinausgehen. Dieser Komplex von **Anomalien** ist Symptom für die Idiomatizität des Phraseologismus, und somit ist der strukturelle Aspekt der Festigkeit zugleich ein Aspekt der Idiomatizität.“ (Ebd. S. 20)

Außer den Irregularitäten und Restriktionen des Gebrauchs¹⁴ erfahren Phraseologismen nicht selten Variationen und Modifikationen, die die Festigkeit relativieren¹⁵.

Auch FLEISCHER betrachtet die Stabilität von phraseologischen Einheiten in enger Verbindung mit der Idiomatizität:

„Mit der Idiomatizität hängt es zusammen, dass dem Austausch der phraseologischen Komponenten in der Regel weit engere Grenzen gesetzt sind als in einer freien syntaktischen Wortverbindung. In vielen Fällen ist ein solcher Austausch überhaupt nicht möglich; es liegt eine lexikalisch-semantische Stabilität vor. Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ist an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden und hat in dieser Hinsicht keinen Modellcharakter.“¹⁶

Zu den unikalenen Komponenten und syntaktischen Anomalien bietet FLEISCHER einen detaillierten Überblick¹⁷.

2.1.3 Idiomatizität

Die Idiomatizität ist ein semantisches Kriterium für phraseologische Wortgruppen. Wenn die Gesamtbedeutung des Phraseologismus nicht aus der Summe der einzelnen Bedeutungen seiner Konstituenten besteht, dann handelt es sich um einen idiomatischen Phraseologismus oder um ein Idiom.

¹² BURGER (2003: 16)

¹³ Ebd. S. 17

¹⁴ Für einen ausführlicheren Überblick vgl. BURGER (2003: 20ff).

¹⁵ Vgl. BURGER (2003: 25ff).

¹⁶ FLEISCHER (1997: 36)

¹⁷ Ebd. S. 37ff.

Laut FLEISCHER besteht Idiomatizität in einem „irreguläre(n)“ Verhältnis zwischen der Bedeutung der Wortkomponenten und der Bedeutung des ganzen Satzes (FLEISCHER 1997: 30). Je nach dem ob ein Phraseologismus sich semantisch aufließen lässt oder nicht, ist er „vollidiomatisch“ oder „teilidiomatisch“¹⁸.

Wenn man von einer weiten Auffassung von Phraseologie ausgeht, umfasst die Idiomatizität die syntaktischen Anomalien¹⁹, in einer engeren Konzeption versteht man darunter die semantischen Eigenschaften (die Gesamtbedeutung ist nicht ableitbar aus der Summe der Komponentenbedeutungen).

BURGER erklärt die Idiomatizität im Vergleich zu der wörtlichen Bedeutung der Phraseologismen:

„Wenn überhaupt eine Diskrepanz zwischen der phraseologischen Bedeutung und der wörtlichen Bedeutung des ganzen Ausdrucks besteht, dann ist der Ausdruck **idiomatisch** im semantischen Sinn. Je stärker die Diskrepanz zwischen diesen beiden Bedeutungsebenen ist, umso stärker idiomatisch ist der Phraseologismus.“ (BURGER 2003, 31)

Während FLEISCHER, der eine engere Konzeption von Phraseologie aufweist, Idiomatizität als erstes Kriterium von Phraseologismen auflistet²⁰, so gilt die Idiomatizität für BURGER als Kriterium dafür, Phraseologie im weiteren und Phraseologie im engeren Sinne von einander zu unterscheiden.

Diejenigen Phraseologismen, die die zwei Eigenschaften Polylexikalität und Festigkeit aufweisen, zählen nach BURGER zum weiteren Kreis der Phraseologie²¹. Wenn eine phraseologische Einheit zusätzlich zu diesen zwei Eigenschaften Idiomatizität aufweist, dann gehört sie nach BURGER zum engeren Bestand der Phraseologie:

„Damit [mit Idiomatizität] ist gemeint, dass die Komponenten eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden. Die Teilklasse von Phraseologismen, die auch dieses Kriterium erfüllen, bildet den Bereich der Idiome.“ (BURGER 2003: 15)

2.1.4 Lexikalisierung/Reproduzierbarkeit

Lexikalisierung bedeutet, dass ein Phraseologismus mit der Zeit ähnlich wie ein Wort im Lexikon gespeichert wird und keine Ad-hoc-Bildung ist. Dies verdankt er seiner Festigkeit (vgl. 2.1.2 psycholinguistische Festigkeit bei BURGER) und seiner Idiomatizität:

¹⁸ Vgl. FLEISCHER (1997: 33)

¹⁹ Vgl. BURGER (2003: 31)

²⁰ Vgl. FLEISCHER 1997: „Dabei werden als Kriterien herangezogen: Idiomatizität, semantisch-syntaktische Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.“ (S. 30)

²¹ BURGER (2003: 14)

„Idiomatizität und Stabilität parallelisieren den Phraseologismus dem Wort, führen zu seiner Lexikalisierung, der Speicherung im Lexikon. Das ist für ein Wort das „Normale“, für eine syntaktische Wortverbindung dagegen eine zusätzliche Markierung.“ (FLEISCHER 1997: 62)

Wenn bei einem Phraseologismus der Prozess der Lexikalisierung abgeschlossen ist, dann greift man auf ihn wie auf eine fertige Einheit der Lexik. Er ist Teil des Systems, der *langue* und wird in der Rede, in der *parole*, reproduziert.

„Die Lexikalisierung der syntaktischen Konstruktion bedeutet, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung ‚produziert‘, sondern dass sie als ‚fertige‘ lexikalische Einheit ‚reproduziert‘ wird.“ (FLEISCHER 1997: 63)

Laut FLEISCHER bildet die Teilklasse der Phraseologismen, die durch Lexikalisierung gekennzeichnet ist, den Kernbestand. Diese Teilklasse nennt er *Phraseolexeme*²².

2.1.5 Definition von Phraseologie und Terminologiebestimmung

In dieser Arbeit gehen wir von einer engeren Definition von Phraseologismen aus. Als solche werden diejenigen sprachlichen Zeichen betrachtet, die mindestens vier Kriterien erfüllen: Polylexikalität, Festigkeit/Stabilität, Idiomatizität sowie Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit. Damit übernehmen wir die Definition von FLEISCHER, der zwischen Zentrum und Peripherie dieses Gegenstandsbereiches unterscheidet und verwendet die Termini *Phraseologismus* und *Phraseolexem* synonym zueinander:

„Das Zentrum wird gebildet von Wortverbindungen mit wenigstens einem Autosemantikon, die alle drei Hauptmerkmale aufweisen: Idiomatizität (vollständig oder teilweise); Stabilität (unikale Komponente, syntaktische oder morphologisch-flexivische Anomalie oder transformationelle Defektivität); Lexikalisierung. Dazu tritt als syntaktisches Strukturmerkmal: nicht festgeprägte Sätze“ (FLEISCHER 1997: 68).

Über die Phraseologismen im weiteren Sinne verweisen wir hier auf C. PALM (1997), die einen Überblick sowie eine Definition zu den Sprichwörtern und Antisprichwörtern, Sagwörtern oder Wellerismen, LehnSprichwörtern und geflügelten Worten bietet. Ebenso finden sich bei FLEISCHER (1997) Erläuterungen zu den Sprichwörtern und Sagwörtern, zu Sentenzen, Maximen, Aphorismen und den geflügelten Worten.

Der Terminus Phraseologie bedeutet nicht nur die wissenschaftliche, linguistische Disziplin, die zum Forschungsgegenstand die Phraseologismen hat, sondern auch das Inventar aller Phraseologismen einer Sprache²³.

²² Vgl. FLEISCHER (1997: 63)

²³ Vgl. FLEISCHER (1997: 3)

2.2 Klassifikation von Phraseologismen

Da Phraseologismen komplexe sprachliche Phänomene sind, die unterschiedliche Funktionen haben (z.B. Bezeichnungsfunktion oder kommunikative Funktion), unterschiedlich strukturiert sind (als Wortgruppe oder in einer weiteren Konzeption auch als festgeprägte Sätze), semantisch durchsichtig oder opak sein können (z.B. teildiomatisch oder vollidiomatisch), wäre es unmöglich sie nach einem einzigen Kriterium zu klassifizieren. Die meisten Einordnungsversuche ziehen sowohl strukturelle, morpho-syntaktische als auch semantische Kriterien heran. Hier sollen die Klassifikationsmodelle von BURGER (2003) und FLEISCHER (1997) kurz präsentiert werden.

2.2.1 Die Klassifikation von Harald Burger

Es soll wiederholt berücksichtigt werden, dass BURGER in sein Klassifikationsmodell einen weiteren Kreis von festen Wortgruppen als FLEISCHER einschließt, da sein Phraseologiebegriff weitläufiger ist.

Als erstes geht BURGER für die Gliederung des Gesamtbereiches nach dem Kriterium der Zeichenfunktion vor und unterteilt die Phraseologismen in referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen²⁴.

Die **referentiellen** „beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit“, z.B. *Schwarzes Brett, jdn. übers Ohr hauen, Morgenstund hat Gold im Mund*. (BURGER 2003: 36)

Die **strukturellen** haben die Funktion „(grammatische) Relationen herzustellen“ (ebd.) wie z.B. *in bezug auf, sowohl – als auch*.

Die **kommunikativen Phraseologismen** „haben bestimmte Aufgaben bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug und der Beendigung kommunikativer Handlungen“: *Guten Morgen, ich meine*. (ebd.)

Je nach dem, ob sie Objekte und Vorgänge bezeichnen oder ob sie als „Aussagen über *Objekte* und *Vorgänge* fungieren“ unternimmt BURGER im Anschluss an GLÄSER (vgl. BURGER 2003: 37) eine Zweiteilung in **nominative** (z.B. *Schwarzes Brett*) und **propositionale** (z.B. *Morgenstund hat Gold im Mund*) Phraseologismen. Bei dieser semantischen Aufteilung handelt es sich zugleich um eine syntaktische, denn die nominativen haben einen Satzglied-Wert, während die propositionalen satzwertig sind.

²⁴ Vgl. BURGER (2003: 36)

Die nominativen Phraseologismen werden weiterhin nach dem Idiomatizitätskriterium in Kollokationen (sich die Zähne putzen), Teil-Idiome und Idiome untergliedert. (ebd. S. 38)

Für die weitere Klassifikation von propositionalen Phraseologismen richtet sich BURGER nach einem syntaktischen und textlinguistischen Kriterium zugleich:

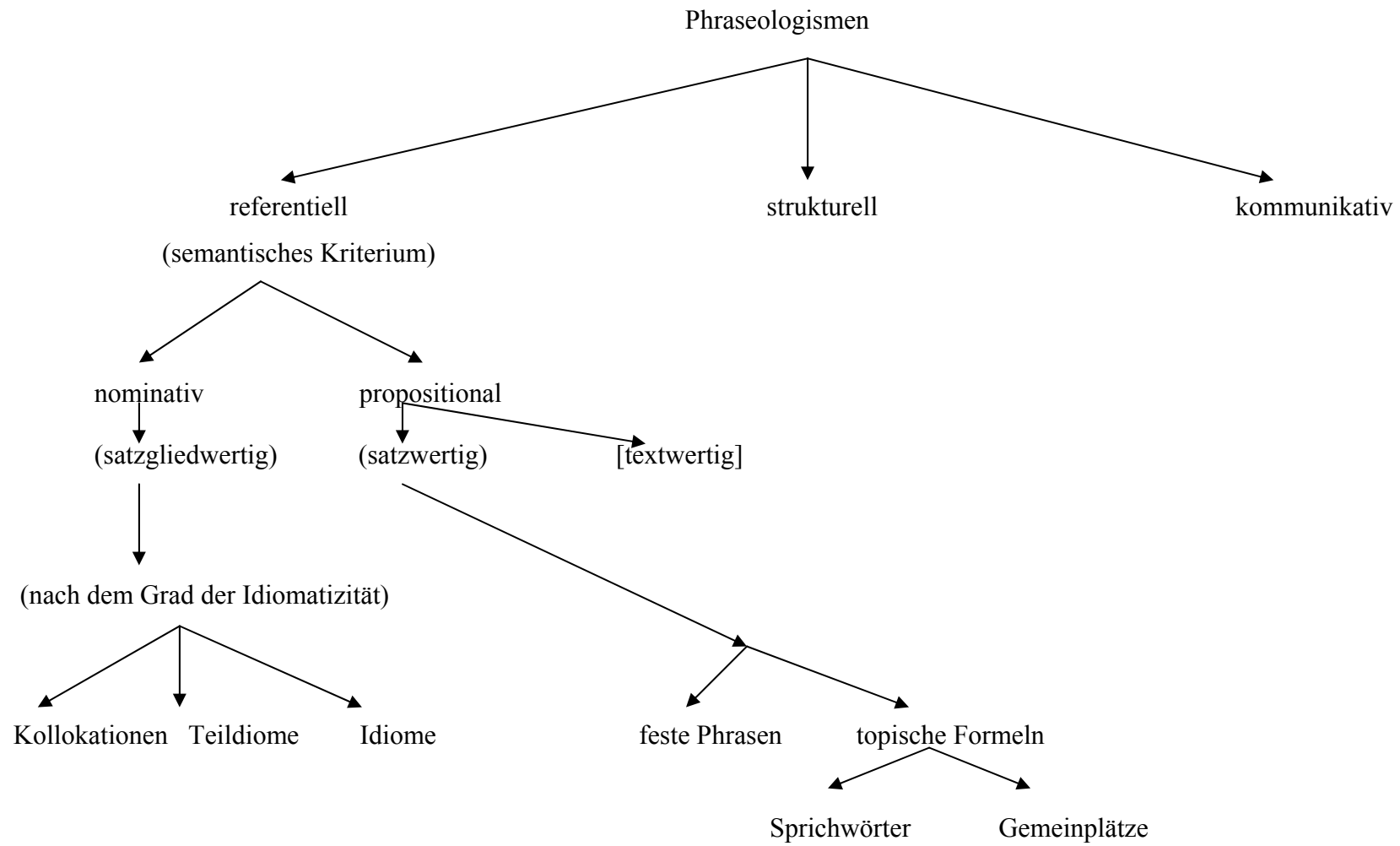
Satzwertige Formulierungen, „die in der Regel explizit an den Kontext angeschlossen sind, entweder durch bereits verfestigte Komponenten oder auch durch ad hoc formulierte Elemente“ nennt er „**feste Phrasen**“. (ebd. S. 39) Ein Beispiel dafür wäre *js. Thron wackelt*.

Satzwertige Formulierungen, „die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen“, die also „generalisierende Aussagen [bilden], die auch ohne Verankerung in einem spezifischen Kontext, einer spezifischen Situation verständlich sind“, nennt BURGER „**topische Formeln**“²⁵. Zu den topischen Formeln zählt er die Sprichwörter (z.B. Neue Besen kehren gut) und die Gemeinplätze (Was man hat, das hat man).

In Bezug auf eine syntaktische Klassifikation von Phraseologismen spricht BURGER die Probleme an, die eine genaue Klassifizierung erschweren würden wie z.B. die interne und externe Valenz von verbalen Phraseologismen und weist an dieser Stelle auf die syntaktischen Typen von FLEISCHER 1997 hin.

Am Ende seiner Klassifikation fasst BURGER einige „spezielle Klassen“ von Phraseologismen zusammen (Modellbildungen, Zwillingsformeln, Komparative Phraseologismen, Kinegramme, geflügelte Worte, Autorphraseologismen, onymische Phraseologismen und phraseologische Termini), auf die hier nicht näher eingegangen werden soll. Die Übersicht auf Seite 14 stellt die oben erläuterte Hauptklassifikation BURGERS dar.

²⁵ Vgl. ebd. S. 40



2.2.2 Die Klassifikation von Wolfgang Fleischer

Nach dem Gesichtspunkt der **Idiomatizität** unterscheidet FLEISCHER voll-, teil- und nicht-idiomatische Phraseologismen. Als teilidiomatische Phraseologismen sind solche zu betrachten, bei denen eine Komponente ihre wendungsexterne Bedeutung beibehält wie z.B. bei *einen Streit vom Zaun brechen*, wo *Streit* als Komponente mit ihrer wörtlichen Bedeutung in die Gesamtbedeutung des Phraseologismus eingeht. Als nichtidiomatisch sind die Nominationsstereotypen zu betrachten.

Ferner unterscheidet FLEISCHER nach dem Grad der **Stabilität** Phraseologismen mit unikalener Komponente (*Fersengeld* geben, sich *mausig* machen) von solchen ohne unikalere Komponente. (FLEISCHER 1997: 123)

Nach dem **referentiellen** Aspekt „sind schließlich von den nichtterminologischen appellativischen die onymischen (*Schwarzes Meer*) und die terminologischen (*spezifisches Gewicht*) Konstruktionen abzuheben.“ (ebd.)

Da er zwischen Zentrum (Phraseolexeme, vgl. 2.1.5) und Peripherie unterscheidet, legt FLEISCHER folgendes fest: „Wortgruppen als Benennungseinheit nichtidiomatischen Charakters setzen wir als Nominationsstereotype von den Phraseolexemen ab.“ (Ebd., S. 124)

Zu den Nominationsstereotypen zählt FLEISCHER:

„Wortverbindungen, deren Gesamtsemantik durch die wendungsexterne Semantik ihrer Komponenten gegeben ist, die sich aber doch noch auf nicht voraussagbare Weise – und sei dies noch so geringfügig - von der einfachen Summe dieser Komponentenbedeutungen unterscheiden. Dieser Unterschied kann zum Beispiel darin liegen, dass die Reihenfolge der Komponenten „fest“ ist (*Freud und Leid, Tag und Nacht*). (Ebd. S. 58f)

Weil „deren Komponenten einander aber doch in höherem Maße ‚determinieren‘ als dies bei völlig freien Wortverbindungen der Fall ist“ (ebd. S. 58), schließt FLEISCHER die Nominationsstereotype zu den Phraseologismen ein, aber nur in deren Peripheriebereich.

Für seine **morphologisch-syntaktische Klassifikation** berücksichtigt FLEISCHER alle **nichtprädikativ fixierten Phraseolexeme** (ohne die festgeprägten prädikativen Konstruktionen) und die **Nominationsstereotype**; „kommunikative Formeln und Phraseoschablonen bleiben außerhalb dieser Klassifikation“. (Ebd. S. 138)

Außerhalb bleiben also satzwertige Phraseologismen wie: Da lachen ja die Hühner!; Das Blatt wendet sich; Der und ein Seemann?! (festgeprägte prädikative Konstruktionen)²⁶; kommunikative Formeln (Meine Damen und Herren! Das will ich

²⁶ Vgl. FLEISCHER (1997: 99ff)

meinen; Mach's gut!)²⁷ und Phraseoschablonen (Sicher ist sicher; Was für ein Pech!)²⁸. FLEISCHER betrachtet Phraseoschablonen als Konstruktionen, die „in einem Grenzbereich der Phraseologie zur Syntax“ liegen. (Ebd. S. 130f)

Seine morphologisch-syntaktische Klassifikation unternimmt FLEISCHER hinsichtlich der „Wortart der Komponenten, der möglichen Satzgliedrolle und des morphologischen Paradigmas“ (ebd. S. 139) und beschreibt ausführlich vier Klassen von Phraseologismen: substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale.

2.3 Kurzer Überblick über die germanistische Phraseologieforschung

Lange Zeit betrachtete man die Phraseologie nur als eine Teildisziplin der Lexikologie. Doch Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre gewann sie den Status einer eigenständigen linguistischen Disziplin. Als fundamentales Werk auf diesem Gebiet gilt die romanistische Arbeit Charles BALLYS „Traité de stylistique française“, die 1909 veröffentlicht wurde und „erstmalig ein konzeptuelles Gerüst für die Untersuchung phraseologischer Probleme schuf“ (vgl. BURGER 2003: 9). Wie BURGER feststellt, „fand die Phraseologie der germanischen und romanischen Sprachen für ungefähr ein halbes Jahrhundert kaum mehr Bedeutung“ (ebd. S. 9). Doch fand C. BALLYS Werk in der sowjetischen Forschung große Resonanz und es war die 1970 in Moskau publizierte Monografie von I. I. ČERNYŠEVA, die als „erste selbständige Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie“²⁹ gilt. Sie konstatiert „in bezug auf die deutschsprachige Germanistik ‚das völlige Fehlen theoretischer Arbeiten‘, die ‚neue Aspekte‘ der Phraseologie – wie z.B. die Spezifik der semantischen Kategorien (Polysemie, Synonymie, Antonymie u. dgl.) – untersuchen würden“ (FLEISCHER 1997: 15).

Einen hilfreichen Überblick über den Forschungsstand der deutschen Phraseologie bis 1997 bietet W. FLEISCHER in seiner Arbeit „Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage“.

K. D. PILZ stellt noch ausführlicher den Beitrag sowohl der westeuropäischen als auch der osteuropäischen linguistischen Forschung zur Phraseologie bis 1978 dar³⁰.

Für die vorliegende Arbeit habe ich mich in Bezug auf die deutsche Phraseologieforschung hauptsächlich auf folgende Werke gestützt:

BURGER, Harald (unter Mitarbeit von JAKSCHE) (1973): *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

²⁷ Vgl. ebd. S. 125ff

²⁸ Vgl. ebd. S. 130ff

²⁹ Vgl. FLEISCHER (1997: 19)

³⁰ Vgl. K. D. Pilz (1978)

BURGER, Harald/BUHOFER, Annelies/SIALM, Ambros (1982): Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: de Gruyter.

BURGER, Harald (2003): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.

BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 1. und 2. Halbband. Berlin, New York: de Gruyter.

BRESSON, Daniel (1999): "Nominalprädikate: Phraseologismen zwischen freien Verbindungen und Idiomen." In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.): Phraseme und typisierte Rede. Tübingen: Stauffenburg. S.173-185

ČERNYŠEVA, Irina. (1984): „Aktuelle Probleme der deutschen Phraseologie“ In: Deutsch als Fremdsprache. 21. Jahrgang, Leipzig. S. 17-22

FLEISCHER, Wolfgang (1997): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Niemeyer. (1. Auflage 1982)

FÖLDES, Csaba (Hg.) (1992): Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung. Wien: Edition Praesens.

GÜNTHER, Kurt (1998): „Zur Begriffsfindung in der Phraseologie: die Termini Lexem, Phrasem, Textem, Phraseotextem.“ In: EISMANN, Wolfgang (Hg.): Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. Bochum: Brockmeyer. S. 282-293.

PALM, Christine (Hg.) (1991): Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung. Aske/Schweden 12.-15. Juni 1990. Uppsala 1991.

PALM, Christine (1997): Phraseologie. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen: Narr. (1. Auflage 1995)

PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. Tübingen: Stauffenburg.

PILZ, Klaus Dieter (1978): Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache. Göppingen: Kümmerle. (2 Bände)

2.4 Kontrastive Untersuchungen zur deutschen Phraseologie

Die kontrastiven Forschungsarbeiten haben verschiedene Aspekte der Phraseologie behandelt, wie z.B. Äquivalenzbeziehungen, metalexikographische Aspekte, Probleme der Übersetzbarkeit von Phraseologismen, stilistische Funktion usw. Im Folgenden wird eine Liste der in dieser Arbeit berücksichtigten kontrastiven Untersuchungen zur deutschen Phraseologie aufgeführt:

BURGER, Harald (1992): „Phraseologie in französischen und deutschen Wörterbüchern – ein Vergleich.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend; internationale Tagung in Turku 6. – 7. 9. 1991. Frankfurt a. M.: Lang. S. 1-21

BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. Methoden und Kritik. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel 2004). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- GONDEK, Anna (2007): „Die äußere Erscheinung des Menschen. Polnische und deutsche Phraseologismen als Widerspiegelung des Wertesystems.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies (Hgg.): *Phraseology in Motion II. Theorie und Anwendung. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie* (Basel 2004). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 163-174
- BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. 1. und 2. Halbband. Berlin, New York: de Gruyter.
- DHRIMO, Sabina (2008): *Probleme të përkthimit të njësive frazeologjike nga gjermanishtja dhe anglishtja në gjuhën shqipe*. [Problematische Fragen bei der Übersetzung von phraseologischen Einheiten aus dem Deutschen und Englischen ins Albanische] Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Arts“. Universität Tirana.
- DURCO, Peter (1994): *Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie. Am Beispiel Deutsch und Slowakisch*. Heidelberg: Groos.
- FÖLDES, Csaba (1996): *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Groos.
- HOFRICHTEROVA, Eva (2008): *Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch am Beispiel von Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau*. (Dissertation, Universität Ostrava)
- KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1992): *Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen. Einzelsprachspezifisch-kontrastiv-vergleichend*. Frankfurt a. M.: Lang.
- KORHONEN, Jarmo (1995): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen*. (Studien zur Phraseologie und Parömiologie; 7) Bochum: Brockmeyer.
- KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1996): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II*. (Studien zur Phraseologie und Parömiologie) Bochum: Brockmeyer.
- KROHN, Karin (1994): *Hand und Fuß. Eine kontrastive Analyse von Phraseologismen im Deutschen und Schwedischen*. Acta Universitatis Gothoburgensis. Surte.
- PALM, Christine (Hg.) (1991): *Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung*. Aske/Schweden 12.-15. Juni 1990. Uppsala 1991.
- PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden*. Tübingen: Stauffenburg.
- SABBAN, Annette (Hg.) (1999): *Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II*. Bielefeld: Aisthesis.
- SCHINDLER, Christina (2003): „Falsche Freunde“ in der Phraseologie als Resultat einer unterschiedlichen Metaphorisierung? (Am Beispiel des Russischen und Deutschen). In: BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.): *Metapher, Bild und Figur. Osteuropäische Sprach- und Symbolwelten*. Hamburg: Dr. Kovac. S. 15-23
- SCHINDLER, Christina (2005): *Untersuchungen zur Äquivalenz von Idiomen in Sprachsystem und Kontext*. (Am Beispiel des Russischen und des Deutschen). Münster: LIT Verlag.
- SKOG-SÖDERSVED, Mariann (1992): „Zum Vorkommen von Phraseolexemen in Leitartikeln deutscher und schwedischer Tageszeitungen.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.): *Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend*. Frankfurt a. M.: Lang. S. 175-188

2.5 Stand der Phraseologieforschung der albanischen Sprache

Zum ersten Mal in der albanischen Sprachwissenschaft wurden die phraseologischen Wortgruppen im Jahre 1921 von A. XHUVANI³¹ theoretisch behandelt.

Die Fragen der albanischen Phraseologie wurden in einem weiteren Rahmen erst von Jani THOMAI [=THOMAJ] 1981 in seinem Werk „Fragen der Phraseologie der albanischen Sprache“³² erörtert und zwar hauptsächlich hinsichtlich ihrer Begriffsbestimmung und ihrer Klassifizierung.

Was die Begriffsbestimmung angeht, zählt THOMAI zu den Eigenschaften der Phraseologismen gegenüber freien Wortverbindungen die Reproduzierbarkeit, die Idiomatizität und Figurativität sowie die Festigkeit/Stabilität (THOMAJ 1981: 18f). Als „wesentlichstes Merkmal“ hebt er die Lexikalisierung hervor, also den „Benennungswert“ von phraseologischen Wortgruppen (ebd. S. 20).

Die von THOMAI unternommene Klassifizierung der Phraseologismen stützt sich auf strukturelle Merkmale (Wortgruppenstruktur vs. Satzstruktur), auf den lexikalisch-grammatischen Wert der Phraseolexeme (substantivische Phraseologismen, verbale Phraseologismen usw.) sowie auf den Grad ihrer Motiviertheit. Außerdem bietet THOMAI'S Werk einen historisch-vergleichenden Überblick über die Phraseologie des Albanischen. Weitere semantische Aspekte der Phraseologie lässt THOMAI in dieser Arbeit außer Betracht.

Auch in anderen Arbeiten behandelt er häufiger Fragen der Modellierung und der Klassifizierungskriterien von Phraseologismen, die wiederum eher auf strukturellen und lexikalisch-grammatischen Eigenschaften beruhen³³.

Im letzten Jahrzehnt sind die semantischen Erscheinungen wie Polysemie, Homonymie, Synonymie und Antonymie unter anderem von Z. GJOCAJ und H. XHAFERRI³⁴ untersucht worden.

In den bisherigen Studien der albanischen Phraseologieforschung dominiert also der strukturell-semantische Ansatz.

³¹ A. XHUVANI (1921): „Mbi thjeshtësinë e gjuhës“. (Zitiert nach THOMAJ 1981: 2)

³² THOMAJ, Jani (1981): Çështje të frazeologjisë së gjuhës shqipe. Akademia e shkencave e RPS të Shqipërisë. Instituti i Gjuhësisë dhe i Letërsisë. Tiranë.

³³ THOMAJ, Jani (1997): “Modelimi në frazeologji” In: Studime Filologjike. 1-4. 1997. Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë/Instituti i Gjuhësisë dhe i Letërsisë. S. 43-59 [Modellierung in Phraseologie]

³⁴ GJOCAJ, Z. (1998a): “Çështje të homonimisë e sinonimisë frazeologjike në gjuhën shqipe.” In: Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjurmime albanologjike. Seria e shkencave filologjike. 27-1997. Prishtinë 1998. S. 115-130;

XHAFERRI, H. (2003): “Dukuritë semantike në frazeologjinë që lidhet me botën bimore dhe shtazore.” In: Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjurmime albanologjike. Seria e shkencave filologjike. 30-31. 2000-2001. Prishtinë. S. 171-185

Die albanische Phraseographie kann stolz sein auf das im Jahre 1999 publizierte einsprachige phraseologische Wörterbuch von Jani THOMAI, das den größten Teil des phraseologischen Bestandes der albanischen Sprache umfasst³⁵. Sammlungen von Phraseologismen gab es auch früher³⁶, jedoch nicht in einem solchen Umfang und in dieser Qualität.

Ein Jahr davor war das deutsch-albanische phraseologische Wörterbuch von S. DOKU³⁷ erschienen.

Kontrastive Arbeiten auf diesem Gebiet gibt es wenig, jedoch datieren sie seit 1908. P. PAPAĞAGI (1908: 113-170) bietet eine alphabetische Liste von „parallelen Ausdrücke[n] und Redensarten im Rumänischen, Albanesischen, Neugriechischen und Bulgarischen“ (in deutscher Sprache). In seiner Dissertation geht es Papahagi nicht so sehr um eine eigentliche phraseologische Untersuchung, sondern darum, anhand der Übereinstimmungen in der Form von Ausdrücken und Redensarten, Schlussfolgerungen in Bezug auf die Einheit der inneren Sprachform dieser Balkanvölker zu ziehen und die vielfachen Verbindungen zwischen ihnen zu belegen:

„Die Beziehungen, seien es nun freundschaftliche oder feindliche, zwischen diesen Völkern sind im Laufe der Zeit nie völlig abgebrochen worden. Nur so wird die Einheit der inneren Sprachform der Balkanvölker begreiflich. Sie setzt ununterbrochene Wechselbeziehungen und eine seit langem bestehende Kulturgemeinschaft voraus.“ (P. PAPAĞAGI 1908: 168)

In den letzten Jahrzehnten gibt es kontrastive phraseologische Arbeiten nicht nur zwischen dem Albanischen und den Balkansprachen³⁸ sondern auch zwischen dem Albanischen und den ost- und westeuropäischen Sprachen (polnisch, deutsch, englisch) hauptsächlich unter Berücksichtigung der Übersetzbarkeit von Phraseolexemen aus diesen Sprachen ins Albanische und umgekehrt³⁹.

³⁵ THOMAI, Jani (1999): Fjalor Frazheologjik i Gjuhës Shqipe. Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë (Hg.). Tiranë: Shtëpia Botuese “Shkenca”.

³⁶ M. GJEVORI (1968), J. BALLAMAÇI (1994) (Hier handelt es sich um eine Sammlung von lokalen Phraseologismen)

³⁷ DOKU, Skënder (1998): Fjalor frazeologjik gjermanisht-shqip. Tiranë: Botimet enciklopedike.

³⁸ Vgl. VASILEVA-BEJLERI, Rusana (1994): „Njësi frazeologjike të shqipes e të bullgarishtes me gjymtyrë të barasvlerëshme.“ In: Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë/Instituti i Gjuhësisë dhe i Letërsisë (Hg.): Studime Filologjike. 1-4. 1994.S. 15-25 [Phraseologische Einheiten des Albanischen und Bulgarischen mit gleichwertigen Komponenten]

³⁹ Vgl. SZYMANSKI, Maciej (2007): “Përkthimi i frazeologjizmave nga shqipja në polonishten.” In: Universiteti i Prishtinës, Fakulteti i Filologjisë (Hg.): Seminari ndërkombëtar për gjuhën, letërsinë dhe kulturën shqiptare. 26/1, Prishtinë 2007. S. 111-115. [Die Übersetzung von Phraseologismen aus dem Albanischen ins Polnische]

DHRIMO, Sabina (2008): Probleme të përkthimit të njërive frazeologjike nga gjermanishtja dhe anglishtja në gjuhën shqipe. Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Arts“. Universität Tirana, Fremdsprachenfakultät. Tirana. [Problematische Fragen bei der Übersetzung von phraseologischen Einheiten aus dem Deutschen und Englischen ins Albanische.]

Zu bedauern ist, dass der kognitive Ansatz in der Phraseologie noch kaum Gegenstand von albanologischen Forschungsarbeiten geworden ist.

Da es sich bei dieser Untersuchung um eine germanistische Arbeit handelt, verzichte ich an dieser Stelle auf die spezielle Aufführung weiterer bibliographischer Angaben über die albanische Phraseologieforschung. Die oben erwähnten Werke und Autoren vertreten die wichtigsten Tendenzen in der Phraseologie des Albanischen.

3. Somatismen

3.1 Die Sonderstellung der somatischen Phraseologismen im phraseologischen System

Wie eingangs erläutert, bezeichnet man Phraseologismen mit einer somatischen Komponente als „Somatismen“. Auch wurde erwähnt, dass die Bezeichnungen für Körperteile zum ältesten Wortschatz jeder Sprache gehören und die darauf basierten Metaphern sowie der Bezug zum menschlichen Körper eine wichtige Rolle für die Konzeptualisierung der Welt spielen. Es handelt sich bei ihnen um sprachliche Universalien. Somatismen sind in jeder Sprache reichlich vertreten. A. D. RAJCHSTEJN (zitiert nach KROHN 1994: 21) stellt fest, „dass die somatischen Phraseologismen 15-20% aller phraseologischen Einheiten des modernen Deutsch ausmachen.“

Was Somatismen vertreten und ausdrücken, formuliert C. FÖLDES folgendermaßen:

„Die somatischen Phraseologismen dienen gewöhnlich als Ausdruck von emotionalen, mentalen Eigenschaften und verschiedenen Handlungen des Menschen, widerspiegeln sein Verhältnis zur Umwelt und drücken die traditionelle Symbolik der Körpersprache sowie lokale oder allgemein verbreitete Traditionen und Aberglauben aus.“⁴⁰

Genau aus diesen Gründen (die hohe Phraseoaktivität von Somatismen und ihr universeller Charakter) wurde entschieden, Somatismen zum Gegenstand dieser forschenden Arbeit zu machen.

H. SCHEMANN⁴¹ versucht in seinem Werk „Idiomatik und Anthropologie“ Somatismen (insbesondere Hand-Idiome) unter anthropologischer Perspektive folgendermaßen zu erklären:

„Es gibt in der deutschen Idiomatik keinen einzigen *Somatismus*, der sich nicht erklären ließe auf der Grundlage

- der *Funktion* – oder *Funktionen* – des entsprechenden *Organs*,
- der *Form oder Gestalt dieses Organs*,
- seiner *Lage in bezug auf den gesamten Körper*,
- seiner *Funktion innerhalb von Gesten bzw. der entsprechenden Gesten* (als ganzer);
- und *allgemeiner* („geometrischer“/„mechanischer“ und nicht-geometrischer/„vitaler“), nicht weiter reduzierbarer Größen.“ (SCHEMANN 2002: 59)

⁴⁰ FÖLDES, Csaba (1985: 21)

⁴¹ SCHEMANN, Hans (2002): Idiomatik und Anthropologie. „Bild“ und „Bedeutung“ in linguistischer, sprachgenetischer und philosophischer Perspektive. Zweite, unveränderte Auflage. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.

Abgesehen von den kultur- und sittengebundenen Somatismen, drücken die meisten somatischen Phraseologismen eine universelle Weltanschauung aus. In Bezug auf die oben erwähnten Faktoren stellt SCHEMANN fest:

„Mit Ausnahme eines Teils der Gesten – der kultur- bzw. sittenspezifischen – handelt es sich bei diesen Faktoren um *anthropologische Größen*. Als solche bilden sie auch einen Teil der sog. *natürlichen Weltanschauung* – von der aus die Einzelsprachen in vielfältigster Weise „Bedeutungen“ entwickeln. Sie liegen insofern *auf einer übereinzelsprachlichen, „vor-geschichtlichen“ Ebene*; es sind *universale Daten*.“ (Ebd. S. 59)

3.2 Warum ausgerechnet Herz- bzw. Hand-Somatismen?

Wenn man vom **ersten Faktor** ausgeht, nämlich von der Phraseoaktivität der Somatismen, ist längst bekannt, dass die Herz- und Hand-Somatismen zu den zahlreichsten in der deutschen Sprache zählen. Laut einer Darstellung von G. GRECIANO⁴² zur Phraseologie des Herzens, besetzen Hand-Idiome den ersten und Herz-Idiome den dritten Platz in der Rangliste der Somatismen der deutschen Sprache.

„*Herz* nimmt unter den fünf aktivsten Phras-Formativen im Deutschen, auch im Französischen – in beiden Sprachen Körperteile: *Hand, Kopf, Herz, Auge, Fuß/pied, oeil, coeur, tête, main* die Mittelstellung, den drittstärksten Rang, ein.“ (GRECIANO 1998b: 144)

Welchen Rang diese Idiome im Phraseologiebestand der albanischen Sprache einnehmen, lässt sich nicht genau sagen, denn es sind bis jetzt keine statistischen Untersuchungen in dieser Hinsicht durchgeführt worden, doch sind diese Somatismen im Albanischen genau so stark vertreten wie im Deutschen. Für die Zusammenstellung der Phraseologismensammlung dieser Arbeit wurden Herz- und Hand-Somatismen für das Deutsche aus dem Duden-Wörterbuch (Redewendungen. Bd. 11) und aus dem Idiomatik-Wörterbuch von H. SCHEMANN exzerpiert, für die albanische Sprache aus dem phraseologischen Wörterbuch von J. THOMAI.

Daraus resultiert, dass im SCHEMANN-Wörterbuch ca. 144 Herz-Somatismen und 225 Hand-Somatismen aufgeführt sind. Im Duden-Wörterbuch hingegen etwas weniger: 63 Herz- und 124 Hand-Somatismen. Im Phraseologiewörterbuch der albanischen Sprache sind 203 Herz- und 165 Hand-Somatismen verzeichnet.

⁴² GRECIANO, Gertrud (1998b): „Zur Phraseologie des Herzens“. In: DURCO, Peter (Hg.): *Europhras* 97. S. 144-150

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass im Deutschen die Hand-Somatismen im Vergleich zu den Herz-Somatismen überwiegen, während im Albanischen die Herz-Phraseologismen stärker vertreten sind.

Zweitens: Bekanntlich drücken somatische Phraseologismen Emotionen und emotionale Wertungen aus. Es liegt auf der Hand den Somatismus *Herz* als Gegenstand der Untersuchung heranzuziehen, denn kein menschliches Organ ist stärker mit Gefühlen verbunden als das Herz.

Viele Körperteile, die Bestandteil von Phraseologismen sind, befinden sich im Äußeren des menschlichen Körpers: Auge, Kopf, Ohr, Haare, Hand, Arm, Bein, Fuß, Finger, Nase, Stirn, Schulter, Rücken, Bauch, Knie, usw. Man kann sie also sehen. Durch das Auge z.B. rezipiert der Mensch, was in seiner Umgebung passiert, man betrachtet mit den Augen. Auge-Somatismen stehen oft für die Art und Weise wie man etwas sieht und versteht, sie stehen für die Sehweise: *etw. mit js. Augen sehen*.

Ebenso befindet sich die Hand im äußeren Bereich und dient dem Menschen als Werkzeug. Mit der Hand interagiert der Mensch aktiv mit seiner Umgebung, er gestaltet sogar seine Umgebung mit Hilfe der Hand. Schon in ihrer Etymologie, beruht die Bezeichnung für Hand im Deutschen auf der Funktion des Greifens. So steht im Kluge-Wörterbuch unter dem Artikel Hand:

„HAND: Denkbar ist ein Anschluss an g. **henþ-a-* Vst. „fangen, ergreifen“ in gt. *frahinþan*; die Hand wäre dann als „Greiferin“ bezeichnet. Morphologisch ist diese Annahme allerdings problematisch, weil es keine germanischen Nomina agentis dieser Art gibt.“⁴³

Das Herz hingegen befindet sich im Inneren des Körpers und hinsichtlich dessen, was es in Phraseologismen vertritt, ist seine Rolle eine passive im Vergleich zur aktiven Rolle der Hand.

In diesem Sinn ergibt sich ein Kontrast hinsichtlich der metaphorischen Bedeutungen (Sitz der Seele (Herz), Machtbehälter, Besitzbehälter (Hand)) dieser Körperteile.

Weiterhin können wir sagen, Emotionen entstehen *im* Herzen, die Hand-Gesten dienen dann aber als *Ausdruck* dieser Emotionen (die Hände reiben, mit Händen und Füßen reden).

Drittens sind beide Körperteile auch im antiken und mittelalterlichen Aberglauben präsent, die Symbolik der Hand in Bezug auf die Verfügungsgewalt geht außerdem historisch auf die deutsche Rechtssprache zurück. So war es z.B. im altertümlichen Aber-

⁴³ KLUGE, Friedrich (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearbeitet von Elmar Seebold, 24., durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin, New York: de Gruyter.

glauben die rechte Hand, von der Heilungskraft ausging⁴⁴. In der Rechtssprache steht die Hand in enger Verbindung mit Besitzergreifung und Schutz⁴⁵.

In den zwei folgenden Abschnitten wird dargestellt was *Herz* und *Hand* in unserer Gesellschaft präsentieren.

3.2.1 Wofür steht das Herz?

Seit der Antike gilt das Herz als Sitz der Lebenskraft und der Seele. Im Herzen sitzen unterschiedliche Empfindungen und zwar alle gegensätzlichen Gefühle: Liebe und Hass, Freude und Trauer, Mut und Angst oder Panik, Glück und Unglück, Kummer und Erleichterung usw. Dieser Auffassung begegnet man auch bei Tabernaemontanus im 16. Jh.:

„Im Herten ist auch der sitz aller Gemütlichen bewegungen / als frewd / leidt / trawren / forcht / sorg / kümmernuß/ hoffnung / lieb / haß / zorn / neid / mitleidē / erbarmung vn dergleichen“ (HWA, CD-ROM-Edition, S. 10013).

Die menschliche Vorstellung betrachtet das Herz einerseits als Entstehungsplatz der Gefühle und Emotionen (al.: *mē lindi nē zemēr* [ein Wunsch/ein Gefühl ist in js. Herz geboren]), andererseits als einen Behälter, in den Gefühle reinfließen (al.: *m'u mbush zemra me helm* [mein Herz hat sich mit Gift {Trauer} gefüllt]; dt.: *Misstrauen nistet sich in js. Herz*).

Das Herz vertritt den Sitz der Gefühle und Emotionen und es steht metaphorisch für die Seele:

jm. blutet das Herz; jm. geht das Herz auf; jm. fliegen alle Herzen zu; die Herzen [der Frauen] brechen; jm. sein Herz schenken; sein Herz an jn. verlieren; es geht jm. bis ins Herz; etw. greift ans Herz; sprechen wie es einem ums Herz ist; wissen, wie es jm. ums Herz ist; sein Herz sprechen lassen; jm. ans Herz gehen/greifen/rühren; nach js. Herzen sein; das Herz auf der Zunge tragen/haben;

In der metaphorischen Vorstellung setzt man das Herz in dem größten Teil der Somatismen mit positiven Gefühlen in Verbindung.

So steht das Herz für Zuneigung: *sein Herz für jn./etw. entdecken*; für die Liebe: *jm. sein Herz schenken*; für den Mut⁴⁶: *sich ein Herz fassen; nicht das Herz haben, etw. zu tun*;

⁴⁴ Vgl. Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens. Zu weiteren Aberglauben siehe die Hand-Kapitel 8.3.28 und 8.5.

⁴⁵ Vgl. dazu Kapitel 3.2.2.

⁴⁶ Die seit Jahrhunderten überlieferte allgemeine Anschauung, dass der Mut sich im Herzen befindet, setzt eine Verbindung zwischen der Größe dieses Körperorgans und dem Mut: „Geiz, Hochmut, verbrecherische Regungen wohnen im H.en, vor allem aber Mut und Feigheit. Und zwar stehen diese Eigenschaften im Verhältnis zur Größe des H.ens. Der mutige Seemann verspottet heute den Feigen wegen seines kleinen H.ens.“ (HWA, S. 10014)

al.: më iku zemra (dt.: *mein Herz hat mich verlassen, im Sinne von: der Mut hat mich verlassen*); *i jap zemër dikujt* (dt.: *jm. Herz geben, im Sinne von: jm. Mut machen*); *e humbi zemrën* (dt.: *jd. hat sein Herz verloren, im Sinne von: den Mut verlieren*); *E ka zemrën luan* (dt. *wortwörtl. mit Objektsprädikativ: jemand hat sein Herz Löwe*); *e ka zemrën lepur* (dt.: *jemand hat sein Herz Hase: d.h. jemand hat ein Hasenherz*); *e ka zemrën pulë* (dt.: *jemand hat sein Herz Huhn*); es steht für Mitgefühl: *Herz haben; ein Herz für jn. haben; kein Herz haben*; es steht für den Charakter und die Lebenseinstellung eines Menschen: *sich ein junges Herz bewahren; ein goldenes Herz haben*.

Sowohl die Herzfunktion als auch seine physische Stelle im Körper sind zentral. Schon im klassischen Altertum wird das Herz als Zentralpunkt des Körpers erkannt. Es handelt sich um ein Organ mit zentraler Bedeutung, das metaphorisch zur Benennung von dem wichtigsten Teil oder dem Kernstück verschiedener Objekte oder Abstrakta gebraucht wird wie z.B. „*Dieses Gemälde ist das Herzstück der Ausstellung*“ oder „*Kaufmann erläutert das Herzstück der Theorie, ihre Reflexionsbereitschaft...*“.

3.2.2 Wofür steht die Hand?

Die Hand ist eines der wichtigsten Körperteile des Menschen. Als Tastsinnesorgan dient sie dem Menschen seine Umwelt kennen zu lernen sowie sich in der Außenwelt zu orientieren. Dadurch, dass der Mensch eine linke und eine rechte Hand besitzt, nimmt er Bezug auf Raumpunkte auf der horizontalen Achse der Raumkoordinaten.

Laut SCHEMANN bedeutet *rechts* „auf der Seite der rechten Hand“ und *links* „auf der Seite der linken Hand“.

„... zwei der vier Grundkoordinaten der Richtung („vorn“, „hinten“, „rechts“, „links“) bzw. die waagerechte Achse des Koordinatenkreuzes („von rechts nach links“ bzw. „von links nach rechts“) sind damit abgesteckt.“ (SCHEMANN 2002: 57)

Lange bevor Messinstrumente geschaffen wurden, diente die Hand als Längen- und Raummaß und diese Funktion erfüllt sie immer noch heute, wenn man von ungenauen Maßen spricht. (z.B. etwas ist zwei Hand breit.)⁴⁷

„Zwei / drei / ... Hände breit / lang / ... drücken ein Längenmaß aus. Wenn auch weniger exakt als die Basis der Richtung und des Zählens, da die Größe der Hand von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist, so dient die „*Handbreit*“ bzw. die „(Hand-)Spanne“ doch von den ältesten Zeiten bis heute als eine vorausgesetzte Einheit des Längenmaßes.“ (SCHEMANN ebd.)

⁴⁷ Über die Funktionen der Hand „im eigentlichen und übertragenen Sinn“ siehe das Deutsche Rechtswörterbuch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Übersicht zum Stichwort *Hand*, Online-Edition. URL: <http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw/>

Anthropologisch dient die Hand laut SCHEMANN nicht nur als Maß- und Richtungseinheit sondern auch als Zahleinheit:

„Mit ihren fünf Fingern bildet die Hand eine mögliche Basis der *Zahlangabe* oder *Zählung*: alle Zähl- und Reihensysteme, die von der Einheit „5“ ausgehen – d.h. die „Fünfersysteme“ –, legen neben der („abstrakten“) Idee der *Einheit* das in der Hand konkret realisierte Grundmaß *fünf* zugrunde. Gleichzeitig liegt ein erster Anhaltspunkt für *indefinite Zahlangaben* vor. Wenn beispielsweise konkrete Gegenstände oder abstrakte Phänomene *an einer Hand abzuzählen* oder *zu zählen* sind, kann es sich nicht um sehr viele handeln.“ (SCHEMANN ebd. S. 57)

Man gibt und nimmt mit der Hand, man schenkt und stiehlt, man bietet und verteilt. Durch die Hand ergreift man Besitz von etwas oder man wechselt den Besitzer. Sie ist einerseits Objekt des Angriffs, andererseits benutzt man die Hand zum Schutz. Man gibt Zeichen mit der Hand, man kann sich durch Handgebärden sogar mit seinen Mitmenschen verständigen. Sie ist ein Mittel der Kommunikation und der Kontaktaufnahme (z.B. beim Handschlag). Der Handdruck ist ebenfalls eine symbolische Geste der Bekräftigung bei Abschluss eines Vertrags oder einer Abmachung. Die meisten Arbeitstätigkeiten des Menschen werden per Hand durchgeführt. Erst durch die Arbeit erfolgte die menschliche Entwicklung und dabei kommt den Händen eine große Bedeutung zu. Wir führen und steuern mit der Hand und dadurch halten wir Macht in den Händen. Die Hand, die streichelt oder zerstört, schützt oder schlägt, die dichtet oder verurteilt, erhält viele symbolische Bedeutungen in unserer Gesellschaft. Sogar als Spiegel der Emotionen und inneren Zustände dienen zitternde oder ruhige Hände.

Die Hand gilt seit jeher als Symbol der Macht, des Besitzes und des Schutzes.⁴⁸ Metonymisch steht die Hand nicht selten als der Teil für das Ganze für den Menschen⁴⁹.

Beispiele aus der deutschen und albanischen Phraseologie belegen, dass die Hand für Kontrolle, Gewalt, Macht, Einfluss und Besitzrecht steht. Die Hand ist im Zusammenhang mit Besitz und Gewalt ein fester Begriff in der historischen deutschen Rechtssprache. Sie steht für die beherrschende Gewalt. Im Etymologischen Wörterbuch (1995) von Gerhard KÖBLER, das für ca. „12000 Rechtswörter in knappster Form die geschichtliche Entwicklung präsentiert“⁵⁰, findet man folgenden Eintrag zum Stichwort Hand:

⁴⁸ Vgl. RÖHRICH, Lutz: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Artikel „Hand“: „Die Hand auf etwas legen bezeichnet sinnbildlich die Besitzergreifung und geht zurück auf mittelalterliche Rechtsvorschriften, nach denen der Eigentümer zum Zeichen des Rechtsanspruches an einer Sache beim Schwur seine Hand auf das Eigentum legen musste.“ Ebd.: „Wem das Begnadigungsrecht zustand, konnte die Hand über Angeklagte oder Verurteilte halten und sie so außer Verfolgung setzen“.

⁴⁹ Vgl. Online-DRW, Artikel *Hand*, A IV.

⁵⁰ <http://www.koeblergerhard.de/derwbhin.html>, Zugriff vom 19.07.2008

Hand, F., >>Hand<, mhd. hant, F., >>Hand<,
ahd. hant (E. 8. Jh.), F., >>Hand, Arm,
Macht, Gewalt, Herrschaft, Schutz, Seite<,
as. hand, F., >>Hand<, germ. *handu, *handuz,
F., >>Hand, Greifende?, Fangende?<

Darüber hinaus kann die Hand ein Symbol für Rangordnung sein⁵¹. Aus anthropologischer Sicht stellt SCHEMANN drei Grundfunktionen der Hand fest: **Verfügen** (z.B. Etwas selbst in die Hand nehmen); **Wirken** (z.B. Freie Hand haben); **Ausdruck** (z.B. Mit Händen und Füßen reden)⁵².

Was die zwei Somatismen *Herz* und *Hand* im Detail präsentieren und was anhand der entsprechenden Phraseolexeme ausgedrückt wird, darüber bieten die entsprechenden Kapitel im kognitiv basierten Teil der Arbeit einen ausführlichen Überblick.

⁵¹ Näheres dazu vgl. Hand-Kapitel 8.1.15.

⁵² Vgl. SCHEMANN (2002: 16ff)

4. Der theoretische Rahmen der Kognitiven Linguistik

4.1 Kognitive Wissenschaft

Die vorliegende Arbeit schließt sich den Erkenntnissen der Kognitiven Linguistik an, die eine Teildisziplin der Kognitiven Wissenschaft ist.

Der Ausgangspunkt für die kognitiv ausgerichtete wissenschaftliche Forschung und kognitiv ausgerichteten Erkenntnisse, ist in der Psychologie zu finden. Die mehr als ein Jahrhundert lange Wissenschaftsgeschichte der Psychologie lässt zwei Hauptparadigmen erkennen: das **behavioristische** und das **kognitive** (oder kognitivistische) **Paradigma**.

In der behavioristischen Psychologie war nur das beobachtbare Verhalten des Menschen wichtig für wissenschaftliche Erkenntnisse. Wie der menschliche Geist funktionierte, blieb außerhalb des Forschungsinteresses.

Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wendeten sich die Wissenschaftler einem neuen Forschungsansatz zu, der das Wahrnehmen und Denken, die mentalen Entitäten zum Untersuchungsgegenstand machte. Dieser Paradigmenwechsel vom behavioristischen zum kognitiven Forschungsansatz, der sich über einige Jahre ausdehnte, ist heute bekannt unter dem Namen „Kognitive Wende“.

In der Psychologie war es Neisser, der dem neuen Forschungsparadigma seinen Namen gab: „Kognitive Psychologie“⁵³.

Laut dem kognitiven Ansatz stehen dem Menschen kognitive Dispositionen von Geburt an zur Verfügung. Nach der behavioristischen Theorie hingegen kommt der Mensch als *tabula rasa* auf diese Welt.

Die Kognitionswissenschaft umfasst in sich mehrere Disziplinen wie z.B. Psychologie, Philosophie, Sprachwissenschaft und Künstliche Intelligenz. Es war eigentlich die Annäherung von „Künstliche Intelligenz“-Forschung und Psychologie, die Mitte der 70er Jahre zur Entwicklung der Kognitiven Wissenschaft führte⁵⁴.

Die Arbeitsweise des menschlichen Geistes wurde mit der Arbeitsweise eines Computers verglichen. So entstand die Computermetapher.

4.1.1 Modularismus und Holismus

Unter kognitiver Perspektive existieren zwei Herangehensweisen um den menschlichen Geist zu beschreiben: eine modularistische und eine holistische. „Der Konzeption des

⁵³ Vgl. SCHWARZ (2008: 16).

⁵⁴ Vgl. SCHWARZ (2008: 17f).

Modularismus zufolge ist der menschliche Geist ein zu unterteilender Komplex von verschiedenen Fähigkeiten. Im **Holismus** dagegen wird die These vertreten, dass der Geist ein unteilbares Ganzes darstellt, das von einer Reihe fundamentaler Prinzipien determiniert wird.“ (SCHWARZ 2008: 26)

4.2 Kognitive Sprachwissenschaft

Die natürliche Sprache und die menschliche Kognition sind untrennbar miteinander verbunden:

„Innerhalb der Kognitionswissenschaft konzentriert sich die kognitive Sprachwissenschaft auf die Erforschung mentaler Strukturen und Prozesse, die für die Sprachfähigkeit des Menschen ausschlaggebend sind.“ (BALDAUF 1997: 30)

Die Sprachfähigkeit des Menschen ist ein spezifischer Teil der Kognition. „Kognition“ ist der allgemeinere Begriff und inkludiert „Sprache“. (SCHWARZ 2008: 40)

Auch in der Kognitiven Linguistik dominieren die zwei oben erwähnten Ansätze: der Modularismus und der Holismus:

Die **modulare** kognitive Sprachwissenschaft versteht Sprache „als autonomes Modul, als eigenständiges Subsystem der Kognition, das eine ihm spezifische Beschaffenheit aufweist. Dieses Sprachmodul ist hierarchisch organisiert, d.h. es setzt sich aus verschiedenen Submodulen, wie z.B. dem Syntaxmodul zusammen.“ (BALDAUF 1997: 30)

Die **holistische** Kognitionstheorie betrachtet dagegen Sprache „nicht als ein autonomes Subsystem, sondern eher als ein Epiphänomen der Kognition.“ (SCHWARZ 2008: 53)

In Anlehnung an diese Zweiteilung ist z.B. die generative Grammatik als ein modularistisches Modell zu betrachten, die kognitive Grammatik Langackers hingegen als holistisch.

Im Rahmen des kognitiven Ansatzes ist die Sprache sowohl Werkzeug der Erkenntnis als auch Resultat der Auseinandersetzung mit der Welt zugleich⁵⁵.

Die Arbeitsmethode der Kognitiven Linguistik ist interdisziplinär ausgerichtet. Sie interessiert sich „für die repräsentationalen sowie prozeduralen Schnittstellen der Sprache mit anderen Kenntnissystemen“. (SCHWARZ 2008: 53)

4.3 Kognitive Semantik

Die Kognitive Semantik hat vor allem den mentalen Charakter semantischer Phänomene zum Gegenstand ihrer Untersuchung⁵⁶.

⁵⁵ Vgl. Roos (2001: 121)

„Bedeutungen werden in der Kognitiven Semantik als geistige Repräsentationseinheiten definiert, die an sprachliche Formen geknüpft sind. Sie beinhalten die Informationen, die für die Kommunikation relevant sind, und sie ermöglichen es uns, mittels Sprache Bezug auf die Welt zu nehmen.“ (SCHWARZ 2008: 59)

Im Rahmen dieser Arbeit stütze ich mich auf die holistisch geprägte Kognitive Semantik, in der konzeptuelle und semantische Einheiten als identisch angesehen werden.

Gemäß dem holistischen Ansatz erfolgt die Wahrnehmung aufgrund von komplexen Ganzheiten und somit lässt sich der Begriff „Gestalt“ als Kernbegriff des holistischen Semantikansatzes verstehen:

„Die Grundannahme, dass Wahrnehmung in Form von komplexen Ganzheiten erfolgt, wir also nicht eine unendliche Menge von Einzelwahrnehmungen speichern, sondern diese als Teile größerer Konstellationen erfassen, ist Basis des in der kognitiven Semantik häufig verwendeten Gestaltbegriffs.“ (BALDAUF 1997: 32)

Die Gestalten als Ganzheiten sind analysierbar und bestehen aus Teilen, lassen sich aber nicht in diese Teile reduzieren⁵⁷.

Im Eingang dieser Arbeit wurde erwähnt, dass die Kognitive Linguistik untersucht, wie in Sprachen die Welt konzeptualisiert wird. Konzeptualisierung und Verstehen sind sehr eng miteinander verbunden und so ist die Kognitive Semantik als ein sehr wichtiger Teil der Kognitiven Linguistik anzusehen. Eine vorrangige Rolle im holistischen Ansatz spielt das Postulat „Bedeutung ist Konzeptualisierung“:

„Gemäß dem holistischen Prinzip wird Bedeutung als ‚mentales Phänomen‘ verstanden, das in Bezug zu allgemeinen kognitiven Strukturen und Prozessen beschrieben werden muss und mit *Konzeptualisierung* gleichgesetzt wird.

Unter Konzeptualisierung ist dabei die Verarbeitung der Welt durch den Menschen zu verstehen, die Konzeptbildung in Abhängigkeit von der Funktion des Menschen und seiner Interaktion mit seinem Umfeld.“ (BALDAUF 1997: 35)

Wie die Konzeptualisierung speziell anhand von metaphorischen Konzepten funktioniert und strukturiert ist, dazu bietet das folgende Kapitel einen Überblick.

4.4 Die Metapher als Mittel der Kognition

4.4.1 Über das Wesen der Metapher

Die Metapher als ein Mittel der Bezeichnung durch Bedeutungsübertragung oder -wandel wird seit der antiken Rhetorik als Ähnlichkeitsrelation oder als ein verkürzter Vergleich betrachtet:

⁵⁶ Vgl. SCHWARZ (1994: 10)

⁵⁷ Für ausführlichere Erläuterungen in Bezug auf die Gestalttheorie, die Eigenschaften von Gestalten und auf die Rolle des Gestalt-Begriffs in der Kognitiven Semantik vgl. W.A. LIEBERT (1992), C. BALDAUF (1997) und E. ROOS (2001).

„Metapher (gr. *metaphora*: Übertragung), die Einzelwort-M. gehört zu den Sprungtropen und genießt unter den rhetorischen Figuren die höchste poetische Reputation. Sie steht zu dem von ihr ersetzten eigentlichen Ausdruck nicht, wie die Synekdoche, in einer Teil-Ganzes-Relation und auch nicht, wie die Metonymie, in einer realen Beziehung qualitativer Art, sondern beruht auf einer Abbild- oder Ähnlichkeitsrelation: die Rhetorik der Antike hat deshalb die Metapher als verkürzten Vergleich aufgefasst, neuere Metapherntheorien bieten andere Erklärungen. Weitgehend gemeinsame Grundlage ist dabei die Differenzierung zwischen Bildspender und Bildempfänger.“⁵⁸

Quintilian sah in der Metapher einen „verkürzten Vergleich“ (*brevior similitudo*), bei dem die explizite Vergleichspartikel *wie* fehlt⁵⁹.

Laut **Aristoteles** handelt es sich bei der Metapher um die Übertragung eines Wortes nach den Regeln der Analogie⁶⁰. Doch hat Umberto ECO „deutlich gemacht, dass im metaphorischen Prozess nicht Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen Referenten eine Rolle spielen, sondern dass man zwischen ihnen identische Bedeutungsanteile (Seme) aufsuche und aktiviere.“ (ECO zitiert nach EROMS 2008: 180)

Die zwei Begriffe, die miteinander verglichen werden, sind also nicht identisch, der bildspendende Begriff bietet jedoch einen Anteil seiner Bedeutung für die Übertragung:

„Solche Übertragung der Bildvorstellung setzt eine Ähnlichkeitsbeziehung voraus, die im Analogieschluss eine neue, überraschende Sinnhaftigkeit eröffnet. Was das Verhältnis der beiden aufeinander bezogenen Sprachgrößen angeht, wird nicht der gesamte Bedeutungsumfang des bildspendenden Begriffs aktiviert, sondern nur ein auffälliges, signifikantes Bedeutungsmerkmal, das in aller Klarheit vermittelt werden muss, weil es entscheidend für das Verstehen ist.“ (SANDERS 2007: 119)

Auch S. ULLMANN betont in seinem Kapitel über den Bedeutungswandel, dass ein wichtiger Faktor für die Wirksamkeit der Metapher die Ferne oder die Distanz zwischen ‚tenor‘ und ‚vehicle‘ sei⁶¹, wobei ‚tenor‘, das, worüber wir sprechen ist und ‚vehicle‘ das, mit dem wir den ‚tenor‘ vergleichen, ausmacht.

H. HÜLZER stellt das Phänomen *Metapher* auf sehr anschauliche Weise als eine Chimäre vor, als ein Lebewesen also „das den Kopf eines Löwen, den Leib einer Ziege und den Schwanz eines Drachens in sich vereinigte“⁶². Der darunter liegende Gedanke ist folgender:

„In der Entstehungssituation von Metaphern werden von einem Sprecher zum Teil einander widersprechende, zumindest aber unvereinbare, sich nicht entsprechende Phänomene miteinander kombiniert. [...] Das Vorübergehen der Einführungssituation sowie der häufige Gebrauch der ehemals neugebildeten Metapher bringen es mit sich, dass die Metapher mit der Zeit mehr und mehr von der Ursprungssituation abgelöst

⁵⁸ Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Hrsg. von Ansgar NÜNNING. Stuttgart, Weimar: Metzler. 1998. S. 363

⁵⁹ Vgl. SANDERS (2007: 118)

⁶⁰ Vgl. H.-W. EROMS (2008: 179)

⁶¹ Vgl. ULLMANN (1970: 213)

⁶² Vgl. HÜLZER (1987: 277)

wird. Sie wird behandelt, *als ob* sie ein einheitliches Ganzes darstellte, weil die widersprüchlichen Elemente verschwunden sind. Es ist anzunehmen, dass jeder weitere Benutzer immer weniger von der in der Entstehungssituation noch vorhandenen Zweiteilung der in die Metapher einfließenden Sphären weiß.“ (HÜLZER 1987: 278f)

Auf die Inkonsistenz (oder den Widerspruch) dessen, was die zwei Teile des Vergleichs bei einer Metapher bezeichnen, weist C. BALDAUF folgendermaßen hin: „Sind die Elemente, die in eine komplexe Konfiguration überführt werden, inkonsistent, so sprechen wir von Metaphorik“⁶³.

Wichtig bei einem metaphorischen Vergleich zwischen zwei unterschiedlichen Objekten, Sachverhalten usw. ist eigentlich das *tertium comparationis*, d.h. die Eigenschaft, die beiden Begriffen gemeinsam ist. Ohne das *tertium comparationis* kann keine Metapher zustande kommen. Wenn wir zum Beispiel *Zeit* mit *Geld* vergleichen, fungiert als *Dritte des Vergleichs* die beiden Konzepten gemeinsame Eigenschaft *wertvoll zu sein* oder *ein knappes Gut zu sein*, das jeder zu *gewinnen* strebt.

4.4.2 Die kognitive Metapherntheorie von G. Lakoff und M. Johnson

In den letzten 30 Jahren konzentriert sich das Augenmerk der Sprachforscher verstärkt auf die Einordnung der Metapherntheorie in den Rahmen der holistischen kognitiven Semantik⁶⁴.

Die Grundidee der „in diesem Rahmen untersuchten Metaphorik ist also die Art der Erfahrungsbewältigung auf konzeptueller Ebene“. (BALDAUF 1997: 216) Laut dieser Theorie ist die „gesamte kognitive und sprachliche Erfassung der Wirklichkeit“⁶⁵ durch den menschlichen Geist metaphorisch strukturiert.

G. LAKOFF und M. JOHNSON haben 1980 dargelegt, dass die metaphorische Ausdrucksweise Teil des Systems der Sprache ist und dass die Metapher oder die metaphorische Projektion unser Denken, unsere Wahrnehmung und unsere Konzeptualisierung der Welt beeinflusst. Außerdem haben diese Autoren den Nachweis gebracht, dass unser metaphorisch strukturiertes Konzeptsystem auf der Erfahrung basiert.

LAKOFF/JOHNSON (1980) postulieren, dass wir abstraktere Begriffe mittels metaphorischer Projektion durch weniger abstrakte (oder konkrete) Begriffe verstehen. Die metaphorische Projektion hat eine Richtung vom Physischen zum Nicht-Physischen, vom Präziseren zum Vageren, vom Erfahrungsnahen zum Erfahrungsfernen:

⁶³ Vgl. BALDAUF (1997: 37)

⁶⁴ Vgl. dazu LAKOFF, G./JOHNSON, M. (1980), W. A. LIEBERT (1992), M. NORDÉN (1994), C. BALDAUF (1997), E. ROOS (2001)

⁶⁵ Vgl. BURGER (2003: 87)

"Rather, what we are claiming about grounding is that we typically conceptualize the nonphysical *in terms of* the physical – that is, we conceptualize the less clearly delineated in terms of the more clearly delineated." (LAKOFF/JOHNSON 2003: 59)⁶⁶

So wird zum Beispiel das abstrakte Konzept *Leben* durch das konkretere Konzept *Weg* metaphorisch strukturiert und konzeptualisiert. Demzufolge kommen im Sprachgebrauch metaphorische Ausdrücke vor wie: Zum ersten Mal in seinem Leben war er an einen Kreuzweg angekommen.

Ein Erfahrungsbereich (z.B. *Leben*) wird durch einen anderen Erfahrungsbereich (z.B. *Weg*) konzeptualisiert. Der Bereich, der die Basis der Projektion liefert, wird Ausgangsbereich (Herkunftsbereich) oder auch Bildspendebereich genannt. Der Bereich, in den projiziert wird, wird als Zielbereich oder Bildempfängerbereich bezeichnet. In unserem Beispiel ist der Bereich (oder das Konzept) *Leben* der Zielbereich und der Bereich *Weg* der Herkunftsbereich. Bei LAKOFF und JOHNSON heißen sie respektive *target domain* und *source domain*. Der Metapher kommt also eine wichtige Rolle bei der Konzeptbildung zu.

BURGER (2003: 85) nennt die Relation zwischen Ausgangsbereich und Zielbereich „metaphorisches Modell“.

Verankert im holistischen Ansatz der Kognitiven Semantik ist die Metapherntheorie von LAKOFF und JOHNSON mit der Gestaltpsychologie verbunden, denn „entsprechend dem Gestaltansatz sind für LAKOFF/JOHNSON (1980) Begriffe („concepts“) selbst Gestalten: Der Begriff eines ganzheitlich als Gestalt wahrnehmbaren Objekts – bspw. eines Autos – ist als Begriff des Autos selbst wieder eine (kognitive) Gestalt, an der etwa Teile dieses Ganzen (wie Türen etc.) auch auf der begrifflichen Ebene unterschieden werden können.“ (LIEBERT 1992: 29)

Die Art Metapher, wie sie LAKOFF/JOHNSON darstellen, ist von der poetischen Metapher zu unterscheiden. Sie ist ein fester Bestandteil unserer alltäglichen Sprache und so selbstverständlich für die Konzeptualisierung und die Ausdrucksweise, dass sie oft kaum auffällt. Anders ausgedrückt heißt sie *konzeptuelle Metapher*.

4.4.2.1 Zur Festlegung der Begriffe *metaphorisches Konzept* und *Konzeptmetapher*

LAKOFF/JOHNSON unternehmen in ihrem Werk „*Metaphors we live by*“ leider nicht den Versuch, den Begriff *metaphorisches Konzept* zu definieren oder zu erläutern. Da es nicht Ziel dieser Arbeit ist, eine Definition dafür zu erarbeiten, stütze ich mich auf die

⁶⁶ Es handelt sich hier um eine neue Auflage des im Jahre 1980 veröffentlichten Werks „*Metaphors we live by*“. Durch ein Nachwort in der neuen Auflage wird das Originalwerk von 1980 ergänzt.

Begriffbestimmung von W. A. LIEBERT, weil diese vollständig erfasst, woraus ein Konzept besteht:

„Auf der konzeptuellen Ebene gilt, dass eine **Konzeptmetapher** vorliegt, wenn es ein Paar von Konzepten gibt, dessen zweite Komponente als projiziert von der ersten identifiziert wird. Ein Konzept ist dabei selbst als Paar zu verstehen, bestehend aus einer **Strukturfolie** – hier also die des linearen Wasserwegs

< < Anfang,* >, < Weg,*>, < Ende,*>

[...]

und einer **Lexemmenge**, hier

{Quelle, Fluß, Meer, Regen, Gewässer, Wolken}

deren Elemente den „slots“, d.h. den Leerstellen, die hier mit „*“ gekennzeichnet wurden, der Strukturfolie zugeordnet sind.“ (LIEBERT 1992: 6)

Laut Liebert ist also die konzeptuelle Metapher als eine Relation zwischen den jeweils zwei Konzepten zu verstehen. So zeigt zum Beispiel das metaphorische Konzept DAS LEBEN IST EIN WEG⁶⁷ die Relation zwischen dem Zielbereich *Leben* und dem Herkunftsbereich *Weg* auf. *Metaphorisches Konzept* wird im Folgenden in dieser Arbeit als ein Konzeptpaar aufgefasst.

E. ROOS fasst Konzepte darüber hinaus als elementare Einheiten auf, die unser Wissen organisieren und als Mittel der Kategorienbildung dienen:

„Die elementaren Einheiten, nach denen unser Wissen, sprachliches wie außersprachliches, organisiert ist, sind die Konzepte (*concepts*). Solche Konzepte sind im Zusammenhang mit der Kategorienbildung zu sehen und beruhen [...] auf kognitiven Modellen. Konzepte sind außerdem nicht isoliert, sondern mit anderen Konzepten verknüpft. (ROOS 2001: 123)

4.4.2.2 Die Klassifizierung der Metapher bei LAKOFF/JOHNSON

LAKOFF/JOHNSON unterscheiden drei Arten von Metaphern: *Strukturmetaphern*, *Orientierungsmetaphern* und *Ontologische Metaphern*.

1. Strukturmetapher

Die Metapher ARGUMENTIEREN IST KRIEG oder ZEIT IST GELD nennen LAKOFF/JOHNSON Strukturmetapher:

„So far we have examined what we will call *structural metaphors*, cases where one concept is metaphorically structured in terms of another.“ (LAKOFF/JOHNSON 2003: 14)

2. Orientierungsmetapher

„But there is another kind of metaphorical concept, one that does not structure one concept in terms of another but instead organizes a whole system of concepts with re-

⁶⁷ Wir übernehmen hier die aus LAKOFF/JOHNSON 1980 Konvention gewordene Großschreibung der metaphorischen Konzepte.

spect to one another. We will call these *orientational metaphors*, since most of them have to do with spatial orientation: up-down, in-out, front-back, on-off, deep-shallow, central-peripheral.“ (LAKOFF/JOHNSON 2003: 14)

Als Ausgangsbereich der Projektion bei dieser Art Metapher dienen die Beschaffenheit des menschlichen Körpers und die Orientierung des Körpers im Raum. So basiert das Konzept GLÜCKLICHSEIN IST OBEN auf der Erfahrung, dass eine aufrechte Körperhaltung meist mit gesundem Körperzustand und mit Wohlbefinden einhergeht, wo hingegen sich der Mensch bei Krankheit hinlegt, oder bei Trauer den Kopf senkt.

Dabei betonen die Autoren, dass metaphorische Orientierungen dieser Art nicht willkürlich sind. „Sie haben eine Grundlage in unserer physischen und kulturellen Erfahrung.“⁶⁸

3. Ontologische Metaphern

„Just as the basic experiences of human spatial orientations give rise to orientational metaphors, so our experiences with physical objects (especially our own bodies) provide the basis for an extraordinarily wide variety of ontological metaphors, that is, ways of viewing events, activities, emotions, ideas, etc., as entities and substances.“ (LAKOFF/JOHNSON 2003: 25)

Die bekannteste Metapher dieser Art ist die Behälter-Metapher. Vor allem der eigene Körper, aber auch Ereignisse, Emotionen usw. werden z.B. als Objekte konzeptualisiert. Des Weiteren können abstrakte Konzepte als Substanz wahrgenommen werden (z.B. ÄRGER IST HEISSE SUBSTANZ). Den offensichtlichsten ontologischen Charakter unter diesen Metaphern hat die Personifikation, bei der physische Objekte in Gestalt einer Person näher spezifiziert werden.⁶⁹

Durch ihre Theorie gelang es LAKOFF und JOHNSON den Mythos des Objektivismus zu entzaubern und den Erfahrungsrealismus in den Vordergrund zu stellen:

"Meaning, therefore, is never disembodied or objective and is always grounded in the acquisition and use of a conceptual system. Moreover, truth is always given relative to a conceptual system and the metaphors that structure it. Truth is therefore not absolute or objective but is based on understanding." (LAKOFF/JOHNSON 2003: 197)

4.4.2.3 Kritische Rezeption der Metaphertheorie von Lakoff/Johnson

Obwohl sehr ausführlich und mit vielen Beispielen erörtert, besteht die Schwachstelle der Metaphertheorie von LAKOFF/JOHNSON darin, dass die Grundbegriffe *Konzept* und *Konzeptualisierung* nicht genau definiert worden sind:

⁶⁸ LAKOFF/JOHNSON (2003:14): „Such metaphorical orientations are not arbitrary. They have a basis in our physical and cultural experience.“

⁶⁹ Vgl. LAKOFF/JOHNSON (2003: 33)

„Der für den Ansatz so wichtige Konzeptbegriff sowie der daran gebundene Begriff der Konzeptualisierung werden nicht weiter präzisiert, eher intuitiv verwendet und vom Leser ebenso intuitiv verstanden. Ähnliches gilt für das zentrale Kriterium der Erfahrungsnähe der Herkunftsbereiche, welches sich als einer der Hauptkritikpunkte in der Theorierezeption herausgeschält hat.“ (BALDAUF 1997: 28)

Um auf das Kriterium der Erfahrungsnähe einzugehen, so fragt man sich z.B. beim metaphorischen Konzept ARGUMENTIEREN IST KRIEG, welcher der Erfahrungsbereiche denn dem Menschen in seinem Alltag näher steht und vertrauter ist, der des Argumentierens oder der des Kriegs.

Doch lässt BALDAUF die Antwort LAKOFF/JOHNSON's (1982)⁷⁰ auf diese Kritik nicht unerwähnt. Sie teilen mit:

„... dass manche der metaphorisch genutzten ‚Grunderfahrungen‘ nicht mehr von den Sprechern selbst gemacht werden, sondern kulturell tradiert und als konventionalisierte Metaphorik im Prozess des Spracherwerbs übernommen werden.“ (BALDAUF 1997: 18)

Außerdem bewertet BALDAUF die Conduit-Metapher als irreführend (jedoch als kaum vermeidbar), denn durch sie entstehe ein „völlig falsches, idealisiertes und objektiviertes Bild von Bedeutung“. (ebd. S. 27)

Ein weiterer Angriffspunkt ist die von LAKOFF/JOHNSON durchgeführte Klassifizierung der Metaphern in Struktur-, Orientierungs- und ontologische Metaphern:

„Diese etwas unglückliche Unterscheidung, die das Phänomen mit den Funktionen vermischt, ist von LAKOFF und JOHNSON (1980: 14f) gemacht worden, um die Projektion räumlicher Orientierung auf andere Erfahrungsbereiche als gesonderten Metapherntyp auszugrenzen.“ (LIEBERT 1992: 31)

Laut LIEBERT verhalten sich Orientierungsmetaphern nicht anders als strukturelle Metaphern, nur dass hier das Konzept *Raum* als Herkunftsbereich fungiert. Fast Ähnliches könnte man über die ontologischen Metaphern sagen; sie projizieren den Herkunftsbereich *Person* auf andere Entitäten⁷¹.

Angesichts der oben dargelegten Problematik löse ich mich in dieser Arbeit von der Metaphernklassifikation LAKOFF/JOHNSON's und versuche die jeweiligen Somatismen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu übergeordneten Konzepten einzuordnen. Dabei geht es mehr darum, zu entdecken, welche mentalen Bereiche und semantischen Felder hauptsächlich durch Herz- und Hand-Phraseologismen ausgedrückt werden. Welche sind also die wichtigsten Ausgangsbereiche, aus denen die Projizierung hervorgeht und auf welche Bereiche zu wird in beiden Sprachen, Deutsch und Albanisch, projiziert?

⁷⁰ LAKOFF/JOHNSON (1982): *Metaphor and Communication*. Trier. L.A.U.T., Series A 97. Trier. (Zitiert nach BALDAUF 1997)

⁷¹ Vgl. LIEBERT (1992: 32)

Ähnliche oder gleiche Metaphernkonzepte und –systeme in unterschiedlichen Kulturen weisen die Universalität des zugrunde liegenden kognitiven Prozesses auf⁷².

4.5 Phraseologie im Lichte der Kognitiven Linguistik und Metaphertheorie

Die metaphorischen Phraseologismen spielen eine Rolle bei der Strukturierung der Realität durch Sprache:

„Zweifellos spielen metaphorische Idiome eine wichtige Rolle bei der metaphorischen Konzeptualisierung bestimmter Wirklichkeitsbereiche, doch spielen sie nicht überall die gleiche Rolle. Es gibt einige herausragende Bereiche, die in hohem Maße durch Idiome besetzt sind. Z.B. der Bereich der Emotionen.“ (BURGER 2003: 88)

In der kognitiv ausgerichteten Phraseologieforschung zeichnen sich zwei Untersuchungsschwerpunkte aus:

Zum einen interessieren sich die Forscher dafür, die Phraseologismen (oder die Idiome) und ihre Eigenschaften als sprachliches Phänomen unter kognitiver Perspektive zu beschreiben, sowie den Prozess ihrer Entstehung (Produktion) und Wahrnehmung (Verstehen) mittels kognitiver Mechanismen zu erklären.

Zum anderen rückt immer mehr in den Fokus des Interesses die Erforschung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der metaphorischen Konzeptualisierung in Phraseolexemen verschiedener Sprachen. Vor allem die Untersuchung der konzeptuellen Metaphern im Sprachvergleich führt immer mehr zur Schlussfolgerung, dass die kognitiven Mechanismen universellen Charakter haben.

Aufgrund ihrer Verankerung in der Kognitionsforschung werden Idiome als motivierte Sprachzeichen angesehen sowie als systemhaft und regelmäßig aufgebaut erkannt. Vertreter dieser Sichtweise ist unter anderen MAGNUS NORDÉN, der in seinem Werk „Logische Beziehungskonzepte und Inferenzprozeduren“ der Frage nachgeht, wie Idiome als sprachliche Bilder entstehen. Er gelangt zur Schlussfolgerung, dass Idiome auf regelmäßigem, kreativem Wege zustande kommen und systematisch aufgebaute Sprachzeichen darstellen⁷³.

NORDÉN liefert den Nachweis für die Motivation der Idiome als regulär-kompositionell aufgebaute Ausdrücke durch metaphorische Konzepte, „welche gemeinsam das sog. metaphorische Wissen konstituieren, und daher auf kreativem Wege zustande kommen“⁷⁴.

⁷² Vgl. BALDAUF (1997: 19)

⁷³ Vgl. NORDÉN (1994: 8)

⁷⁴ Vgl. NORDÉN (1994: 9f)

Seiner Theorie zufolge stehen die kognitiven Mechanismen des mentalen Systems im Zusammenhang mit dem enzyklopädischem Wissen und dem menschlichen Denken.

Wir erschließen „die idiomatiche Bedeutung aus unserem kollektiven Weltwissen“. (NORDÉN 1994: 10)

Die kreativen Mechanismen setzen sich laut Nordén folgendermaßen zusammen:

Kreative Mechanismen = a) Inferenz + b) konzeptuelle Interpretation +
c) konzeptuelle Verschiebung (der germanistischen Forschung) +
d) metaphorische Konzepte (der anglistischen Literatur) (ebd. S. 16)

Er zielt darauf ab, „die Systemhaftigkeit kognitiver Relationen und semantischer Interpretationen mit Hilfe einer Anzahl Idiomatisierungsregeln festzuhalten“ (ebd. S. 20) und die Homogenität, die Kohärenz und Explikativität dieses Systems ausführlich darzustellen und zu beweisen.

Da Idiome aus kognitiver Sicht a) systematisch aufgebaute Sprachzeichen sind, die b) auf regelmäßigem, kreativem Wege zustande kommen, versucht NORDÉN den Begriff Idiomatizität „positiv“ zu definieren:

Es wäre möglich, auf der Grundlage des enzyklopädischen Wissens und der bestimmten Denkprozeduren eine **positive Begriffsbestimmung der Idiomatizität** zu formulieren, die näher aussagt, woraus die Gesamtbedeutung tatsächlich abgeleitet wird. (ebd. S. 16)

Untersuchungen im Rahmen des holistischen kognitiven Ansatzes haben ergeben, dass Idiome **ganzheitlich verarbeitet** werden.

Laut ROOS (2001) kann „sich Idiom und Idiomatik am besten mit Hilfe eines gestaltungslinguistischen Ansatzes erklären lassen.“ (ROOS 2001: 124) Aufgrund ihrer Eigenschaften werden Idiome als „Gestalten“ wahrgenommen. In Anlehnung an die Prinzipien der Gestalttheorie skizziert ROOS die Eigenschaften idiomatischer Phraseologismen, die diese identisch mit der Gestalt erkennen lassen:

- (1) „der Satz, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile (Prinzip der Übersummativität),
- (2) der „Satz von der Ganzbestimmtheit der Teile und Stellen eines Ganzen“ [...], d.h. das Prinzip, dass die Teile in ihrem Wert durch das Ganze bestimmt sind (Primat der Gestalt) und dass Eingriffe in das Gefüge eines Ganzen die Funktionen der Teile verändern,
- (3) das Prinzip der Transponierbarkeit, welches besagt, dass alle Teile einer Gestalt bei Beibehaltung ihrer Funktion verändert werden können (zweites Ehrenfels-Kriterium) [...],
- (4) das Figur-Grund-Prinzip, das die Ambiguität nicht nur bei optischer Wahrnehmung sondern bei Mehrdeutigkeit überhaupt erklärt [...],
- (5) das Prägnanzprinzip, nach dem eine Tendenz besteht, eine Gestalt jeweils am reinsten und zwingendsten zu verwirklichen [...]. Unvollständig wahrgenommene

Gestalten werden dabei durch eine innere Schablone ergänzt [...].“ (ROOS 2001: 131f)

Das Prinzip der Transponierbarkeit zum Beispiel eignet sich laut Roos zur Erklärung der Variantenbildung bei Idiomen (vgl. ebd. 134). Zwar seien alle phraseologischen Erscheinungen als Gestalten zu erfassen, doch, so ROOS (ebd. S. 139), stellen Idiome „den radikalsten Fall von Ganzheitlichkeit“ dar:

„Idiome weisen dazu in besonderem Maße die für natürliche Sprachen charakteristischen Eigenschaften auf, die nach Langhoff (1980) nur durch einen gestalttheoretischen Ansatz angemessen beschrieben werden können: Ihr ‚Sowohl-als-auch-Charakter‘, ihre ‚janusköpfige‘ Eigenschaft, gleichzeitig Einheit und Vielheit, Lexem und Syntagma zu sein, machen sie zu einem Beschreibungsgegenstand *par excellence* für die Gestaltlinguistik.“ (ebd. S. 139)

Ein großer Teil der metaphorischen Phraseolexeme basiert auf metaphorischen Konzepten, denen als Bildspender oder als Herkunftsbereich der menschliche Körper und seine äußere Erscheinung dienen. Deshalb lassen sich in sprachkontrastiven Untersuchungen die Ähnlichkeiten der metaphorischen Konzeptualisierung bei Idiomen am meisten in den Körperteilphraseologismen aufdecken. Die unten aufgeführte Bibliographieliste enthält diejenigen Arbeiten, auf die ich mich gestützt habe, außer den schon oben in diesem Kapitel zitierten Werken:

BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.) (2003): *Metapher, Bild und Figur. Osteuropäische Sprach- und Symbolwelten*. Hamburg: Dr. Kovac.

BURGER, Harald (1998): „Idiom and Metaphor. Their Relation in Theory and Text.“ In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): *Europhras '97. Phraseology and Paremiology*. Bratislava, S. 30-36.

BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifik der Phraseologie*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): *Phraseology in Motion II. Theorie und Anwendung. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel 2004)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

CHLOSTA, Christoph/GRZYBEK, Peter/PIIRAINEN, Elisabeth (Hgg.) (1994): *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis. Akten des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (1991/1992)*. Bochum: Brockmeyer.

DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1995): *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Narr.

DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1997): *Idiome im mentalen Lexikon*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

GONDEK, Anna (2007): „Die äußere Erscheinung des Menschen. Polnische und deutsche Phraseologismen als Widerspiegelung des Wertesystems.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007). S. 163-174.

HOFRICHTEROVA, Eva (2008): *Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch am Beispiel von Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau*. Dissertation, Universität Ostrava.

KOTB, Sigrun (2007): „*Auge und Blut*. Die Kulturspezifik ägyptisch-arabischer Somatismen.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007), S. 219-228.

- LEVIN-STEINMANN, Anke (1998): "The Term *Metaphorisation* in its Usage on Words and Phraseologisms." In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): Europhras `97, S. 211-215.
- LOPEZ, Rosa Maria Pinel (2003): „Der Tod und das Sterben in der deutschen und spanischen Phraseologie: ein interkultureller Vergleich.“ In: BURGER/ HÄCKI BUHOFFER/ GRECIANO (Hgg.) (2003) S. 229-238.
- PIIRAINEN, Elisabeth / PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002): Phraseologie in Raum und Zeit. Akten der 10. Tagung des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (Münster 2001). Schneider Verlag Hohengehren.
- PIIRAINEN, Elisabeth (2002): „Er zahlt keine Steuern mehr. Phraseologismen für ‚sterben‘ in den deutschen Umgangssprachen.“ In: PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002), S. 213-238.
- SANDIG, Barbara (1994): „Zu Konzeptualisierungen des Bewertens, anhand phraseologischer Einheiten“. In: SANDIG, Barbara (Hg.): Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung. Bochum: Brockmeyer. S. 549-596.
- SCHAUER-TRAMPUSCH, Tatjana (2002): „Klein aber oho! Symbole und Metaphern in der slowenischen Tierphraseologie am Beispiel der Konzepte AMEISE, BIENE, WESPE und FLIEGE.“ In: PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002), S. 57-75.
- STAMMEL, Karolina (2007): „Metapher oder Metonymie – Erklärungsmodelle für französische Phraseologismen.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies (Hgg.) (2007). S. 49-60
- STOLZE, Peter (1994): „Aus der Talsohle auf die Überholspur. Phraseologismen und den Phraseologismen nahestehende metaphorische Wendungen zur Bezeichnung von Konjunkturphasen in der „Süddeutschen Zeitung“. In: CHLOSTA, Christoph/GRZYBEK, Peter/PIIRAINEN, Elisabeth (Hgg.) (1994), S. 249-272.
- STROHSCHEN, Carola (2007): „Ein Beitrag zur kognitiven Metapherntheorie im Rahmen einer kontrastiven Untersuchung der Somatismen (spanisch-deutsch).“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies (Hgg.) (2007). S. 189-200
- SYMANZIK, Bernhard (2003): „Bilder, Metaphern und Metonymien in polnischen Idiomen. Polnische Somatismen mit der Basiskomponente *glowa*.“ In: BIRKFELLNER/SYMANZIK/SPROEDE (Hgg.) (2003). S. 25-54.

5. Korpuslinguistik

5.1 Entstehung der Korpuslinguistik

Die Wurzeln dieser Disziplin liegen in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, als Henry Kucera und Nelson Francis an der „Brown University“ in den USA das Brown-Korpus für Standardamerikanisch entwickelten. 1967 veröffentlichten sie das in diesem Bereich vielzitierte Werk „*Computational Analysis of Present-Day American English*“.

5.2 Was ist ein Korpus?

Es existieren mehrere Definitionen für den Begriff *Korpus*. Eine geeignete Begriffsbestimmung bieten LEMNITZER/ZINSMEISTER in ihrem Werk „Korpuslinguistik. Eine Einführung“:

„Ein Korpus ist eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen in einer oder mehreren Sprachen. Die Daten des Korpus sind digitalisiert, d.h. auf Rechner gespeichert und maschinenlesbar. Die Bestandteile des Korpus, die Texte oder Äußerungsfolgen, bestehen aus den Daten selbst sowie möglicherweise aus Metadaten, die diese Daten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Daten zugeordnet sind.“ (LEMNITZER/ZINSMEISTER 2006: 40)

Damit ein Korpus ideal ist, setzt C. SCHERER voraus, dass es nach „sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten“⁷⁵ ausgewählt wird. Dazu sollte man die Größe und den Inhalt sowie die Beständigkeit und Repräsentativität des Korpus berücksichtigen⁷⁶:

„Korpora sind prinzipiell zweckgebunden. Sie sind dazu bestimmt, die Verwendung einer Sprache in Teilen oder in ihrer gesamten Breite zu untersuchen.“ (Ebd. S. 5)

Dadurch, dass die Daten maschinenlesbar vorliegen, ist es möglich, dass sie „mit statistischen Methoden befragt“⁷⁷ werden.

5.3. Wozu dient ein Korpus?

Neben Introspektion, Informantenbefragung und Belegsammlung dient ein Korpus zur Gewinnung von sprachlichen Daten⁷⁸.

Während Wissenschaftler anhand von Korpusdaten versuchen, die Sprache und sprachliche Phänomene zu beschreiben und zu erklären, gehen die Sprachbenutzer an Korpora mit Fragen nach der Norm heran, sie untersuchen darin den tatsächlichen Gebrauch von

⁷⁵ C. SCHERER (2006: 5)

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Vgl. WOLF (2004:135)

⁷⁸ Vgl. WOLF ebd. S. 133.

Sprache⁷⁹. Die Korpusdaten bieten die Möglichkeit, den Sprachgebrauch empiristisch zu untersuchen.

Laut WOLF geht die korpusbasierte sprachwissenschaftliche Beschreibung den Weg von der *parole* über die Norm zur *langue*, zum System der Sprache:

„Auf diese Weise können wir sehen, was tatsächlich einmal verwendet wurde oder wird, was also nicht nur vom System her möglich ist, sondern was auf alle Fälle schon in den Bereich der Norm (wiederum im Sinn Coserius) eingetreten ist und wie häufig etwas genutzt wird, also wie stark eine bestimmte Form, ein bestimmter Ausdruck, eine bestimmte Struktur funktional belastet ist.“ (WOLF 2004: 135)

Sprachkorpora stehen mehreren sprachwissenschaftlichen Disziplinen zur Verfügung. Man kann korpusbasiert sprachliche Strukturen und Varietäten erforschen. Lexikographen nutzen Korpora um Belege für ihre Wörterbücher zu erheben. Im Fremdsprachunterricht können anhand von Korpora authentische Texte ausgewählt werden, sowie unter anderem der richtige Gebrauch von Lexemen erschlossen werden. Weitere Anwendungsfelder wären die Übersetzungsdisziplin, die Erstellung von Grammatiken usw.

Aufgrund der Tatsache, dass Korpora immense Datenmengen enthalten (manche von ihnen beinhalten Milliarden von laufenden Wortformen), wird im Gegensatz zu traditionellen Methoden wie Sprecherbefragung oder Experimente gewährleistet, dass die Ergebnisse nicht zufällig sind. Darin liegt ein wichtiger Mehrwert von Korpora vor.

5.4. Die korpuslinguistischen Ansätze

Die korpuslinguistische Untersuchungsmethode geht anhand von zwei unterschiedlichen Ansätzen an die sprachlichen Daten heran:

- a) durch den quantitativen Ansatz
- b) und den qualitativen Ansatz.

Bei dem **quantitativen Ansatz** „werden auf der Grundlage von rohen, also nicht linguistisch annotierten Korpora quantitative Daten extrahiert. Diese quantitativen Daten können qualitativ interpretiert werden, dies ist aber für den erfolgreichen Einsatz dieser Verfahren nicht notwendig.“ (LEMNITZER/ZINSMEISTER 2006: 32)

So will man zum Beispiel oft zu Häufigkeitsangaben zum Gebrauch von bestimmten Lexemen in einer bestimmten Textsorte gelangen. Die quantitativen Auswertungen von Korpusergebnissen dürfen nie ohne Bezug auf die Korpusgröße (in Textwörtern) erfolgen⁸⁰.

Die **qualitative Herangehensweise** versucht die Korpus-Daten zu interpretieren:

⁷⁹ Vgl. SCHERER 2006

⁸⁰ Vgl. SCHERER (2006: 36)

„Qualitative Korpusanalysen legen ihren Schwerpunkt auf die Ermittlung, die Klassifizierung, die Einordnung, und Interpretation von bestimmten Phänomenen.“ (SCHERER 2006: 36)

5.5 World Wide Web – Ist das ein Korpus?

Bei der Frage, ob das World Wide Web ein Korpus ist, scheiden sich die Geister. Je nach Perspektive der Betrachtung könnte man entweder Korpusdesign-bezogene Kriterien heranziehen oder doch Kriterien der Funktionalität hinsichtlich der gelieferten Sprachdaten.

Unter dem Gesichtspunkt des Aufbaus und der Textorganisation könnte man berechtigte Kritik in Bezug auf sprachwissenschaftliche Ergebnisse üben, die das WWW als Korpus nutzen:

„Problematisch bei der Nutzung des Webs als Korpus ist, dass dessen genauer Inhalt eine Blackbox ist. Niemand kann sagen, wie groß das Netz ist, wie viele Textwörter es enthält, welche Arten von Texten, ja nicht einmal, welche Sprachen, geschweige denn Sprachvarietäten es enthält.“ (SCHERER 2006: 74)

Außerdem verändert sich der Umfang des Webs ständig und aus den oben erwähnten Kritikpunkten ist beim World Wide Web Repräsentativität nicht gegeben⁸¹.

J. P. COLSON (2003) bemerkt, dass die im Internet verwendete Sprache einem bestimmten Stil und Register zugehört, das sich in einigen Aspekten von der Sprache des realen Lebens unterscheidet. Außerdem werden viele Texte im Internet von Nicht-Muttersprachlern produziert⁸². Jedoch ist COLSON der Meinung, dass das WWW sehr gut als Korpus zu nutzen ist.

So unterbreitet er⁸³ konkrete Vorschläge, wie man z.B. anhand von spezifischen, professionellen Suchalgorithmen im Web Daten zu Varianten von Phraseologismen sowie zu ihrer arealen Verbreitung erheben kann. Bezüglich der Phraseologieforschung und der Übersetzungspraxis bietet sich das Internet laut COLSON darüber hinaus auch als Übersetzungsinstrument bei der Arbeit mit Phraseolexemen⁸⁴.

SCHERER hingegen lehnt die Betrachtung des Webs als Korpus ab. (SCHERER 2006: 90) Jedoch aufgrund der Tatsache, dass das Internet eine Quelle für authentische Daten bietet, räumt sie ein, dass sich das Internet zwar für qualitative Analysen gut eignet, für quantitative Auswertungen jedoch nicht⁸⁵. Problematisch ist des Weiteren, dass das Internet viele informelle Textsorten enthält, die von den Sprachbenutzern in der Eile sehr lässig

⁸¹ Vgl. SCHERER (2006: 74)

⁸² Vgl. COLSON (2003: 51)

⁸³ Vgl. COLSON (2007: 1072ff)

⁸⁴ Vgl. ebd. S. 1076f.

⁸⁵ SCHERER (2006: 75)

produziert werden (so z.B. in Foren, Blogs usw.) und dadurch ist die Gefahr des Einschleichens von Fehlern nicht gering.

Ich bin ebenfalls der Auffassung, dass man Web-bezogene quantitative Untersuchungen nicht für ergiebig halten sollte. Wenn es aber darum geht, zu ermitteln, ob bestimmte Strukturen oder Lexeme überhaupt in der Sprache gebraucht werden, ob bei bestimmten Textsorten sich irgendwelche Tendenzen in der Sprache beobachten lassen, kann man sich auf das Web fraglos stützen. Vor allem für das Vorkommen von Neologismen wäre das Internet sehr aufschlussreich. Jedoch bleibt es fraglich, ob die aus dem WWW gewonnenen Sprachdaten der sprachlichen Norm entsprechen.

5.6 Korpuslinguistische Herangehensweise an Phraseologismen

Die korpusgestützte Phraseologieforschung steht in enger Verbindung mit computerlinguistischen Untersuchungsmethoden. Ins Zentrum des Interesses rücken Fragen a) nach dem Vorkommen von Phraseologismen (welche Phraseolexeme kommen im Sprachgebrauch in welchen Formen und Varianten vor?), b) nach ihrer Identifikation bei der automatischen Sprachverarbeitung sowie c) nach ihrer „semantischen Repräsentation“, d.h. wie erfolgt die Erfassung der spezifischen Bedeutungskonstruktion von Phraseologismen⁸⁶.

Als zentrale Methode im Bereich der automatischen Korpusanalyse betrachtet K. STEYER die statistische Kookurrenzanalyse, d.h. „Auffälligkeiten im Verhalten von Wörtern zueinander statistisch zu erkennen und zu systematisieren“⁸⁷ und in diesem Rahmen weist sie auf die Cosmas-Kookurrenzanalyse hin. (STEYER 2003: 38)

M. SAILER⁸⁸ und K. STEYER erkennen zwei Herangehensweisen an Korpora an, um phraseologiebezogene Analysen zu unternehmen: das **Konsultationsparadigma** und das **Analyseparadigma**. Die zwei Termini stammen aus K. STEYER⁸⁹ und werden später auch in Untersuchungen von SAILER (ebd.) übernommen:

„In the consultation paradigm, corpora are used to extract data which validate or refine a previously established hypothesis about a phraseme. The analysis paradigm, on the other hand, is used to extract candidates for phraseological units.“ (SAILER 2007: 1060)

⁸⁶ Vgl. ROTHKEGEL (2007: 1027)

⁸⁷ Vgl. STEYER (2003: 33)

⁸⁸ Vgl. SAILER (2007): „Corpus linguistic approaches with German corpora.“ In: Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. S. 1060-1071.

⁸⁹ STEYER, Kathrin (2004): Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. Berlin. (Zitiert in SAILER 2007: 1060)

So könnte man zum Beispiel anhand von Korpusbelegen unter anderem die Modifikationsfähigkeit von Phraseologismen untersuchen und dadurch auch deren Grad von Fixiertheit oder Festigkeit.

In jüngster Zeit gruppieren sich die Forscher in zwei Lager: auf der einen Seite stehen **korpusbasierte** Untersuchungen und auf der anderen Seite **korpusgeleitete**. (Auf Englisch: corpus-based vs. corpus-driven.) Die ‚korpusgeleitete‘ Herangehensweise beobachtet die Sprachdaten und versucht deskriptive Aussagen zu machen unter **Akzeptanz aller Evidenzen**. Die Akzeptanz aller Evidenzen kann auch dazu führen, fehlerhafte oder unakzeptable Äußerungen, weil sie einmal gemacht worden sind, kritiklos in die Beschreibung einer Sprache mit aufzunehmen⁹⁰. Diesem Ansatz wird vorgeworfen, die Daten theorielos⁹¹ zu analysieren. Darüber hinaus strebt diese Methode an, „potenziell interessante von restlichen Daten zu scheiden“⁹². Laut MCENERY/XIAO/TONO⁹³ lehnen sich „korpusgeleitete Linguisten“ gegen die Korpusannotation auf, und sie setzen sehr große Korpora für Untersuchungen voraus.

Der ‚korpusbasierten‘ Herangehensweise liegt eine leitende Theorie zugrunde. D.h. aufgrund einer Frage oder eines Problems werden Ausdrücke in einem Korpus gesucht⁹⁴. Das korpusbasierte Verfahren geht vom Textverständnis aus und berücksichtigt sowohl den entsprechenden Kontext als auch die Situation der Äußerung von Sprachdaten. Bei der korpusbasierten Analyse handelt es sich um eine sprachwissenschaftlich fundierte Analyse und Interpretation von Sprachdaten, die über das bloße Zählen von Gebrauchsinstanzen hinaus geht und die regelmäßige Erscheinungen von Ausnahmen unterscheidet.

Zurzeit laufen einige korpusgeleitete und korpusbasierte phraseologische Projekte, die den Sprachforschern und Sprachnutzern online zur Verfügung stehen:

1. Das IDS-Projekt „Usuelle Wortverbindungen“, das – gestützt auf das Deutsche Referenzkorpus – sich als Ziel gesetzt hat, usuelle Wortverbindungen des Deutschen und ihre kommunikative Funktion zu systematisieren und zu beschreiben. (URL: <http://www.ids-mannheim.de/ll/uwv/wvonline/>)

⁹⁰ An dieser Stelle möchte ich mich beim Prof. Dr. Norbert Richard Wolf für seine wertvollen Hinweise zur Problematik der korpusgeleiteten und korpusbasierten Verfahren in sprachwissenschaftlichen Analysen bedanken.

⁹¹ Vgl. N. BUBENHOFER 2009

⁹² Vgl. ebd.

⁹³ Vgl. MCENERY/XIAO/TONO (2006)

⁹⁴ Vgl. WOLF 2009 (Im Druck. Das Manuskript wurde mir freundlicherweise vom Autor zur Verfügung gestellt.)

2. Das IDS-Projekt „Wortverbindungsfelder“, das sich momentan in der Bearbeitungsphase der Wortverbindungen aus den Feldern „Grund“ und „Körper/Körperteile“ befindet.

(URL: <http://www.ids-mannheim.de/ll/uwv/wvonline/wvfelder/koerper/ohr/wvs.html>)

3. Das Projekt "Historische Formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens" (HiFoS) an der Universität Trier. Dieses Projekt „widmet sich der epochenübergreifenden Untersuchung der Herausbildung von formelhaften Wortverbindungen im Deutschen in ihrer Dynamik und soziokulturellen Vielfalt und will diese Forschungslücke korpusbasiert mit Hilfe moderner Technologien zur metasprachlichen Auszeichnung von Daten schließen“⁹⁵.

(URL: <http://www.hifos.uni-trier.de/>)

In korpusbasierte Analysen der Semantik von Idiomen verschaffen die Untersuchungen von C. HÜMMER⁹⁶ und E. STATHI⁹⁷ einen guten Einblick.

Jedoch sind korpusbasierte Untersuchungen zur Metaphorik der Phraseolexeme nicht sehr verbreitet.

Die vorliegende Doktorarbeit geht **korpusbasiert** vor. Die Korpusuntersuchung erfolgt anhand dreier Teilkorpora des „Cosmas II“ – Korpus des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim und zwar anhand der Teilkorpora des „Mannheimer Morgens“, „Der Presse“ sowie des Korpus „Belletristik/Trivilliteratur“. Nach einer gezielten Suche nach metaphorischen ausgewählten Somatismen im Cosmas-Korpus, werden die Frequenzangaben hinsichtlich der Verbreitung eines metaphorischen Konzepts interpretiert. Es interessiert vielmehr herauszufinden, was als Fossil der Sprache und was als lebendiges metaphorisches Konzept zu betrachten ist. Die vorliegende Untersuchung ist des Weiteren korpusbasiert, weil hier nicht nur Zahlen und Statistiken im Mittelpunkt des Interesses stehen, sondern qualitative Analysen und Interpretationen wie z.B. in welchen Textsorten und Zeitungsressorts die untersuchten Somatismen häufiger verwendet werden und welche stilistische Funktion sie haben. Bei einer solchen Untersuchung interessieren vielmehr die Regeln als die Ausnahmen, das, was also zur Sprachnorm gehört. Wie methodisch vorgegangen wurde, dies wird im folgenden Kapitel im Detail dargestellt.

⁹⁵ Auszug aus der Projektbeschreibung, URL: <http://www.hifos.uni-trier.de/>, Zugriff vom 24.08.2009.

⁹⁶ HÜMMER, Christiane (2006): Semantische Besonderheiten phraseologischer Ausdrücke - korpusbasierte Analyse. URL: http://www.linguistik-online.de/27_06/huemmer.pdf Zugriff: 25.08.2009

⁹⁷ STATHI, Katerina (2006): Korpusbasierte Analyse der Semantik von Idiomen. URL: http://www.linguistik-online.de/27_06/stathi.pdf Zugriff: 25.08.2009

6. Methodik der empirischen Untersuchung

Die vorliegende empirisch ausgerichtete Untersuchung basiert auf zwei für die Zwecke dieser Arbeit erstellten Phraseologismensammlungen. Zum einen wurde eine Sammlung mit deutschen und albanischen Herz- und Hand-Somatismen erstellt und im Anschluss daran erfolgte die Zusammenstellung von Gebrauchsbeispielen der ausgewählten deutschen Somatismen in einer gesonderten Belegsammlung.

6.1 Erster methodischer Schritt – Phraseologisches Korpus

Als Grundlage für das Exzerpieren der entsprechenden Somatismen wurden phraseologische Wörterbücher beider Sprachen benutzt.

Für das **Deutsche** wurden berücksichtigt:

SCHEMANN, Hans (1993): Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext. Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung. Stuttgart.

DUDEN Band 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Mannheim 2002.

Für die **albanische Sprache** kam nur das phraseologische Wörterbuch von J. Thomai in Frage, weil es bis jetzt die qualitativste und vollständigste Erfassung der albanischen Phraseologismen vertritt:

THOMAI, Jani (1999): Fjalor frazeologjik i gjuhës shqipe. Hg. Akademia e Shkencave e Shqipërisë. Shtëpia Botuese «Shkenca», Tiranë.

Das deutsche Korpus bestand aus dem SCHEMANN- und dem DUDEN-Korpus mit jeweils Herz- und Hand-Somatismen. Im ersten Schritt wurden insgesamt 144 (aus SCHEMANN) bzw. 63 (aus DUDEN) deutsche Herz-Somatismen und 225 (aus SCHEMANN) bzw. 124 (aus DUDEN) Hand-Somatismen erfasst, sowie 203 albanische Herz-Somatismen und 165 Hand-Somatismen aus dem Wörterbuch von J. THOMAI.

Alle exzerpierten Somatismen wurden hinsichtlich ihrer Metaphorizität geprüft, um dadurch solche auszuschließen, die für die kognitiv basierte Untersuchung der metaphorischen Konzepte ungeeignet waren.

6.2 Zweiter methodischer Schritt – Semantische Klassifizierung in metaphorische Konzepte

Zuerst wurde jedes Phraseolexem in Hinsicht darauf analysiert, welches metaphorische Konzept ihm zugrunde lag. Danach wurden für jede Sprache im Einzelnen die Somatismen mit gleicher konzeptueller Metaphorik zusammen gruppiert. Einzelne metaphorische Konzepte wurden in übergeordnete Konzepte eingeordnet.

Aus der gesamten Sammlung der Phraseolexeme wurde die Untersuchung auf 99 Herz-Somatismen und 123 Hand-Somatismen für das Deutsche sowie auf 97 Herz-Somatismen bzw. 84 Hand-Somatismen des Albanischen beschränkt.

Bei diesem Teil der Arbeit handelt es sich um eine kontrastive Untersuchung.

Die Klassifizierung in metaphorische Konzepte verfolgt das Ziel, eine Antwort auf folgende Fragen zu geben:

- a) Wofür steht das Herz/die Hand metaphorisch?
- b) Wie wird das Herz/die Hand selbst metaphorisch konzeptualisiert?
- c) Welche metaphorischen Konzepte liegen Herz-/Hand-Somatismen zugrunde?
- d) Welche sind die am stärksten vertretenen Herkunfts- und Zielbereiche in beiden Sprachen?

6.3 Dritter methodischer Schritt – korpusbasierte Untersuchung der Vorkommenshäufigkeit und der Erscheinung von Somatismen in unterschiedlichen Textsorten

Nachdem die ausgewählten Somatismen in metaphorische Konzepte eingeteilt wurden, war es ein weiteres Ziel dieser Arbeit, der Frage nachzugehen, wie groß ungefähr der Anteil dieser sprachlichen Zeichen in geschriebenen Texten ist. Daraus resultiert nämlich, inwieweit die in Somatismen ausgedrückten metaphorischen Konzepte in der Sprache präsent und verbreitet sind.

Um dies zu ermitteln, war es notwendig in maschinenlesbaren Korpora gezielt nach Somatismen zu suchen. Wie im vorherigen Kapitel erwähnt, basiert sich die empirische Untersuchung auf drei Teilkorpora des „Cosmas II“ – Korpus des IDS in Mannheim.

Für die albanische Sprache liegt leider kein elektronisches Sprachkorpus vor, was die gezielte Suche nach bestimmten Phraseolexemen unmöglich macht. Deshalb ist die Untersuchung nur auf die deutschen Somatismen begrenzt.

Beim „Cosmas II“ – Korpus handelt es sich um eines der größten Sprachkorpora für die deutsche Sprache, das aus 85 Teilkorpora besteht mit bis jetzt insgesamt 3.6 Mrd. laufenden Wörtern.

Alle drei in dieser Arbeit untersuchten Korpora sind monolingual und gehören zum Archiv der geschriebenen deutschen Sprache auf. Der „Mannheimer Morgen“ und „Die Presse“ sind repräsentativ für die gegenwärtige Zeitungssprache von 1991 bis 2008 in Deutschland und in Österreich („Mannheimer Morgen“ von Januar 1995 bis Dezember 2008; „Die Presse“ von September 1991 bis Dezember 2000), während das Korpus „Belletristik/Trivalliteratur“ Texte von Goethes Zeit bis zur gegenwärtigen deutschsprachigen Literatur dokumentiert.

Das Korpus des „Mannheimer Morgens“ (MM) ist ein Monitorkorpus⁹⁸, das heißt es wird ständig aktualisiert und mit aktuellen Texten ergänzt. Bis zum Zeitpunkt dieser Untersuchung beinhaltete es ca. 240,25 Millionen laufende Wörter. Alle in dieser Arbeit durchgeführten Analysen und die daraus folgenden Ergebnisse beziehen sich auf diesen Korpusumfang. Das österreichische Zeitungskorpus „Die Presse“ (DP) enthält bis jetzt ca. 109,59 Millionen laufende Wörter und das Korpus „Belletristik/Trivalliteratur“ (Bell) ungefähr 5,70 Mio. Wörter.

Die vorliegende korpusbasierte Untersuchung hatte als Ziel, **erstens** die Vorkommenshäufigkeit von ausgewählten, deutschen Herz- und Hand-Somatismen zu ermitteln, um darauf bezogen auf die Verbreitung eines metaphorischen Konzepts zu schließen, sowie festzustellen, ob die von uns analysierten Somatismen ihre Existenz weiterhin in der Gegenwartssprache führen, oder ob sie bloß „Fossile“ von Wörterbüchern sind.

Zweitens diente uns die Korpusexzerpierung dazu, anhand von authentischen Zeitungstexten die stilistische Funktion von ausgewählten Somatismen zu untersuchen.

In Bezug auf **das erste Untersuchungsziel** erfolgte die Analyse in mehreren Schritten:

- a) Erhebung von quantitativen Daten in Bezug auf die Vorkommenshäufigkeit der Somatismen in allen drei Teilkorpora;
- b) In Verbindung damit wurde eine separate Somatismensammlung in Excel-Format erstellt mit absteigend sortierten Häufigkeitsangaben neben jedem Somatismus⁹⁹.

⁹⁸ Näheres zu Korpusstypen und Korpora-Aufbau siehe SCHERER (2006: 16ff).

⁹⁹ Vgl. Frequenz-Tabellen im Anhang.

c) Für jeden Somatismus wurde ermittelt, in welchen Zeitungs-Ressorts¹⁰⁰ er vorkommt, um den Textsortenaspekt innerhalb von Zeitungstexten nicht außer Betracht zu lassen.

d) Zum Schluss wurde anhand von Belegbeispielen festgestellt, ob die Somatismen sich auf einzelne Individuen, oder auch auf Kollektive und Institutionen beziehen.

e) Parallel mit dieser Untersuchung wurde eine phraseologische Belegsammlung mit konkreten Gebrauchsbeispielen aus den drei „Cosmas II“-Teilkorpora zusammengestellt.

Die Ergebnisse dieser Analyse sind in den jeweiligen Kapiteln zu den metaphorischen Konzepten integriert.

6.3.1 Belege aus weiteren Quellen

Die Tatsache, dass ein beliebiger Somatismus in den oben erwähnten Korpora nicht erscheint, bedeutet nicht, dass er nicht mehr in der Sprache gebräuchlich ist. Eine Suche im WWW mit Hilfe der Suchmaschine Google würde in vielen Fällen doch mehrere Gebrauchsbelege für den Somatismus ergeben. Es ist jedoch nicht Ziel dieser Arbeit, der Existenz eines Phraseologismus bis ins Kleinste nachzuspüren, sondern es geht hier primär darum, die Universalität von metaphorischen Konzepten aufzuzeigen, sowie auf Unterschiede in beiden Sprachen hinzuweisen. Vor allem wollen wir feststellen, was in der Sprachnorm (wie z.B. in Zeitungstexten) gebräuchlich ist, deshalb verzichte ich hier bewusst auf die Suche im Web und führe **nur** bei einigen Somatismen Belege aus dem Internet auf, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Ergebnisse des Cosmas-Korpus nicht absolut sind und dass manches metaphorische Konzept heutzutage doch vorhanden ist, obwohl der dazugehörige, repräsentative Somatismus in den Cosmas-Teilkorpora nicht erscheint.

Der phraseologische Bestand einer Sprache ist bekanntlich Teil des Kulturerbes eines Volkes. Unter dieser Perspektive – wenn sich die Suche nach einem Somatismus in allen drei Teilkorpora erfolglos erwies – zog ich die digitale „CD-ROM“-Edition des historisch-diachronischen Wörterbuchs der Brüder Grimm zur Konsultierung heran, um dort möglicherweise auf Belege für den Gebrauch eines bestimmten Phraseolexems zu stoßen und

¹⁰⁰ Manche Ressorts im „Mannheimer Morgen“ stammen aus den Seiten der Stadtteilausgaben wie „Mannheim Mitte“ oder „Mannheim Nord“ sowie z.B. aus der Ausgabe des „Südhessen Morgen“'s wie *Viernheim*, *Lampertheim* usw. Es handelt sich dabei um lokale Ausgaben und daher entschied ich mich dafür, wenn ein Phraseologismus aus den Ressorts *Viernheim*, *Lampertheim*, *Bensheim* usw. stammt, diese alle als Ressort *Lokal* zu bezeichnen um die Zahl der Ressorts der Übersichtlichkeit halber zu reduzieren.

somit noch einmal zu vergegenwärtigen, dass manche metaphorische Konzepte ihre Wurzeln schon in früheren Sprachstadien haben.

Die Suche im Grimm'schen Wörterbuch erfolgte bewusst nicht systematisch, sondern nur in Bezug auf bestimmte Somatismen. Neben den Belegen aus dem Internet haben diese lediglich eine illustrierende Funktion und sollen stichprobenweise den Nachweis für die Existenz eines metaphorischen Konzepts bringen. Außerdem eignet sich die digitale Edition dieses Wörterbuchs nicht sehr gut für die gezielte Suche nach phraseologischen Einheiten, weil die Mikrostruktur der Wörterbuchartikel sehr uneinheitlich ist. Des Weiteren handelt es sich bei der vorliegenden kontrastiven Untersuchung der metaphorischen Konzepte schließlich um eine sprachsynchrone Untersuchung und nicht um eine diachron-historische. Die einzelnen Belege aus dem Grimm-Wörterbuch demonstrieren, dass die Somatismen zu dem ältesten Bestand der Phraseologie einer Sprache gehören.

Die phraseologischen Daten für diese Untersuchung sind also auf korpuslinguistische Weise gewonnen. Zuerst wurden die jeweiligen metaphorischen Somatismen aus den phraseologischen Wörterbüchern des Deutschen und des Albanischen exzerpiert, um später die tatsächliche Verwendung der ausgewählten (deutschen) Somatismen im Archiv der geschriebenen Sprache des Cosmas-Korpus zu untersuchen. Die sporadische Suche im Google oder im Grimm'schen Wörterbuch hat eher die Funktion, die Suchergebnisse der Hauptkorpora zu relativieren. Im Falle der hierfür exzerpierten Wörterbücher, der drei Teilkorpora des Cosmas II sowie der einzelnen Belege aus dem Internet und dem digitalen Grimm kann man von „zweckgebundenen Korpora“¹⁰¹ sprechen¹⁰². Wenn Fragestellungen, die mithilfe eines kleinen Korpus nicht vollständig beantwortet werden können, weiterhin anhand eines großen Korpus zu beantworten versucht werden, spricht man in diesem Fall von „gestaffelten“ Korpora.

¹⁰¹ Zu diesem Begriff vgl. Wolf 2009 (im Druck).

¹⁰² Ich möchte an dieser Stelle auf die Dissertation von Eva Hofrichterova (2008) verweisen. Die tschechische Germanistin untersucht die Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau im Deutschen und Tschechischen zuerst im Wörterbuch und anschließend im tatsächlichen Sprachgebrauch in großen Korpora der deutschen und der tschechischen Sprache. Für die Korpusuntersuchung stützt sie sich auf das Archiv der geschriebenen Sprache des Cosmas II sowie auf das „Tschechische Nationalkorpus“ (UCNK). Wenn die Suche in den großen Korpora nicht ergiebig verläuft, bedient sich die Verfasserin der Google-Suchmaschine für die Suche im WWW. Bei ihrem Korpus handelt es sich um ein zweckgebundenes Korpus. Auch E. Hofrichterova macht zum Gegenstand ihrer Untersuchung unter anderem die metaphorischen Konzepte in Phraseologismen, und zwar in solchen mit dem Bild von Mann und Frau.

6.4 Vierter methodischer Schritt – Interpretation der Ergebnisse zur Vorkommenshäufigkeit

Eine Interpretation der ermittelten Angaben in Bezug auf die Vorkommenshäufigkeit der Somatismen in Zeitungs- und belletristischen Texten des Korpus erfolgt im Stilkapitel, weil die Erscheinung von sprachlichen Phänomenen in bestimmten Textsorten in direkter Verbindung mit den Stilzügen dieser Textsorten steht, sowie hier konkret in Verbindung mit der stilistischen Funktion von Phraseologismen in Zeitungs- und Belletristiktexten.

6.5 Fünfter methodischer Schritt – Analyse der stilistischen Funktion von Somatismen

Von beiden Gruppen der Somatismen wurden schließlich 17 Herz- und 19 Hand-Somatismen der deutschen Sprache ausgewählt und einer auf den Korpusbelegen basierten stilistischen Analyse unterzogen. Als Auswahlkriterium galt: die Hälfte der jeweiligen Somatismen-Gruppe waren die am meisten verwendeten und die andere Hälfte berücksichtigte weniger häufig vorkommende Herz- bzw. Hand-Somatismen. Denn was seltener vorkommt, beweist nicht automatisch einen niedrigeren oder weniger beachtlichen stilistischen Wert.

Aus dem schon erwähnten Grund, dass ein albanisches Sprachkorpus nicht vorhanden ist, konnte die stilistische Analyse nicht im Sprachkontrast durchgeführt werden.

7. Metaphorische Konzepte in deutschen und albanischen Herz-Somatismen

7.1 Wie wird das Herz metaphorisch konzeptualisiert?

Unsere alltäglichen metaphorischen Vorstellungen basieren auf Bildern. Sowohl für die Herz- als auch für die Hand-Somatismen könnte man sagen, dass die ihnen zugrunde liegenden metaphorischen Konzepte eng verbunden mit den Bildern sind, die wir von den entsprechenden Körperteilen haben. Laut SCHEMANN (2002: 100) sind aber diese Bilder:

„die ‚Spiegelungen‘ der Funktionen, die die Organe haben, oder aber ihrer Gestalt und ihrer Lage.

Diese Funktionen sind nun zum Teil ‚unbezweifelbar‘, ‚de facto sicher‘; so ist der Kopf mit Sicherheit ‚zum Denken‘, sind die Augen ‚zum Sehen‘, die Hände ‚zum Greifen‘ da – daran zu zweifeln käme keinem Sprecher in keiner Sprachgemeinschaft in den Sinn. Doch ist das Herz mit derselben Unbezweifelbarkeit ein Organ ‚zum verständnisvollen Fühlen‘? Oder ist es nicht doch – zumindest partiell – eher ein Zufall, dass wir das Gefühl an diesem Organ ‚festmachen‘?“

Das Bild, das wir vom Organ *Herz* haben als Sitz der Gefühle und der Seele, steht offensichtlich nicht in Verbindung mit seiner Funktion zur Versorgung unseres Körpers mit sauberem, sauerstoffhaltigem Blut. Die Gestalt dieses Organs hingegen ist in Übereinstimmung mit dessen Vorstellung als Behälter oder Container. Universell basiert sich die Metaphorik der Herz-Somatismen hauptsächlich auf die Vorstellung des Herzens als Behälter für Emotionen und Kostbares, was zum Teil auf den körpergebundenen Reaktionen des Herzens bei unterschiedlichen Gefühlen beruht.

Sowohl im Deutschen als auch im Albanischen überwiegen die Somatismen, in denen das Herz metaphorisch als ein Behälter oder als Raum zitiert wird.

7.1.1 DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER/RAUM

jn. in sein Herz schließen; jm. sein Herz aufschließen; jn. in sein Herz geschlossen haben; jn. im Herzen tragen; jm. wird das Herz schwer; jm. das Herz ausschütten; ein Herz für jn./etw. haben; jm. das Herz schwer machen; jm. aus dem Herzen gesprochen sein; sich etw. vom Herzen reden; Misstrauen schleicht sich in js. Herz; jn. aus seinem Herzen verbannen; Misstrauen/Hass nistet sich in js. Herz; js. Herz/alle Herzen/ die Herzen im Sturm erobern; js. Herz erobern; etw. dringt jm. durchs Herz;

Das Konzept des Raumes/Behälters ist ein Oberkonzept, das sich in einzelne untergeordnete Konzepte gliedert. Für das Deutsche:

- **DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER FÜR WERTVOLLES**

jn. in sein Herz schließen; jm. sein Herz aufschließen; jn. in sein Herz geschlossen haben; jn. im Herzen tragen;

Einerseits „schließt“ man im Herzen nur diejenigen, die man mag, die Mitmenschen, die einem *viel wert* sind; andererseits ist aus der alltäglichen Erfahrung bekannt, dass generell nur *wertvolle* Dinge verschlossen werden. Um darauf zuzugreifen, müsste man im Besitz eines Schlüssels sein, um den Aufbewahrungsbehälter aufzuschließen. Deshalb wird in den obigen Phraseologismen das Herz als Behälter für *Wertvolles* betrachtet.

Jn. in sein Herz schließen gehört zu den Herz-Somatismen, die im Cosmas II häufig vorkommen.

Jn. in sein Herz schließen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
83	Nachbarschaft Lokal Sport Politik Wirtschaft Unterhaltung Feuilleton Aus aller Welt Kultur Fernsehen und Hörfunk Sonntagskind	6	Sport Kultur	3

Bei den meisten Belegen handelt es sich um einen Menschen, der einen anderen Menschen in sein Herz schließt.

M05/JAN.06304 Mannheimer Morgen, 26.01.2005, Ressort: ?

“Und, klar: Menschen, die mir Wärme schenken, *schließe ich in mein Herz* und halte sie mir warm.“

Es kann aber auch ein Kollektiv von Menschen, wie z.B. das Publikum oder die Fans, die den Sänger/Dirigenten oder den Sportler in ihr Herz schließen. Proportional überwiegen tatsächlich die Beispiele aus dem Ressort *Sport*.

M99/JAN.02217 Mannheimer Morgen, 12.01.1999, Ressort: Sport; Ins Rampenlicht gespielt

“Die *Zuschauer* in Doha haben den zurückhaltend und natürlich auftretenden Deutschen wohl auch deshalb *in ihr Herz geschlossen*. Mit einer Schokoladentorte und einem Ehrensparier empfangen sie ihn nach dem Sieg im Hotel.“

M01/MAR.22638 Mannheimer Morgen, 28.03.2001, Ressort: Feuilleton; Der Besuch eines Engels

“So hört man es aus den Reihen der Musiker, und so teilt es sich auch dem *Publikum* mit, das spürbar dabei ist, den ungarischen Dirigenten *in sein Herz zu schließen*, wovon der äußerst warmherzige, ja euphorische Beifall für dieses Akademiekonzert zeugte.“

Jemand kann einen Staat, eine Stadt, einen Stadtteil oder ein Café (also einen bestimmten Ort) in sein Herz schließen.

M02/JAN.06109 Mannheimer Morgen, 24.01.2002; Meterhoher Pulverschnee auf erstklassigen Pisten

Die Feinschmecker unter den Wintersportlern haben *den US-Bundesstaat Utah* schon seit vielen Jahren *in ihr Herz geschlossen*. Und sie wissen warum: Da sind zum Beispiel die extrem sportlichen Abfahrten von Snowbird, steile, fast endlose Tiefschneehänge...

M01/JAN.01747 Mannheimer Morgen, 10.01.2001, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Verantwortung für eigenes Café schafft Motivation

“Das Café in K 1, das Montag bis Freitag wie das Kundenzentrum von zehn bis 18 Uhr geöffnet ist, haben die Gäste mittlerweile *in ihr Herz geschlossen*.“

Außerdem werden Tiere oder auch eine bestimmte Währung ins Herz geschlossen.

M01/MAI.36142 Mannheimer Morgen, 16.05.2001, Ressort: Ried / Bergstraße; "Ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern"

“Die Deutschen sind noch immer skeptisch, haben *den Euro* noch längst nicht *in ihr Herz geschlossen*, wie Umfragen ergeben haben.“

M01/AUG.59162 Mannheimer Morgen, 11.08.2001, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Wie Blüten Tieren helfen

Pudelwohl fühlt sich bei ihr zudem ein Kavalier King Charles Spaniel. Doch nicht nur *Vierbeiner* hat Petra Höger *in ihr Herz geschlossen*.

Metonymisch kann eine Firma oder eine Institution stellvertretend für die Leute, die dort tätig sind, jemanden oder etwas in ihr Herz schließen.

M98/MAI.38950 Mannheimer Morgen, 08.05.1998, Ressort: Politik; Aus mit Abkassieren

Imbißstuben- und Snackbarbesitzer, fettenfreudige *Vereine und Schnellrestaurant-Ketten* werden Jutta Limbach und ihren Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichts seit gestern ganz besonders *in ihr Herz geschlossen haben*.

Im. sein Herz aufschließen scheint dagegen veraltet zu sein. Weder im „Mannheimer Morgen“, noch in „Der Presse“ findet man Belege für diesen Somatismus, dagegen aber in der Belletristik und zwar sind drei Treffer bei Goethe zu verzeichnen und einer bei G. Grass. Bei dem Grass-Treffer handelt es sich lediglich um ein Synonym: *das Herz öffnen*. Und selbst *das Herz aufschließen* als verbaler Phraseologismus verlangt nicht obligatorisch

eine Dativergänzung wie in dem Wörterbucheintrag von SCHEMANN suggeriert wird. Es handelt sich bei allen Beispielen um das Herz eines Individuums.

GOE/AGM.00000 Goethe: "Wilhelm Meisters Lehrjahre", Hamburger Ausgabe, Band 7, S. 528

Mignon verlangte oft in der Gesellschaft zu sein, und man vergönnte es ihr um so lieber, als sie sich nach und nach wieder an Wilhelmen zu gewöhnen, *ihr Herz* gegen ihn *aufzuschließen* überhaupt heiterer und lebenslustiger zu werden schien.

MK1/LGB.00000 Grass, Günter: Die Blechtrommel, (Erstv. 1962). - Frankfurt a.M., 1964, S. 71

Mein Plan war nicht schlecht. Schon beim zweiten Besuch *öffnete* Gretchen *ihr Herz*, das heißt, sie ribbelte es auf, wie man Strümpfe aufribbelt, zeigte mir den ganzen langen, an einigen Stellen schon Knötchen zeigenden fadenscheinigen Faden, indem sie alle Schränke, Kisten und Schächtelchen vor mir aufschloß, den mit Perlen besetzten Plunder vor mir ausbreitete, Stapel Kinderjäckchen, Kinderlätzchen, Kinderhöschen, die für Fünflinge gereicht hätten, mir anhielt, anzog und wieder abnahm.

Jm. sein Herz aufschließen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	4

Jn./etw. im Herzen tragen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
42	Lokal Feuilleton Politik Nachbarschaft Kultur Sport Verschiedenes	30	Spectrum Ausland Kultur Chronik Seite Zwei Sport	6

Das Subjekt dieses verbalen Phraseologismus ist in den meisten Fällen ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen. Das, was jemand im Herzen trägt, kann sowohl etwas Konkretes als auch etwas Abstraktes sein. Zuerst befinden sich im Herzen Menschen (z.B. Helden), die man gerne mag:

M02/MAR.20923 Mannheimer Morgen, 16.03.2002, Ressort: Sport; Große Emotionen
Gerade der Sport lebt im Gegensatz zu Politik und Wirtschaft von großen Gefühlen bei unvergesslichen Siegen und dramatischen Niederlagen. Viele Anhänger sind einem Klub ein Leben lang treu und *tragen dessen Helden auf ewig im Herzen*. Da fällt jede Trennung schwer.

M06/JUN.48154 Mannheimer Morgen, 22.06.2006, Ressort: ?; Aufgabe für Kopf und Seele
Bergstraße. "Ich kann einen Menschen *im Herzen*, seine Last letztlich aber nicht auf meinen Schultern *tragen*. Es geht darum, für jemanden da zu sein..."

Was metaphorisch oft in den Herzen der Menschen getragen wird – wie die Korpus-Beispiele beweisen –, ist die Sonne als Symbol für Frohsinn.

M05/JAN.03824 Mannheimer Morgen, 17.01.2005, Ressort: Mannheim; Per Schlittenfahrt zur närrischen Macht

"*Im Herzen trag ich* Sonnenschein, der soll für Euch alle sein", verspricht sie in ihrem Motto, und da sie schon lange nicht mehr so selbstsicher wie an diesem Abend auftrat, meint man, sie habe nur auf das Ende ihrer Einsamkeit und die gemeinsame Zeit mit dem Prinzen gewartet.

M02/JUL.52740 Mannheimer Morgen, 15.07.2002, Ressort: Lokal Mannheim; Ein regnerisches Wochenende "verhagelt" manches Sommerfest

Trotz des grauen, wolkenverhangenen Himmels und des völlig verregneten Wochenendes *tragen* die Mannheimer in allen Stadtteilen *Sonne im Herzen ...*

Weiterhin fungieren in den Korpus-Beispielen Erlebtes, Gesehenes, Landschaften, Eindrücke, Erinnerungen und Bilder davon als Akkusativ-Objekte, d.h. als das, was im Herzen getragen wird.

M98/MAR.19138 Mannheimer Morgen, 04.03.1998, Ressort: Rhein-Neckar; Eine Stille von bohrender Intensität

"Im übertragenen Sinne ist bei Charlotte Herzog ein gewisser Sammelgeist erkennbar. Aus aller Welt *trägt* sie ihr *Geschautes und Erlebtes* nicht im Koffer, sondern im Kopf und *im Herzen* nach Hause, um zu zeichnen, zu malen mit ihrer künstlerischen Aussage" ...

M03/OKT.69375 Mannheimer Morgen, 20.10.2003, Ressort: Mannheim; Unvergessliche Momente im herbstlichen Waldpark

Dampfende Pferdeleiber im Gegenlicht, Jagdhunde, umrahmt von leuchtendem Herbstlaub, das Geläut der Meute und die Töne der Jagdhornbläser in den Ohren - das sind *Bilder*, die Jagdreiter *im Herzen tragen*.

P00/OKT.39023 Die Presse, 27.10.2000, Ressort: Ausland/Seite Drei; Putins unvergeßlicher Händedruck: "Hier hat er getrunken"

Obwohl der Putin-Besuch schon sechs Wochen zurückliegt, erfährt der genervte Leser immer neue Details aus dem Leben des Zimmermanns Andrej Kuznezow, der laut lokaler "Prawda" *den "kräftigen Händedruck Putins auf immer im Herzen tragen"* wird.

M02/JUL.52283 Mannheimer Morgen, 12.07.2002, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Shi Heping trägt Mannheim im Herzen

Shi Heping *trägt Mannheim im Herzen* Chinesische Delegation aus Zhenjiang knüpft enge Bande mit der Quadratestadt.

Weitere Akkusativergänzungen des Phraseolexems sind Parteien, Ideen, Wünsche, Ziele, Eigenschaften wie Solidarität, Hilfsbereitschaft usw.

M98/MAR.27474 Mannheimer Morgen, 27.03.1998, Ressort: Politik; Grüne "Hilfe" für die CDU

"Viele, *die Grün im Herzen tragen*, sind gut informiert, höher gebildet und so taktisch fähig, zwischen SPD und Grünen zu wechseln."

Das Herz als Sitz der Emotionen und Gefühle sowie als Aufbewahrungsort für Wertvolles findet seine Spiegelung in nicht wenigen Beispielen.

P00/NOV.40393 Die Presse, 07.11.2000, Ressort: Kultur; Eloquentes Sterben zwischen Bulldozern im giftigen [sic!]

Die Yuppie-Frau aus New York, die es in die Provinz verschlagen hat, wirkt schick, hyperaktiv, ehrgeizig - *trägt* aber einen großen *Kummer im Herzen*: sie hat ihr einziges Kind bei einem Auto-unfall verloren.

M01/FEB.08518 Mannheimer Morgen, 07.02.2001, Ressort: Kultur (regional); Pointen und Klangperlen

Ihre schmachtende Interpretation des Blues-Klassikers "Route 66" fasziniert ebenso wie die indianisch geprägte Hymne "Witchie Tai To": *Solche Perlen trägt man im Herzen* heim.

- DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER FÜR EMOTIONEN

jm. wird das Herz schwer; jm. sein Herz ausschütten; ein Herz für jn./etw. haben;
 jm. das Herz schwer machen; jm. aus dem Herzen gesprochen sein; sich etw. vom Herzen reden; Misstrauen schleicht sich in js. Herz;

Die Somatismen *jm. wird das Herz schwer* und *jm. das Herz schwer machen* werden hinsichtlich ihres Gebrauchskontextes zusammen behandelt, weil es um die zwei Seiten einer Medaille geht. Die Somatismus-interne Dativergänzung vertritt entweder eine Person oder eine Gruppe von Personen (wie z.B. eine Jury). Das Herz als Behälter für Emotionen wird schwer, wenn es sich mit Trauer und Kummer füllt. Es sind die negativen Emotionen, die das Herz schwer machen. Oft begegnet man in den Beispielsätzen den Ursachen dieser negativen Emotionen als verantwortlich für das „schwere Herz“ und nicht direkt den Emotionen selbst.

Jm. wird das Herz schwer / Jm. das Herz schwer machen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
13	Lokal Mann- heim	2	Kultur	2

	Welt und Wissen Sport Politik			
--	--	--	--	--

M98/806.48366 Mannheimer Morgen, 15.06.1998, Ressort: Lokal Ludwigshafen; Im Strahlen ist sie eine Weltmeisterin

Es ist das alte *Dilemma*, das auch *einer Jury das Herz schwer* macht: Gewinnen kann halt nur eine.

M02/209.71275 Mannheimer Morgen, 24.09.2002, Ressort: Lokal Mannheim; ADAC gibt Tipps zum Schulweg

So manchen Eltern *wird das Herz schwer*, wenn sie ihre kleinen Kinder mit dem großen Ranzen in Richtung Schule tapern sehen - quer durch den Verkehrsdschungel.

M03/301.04093 Mannheimer Morgen, 21.01.2003, Ressort: Mannheim; Die Schlosshochschule mit aufgebaut

So dürfte ihr *die Zerschlagung* "ihrer" Fakultät für Geschichte und Geografie, für die sie Studiengänge und Lehreinheiten konzipiert hatte, in den neunziger Jahren *das Herz schwer gemacht* haben.

Man schüttet dann den Behälter Herz aus, wenn dieser schwer oder voll von Kummer und Sorge geworden ist, oder wenn man seine Gefühle offenbaren will. Die Dativergänzung (jm.) ist – wie die Beispiele im Cosmas II beweisen – nicht immer obligatorisch. Angesichts der Tatsache, dass sich in den Wörterbüchern, aus denen die Phraseologismen ausgewählt wurden, auch viele Herz-Somatismen befinden, für die das Cosmas-Korpus keine Belege, oder nur wenige (2-7), lieferte, ist dieser Somatismus relativ häufig gebraucht worden. Er gehört zu den 30 meist gebrauchten Herz-Phraseologismen.

Jm. sein Herz ausschütten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
43	Lokal Nachbarschaft Sozial Politik Kultur Aus aller Welt Welt und Wissen Fernsehen und Hörfunk	22	Sport Kultur Chronik Inland Spectrum Reports	9

P93/JUL.20740 Die Presse, 09.07.1993; IN KÜRZE

Giacomo Leopardi. Ein bisher unbekannter Brief von Giacomo Leopardi, in dem er *der Nichte Napoleons sein Herz ausschüttet*, wurde in Paris gefunden. Er soll 1998 zentrales Ausstellungsstück zu den Feiern des 200. Geburtstag des Poeten dienen.

M98/801.01700 Mannheimer Morgen, 08.01.1998, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Essen und ein offenes Ohr

Aber wer gerne *sein Herz ausschütten möchte*, einen Rat braucht oder einfach nur plaudern möchte, der findet immer Ansprechpartner.

Ein Herz für jn./etw. haben bedeutet: Gefühle oder Zuneigung für jemanden oder etwas haben. Die Mehrheit der Beispiele belegen, dass es meistens Personen sind, für die man „ein Herz hat“, es kann sich jedoch auch um Abstrakta handeln. Vor allem hat man ein Herz für Kinder, was nicht selten auch als Slogan vorkommt. Der Somatismus gehört zu den fünf meistgebrauchten im Cosmas-Korpus mit 514 Treffern im Mannheimer Morgen, 107 in Der Presse und nur einem in Belletristik/Trivialliteratur. Die Beispielsätze sind durch alle Ressorts verteilt.

Ein Herz für jn./etw. haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
514	alle	107	alle	1

P97/FEB.06359 Die Presse, 15.02.1997, Ressort: Sport; Der Salon-Löwe will seine Pranken zeigen

Aber auch ein Millionär, der *ein Herz für Kinder*, für *Arme* und *Geknechtete* hat. Die Tomba-Idee, in Sarajevo einen Parallelschlalom zu fahren, dessen Reinertrag den Kriegsoffizieren zugute kommen soll, nimmt konkrete Formen an.

P99/MAR.12206 Die Presse, 27.03.1999, Ressort: up; Das Wochenende mit Wilhelm Sinkovicz

Dieses Multitalent hat nicht nur eine Spürnase für neue theatralische Effekte, sondern auch *ein Herz für Tradition*, die er nicht über Gebühr, aber doch ernst nimmt. Also ist ein Komponist wie Franz Lehár bei ihm vermutlich in besten Händen.

Die Stelle der Nominativ-Ergänzung kann unter anderem ebenfalls von einem Nicht-Individuum besetzt werden:

P96/NOV.42060 Die Presse, 12.11.1996, Ressort: Kultur;

Auch die "Bild"-Zeitung hat *ein Herz für Dichter*. Die Auszeichnung für Verdienste um Literatur, mit 70.000 Schilling dotiert, geht heuer an Friedrich Denk.

Im folgenden Beispiel fungiert eine Region als Präpositional-Ergänzung:

M01/108.57591 Mannheimer Morgen, 04.08.2001, Ressort: Feuilleton; In Mannheim viel bewirkt

Niemand kann jetzt noch behaupten, Curt Engelhorn *habe kein Herz für die Kurpfalz*.

Jm. aus dem Herzen gesprochen sein lieferte bei der Suche zwei Treffer im Mannheimer Morgen, einen Treffer in der Presse und zwei in Belletristik/Trivalliteratur. Dabei ergab die Suche nach der Aktiv-Konstruktion *jm. aus dem Herzen sprechen* deutlich mehr Fundstellen in unterschiedlichen Ressorts der Zeitungen: 309 (Mannheimer Morgen), 46 (Die Presse) und 7 (Belletristik/Trivalliteratur).

Jm. aus dem Herzen gesprochen sein				
Jm. aus dem Herzen sprechen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
309	Lokal Politik Wirtschaft Nachbarschaft Fernsehen und Hörfunk Kultur Sport Umlandseiten Leserbriefe Welt und Wissen Briefe an den Herausgeber Aus aller Welt Feuilleton Uni Modernes Leben Kollektiv	46	Ausland Kultur und Medien Kultur Seite Eins Seite Zwei Chronik Inland Economist Spectrum Sport Ausland Leserbriefe	7

In der Mehrheit der Fälle handelt es sich um eine Person, die einer anderen Person oder einer Gruppe von Personen aus dem Herzen spricht. Als Nominativ- und Dativ-ergänzung kommt im Phraseologismus ein Individuum (eine Individuen-Gruppe) vor.

Außerdem können ein Satz, einige Worte oder ein Wunsch jemandem aus dem Herzen gesprochen sein:

M05/501.06748 Mannheimer Morgen, 26.01.2005, Ressort: ?; "Appellieren und wünschen hilft"

Ihr Wunsch "Saliou, wir hoffen, Dich auch über den 30. März 2007 hinaus in unserer Mitte haben zu dürfen", *war vielen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen*.

M03/APR.26762 Mannheimer Morgen, 24.04.2003, Ressort: Welt & Wissen; Der Amoklauf und die Folgen

Bundespräsident Johannes Rau *sprach vielen aus dem Herzen*, als er während der Trauerfeier vor einem Jahr sagte: "Wir sollten unsere Ratlosigkeit nicht zu überspielen versuchen mit scheinbar nahe liegenden Erklärungen.

P99/DEZ.49073 Die Presse, 27.12.1999, Ressort: Economist; Spannendes Match um die Wohnbauförderung

WIEN (maf). "Das wäre eines Sozialstaates absolut unwürdig. Ich bin absolut gegen eine Kürzung der Wohnbauförderung." Michael Schmid, freiheitlicher Wohnbaulandesrat in der Steiermark, *spricht seinen Ressortkollegen aus dem Herzen*.

Sich etw. vom Herzen reden lieferte nur zwei Treffer im Mannheimer Morgen in den Ressorts *Lokal* und *Welt und Wissen*. Es handelt sich dabei um negative Gefühle wie Kummer und Sorgen, die man sich vom Herzen redet.

Sich etw. vom Herzen reden				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Lokal Welt und Wissen	0	-	0

M99/NOV.73449 Mannheimer Morgen, 09.11.1999, Ressort: Lokal Ludwigshafen; Walter Riester holt Punkte

Da stand Bundesarbeitsminister Walter Riester im Pfalzbau vor 250 Gästen Rede und Antwort, und Manfred Reimann, sozialdemokratisches Urgestein dieser Stadt, *redete sich seinen Kummer* über die Genossen in Bonn *vom Herzen*: Es falle ihm derzeit schwer, mit seiner Partei loyal zu sein.

Misstrauen schleicht sich in js. Herz scheint wohl eine „Leiche“ in dem Wörterbuch von SCHEMANN zu sein, da die Suche im Cosmas-Korpus erfolglos blieb. Ein Suchvorgang bei Google.de ergab einige Treffer, jedoch nicht mit dem Wort *Herz* als Ort, wohin sich Misstrauen schleicht.

Doch *wie ein Gift schleicht sich das Misstrauen* in den Freundschaftsbund. Der Erzähler verlässt Deutschland rechtzeitig und blickt nach vielen Jahren auf seine Schulzeit zurück. (URL: <http://www.amazon.de/review/R37TUHJD7WUHCB> Zugriff vom 01.07.08)

- DAS HERZ IST EIN NEST

Misstrauen/Hass nistet sich in js. Herz;

Für den obigen Somatismus gibt Cosmas II keine Treffer ab. Es scheint etwas veraltet zu sein, jedoch findet man Belege für die Konzeptualisierung des Herzens als ein Nest in dem „Deutschen Wörterbuch“ der Brüder Grimm bei den Verszitäten unter dem Stichwort *nisten*:

„er nistet in mînem herzen. (der minne falkner 182, 57;)“

„Amor ist ein vogel, der nistet in herzen der knaben und mädchen. (STOLBERG 1, 373;)“
(DWB, Bd. 13, Sp. 858)

Der letztzitierte Beleg stammt aus einem Gedicht von Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, dass vermutlich¹⁰³ im Jahre 1779 veröffentlicht wurde.

- DAS HERZ IST EINE BURG/FESTUNG ZUM EROBERN

js. Herz/alle Herzen/ die Herzen im Sturm erobern; js. Herz erobern;

Js. Herz im Sturm erobern				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
143	Lokal Sport Aus aller Welt Politik Umlandseiten Nachbarschaft Wirtschaft Reportage Roman Kultur Modernes Leben Morgencard Beilage 2 Kollektiv 1 Fernsehen und Hörfunk	11	Ausland Sport Chronik Motor	1

Js. Herz erobern liefert im Vergleich zu dem vorherigen Phraseologismus fast nur die Hälfte der Treffer im Mannheimer Morgen (88). In der österreichischen Zeitung „Die Presse“ ergab die Suche 12 Gebrauchsinstanzen, also fast die gleiche Zahl wie für *js. Herz im Sturm erobern*. In Belletristik/Trivialliteratur ebenso nur einen Treffer.

¹⁰³ Die Belege im Grimm'schen Wörterbuch weisen nicht immer eindeutig auf die Autorennamen und Werk-titel des Quellenverzeichnisses hin. Da in diesem Zitat die Angabe zum Werk-titel fehlt, nehmen wir an, dass es sich um Verse von dem im Quellenverzeichnis aufgeführten Gedichtband von F. L. Graf zu Stolberg handelt, dass 1779 in Leipzig veröffentlicht wurde.

Zum erstgenannten Zitat mit der Quellenangabe „der minne falkner 182, 57“ lässt sich im Quellenverzeichnis des Grimm'schen Wörterbuchs leider kein entsprechender Eintrag finden.

Man könnte vermuten, dass *js. Herz im Sturm erobern* in Deutschland gebräuchlicher als in Österreich ist. (Das MM-Korpus ist ungefähr zweimal so groß wie das DP-Korpus, deshalb könnte man ein Treffer-Verhältnis von 2:1 erwarten, was hier nicht der Fall ist.)

Js. Herz erobern				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
88	Fernsehen Lokal Aus aller Welt Kino Fernsehen und Hörfunk Sonntagskind Politik Kultur Welt und Wissen Sport Feuilleton Modernes Leben Wirtschaft und Mehr Leserbriefe Technik TEST Haus Garten Essen und Trinken Literatur	12	Kultur Chronik Kultur und Medien	1

Nicht nur ein Mensch kann das Herz einer anderen Person erobern, sondern zum Beispiel auch ein beliebtes Auto. Metonymisch für die Personen stehen dann auch ihre Gruppenbezeichnungen wie z.B. Publikum, Fans oder Jugend.

P98/JUL.27076 Die Presse, 04.07.1998, Ressort: Motor;

Die Oberklasse von Alfa Romeo. Nach dem 156, der vor einem Jahr auf den Markt kam und die *Herzen der Alfisti im Sturm eroberte*, präsentieren die Italiener im Spätherbst dieses Jahres das nächste neue Modell: Der 166 ist der Nachfolger des 164, mit dem niemand so richtig glücklich war.

M02/202.12384 Mannheimer Morgen, 15.02.2002, Ressort: Rhein-Neckar; Narrenschar sagt der Fasnacht untröstlich adieu

Und als Überraschungsgast präsentierte Präsident Klaus Gärtner Jeanette Friedrich, die mit superb gesungenen Cabaret-Hits *die Herzen im Sturm eroberte*.

M06/NOV.87920 Mannheimer Morgen, 14.11.2006, Ressort: Bergstraße; Big Band Strada Montana heizt ordentlich ein

Big Band Strada Montana heizt ordentlich ein SCHRIESHEIM: Gelungenes Konzert in der Weinscheuer Majer / *Sängerin erobert die Herzen ihres Publikums im Sturm*.

- **DAS HERZ IST EIN HOHEITSGEBIET**

jn. aus seinem Herzen verbannen;

Dieses metaphorische Konzept wird durch nur einen einzigen Somatismus illustriert. Der Somatismus selbst kommt in Zeitungstexten sehr selten vor (1 Treffer im Mannheimer Morgen, 0 Treffer in Der Presse). Dagegen finden sich zwei Gebrauchsbeispiele in Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ und nur ein Beispiel in einem Trivialroman. Daraus kann man die Folgerung ziehen, dass es sich um einen veralteten Somatismus handelt.

Jn. aus seinem Herzen verbannen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Ludwigshafen	0	-	3

GOE/AGM.00000 Goethe: "Wilhelm Meisters Lehrjahre", Hamburger Ausgabe, Band 7, S. 545

"aber verbinden kann ich euch nicht, und kann nicht loben, daß Schmerz und Neigung die Erinnerung an meinen Bruder völlig *aus euren Herzen zu verbannen* scheint". Wilhelm riß sich bei diesen Worten aus den Armen Theresens.

Dieses Beispiel belegt, dass nicht nur Personen aus dem Herzen verbannt werden, sondern auch Abstrakta wie z.B. Erinnerungen.

Im Mannheimer Morgen wird der Phraseologismus spielerisch eingesetzt, indem es nicht um das Herz als Körperteil geht, sondern um die metaphorische Verwendung des Herzens als die Mitte oder das Zentrum von einer Stadt, also in der Rolle einer Lokalangabe.

M95/506.03098 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Ressort: LUDWIGSHAFEN; "Offene Szene verhindert"

Zur Erinnerung: Im Februar dieses Jahres versuchte die Stadt Mannheim überraschend mit einem sogenannten Sperrbezirkserlaß Dealer und Konsumenten *aus dem Herzen der Quadratestadt zu verbannen*. In Ludwigshafen hatte man deswegen mit einem Anschwellen der Szene gerechnet und umgehend versucht, entgegenzusteuern.

Dieser veraltete Phraseologismus findet sich im DWB unter dem Stichwort *Verbannen* in einem Beleg aus dem 1854 erschienen Werk von Gottfried Keller „Der Grüne Heinrich“:

„wenn ich bedenke, wie heizt treue eltern auch an ihren ungerathensten kindern hangen und dieselben *nie aus ihrem herzen verbannen können*. KELLER gr. Heinr. 1, 26;“ (DWB: Bd. 25, Sp. 93)

- **DAS HERZ IST EIN PFLANZENTOPF**

jm. etw. ins Herz pflanzen;

Auch dieses metaphorische Konzept ist nicht sehr gebräuchlich. Es lässt sich in einem einzigen Treffer im Mannheimer Morgen aufweisen.

Jm. etw. ins Herz pflanzen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Ludwigshafen	0		0

M05/504.34366 Mannheimer Morgen, 27.04.2005, Ressort: Ludwigshafen; Wie schmelzende Eiswürfel mit Spaghetti harmonieren

"Ohne Wasser gibt es kein Leben. Auch das christliche Leben beginnt mit dem Wasser der Taufe. Da der Glaube für uns lebensnotwendig ist, wollen wir diesen lebendigen *Glauben*, der auch viel Freude bereitet, *unseren Kindern* mit Liebe *ins Herz pflanzen*", erklärte Michael Imperetro ...

Es geht hier um die metaphorische Konzeptualisierung des Glaubens als Pflanze. Auch Gefühle wie die Liebe zu jemandem oder zu etwas, Überzeugungen oder Gesinnungen können ins Herz gepflanzt werden.

Trotz der fast erfolglosen Suche im Cosmas II findet sich ein Belegzitat aus dem Jahr 1780 im Grimm'schen Wörterbuch, das das Vorhandensein des Phraseologismus und somit dieses Konzeptes doch bestätigt:

„ihr pflanzt den kindern den ehrgeiz ins herz. STILLING jug. (1780) 105;“ (DWB: Bd. 13, Sp. 1711)

Im Albanischen hieß es früher in Zeiten des Kommunismus: *man solle den Kindern die Liebe zum Vaterland ins Herz pflanzen*. Nach der demokratischen Wende, in einer Zeit, in der öfter Globalisierung und Annäherung an die EU ein Tagesthema sind, werden Lehrsätze wie der obige immer seltener. Das Konzept des Pflanzens von Ideologien oder von bestimmten Gefühlen ins Herz ist jedoch vorhanden, obwohl sich der Phraseologismus in dem phraseologischen Wörterbuch der albanischen Sprache nicht befindet.

Die Behälter-Metapher ist in **den albanischen Herz-Somatismen** ebenfalls vertreten:

- **DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER**

Nga fundi i zemrës (von dem Boden des Herzens aus); më doli nga zemra (jd. ist aus meinem Herzen weggegangen [d.h. diese Person mag ich nicht

mehr]); i hap zemrën (dikujt) (dt. jm. sein Herz öffnen [im Sinne von: jm. sein Herz ausschütten]); e kam në zemër dikë (jn. in seinem Herzen tragen); Ka zemër të gjerë (jd. hat ein weites Herz); E kam kyçur në zemër (jn. in sein Herz schließen); E mbaj në zemër (jn. in seinem Herzen tragen); Ka mbetur në zemrën time (Etwas ist in meinem Herzen geblieben); Ma mbushi zemrën (etw. hat mein Herz gefüllt); M'u mbush zemra me helm (mein Herz hat sich mit Gift gefüllt); Më plasi zemra (mein Herz ist geplatzt, im Sinne von: ein Übermaß an negativen Emotionen bringt den Behälter *Herz* zum Platzen); E fut në zemër (dikë/diçka) (jn./etw. in sein Herz hineinlassen/aufnehmen); E nxjerr nga zemra (dikë) (jn. aus seinem Herzen herausnehmen [im Sinne von: jn. nicht mehr mögen oder lieben]); E ruaj në zemër (etw. in seinem Herzen bewahren); Ia zbraz zemrën dikujt (jm. sein Herz ausschütten); Më ka hyrë në zemër dikush (jd. ist in mein Herz reingegangen).

- **DAS HERZ IST EIN INTIMER BEHÄLTER/BETT**

Më ka fjetur në zemër (jemand hat in meinem Herzen geschlafen);

Der obige Somatismus wird in der albanischen Sprache nicht häufig verwendet. Erst wenn es ein elektronisches Sprachkorpus des Albanischen gibt, könnte man mit Sicherheit sagen, ob das Konzept DAS HERZ IST EIN BETT tatsächlich vertreten ist.

Nicht ohne Absicht und desto weniger arbiträr steht die Konzeptualisierung des Herzens als ein Raum/Behälter (Container) an erster Stelle bei dieser Auflistung der metaphorischen Oberkonzepte in den Herz-Somatismen. Die Container-Metapher ist eine der grundlegenden Metaphern bei der menschlichen Wahrnehmung der Welt und der den Menschen umgebenden Umwelt, wie das auch von LAKOFF/JOHNSON (2003: 29) argumentiert wird:

„Each of us is a container, with a bounding surface and an in-out orientation. We project our own in-out orientation onto other physical objects that are bounded by surfaces. Thus we also view them as containers with an inside and an outside.”

Wie wir gesehen haben, befinden sich in einem Behälter wie dem Herzen wertvolle Dinge (unsere Emotionen oder in einer weiteren Übertragung auch diejenigen Mitmenschen, für die wir positive Gefühle entwickeln). Es liegt in dem Wesen des Menschen, Grenzen zu setzen und einerseits Dinge, die ihm gehören, innerhalb seines eigenen Territoriums zu „schließen“, andererseits Sachen oder Menschen, die ihm unerwünscht

sind, aus diesem Territorium zu „verbannen“. Konkrete Beispiele für diese Konzeptualisierung sind die Metaphern: DAS HERZ IST EIN HOHEITSGEBIET sowie DAS HERZ IST EINE BURG/FESTUNG ZUM EROBERN. LAKOFF/JOHNSON (2003: 29) erklären dieses menschliche Verhalten wie folgt:

„But even where there is no natural physical boundary that can be viewed as defining a container, we impose boundaries – marking off territory so that it has an inside and a bounding surface – whether a wall, a fence, or an abstract line or plane. There are few human instincts more basic than territoriality.“

Das Bild des Raumes (konkreter des Behälters oder Containers) erscheint in verschiedenen Realisierungen. Einmal als Nest, einmal als Blumentopf oder auch als Burg oder als ein Hoheitsgebiet. Die unterschiedlichen „Realisierungsformen“ dieses Behälters entstehen nicht als Folge eines menschlichen Wunsches oder einer willkürlichen Entscheidung unserer Wahrnehmung (wir treffen keine Entscheidung darüber, das Herz als eine „Festung“ zu betrachten). Vielmehr entstehen solche Bilder aus der Erfahrung und werden entweder *ad hoc* (gestützt auf individuelle Erfahrung) kreiert, oder sie werden überliefert (als Folge kollektiver Erfahrung). Viele Bilder haben so einen anthropologisch-historischen Ursprung. Das gilt besonders für Phraseolexeme, da sie in dem Wortschatz einer Sprache einen festen Platz einnehmen, als reproduzierbare und selbstständige Lexeme und nicht als momentan gebildete Sprachzeichen. Gestützt auf die Theorie von LAKOFF/JOHNSON könnten wir behaupten, die Metaphern DAS HERZ IST EIN HOHEITSGEBIET, DAS HERZ IST EINE BURG/FESTUNG ZUM EROBERN beruhen auf der Notwendigkeit des Menschen, Territorien zu bilden, sie beruhen so auf einem menschlichen Instinkt und sind anthropologisch begründet.

7.1.2 DAS HERZ IST EIN OBJEKT

In seinen täglichen Tätigkeiten hantiert der Mensch mit verschiedenen Objekten oder ist von diesen umgeben und es liegt nahe, das Herz als Objekt zu betrachten, zumal dies auch von der Gestalt des Herzens unterstützt wird. In beiden Untersuchungssprachen ist dieses metaphorische Konzept vorhanden. Wobei das „Objekt“ unterschiedliche Funktionen übernehmen kann. So gilt für das Deutsche und Albanische gleichzeitig:

- DAS HERZ IST EIN ZERBRECHLICHES OBJEKT

jm. das Herz brechen; etw. bricht jm. das Herz; an gebrochenem Herzen sterben;
M’u bë zemra copë (mein Herz ist zerstückelt); m’u copëtua zemra, ma copëtoi

(thërrmoi) zemrën (jd. hat mein Herz zerstückelt); M'u thye zemra (Mir ist das Herz gebrochen).

Jm. das Herz brechen; etwas bricht jemandem das Herz sowie *jemandem bricht das Herz* wurden im Cosmas-Korpus unter demselben Suchalgorithmus gesucht, denn eine spezifischere Suche wäre nicht möglich.

Jm. das Herz brechen Etwas bricht jm. das Herz Jemandem bricht das Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
48	Welt und Wissen Feuilleton Kultur Lokal Aus aller Welt Nachbarschaft Sport Roman Politik	27	Kultur und Medien Ausland Inland Sport Spectrum Kultur Chronik	5

Dabei geht es um das Herz eines einzigen Individuums oder eines Kollektivs. Die Stelle der Nominativergänzung kann eine Person besetzen, oder auch etwas Abstraktes wie Gefühle, Ereignisse usw.

M01/104.31513 Mannheimer Morgen, 28.04.2001; Sie küssten und sie schlugen ihn

Nur Fritz und später Otto, die Kostgänger im Hause seiner Tante, leihen Freddy ab und zu ein Ohr, und Ottos *Abschied bricht Freddy geradezu das Herz*.

M01/109.66567 Mannheimer Morgen, 07.09.2001, Ressort: Sport; "Pistol Pete" triumphiert im Tie-Break-Krimi

Ein Match nach solch einer guten Leistung zu verlieren, *bricht mir das Herz*.

M02/206.48541 Mannheimer Morgen, 29.06.2002, Ressort: Welt und Wissen; Hinter so mancher belanglosen Metapher verbirgt sich der Hinweis auf eine Krankheit

"Schmerz, Enttäuschung und Ärger konnten *ihm* wirklich *das Herz brechen*", sagt Bauer.

M04/403.15362 Mannheimer Morgen, 04.03.2004, Ressort: Sport; FC Bochywood

Hashemian brach sich die Nase, Oliseh *brach das Herz des Vereins* - weil er es war, der mit einem wütenden Kopfstoß die Gesichtsmitte des eigenen Teamkollegen spaltete.

Bei den Suchergebnissen von *die Herzen der Frauen brechen* im Mannheimer Morgen und in Der Presse ist zu bemerken, dass es in den meisten Fällen um die Kollokation „die Herzen der stolzesten Frauen“ geht.

M03/305.33689 Mannheimer Morgen, 21.05.2003, Ressort: Rhein-Neckar; Schöner Gigolo liegt Frauen zu Füßen

So wird er auch weiterhin versuchen, mit Charme, Witz und einer gehörigen Portion Schmalz *die "Herzen der stolzesten Frauen" zu brechen.*

Die Herzen der/aller Frauen brechen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
10	Lokal Sport Kultur Aus aller Welt	6	Kultur Chronik Seite Zwei	0

Ein gebrochenes Herz, d.h. seelischer Schmerz und seelisches Leiden, wird nicht selten als Ursache für den Tod einer Person konzeptualisiert.

An gebrochenem Herzen sterben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
11	Feuilleton Lokal Kultur Welt und Wissen	6	Chronik Spectrum Kultur Sport	0

M95/512.36380 Mannheimer Morgen, 27.12.1995, Ressort: FEUILLETON; Die an der Liebe zerbrechen

Salud, das Kleinbürgermädchen aus einer Proletarier-Vorstadt von Granada, erträgt nicht, daß ihr Paco, kaum daß er seine Liebesschwüre erneuerte, eine (reiche) andere ehelicht. Auf seiner Hochzeit *stirbt Salud an gebrochenem Herzen.*

Die Überzeugung, dass auch Tiere eine Seele besitzen, macht sich im folgenden Beispiel bemerkbar, in dem anstatt eines Individuums die Bezeichnung für ein Tier als Nominativ-Ergänzung erscheint.

P95/APR.14347 Die Presse, 27.04.1995, Ressort: Chronik;

Da sage noch einmal einer, Tiere hätten weder Herz noch Seele: In Odense verschied *die älteste dänische Kuh* im Alter von 27 Jahren. *Sie starb* entweder aus Gram über ihre Übersiedlung in ein Freilichtmuseum - oder *an gebrochenem Herzen*, nachdem ihr Besitzer kürzlich verschieden war.

- DAS HERZ IST EIN KOSTBARES OBJEKT

jm. sein Herz schenken; al. i fal zembrën dikujt (jm. sein Herz schenken); al. i jap zembrën dikujt (jm. sein Herz geben); jm. sein Herz stehlen;

Das Konzept *schenken* beinhaltet als prototypisches Objekt der Gabe etwas Kostbares und Wertvolles. Vor allem in übertragener Bedeutung tritt das Verb „schenken“ in Verbindung mit etwas Wichtigem auf, z.B.: *jm. seine Achtung schenken, js. Worten Glauben schenken*. Wer jemandem sein Herz schenkt, hat ihm seine Liebe und seine Seele geschenkt, was sehr kostbar ist. Das Schenken des Herzens als Zeichen der Liebe ist eine sehr alte Geste. Im Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens¹⁰⁴ wird auf einen Regensburger Wandteppich des 14. Jahrhunderts hingewiesen, auf dem sich die Liebenden ihre Herzen darreichen.

Jm. sein Herz schenken				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
29	Kultur Lokal Fernsehen und Hörfunk Kino Feuilleton Sport Wirtschaft Kollektiv Center Zeitung	1	Spectrum	3

Nominativ- und Dativergänzung dieses verbalen Somatismus ist hauptsächlich eine Person. Als Dativergänzung kann aber auch ein Kollektivum auftreten, oder ein Tier, sowie metonymisch eine Institution oder ein Verein für die dazugehörigen Personen.

P96/AUG.28957 Die Presse, 03.08.1996, Ressort: Spectrum;

Und obwohl ihr die Crème de la crème der Donaustadt zu Füßen lag, *schenkte Caroline ihr Herz* einem in Wien dienenden französischen Oberst namens Rameuf.

M01/MAR.15157 Mannheimer Morgen, 03.03.2001; Verliebt in eine Katze

Die brummige Pampigkeit zerschmilzt zu säuselnder Zärtlichkeit, wenn Manfred Krug von einem Geschöpf schwärmt, das er Misses nennt. In "Die Katze", dem 32-minütigen Hauptwerk der Lesung, *schenkt er sein Herz dem niedlichen Haustier* einer Nachbarin.

M01/JUN.41252 Mannheimer Morgen, 05.06.2001, Ressort: Sport; Kuerten: Das ist ein unvergesslicher Moment

Titelverteidiger Gustavo Kuerten hat in Paris gerade noch den Kopf aus der Schlinge gezogen, gegen Laufwunder Michael Russel sogar einen Matchball überlebt und anschließend *dem Publikum sein Herz geschenkt*.

M05/SEP.73540 Mannheimer Morgen, 09.09.2005, Ressort: Kollektiv; Wenn Kegelsportler tanzen lernen

¹⁰⁴ Vgl. HWA (CD-Edition, S. 10012)

Doch warum zu solch ausgefallenen Sportarten greifen, wenn es auch wahrhaft antike Klassiker gibt? Das haben sich wohl auch Viernheimer Bürger gedacht, als sie *dem Tanzsportclub Rot-Weiß ihr Herz schenkten*.

Die antonymische Konstruktion *jm. sein Herz stehlen* ist im Gegensatz dazu nur in einem Beispiel im Mannheimer Morgen belegt.

M01/FEB.08257 Mannheimer Morgen, 06.02.2001; Selige Witwen

An diesem denkwürdigen Tag lernte ich Felix näher kennen. Was Wunder, daß er mit seinem charmanten Diensteifer das *Herz seiner Oma gestohlen hatte*.

Der Phrseologismus wird außerdem im Großen Lexikon der Sprichwörtlichen Redensarten von Lutz RÖHRICH aufgeführt zusammen mit seinem französischen Pendant „*voler le coeur de quelqu'un*“. *Ma vodhi zemrën* (jd. hat mein Herz gestohlen) sagt man ebenfalls im Albanischen, obwohl auch dieser Somatismus nicht im Wörterbuch der albanischen Phraseologie aufgezeichnet worden ist. Das Konzept vom Stehlen eines kostbaren Objekts, übertragen auf den Bereich der Emotionen und der Liebe, scheint in mehreren Sprachen vorhanden zu sein.

- DAS HERZ IST EIN TRAGBARES OBJEKT

Das Herz auf der Zunge tragen;

Der Phraseologismus bedeutet: sagen, was man in Wirklichkeit fühlt oder denkt. Das Herz erscheint hier zum Teil auch als Sitz der Gedanken.

Das Herz auf der Zunge tragen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
22	Lokal Sport Kultur	21	Sport Ausland	1

Die Nominativergänzung ist fast immer eine Person, nur in einem Beispiel erscheint „der Volksmund“ als Nominativergänzung in einem schönen Sprachspiel.

P92/MAI.13825 Die Presse, 09.05.1992; "Hansi, wir lieben dich!"

Nicht mehr im TV-Studio, sondern außer Haus, aber mit dem Mann von der Straße als Publikum. Dort, wo der *Volksmund das Herz auf der Zunge trägt*, in Favoriten, Fiat-Zentrum Laxenburger Straße.

M02/AUG.60105 Mannheimer Morgen, 14.08.2002, Ressort: Ried / Bergstraße; Ein Urgestein mit Ecken und Kanten

Dass *er sein Herz auf der Zunge trägt*, macht ihn berechenbar. Taktiererei geht ihm gegen den Strich. Bei aller Streitbarkeit in der Sache verkörpert Werner Breitwieser den Kumpeltypen, mit dem man Pferde stehlen kann: ...

Im **Albanischen** sind zusätzlich folgende Konzepte vorhanden:

- **DAS HERZ IST EINE WAAGE**

I anon zemra nga dikush (js. Herz neigt zu jm. [wortwörtlich: js. Herz neigt seitlich zu jm. oder neigt zu jemandes Seite, wie die Waagschalen. Das albanische Verb *anon* lässt sich nicht mit einem Einwort-Äquivalent ins Deutsche übersetzen. Es ist eine Ableitung aus dem Substantiv *Seite* und wird verwendet, um zu bezeichnen, in welche Richtung oder auf welcher Seite eine Waage (oder ein nicht stabiles Objekt) mehr wiegt[.]

Objekte unterliegen Naturgesetzen wie zum Beispiel der Gravitation und gerade die alltäglichen Erfahrungen mit den physikalischen Gesetzen spiegeln sich häufig in der metaphorischen Strukturierung von Konzepten wider, wofür der obige Somatismus ein Beispiel liefert.

- **DAS HERZ IST EINE MASCHINE**

al. Më punon zemra për dikë (dt. mein Herz arbeitet für jemanden, im Sinne von: die erwähnte Person ist bei mir beliebt, ich denke oft an diese Person und setze mich für sie ein);

Objekte haben außerdem eine bestimmte Form, Größe oder eine bestimmte Farbe. Diese Objekt-Eigenschaften strukturieren die Objekt-Konzeptualisierung des Herzens in einem Teil der Somatismen näher. Das Herz kann dementsprechend weit oder eng sein, groß oder klein, weiß oder schwarz. Die Attribute *weit*, *groß* und *weiß* strukturieren metaphorisch den Bereich „positiver menschlicher Charakter“ (das Herz steht in diesen Beispielen für den Charakter des Menschen sowie für Mitgefühl gegenüber anderen).

Die Attribute *eng*, *klein* und *schwarz* dienen hingegen zur Bezeichnung von Negativem, z.B.:

Dt.: jd. hat ein weites Herz; jd. hat ein großes Herz; jd. hat ein weißes Herz; jd. hat ein schwarzes Herz. Im Cosmas-Korpus findet man für die deutsche Sprache in den untersuchten Archiven keine Belege für „enges Herz“ oder „kleines Herz“ (in metaphorischer Bedeutung).

Al.: e ka zemrën katran (jd. hat ein pechschwarzes Herz); ka zemër të bardhë (jd. hat ein weißes Herz, im Sinne von: ein gutes Herz, ein großzügiger Mensch); ka zemër të gjerë (jd. hat ein weites Herz); ka zemër të madhe (jd. hat ein großes Herz); ka zemër të ngushtë (jd. hat ein enges Herz, im Sinne von: jd. ist geizig, denkt nur an sich); ka zemër të vogël

(jd. hat ein kleines Herz, ist ähnlich wie ein enges Herz); *ma nxiu zembrën* (er/sie hat mein Herz schwarz gemacht, im Sinne von: hat mich sehr traurig gemacht, hat mir viele Sorgen und Kummer bereitet).

Selbst die Vorstellung des Herzens wie ein Behälter fällt mit der Vorstellung als Objekt zusammen. Schließlich ist ja jeder Behälter eine Art Objekt in sich. Warum hier das Konzept *Behälter* getrennt vom Konzept *Objekt* dargestellt wurde, hat einen guten Grund. **Erstens** hat man hier das Konzept *Behälter* in Zusammenhang mit dem Konzept *Raum* betrachtet, wo konkrete Realisierungen wie z.B. auch Festung, Burg und Hoheitsgebiet hingehören, da ein Behälter letzten Endes einen Raum in sich umschließt. Selbst ein nicht genau umrissenes (Hoheits)gebiet als Raum wird doch als Behälter mit Grenzen zu seiner Umgebung konzeptualisiert. Eine Festung, ein Hoheitsgebiet oder sogar ein Nest werden als Räume und als Behälter gleichzeitig wahrgenommen, aber nicht unbedingt als Objekte, mit denen der Mensch *häufig* in seinem Alltag interagiert. **Zweitens** spricht für die separate Behandlung von *Behälter/Raum* und *Objekt* die Tatsache, dass die Behälter-Metapher sehr stark vertreten ist in einer großen Zahl von Idiom-Beispielen und dadurch einen besonderen Status für sich beansprucht.

7.1.3 DAS HERZ IST EINE SUBSTANZ

Dass das Herz als Substanz aufgefasst wird, dafür liefern einige Somatismen Beweise, in denen dem Herzen Substanz-Eigenschaften wie z.B. hart oder weich, kalt oder warm attribuiert werden. Darüber hinaus kann das Herz als Substanz aus bestimmten Materialien bestehen wie z.B. Gold, Stein, Eisen.

Dt.: ein goldenes Herz haben; ein Herz aus Stein haben; ein steinernes Herz haben; ein hartes Herz haben; ein weiches Herz haben; ein warmes Herz haben; ein kaltes Herz haben;

Ein weiches Herz bezieht sich auf Personen, die gefühlvoll sind, ein hartes oder steinernes Herz hingegen auf gefühllose Personen. Härte darf hier nicht mit Stärke verwechselt werden. Gold hingegen symbolisiert in vielen Sprachen (einschließlich des Deutschen und Albanischen) etwas sehr Gutes, Kostbares und Qualitatives. Wer ein goldenes Herz hat, ist großzügig, hilfsbereit, voller Mitgefühl usw. Wärme und Kälte bezeichnen Herzlichkeit bzw. Gefühllosigkeit.

Ein goldenes Herz haben ist in Zeitungstexten des Mannheimer Morgens und Der Presse nicht sehr gebräuchlich.

Ein goldenes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Welt und Wissen Sport	2	Chronik	0

Meistens ist die dazugehörige Nominativergänzung eine Person, in übertragener Bedeutung kann z.B. auch eine Stadt ein goldenes Herz haben.

P98/JUL.28972 Die Presse, 18.07.1998, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Goldenes Herz für goldenes Hirn

Dennoch bleibt er Optimist: "Die Wissenschaftsstadt Wien ist eine Realutopie. *Die Stadt und ihre Menschen* müssen nur *ein goldenes Herz* für ihr goldenes Hirn *haben*."

M06/JUN.43243 Mannheimer Morgen, 03.06.2006, Ressort: Sport; Sie klatschen Beifall, als Pelé die Arme zur Sonne streckt

Der Mann mit den goldenen Füßen *zeigt* an diesen fröhlicheren Tagen *sein goldenes Herz*, schaut sie mit großen Augen an, als sie ihm fast wie im Tanz Zeichen geben.

Ein Herz aus Stein haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
6	Kultur Garten Fernsehen	1	Ohne Angabe	1

Die Eigenschaft, ein Herz aus Stein zu haben, wird in den Beispielsätzen nur Personen zugeschrieben.

M99/907.46188 Mannheimer Morgen, 17.07.1999, Ressort: Garten; Wenn Träume möglich werden

Ich hätte *ein Herz aus Stein haben* müssen, um das Töpfchen stehenzulassen. Noch dazu wollte sein Besitzer gerade mal drei, vier Mark dafür haben. Die rücke ich natürlich gleich heraus und frage so obenhin: ...

Ein steinernes Herz haben scheint dagegen noch seltener gebraucht zu werden. Ein einziges Gebrauchsbeispiel dafür findet sich in Zeitungstexten nur im Mannheimer Morgen. Einen weiteren Treffer lieferte die Suche im Korpus Belletristik/Trivilliteratur.

Ein steinernes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Ohne Angabe	0	-	1

M00/DEZ.81768 Mannheimer Morgen, 30.12.2000; 2000 by C. Bertelsmann Verlag, München

Sie bedachte mich mit einem Lächeln, von dem Cader Idris' *steinernes Herz erweicht worden wäre*, und antwortete mit entzückendem französischem Akzent, sie bedaure, mich in meiner Winterruhe stören zu müssen.

Ein hartes Herz haben lieferte bei der Suche nur einen Treffer in Der Presse im Ressort Spectrum.

P97/APR.15176 Die Presse, 19.04.1997, Ressort: Spectrum;

Hätte er es auch noch geschafft, ein Sensorium für die katastrophale Situation der Proletarier zu erwerben, er wäre unbestritten der weitsichtigste Politiker der Monarchie geworden. Doch für die Arbeiterbewegung, für die Frauen und die hungernden Kinder hatte er nur *ein hartes Herz*.

Die Konzeptualisierung des Herzens als eine weiche Substanz ist in mehreren Beispielen sowohl im Mannheimer Morgen als auch in Der Presse und in Belletristik/Trivilliteratur belegt.

Ein weiches Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
13	Lokal Welt und Wissen Feuilleton Umlandseiten Kultur	12	Sport Ausland Inland Spectrum	4

Auch bei diesem verbalen Somatismus handelt es sich immer um eine Person an der Stelle der Nominativergänzung.

99/AUG.32251 Die Presse, 24.08.1999, Ressort: Inland; Politik nach Noten

Andere sind diskreter. Sie tragen ihre privaten Vorlieben weniger leicht zum Medien-Markte. Umso größer das Erstaunen, wenn man erfährt, daß der Finanzminister *ein weiches Herz* für Tiere hat, was er freilich in der Berufspraxis nicht zeigen kann, denn dort muß er (Steuer-)Schafe scheren.

Das Konzept *warm/Wärme* in Bezug auf das Herz eines Menschen und somit auf dessen Gefühle und Seele tritt im Cosmas II selten auf. Die Nominativergänzung wird in diesem Phraseologismus ebenfalls durch eine Person oder eine Gruppe von Personen realisiert.

Ein warmes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
5	Feuilleton Aus aller Welt Lokal Roman Fernsehen und Hörfunk	3	*ohne Angabe	2

P93/JUL.23249 Die Presse, 29.07.1993; "Die Wiener haben ein warmes Herz"

"Die Wiener *haben ein warmes Herz*" Bill Cosby über die Donaumetropole, seinen Familiensinn und über die "Cosby-Show", die im September in Österreich anläuft.

Ein kaltes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
7	Fernsehen und Hörfunk Reise Lokal Kultur	1	Chronik	1

Das Syntagma *ein kaltes Herz* erscheint aber auch selbstständig, d.h. nicht als interne Akkusativergänzung in dem verbalen Somatismus, sondern als Nominalgruppe z.B. in der Rolle des Satzsubjekts. In diesen Fällen steht der metaphorische Ausdruck als ganzer metonymisch für eine Person, die (gefühl)s)kalt ist.

M06/JAN.04622 Mannheimer Morgen, 19.01.2006, Ressort: ?; Vom Wahnsinn des Alltags

Lorsch. Das muss schon *ein kaltes Herz sein*, das sich von dem neuen Programm der Berliner Kleinkünstler, nicht rühren lässt: die zwei haben nicht mehr als eine Gitarre, einen Flügel und sich selbst, um ihr Publikum glücklich zu machen.

Man hätte hier anders formulieren können: „Das muss schon ein kalter Mensch sein, der sich...“

M06/DEZ.98513 Mannheimer Morgen, 23.12.2006, Ressort: Viernheim; Katholischen Frauen geht ein Licht auf

"Viele Kerzen werden in der Advents- und Weihnachtszeit angezündet, wie selbstverständlich. Jede Kerze sagt, dass sie ein Zeichen für Christus sei, das Licht der Welt, führte Karin Rothacker aus. Streit, Krieg oder *ein kaltes Herz* verdunkeln die Welt, hier kann das Licht nicht scheinen", erklärte Rosalinde Kiß.

P99/JUL.26667 Die Presse, 09.07.1999, Ressort: Chronik;

Wie Reporter berichteten, trank sie zwar den Tee, rührte aber die Kekse nicht an. Nach dem Tod von Lady Di wurde Kritik laut, die Queen *habe ein kaltes Herz*. Jetzt mischt sich die Monarchin immer wieder unters Volk.

In der albanischen Sprache gehören zu den Repräsentanten des Konzeptes DAS HERZ IST EINE SUBSTANZ folgende Somatismen:

E ka zemrën të butë (jd. hat ein weiches Herz); e ka zemrën flori, ka zemër të artë (beides: jd. hat ein goldenes Herz); e bëj zemrën gur (sein Herz zum Stein machen, im Sinne von: 1. gefühllos werden, 2. stark werden und durchhalten bei einer schwierigen Situation); e ka zemrën hekur (ein Herz aus Eisen haben, im Sinne von: ein starker Charakter).

Die Verwendung des Attributs *eisern* kommt bei diesem Vergleich nur im Albanischen vor und bezeichnet die Stärke des Charakters, enthält also eine positive Konnotation. Das Attribut *aus Stein, steinern* beinhaltet in beiden Sprachen eine negative Bedeutung und wird mit Gefühllosigkeit gleichgesetzt.

Im phraseologischen Wörterbuch von SCHEMANN sowie in DUDENS „Redewendungen“ ist *ein eisernes Herz haben* nicht aufgeführt. Wahrscheinlich ist dieser Phraseologismus heute in der deutschen Sprache nicht mehr aktiv, in dem Wörterbuch der Brüder Grimm aber begegnet man unter dem Stichwort *eisern* folgender Erläuterung:

„2) noch häufiger sind andere bildliche anwendungen, wo eisern für hart, fest, unerbittlich steht“ (DWB: Bd. 3, Sp. 375)

Darauf folgt ein Belegzitat aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Johann Heinrich Voss um 1819-1821.

„sie hat wahrlich ein eisernes herz in dem busen. 23, 172,“ (DWB: Bd. 3, Sp. 375)

Die Suche nach *ein eisernes Herz* ergab im Mannheimer Morgen keine Treffer, in Der Presse begegnet man jedoch dieser Wendung, nicht aber auf eine Person bezogen, sondern das Herz selbst wird als das Kernstück von einem Gebiet oder einer Stadt betrachtet.

P00/DEZ.45671 Die Presse, 15.12.2000, Ressort: Economist; Ostrava: Tschechiens "Eisernes Herz" kämpft ums Überleben

Ostrava: *Tschechiens "Eisernes Herz"* kämpft ums Überleben. Die Stahlstadt Ostrava befindet sich im Würgegriff defizitärer Unternehmen: 16,6 Prozent der Bevölkerung sind arbeitslos.

P98/AUG.31725 Die Presse, 08.08.1998, Ressort: Spectrum; Wieviel Eisen braucht der Mensch?

Immer wieder wurde die charakteristische Stufenpyramide des Erzbergs gezeichnet und gemalt, photographiert und gefilmt und natürlich beschrieben, als großartigster Eisensteinbau Europas, als grandioses Technik- und Naturschauspiel und *als eisernes Herz und eiserner Brotlaib Österreichs*. Kein Staatsbesuch durfte in den fünfziger und sechziger Jahren ohne den Besuch eines Eisenwerkes ablaufen.

7.1.4 DAS HERZ IST EIN LEBEWESEN

Da der Mensch selbst ein Lebewesen ist, wundert es nicht, dass er – ausgehend von dieser Erfahrung – andere Entitäten metaphorisch als Lebewesen betrachtet. So sagt man im Deutschen *jm. hüpfst das Herz im Leibe* oder *jm. lacht das Herz im Leibe*; *sein Herz sprechen lassen*; *etw. betrübt das Herz*; wobei in den 3 letzten Idiomen das Herz personifiziert wird.

- DAS HERZ IST EINE PERSON

Beim Idiom *jm. fliegen alle/die Herzen zu* wird dieser Körperteil mit einem Vogel verglichen.

- DAS HERZ IST EIN VOGEL

Jm. hüpfst das Herz im Leibe ist in Belletristik und in Zeitungstexten heute nicht mehr gebräuchlich. Der Suchvorgang ergab nur einen entsprechenden Treffer in Der Presse.

Jm. hüpfst das Herz im Leibe				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0		1	Spectrum	0

P95/DEZ.45165 Die Presse, 23.12.1995, Ressort: Spectrum;

Wenn ein Chronik-Journalist - in der allgemeinen Beliebtheithierarchie auch nicht gerade an der Spitze - bei der Schilderung eines Verbrechens dem Täter das Adjektiv "arbeitslos" vor den Namen plazieren kann, *hüpfst ihm das Herz im Leibe*.

Im Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm begegnet man jedoch dieser phraseologischen Einheit im Wörterbuchartikel *Herz*.

„c) gemütsbewegungen wirken auf den schlag und den blutlauf des herzens, und dem ruhigen schlägt auch das herz ruhig“ (DWB: Bd. 10, Sp. 1208)

Danach folgt: „in der freude hüpfst, lacht das herz im leibe“ (Bd. 10, Sp. 1208), sowie eine Reihe von Zitaten aus Goethes Werken.

Jm. lacht das Herz im Leibe ist dagegen im Korpus stärker vertreten und zwar in der österreichischen „Presse“.

Jm. lacht das Herz im Leibe				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Feuilleton Lokal	16	Sport Motor Chronik	0

Der Somatismus enthält als Dativ-Ergänzung im größten Teil der Beispiele Individuen-Bezeichnungen.

P99/AUG.31494 Die Presse, 17.08.1999, Ressort: Sport; Solo für zwei

Altes schlägt neues Wunderkind, noch dazu in einem Duell, das die Fans elektrisierte. Umgekehrt wär's vielleicht noch plakativer und sensationeller gewesen, aber den Golf-Fans *lacht* schon jetzt *das Herz im Leibe*, wenn sie daran denken, was das nächste Jahrhundert noch alles bringt.

P97/AUG.30832 Die Presse, 16.08.1997, Ressort: Motor; Alleskönner, dem nur der Tank zu klein wird

Zadrobilek: "American Way of Drive vom Feinsten. Ledersitze, Klima-Anlage, ein tolles Sound-System, Dosenhalter, alle möglichen Extras als Geländewagen, dazu eine fabelhafte Automatik, unglaublich viel Bein- und Kopffreiheit - und dazu noch ein Laderaum, daß einem wie mir, der ein, zwei Räder mit sich führt, *das Herz im Leibe lacht*."

Sein Herz sprechen lassen weckt das Bild von einem sprechenden Lebewesen, d.h. das Herz wird metaphorisch mit einer Person gleichgesetzt.

Sein Herz sprechen lassen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
8	Kultur Lokal Modernes Leben	6	Sport	0

M06/SEP.74820 Mannheimer Morgen, 23.09.2006, Ressort: Modernes Leben; Bei der zweiten Verabredung wird alles besser

Wer sich beim gegenseitigen Kennenlernen gut präsentieren möchte, der sollte einfach nach Bauchgefühl handeln und *sein Herz sprechen lassen*.

Auch dort, wo der Phraseologismus nicht buchstäblich zum Ausdruck kommt, klingt er mit an, was ein Beweis für seine Bekanntheit bei den Lesern ist.

P98/MAR.11059 Die Presse, 16.03.1998, Ressort: Sport; "Hohe Latte muß man fester anschrauben!"

Als Halbzeitdritter drei Plätze und 0,57 Sekunden vor MvG, das war der Polster, auf dem sich der "Herminator" ausruhen konnte. Was er für seine Begriffe so tat, wie es Schranz auslobte. *Das Herz schlägt bei ihm zwar für Siege, aber da es mehr um Punkte und Plätze ging, ließ er das Hirn sprechen.* Wieviel Prozent gab er? 80 oder mehr?

Die Suche nach *etwas betrübt das Herz* ergab keine Treffer. Es könnte sich wieder um eine „Leiche“ des Idiomatik-Wörterbuchs von Hans SCHEMANN handeln. Im Mannheimer Morgen findet man nur ein einziges Beispiel mit der reflexiven Konstruktion *das Herz betrübt sich*.

M98/OKT.80956 Mannheimer Morgen, 07.10.1998, Ressort: Rhein-Neckar; Virtuoser Organist und Kantor

Gewohnt virtuos die weit über Heddesheim hinaus berühmte Königin der Instrumente handhabend, übte sich Planiol-Auger zunächst in Variationen über Samuel Scheidts Choral "Warum *betrübst du dich mein Herz?*"

Im DWB findet man unter dem Stichwort *betrüben* im Band 1, Sp. 1719 folgendes Zitat aus der Bibel:

„denn sie betrübten im sein herz. ps. 106, 33“

- DAS HERZ IST EIN VOGEL

Dies ist ein metaphorisches Konzept, das sich nur auf einen einzigen Herz-Phraseologismus stützt, der Phraseologismus wird jedoch in Zeitungstexten nicht selten verwendet. Für die Zeitung *Die Presse* ist es typisch, dass die meisten Suchergebnisse aus dem Ressort *Sport* stammen.

Jm. fliegen alle/die Herzen zu				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
22	Lokal Sport Politik Feuilleton Aus aller Welt Welt und Wissen Kultur Lokalsport	20	Sport Chronik Ausland	0

Dativergänzung ist in allen Fällen eine Person, in wenigen Ausnahmen jedoch kann durch Metonymie etwas anderes als Dativergänzung fungieren, das aber für eine Person steht. Oft sind es die Herzen eines Abstraktums (z.B. einer Partei), die jemandem zufliegen. Dass die Partei für ihre Mitglieder steht, erkennt man in der Verwendung von *Herz* im Plural.

M99/OKT.67703 Mannheimer Morgen, 09.10.1999, Ressort: Politik; Rätsel Lafontaine: Die Stiche, das Trauma und das Buch

Selbst wenn ihm *die Herzen seiner Partei* eine Zeit lang *zuflogen*, die Wahl entschieden die Bürger jenseits der SPD mit ihrer Stimme für Schröder.

P99/JUN.23610 Die Presse, 17.06.1999, Ressort: Sport; Amerika hofiert weiblichen Pele

Die Frau, die den US-Fußballtraum personifiziert, wird in einem Atemzug mit Michael Jordan genannt, mehr noch: sie macht Werbespots mit dem Mega-Star, den sie dabei auf die Matte legt. Begleittext: "Alles, was du kannst, kann ich besser!" *Eine Galionsfigur, der Herzen zufliegen* und Autogrammjäger nachrennen, als wäre sie eine Pop-Diva.

P95/FEB.05720 Die Presse, 22.02.1995; Marcos-Manie in Mexiko - Romantischer Rebell als Held

Kein Zweifel, Marcos gilt für viele Mexikaner als Held, als ein Robin Hood und ein zweiter Ernesto "Che" Guevara - der romantische Rebell, *dem die Herzen der Frauen zufliegen*.

Im Deutschen existieren also als Oberbegriff DAS HERZ IST EIN LEBEWESEN und als untergeordnete Begriffe: DAS HERZ IST EINE PERSON und DAS HERZ IST EIN VOGEL. Im Albanischen hingegen: DAS HERZ IST EINE PERSON – *Ma do zemra diçka (mein Herz will etwas); S'ma do zemra (mein Herz will das nicht); ç'të të dojë zemra (e bardha zemër)(alles, was dein Herz will/begehrt); Të kënaqet zemra (nga dikush/diçka)(js. Herz wird zufrieden wegen jm./einer Sache); Më këndon zemra (mein Herz singt); Më ligjëron zemra (mein Herz redet/spricht viel [im Sinne von: jd. ist sehr zufrieden und spricht sich aus]); Më qesh zemra (mein Herz lacht); Më qan zemra për dikë (mein Herz weint für jemanden); Ma thotë zemra (mein Herz sagt mir das/etwas)*. Als untergeordnetes Konzept erscheint in dieser Sprache DAS HERZ IST EIN KÄMPFER: *Më lufton zemra (mein Herz kämpft)*.

Das Herz als Person übernimmt in diesen Phraseolexemen diejenigen Tätigkeiten oder Zustände eines Menschen, die mit den Gefühlen und Emotionen in Verbindung stehen wie z.B. wollen, singen, lachen, weinen, zufrieden sein/werden usw.

7.1.5 DAS HERZ IST EINE BLUME/EIN BLUMENGARTEN

Weiterhin betrachtet man das Herz sowohl im Deutschen als auch im Albanischen als eine Blume oder einen Blumengarten: *jm. geht das Herz auf; më lulëzon zemra (mein Herz blüht)*.

Jm. geht das Herz auf				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
29	Lokal Umlandsseiten Welt und Wissen Sport Reise Erholung vom Alltag Feuilleton Politik Aus aller Welt Modernes Leben Kultur Mannheim	7	Kultur Sport	2

In den meisten Fällen eröffnet der Phraseologismus die Stelle für eine Dativergänzung, die fast immer eine Person ist. Das Vorkommen der Dativergänzung ist jedoch nicht immer obligatorisch. In solchen Fällen hat der Somatismus eine verallgemeinernde Bedeutung.

M98/809.74444 Mannheimer Morgen, 09.09.1998, Ressort: Welt und Wissen; Die vertraute Gefährtin der Kinderjahre hegt und pflegt manche kostbare Erinnerung

Sie bietet uns Plätze, bei deren Anblick *das Herz aufgeht*.

M03/307.49023 Mannheimer Morgen, 26.07.2003, Ressort: Modernes Leben; "Biest" aus Böblingen

Sie strahlt reine Lebensfreude aus, redet viel und ist so fröhlich, dass auch grimmigen Zeitgenossen *das Herz aufgeht*.

Bis hier ergibt sich, dass die obenerwähnten Konzepte in beiden Sprachen parallel vorhanden sind mit mehr oder weniger ähnlichen Realisierungsformen oder mit ähnlichen Bildern illustriert.

7.1.6 DAS HERZ IST EIN FELD/ACKER

In der deutschen Sprache begegnet man dem metaphorischen Konzept DAS HERZ IST EINE FLÄCHE/EIN FELD: *auf js. Herz herumtreten*. Das Albanische liefert nicht selten das Bild des Herzens als Boden oder Erde im landwirtschaftlichen Sinn:

DAS HERZ IST EIN ACKER / IST ERDE

M'u shkrifërua zemra (dt. mein Herz hat sich aufgelockert, im Sinne von: ich fühle mich jetzt besser, ich bin nicht mehr so angespannt); *e shkul nga zemra diçka* (dt. etw. aus seinem Herzen roden/zerpflücken/rupfen, im Sinne von: etw. nicht mehr so gerne haben); *m'u tha zemra* (dt. mein Herz ist vertrocknet, im

Sinne von: auf trockenem Boden wächst nichts und dementsprechend werden Gefühle als Pflanzen konzeptualisiert. Ein vertrocknetes Herz ist nicht mehr empfindlich für Gefühle.)

Vorher wurde das metaphorische Konzept DAS HERZ IST EIN PFLANZENTOPF mit Beispielen aus dem Deutschen aufgeführt, was in Analogie zu den zwei letztzitierten albanischen Idiomen (*e shkul nga zemra diçka* und *m'u tha zemra*) steht. Es muss aber hervorgehoben werden, dass nicht nur Gefühle ins Herz gepflanzt werden, sondern auch Ideen oder ein bestimmter Glaube, und das gilt für beide Sprachen. Die Korpus-Suche nach dem Somatismus *auf js. Herz herumtreten* lieferte keine Treffer.

Auf js. Herz herumtreten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Es handelt sich wohl um einen veralteten Phraseologismus, wozu man jedoch im Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm Belege schon aus dem 17. Jh. findet:

„d) *auf das herz treten* betrüben, kränken: kleine kinder treten auffin schosz, *die grossen treten auffis hertz* PETRI d. Teutschen weisheit (1604) 2, L e 7a; (die Pariser) jauchzten ..., dasz sie auf das herz des liebevollen sanften königs traten SCHILLER 13, 202 G.“ (DWB: Bd. 22, Sp. 183)

7.1.7 DAS HERZ IST DAS ZENTRUM/ DER KERN DES MENSCHLICHEN WESENS

Selbst von seiner Lage im Körper sowie aufgrund seiner lebensnotwendigen Funktion wird das Herz als das zentralste und wichtigste Organ des Menschen betrachtet und dementsprechend werden Sachverhalte der äußeren Wirklichkeit wie Aussagen, Situationen usw., von denen man behauptet, dass sie bis ins Herz des Menschen durchdringen, als Sachverhalte mit *ganzheitlicher Wirkung* aufgefasst.

Jm. zu Herzen gehen; sich etw. zu Herzen nehmen; es geht jm. bis ins Herz;
Kühl bis ans Herz hinan; jn. ins Herz treffen.

Diese Vorstellung ist ebenfalls in der albanischen Sprache vorhanden in vielen metaphorischen Ausdrucksweisen, in Herz-Phraseologismen des untersuchten Phraseologiewörterbuchs begegnet man aber entsprechenden Beispielen nicht.

Jm. zu Herzen gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
Ca. 200	Unterhaltung Leserbriefe Mitte Lokal Feuilleton Fernsehen Fernsehen und Hörfunk Politik Kultur Sport Umlandsseiten Sonntagskind Nachbarschaft Morgencard Welt und Wissen Kino Aus aller Welt Szene Sozial Hören und Lesen Modernes Leben Wirtschaft Kollektiv	67	Ausland Spectrum Kultur Inland Chronik Sport	4

Wie aus der Tabelle ersichtlich, wird dieser Phraseologismus in Zeitungstexten sehr häufig verwendet und zwar in den verschiedensten Rubriken, was ein weiterer Beweis für die Geläufigkeit dieses Phraseolexems ist. Diese phraseologische Einheit wird nicht nur als Verb verwendet, sondern auch als ein Partizipialattribut. Die davon abgeleitete Partizipialkonstruktion wird manchmal substantiviert und übernimmt dann im Satz die Rolle eines substantivischen Satzgliedes.

Was die Valenz des verbalen Somatismus (*jm. zu Herzen gehen*) angeht, geht es nicht immer um einen zweiwertigen Somatismus mit Nominativ- und Dativergänzung, da die Dativergänzung nicht obligatorisch ist. Falls eine Dativergänzung vorhanden ist, kann dies eine Person, eine Gruppe von Personen oder auch eine Institution oder Partei sein, also ein Abstraktum.

M95/506.01674 Mannheimer Morgen, 06.06.1995, Ressort: FEUILLETON; Die alternden Kinder

Mit dem enthusiastischen Schwärmer Ferdinand (Bernd Geiling) und der anmutig netten Luise (Sandra Fehmer) erzählt Ernst Stötzner ganz und gar unpräzise *eine zu Herzen gehende Liebesgeschichte*.

M95/508.12841 Mannheimer Morgen, 14.08.1995, Ressort: FEUILLETON; Wie war's in Heidelberg so schön

Am meisten kann man über die Späße des Dienerpaares (Hugh L'Estrange und George Low) lachen, *das Liebesgetändel* zwischen Prinz Karl Franz (Kevin A. Tarte) und seiner Kathie (Dawn Marie Flynn) *geht zu Herzen*, und Joel E. Fried dirigiert das alles am Pult der Eastman Philharmonia so flüssig, daß Rombergs Musik...

M95/511.31228 Mannheimer Morgen, 27.11.1995, Ressort: LOKAL; Der Star hatte ein Heimspiel

Dabei bleibt die Frage offen, *wem diese Szene nun mehr zu Herzen geht* - dem spontan gebildeten Wallstadter *Kinderchor* oder *Xavier Naidoo*, dem Star...

M95/511.31954 Mannheimer Morgen, 30.11.1995, Ressort: POLITIK; Der erste Schritt
Der CSU ging das so zu Herzen, daß sie die Republikaner zu Unberührbaren erklärte, mit denen man nicht rede, sondern die man bekämpfe, ohne deren Wähler zu beschimpfen.

M98/MAI.39133 Mannheimer Morgen, 08.05.1998, Ressort: Feuilleton; Kühnes Debüt mit Mozart

Das Mozart-Programm beweist auch, daß die geborene Frankfurterin ihre Stimme völlig richtig einschätzt. Weder das Gefällige noch *das zu Herzen Gehende* stehen im Vordergrund, sondern gipfelstürmende Koloraturen-Kühnheit.

sich etw. zu Herzen nehmen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
286	Lokal Politik Feuilleton Nachbarschaft Fernsehen Auto und Verkehr Umlandsseiten Sport Welt und Wissen Kultur Tips für die Frau Unterhaltung Leserbriefe Sozial Roman Fernsehen und Hörfunk Computerseiten Briefe an den Herausgeber Modernes Leben Uni Kollektiv Wirtschaft Aus aller Welt	144	Kultur und Medien Ausland Chronik Sport Kultur Economist Branchen und Märkte Spectrum Rechspanorama Inland Reports Gesundheit Motor	13

Sich etwas zu Herzen nehmen gehört zu den zehn am häufigsten verwendeten Herz-Somatismen im untersuchten Korpus. Sein Gebrauch ist breit gefächert und es lassen sich Belege in vielen Zeitungsrubriken finden. Sogar die Rubrik *Wirtschaft* (Mannheimer Morgen) bzw. *Economist* (Die Presse), die sonst nicht so reich an Herz-Somatismen ist, liefert Gebrauchsbeispiele dafür. Im Vergleich zu den anderen Herz-Somatismen ist dieser Phraseologismus im Korpus *Belletristik/Trivalliteratur* der am zweitstärksten vertretene (13 Treffer).

Eine Person oder ein Abstraktum, das metonymisch für Personen steht, besetzen die Stellen der Nominativergänzung. Die Akkusativergänzung ist meistens ein Abstraktum wie *Kritik, Spruch* usw.

M95/506.01039 Mannheimer Morgen, 01.06.1995, Ressort: LOKAL; Hertie-Krise als Standort-Krise?

"Gut ist uns nicht gut genug" - klingt prima. *Die Konkurrenz* hat sich *diesen Hertie-Sinnspruch zu Herzen genommen*, wenn es darum ging, das Gesicht der Häuser an den Zeitgeschmack anzupassen.

P92/DEZ.37148 Die Presse, 09.12.1992; CNN scharrt in den Startlöchern: Minigolf in Somalia?

Die klinisch sauberen, ästhetisierenden, Computerspielen nachempfundenen Bilder der amerikanischen Bombenangriffe, die Weitergabe militärisch zensurierter Lageberichte als "objektive" Information stießen vielfach auf Kritik. Ob *sich CNN* diese Einwände *zu Herzen genommen hat*, wird sich zeigen.

P92/MAI.15431 Die Presse, 25.05.1992; Ausgangssperre für Katzen

Den Bericht hat sich bisher nur *die Grafschaft Sherbrooke* in der Provinz Victoria *zu Herzen genommen*: Um dem Schlachten in der Tierwelt ein Ende zu setzen, muß der Besitzer einer Katze, die zwischen 20 Uhr abends und acht Uhr früh in Straßen oder Wäldern gesichtet wird, mit einer Anzeige wegen "Wilderei" rechnen.

P92/JAN.01592 Die Presse, 18.01.1992; Bescheiden, aber avantgardistisch

Calderón, Hölderlin, Handke, Friderike Roth sind die wichtigsten Autoren der heurigen Wiener Festwochen, Claus Peymann, Thomas Langhoff, Klaus Michael Grüber und Günter Krämer die wichtigsten Regisseure. *Kritik* an der Überfülle der Veranstaltungen *hat man sich zu Herzen genommen*.

Es geht jm. bis ins Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Hören und Lesen	0	-	0

Das einzige Gebrauchsbeispiel im Mannheimer Morgen enthält die partizipiale Konstruktion des Phraseologismus:

M04/JAN.00363 Mannheimer Morgen, 03.01.2004, Ressort: Hören & Lesen; Königssohn in der Klemme

Denn zwischen Florin und Mimus entsteht eine enge, eine *bis ins Herz gehende* Freundschaft.

Das DWB aber liefert uns sehr frühe Belege für diesen Phraseologismus unter dem Stichwort *gehen*.

„ Auch sonst vielfach von bewegungen im herzen, ins herz, vom herzen.

a) im herzen geht z. b. liebesleid:

mir gât einez ime herzen,

dâ von lîde ich manegen smerzen. minn. frühl. 85, 23.“ (DWB, Bd. 5, Sp. 2450)

Ebenda finden sich folgende Verse:

„ins herz:

swer hât bescheidenheit (klugheit) sô vil,

daz er âventiure wil

gerne merken und verstân

und im lât in sîn herze gân. ritter Staufenberg“

Für den ersten Beleg war es nicht möglich, im Quellenverzeichnis ausfindig zu machen, von welchem Autor und aus welchem Jahr dieser Auszug stammt. Der zweite Beleg stammt aus dem 16. Jhd. aus dem Werk „Der Ritter von Staufenberg“ des Autors Peter von Staufenberg.

Kühl bis ans Herz hinan				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
5	Sport Lokal Feuilleton	10	Sport (+ anonyme Ressorts)	0

Fünf Belege aus dem „Die Presse“-Korpus stammen aus dem Ressort *Sport*, die fünf übrigen Ressorts werden in der Trefferliste nicht bekannt gegeben, dafür steht in der Tabelle die Angabe „anonym“. Der Ressort *Sport* liefert im „Mannheimer Morgen“-Korpus drei Belege von insgesamt fünf. Dieses Ressort scheint für die Verwendung des Phraseologismus typisch zu sein.

Bis auf einen Beleg in Der Presse wird der Somatismus nur in der Variante *kühl bis ans Herz* (ohne *hinan*) verwendet. Die Eigenschaft, die dieser Phraseologismus zum Ausdruck

bringt, wird Personen oder Institutionen, Parteien usw. zugeschrieben. Wenn sich der Somatismus auf Kollektive (z.B. eine Partei) bezieht, dann steht das Kollektiv metonymisch für seine Mitglieder.

M01/AUG.60061 Mannheimer Morgen, 15.08.2001, Ressort: Lokal Lampertheim; Kommentar Fehleinschätzung

Politische Macht ist nicht eine Sache von Moral. Dies muss die SPD vor nicht allzu langer Zeit auch noch gewusst haben. *Kühl bis ans Herz*, hatte sie den Posten des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers den Grünen zugeschanzt, anstatt ihn der zweitgrößten Fraktion, der CDU, zu überlassen.

M05/MAR.18810 Mannheimer Morgen, 07.03.2005, Ressort: Sport; Schüttler wendet den Fall ins Bodenlose ab

Kühl bis ans Herz hat Rainer Schüttler die deutsche Daviscup-Mannschaft in Johannesburg vor dem freien Fall ins Bodenlose bewahrt ...

P91/NOV.08985 Die Presse, 29.11.1991; Feierlicher Staatsakt im Belvedere zum Gedenken an den

Während Franz Vranitzky einen dünnen würdevollen Text zur Verlesung bringt, *kühl bis ans Herz hinan*, läßt Busek auch eben dieses Herz sprechen.

Jn. ins Herz treffen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
104	Politik Unterhaltung Feuilleton Lokal Aus aller Welt Kultur Sport Nachbarschaft Fernsehen und Hörfunk Kino Hessenseite Wirtschaft Auto und Verkehr Welt und Wissen Hören und Lesen Roman Spielen & Sammeln Briefe an den Herausgeber	44	Ausland Sport Spectrum Kultur Economist Chronik Inland	5

Die Gebrauchsbeispiele von *jn. ins Herz treffen* ermöglichen festzustellen, dass die Akkusativergänzung nicht obligatorisch ist, wie die Lemmatisierung im Wörterbuch andeutet. Der verbale Somatismus kann sowohl einwertig verwendet werden, als auch zwei-

wertig entweder mit Akkusativergänzung oder stattdessen mit Dativergänzung. Manchmal wird die Akkusativergänzung in der Form eines Genitivattributs für das Wort *Herz* umschrieben. Nominativ-, Dativ- oder Akkusativergänzung unterliegen keiner Einschränkung, was ihre Besetzung durch Personen, Abstrakta usw. angeht. Der Phraseologismus wird sowohl aktivisch als auch passivisch gebraucht. Die Variabilität in der Valenz sowie in der Umschaltung zwischen Aktiv und Passiv ist ein Beweis dafür, dass der Phraseologismus geläufig ist. Gleichzeitig ist es auch Resultat dieser hohen Häufigkeit des Gebrauchs.

Beispiele mit fehlender Akkusativergänzung:

P92/MAI.14992 Die Presse, 21.05.1992; Die Texas-Sydney-Wien-Connection

Ganz anders bei Schnitzler: ein Werk, das "*unmittelbar ins Herz trifft*".

M05/FEB.10758 Mannheimer Morgen, 09.02.2005, Ressort: ?; Rettet die tollen Frühlingsempfindungen!

Wer sie gefunden hat, möchte sie nicht mehr missen; wer sie verloren hat, ist auf der Suche nach ihr: die Liebe! Meist, wenn es am wenigsten erwartet wird, *trifft* Amors Pfeil - *mitten ins Herz*, heftig und oft unvorbereitet.

M02/SEP.69752 Mannheimer Morgen, 18.09.2002, Ressort: Feuilleton; Die Banalitäten des Alltags

Sie gilt als Ikone des deutschen Films, *traf* schon Anfang der 80er "*Mitten ins Herz*", später wollten sechs Millionen Menschen mehr über WG-bewohnende "Männer" erfahren, und dann konnten noch rund drei Millionen sich nicht zwischen "Ich und Er" entscheiden.

M99/NOV.75244 Mannheimer Morgen, 15.11.1999, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Schöne neue Pop-Welt

Sarah Lammer (12) hat sich schon am Sonntagnachmittag mit CDs auf DJ Bobo eingestimmt. "Come take my heart", damit *trifft er gleich im ersten Song bei ihr bis ins Herz*. (Statt der Akkusativergänzung steht hier eine Präpositionalergänzung.)

M02/NOV.88771 Mannheimer Morgen, 27.11.2002, Ressort: Stadtteil Ausgabe Nord; "Den Lebenden zur Mahnung" am Totensonntag

Schipke betonte: "Um wie viel ärmer wären wir ohne Erinnerungen." Damit *traf* der Geistliche *vielen Menschen ins Herz*. (Dativergänzung statt Akkusativergänzung)

M04/DEZ.86203 Mannheimer Morgen, 01.12.2004, Ressort: ?; Droht Sportvereinen der Existenzkampf?

Weinheim. Die Nachricht *traf* genau *ins Herz der kommunalen Sportvereine*. (Genitivattribut zu Herz statt Akkusativergänzung)

M95/508.14006 Mannheimer Morgen, 21.08.1995, Ressort: POLITIK; Der Tod der Diplomaten

Der Tod der drei US-Diplomaten am Berg Igman *trifft die amerikanischen Friedensbemühungen* für Bosnien-Herzegowina *ins Herz*. (Abstrakte Akkusativergänzung)

P93/OKT.34512 Die Presse, 28.10.1993; Liberale Regierung, konservative Amerikaner?

Die Einführung einer Art von freier Schulwahl *trifft die Macht und Anmaßung* der führenden Kreise von Befürwortern öffentlicher Schulen mitten *ins Herz*. (Abstrakte Akkusativergänzung)

Und letztlich folgt ein Beispiel für den Gebrauch dieses Somatismus im Passiv:

P96/DEZ.48424 Die Presse, 31.12.1996, Ressort: Ausland; Atempause für den Tiger

Die Exportindustrie *wurde ins Herz getroffen*.

7.2. Metaphorische Konzepte in Herz-Somatismen

Die meisten metaphorischen Konzepte, die den Herz-Somatismen als Grundlage dienen, haben als Zielbereiche die unterschiedlichen Gefühle des Menschen. Das heißt, in diesen Phraseolexemen spiegelt sich die Sehweise der Völker hinsichtlich der basalen Emotionen und Gefühle wider wie z.B. Trauer, Liebe, Angst, Freude, Mut usw. Das Herz als Sitz der Gefühle, als Behälter für Emotionen steht dann für diese Emotionen selbst. Metapher und Metonymie befinden sich in einem schönen stilistischen Zusammenspiel.

An erster Stelle soll hier der Zielbereich *Trauer / Leid* behandelt werden.

7.2.1 TRAUER/LEID IST EINE KRANKHEIT

Als metaphorisches Oberkonzept ist in beiden Sprachen TRAUER/LEID IST EINE KRANKHEIT vorhanden. Das **Deutsche** bietet uns zur Konkretisierung der Trauer und des Leides das Bild von einem blutenden dementsprechend von einem verwundeten Organ:

- TRAUER/LEID IST EIN BLUTENDES (VERWUNDETES) ORGAN

Jm. blutet das Herz; blutenden Herzens; jm. einen Stich ins Herz geben; es blutet einem das Herz bei etw.; etw. schneidet einem ins Herz.

Jm. blutet das Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
53	Lokal Leserbriefe Aus aller Welt Kultur (regional) Sport Welt und Wissen Haus Garten Modernes Leben	23	Sport Karriere Inland Ausland	0

Im Wörterbuch wird der Phraseologismus mit der Angabe zur Dativergänzung (in Bezug auf die externe Valenz) verzeichnet. Die Beispiele im Cosmas II bieten auch Varianten mit „das Herz von jm.; oder: das Herz des/der (Gen.)“ dar. Außerdem ist diese Dativergänzung nicht obligatorisch. Wenn man die interne Valenz des Somatismus berücksichtigt, handelt es sich bei dem Satzglied im Dativ um einen Dativus incommodi. Metaphorisch wird oft von dem Herzen eines Landes, einer Partei usw. gesprochen. Diesem verbalen Somatismus kann in einigen Fällen eine Präpositionalergänzung (das Herz blutet für etw.) folgen.

M02/MAR.18824 Mannheimer Morgen, 09.03.2002, Ressort: Kultur (regional); Hohe Schule des "Oh Baby"

Doch so mitreißend die 90-minütige Nostalgie-Show auch ist, *das Herz von alten Temptations-Fans blutet* ein wenig.

M02/APR.25634 Mannheimer Morgen, 05.04.2002, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Alte Billets bringen "Sainäwwel"-Fans Glück

Auch wenn *das Herz blutete*, setzte man sich erneut zusammen und entschied sich für "Emma und Emanzipa", das kurzerhand den Titel "Die rewellische Weiwer vum Boxemerhouf" erhielt.

P96/JAN.03087 Die Presse, 24.01.1996, Ressort: Sport; Get on Board - aus Spaß

Das taugt mir". Max, der die Matura dem Brett opferte, steht nur im Winter am Snowboard. "*Das Herz blutet für Golf!*" Ohne FIS-Angebot hätte er aufgehört, um Golflehrer zu werden.

P97/MAI.19270 Die Presse, 22.05.1997, Ressort: Sport; Hirn und Herz

Devise 2: Andere Zeiten, neue Prämissen. Auch wenn *das Herz da und dort blutet*, war es höchste Zeit, daß das Hirn diktiert.

P00/JAN.02200 Die Presse, 21.01.2000, Ressort: Ausland/Seite Drei; Giftspritzer, blutende Herzen und die Angst vor der Opposition

Und unter Hinweis auf das Regierungsabkommen: "*Das Herz der Sozialdemokratie blutet.*"

P98/NOV.46019 Die Presse, 14.11.1998, Ressort: Sport; "Wir wollen als Spitzenreiter überwintern!"

Da würde ganz *Oberösterreich das Herz bluten!*

blutenden Herzens				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Lokal	5	* ohne Angabe	1

Angeichts der Tatsache, dass das MM-Korpus fast doppelt so groß wie das Presse-Korpus ist, lässt sich aus den quantitativen Ergebnissen (2 Treffer im MM-Korpus vs. 5

Treffer im Presse-Korpus) feststellen, dass *blutenden Herzens* im österreichischen Deutsch häufiger verwendet wird.

Dieser adverbiale Phraseologismus wird als Prädikativangabe verwendet.

P91/OKT.04501 Die Presse, 16.10.1991; Kohlmaier tritt aus der VP aus: "Jetzt ist Schluß!"

"Ich mache den Schritt *blutenden Herzens*. Ab heute bin ich als Volksanwalt nur noch der Verfassung und meinem Gewissen verpflichtet."

Jm. einen Stich ins Herz geben / (versetzen)				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
4	Roman Nord Tips für die Frau Sport	0	-	2

Aus den Gebrauchsbeispielen ergibt sich, dass die Dativergänzung eine Person ist. Die Nominativergänzung ist hingegen meistens ein Abstraktum, das Vorkommen einer Person in dieser Rolle ist jedoch nicht ausgeschlossen.

M95/512.32546 Mannheimer Morgen, 04.12.1995, Ressort: LOKAL; Ein Mannemer Bu erzählt aus seinem Leben

"Als das Turmhaus abgerissen wurde, *gab's mir einen Stich ins Herz*."

M00/OKT.62588 Mannheimer Morgen, 12.10.2000, Ressort: Tips für die Frau; Immer öfter werden Babys aus Sehnsucht gezeugt

"Da habe ich die Krise gekriegt", erinnert sie sich. Plötzlich erschien ihr alles sinnlos. Jede Kollegin, die mit dickem Bauch und seligem Lächeln Abschied vom Büro feierte, *versetzte ihr einen Stich ins Herz*.

Im Gegensatz zum obigen verbalen Somatismus kommt sein nominales Pendant häufiger vor:

Ein Stich ins Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
13	Lokal Fernsehen Fernsehen und Hörfunk Sport Kultur Politik	10	Sport Inland Kultur	2

In vielen Gebrauchsfällen handelt es sich nicht um das Herz einer Person, sondern um das „metaphorische Herz“ eines Abstraktums.

P00/APR.13111 Die Presse, 07.04.2000, Ressort: Sport; Messerstiche mit fatalen Folgen

Der tödliche Skandal von Istanbul im Vorfeld eines Uefa-Cup-Spiels ist auch *ein Stich ins Herz der englischen WM-Kandidatur 2006*.

P00/SEP.35080 Die Presse, 28.09.2000, Ressort: Seite Zwei; PRESSESTIMMEN

Milosevic kann sich nirgendwohin zurückziehen, in die Ecke gedrängt ist er zu allem fähig. Das Arsenal der Optionen reicht von der offenen Diktatur über den Bürgerkrieg bis zur friedlichen Wende. Das Wahlergebnis bedeutet *einen Stich ins Herz der Macht*.

M01/AUG.59847 Mannheimer Morgen, 14.08.2001, Ressort: Sport; Hensel: Das war ein schöner Abschluss

Österreichs Gold-Hoffnung Stephanie Graf musste sich über 800 m nach großem Kampf hinter Olympiasiegerin Maria Mutola (Mosambik) mit Silber begnügen. "Zweite Plätze sind immer *ein Stich ins Herz*", meinte Graf.

Etw. schneidet einem ins Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Ohne Angabe	0		3

M02/NOV.87863 Mannheimer Morgen, 23.11.2002; Die Augen der Mrs. Blynn

"Ist es wahr, Bobbie?" hatte seine Mutter gefragt, in einem Ton, der Robert noch in der Erinnerung *ins Herz schnitt*. "Wir können es einfach nicht glauben."

Im **Albanischen** hingegen basiert die vorliegende Krankheit-Metapher auf mehreren Konkretisierungsbildern:

- **TRAUER IST EINE GIFTIGE SUBSTANZ / VERGIFTUNG**

M'u bë zemra helm (mein Herz ist voll mit Gift); Ma helmoi zemrën (jd. hat mein Herz vergiftet); M'u mbush zemra me helm (mein Herz hat sich mit Gift gefüllt).

- **TRAUER IST SCHMERZ (EIN SCHMERZENDES ORGAN)**

Më dhemb zemra (mein Herz tut weh); Më ther në zemër (Es sticht in meinem Herzen, die wörtliche Bedeutung ist: ich verspüre einen stechenden Schmerz in meinem Herzen).

- **TRAUER IST EIN GESCHWOLLENES/VERWUNDETES ORGAN**

M'u fry (m'u enjt) zemra (mein Herz ist geschwollen); M'u lëndua zemra (mein Herz ist verletzt/wurde verletzt); Më plagosi zemrën (jd. hat mein Herz verwundet/verletzt).

- **TRAUER IST EINE LANGANHALTENDE KRANKHEIT**

Më lëngon zemra (mein Herz siecht dahin).

7.2.2 LIEBE IST VERLIEREN / GEWINNEN

Das Herz steht metaphorisch für die Liebe. Metaphorisch betrachtet man die Liebe als ein Glücksspiel, bei dem man entweder verlieren oder gewinnen kann, wie das oft im Leben vorkommt. In der deutschen Sprache wird die Liebe außerdem als Verlust der Kontrolle über die eigenen Gefühle dargestellt.

js. Herz gewinnen; al. Ma fitoi zembrën (jd. hat mein Herz gewonnen);

Js. Herz gewinnen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
35	Fernsehen Lokal Kino Sonntagskind Mode Fernsehen und Hörfunk Modernes Leben Sport Feuilleton Aus aller Welt Welt und Wissen Haus Garten Kultur Technisches Ressort Politik	12	Reise Ausland Kultur Economist	5

Eine Person oder auch ein Gegenstand oder Abstraktum kann das Herz eines Menschens oder eines Kollektivs gewinnen:

M98/JUN.48828 Mannheimer Morgen, 16.06.1998, Ressort: Ried / Bergstraße; Verkriechen im Damals

Briten sind bekannt und geliebt für ihre Spleens, und schrullige englische Ladys mittleren Alters können in einer guten Theater-Komödie jederzeit *das Herz des Publikums für sich gewinnen*.

M99/DEZ.83865 Mannheimer Morgen, 16.12.1999, Ressort: Kino; Wünschen hilft

Weil die Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, längst nicht zu Ende sind, *gewinnt* nicht nur *Toto das Herz von Natalia*, sondern auch der in einem Ballon über Berlin schwebende Rory (Eric Burdon) die Liebe seiner Gattin Carola (Barbara Rudnik) zurück.

M00/DEZ.76590 Mannheimer Morgen, 09.12.2000, Ressort: Mode; "Atemberaubend schön wie ein mystischer Hauch ..."

Da kommen dann Sätze zu Stande wie: *"Eine Hose aus Wirkjersey gewinnt das Herz der Frau ohne Alter, bequem genug für sportliche Aktivitäten"*, und sei es nur das Erklimmen des Treppenlifts.

M03/JUN.37487 Mannheimer Morgen, 07.06.2003, Ressort: Haus Garten; Gut beschattet - auch ohne klassischen Schirm

Welcher Schattenspender unser Herz gewinnt, steht bislang noch nicht fest. Eines ist jedoch sonnenklar: Dem ollen Schirm im Keller kann bei so viel Konkurrenz nicht so leicht verziehen werden.

P95/AUG.27205 Die Presse, 05.08.1995, Ressort: Reise; Luxus auf dem Mittelmeer: Es geht auch ohne Smoking

Mein Herz hat Patmos gewonnen - mit seinen, selbst im hellsten Sonnenlicht gedämpft wirkenden Farbtönen, seinem Duft nach allen Kräutern Griechenlands, seinem berühmten Johannes-Kloster ...

- **SICH VERLIEBEN IST VERLUST (DER KONTROLLE ÜBER DIE EIGENEN GEFÜHLE)**

sein Herz (an jn.) verlieren;

Wenn man sein Herz „verliert“, dann ist man nicht mehr Herr der eigenen Gefühle. Das Herz gehört von nun an einem anderen. Man liest und hört nicht selten den Ausdruck „Mein Herz gehört dir“. Aus dieser Perspektive entsteht das oben stehende metaphorische Konzept.

Sein Herz (an jn.) verlieren				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
87	Lokal Nachbarschaft Fernsehen und Hörfunk Feuilleton Welt und Wissen Kultur Wirtschaft Umlandsseiten Aus aller Welt Kino Sport Auto und Verkehr Erholung vom Alltag Lokalsport Modernes Leben	32	Kultur Spectrum Ausland Sport Chronik Motor	6

Sowohl das DUDEN-Wörterbuch als auch das Wörterbuch von H. SCHEMANN suggerieren die Verwendung des Phraseologismus mit der Präpositionalergänzung *an jemanden*. Die Belege im Mannheimer Morgen und in Der Presse beweisen, dass die Präpositionalergänzung auch ein Gegenstand, ein Abstraktum usw. sein kann und weiterhin nicht obligatorisch vorkommt.

P91/DEZ.11869 Die Presse, 30.12.1991; Traumzeit vor Weltmeisters Augen, Angst vor Allergien im Nacken

Erstens paßt's in sein Training. Zweitens ist Linz, wo er *sein Herz an Andrea Mühlbach verloren hat*, seine zweite Heimat. Und drittens fühlt er sich auch in Gmunden und Wels in besten Betreuerhänden.

P92/MAI.13989 Die Presse, 11.05.1992;

Der frühere sowjetische Präsident Michail Gorbatschow *hat sein Herz an die USA verloren*: Bei einer Pressekonferenz in San Francisco kündigte er sich jetzt als "Dauergast" an.

P93/MAR.08844 Die Presse, 26.03.1993; Mit dem 38er auf Italienurlaub fahren

Zwar hatte der gebürtige Südtaliener schon längst *sein Herz an der Donau verloren*, doch sein eigener Hausherr ist er erst seit 1990, als er sein "Ristorante Corrado" vor den Toren Grinzings eröffnete.

M97/DEZ.07459 Mannheimer Morgen, 24.12.1997, Ressort: Welt und Wissen; In so manchen Wohnstuben erstrahlen ganze Weihnachtsdörfer im Lichterglanz

So wie der treueste Kunde der kleinen Firma, ein Pfarrer, der schon seit Jahren *sein Herz an die schnuckeligen Häuschen verloren hat*. "Er hat ein Dauerabonnement auf sämtliche neuen Modelle", lächelt Ursula Leyk.

7.2.3 EMOTIONEN / GEFÜHLE SIND ENERGIEQUELLEN¹⁰⁵

In den Herz-Somatismen begegnet man häufig der metaphorischen Konzeptualisierung der Gefühle und Emotionen als Energiequellen. Wenn jemand starke und positive Gefühle empfindet, dann „entbrennt“ sein Herz oder es wird ihm *warm ums Herz*. Dagegen ist das Herz eines Menschen, der keine Gefühle für andere entwickelt, kalt. Die Körpertemperatur (warm/heiß vs. kalt) liefert die Basis für diese metaphorische Übertragung¹⁰⁶.

Zuerst werden die entsprechenden Somatismen im Deutschen untersucht:

- **POSITIVE EMOTIONEN SIND WÄRME**

jm. ist warm ums Herz; es wird einem warm ums Herz bei...; ein warmes Herz haben;

¹⁰⁵ Die Begriffe *Gefühl* und *Emotion* werden hier beide als einander ergänzende, zum allgemeineren Oberbegriff *Empfindungen* gehörende Begriffe betrachtet. So werden aufregende oder erregende Empfindungen wie Wut oder Freude als Emotion betrachtet, andere Empfindungen wie Liebe, Hass, Trauer oder Mitleid – die nicht durch die Eigenschaft der Spontaneität gekennzeichnet sind – würde ich hingegen zu den Gefühlen zählen. Trotzdem wird an dieser Stelle keine scharfe Differenzierung dieser Begriffe beansprucht und im Folgenden werden sie synonymisch verwendet.

¹⁰⁶ Es soll an dieser Stelle noch einmal auf den „doppelten Anthropozentrismus“ des phraseologischen Systems hingewiesen werden. (Vgl. DOBROVOL'SKIJ 1988: 43)

Die Phraseologismen *jm. ist warm ums Herz* und *es wird einem warm ums Herz bei ...* betrachten wir hier als Varianten ein und desselben Phraseolexems. Die Suche im Cosmas II lieferte fast nur Treffer für *es wird einem warm ums Herz bei ...*; *jm. ist warm ums Herz* kommt im Vergleich dazu sehr selten vor. Die Präpositionalergänzung *bei etw.* ist nicht obligatorisch.

Es wird einem warm ums Herz (bei...)				
Jm. ist warm ums Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
158	Lokal Fernsehen Wirtschaft Politik Sonntagskind Reise – Erholung vom Alltag Pop-CD Sport Welt und Wissen Aus aller Welt Feuilleton Auto und Verkehr Umlandseiten Kultur Modernes Leben Roman Beilage Nachbarschaft	38	Spectrum Kultur Chronik Seite Zwei Inland Sport	7

Das Adjektiv *warm* lässt sich je nach Kontext graduieren, jedoch nur im Komparativ. Als Dativergänzung erscheint meistens eine Person oder eine Gruppe von Personen. Nicht selten treten in dieser Rolle auch Konkreta, die metonymisch für eine Person stehen, auf. Als Kern des Phraseologismus fungiert die Wortgruppe *warm ums Herz*, die im Satz auch alleine stehen kann als modale Angabe. Der verbale Somatismus wird somit zu einem adverbialen Somatismus.

P98/NOV.44029 Die Presse, 02.11.1998, Ressort: Sport; "Am liebsten hätte ich fröhlich vor mich hingepiffen!"

Wer begann bei der finnischen Hymne zu dirigieren, als wäre er nicht Bleifuß-Matador, sondern gefühlsbetonter Musiker? Mika Häkkinen! *Dem kalten Blut* aus Helsinki wurde *warm ums Herz*, als es als ganz oben stand: Sieger im Finale...

M97/DEZ.02437 Mannheimer Morgen, 08.12.1997, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; Männerkehlen sorgten für festliche Atmosphäre

In der "Pfalz" feierte der Verein ein stimmungsvolles Fest. Während draußen der Schnee fiel und frostige Grade schreckten, wurde es *der Versammlung* im großen Saal dagegen mehr und mehr *warm ums Herz*.

M00/OKT.64636 Mannheimer Morgen, 21.10.2000, Ressort: Aus aller Welt; Nationen weinen der Expo jetzt schon hinterher

Die meisten Teilnehmerländer fahren nach der Weltausstellung zufrieden nach Hause. *Kalte Nase*, aber *warm ums Herz* - nicht nur Südländer schätzen die Expo.

M01/MAR.22596 Mannheimer Morgen, 28.03.2001, Ressort: Feuilleton; Konträre Seelenlagen

Zum fünften Mal lässt der "Heidelberger Frühling" die musikalischen Blüten sprießen; wenn auch nur knapp "vom Eise befreit" - so das diesjährige Motto - so kann einem doch das hochkarätige Programm zumindest *warm ums Herz machen*.

M04/FEB.11125 Mannheimer Morgen, 18.02.2004, Ressort: Ried / Bergstraße; Kreistag bibbert aus doppeltem Grund

Rathauschef Obermayr, nach einem fünfwöchigen Urlaub gut erholt und stressresistent aus dem sonnenverwöhnten Australien zurückgekehrt, versprach derweil, dass den Gästen spätestens beim Hessentag *wärmer ums Herz sein* wird.

Die Tabelle zu *ein warmes Herz haben* befindet sich im vorhergehenden Kapitel (S. 78).

- MANGEL AN EMOTIONEN IST KÄLTE

Dt. kühl bis ans Herz hinan; ein kaltes Herz haben; ein Herz wie Eis haben;

Al: e ka zemrën akull;

Die Somatismen, die für dieses Konzept repräsentativ sind, kommen im Korpus nicht häufig vor. (Zur Gebrauchshäufigkeit von *kühl bis ans Herz hinan* und *ein kaltes Herz haben* vgl. die Tabellen auf den Seiten 89 bzw. 78.) Das von SCHEMANN aufgezeichnete Phraseolexem *ein Herz wie Eis haben* lässt sich im Cosmas nicht belegen. Es lassen sich aber Gebrauchsbeispiele von *ein Herz aus Eis* finden, welche ebenso selten sind.

Ein Herz aus Eis				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
3	Feuilleton Aus aller Welt Kultur	0		0

M95/512.32864 Mannheimer Morgen, 06.12.1995, Ressort: FEUILLETON; Tränen und ein Herz aus Eis

Tränen und *ein Herz aus Eis*.

M03/APR.21378 Mannheimer Morgen, 01.04.2003, Ressort: Kultur; Wo die Frauen noch um die Liebe ringen

... vor allem Lisa Schlegel als Wally, die zürnt und zagt, trauert und trotzt, in der Einöde fast erfriert und doch nicht zu einem seligen Fräulein (einer alten Unverheirateten) *mit einem Herz aus Eis* werden will.

- INTENSIVE EMOTIONEN SIND HITZE

etw. brennt jm. auf dem Herzen; mit heißem Herzen etw. verfolgen;

Etw. brennt jm. auf dem Herzen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Mannheim	0	-	1

M06/MAI.34544 Mannheimer Morgen, 04.05.2006, Ressort: Mannheim; Vorhang zur Schultheaterwoche geht hoch

"Es gibt zwar kein großes Thema, *das allen auf dem Herzen brennt*, aber auffällig ist eine Politisierung, sogar schon bei den Grundschulern", war Gronemeyer positiv überrascht.

Mit heißem Herzen etw. verfolgen kommt im Cosmas II nur ein Mal im Mannheimer Morgen vor. Dagegen erscheint der adverbiale Ausdruck *mit heißem Herzen* häufiger. Es wäre daher sinnvoller, nur die substantivische Wortgruppe im Wörterbuch als Lemma aufzunehmen.

Mit heißem Herzen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
18	Feuilleton Fernsehen und Hörfunk Lokal Sport Wirtschaft Modernes Leben Welt und Wissen Kultur Politik	4	Sport Ausland	1

Die Stelle der Nominativergänzung besetzt eine Person oder ein Abstraktum, das metonymisch für eine Gruppe von Personen steht.

M03/OKT.71076 Mannheimer Morgen, 25.10.2003, Ressort: Wirtschaft; Haribo darf Kinder weiter froh machen

Brüssel. Wenn David Byrne überzeugt ist, mit einer Verwaltungsmaßnahme das Wohl der Bürger in Europa zu mehren und sie vor Schaden zu bewahren, dann *verfolgt* er das Ziel *mit heißem Herzen*.

P94/DEZ.40868 Die Presse, 09.12.1994; "Es war trotzdem ein märchenhaftes Jahr!"

Zur Diskussion stehen der Russe Onopko und der Ex-Austrianer Iwanauskas (Hamburger SV). "Sonst werden wir uns weiterhin *mit heißem Herzen* kalte Füße holen.

P00/OKT.35923 Die Presse, 04.10.2000, Ressort: Ausland; Verstimmung in Wien über fehlende Einladung

Österreich sei "im Gegensatz zu vielen heute zum Festakt Eingeladenen" von Anfang an bei der deutschen Wiedervereinigung *mit "heißem Herzen"* dageigewesen. Österreich habe vor zehn Jahren viel getan, so Schüssel.

M00/DEZ.76020 Mannheimer Morgen, 07.12.2000, Ressort: Sport; Andreas Buck: "Die Bude wird brennen"

Mit heißem Herzen und kühlem Kopf will der 1. FC Kaiserslautern heute ins Achtelfinale des Uefa-Cups stürmen.

Die albanische Sprache weist in dieser relativ großen Gruppe ein paar Metaphern mehr auf:

- **ANGST IST KÄLTE**

M'u bë zemra borë (akull) (mein Herz ist Schnee/Eis geworden); M'u ftoh zemra (mein Herz ist kalt geworden); Më ngriu zemra (mein Herz fror ein); Me zemër të ngrirë (mit gefrorenem Herzen).

- **MANGEL AN EMOTIONEN IST KÄLTE**

S'ma ngroh zemrën diçka (etw. kann mein Herz nicht erwärmen/macht mein Herz nicht warm, im Sinne von: davon bin ich nicht begeistert).

- **TRAUER IST KÄLTE**

M'u bë zemra borë (akull) (mein Herz ist Schnee/Eis geworden; dieser Phraseologismus hat zwei Bedeutungen: 1. ich habe Angst bekommen, 2. ich bin traurig geworden).

- **STARKE EMOTIONEN SIND/BRENNEN WIE FEUER**

ia ndezi zemrën flakë (js. Herz entflammen); me zemër të zjarrtë (mit feurigem Herzen); i digjet zemra horë (js. Herz brennt wie Feuer); ia ndezi zemrën horë (js. Herz entzünden); i ndezi zemrën (js. Herz entzünden). më vlon në zemër (mein Herz wallt auf).

- **GROSSE SEHNSUCHT IST FEUER**

m'u dogj zemra për dikë (mein Herz brennt für jemanden); me zemër të djegur (mit verbranntem Herzen).

- **FREUDE IST WÄRME/LODERNDES FEUER**

më flakëron zemra (mein Herz lodert)

- **POSITIVE GEFÜHLE SIND WÄRME**

më shkriu zemra (mein Herz ist aufgetaut); më vlon zemra (mein Herz wallt auf); me zemër të ngrohtë (mit warmem Herzen).

7.2.4 GEFÜHLE SIND LEBEWESSEN

Da Empfindungen und Gefühle den Menschen jederzeit begleiten und ständig spürbar sind und da der Mensch sich eigentlich erst durch sie lebendig fühlt, stellt man sich die Gefühle als etwas Lebendiges vor, als ein Lebewesen. Diese Vorstellung gilt nicht nur für das Deutsche sondern auch für das Albanische:

Misstrauen/Hass nistet sich in js. Herz ein; Misstrauen schleicht sich in js.

Herz;

Më lindi në zemër (etw. entsteht in js. Herz [wortwörtl.: etw. wird in js.

Herzen geboren]).

Obwohl dieses Konzept in beiden Sprachen vorhanden ist, wie dies von den oben stehenden Phraseologismen suggeriert wird, lassen sich im Cosmas II keine Belege dafür finden.

Im Albanischen entsteht die Vorstellung:

- **ZWEIFEL IM HERZEN IST WIE EIN NAGETIER**

Më bren zemra tek dikush (Mein Herz nagt an jm; d.h. ich zweifle an jm.)

Nicht nur Menschen und Tiere haben ein Leben, sondern auch Pflanzen und in beiden Sprachen stößt man auf Idiombeispiele wie *jm. etw. ins Herz pflanzen*, oder al. *m'u tha zemra; e shkul nga zemra diçka*, die als Instanzen des metaphorischen Konzepts

- **GEFÜHLE SIND PFLANZEN**

fungieren.

Jm. etw. ins Herz pflanzen (aufgezeichnet in SCHEMANN'S Wörterbuch) vereint sowohl das Konzept DAS HERZ IST EIN PFLANZENTOPF als auch das oben erwähnte

Konzept in einem. Wie vorher angegeben (S. 67), ist dieser Somatismus im Cosmas II sehr spärlich belegt (nur ein Treffer im Mannheimer Morgen).

7.2.5 GEFÜHLE SIND OBJEKTE

Gefühle werden selten auch als Objekte bzw. Werkzeuge betrachtet. So sagt man im Albanischen: *më ha një limë në zemër* (eine Feile reibt an meinem Herzen), wenn man die Wirkung von ständigem, zerfressendem Kummer zum Ausdruck bringen will. Hier dominiert die Vorstellung KUMMER IST EINE REIBENDE FEILE und dabei werden sowohl das Herz als auch die Gefühle, die dort walten, als **Objekte** bzw. **Werkzeuge** konzeptualisiert.

7.2.6 GEFÜHLE SIND NAHRUNG

Der Mensch sieht seinen Körper als einen Behälter an, der in der alltäglichen Erfahrung mit Nahrung (Speisen und Getränke) gefüllt wird. Erst wenn der Mensch seinen Hunger gestillt hat, fühlt er sich zufrieden. In dieser Weise stellen sich Albaner das Herz wie einen Behälter vor, der sich mit Emotionen und Gefühlen füllt. Positive Emotionen machen in diesem Sinne das Herz „satt“ und werden wie Nahrung betrachtet:

Ma ngopi zemrën (Es hat mein Herz satt gemacht);

7.2.7 Konzepte, die auf der körperlichen Erfahrung des Menschen basieren

Es handelt sich eigentlich um eine große Zahl von Herz-Somatismen, die die Grundlage ihrer Metaphorizität in der physischen und körperlichen Erfahrung des Menschen im Raum hat. Es gehört zu den Eigenschaften des menschlichen Körpers schwer oder leicht zu sein, also ein bestimmtes Gewicht zu haben. Die Schwere wird als etwas Schlechtes oder Negatives wahrgenommen, die Leichte hingegen als etwas Gutes bzw. Positives. Diese antithetischen Werte bilden die Grundlage für die Gleichsetzung von negativen Emotionen mit einer schweren Last sowie von Freude mit Erleichterung. Zu den negativen Emotionen gehören z.B. Kummer, Sorgen oder Trauer.

- NEGATIVE EMOTIONEN SIND EINE SCHWERE LAST

M'u lehtësua zemra (mein Herz ist erleichtert); M'u rëndua zemra (mein Herz ist schwer geworden); Ia zbraz zemrën dikujt (jm. sein Herz ausschütten).

jm. wird das Herz schwer; jm. sein Herz ausschütten; jm. das Herz schwer machen; jm. fällt ein Stein vom Herzen; etw. beschwert jm. das Herz;

Die Tabellen zur Gebrauchshäufigkeit von *jm. wird das Herz schwer*; *jm. das Herz schwer machen* und *jm. sein Herz ausschütten* befinden sich auf den Seiten 59-60. Sie gehören zu den relativ häufig verwendeten Phraseologismen, was die Einprägung der Konzeptualisierung von Kummer und Sorgen als eine schwere Last untermauert.

Jm. fällt ein Stein vom Herzen gehört zu den fünf meistbelegten Herz-Somatismen im Cosmas II.

Jm. fällt ein Stein vom Herzen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
288	Lokal Nachbarschaft Feuilleton Politik Sport Lokalsport Wirtschaft Welt und Wissen Sonntagskind Umlandseiten Unterhaltung Aus aller Welt Kultur Roman Kollektiv Uni Unternehmen und Märkte Technik TEST	96	Sport Reports Motor Ausland Inland Kultur Economist	21

Genauso wie andere Phraseologismen, die sehr häufig vorkommen, erlaubt auch dieser verschiedene Variationen oder Modifikationen und seine Komponenten stehen in keiner festen Reihenfolge hintereinander. Der Phraseologismus kann sogar auf einen Hauptsatz und den von ihm abhängigen Relativsatz verteilt werden. Die Komponente *Stein* erhält verschiedene Attribute wie z.B. riesig, dick usw. Die Dativergänzung ist entweder eine Person oder eine Gruppe von Personen.

M98/NOV.89234 Mannheimer Morgen, 21.11.1998, Ressort: Wirtschaft; Geteiltes Echo auf Neuregelung der 620-DM-Beschäftigten

Claus Seppl, dem Präsidenten des Einzelhandelsverbands Nordbaden, *fiel* gestern bei der Zeitungslektüre ebenfalls *ein Stein vom Herzen*.

M01/MAR.16417 Mannheimer Morgen, 08.03.2001, Ressort: Sport; Zusammengerauft und das Ding noch umgebogen

Nach dem ersten Erfolg vor heimischem Publikum seit dem 4. November vorigen Jahres (4:1 gegen Werder Bremen) *fiel den Berlinern ein Stein vom Herzen*.

**M01/MAR.22076 Mannheimer Morgen, 27.03.2001, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen;
Kommentar Erfolg für beide**

Riesig war der Stein, der den Christdemokraten vom Herzen fiel, dass es Klaus Dieter Reichardt im Süden doch geschafft hat. Er ist jetzt der einzige Mandatsträger der CDU.

M02/OKT.73725 Mannheimer Morgen, 02.10.2002, Ressort: Lokal Viernheim; Amicitia-Juniorenteam fällt ein Stein vom Herzen

Amicitia-Juniorenteam fällt ein Stein vom Herzen. Erster Saisonsieg gegen Eppingen / Fußball-Nachwuchs ansonsten nicht vom Erfolg verwöhnt.

P92/JUN.16087 Die Presse, 02.06.1992; Vorarlberg kann Fachhochschulen kaum erwarten

"Der Stein, der mir bei der Eröffnung der Fachhochschule ‚Technikum‘ vom Herzen fällt, wird einiges wiegen."

Etw. beschwert jm. das Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Mannheim	0		1

Das Vorkommen der Dativergänzung ist nicht obligatorisch:

M06/OKT.82559 Mannheimer Morgen, 24.10.2006, Ressort: Mannheim; Wenn Schreckensbilder allgegenwärtig bleiben

"Manchmal spürst du neben dieser Traurigkeit Sehnsucht nach diesem Menschen. Und *das beschwert das Herz*. Dann tauchen immer wieder die Fragen auf. Warum? Wie? Wieso?"

Das Grimm'sche Wörterbuch liefert auch für diesen Phraseologismus Gebrauchsbeispiele:

„den magen mit wein, den brief mit geld, die leute mit besuchen, das gewissen mit einem eide, *das herz mit kummer und sorgen beschweren*;" (DWB: Bd. 1, Sp. 1603, Zitat aus einem Werk des 19. Jhd.)

„ich fühle mein gewissen dadurch, mein herz davon beschwert“ (ebenda, Zitat aus dem 17. Jhd.)

- FREUDE IST LEICHT

lichten Herzens; jm. ist/wird leicht/schwer ums Herz; sein Herz erleichtern;

M' u lehtësua zemra (mein Herz ist leichter geworden).

lichten Herzens				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
54	Politik Lokal Fernsehen Welt und Wissen Wirtschaft	43	Kultur Reise Kultur und Medien Reports	1

	Feuilleton Nachbarschaft Kultur Modernes Leben Roman Sport		Ausland Seite Zwei Spectrum Inland Chronik Economist	
--	---	--	---	--

In den Sätzen, wo dieser adverbiale Somatismus vorkommt, ist die Nominativergänzung entweder eine Person, oder ein Abstraktum, das metonymisch für eine Gruppe von Personen steht.

M00/OKT.67043 Mannheimer Morgen, 31.10.2000, Ressort: Feuilleton; Im Gedenken an einen großen Mannheimer Künstler

Die Jury, der außer Katja Laugs und Rudolf Meister noch Ana-Maria Markovina (Köln), Dr. Werner Müller-Bech (Saarbrücken) und Dr. Hans Oskar Koch (SWR) angehörten, *hatte sich* in diesem ersten Wettbewerb nicht eben *leichten Herzens entschieden*, keinen (mit 10 000 DM dotierten) 1. Preis zu vergeben, sondern ...

M01/MAR.18029 Mannheimer Morgen, 15.03.2001, Ressort: Nachbarschaft; Warum Worms?

So ein Vorwurf lässt sich leicht im ruhigen Sessel machen. Die Mutter ist aber in einer extremen psychischen Notsituation. *Keine Mutter* gibt ihr Kind *leichten Herzens* weg.

P91/DEZ.09474 Die Presse, 04.12.1991; Die Armut als Bedrohung für Europa

Gerade wegen dieser Einbettung in das westliche Bündnis kann *Deutschland leichten Herzens* darangehen, seine militärischen Strukturen drastisch zu verkleinern.

Jm. ist/wird leicht ums Herz				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
7	Lokal Feuilleton Umlandseiten Roman	0	-	2

Der verbale Somatismus zieht meistens Bezeichnungen für Individuen an die Stelle der Dativergänzung heran.

M98/JUN.53659 Mannheimer Morgen, 30.06.1998, Ressort: Feuilleton; Verführerisches Kind mit Widersprüchen

Diese Kreatur weckt Beschützerinstinkte und ist doch lebensgefährlich, weckt wahre Gefühle, ohne liebenswert zu sein. Und nicht zuletzt: Sie singt kapriziöse, leichtsinnige Koloraturen, ohne *daß ihr je leicht ums Herz wäre*.

M05/DEZ.99980 Mannheimer Morgen, 03.12.2005, Ressort: Nord; Der Rohbau steht und die Mieter strömen

Wenn Rita Stahl daran denkt, wie einfach es sein wird, wenn sie erstmal hier wohnt, *wird ihr leicht ums Herz*. Bislang habe sie Einkäufe immer drei Treppen hochschleppen müssen, "das war hart".

Sein Herz erleichtern				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	6

GOE/AGD.00000 Goethe: "Dichtung und Wahrheit", Hamburger Ausgabe, Band 9, S. 212

Nun hielt ich alles Schweigen für unnützlich; ja, bei der Unschuld unsrer Zusammenkünfte konnte ich hoffen, jenen noch mehr als mir nützlich zu sein. - "Setzen Sie sich", rief ich aus, und holte ihm von der Türe zurück; "ich will Ihnen alles erzählen, und zugleich *mir und Ihnen das Herz erleichtern*: nur das eine bitte ich, von nun an keine Zweifel in meine Wahrhaftigkeit".

GOE/AGM.00000 Goethe: "Wilhelm Meisters Lehrjahre", Hamburger Ausgabe, Band 7, S. 437

Sie sollten ihn hören", fuhr der Arzt fort, "wenn er in vertraulichen Stunden auf diese Weise *sein Herz erleichtert*;

MK1/LMB.00000 Mann, Thomas: Die Betrogene, (Erstv. 1953). - Frankfurt a.M., 1954, S. 75

Für dein Vertrauen bin ich dir unendlich dankbar und hoffe, ja glaube fest, daß du dir durch die Aussprache mit mir *das Herz doch etwas erleichtert hast*.

7.2.8 Metaphorische Konzepte der räumlichen Orientierung

Weiteren Herz-Phraseologismen liegen Bilder zugrunde, die zum Konzeptsystem der physischen Orientierung des Menschen im Raum gehören. Solche Bilder stellen Größen der horizontalen und der vertikalen Achse dar wie z.B. Höhe und Tiefe (Oben und Unten), Weite/Breite und Enge, Zentrum und Peripherie usw. In mehreren Untersuchungen¹⁰⁷ und Arbeiten zu den Alltagsmetaphern ist belegt, dass die Größen der physischen Orientierung im Raum metaphorisch für Werturteile stehen wie z.B. POSITIVES IST OBEN, NEGATIVES IST UNTEN, GUT IST VIEL, GUT IST GROSS usw.

Für das Deutsche finden sich in unserem Korpus mehrere Herz-Somatismen, die auf das Metaphernpaar POSITIVES IST OBEN – NEGATIVES IST UNTEN beruhen.

- **ANGST IST UNTEN**

Jm. rutscht/fällt/sinkt das Herz in die Hose

¹⁰⁷ Außer LAKOFF/JOHNSON (2003) vgl. unter anderem C. BALDAUF (1997), C. Strohschen (2007).

Jm. rutscht/fällt/sinkt das Herz in die Hose				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
27	Sport Nachbarschaft Welt und Wissen Modernes Leben Aus aller Welt	40	Motor Seite Zwei Sport Spectrum	0

Die Dativergänzung dieses Phraseologismus ist nicht immer obligatorisch, jedoch – wenn vorhanden – bezieht sie sich meistens auf Personen. Der Phraseologismus kann außerdem modifiziert werden, wie das letzte Beispiel unten deutlich macht.

M02/JUN.48545 Mannheimer Morgen, 29.06.2002, Ressort: Welt und Wissen; Die Angst schlägt auf den Magen oder lässt das Herz in die Hose rutschen

Die Angst schlägt auf den Magen oder *lässt das Herz in die Hose rutschen*. Was uns die Sprachbilder sagen können - ein Interview mit dem Freiburger Internisten und Psychotherapeuten Joachim Bauer.

P92/DEZ.38677 Die Presse, 23.12.1992; "Wennst führst, Leo, dann schnupf' ich dich!"

"Ich kann's so wenig begreifen wie den Tod des Kameraden!", meinte der Sieger mit einem Schuß trauriger Nachdenklichkeit. Als er im Ziel abschwang und auf die Anzeigetafel schaute, da *wär' ihm fast das Herz in die Hose gefallen*.

P92/FEB.03000 Die Presse, 01.02.1992; "Die Republik Irland befindet sich im freien Fall"

Haughey überlebte eine fraktionsinterne Vertrauensabstimmung mit 55:22 Stimmen; der zu früh zur Herausforderung gedrängte Finanzminister Reynolds wurde zwar gefeuert, einmal mehr war den Parteigenossen *das Herz in die Hose gesunken* angesichts von Haugheys rücksichtslosem Überlebenswillen, doch der Bann war gebrochen.

P00/MAR.09323 Die Presse, 11.03.2000, Ressort: Spectrum;

Wo liegt Österreich? Gestern noch im Herzen Europas, ist es heute der Arsch der Welt. Ob das die "Wende" ist, die man sich hierzulande vielerorts so heiß ersehnte, bleibe dahingestellt. Faktum ist, daß mit dem 4. Februar zumindest in der Sicht von außen *Europas vormaliges Herz in die Hose gerutscht ist*. Stellt sich die Frage, wie die organische Transformation des Rotweißbroten in so kurzer Zeit erklärlich ist...

- SICH FREUEN/POSITIVE GEFÜHLE SIND OBEN

js. Herz schlägt höher; al.: i ngre (lart) zemrën dikujt (dt. *jm. das Herz hochheben*).

Js. Herz schlägt höher				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
194	Lokal Nachbarschaft	61	Chronik Spectrum	11

	Feuilleton Wirtschaft Welt und Wissen Unterhaltung Reise – Erholung vom Alltag Sport Aus aller Welt Kultur Sonntagskind Politik Umlandseiten Szene Auto und Verkehr Sozial Modernes Leben Spielen und Sammeln Kollektiv Hören und Lesen Technik TEST Uni Essen und Trinken Leserbriefe Morgencard Beilage 2		Sport Kultur Economist Ausland Motor Reports	
--	---	--	---	--

In der Mehrheit der Gebrauchsbeispiele geht es um das Herz von Individuen, das höher schlägt.

M02/SEP.68666 Mannheimer Morgen, 14.09.2002, Ressort: Auto und Verkehr; Ein Sportler mit einer hohen Familientauglichkeit

Da *schlägt das Herz des sportlichen Familienvaters höher*: Der Opel Zafira OPC sprintet in 8,2 Sekunden von Null auf Tempo 100. Sein Zwei-Liter-Turboaggregat zeigt sich spritzig und laufstark und lässt den Siebensitzer 220 km/h schnell spurten. 192 Pferdestärken sorgen für Auftrieb und beschleunigten Puls.

M05/AUG.62757 Mannheimer Morgen, 01.08.2005, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Jeder HO-Fan hat seine persönliche "Blaue Mauritius"

Die Zutaten klingen wenig spektakulär: Zink mit etwas Aluminium, Magnesium und Kupfer. Aber was daraus nach etlichen Arbeitsgängen entsteht, *lässt das Herz von Jungen und Jung-Geblienen höher schlagen*: Bei Märklin wird aus diesen Metallen zum Beispiel eine V 200 in Form gegossen.

- POSITIVES (FREUDE) IST HINAUF GEHEN

Jm. hüpfte das Herz im Leibe

Es handelt sich hier um einen Phraseologismus, der heute sehr selten vorkommt (siehe Tabelle auf S. 80).

- **UNTER DER MACHT ANDERER SEIN IST UNTEN SEIN**

jm. sein Herz zu Füßen legen¹⁰⁸;

Jm. sein Herz zu Füßen legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
3	Sonntagskind Center-Zeitung	0	-	0

In den einzigen vorkommenden Gebrauchsbeispielen werden sowohl die übertragene als auch die wörtliche Bedeutung des Somatismus sprachspielerisch eingesetzt. Die Nominativergänzung ist eine Person.

M01/MAI.35504 Mannheimer Morgen, 12.05.2001, Ressort: Sonntagskind; Zum Muttertag ein herzlicher Dank

Wenn das keine "herzige" Überraschung wird! Ein riesengroßes *Herz* - mit Kreide auf die Pflastersteine gemalt - hat sich die fünfjährige Maria ausgedacht, um es ihrer Mama zum Muttertag *zu Füßen zu legen*.

M06/FEB.09034 Mannheimer Morgen, 02.02.2006, Ressort: Center-Zeitung; Geschenke, die von Herzen kommen

Der Liebsten sein *Herz* - nicht *zu Füßen legen* - sondern für den Hals schenken, mit dieser Präsentidee von Christ liegt man(n) garantiert genau richtig. Der Bergkristall-Anhänger der Designerin Jette Joop wurde in 750er Gold gefertigt und hängt an einer schmalen Kette.

M06/APR.31213 Mannheimer Morgen, 22.04.2006, Ressort: ?; "Sie hält die Hand auf ihr zitterndes Herz"

Von der Redaktion angefügt sei noch der äußerst kuriose Beginn eines Dialoges bei Heiner Müller: "Darf ich Ihnen *mein Herz zu Füßen legen*?" - "Wenn Sie mir meinen Fußboden nicht schmutzig machen!")

Im Albanischen hingegen sind die Menge und das Volumen – die räumliche Ausdehnung also – die Bilder, worauf einige Herz-Somatismen beruhen. Es dominiert das Konzept VIEL/GROSS IST GUT sowie WENIG IST SCHLECHT. Konkret lässt sich das in Bezug auf die räumliche Ausdehnung als *WEITE ist GUT* und *ENGE ist SCHLECHT* „übersetzen“.

¹⁰⁸ Da sich die Füße in der unteren Periphärie des Körpers befinden, repräsentieren sie in Phraseologismen oft das Konzept UNTEN (NEGATIVES). So ist z.B. auch *jm. zu Füßen liegen* negativ konnotiert. Wie die Untersuchung von C. STROHSCHEN (2007) beweist, existiert dieses Konzept ebenfalls im Spanischen.

- **VIEL/GROSS IST GUT**

E ka zemrën hambar (js. Herz ist [groß] wie ein Getreidespeicher/eine Getreidescheune [d.h. er ist großzügig]); M’u bë zemra mal (js. Herz ist groß wie ein Berg geworden [vor Freude]); M’u rrit zemra (mein Herz ist gewachsen/ist groß geworden); Ma mbushi zemrën (dt. es/er hat mein Herz gefüllt [d.h. jd./etw. hat mich zufrieden gemacht]); Ma ngopi zemrën (dt. es/das hat mein Herz satt gemacht [d.h. ich bin zufrieden]).

- **WENIG IST SCHLECHT**

M’u mpak zemra (mein Herz ist winzig/klein geworden [vor Kummer oder Trauer]).

- **WEITE IST GUT – ENGE IST SCHLECHT**

E ka zemrën hazine. M’u bë zemra mal (dt. mein Herz ist groß wie ein Berg geworden). Ka zemër të gjerë (dt. jemand hat ein weites Herz). Ka zemër të ngushtë (dt. jemand hat ein enges Herz). Ka zemër të vogël (dt. jemand hat ein kleines Herz [jd. ist geizig oder gönnt den anderen nichts); M’u ndrydh zemra (dt. mein Herz wurde gepresst).

Ein Beispiel aus dem Deutschen: das Herz schnürt sich jm. zusammen bei etw.

- **ENGE IST SCHLECHT → KUMMER IST ENGE**

M’u mblodh zemra lëmsh. (Mein Herz schrumpft sich zusammen wie ein Klumpen)
M’u ngushtua zemra (Mein Herz ist eng geworden).

- **FREUDE IST WEITE**

Më gufon zemra (mir schwillt das Herz/die Brust vor Freude).

Dem metaphorischen Konzept **ENGE ist SCHLECHT – WEITE ist GUT** begegnet man auch im Deutschen in zwei antonymischen Somatismen *ein enges Herz haben; ein weites Herz haben*.

Der Phraseologismus *ein enges Herz haben* ist in SCHEMMANS Idiomatik-Wörterbuch aufgezeichnet, im DUDEN aber nicht. Die Untersuchung im Cosmas II im Mannheimer Morgen, in Der Presse und in Belletristik/Trivalliteratur lieferte ebenso keine Treffer.

Ein enges Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Ein weites Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
6	Lokal Welt und Wissen Nachbarschaft Kultur	9	Seite Zwei Spectrum Sport Kultur	0

Bei diesem Somatismus ist die Nominativergänzung ebenfalls meistens ein Individuum.

P93/JUN.17373 Die Presse, 15.06.1993; Zürcher Oper mit großen Namen

Nikolaus Harnoncourt, Ruth Berghaus, Mirella Freni, José Carreras, Wladimir Fedosejew: Der ehemalige Generalsekretär des Wiener Konzerthauses hat, das weiß man in Österreich, *ein weites Herz für alles*, was in der Musikwelt Rang und Namen hat.

M98/APR.34194 Mannheimer Morgen, 22.04.1998, Ressort: Lokal Viernheim; Die Welt ein kleines bißchen besser machen

Viernheim. "Flinke Hände, flinke Füße, wache Augen, *weites Herz*, Freundschaft, die zusammenhält, so verändern wir die Welt."

Das Herz selbst wird in den zu dieser Gruppe gehörenden Somatismen als ein Behälter für Gefühle und Emotionen betrachtet. Wer ein weites/großes Herz besitzt, ist ein Mensch mit positiven Gefühlen, mit Mitgefühl und Verständnis für die anderen, oft auch ein großzügiger Mensch. Jemand mit kleinem/engem Herz hingegen ist arm an Mitleid und Mitgefühl, oft ist derjenige sogar ein Mensch, der keinem was gönnt, ein Geizhals. Wem das Herz groß wie ein Berg wird, dann empfindet derjenige Freude und Glück, wessen Herz sich zusammenschrumpft, der ist besorgt oder mit Kummer geladen. Schließlich könnte man ja diese Beobachtungen durch das deutsche Sprichwort *Wes das Herz voll ist, des läuft der Mund über* zusammenfassen.

Es ist ein instinktives Verlangen des Menschen, sich in der Nähe derer zu befinden, die man mag oder liebt. Außerdem fühlt man sich Personen, mit denen man gleiche oder ähnliche Mentalität, Lebenseinstellung oder politische Gesinnung teilt, näher als anderen Mitmenschen. Die seelische oder geistige "Verwandtschaft" setzt man mit physischer Nähe gleich. Die räumliche Distanz zwischen konkreten Objekten wird auf die geistige oder seelische Distanz zwischen Menschen übertragen, sie wird also auf die Gefühle projiziert. In den folgenden deutschen Somatismen macht sich diese Vorstellung deutlich:

SEELISCHE ÜBEREINSTIMMUNG/ZUNEIGUNG IST PHYSISCHE NÄHE

- **SEELISCHE/GEISTIGE NÄHE/VERWANDSCHAFT IST PHYSISCHE NÄHE**

js. Herz hängt an jm./etw.; sein Herz an jn. hängen; jm. ans Herz gewachsen sein;
ein Herz und eine Seele sein;

Js. Herz hängt an jm./etw. Sein Herz an jn. hängen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
94	Sport Lokal Welt und Wissen Aus aller Welt Kultur Leserbriefe Haus Garten Sozial Politik Wirtschaft Roman	23	Sport Spectrum Kultur Inland Ausland	10

Die Gebrauchsbeispiele machen deutlich, dass es sowohl um das Herz eines Individuums als auch um das einer Firma oder einer Institution geht. Wobei die Firma (oder Institution) für ihre Mitarbeiter steht. Nicht selten werden Firmen oder Organisationen von ihrem Aufbau oder von ihrer Funktionsweise her mit einem Körper (Organismus) verglichen. Deshalb kann man in diesen Fällen von dem *Herz* einer Firma sprechen.

M97/DEZ.02727 Mannheimer Morgen, 09.12.1997, Ressort: Sport; Große Namen in den "Niederungen"

Für die Nachwuchskräfte wollen die erfahrenen Handballer den SVW wieder nach oben bringen. "An dieser Aufgabe *hängt auch ein bißchen unser Herz*", so Hoppe zur Verbundenheit der Waldhof-Truppe mit ihrem Verein.

M99/FEB.06547 Mannheimer Morgen, 01.02.1999, Ressort: Ried-Sport; Neun Mal Köln - Riedrode und zurück

"Ich habe zehn Jahre für die SG Riedrode gespielt. *Mein Herz hängt an dem Verein*", sagt Gottschalk.

M04/JAN.00705 Mannheimer Morgen, 05.01.2004, Ressort: Politik; Richtig rechnen

Warum dann dieser Eifer bei der Union? Richtig, 2004 ist ein Wahljahr, aber die Opposition liegt in den Umfragen weit vorne, weshalb sie im Gegensatz zu Rot-Grün nicht in die Offensive gehen muss. Weil *das Herz von Merz & Co.* offensichtlich wirklich *an dem Projekt hängt*, müsste die Union beim Subventionsabbau aber konsequent bleiben (weg mit der Entfernungspauschale!) und sich an den Gegebenheiten orientieren.

Jm. ans Herz gewachsen sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
273	Hören und Lesen Fernsehen Lokal Kollektiv Feuilleton Unterhaltung Sport Aus aller Welt Reise – Erholung vom Alltag Szene Politik Umlandseiten Modernes Leben Hessenseite Welt und Wissen Nachbarschaft Uni Fernsehen und Hörfunk Wirtschaft Kultur Roman Haus Garten Verschiedenes	39	Chronik Economist Motor Ausland Spectrum Kultur Sport Seite Zwei Leserbriefe	10

Jemandem ans Herz wachsen können sowohl Individuen als auch Gegenstände, Abstrakta, Tiere usw.:

M97/DEZ.04459 Mannheimer Morgen, 13.12.1997, Ressort: Unterhaltung; Packen wir's zusammen an

Den Adventskalender lege ich stets mit leiser Trauer in seine Schublade zurück, wo er ein Jahr darauf wartet, wieder herausgeholt zu werden. Ich werfe ihn ja nicht weg, o nein, *er ist mir* buchstäblich *ans Herz gewachsen*.

P92/OKT.32013 Die Presse, 22.10.1992; Gehen die Deutschen auf Distanz zu Europa?

Die D-Mark ist als Erfolgsstory nach dem Zusammenbruch von 1945 den Deutschen besonders ans Herz gewachsen.

P97/JUL.26228 Die Presse, 11.07.1997, Ressort: Chronik/Wien-Journal; "Bobby" und Co. sind nun gerettet

"*Die Tiere sind uns ans Herz gewachsen*", erklärte Loube. Das Tierschutzhaus wird nun doch weiterhin für "Bobby", "Nabila" und "Isabella" sorgen.

Ein Herz und eine Seele sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
98	Lokal Welt und Wissen Fernsehen Nachbarschaft Politik Fernsehen und Hörfunk Sport Feuilleton Leserbriefe Aus aller Welt Roman Tips für die Frau Reise – Erholung vom Alltag Wirtschaft	66	Sport Chronik Ausland Seite Eins Economist Spectrum Innovation Kultur Inland	8

Gefühle und Emotionen werden Tieren genauso wie Menschen zugeschrieben. In dem folgenden Beispiel geht es um Raubkatzen mit Seele.

M00/JUN.30307 Mannheimer Morgen, 16.06.2000, Ressort: Nachbarschaft; Wenn Papa dem Sohn die Krallen zeigt

Heidelberg. Batu kennt keinen Respekt. Nicht einmal vor dem Herrn Papa und der ist ein prächtiger Sumatra-Tiger. Von dieser Sorte leben nur noch 200 bis 300 Tiere in freier Wildbahn. Batu und Vater Timophie lassen es sich im Heidelberger Zoo gut gehen. *Die beiden Raubkatzen sind ein Herz und eine Seele.*

M03/JUL.49174 Mannheimer Morgen, 26.07.2003, Ressort: Roman

"Es war immer mein größter Wunsch, daß meine Söhne ihr Leben lang gute Freunde bleiben. Leider hatten sie in den letzten Jahren nicht viel Kontakt miteinander, ihre Interessensgebiete waren immer grundverschieden. Aber jetzt *sind sie wieder ein Herz und eine Seele*, Blut ist eben dicker als Wasser."

P99/JAN.00970 Die Presse, 11.01.1999, Ressort: Inland; Travnicek erobert den Weltraum

Optimist: Wie das, Travnicek? *Amerikaner und Russen sind ein Herz und eine Seele.* Sie arbeiten bestens zusammen, dort oben.

- ZUNEIGUNG IST SICH-NÄHER-KOMMEN

(Konkreter: Zuneigung ist Flug der Seele zum begehrten Objekt)

Im. fliegen alle Herzen zu; (Das Herz steht hier für Zuneigung und Sympathie.)

Dieser Phraseologismus stützt sich auf zwei metaphorische Konzepte: ZUNEIGUNG ist SICH-NÄHER-KOMMEN und DAS HERZ IST EIN VOGEL. Zur Häufigkeit seiner Verwendung siehe Tabelle S. 82.

7.2.9 NEGATIVES IST DUNKEL - POSITIVES IST HELL

Bedingt durch den Tageszyklus auf der Erde, der aus Tag und Nacht besteht und der verantwortlich für alltägliche Konzepte wie *hell* und *dunkel* ist, manifestiert sich in Herz-Somatismen der albanischen Sprache das metaphorische Konzept:

- **NEGATIVES IST DUNKEL**

M'u err zemra (mein Herz ist dunkel geworden/hat sich verdunkelt, im Sinne von: traurig sein)

Es herrscht hier die Vorstellung des Herzens als Raum/Behälter, der hell oder dunkel sein kann. Dunkelheit steht hauptsächlich in Verbindung mit Schlechtem, Bösem, Unbekanntem, weil gerade in der Nacht, im Dunkeln und Verborgenen üble Taten vollbracht werden.

In diesem Zusammenhang sind weiterhin die deutschen Somatismen: *ein weißes Herz haben* und *ein schwarzes Herz haben* zu nennen.

Ein weißes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Lokal	0	-	0

M02/JUL.49126 Mannheimer Morgen, 02.07.2002, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; Die "schwarzen Herzen" beeindrucken die Gäste

Seine Freude ist übergroß, als er sein *weißes Herz* erkennt, gleichzeitig schämt er sich aber für dessen eigenes schwarzes Herz. Jesus nimmt das schwarze Herz und befestigt es über seinem eigenen. Jetzt betreten auch die anderen mit ihren schwarzen Herzen die Bühne und zeigen anklagend auf Jesus. Sie schlagen und treten ihn.

Ein schwarzes Herz haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	Inland	0

P99/JUL.25784 Die Presse, 03.07.1999, Ressort: Inland; Die Nacht, als mich die Proporz-Drud' ritt

Eine sozialdemokratische Elsa dürfe nur die Bretter betreten, die die Welt (diesfalls die österreichische) bedeuten, wenn Lohengrin der Volkspartei zugerechnet werden könne. Aida dürfe ohne weiteres *ein schwarzes Herz haben*, wenn man akzeptiere, daß Rhadames rot fühle. Und so weiter, und so fort. "Selbstverständlich nur Regierungsparteien", murmelte die Drud'.

Die Somatismen *ein weißes Herz haben* und *ein schwarzes Herz haben* kommen weder im Wörterbuch von Hans SCHEMANN noch in DUDENS Redensarten vor. Wahrscheinlich aus dem Grund, dass sie nicht so häufig verwendet werden, wie dem Suchergebnis im Cosmas zu entnehmen ist. Sie wurden trotzdem im Cosmas-Korpus zum Gegenstand der Suche, damit der Vergleich zum Albanischen vervollständigt wird. Außerdem handelt es sich bei dem Konzeptpaar NEGATIVES IST DUNKEL und POSITIVES IST HELL um Konzepte, die in beiden Sprachen und Kulturen vorhanden sind¹⁰⁹.

Die Farben *weiß* und *schwarz* sind in vielen Ländern und Kulturen Symbole für das Gute und das Böse, *schwarz* steht außerdem symbolisch für Trauer. In *ein weißes/schwarzes Herz haben* befinden sich symbolische Elemente, der Phraseologismus selbst aber ist metaphorisch, dadurch dass das Herz metaphorisch für die Seele oder für den Charakter eines Menschen steht. Ferner spielen hier die metaphorischen Konzepte NEGATIVES IST DUNKEL – POSITIVES IST HELL mit.

Dasselbe kann man im Hinblick auf Herz-Idiome sagen, die in sich Tier-Symbole enthalten. Bekanntlich steht der Löwe symbolisch für Stärke und Mut, der Hase für Ängstlichkeit, im Albanischen symbolisiert außerdem das Huhn eine ängstliche Person. Diese Tier-Symbolik setzt man dann im Albanischen in metaphorischen Idiomen ein wie z.B. *dikush ka zemër luani* (jemand hat das Herz eines Löwen, wortwörtlich wird das im Albanischen durch das Substantiv Löwe in dem Kasus Ablativ ausgedrückt); *dikush ka zemër lepuri/pule* (jemand hat das Herz eines Hasen/eines Huhns (Hase/Huhn ebenso im Ablativ)).

7.2.10 Die ESSEN-Metaphorik

Es ist von Interesse hervorzuheben, dass eine alltägliche, urtümliche – und doch so unerlässliche und lebensnotwendige – Tätigkeit des Menschen, nämlich das *Essen-zu-sich-nehmen* als Herkunftsbereich für einige metaphorische Konzepte im Albanischen fungiert, wie es sich in mehreren albanischen Somatismen bestätigen lässt, worunter sich auch Beispiele aus Herz-Somatismen finden lassen.

- FÜR SICH GEWINNEN IST ESSEN

Ma hëngri zemrën. (Er hat mir das Herz gegessen; d.h. er hat meine Zuneigung/Sympathie für sich gewonnen); Ia hëngri zemrën me të butë. (Jm. das Herz durch Milde essen; d.h. js. Herz durch ein gutes Verhalten gewinnen.)

¹⁰⁹ Zur Existenz dieser Alltagsmetaphern im Deutschen vgl. BALDAUF (1997: 99-102).

- GLAUBEN IST ESSEN

S'ma ha zemra (s'ma ha mendja) (dt.: Das isst mein Herz nicht; d.h. das glaube ich nicht oder ich bin davon nicht überzeugt.)

Die zugrunde liegende Vorstellung ist: man isst Sachen, die man für essbar hält. Also man glaubt an die Essbarkeit von etwas, bevor man es isst oder hinunterschluckt. Demzufolge nimmt man Informationen in seinen eigenen Wissensbestand auf, die man für glaubhaft hält.

- GEFÜHLE SIND NAHRUNG

Ma ngopi zembrën (dt.: Es hat mein Herz satt gemacht; d.h. ich bin zufrieden.)

7.2.11 GEFÜHLE SIND ETWAS VERSTECKTES

Es liegt in der Natur des Menschen, seine eigenen Gefühle nicht gleich zu offenbaren und sie anderen gegenüber „geheim“ zu halten. Da Gefühle als etwas Wertvolles gelten, stellt man sie sich vor wie etwas Verstecktes, das entdeckt werden soll.

sein Herz für jn./etw. entdecken (d.h. seiner Sympathie für jemanden oder etwas bewusst werden); al.: Ma gjeti zembrën (dt. er hat mein Herz gefunden, d.h. er hat meine Wünsche entdeckt und mir dann eine Freude gemacht.)

Sein Herz für jn./etw. entdecken				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
68	Politik Automobilschau Lokal Reise – Erholung vom Alltag Sport Fernsehen und Hörfunk Wirtschaft Aus aller Welt Welt und Wissen Kollektiv Kultur	26	Seite Zwei Kultur Sport Spectrum Chronik Ausland Inland Economist	0

Das Objekt der Sympathie können sowohl Individuen als auch Gegenstände oder Abstrakta sein:

M95/508.12984 Mannheimer Morgen, 15.08.1995, Ressort: POLITIK; Mit dem Plastebeutel zum Konsum

Seit das Ende unwiderruflich naht, hat so mancher plötzlich wieder sein Herz für das blaue Legitimationspapier aus vergangenen Zeiten entdeckt.

M95/511.30157 Mannheimer Morgen, 22.11.1995, Ressort: AUTOMOBILSCHAU; Edel-Kombi mit großer Klappe

Wird die Rückbank als Sitzfläche genutzt, bietet sie Platz für eine weitere Neuheit. *Die Ingolstädter scheinen ihr Herz für Kinder entdeckt zu haben.*

M96/602.07179 Mannheimer Morgen, 14.02.1996, Ressort: LOKAL; Kein Platz für Golfer
Die CDU hatte ihr Herz für Golfer entdeckt und die Stadt gebeten, sich nach einem geeigneten Gelände für eine öffentliche 18-Loch-Anlage umzusehen.

M02/JUN.47126 Mannheimer Morgen, 24.06.2002, Ressort: Politik; Die Politik entdeckt ihr Herz für Fußball-Fans

Die Politik entdeckt ihr Herz für Fußball-Fans. Arbeitgeber sollen zum deutschen Halbfinal-Spiel ihren Mitarbeitern Pausen gestatten.

7.2.12 MANGEL AN EMOTIONEN/GEFÜHLEN IST HÄRTE

Metaphorische Konzepte entstehen dadurch, dass etwas Konkretes auf etwas Abstraktes projiziert wird. So wurden hier Idiome aufgeführt, in denen die Gefühle des Menschen als Objekte oder Substanzen verstanden werden, wie z.B. als eine schwere Last, eine giftige Substanz usw. Objekte und Substanzen sind in diesem Fall „das Konkrete“, die Gefühle „das Abstrakte“. Objekte und Substanzen weisen aber verschiedene Eigenschaften auf wie z.B. hart oder weich, schwer oder leicht, warm oder kalt, giftig, süß usw. Die Projektion des konkreten Begriffs auf den abstrakten betrifft nicht nur den Vergleich oder die Angleichung des zweiten mit dem ersten, sondern auch die Projektion der Eigenschaften des bildspendenden Konzepts auf die Eigenschaften des bildempfangenden Konzepts.

MANGEL AN EMOTIONEN/GEFÜHLEN IST HÄRTE:

al.: E bëj zemrën gur (dt. sein Herz zum Stein machen); dt.: ein steinernes Herz haben;

In den obigen Somatismen wird das Herz als Sitz der Gefühle wie ein Objekt konzeptualisiert und dieses Objekt ist steinern, das heißt, dass es nicht elastisch ist sondern starr und hart. Gefühllosigkeit wird mit Härte gleichgesetzt, Mitgefühl hingegen mit Weiche. Zum Beispiel sagt man im Albanischen *e ka zemrën të butë* (jemand hat ein weiches/mildes Herz; wortwörtlich aber mit einem Objektsprädikativ: jemand hat sein Herz weich/mild) über jemanden, der Mitgefühl gegenüber seinen Mitmenschen zeigt.

(Zur Gebrauchshäufigkeit von *ein Herz aus Stein haben* und *ein steinernes Herz haben* siehe die Tabellen auf Seite 76.)

7.2.13 KUMMER/SORGEN/negative GEFÜHLE sind etwas AUFGESTAUTES

Beim Somatismus *seinem Herzen Luft machen* stellt man sich das Herz wie einen Behälter vor, in dem sich negative Gefühle aufgestaut haben. Wer seinen Kummer loswird (jemandem davon erzählt), lüftet somit den Behälter.

Seinem Herzen Luft machen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
21	Politik Lokal Sozial Nachbarschaft Feuilleton Leserbriefe Roman Aus aller Welt	0	-	6

In den Belegtexten erscheint meistens eine Person als Subjekt des verbalen Somatismus:

M01/JUL.51858 Mannheimer Morgen, 14.07.2001, Ressort: Feuilleton; Bono und Co. glänzen im Auge des Beifall-Hurrikans

Bevor U2 mit "One" und "Walk On" noch absolute Glanzlichter an den Schluss setzen, *macht Bono seinem Herzen Luft*: "Wir hatten schon viele tolle Nächte in Deutschland, aber heute fühlt es sich ganz besonders an", bringt der 41-Jährige die geradezu magische Stimmung dieses Abends auf den Punkt.

M01/JUL.54485 Mannheimer Morgen, 25.07.2001, Ressort: Stadtteilausgabe Nord; Flut von Appellen sorgt für hohen Wellengang im Freibad

Traumhaftes Sommerwetter, strahlend blauer Himmel - 1400 Besucher folgten dem Lockruf des Sandhofer Freibades und *machten* bei der Jubiläums-Beachparty *ihrem Herzen* und ihren Forderungen *Luft*: "Rettet unser Bad" stand hundertfach auf Plakaten und wurde als T-Shirt-Motto auf stolzer Brust zur Schau getragen.

M04/AUG.56084 Mannheimer Morgen, 18.08.2004, Ressort: Roman

Cavriaghi war in Concetta verliebt; doch, Junge, der er noch war, und nicht nur im Aussehen wie Tancredi, sondern auch in seinem Innersten, *machte er seinem Herzen* durch die gefälligen Verse von Prati und Aleardi *Luft*, in Träumen von Entführungen im Mondlicht, deren logische Folge er sich nicht getraute in Betracht zu ziehen und die, im übrigen, von Concettas Taubheit im Keime erstickt wurden.

7.2.14 PRÜFUNG IST ÄRZTLICHE DIAGNOSTIZIERUNG/UNTERSUCHUNG

Bei fast allen in den vorhergehenden Kapiteln aufgeführten metaphorischen Konzepten handelt es sich um metaphorische Konzeptualisierungen der Gefühle und Emotionen. Es

finden sich nur wenige Beispiele, in denen es um andere abstrakte Bereiche geht wie z.B. um GLAUBEN oder wie in dem folgenden Idiom um die Situation einer PRÜFUNG.

Jn./etw. auf Herz und Nieren prüfen

Es ist dies ein Somatismus, der seinen Ursprung im Buch der Bücher, in der Bibel findet (Ps. 7, 10): "Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende nehmen, aber die Gerechten laß bestehen; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren."

Untersuchungen beim Arzt sind für jeden Menschen etwas, was nicht selten vorkommt. Selbstverständlich stammt dieses Phraseolexem aus einem Bibel-Zitat und weist somit eine besondere Motivation in den heutigen Tagen auf, aber wir dürfen hier nicht vergessen, dass auch für Leute, denen die Herkunft oder die Quelle des Idioms nicht bekannt ist, das Idiom selbst völlig motiviert erscheint auf Grund der metaphorischen Basis, die darunter liegt. Es leuchtet ein, dass die Situation einer gründlichen Prüfung sowohl von etwas Konkretem als auch von etwas Abstraktem wie z.B. einer Theorie mit einer genauen Untersuchung durch den Arzt verglichen wird.

Jn./etw. auf Herz und Nieren prüfen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
200	Lokal Wirtschaft Supplement Feuilleton Nachbarschaft Sport Welt und Wissen Politik Immobilien Aus aller Welt Computerseiten Auto und Verkehr Spezial Kollektiv Modernes Leben Sozial Kultur Fernsehen und Hörfunk Tipps und Trends Essen und Trinken Uni	73	Ausland Branchen und Märkte Inland Chronik Sport Reports Economist Motor Spectrum Seite Eins Kultur Immobilien Gesundheit Seite Zwei	3

Geprüft oder untersucht werden sowohl Personen als auch Abstrakta und Gegenstände.

M96/601.04495 Mannheimer Morgen, 30.01.1996, Ressort: LOKAL; Kehraus bei Hertie

Seit Wochen marschieren mit Metermaß und Bleistift bewaffnete Trupps durch das Haus in E 1, *Statiker und Architekten der ECE prüfen die Bausubstanz der "alten Wackelburg" auf Herz und Nieren.*

M98/FEB.17312 Mannheimer Morgen, 27.02.1998, Ressort: Supplement

Zwischen 22.40 und 23 Uhr beginnen die Rotationer an der riesigen Druckmaschine "Colorman" zu rotieren. Kurz darauf halten sie schon den Andruck in Händen. Auch *die fertigen Zeitungsexemplare werden nochmals auf Herz und Nieren geprüft.*

M98/MAI.43372 Mannheimer Morgen, 26.05.1998, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Gegenverkehr im Fahrlachtunnel

Die große Inspektion kostet rund 200 000 Mark und umfaßt alle Einrichtungen unter und über der Erde: *Die Tiefbauer prüfen Signalanlagen, Beleuchtung, Abgas-Meßgeräte, Überwachungskameras und Ventilatoren auf Herz und Nieren.*

M98/JUN.46791 Mannheimer Morgen, 09.06.1998, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Hauptschüler beginnen Prüfung

Über tausend junge Menschen zeigen ab heute, was sie in den letzten Jahren gelernt haben. *Mannheims Hauptschüler werden in ihren Fächern wie Deutsch, Mathe oder einer Fremdsprache auf Herz und Nieren geprüft.*

M98/AUG.70023 Mannheimer Morgen, 25.08.1998, Ressort: Feuilleton; Der mühevolle Weg nach oben

Die Kandidaten können spätere Tränen vermeiden, *indem sie sich auf Herz und Nieren prüfen: "Soll ich wirklich Popstar werden?"*, heißt ein Test inmitten des Werks.

M98/AUG.70483 Mannheimer Morgen, 26.08.1998, Ressort: Wirtschaft; Zum Überleben gehört weit mehr als nur Geld

Solche Fragen, die dazu dienen sollen *das Gründungsvorhaben auf Herz und Nieren zu prüfen*, listen viele einschlägige Ratgeber auf. Schließlich scheitern nach einer Untersuchung der Deutschen Ausgleichsbank rund 30 Prozent aller Gründer an familiären Problemen.

7.3 Zielbereiche in der Metaphorik der Herz-Somatismen

Dû bist mîn, ich bin dîn.
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozzen
in mînem herzen:
verloren ist daz slüzzelîn:
dû muost ouch immer drinne sîn.

Diese anonym überlieferten Verse aus dem deutschen Minnesang sollen illustrieren, dass die Vorstellung des Herzens als ein Behälter und als Sitz der Gefühle und Emotionen eine sehr alte ist. Vielleicht sogar so alt wie das Sprechen, so alt wie die Zeiten, wo die Menschen anfangen, durch Sprache ihre Wünsche, Gedanken und Emotionen auszudrücken.

Die Frage nach den Zielbereichen in der Metaphorik der Herz-Somatismen ist leicht zu beantworten. Der Zielbereich, worauf projiziert wird, ist die MENSCHLICHE GEFÜHLSSPHÄRE, es sind hauptsächlich die menschlichen Gefühle und Emotionen sowohl positive als auch negative.

LEID IST BLUTENDES/VERWUNDETES ORGAN
TRAUER/LEID IST KRANKHEIT
GEFÜHLE/EMOTIONEN SIND ENERGIEQUELLEN
GEFÜHLE SIND LEBEWESSEN
GEFÜHLE SIND OBJEKTE BZW. WERKZEUGE
NEGATIVE GEFÜHLE SIND EINE SCHWERE LAST (usw.)
GEFÜHLE SIND NAHRUNG
GEFÜHLE SIND PFLANZEN

Ein wenig vertretener Zielbereich ist der menschliche CHARAKTER: *sich ein junges Herz bewahren; ein enges Herz haben* usw.

Außerdem machen Wertungen wie GUT und SCHLECHT einen weiteren Zielbereich aus:

POSITIVES IST LEICHT – NEGATIVES IST SCHWER
POSITIVES IST OBEN – NEGATIVES IST UNTEN
VIEL IST GUT – WENIG IST SCHLECHT
POSITIVES IST WEITE – NEGATIVES IST ENGE

Ganz am Rand der Ziel-Domänen stehen für das Deutsche die Situation einer gründlichen Prüfung oder Untersuchung und für das Albanische der Zielbereich GLAUBEN:
PRÜFUNG IST ÄRZTLICHE DIAGNOSTIZIERUNG
ETWAS GLAUBEN IST ESSEN

7.4 Herkunftsbereiche in der Metaphorik der Herz-Somatismen

Im Gegensatz zu den wenigen und kompakten Zielbereichen sind mehrere verschiedene Herkunftsbereiche in den untersuchten Herz-Somatismen vorhanden. Die Bilder, worauf die oben angeführten metaphorischen Konzepte basieren, stammen aus diversen konkreten bildspendenden Bereichen. Inwieweit sind aber diese Bereiche konkret? Sie sind konkret insofern, als sie fassbare Begriffe der alltäglichen Erfahrung und des alltäglichen Umgangs mit der Umwelt darstellen. An **erster Stelle** steht die Konzeptualisierung des Herzens als ein OBJEKT. Bei diesem Objekt handelt es sich vorwiegend um einen BEHÄLTER, bei einem geringen Teil dieser Somatismen handelt es sich dann ebenso um eine Waage, eine Maschine, oder um ein zerbrechliches Objekt. Aus diesem Bereich werden nicht nur die Begriffe selbst, sondern auch die Eigenschaften (zerbrechlich, weit, eng, groß, weiß, schwarz usw.) der Objekte auf den Begriff *Herz* projiziert.

Der Begriff *Objekt* wird nicht nur auf das Herz übertragen, sondern auch auf die Gefühle (NEGATIVE GEFÜHLE SIND EINE SCHWERE LAST; KUMMER IST EINE REIBENDE FEILE).

Es liegt nahe, in dieser Auflistung neben dem Herkunftsbereich OBJEKT an **zweiter Stelle** den Herkunftsbereich SUBSTANZ zu platzieren. (TRAUER IST EINE GIFTIGE SUBSTANZ; DAS HERZ IST EINE SUBSTANZ usw.) Diese Substanz verfügt über Eigenschaften wie warm oder kalt, weich oder hart usw.

Der Mensch geht von seinem Sein als Lebewesen, als Person aus und überträgt dies auf abstrakte Konzepte, die ihm „lebendig“ erscheinen. So bildet das Konzept LEBEWESEN den **dritten** bildspendenden Bereich mit dem Unterbereich PERSON, dessen metaphernbildendes Mittel die Personifizierung ist. (DAS HERZ IST EINE PERSON; DAS HERZ IST EIN VOGEL; DAS HERZ IST EIN KÄMPFER; GEFÜHLE SIND LEBEWESEN; ZWEIFEL IM HERZEN IST WIE EIN NAGETIER.)

Bei der Vorstellung der Gefühle als Lebewesen sind es mehrere Bilder, die abwechselnd im Vordergrund erscheinen: *Misstrauen/Hass nistet sich in js. Herz ein; Misstrauen schleicht sich in js. Herz; Më bren zemra tek dikush (Mein Herz nagt an jm; d.h. ich zweifle an jm.)*. Mal sind Gefühle Lebewesen, die zur Weiterentwicklung und zum Fortbestehen ein Nest brauchen, mal nehmen sie die Form von einem Nagetier an, das durch Nagen schadet.

Die Erfahrungen des Menschen mit seinem eigenen Körper, die physiologischen Prozesse, die in ihm geschehen, bilden die Grundlage für den **vierten Herkunftsbereich**, der Bilder für die Konkretisierung der Gefühle spendet. Die KÖRPERZUSTÄNDE wie z.B.

der Temperaturanstieg oder –abfall, die von verschiedenen Emotionen wie Freude, Trauer, Angst usw. ausgelöst werden, bilden die konzeptuelle Grundlage für die Metapher GEFÜHLE/EMOTIONEN SIND ENERGIEQUELLEN. (ANGST IST KÄLTE; MANGEL AN EMOTIONEN IST KÄLTE; TRAUER IST KÄLTE; STARKE EMOTIONEN SIND/BRENNEN WIE FEUER; GROSSE SEHNSUCHT IST FEUER; FREUDE IST WÄRME/LODERNDES FEUER; POSITIVE GEFÜHLE SIND WÄRME)

Als Unterbereich könnte man hier die zwei Zustände des Körpers *gesund* vs. *krank* betrachten. Negative Gefühle bewirken, dass sich der Mensch gleichsam krank fühlt. LEID/TRAUER IST KRANKHEIT; TRAUER IST VERGIFTUNG; TRAUER IST SCHMERZ; TRAUER IST EIN GESCHWOLLENES/VERWUNDETES/BLUTENDES ORGAN; TRAUER IST EINE LANGANHALTENDE/LANGWIERIGE KRANKHEIT. Hierunter kann man außerdem das Konzept PRÜFUNG IST ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG/DIAGNOSTIZIERUNG klassifizieren.

Der **fünfte Herkunftsbereich** wird durch die Orientierung des Menschen im Raum bestimmt. Das KOORDINATENSYSTEM mit der vertikalen (oben vs. unten) und der horizontalen (links vs. rechts, weit vs. eng) Achse ermöglicht die Bildung der Metaphern POSITIVES IST OBEN, NEGATIVES IST UNTEN, WEITE IST GUT, ENGE IST SCHLECHT. Im Zusammenhang damit stehen ebenso VIEL IST GUT, WENIG IST SCHLECHT.

Die Eigenschaft aller Körper auf der Erde, ein gewisses Gewicht zu haben und folglich entweder leicht oder schwer zu sein, liefert das metaphorische Konzept POSITIVES IST LEICHT, NEGATIVES IST SCHWER.

Es sind diese fünf großen Herkunftsbereiche, die die Bilder zur Bildung der Herz-Somatismen im Deutschen und Albanischen liefern. In Bezug auf diese zwei Sprachen stellt man fest, dass die Metaphorik der Herz-Phraseologismen sich auf gleiche oder ähnliche Bilder stützt, obwohl die Völker, die diese Sprachen sprechen, keine Nachbarn sind und die Sprachen selbst verschiedenen Gruppen oder Zweigen der indogermanischen Sprachen angehören. Die meisten Bilder, die das Organ Herz liefert und die Bilder, die diesen Somatismen zugrunde liegen, sind weder historisch noch kulturell bedingt, sondern anthropologisch. Daraus lässt sich die Übereinstimmung der Metaphorik in beiden Sprachen ableiten.

Es gibt natürlich Herkunftsbereiche wie Verlieren/Gewinnen, Blumen, Fläche/Feld, Hart/Weich, diese liefern aber Bilder für einen geringen Teil dieser Phraseologismen.

In diesem Zusammenhang müssen zusätzlich noch **zwei andere Herkunftsbereiche** erwähnt werden, die in der albanischen Phraseologie (und auch in der HERZ-Idiomatik) nicht selten Bilder spenden. Es handelt sich um die Herkunftsbereiche ESSEN und LANDWIRTSCHAFT.

Im Rahmen der **Gemeinsamkeiten** und **Unterschiede** bei der Bildung der metaphorischen Konzepte in den Phraseolexemen mit dem Körperteil *Herz* soll an dieser Stelle auf diese Metaphern hingewiesen werden.

Der Bereich ESSEN spielt für die albanischen Herz-, Bauch-, Auge- und Kopf-Somatismen eine Rolle als Bildspender¹¹⁰. Für die deutsche Sprache finden sich einzelne Beispiele bei den Auge-Somatismen. Es stellt sich natürlich die Frage, warum das Essen in der vorliegenden kontrastiven Untersuchung als typischer Herkunftsbereich fast nur für das Albanische fungiert, wobei das Essen eine unerlässliche Alltagstätigkeit für alle Völker ist.

In den heutigen entwickelten Gesellschaften spielt das Essen nicht mehr die Hauptrolle, bloß den Hunger zu stillen. Die zweitrangigen Motive wie z.B. Geselligkeit, Feiern, Genuss usw. gewinnen die Oberhand. In der albanischen Kultur – wie in der Kultur aller Balkanländer – spielt das Essen bei Festen und Feierlichkeiten eine wichtige Rolle. Besonders bei wichtigen traditionellen Familienfesten wird viel getanzt, gesungen sowie reichlich und deftig gegessen. Das Konzept ESSEN ist in dieser Kultur sehr präsent. So vergleicht man Personen, die schön sind oder die man gerne hat, mit einer Süßigkeit oder etwas Leckerem und oft sind diese Personen oder ihre besonders gut aussehenden Körperteile (Augen, Lippen, Augenbrauen usw.) „zum Fressen schön“.

Sachen oder Menschen, die man für sich mag, möchte man also in der metaphorischen Vorstellung durch das Essen „genießen“. Daraus lassen sich die unten stehenden Somatismen erklären.

FÜR SICH GEWINNEN IST ESSEN

Ma hëngri zemrën. (Er hat mir das Herz gegessen; d.h. er hat meine Zuneigung/Sympathie für sich gewonnen); Ia hëngri zemrën me të butë. (Jm. das Herz durch Milde essen; d.h. js. Herz durch ein gutes Verhalten gewinnen.)

Das Herz steht hier für die Zuneigung, die Sympathie oder das Wohlwollen einer Person.

¹¹⁰ Zu dieser Schlussfolgerung kam ich anhand einer eigenen Untersuchung der erwähnten Somatismen-Gruppen im Albanischen. So sagt man z.B. *e ha/përpin me sy* (jn. mit den Augen essen/verschlingen), *fërkon barkun* (seinen eigenen Bauch reiben, im Sinne von: jemand ist zufrieden, nachdem er *satt* ist), *e bluaj në kokë* (etwas in seinem Kopf mahlen, im Sinne von: sich etwas genau überlegen/durch den Kopf gehen lassen), *i hëngri kokën* (jm. den Kopf essen/zerfressen, im Sinne von: 1. jn. durch viel Gerede oder Vorwürfe sehr langweilen oder stören; 2. jn. zum Tode bringen), *i hëngri kokën me të mirë* (jm. den Kopf durch Milde essen, im Sinne von: jn. mit Takt und Gefühl zu etwas überreden oder für sich gewinnen).

Bei dem folgenden Idiom spielt ein anderer Aspekt des Essens eine Rolle. Man isst Sachen, an deren Essbarkeit man glaubt. Deshalb ist hier das Glauben der Zielbereich, worauf man projiziert. Das Herz selbst steht in diesem Phraseolexem für die (kritische) Einstellung einer Person.

GLAUBEN IST ESSEN

S'ma ha zemra (Synonym: *s'ma ha mendja*) (dt. das isst mein Herz nicht, d.h.

das glaube ich nicht oder ich bin davon nicht überzeugt.)

Es ist bekannt, dass bei der Übertragung von einem Herkunftsbereich zu einem Zielbereich nicht immer der ganze Ausgangsbereich vollständig auf den metaphorisch strukturierten Bereich projiziert wird, sondern einzelne Aspekte davon. Umgekehrt soll deutlich gemacht werden, dass der Zielbereich nur partiell durch einzelne Aspekte eines Ausgangsbereiches strukturiert wird. Ein und derselbe Zielbereich kann durch einzelne Bilder aus verschiedenen Herkunftsbereichen metaphorisch gebildet werden. Es handelt sich dabei um das so genannte *Highlighting and Hiding*¹¹¹. Bis jetzt haben wir bei der Essen-Metaphorik zwei Aspekte des Essens als bildspendend betrachtet, nämlich den Genuss von etwas, das man mag, durch das Essen sowie das Glauben an der Essbarkeit von etwas als Voraussetzung für das Essen. Der dritte und letzte Aspekt, der bei den Herz-Somatismen metaphorisch mitspielt, ist die eigentliche Funktion des Essens: das Motiv, den Hunger zu stillen, satt zu werden.

GEFÜHLE SIND NAHRUNG

Ma ngopi zemrën (dt.: Es hat mein Herz satt gemacht, d.h. ich bin zufrieden, ich fühle mich gut.)

Das Gefühl vom Sattsein löst beim Menschen Zufriedenheit aus. Positive Gefühle, die uns Freude bereiten, setzt man mit sättigender Nahrung gleich.

Der Herkunftsbereich ESSEN liefert also – gestützt auf die obige Analyse – drei Aspekte als Bildspender für Herzidiome und diese Bildspender beziehen sich auf drei unterschiedliche bildempfangende, metaphorisch strukturierte Begriffe: JDN. FÜR SICH GEWINNEN, ETWAS GLAUBEN und GEFÜHLE.

¹¹¹ In LAKOFF/JOHNSON (©1980, 2003: 10) wird das Phänomen der Hervorhebung bestimmter Aspekte oder Eigenschaften eines Bereiches und das gleichzeitige „Verstecken“ anderer Aspekte desselben Bereiches wie folgt argumentiert:

„The very systematicity that allows us to comprehend one aspect of a concept in terms of another (e.g., comprehending an aspect of arguing in terms of battle) will necessarily hide other aspects of the concept. In allowing us to focus on one aspect of a concept (e.g., the battling aspects of arguing), a metaphorical concept can keep us from focusing on other aspects of the concept that are inconsistent with that metaphor... But when we are preoccupied with the battle aspects, we often lose sight of the cooperative aspects.”

Phraseologismen sind formelhafte Ausdrücke, die einerseits die Sprache schmücken und bereichern, andererseits aber auch als die Sprache des Volkes gelten und bevorzugt durch einfache Leute häufig benutzt werden. Albanien ist lange Zeit ein Agrarstaat gewesen, dessen Wirtschaft 65% Prozent durch die Landwirtschaft bestimmt war. So ist die Mehrheit der Bevölkerung in alltäglichem Kontakt mit landwirtschaftlichen Produkten und Arbeitsmethoden gewesen, daher stammen viele Metaphern aus dieser Domäne. In dem phraseologischen Wörterbuch der albanischen Sprache sind ungefähr 470 Phraseologismen aufgeführt, die zur Klasse der Agrikulturismen gehören.

In der Metaphorik der Herz-Idiome ist das Konzept DAS HERZ IST EIN ACKER oder DAS HERZ IST ERDE/FRUCHTBARER BODEN vorhanden: *m'u shkrifërua zemra* (mein Herz hat sich aufgelockert); *e shkul nga zemra diçka* (etw. [ein Gefühl, eine Idee] aus seinem Herzen roden, rupfen); *m'u tha zemra* (mein Herz ist vertrocknet). Das Herz ist der Acker und Gefühle sind die Pflanzen. Die Fruchtbarkeit eines Ackers/Bodens ist hier der Aspekt, der hervorgehoben wird.

Die Landwirtschaft als Herkunftsbereich liefert Bilder auch für weitere Somatismen-Gruppen wie z.B. Bein-, Auge-, Kopf-Somatismen usw.

8. Metaphorische Konzepte in Hand-Somatismen des Deutschen und Albanischen

8.1 Wofür steht die Hand?

8.1.1 Die Hand steht für Kontrolle, Gewalt, Macht, Einfluss, Besitzrecht

Eine solche Konzeptualisierung macht sich in einem sehr großen Teil von Hand-Somatismen bemerkbar:

Dt.: es liegt in js. Hand, ob; in js. Hand sein; jn. an der Hand haben; etw./jn. fest in der Hand haben; es in der Hand haben etw. zu entscheiden; js./sein Schicksal in der Hand haben; sich in der Hand haben; die Hand auf dem Beutel haben; etw. in seine Hand bringen; jm. in die Hand/Hände fallen; die/seine Hand auf etw. halten; die Hand auf der Tasche haben/halten; in unrechte/falsche Hände fallen/geraten/gelangen; die Hände davon lassen; etw. in die eigenen Hände nehmen - etw. in die Hand nehmen; zu treuen Händen; js. Händen entgleiten; die Zügel [fest] in der Hand haben/halten;

Al.: më doli nga dora (më doli duarsh) (etw. ist mir aus der Hand entgangen/rausgegangen); s'më arrin dora (aq mund të bëj) (meine Hand reicht nicht weiter, d.h. ich kann nicht mehr machen); (me) sa i arrin dora (so weit js. Hand reicht); i ra në dorë (in js. Hand fallen/jm. in die Hand fallen); (është) në dorën tënde (es ist in deiner Hand/es liegt an dir); heq dorë (wörtlich: die Hand wegnehmen von etw.: im Sinne von: auf etw. verzichten); më iku nga dora (etw. ist mir aus der Hand entglitten); është në dorë (duar) të dikujt (etw. ist in js. Hand/Hände, d.h. es ist in js. Macht); e ka në dorë (etw. in der Hand haben, im Sinne von: über etwas Macht haben); s'e ka në dorë veten (sich selbst nicht in der Hand haben, im Sinne von: sich nicht unter Kontrolle haben); s'ka gjë në dorë (jd. hat nichts in der Hand, im Sinne von: jd. hat keine Macht in Bezug auf etw.); e lë në dorë (të dikujt) (etw. in js. Hand überlassen, im Sinne von: etw. jm. überlassen); e ka lënë në dorë të fatit (etw. den Händen des Schicksals überlassen); e mori veten në dorë (sich in die Hand nehmen, im Sinne von: sich unter Kontrolle bringen/nehmen); më shkau (më rrëshqiti) nga duart (nga dora) (etw. ist mir aus den Händen/der Hand geglitten); e shtiu në dorë (etw. in die eigene Hand schaffen, im Sinne von: etw. besitzen); dikush i vjen dikujt në dorë (jd. kommt/fällt jm. in die Hand);

Konkrete Gegenstände nimmt man in Besitz, indem man diese in die Hand nimmt oder in der Hand hält. Heutzutage ist es nicht mehr notwendig die Besitzobjekte in die Hand zu nehmen (das kann jemand anders in unserem Auftrag tun), manche Besitzobjekte lassen sich ja auch gar nicht in die Hand nehmen (z.B. wenn wir eine Firma besitzen). Wir halten aber wohl eine Eigentums- oder Besitzurkunde in der Hand. Aus dieser Perspektive geht also das Bild der besitzenden Hände nicht verloren.

Es liegt in js. Hand, ob/wann/wie ...				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
94	Politik Lokal Wirtschaft Welt und Wissen Fernsehen und Hörfunk Sport Kollektiv Kultur Modernes Leben Verschiedenes	37	Chronik Ausland Inland Sport Seite Zwei Kultur Economist Rechtspanorama Spectrum/Wissenschaft	14

Bei dem Genitivattribut dieses Somatismus kann es sich sowohl um eine Person handeln, als auch um Kollektive oder Institutionen wie Banken usw. Nicht selten ist es die Hand Gottes.

M95/510.22122 Mannheimer Morgen, 05.10.1995, Ressort: LOKAL; Hartes Ringen um harte Fakten

Hier habe das Sport- und Bäderamt unverzüglich Ersatzmöglichkeiten gestellt - "diese zu nutzen oder ersatzweise einen anderen Sportunterricht anzubieten *liegt in der Hand der Schulen* - da können wir dann auch nichts mehr machen".

M99/JUN.41053 Mannheimer Morgen, 25.06.1999, Ressort: Ried / Bergstraße; Ökolandbau als Alternative

Er mache deutlich, *daß es in der Hand der Konsumenten liege*, wie sich Landschaft und Wohlbefinden von Mensch und Tier in Zukunft entwickeln werden.

M00/OKT.66527 Mannheimer Morgen, 30.10.2000, Ressort: Lokal Lampertheim; "Pfarrer in einer menschlichen Kirche sein"

Schließlich *liege es in Gottes Hand*, wie und ob ein Gebet erhört werde.

P97/OKT.40786 Die Presse, [Tageszeitung], 25.10.1997. - Originalressort: Seite Zwei; Gastkommentar

Es liegt also in der Hand der Notenbanken, ob der eine, angenehmere, oder der andere, extrem gefährliche, Anpassungspfad verfolgt wird.

Jn./etw. an der Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
49	Fernsehen Lokal Sozial Sport Politik Umlandseiten Wirtschaft Immobilien Literatur Haus Garten Aus aller Welt Kultur Fernsehen und Hörfunk Auto und Verkehr Computerseiten	73	Chronik Sport Economist Spectrum Kultur Ausland	3

Die meisten Treffer sowohl im Mannheimer Morgen als auch in der Presse enthalten an der Stelle des Akkusativobjekts eine Person. Das Akkusativobjekt kann aber auch etwas Abstraktes sein wie zum Beispiel ein Projekt, ein Argument usw. Das Substantiv *Interessent* (Sg. und Pl.) besetzt in beiden Zeitungskorpora relativ oft die Stelle der Akkusativergänzung: 7 Mal im Mannheimer Morgen und 17 Mal in der Presse, wobei 9 Treffer davon in der Presse zum Ressort *Economist* gehören. Das Ressort *Wirtschaft* bzw. *Economist* ist in beiden Zeitungen reich an Beispielen mit diesem Somatismus.

M98/DEZ.97249 Mannheimer Morgen, 30.12.1998, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Blüm attackiert die Spitze

Für die ebenfalls vakant werdende Position des Rechners (Amtsinhaber Jürgen Gugumus tritt nicht zur Wiederwahl an) *hat* Blüm ebenfalls *einen Interessenten an der Hand*.

M01/OKT.74275 Mannheimer Morgen, 04.10.2001, Ressort: Wirtschaft; "Innovationen finden am Bau nicht statt, außer: Wie entgehe ich einer Kontrolle"

Wenn es eine solche Zertifizierung gibt, *haben* die Entscheidungsträger in den Kommunen oder Ländern neben dem Preis *ein zweites Kriterium an der Hand*.

M01/OKT.82839 Mannheimer Morgen, 31.10.2001, Ressort: Sport; Streit zwischen Gladbach und Sportwelt eskaliert

*Unter vorgehaltener Hand*¹¹² wird spekuliert, dass die Borussia bereits die UFA als neuen *Vermarktungspartner an der Hand hat*.

In dem oben stehenden Beispielsatz treten gleichzeitig zwei Hand-Somatismen auf.

¹¹² Das ist eine Neubildung aus einer Kontamination der beiden unten stehenden Phraseologismen: 1. *hinter vorgehaltener Hand* „inoffiziell“ und 2. *unter der Hand* „im Stillen, heimlich“.

P00/MAI.17374 Die Presse, [Tageszeitung], 09.05.2000. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: Economist; NS-Entschädigung: Druck auf säumige deutsche Unternehmen

"Und das ist auch gut so. Sollte das aber nicht reichen, dann bin ich überzeugt, daß auch *der Staat Instrumente an der Hand hat*, um das zu erzwingen, was auf freiwilliger Ebene nicht zu erreichen war."

Jn./etw. fest in der Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
101	Wirtschaft Politik Sport Lokal Nachbarschaft Feuilleton Umlandseiten Kultur Aus aller Welt	51	Economist Chronik Ausland Sport Seite Eins Kultur Inland	1

Bei der Akkusativergänzung dieses Phraseologismus handelt es sich sehr selten um eine Person. Manchmal steht an dieser Stelle eine Kollektivbezeichnung wie zum Beispiel *Publikum*. In dem größten Teil der Beispiele ist die Akkusativergänzung ein Gegenstand oder etwas Abstraktes. Sogar in den Fällen, in denen es um einen Gegenstand geht, steht der jeweilige Gegenstand symbolisch für den abstrakten Begriff *Macht*. So kommen häufig die Wörter Zügel, Heft, Ruder, Fäden und Zepter als Akkusativergänzung des Phraseologismus vor.

M95/506.03134 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Curt Engelhorn hat die Macht fest in der Hand

Curt Engelhorn hat *die Macht fest in der Hand*.

M95/511.29139 Mannheimer Morgen, 15.11.1995, Ressort: POLITIK; Jelzin: Habe alles wieder im Griff

"Ich habe das *Ruder* des großen Schiffes Rußland *fest in der Hand*", versicherte er sichtlich gut gelaunt den anwesenden Journalisten.

M98/FEB.16495 Mannheimer Morgen, 24.02.1998, Ressort: Nachbarschaft; "Studentenkuß" ist in aller Munde

Auch künftig soll das ehrwürdige unter Denkmalschutz stehende Haus, in dem einmal ein Kloster, dann eine Apotheke untergebracht waren, in der eigenen Familie bleiben. Nichte Nina hat mit ihren 30 Jahren die *Fäden* bereits *fest in der Hand*.

M98/SEP.76544 Mannheimer Morgen, 18.09.1998, Ressort: Stadtteilausgabe Ost; Blues-Röhren heizten Publikum mächtig ein

Joy Fleming spielt mit ihrem *Publikum*, *hat es fest in der Hand*.

P92/JUN.17024 Die Presse, [Tageszeitung], 11.06.1992. - Das Konkursverfahren über die SFR
 Da kann auch noch gepokert werden, *den Jolly Joker hat* der Finanzminister ohnehin *fest in der Hand*.

P93/JUL.20109 Die Presse, [Tageszeitung], 05.07.1993. – ZITIERT

"Ein Mann, der es verstand, mit den Machthabern umzugehen gerissen, ein glänzender Taktiker, fabelhaft, wie übrigens auch Peymann. Der *hat die Kulturpolitiker fest in der Hand*, mühelos, ist befreundet mit einem Teil der Presse ...

M98/MAR.28530 Mannheimer Morgen, 30.03.1998, Ressort: Sport; Nach dem Triumphmarsch trifft auch der Torwart

Nach gut einer Viertelstunde (14:6/18.) hatten die Leutershausener das *Zepter fest in der Hand*, fast jeder trug sich in die Torschützenliste ein.

P96/AUG.29024 Die Presse, [Tageszeitung], 05.08.1996. - Originalressort: Ausland; Das Nachfolgespiel um Boris Jelzin ist bereits eröffnet

Außerdem aber gibt er mit seinen Spekulationen zu verstehen, daß Jelzin nicht nur die Gegenwart, sondern auch die *Zukunft überblicke und fest in der Hand habe*.

Js./sein Schicksal in der Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
24	Sport Lokal Wirtschaft Politik Kultur Modernes Leben Computerseiten Fernsehen und Hörfunk Aus aller Welt	10	Inland Ausland	0

Meistens sind es Personen, die das eigene oder das fremde Schicksal in der Hand haben. Die Nominativergänzung wird außerdem durch einen abstrakten Begriff besetzt – z.B. eine Region wie Niederösterreich -, der metonymisch für eine Gruppe von Personen steht. Oft handelt es sich um das Schicksal eines Landes oder einer Regierung usw.

M05/FEB.09590 Mannheimer Morgen, 05.02.2005, Ressort: Modernes Leben; Die Rückkehr der Eiszeit

Stattdessen *hat sie* das imaginäre Lenkrad und damit *ihr Schicksal selbst in der Hand*.

M06/JUL.54531 Mannheimer Morgen, 12.07.2006, Ressort: Aus aller Welt; Albert lässt frischen Wind durch Monaco wehen.

Seit genau einem Jahr *hat der 30. Fürst* der Grimaldi-Dynastie *das Schicksal des reichen Kleinstaates in der Hand*.

P98/JAN.02483 Die Presse, [Tageszeitung], 20.01.1998. - Originalressort: Inland; Haider stellt seiner Partei Ultimatum bis Herbst 1998

"Niederösterreich hat mein Schicksal in der Hand. Gewinnen wir nichts dazu, dann höre ich ganz auf." (Unter *Niederösterreich* werden hier die Wähler dieser Region verstanden.)

P98/MAI.21694 Die Presse, [Tageszeitung], 29.05.1998. - Originalressort: Ausland/Seite Drei; Kein Börsenkrach aus heiterem Himmel

"Das Schicksal der Regierung von Sergej Kirijenko hat nun Zentralbankchef Sergej Dubinin in der Hand", titelte die Tageszeitung "Kommersant" bereits. Aus gutem Grund: Zwar schließt die Zentralbank eine mögliche Rubel-Abwertung bisher kategorisch aus.

Sich in der Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Die Hand auf dem Beutel haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Der Phraseologismus *die Hand auf dem Beutel haben* ist im Grimm'schen Wörterbuch nicht aufgeführt. Bei einer Suche im Internet findet man nur die Übersetzung des Somatismus in einige Fremdsprachen sowie folgendes, einziges Gebrauchsbeispiel, jedoch nicht mit der Bedeutung *mit etwas geizen*.

„Denn es muß leider auch hier wieder betont werden, daß die einflußreichsten Leute, das heißt diejenigen, die die Hand auf dem Beutel haben, die die Gelder der Steuerzahler verwalten, der modernen Bewegung fast durchweg feindlich gegenüberstehen.“
(http://www.archive.org/stream/diekunstmonatshe12mnuoft/diekunstmonatshe12mnuoft_djvu.txt; Zugriff vom 27.08.2009)

Etwas in seine Hand bringen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	7	Ausland Sport Spectrum	0

Die Treffer in „Der Presse“ lassen feststellen, dass die Akkusativergänzung meistens ein Gebiet oder Territorium ist.

P92/JAN.00005 Die Presse, [Tageszeitung], 02.01.1992. - Chance auf Kriegsende?

Der Vance-Plan sieht die Schaffung von "UN-geschützten Territorien" vor, und zwar genau *in jenen Gebieten, die* die serbischen Freischärler und die jugoslawische Bundesarmee in den vergangenen Monaten mit Waffengewalt *in ihre Hand gebracht haben* und auf die Kroatien unter keinen Umständen verzichten will.

P95/OKT.37232 Die Presse, [Tageszeitung], 23.10.1995. - Originalressort: Ausland/Seite Drei; "Wir werden unsere Heimatstadt Gorazde niemals verlassen", schwören...

Wenigstens aber konnte die bosnische Armee schon 1992 *die Hügel* rechts der Drina *in ihre Hand bringen*, das andere Ufer allerdings ist immer noch gefährlich.

P96/OKT.38533 Die Presse, [Tageszeitung], 15.10.1996. - Originalressort: Ausland; Irak: Neue Runde im Kurdenkrieg Gegenoffensive von Talabani PUK

Gestern, Montag, haben PUK-Vertreter erklärt, sie hätten auch *die* strategisch wichtige *Stadt* Koisandshak sowie *die Orte* Kala Disa und *das umliegende Gebiet* wieder *in ihre Hand gebracht*. Die ganze Provinz von Suleimaniyh und große Teile der Provinzen von Erbil und Kirkuk seien damit wieder unter der Kontrolle der PUK.

P97/DEZ.47261 Die Presse, [Tageszeitung], 04.12.1997. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Alles, nur das nicht!

Hätte es nicht doch Grenada sein können, ja, müssen? Wir hatten unseren Urlaub schon gebucht in Grenada, wir hätten *die Insel* in zwei Jahren *in unsere Hand gebracht*. Mallorca den Deutschen, Grenada for us, eine aufgelegte Partie. Aber Belgrad?

P98/DEZ.52324 Die Presse, [Tageszeitung], 30.12.1998. - Originalressort: Ausland; Le Pen kann aufatmen: Machtkampf mit Megret schadet ihm kaum

Der weitere Verlauf des Kräftermessens in der Nationalen Front bleibt offen. Als geschickter Taktierer hat Megret *den Parteiapparat und die Aktivisten* an der Basis weitgehend *in seine Hand gebracht*.

P00/DEZ.46771 Die Presse, [Tageszeitung], 23.12.2000. - Originalressort: Spectrum/Tribüne der Leser; Über Posten von Professoren im Dunkeln munkeln, [Leserbrief]

Wie klug von jenen, *die alle Macht in ihre Hand bringen* und auch die Wissenschaft allmählich mundtot machen wollen!

Jm. in die Hände fallen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
530	Lokal Fernsehen Politik Nachbarschaft Sonstiges Wirtschaft Sozial Feuilleton Aus aller Welt Fernsehen und	360	Chronik Ausland Kultur Reports Economist Spectrum/Literaricum Seite Zwei Kultur und Medien Motor Seite Eins	50

	Hörfunk Briefe an den Herausgeber Umlandseiten Welt und Wissen Leserbriefe Kultur Kino Sonntagskind Sport Szene Modernes Leben Hören und Lesen Spielen & Sammeln Technik TEST Computerseiten Roman Hobby Morgencard		Spectrum/Wissenschaft Sport Spectrum Inland	
--	--	--	--	--

An der Stelle der Nominativergänzung können sowohl Individuen als auch Gegenstände oder Abstrakta auftreten. Die Dativergänzung vertritt meistens eine Person oder eine Gruppe von Personen, die eine negative Rolle spielen wie zum Beispiel Diebe, Rebellen, Besatzungsarmee usw.

M95/507.08278 Mannheimer Morgen, 17.07.1995, Ressort: NACHBARSCHAFT; Schmuck gestohlen

Bei einem Einbruch in ein Schwetzinger Juweliergeschäft in der Mannheimer Straße 55 *fielen den Tätern* in der Nacht zum Samstag *Schmuck und Uhren* im Gesamtwert von rund 300 000 Mark *in die Hände*.

M95/508.15520 Mannheimer Morgen, 31.08.1995, Ressort: POLITIK; Tod eines Bürgermeisters

Das südfranzösische Toulon rückt zum zweiten Mal in diesem Jahr in die Schlagzeilen. Im Juni ging es darum, daß mit Mannheims Partnerstadt die erste *Großstadt* Frankreichs *in die Hände der Rechtsradikalen gefallen war*.

M98/MAR.22537 Mannheimer Morgen, 13.03.1998, Ressort: Aus aller Welt; Kripo sucht Kleider von Markus

Nach ihr will die Polizei nun mit einer besonderen Aktion suchen: Sie versucht, Kleidungsstücke nachzukaufen, um eine Puppe auszustaffieren. Mit einem Foto soll dann gezeigt werden, was Markus trug, als *er seinem Mörder in die Hände fiel*.

M98/AUG.65017 Mannheimer Morgen, 07.08.1998, Ressort: Welt und Wissen; Für die Helfer gibt es viele Vorschriften

Die Hilfsflüge im Rahmen der OLS sind aber auf die Genehmigung der Regierung angewiesen, weil Khartum argwöhnt, daß *die Güter* sonst *in die Hände von Rebellen fallen könnten*.

P91/OKT.03620 Die Presse, [Tageszeitung], 08.10.1991. - Schwere Bombenattacke auf Agram

In Ostslawonien gingen die seit Tagen anhaltenden schweren Kämpfe weiter. Im Zentrum von Vukovar *fiel das Krankenhaus in die Hände der serbischen Angreifer.*

Seine/die Hand auf etwas halten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
8	Lokal Politik Sport Wirtschaft Sozial	2	Spectrum/Wissenschaft	0

Die Suchtreffer im Cosmas II liefern Beispiele zu den zwei unterschiedlichen Bedeutungen des Phraseologismus. Man hält die Hand auf die Finanzen (konkreter auf die Kasse oder die Geldbörse), um zu sparen, oder aber auf etwas, das man besitzt um zu zeigen, dass es einem gehört.

M01/SEP.65900 Mannheimer Morgen, 05.09.2001, Ressort: Sport; Der "Vollstrecker" ist mit vollem Herzen bei den Adlern

Was nun nicht heißt, dass Ute sich ausklinken würde. Als Schatzmeisterin *hält sie eine ruhige Hand auf die Finanzen* und steht vor allem ihrem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite.

M01/APR.25977 Mannheimer Morgen, 07.04.2001, Ressort: Politik; Bedeutend, aber nicht beliebt: Trittin in den Top Ten

Damit sind die höchsten Gewinner im Politbarometer ausgerechnet die beiden Genossen mit den größten Problemen: Eichel muss bei schwächelnder Konjunktur und neuen Haushaltslöchern *eisern die Hand auf die Kasse halten* - was wiederum Scharpings überfälliger Bundeswehrreform nicht sehr hilfreich ist.

M02/NOV.89961 Mannheimer Morgen, 30.11.2002, Ressort: Wirtschaft; Kommentar Preislied

Auch bleibt Deutschland unter dem Strich ein enorm wohlhabendes Land. Doch inzwischen ist die Stimmung so mies, dass *selbst Gutverdiener die Hand auf ihrer Geldbörse halten.*

Sparen ist meistens genauso wie das Geizig-Sein negativ bewertet. In dem folgenden Beispiel muss explizit zum Ausdruck gebracht werden, dass das Sparen als gut bewertet wird.

M06/APR.32780 Mannheimer Morgen, 28.04.2006, Ressort: Stadtteilausgabe Ost; Engagierten Vorstand im Amt bestätigt

Hillenbrands besonderer Dank galt seinem Stellvertreter, Adolf Müller, der Mitgliedern bei runden Geburtstagen ab 60 die Geburtstagsgrüße persönlich überbringt, Zbig und Gisela Zdzalik, "deren Ausflugsziele jedes Mal ein Volltreffer sind", sowie Schatzmeisterin Gabi Gärtner, *die im positiven Sinne "die Hand auf der Kasse hält".*

M04/JUN.36680 Mannheimer Morgen, 03.06.2004, Ressort: Politik; Bushs Weisheiten

Insgesamt sinken die Aussichten auf einen überlebensfähigen palästinensischen Staat auf Null, weil *Israel weiter die Hand auf das Westjordanland hält.*

P94/JUN.20825 Die Presse, [Tageszeitung], 22.06.1994. - Das Auswärtige Amt ist federführend

Im Europäischen Rat, wo die Regierungschefs einander treffen, *hält das Bundeskanzleramt, selbst mit einer starken außenpolitischen Abteilung ausgestattet, die Hand auf alle Bereiche.*

P99/AUG.31238 Die Presse, [Tageszeitung], 14.08.1999. - Sachgebiet: Wissenschaft, Originalressort: Spectrum/Wissenschaft

Wem es also gelingt, Software nicht nur probat herzustellen und weithin zu vertreiben, sondern mittels Copyright und Patentschutz den legislativen Anspruch durchzusetzen, *seine Hand auf das darin hochkonzentrierte Wissen zu halten*, der ist heute schon, zumindest im Idealfall: Multi-milliardär.

Die Hand auf der Tasche haben/halten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	Ohne Angabe	0

P93/JUL.23111 Die Presse, [Tageszeitung], 28.07.1993. - Optimismus ist zuwenig

Der Himmel über dem heimischen Sommerfremdenverkehr trübt sich ein. Auch notorisch optimistische Aussagen von Tourismuswerbern können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Übernachtungszahlen rückläufig sind und *die Besucher heuer eher die Hand auf der Tasche haben.*

In falsche Hände geraten/fallen/gelangen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
42	Welt und Wissen Politik Aus aller Welt Lokal Sozial Fernsehen und Hörfunk Wirtschaft Tipps für die Frau Computerseiten Hören und Lesen Sport Kultur	24	Chronik Ausland Motor Reports	1

Der Phraseologismus kann außer den oben angegebenen Verben verschiedene Bewegungs-Verben enthalten wie zum Beispiel: kommen, fließen usw. Dabei weisen die Gebrauchsbeispiele auf, dass sowohl intransitive (kommen, gelangen) als auch transitive

Verben (weiterleiten, abgeben) auftreten können. Ein erheblicher Teil der Beispielsätze handelt von Daten, die in falsche Hände geraten könnten und stammt aus IT-Texten.

M01/DEZ.92924 Mannheimer Morgen, 06.12.2001, Ressort: Tips für die Frau; Vorsicht beim Internet-Einkauf

Wer zustimmt, dass seine *Daten* an Dritte weitergegeben werden dürfen, muss damit rechnen, dass *sie in falsche Hände gelangen*.

M00/SEP.52124 Mannheimer Morgen, 02.09.2000, Ressort: Wirtschaft; Die Angst vor dem Datenklau hält viele vom Online-Banking ab

Es gibt Viren, die darauf spezialisiert sind, Passwörter oder andere wichtige *Daten* auszuspionieren und *in falsche Hände weiterzuleiten*.

M00/MAI.17190 Mannheimer Morgen, 06.05.2000, Ressort: Welt und Wissen; Zuchtbeschränkungen für gefährliche Kampfhunde stoßen auf offene Ohren

Es gibt seiner Meinung nach schon jetzt viel zu viele Hunde, die oftmals schlecht gehalten würden. Und zu viele gewissenlose Züchter, *die Tiere in falsche Hände abgeben*.

M98/MAR.27732 Mannheimer Morgen, 28.03.1998, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Mit einem "Nein" fangen Probleme erst an

Werner Ille sieht in einer verweigerten Entlastung nur einen Sinn, wenn die Kassenführung Mängel aufweist. Nur dann erhebe sich der Verdacht, daß *Geldbeträge* möglicherweise *in falsche Hände geflossen sind*.

Der synonyme Somatismus in unrechte Hände gelangen/fallen ist dagegen in keinem der untersuchten Korpora belegt.

In unrechte Hände fallen/kommen/geraten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Im Grimm'schen Wörterbuch ist jedoch der Somatismus unter dem Artikel *unrecht* verzeichnet:

„etwas fällt (kommt, gerät) in die unrechten hände ADELUNG; SCHILLER 3, 484; STIFTER 5, 168; G. KELLER 5, 231;“ (DWB: Bd. 24, Sp. 1237)

Die Hände von etwas / davon lassen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
20	Lokal Wirtschaft Kollektiv Politik Kultur	20	Kultur Seite Zwei Ausland Seite Eins Inland/Bildung	0

	Essen & Trinken Sonntagskind		Spectrum Innovation Chronik Gesundheit	
--	---------------------------------	--	---	--

Nominativergänzung sowie Präpositionalergänzung des Somatismus können beide sowohl etwas Konkretes (Individuum bzw. Gegenstand), als auch etwas Abstraktes sein.

P92/JUN.17440 Die Presse, [Tageszeitung], 13.06.1992. - Moskaus Mafia frönt dem Internationalismus

Die Einschüchterung folgte auf dem Fuße: Entweder *lasse die Schreiberin die Hände von diesem Thema*, oder als erste Warnung werde ihr privater "Lada" in Flammen aufgehen, drohte ein anonymen Anrufer.

M06/NOV.86693 Mannheimer Morgen, 10.11.2006, Ressort: Wirtschaft; Fiskus lässt die Hände von Lebensmitteln

Fiskus lässt die Hände von Lebensmitteln.

M02/JUL.55921 Mannheimer Morgen, 27.07.2002, Ressort: Politik; Lissabon muss mit einer saftigen Geldstrafe rechnen

Wo soll das herkommen? Trotzdem: sollten *alle die Hände vom Stabilitätspakt lassen*.

M99/APR.24806 Mannheimer Morgen, 20.04.1999, Ressort: Politik; Der "Gandhi von Pristina" ist mit seinem Kurs gescheitert

Rugova wurde niemals müde, seinen Landsleuten einzutrichtern: *Laßt die Hände weg von den Waffen*. Ein Aufstand wäre kollektiver Selbstmord.

Die Suche nach dem Phraseologismus *etwas in die Hand nehmen* ergab eine unüberschaubare Trefferanzahl (Mannheimer Morgen: 2452 Treffer, Die Presse: 648 Treffer und Belletristik/Trivilliteratur: 101 Treffer), die es nicht erlaubte die Beispielsätze einzeln zu überprüfen, ob sie den Phraseologismus beinhalteten oder die homonyme, freie Wortgruppe. Deshalb wurde die Suche auf *etwas in die eigenen Hände nehmen* beschränkt.

Etwas in die eigenen Hände nehmen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
29	Politik Nachbarschaft Lokal Umlandseiten Sport Wirtschaft Kultur Roman Welt und Wissen	26	Seite Zwei Ausland Spectrum	2

Die Akkusativergänzung dieses Somatismus ist immer ein Abstraktum, oft handelt es sich dabei um das Schicksal eines Menschen oder um das Gesetz.

M95/506.04454 Mannheimer Morgen, 22.06.1995, Ressort: POLITIK; Bonn über Bosnien-Einsatz einig

Wenn dies wieder nicht gelinge, müsse Bosnien bereit sein, *sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen*.

M98/MAI.42386 Mannheimer Morgen, 20.05.1998, Ressort: Sport; Sport-Report

Boris Becker wird sich künftig selbst vermarkten. Der dreimalige Wimbledon-Gewinner gründete in München die "Boris-Becker-Marketing", kurz "BBM". Nach dem Tode seines Managers Axel Meyer-Wölden hatte Becker *seine Geschäfte* mehr oder weniger *selbst in die eigenen Hände genommen*.

P96/NOV.40821 Die Presse, [Tageszeitung], 02.11.1996. - Originalressort: no; Das Italienerlager von Sigmundsherberg

Im November 1918, gleich nach dem Waffenstillstand, hatten die Soldaten, die das Gefangenenerlager bewachten, genug vom Krieg. Also *nahmen die Italiener die Verwaltung des Lagers in die eigenen Hände*.

P00/JUN.23323 Die Presse, [Tageszeitung], 23.06.2000. - Originalressort: Ausland/Seite Drei; Große Töne und wenig Erfolg: Ein Showtalent in Schwierigkeiten

Seine größte Rolle nannte der 63-jährige Estrada das Amt des Regierungschefs nach seinem Wahlsieg vor zwei Jahren. Als aufrechter Kämpfer, *der das Gesetz in die eigenen Hände nimmt*, hatte er sich seit seiner Jugend in rund 80 Filmen in die Herzen der Massen gespielt.

Zu treuen Händen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
12	Unterhaltung Fernsehen Welt und Wissen Lokal Sport Kultur	8	Spectrum/Literaricum Chronik Kultur	1

Der Somatismus kommt in Verbindung mit Verben des Gebens vor. Meistens ist die Akkusativergänzung etwas Konkretes (vor allem bei den Treffern des Mannheimer Morgens), es kann sich jedoch auch um ein Abstraktum handeln (in den Gebrauchsbeispielen aus Der Presse).

M98/FEB.11253 Mannheimer Morgen, 07.02.1998, Ressort: Welt und Wissen; Benjamin Blümchen und Cyber Master drängeln sich jetzt ins Kinderzimmer

Eine Voraussetzung ist für ihren Einsatz allerdings unabdingbar: Papa und Mama müssen ihren technikverrückten Sprößlingen *ihren PC zu treuen Händen überlassen*, denn erst dann können die Kinder die CD-ROM starten, mit der sie in einer futuristischen Lego Technic Metropole landen ...

M01/JAN.04419 Mannheimer Morgen, 20.01.2001, Ressort: Lokal Mannheim; Menschen in Mannheim

Er kam aus Basel und wollte weiter mit einem ICE nach Berlin. Hier *übergab er seinen Requisitenkoffer zu treuen Händen* an Heinz von Neuenstein, den künstlerischen Leiter der Mannheimer Puppenspiele.

M04/JUL.50849 Mannheimer Morgen, 28.07.2004, Ressort: ?; "Schule vereint fördern"

Für das Programm wurde dem Verein ein *Startkapital von 10 000 Euro zu treuen Händen übergeben*.

P93/JUL.20893 Die Presse, [Tageszeitung], 10.07.1993. - TV-KRITIK

Und das war zweifellos ein Schlüsselsatz. Ein sehr ernster, und ein sehr bedenkenswerter. Was die Runde entzweite, war das Selbstverständnis eines Bischofs und *die Einschätzung des Lehramtes, das den Bischöfen zu treuen Händen übertragen wurde*.

Js. Händen entgleiten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	3	Spectrum/Literaricum Ausland	1

Dass die Hände für Macht und Kontrolle stehen, verstärken in den folgenden Beispielsätzen die Wörter *leitende Hände* und *die Kontrolle ... entgleiten drohte*.

P91/NOV.08655 Die Presse, [Tageszeitung], 26.11.1991. - Ein flötender Rufer in der Wüste

Vor allem die hervorragend agierende Wiener *Singakademie entglitt* in der Hitze des Gefechts um Polyrythmik *den ansonsten umsichtig leitenden Händen des Dirigenten*. Aber was macht das, wenn Anne Sofie von Otter kurz darauf in sehr lasziver Manier von Fausts Tod kündigt?

P98/AUG.32512 Die Presse, [Tageszeitung], 14.08.1998. - Sachgebiet: Literatur, Originalressort: Spectrum/Literaricum

Zwei Jahre später erschien das Rolling-Stones-Album "Sticky Fingers", darauf das wunderbare Lied "Wild Horses", in dem Jagger singt: Verworfenene Lady, du weißt, wer ich bin und *daß ich dich nicht meinen Händen entgleiten lassen kann*.

P00/MAI.20322 Die Presse, [Tageszeitung], 30.05.2000. - Originalressort: Ausland; Auf Fidschi will die Armee dem Chaos ein Ende setzen

Mit der Machtübernahme und der Verhängung einer Ausgangssperre wollten sie am Montag *die Kontrolle* über die Hauptstadt Suva wiederherstellen, die *ihnen unter den Händen zu entgleiten drohte*.

Die Zügel (fest) in der Hand haben/halten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
115	Wirtschaft Lokal Politik Feuilleton Fernsehen und Hörfunk Sport Aus aller Welt Welt und Wissen Kultur Unternehmen & Märkte	62	Karriere Sport Ausland Seite Eins Kultur Inland Spectrum	1

Ein Individuum oder ein Abstraktum, das für eine Gruppe von Personen steht, kann in diesem Somatismus die Stelle der Nominativergänzung besetzen.

M95/506.03134 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Curt Engelhorn hat die Macht fest in der Hand

Curt Engelhorn (69), vor gut einem Jahr in den Strudel der "Affäre Link" hineingezogen und als Konzernlenker abgelöst, hat die Zügel bei der Boehringer Mannheim-Gruppe wieder fest in der Hand.

M98/JAN.06333 Mannheimer Morgen, 23.01.1998, Ressort: Politik; Ungleiches Paar

Denn seit dem Niedergang des Kommunismus ist die katholische Kirche auf der Karibik-Insel wieder stark im Kommen. Längst hält Castro die Zügel nicht mehr so fest in der Hand wie früher.

M00/JUL.38889 Mannheimer Morgen, 19.07.2000, Ressort: Politik; "Skurrile Situation bei den Rentengesprächen"

Die CDU-Führung liegt in guten Händen. Das zeigt die Zustimmung, die Angela Merkel überall in Partei und Öffentlichkeit hat. Glauben Sie, dass die CSU sich weiter auf Merkel und Merz verlässt, oder wird sie nicht viel mehr als bisher versuchen, in der Union die Zügel in der Hand zu halten?

P99/JUN.23070 Die Presse, [Tageszeitung], 14.06.1999. - Originalressort: Inland

Die Zügel der EU-Politik liegen fest in der Hand nicht des EU-Parlaments, sondern der EU-Großmächte.

8.1.2 DIE HAND STEHT FÜR DEN BESITZER

In vielen Somatismen steht die Hand metonymisch für den Besitzer.

Dt.: aus erster/zweiter/dritter Hand kaufen; von Hand zu Hand gehen; aus/(von) privater Hand kaufen; durch viele Hände gehen; in anderen Händen sein; bei jm. in guten/besten Händen sein; die Hand ändern/wechseln;

Tauscht man bei den meisten obigen Somatismen das Wort *Hand* gegen das Wort *Besitzer*, so erhält man der Reihe nach: von dem ersten/zweiten Besitzer kaufen; von Besitzer zu Besitzer; von einem privaten Besitzer kaufen; viele Besitzer wechseln (durch viele Hände gehen); bei einem anderen Besitzer sein; bei jm. einen guten Besitzer gefunden haben; den Besitzer ändern/wechseln.

Im Albanischen sagt man:

ka rënë në duar të liga (jd./etw. ist in böse/schlechte Hände geraten); dorë më dorë (von Hand zu Hand); ka kaluar në shumë duar (jd./etw. ist durch viele Hände gegangen); ndërroi dorë (die Hand wechseln, im Sinne von: Besitz von jm. anderen werden);

Man stellt fest, dass diese Gruppe von Somatismen in beiden Sprachen eine wortwörtliche Übereinstimmung in der Komponentenstruktur und –bedeutung aufweist.

Etwas aus erster/zweiter/dritter Hand kaufen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
9	Lokal Immobilien/Wohnungen Hören und Lesen Wirtschaft Umlandseiten	1	Innovation	1

Das Wörterbuch von SCHEMANN suggeriert den Gebrauch des Verbs *kaufen* in Verbindung mit den festen Syntagmen *aus erster/zweiter/dritter Hand*. Die Suchergebnisse im Cosmas enthalten nur die Wendung *aus zweiter Hand kaufen*. In den Beispielsätzen im Mannheimer Morgen ist das Kaufobjekt etwas Konkretes, der einzige Treffer in Der Presse hingegen enthält als Kaufgegenstand den abstrakten Begriff *Domain*.

P00/APR.15883 Die Presse, [Tageszeitung], 27.04.2000. - Originalressort: Innovation; Ansturm auf Web-Adressen: Bald beginnt Schlacht um .eu-Domains

Mit einer Art Cyber-Auktionshaus namens Sedo (Search Engine for Domain Offers) unter www.sedo.de kann man *Domains aus zweiter Hand kaufen*. Dort können sie zuvor auch eingetragen und angeboten werden.

M04/OKT.75773 Mannheimer Morgen, 27.10.2004, Ressort: Umlandseite; Flohmarkt rund ums Kind

Zwischen 10 und 12.30 Uhr können im Gemeindezentrum Im Mahrgrund 3) gut erhaltene *Bekleidung* und *Spielzeug aus zweiter Hand angeboten und gekauft werden*. Für die Zeit des Marktes wird eine Kinderbetreuung angeboten.

M04/MAR.15217 Mannheimer Morgen, 04.03.2004, Ressort: Wirtschaft; Nicht vom Hochglanz blenden lassen

Wer ein Auto aus zweiter Hand kauft, sollte sich die Zeit für eine konsequente Prüfung nehmen.

Aus erster/zweiter/dritter Hand kommt oft in Verbindung mit verschiedenen Verben vor, manchmal sogar auch als Attribut zu einem Substantiv in einem Satz wie z.B. *Spielzeug aus zweiter Hand* oder *Informationen aus dritter Hand*. Diese Phraseolexeme werden in verschiedenen Kontexten sehr häufig verwendet.

Aus erster/zweiter/dritter Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1172		291		18

Auffallend ist der große Unterschied in der Verwendungshäufigkeit zwischen dem Mannheimer Morgen und Der Presse (1172 bzw. 291 Treffer). Angesichts der großen Zahl der Treffer war es nicht möglich die einzelnen Verwendungsressorts festzustellen. Die Beispiele mit *aus erster/zweiter Hand* überwiegen im Vergleich zu *aus dritter Hand* (5 Treffer im MM, 14 in Der Presse und keine Treffer in Belletristik). *Aus dritter Hand* wird in Bezug auf die Quelle von Informationen oder gleichartigen Abstrakta gebraucht.

P92/APR.10106 Die Presse, [Tageszeitung], 04.04.1992. - Noriega-Prozeß im Finale: Blamage für USA?

Im Beweisverfahren, so die Verteidigung, *habe es zu viele Widersprüche und Behauptungen aus dritter Hand gegeben*.

P00/APR.12483 Die Presse, [Tageszeitung], 03.04.2000. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Wer sich nicht wehrt, muß mit Ärgerem rechnen

Hätte man ihn als Vizepräsident bestätigt, wäre er über kurz oder lang zum Präsidenten aufgestiegen und als solcher in den Vorstand der vom IOC initiierten Anti-Doping-Agentur delegiert worden. "Jetzt aber", so Holdhaus, "*erfahren wir alles aus dritter Hand*. Oder mühsam über Umwege."

Von Hand zu Hand gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
11	Nachbarschaft Politik Lokal Feuilleton Umlandseiten Sport	11	Kultur Ausland Spectrum Spectrum/Literaricum	0

Die Nominativergänzung in den Sätzen, wo dieser Somatismus erscheint, ist meistens ein konkretes Objekt. Jedoch kann ebenso ein abstrakter Begriff wie z.B. *Kunst* seine Stelle besetzen, aber auch in diesem Fall steht der abstrakte Begriff metonymisch für den konkreten Unterbegriff Kunstwerk.

P00/AUG.29315 Die Presse, [Tageszeitung], 10.08.2000. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Dorotheum: Alte Schatten über der strahlenden Kunstgegenwart

Noch heute hängen der Wert und der Privatisierungserlös des Dorotheums von der Aufarbeitung der unrühmlichen Geschäftstätigkeit 1938 bis 1945 ab. *Geplündertes* und *abgepreßtes Kunstgut*, vor allem aus jüdischem Besitz, *ging* dort zumeist zu Schleuderpreisen *von Hand zu Hand*.

P99/SEP.35435 Die Presse, [Tageszeitung], 17.09.1999. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Die Welt ohne Trost, das Leiden ohne Ausweg

Das Licht wird unwirklicher, der Held taucht in glühendes Rot und kühles Blau ab. Und *das Kapital geht seinen Weg, von Hand zu Hand*: Das Geld reißt die Menschen in den Untergang, der freie Markt legt die, die auf ihn bauen, an die Kette.

P98/AUG.30695 Die Presse, [Tageszeitung], 01.08.1998. - Originalressort: Ausland; Aids verbreitet sich in russischen Kasernen

Die Rekruten infizieren sich durch die Nutzung von verseuchten *Spritzen, die von Hand zu Hand gehen*.

M00/AUG.48224 Mannheimer Morgen, 21.08.2000, Ressort: Feuilleton; Mit Wörtern wie Schüsse

Ihr dritter Roman "Accordion Crimes" hat keine Hauptpersonen mehr, nur das grüne *Akkordeon, das im Verlauf eines Jahrhunderts von Hand zu Hand geht* und jeden neuen Besitzer in ein anderes Licht rückt.

Von Hand zu Hand tritt außerdem in Verbindung mit Verben wie *fliegen, wandern, reichen* und *geben* auf. Die gesamte Trefferzahl steigt im Mannheimer Morgen auf 43, in Der Presse auf 19. Nur das Korpus Belletristik/Trivialliteratur liefert keine Treffer.

P00/JAN.01444 Die Presse, [Tageszeitung], 15.01.2000. - Originalressort: Spectrum/Tribüne der Leser; Ungeliebtes Regietheater verbittert Besucher der Wiener Staatsoper, [Leserbrief]

Ihr Artikel fliegt in Wien *von Hand zu Hand* - endlich macht jemand den Mund auf und ruft: "Aber der Kaiser ist doch nackt!"

Etwas aus/von privater Hand kaufen kommt nur ein Mal im Mannheimer Morgen vor im Ressort Lokal. „Die Presse“ sowie das Belletristik/Trivialliteratur-Korpus lieferten keine Treffer dafür.

M00/OKT.61697 Mannheimer Morgen, 09.10.2000, Ressort: Lokal Ludwigshafen; Anklage lautet auf gewerbsmäßige Hehlerei

Fahrzeuge, Motoren und Ersatzteile habe er entweder bei anderen Händlern, auf Schrottplätzen oder *aus privater Hand gekauft*, erzählte der 32-Jährige in der Hauptverhandlung weiter.

Dagegen ist die Wendung *aus/von privater Hand* in Verbindung mit mehreren verschiedenen Verben häufiger im Gebrauch. Der Somatismus kann außerdem als Attribut zu einem Substantiv dienen.

aus/von privater Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
34	Lokal Sport Feuilleton Umlandseiten Modernes Leben Politik & Wirtschaft Nachbarschaft Auto und Verkehr	18	Chronik Ausland Kultur Motor Spectrum	0

Hauptsächlich wird *aus/von privater Hand* in Zusammenhang mit Finanzen und Finanzieren gebraucht.

M98/NOV.87946 Mannheimer Morgen, 13.11.1998, Ressort: Lokal Viernheim; Fotografien lassen frühere Zeiten lebendig werden

Der Bildband "präsentiert einen bedeutenden Teil des seit Jahren aus eigenen und fremden Beständen zusammengetragenen Materials und führt die stadtgeschichtliche Forschung fort", schreibt Bürgermeister Matthias Baaß in seinem Vorwort. Von großer Bedeutung seien "*Unterlagen aus privater Hand*".

M02/FEB.15119 Mannheimer Morgen, 26.02.2002, Ressort: Lokal Ludwigshafen; Arbeit wird erleichtert

Vor wenigen Jahren habe man erst 13 *Nachlässe aus privater Hand* besessen, heute seien es schon 37.

P92/SEP.29217 Die Presse, [Tageszeitung], 29.09.1992. – SOUFFLEURKASTEN

Eine Planung auf der Voraussetzung zu erarbeiten, *von privater Hand Geld* zur Verfügung gestellt zu bekommen, hält der Direktor daher für abstrus.

P92/FEB.04311 Die Presse, [Tageszeitung], 13.02.1992. - Die Kluft zwischen Volk und Regierung ist unüberbrückbar geworden

Gerade diese unfertigen Moscheen haben in Algerien den stärksten Zustrom. Sobald eine Moschee fertig ist, auch *wenn sie von privater Hand finanziert und erbaut wurde*, schreitet der Staat ein und setzt einen beamteten Imam ein, der in seinen Predigten die Regierungspropaganda präsentiert.

P92/JAN.00595 Die Presse, [Tageszeitung], 09.01.1992. - Milliarden fürs nächste Millennium
 Um 470.000 Quadratmeter Bruttogeschoßfläche zu errichten, *fließen aus privater Hand 15,5 Milliarden Schilling* ans Donauufer.

Durch viele Hände gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
7	Lokal Wirtschaft	2	Ausland Kultur	0

Sowohl Konkretes als auch Abstraktes (wie z.B. ein Musical, eine Frage oder eine Antwort) kann an die Stelle der Nominativergänzung treten.

M04/JUL.43551 Mannheimer Morgen, 01.07.2004, Ressort: Wirtschaft; Die Pringles-Dosen kommen aus Hockenheim

Von unserem Redaktionsmitglied Hockenheim. *Das Produkt geht zwar durch viele Hände*, sein Hersteller ist - außer in Fachkreisen - indes nahezu unbekannt.

M04/NOV.80007 Mannheimer Morgen, 10.11.2004, Ressort: Lokal Viernheim; Urahnen sind nur ein paar Mausklicks entfernt

In der Tat sind die zahllosen, akribisch erfassten *Blättchen*, die in den vergangenen Jahrzehnten *durch viele forschende Hände gingen*, noch kein handliches Instrument, um Ahnenforschung zu betreiben.

M05/MAR.18358 Mannheimer Morgen, 05.03.2005, Ressort: Wirtschaft; Antworten gehen weite Wege

Denn es ist nicht so, dass eine *Frage* wie in der Schule sofort beantwortet wird. *Sie geht durch viele Hände*, bevor eines der Vorstandsmitglieder eine Antwort präsentieren kann. So wie ein Produkt in einer Fabrik viele verschiedene Schritte durchläuft, bis es an den Verbraucher ausgeliefert werden kann, so ergeht es auch der Antwort.

P00/OKT.38923 Die Presse, [Tageszeitung], 25.10.2000. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Sixties-Musical "Hair" ins Raimundtheater

Das Aufkommen des Wassermannzeitalters ("This is the dawning of the Age of Aquarius"), wie es die Hippies feierten, preist noch heute die esoterische Gemeinde. *"Hair"* mit seiner scheinbar spontanen Love-Peace-Hasch-Attitüde *ist durch viele Hände gegangen*, bevor es zum Erfolgsprodukt wurde ...

In anderen Händen sein/liegen/sich befinden				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
9	Feuilleton Lokal Wirtschaft	1	Kultur	0

Man könnte vermuten, dass jede Art von Besitz (konkret oder abstrakt) in andere Hände übergehen könnte. Die Gebrauchsbeispiele aus dem Korpus aber enthalten – bis auf eine Ausnahme – nur Abstrakta an der Stelle der Nominativergänzung. Lediglich in einem Satz kommt ein Tier als Nominativergänzung vor.

M95/510.25105 Mannheimer Morgen, 23.10.1995, Ressort: FEUILLETON; Behutsame Genauigkeit

Schließlich dankte der 33jährige "für einen Preis, den ich doch - soviel liegt noch vor mir - lieber *in anderen Händen wüßte*, verliehen für ein ganzes, ein Lebenswerk."

M98/MAR.25952 Mannheimer Morgen, 23.03.1998, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Hohe Umweltqualitätsziele gesetzt

Wo *die Verantwortlichkeit in anderen Händen liegt*, bemüht sie sich, für die Umsetzung günstige Rahmenbedingungen zu schaffen und den Prozeß im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zu unterstützen.

M01/MAI.39877 Mannheimer Morgen, 30.05.2001, Ressort: Wirtschaft; Telekom-Aktionäre blasen zum Sturm

Und Rolf Drees vom Fonds Union Investment wollte sogar der vorsorglichen Genehmigung für eine Kapitalerhöhung der Telekom die Zustimmung verweigern, weil *dieses Kapital "in anderen Händen besser aufgehoben" sei*.

M06/NOV.88366 Mannheimer Morgen, 15.11.2006, Ressort: Viernheim; Bei Nacht und Nebel ausgesetzt

In eine ähnliche Kategorie fällt auch der rot-getigerte Perserkater Fussel. "Hier konnten wir auf Grund einer Tätowierung den Erstbesitzer und auch den Namen feststellen. Zuletzt *soll das Tier in anderen Händen gewesen sein*.

P00/SEP.34260 Die Presse, [Tageszeitung], 21.09.2000. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; "Die österreichische Geschichte" in zwölf Bänden bis 2002 komplett

Die Römer in Österreich ("Limes und Provinzen") hat Ekkehard Weber in Arbeit. Von den noch fehlenden Bänden aus der Zehnerreihe finalisieren Alois Niederstätter das 13./14., Franz Winkelbauer das 16./17., Karl Vocelka das 18. Jahrhundert. Diese drei Forscher begannen später, weil *ihre Themen anfangs in anderen Händen lagen*.

In guten/besten Händen sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
281	Feuilleton Lokal Nachbarschaft Kollektiv Sonntagskind Sport Welt und Wissen Politik	49	Kultur Spectrum/Literaricum Spectrum/Wissenschaft Sport Gesundheit Inland Chronik Economist	7

	Umlandseiten Immobilien/Wohnungen Kultur Unternehmen und Märkte Wirtschaft Essen & Trinken Technik TEST Verschiedenes Modernes Leben			
--	---	--	--	--

Sowohl Individuen als auch konkrete Gegenstände und Abstrakta können in *guten Händen* sein.

P98/SEP.36289 Die Presse, [Tageszeitung], 12.09.1998. - Sachgebiet: Wirtschaft, Original-ressort: Economist; Japans Wirtschaft schrumpft stark | IWF sieht keine globale Rezession
Die *US-Zinsentscheidungen seien* bei der amerikanischen Notenbank *in guten Händen*, sagte er.

M03/JUN.40045 Mannheimer Morgen, 20.06.2003, Ressort: Wirtschaft; Allianz steigt bei Fuchs Petrolub aus

"*Die Stimmrechte sind in guten Händen*", sagte er.

M95/506.01222 Mannheimer Morgen, 02.06.1995, Ressort: FEUILLETON; Worte mit Nachhall

Im Anfang war das Wort, und *das Wort war* bei Ernst Jandl *in guten Händen*, denn er zertrümmerte es und schuf daraus ein anderes Wort, eines, das in den Köpfen derer, die es hörten, noch lange nachhallen sollte.

M95/511.27720 Mannheimer Morgen, 08.11.1995, Ressort: NACHBARSCHAFT; Nur TÜV-geprüft zum Kinderhüten

"Man möchte doch sicher sein, daß *das Kind in guten Händen ist*", weiß die Kursleiterin aus eigener Erfahrung.

M96/601.00251 Mannheimer Morgen, 06.01.1996, Ressort: KOLLEKTIV;

Qualitätsbewußt und ...

Mit der Versicherung "*... Ihr BMW ist bei uns in guten Händen*" machte das BMW-Autohaus Mandel auf seinen Service als besondere Stärke aufmerksam und der VW- und Audi-Händler Wiegand offeriert neben interessanten Angeboten die "Traumwochen von Volkswagen...".

Die Hand ändern/wechseln				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Mannheim	1	Economist	0

Der Somatismus scheint sehr selten gebraucht zu werden. Beim einzigen Treffer im Mannheimer Morgen handelt es sich sogar nur um ein Synonym des Phraseologismus.

M04/NOV.84465 Mannheimer Morgen, 26.11.2004, Ressort: Mannheim; Bewegendes von der Bandura begleitet

Beim Abschied *wechselte so mancher Euro-Schein* vom dankbaren Konzertgast *in die Hand des Wohltäters*, der sich im Namen seiner Stiftung über jeden Cent zu freuen vermag.

P00/APR.13475 Die Presse, [Tageszeitung], 10.04.2000. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: Economist; EU sucht Ausweg aus Steuerstreit: Bankgeheimnis nur für Inländer

Demnach würde das Bankgeheimnis nur für inländische Anleger gelten, über die Kapitalerträge nicht-ansässiger EU-Bürger würden die Behörden einander hingegen informieren. Damit "*wechselte der Schwarze Peter die Hand*", wie es der französische Finanzminister Laurent Fabius beschrieb.

8.1.3 DIE HAND STEHT FÜR LEITUNG / STEUERUNG / REGIERUNG

Mit der Hand steuert, leitet und regiert der Mensch:

Dt.: mit eiserner Hand regieren; mit fester Hand regieren; mit sanfter Hand regieren; Politik der starken Hand; mit harter Hand durchgreifen;

Die Attribute zu dem Wort *Hand* in diesen Phraseologismen bezeichnen die Art und Weise wie jemand regiert.

Al.: dorë e hekurt (eiserne Hand, im Sinne von: strenge Führungsweise);

Mit eiserner Hand regieren				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
15	Politik Welt und Wissen Wirtschaft Hören und Lesen Aus aller Welt Kultur Lokal	22	Ausland Seite Eins	0

Der Phraseologismus übernimmt im Satz nicht nur die Rolle des Prädikats und der modalen Angabe, sondern er kann auch als Partizipialattribut eingesetzt werden. In den meisten Beispielen geht es um Individuen (Staatsmänner), die mit eiserner Hand regieren, selten kann die Nominativergänzung durch einen abstrakten Begriff wie z.B. *Diktatur* ausgedrückt werden. In Der Presse stammen die Gebrauchsbeispiele fast ausschließlich aus dem Ressort Ausland, während sie im Mannheimer Morgen durch verschiedene Ressorts proportional verteilt sind.

M99/JUN.41928 Mannheimer Morgen, 29.06.1999, Ressort: Welt und Wissen; Indonesien
Seit dem Sturz *des* über drei Jahrzehnte *mit eiserner Hand regierenden Präsidenten Suharto* am 21.

Mai 1998 wird das Land von innenpolitischen Turbulenzen erschüttert, deren Ende nicht abzusehen ist.

M00/NOV.72185 Mannheimer Morgen, 21.11.2000, Ressort: Politik; Mit der Eta lebt der böse Geist des Franco-Regimes weiter

40 Jahre *hatte Francisco Franco Spanien mit eiserner Hand regiert* und in die internationale Isolation gezwungen.

P94/JUL.23635 Die Presse, [Tageszeitung], 15.07.1994. - Nervenkrieg um Haiti verschärft

Aristide war von General Raoul Cedras verjagt worden und lebt seither im Exil in den USA. Seit der Machtübernahme *regiert die Militärdiktatur mit eiserner Hand* und hält mit politischen Morden, Verhaftungen und Folterungen die Bevölkerung in Schach.

P96/JAN.01598 Die Presse, [Tageszeitung], 15.01.1996. - Originalressort: Ausland/Seite Drei; Doch noch Hoffnung für die Boat people?

In den siebziger und achtziger Jahren flüchteten Hunderttausende von Vietnamesen auf überfüllten Booten und Schiffen aller Art aus dem seit Kriegsende *von den Kommunisten mit eiserner Hand regierten Land*.

Das synonyme Phraseolexem *mit fester Hand regieren* kommt in dem untersuchten Korpus nur einmal in Der Presse vor.

P92/JUL.22639 Die Presse, [Tageszeitung], 31.07.1992. - "Vielleicht gab es zuwenig Bananen ..."

Auch als Ulbrichts Erbe und Nachfolger setzte Honecker stets auf Nummer sicher. Das Zentralkomitee *regierte er mit fester Hand*; Fraktionsbildungen ließ er nicht zu

Das Antonym der beiden obigen Somatismen tritt ebenfalls nur einmal auf im Mannheimer Morgen im Ressort Feuilleton.

M98/JUN.51222 Mannheimer Morgen, 23.06.1998, Ressort: Feuilleton; Eine wahre Fundgrube für junge Talente

Die Italienerin regiert das Geschehen *mit sanfter Hand* und leicht geführtem Sopran, der keine intriganten spöttischen Untertöne kennt, sondern nur Wohlklang.

Politik der starken Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Politik der starken Hand scheint ein relativ neuer Phraseologismus zu sein. Ein Suchvorgang mit der Suchmaschine Google ergab 82 Treffer für dieses Phraseolexem.

Politik der Schwäche. Paul Bourdin / © DIE ZEIT, 25.12.1952 Nr. 52

URL: <http://www.zeit.de/1952/52/Politik-der-Schwaeche>

Dafür brauchte die Regierung die Stimmen auf der rechten Seite des Hauses, die *eine Politik der starken Hand* in Nordafrika fordern.

Mit "starker Hand" gegen Jugendbanden. URL: http://www.elsalvador-info.org/htm/mano_dura.htm

Die Polizei begann schon im Juli - gleich nach Vorlage des Gesetzesantrags - mit der *Umsetzung der Politik der starken Hand*.

Mit harter Hand durchgreifen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Sport	3	Seite Zwei	0

In den wenigen vorliegenden Gebrauchsbeispielen übernimmt ein Individuum die Rolle der Nominativergänzung.

M03/JUN.38242 Mannheimer Morgen, 12.06.2003, Ressort: Sport; Einige werden nur hauchdünn am Lizenzzug vorbeischrappen

Die Ankündigung von Wilfried Straub, Vorsitzender der DFL-Geschäftsführung, *mit harter Hand durchzugreifen*, scheint ihre abschreckende Wirkung bei den Vereinen nicht verfehlt zu haben.

P91/SEP.00556 Die Presse, [Tageszeitung], 06.09.1991. - Philips-Chef greift auch im Vorstand hart durch

"Orkan Gilbert," wie Jan D. Timmer firmenintern genannt wird, scheint mit den personellen Weichenstellungen seinem Ruf eines unbeirrbaren Sanierers abermals gerecht werden zu wollen. Daß *er* auch in der Chefetage des Unternehmens *mit harter Hand durchgreifen will*, ist ein klares Signal an die rund 255.800 Philips-Mitarbeiter.

P96/DEZ.48081 Die Presse, [Tageszeitung], 28.12.1996. - Originalressort: Seite Zwei; Pressestimmen...

Läßt sich die Regierung auf die Forderungen der Geiselnahmer nach der Freilassung ihrer Gesinnungsgenossen ein, desavouiert sie ihre seit Jahren praktizierte *Politik der harten Hand* gegenüber rebellischen Bewegungen gleich selber... *Mit harter Hand durchgreifen* kann sich Fujimori aber ebensowenig leisten. *Mit einem Blutbad* würde sich der Präsident alle Sympathien verscherzen und wertvolle politische und wirtschaftliche Beziehungen verspielen.

Der oben stehende Beispielstext enthält auch die Wendung *Politik der harten Hand*. *Mit harter Hand durchgreifen* sowie *Politik der harten Hand* werden hier im Kontext eines *Blutbades* eingebettet und somit als negativ gewertet.

P98/OKT.40301 Die Presse, [Tageszeitung], 08.10.1998. - Originalressort: no; FP erstattet Strafanzeige gegen Ex-Parteichef

Stadler kündigte an, als neuer Finanzreferent *"mit harter Hand" durchzugreifen*.

8.1.4 DIE HAND STEHT FÜR AUFSICHT / VERANTWORTUNG

Man hält etwas in der Hand nicht nur wegen eines Besitzverhältnisses, sondern auch zur Aufsicht oder Überwachung. Es sind dann die Hände des Verantwortlichen, des Schirmherrn oder der Aufsichtsperson, die etwas konkret oder in übertragener Bedeutung halten. Die Hand steht in diesem Kontext nicht für das Besitzrecht und den Besitzer, sondern für die Verantwortung oder die Aufsichtspflicht und für den Schirmherrn oder den Verantwortlichen:

Dt.: bei jm. in fester Hand sein; etw. vertrauensvoll/... in js. Hände legen; jm.

etw. zu treuen Händen übergeben/überlassen; in gute Hände kommen;

Al.: ia lë në dorë (jm. etw. auf/in der Hand lassen);

Bei jm. in fester Hand sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
5	Wirtschaft Lokal Fernsehen und Hörfunk Sport	3	Ausland Spectrum/Wissenschaft Innovation	0

Die Präpositionalergänzung dieses verbalen Phraseologismus ist fakultativ. In keinem der Gebrauchsbeispiele aus dem Cosmas-Korpus ist diese Ergänzung enthalten. Bei der Nominativergänzung handelt es sich um etwas Konkretes oder Abstraktes, ein Individuum kommt an dieser Stelle in keinem Beispiel vor. Das Phraseolexem wird in einigen Fällen auch elliptisch verwendet, indem das Verb *sein* ausgelassen wird. Dadurch wirkt der entsprechende Satz plakativ.

Obwohl die Präpositionalergänzung ein Individuum als Inhaber der „festen Hand“ suggeriert, geht es oft um die Hand eines Kollektivs oder einer Partei. Abstrakta werden dadurch wie in vielen anderen Hand-Phraseologismen personifiziert.

M04/SEP.65279 Mannheimer Morgen, 18.09.2004, Ressort: Süd; Wundt-Bücherei wieder in fester Hand

Wundt-Bücherei wieder *in fester Hand*.

M01/JUN.42300 Mannheimer Morgen, 08.06.2001, Ressort: Wirtschaft; Südzucker setzt auf Einheitsaktie

Derzeit *sind* 79 Prozent der 111,9 Millionen *Stammaktien in fester Hand*. Davon hält die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgesellschaft 60 Prozent; die Deutsche Bank und österreichische Aktionäre 13 beziehungsweise sechs Prozent.

M05/SEP.78585 Mannheimer Morgen, 27.09.2005, Ressort: Fernsehen und Hörfunk; Reise ins Land der Gegensätze

Ackerbau und Viehzucht, Hochtechnologie und Genforschung: *China* ist ein kommunistisches Land, das nach wie vor *in fester Hand der Partei* ist und sich doch verändert.

P99/AUG.32482 Die Presse, 25.08.1999, Ressort: Innovation; Goldgräberstimmung in Österreich: Auch OMV will Datenautobahn bauen

Die Glasfasernetze der ÖBB entlang der Bahn, des Verbundes und der Citykom entlang der Stromnetze *sind* auch bereits *in fester Hand*. Die gemeinsame Tochter tele.ring hat die exklusiven Nutzungsrechte.

Etw. vertrauensvoll/... in js. Händen legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
ca. 340	Welt und Wissen Politik Lokal Wirtschaft Nachbarschaft Sozial Fernsehen Fernsehen und Hörfunk Kultur Sport Umlandseiten Immobilien/Wohnungen Leserbriefe Aus aller Welt Feuilleton Modernes Leben Kollektiv Uni Spezial Leserforum Briefe an den Herausgeber Literatur	152	Ausland Seite Zwei Kultur Reports Chronik Inland Spectrum Spectrum/Literaricum Seite Eins Sport Branchen und Märkte Economist	7

Die zahlreichen Gebrauchbeispiele belegen, dass die Akkusativergänzung des verbalen Phraseologismus etwas Abstraktes ist wie zum Beispiel eine Funktion, eine Aufgabe oder aber die Leitung, die Führung von etwas sowie die Macht über etwas. Als Genitivattribut zu *Hände* könnte sowohl ein Individuum als auch ein Abstraktum fungieren. Des Öfteren kommen Beispiele vor, in denen von *jüngeren Händen* die Rede ist.

M98/MAR.27704 Mannheimer Morgen, 27.03.1998, Ressort: Lokal Mannheim; Feuer und Flamme für Feuerio

Joachim Mayer ging mit gutem Vorbild voran, griff in die eigene Tasche und mobilisierte Gönner. Jetzt, da alles im Lot ist, will er im Sommer *das Zepter in jüngere Hände legen*.

M98/AUG.66639 Mannheimer Morgen, 12.08.1998, Ressort: Ried / Bergstraße; Ein Urgestein des Chorgesangs

Die Kreisdelegierten wählten Franz Matt 1950 zum Schriftführer. Zum Jahr 1981 *legte er das Amt - 67-jährig - in jüngere Hände.*

M04/MAR.18557 Mannheimer Morgen, 16.03.2004, Ressort: Wirtschaft und Mehr; 'JANUS' Werbeagentur

Auch viele renommierte Wirtschaftsunternehmen *legen ihr "Werbeschicksal" vertrauensvoll in die Hände der Mallauer Experten.*

P91/SEP.01642 Die Presse, 18.09.1991; Ausländerfragen im Vordergrund

Fürst forderte, *die Überwachung des ruhenden Verkehrs in die Hände des Magistrats zu legen* und eine eigene Straßenverkehrspolizei zu schaffen, die nicht aus dem Personalstand der Exekutive rekrutiert werden dürfe.

P93/SEP.29204 Die Presse, 15.09.1993; Der alte Mann und die SP-Vorarlberg

Wenn der Bregenzer Bezirksobmann Bundesrat Herbert Bösch auch laut davon träumte, *die Parteilührung in die Hände einer Frau zu legen*, ist eine geeignete Kandidatin weit und breit nicht auszumachen.

In gute Hände kommen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
19	Unterhaltung Lokal Wirtschaft Kollektiv	1	Kultur und Medien	0

Die Nominativergänzung wird sowohl durch Individuen als auch durch konkrete Gegenstände oder Lebewesen sowie durch abstrakte Begriffe wie z.B. Geld oder eine Firma besetzt.

M98/JUL.59565 Mannheimer Morgen, 18.07.1998, Ressort: Unterhaltung; Sie hatten beide grüne Augen

Sie nickte dem jungen Mädchen freundlich zu. "... ich hab' es versprechen müssen, daß *er in gute Hände kommt ... der Schreibtisch.*"

M00/DEZ.75824 Mannheimer Morgen, 06.12.2000, Ressort: Lokal Viernheim; Kampfhunde-Halter attackieren die Polizei

Die Familie lege bei der Vergabe ausschließlich Wert darauf, dass *die Hunde in gute Hände kommen*: "Wir sind tierliebende Leute."

M01/JUL.52313 Mannheimer Morgen, 17.07.2001, Ressort: Lokal Mannheim; Krankenkasse fördert Selbsthilfe

Wir möchten Ihre Arbeit würdigen und wissen, dass *das Geld in gute Hände kommt.*

**M05/SEP.75538 Mannheimer Morgen, 16.09.2005, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen;
"Eine Aufgabe, die viel fordert, aber auch viel gibt"**

Die Trennung fällt uns leichter, wenn wir wissen, *das Kind kommt in gute Hände* und erfährt dort Liebe und Geborgenheit.

8.1.5 DIE HAND STEHT FÜR TUN UND HANDELN

Aufgrund ihrer Funktion als Arbeitsmittel steht die Hand für Tun und Handeln:

Dt.: freie Hand haben; (mit) Hand anlegen; (noch) letzte Hand anlegen; keine Hand rühren; von js. Hand; mit harter Hand durchgreifen; jm. (völlig) freie Hand geben; jm. die Hände binden; an Händen und Füßen gebunden sein;
Al.: bëj dorë (wörtlich: Hand machen, im Sinne von: mit etwas/einer Arbeit anfangen); s'më bën dora / s'më bëjnë duart; (wörtl. mir tut die Hand nichts, im Sinne von: ich kann das nicht machen); rri me duar lidhur (mit gebundenen Händen dastehen); me duar të lidhura (mit gebundenen Händen); me duar në xhepa (mit den Händen in den Taschen, im Sinne von: untätig); ka duar të arta (jd. hat goldene Hände); ka dorë të mbarë (jd. hat eine erfolgreiche/richtige/günstige Hand); i la dorë të lirë (jm. freie Hand lassen); lidh duart (rri duarkryq) (die Hände binden); mbaj dorën (die Hand anhalten/halten); të mbetet në dorë (dikush, diçka) (wörtl.: jd./etw. bleibt in js. Hand liegen, im Sinne von: etw. wird kaputt in js. Hand, oder jd. stirbt in js. Hand); s'i rrinë duart (rehat) (js. Hände finden keine Ruhe); m'u thanë duart (js. Hände sind vertrocknet/verdorrt);

Freie Hand haben / jm. freie Hand lassen/geben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
359	Lokal Politik Wirtschaft Welt und Wissen Fernsehen Feuilleton Leserbriefe Sport Unterhaltung Umlandseiten Kino Kultur Nachbarschaft Essen & Trinken Modernes Leben Kollektiv Unternehmen und	256	Ausland Kultur und Medien Seite Eins Motor Inland/Bildung Spectrum Chronik Seite Zwei Spectrum/Wissenschaft Kultur Inland Sport Economist Rechtspanorama Reports	15

	Märkte Technik TEST Immobilien/Wohnungen Spezial Aus aller Welt			
--	---	--	--	--

Die Freiheit im Tun und Handeln, die diese Somatismen metaphorisch ausdrücken, wird entweder Individuen oder abstrakten Begriffen wie Firma, Fraktion usw. attribuiert, die metonymisch die Individuen repräsentieren, die in ihnen tätig sind.

M95/506.04840 Mannheimer Morgen, 24.06.1995, Ressort: LUDWIGSHAFEN; Neues Konzept für Haus der Jugend

"Wir geben der Verwaltung freie Hand, ob sie das Konzept in der jetzigen Immobilie oder wo anders umsetzen könne", führte Marieluise Palm aus.

M95/511.27477 Mannheimer Morgen, 07.11.1995, Ressort: WELT & WISSEN; Der ewige Zweite trägt jetzt die Verantwortung

Peres dürfte angesichts der Krise, in die der Attentäter das Land gestürzt hat, zunächst einmal weitgehend freie Hand haben, um sein Terrain vorzubereiten.

M95/511.30429 Mannheimer Morgen, 22.11.1995, Ressort: POLITIK; Scharpings Bastion

Die Zustimmung für Scharping ist auch vor dem Hintergrund des Parteitagsbeschlusses zum Bosnieninsatz der Bundeswehr bedeutsam. Dort wurde der Fraktion bekanntlich freie Hand für die - vom Parteitag abgelehnte - Entsendung von ERC-Tornados gelassen.

M98/JUN.52313 Mannheimer Morgen, 25.06.1998, Ressort: Lokal Viernheim; Ein Hoffnungsschimmer für Sozialhilfeempfänger

Die Firma hat völlig freie Hand bei der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses und des -vertrages.

P95/JUL.23029 Die Presse, 04.07.1995, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Zeitpunkte...

1910 - In einem russisch-japanischen Abkommen akzeptiert Rußland Japans Eindringen in Korea, die Japaner erteilen den Russen freie Hand in der Mandschurei.

Mit Hand anlegen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
101	Nachbarschaft Kollektiv Wirtschaft Lokal Sport Umlandseiten Welt und Wissen Immobilien/Wohnungen Aus aller Welt	5	Reports Chronik	2

Die Diskrepanz in der Trefferanzahl zwischen dem Mannheimer Morgen und Der Presse ist ein Hinweis darauf, dass dieses Phraseolexem typisch für das Deutschland-Deutsch ist im Vergleich zum österreichischen Deutsch.

Der Phraseologismus bezieht sich in allen gefundenen Beispielen ausschließlich auf Individuen.

M95/506.02758 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Ressort: KOLLEKTIV; Altbauten lassen Neubauten oft ...

Schließlich *kann der Besitzer* eines Altbaus bei der Renovierung eher *mit Hand anlegen* und damit Kosten sparen als beim Neubau eines Hauses.

M95/508.11710 Mannheimer Morgen, 18.08.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Wenn der Banker zum Bauarbeiter wird

Viel Geld läßt sich sparen, wenn *Bauherren* selbst anpacken. Zudem kann es Freude bereiten, an seinem künftigen Heim *mit Hand anzulegen*.

M00/JUN.31677 Mannheimer Morgen, 23.06.2000, Ressort: Kultur (regional); Frau Kunst auf der Kreativwiese

Unter dem Motto "Frau Kunst ist zum Anfassen da" ging es darum, die etwas steril wirkende Muse der Bildenden Kunst (eine Schaufensterpuppe aus Schaumgummi) in eine Muttergöttin zu verwandeln. Und alle *Gäste* waren eingeladen, ihre Phantasie zu entfalten, den Pinsel in die Farbe zu tauchen und *selbst mit Hand anzulegen*.

P97/DEZ.48310 Die Presse, 11.12.1997, Ressort: Reports; Arbeiten im Dienste der Europäischen Union

Da ist erstens das bereichernde internationale Umfeld, zweitens hat man die Chance beim Ausbau des geeinten Europas höchstpersönlich *mit Hand anzulegen* und last but - not least wird man überdurchschnittlich entlohnt.

(noch) letzte Hand anlegen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
33	Lokal Feuilleton Umlandseiten Nachbarschaft Haus Garten	20	Chronik Sport Seite Eins Ausland	0

Der Somatismus wird im größten Teil der Beispiele im Passiv verwendet. Als Nominativergänzung tritt ein Individuum auf, selten eine Firma o. Ä.

M95/506.03616 Mannheimer Morgen, 17.06.1995, Ressort: LOKAL; ?

Noch muß *der Direktor* der Kunsthalle, Professor Dr. Manfred Fath, *letzte Hand anlegen*, dann kann der neugestaltete Altbau des Museums am 25. Juni wiedereröffnet werden.

M00/APR.12706 Mannheimer Morgen, 20.04.2000, Ressort: Umlandseite(n); Die ewig gültige Botschaft in vielen Facetten: Bibelausstellung in Schriesheim

Nachdem *Ursula Abele* und *Frank Röger* gestern *letzte Hand an die Schau angelegt haben* (linkes Bild), wird die Ausstellung heute um 18 Uhr von Bürgermeister Peter Riehl eröffnet.

M00/SEP.57881 Mannheimer Morgen, 21.09.2000, Ressort: Nachbarschaft; Pfalzgraf im neuen Glanz

Im Ottheinrichsbau des Heidelberger Schlosses *wird letzte Hand angelegt*:

M03/APR.26816 Mannheimer Morgen, 24.04.2003, Ressort: Umlandseite; Gartenfest zum Jahr der Erle

Letzte Hand wird am Samstag, 26. April, zu Beginn eines Gartenfestes *angelegt*.

M07/JUL.39182 Mannheimer Morgen, 06.07.2007, Ressort: Rhein-Neckar; Entente Florale: Heute Inspektion

Hier sind *Mitarbeiter* des Bauhofs und *Firmen* seit Tagen damit beschäftigt, *letzte Hand am "grünen Ring" anzulegen*.

P92/JUN.17969 Die Presse, 19.06.1992; Ein intellektuelles Europa-Netz

Noch wird letzte Hand angelegt in der Bibliothek und in den Gesprächsräumen, aber der Betrieb ist voll im Laufen ...

Keine Hand rühren				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
13	Politik Welt und Wissen Feuilleton Sport Kultur	8	Ausland Inland	2

Am häufigsten wird dieser Somatismus nicht in der transitiven sondern in der reflexiven Form des Verbs *rühren* verwendet. Ebenso häufig ist sein Gebrauch in Verbindung mit der Benutzung der Hände zum Applaudieren, weniger häufig sind die Beispiele, in denen der Phraseologismus *arbeiten* oder *handeln* bedeutet.

M95/510.24442 Mannheimer Morgen, 19.10.1995, Ressort: POLITIK; Diesmal kam es nicht auf den Kanzler an

Kohl hielt sich derweil vornehm zurück und *rührte keine Hand zum Beifall*.

M98/NOV.86913 Mannheimer Morgen, 11.11.1998, Ressort: Welt und Wissen; Der neue Kanzler wirkt professionell, die Opposition muß ihre Rolle noch üben

Beifall von SPD und Grünen, *während sich bei CDU, CSU, PDS und FDP keine Hand rührt*, obwohl die Liberalen doch zuvor Schröder häufig zugeklatscht hatten.

P91/OKT.05342 Die Presse, 24.10.1991; IN KÜRZE

Ein Generalstreik, mit dem gegen Veränderungen der Arbeitsgesetze protestiert wurde, legte am Mittwoch die bevölkerungsreichste australische Provinz Neu-Südwesten lahm. Lediglich Schwer- kranke wurden betreut, ansonsten *rührte sich* in der Provinz 24 Stunden lang *keine Hand*.

P92/OKT.30721 Die Presse, 12.10.1992; Haiders Generalsekretär als Landeschef

Doch bei all diesen Elogen auf den Haider-Kandidaten *rührte die Hälfte der Delegierten* im Kongreßhaus *keine Hand zum Applaus*.

P97/JUN.24190 Die Presse, 27.06.1997, Ressort: Ausland; Riesenwirbel in Rußland nach Auf- ruf zur Militärrevolte

Überdies eilt ihm in der Truppe der Ruf des Opportunisten voraus: Einst stand er dem ominösen Minister Pawel Gratschow nahe, *der* für die vielberedete Streitkräfte-reform - ebenso wie der Ober- befehlshaber - *keine Hand gerührt hatte*.

Von js. Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
9	Welt und Wissen Lokal Feuilleton	23	Kultur Spectrum Chronik	3

Dieser Somatismus bezeichnet nicht nur jemandes Tun und Handeln sondern er steht für den Autor eines Werkes. In den meisten Beispielen handelt es sich um ein Gemälde, das von der Hand eines bestimmten Meisters stammt.

M00/MAI.24140 Mannheimer Morgen, 26.05.2000, Ressort: Stadtteil Ausgabe Ost; Johann Junkert verstorben

Von seiner Hand entstanden seither *viele* und bemerkenswerte *Grabdenkmäler*, wurden ältere um- gearbeitet, gepflegt, Inschriften eingefügt und erneuert, Einfassungen gesetzt.

M03/JUN.39619 Mannheimer Morgen, 18.06.2003, Ressort: Stadtteil Ausgabe Nord; Erlöser- kirche feiert ihr prächtiges neues Gewand

Er ist dem Gotteshaus auf vielfältige Weise verbunden, auch *der kupferne Tabernakel*, der in das große Abendmahlsbild der Künstlerin Ruth Kohler eingelassen ist, *stammt von seiner Hand*.

M00/OKT.61073 Mannheimer Morgen, 06.10.2000, Ressort: Feuilleton; Lauter hochkarätige Geschenke zum Jubeljahr

Die Federzeichnung "Junge Frau, lesend" (um 1634) wurde ein Jahr nach dem großen Rembrandt- Gemälde in der Meinung erworben, *es stamme ebenfalls von der Hand des jungen Holländers*.

P92/MAR.09411 Die Presse, 30.03.1992; IN KÜRZE

Zwei verschollen geglaubte *Tafelbilder* mit den Heiligen Andreas und Bartholomäus *von der Hand des Renaissance-Meisters Agnolo di Cosimo*, genannt Bronzino, wurden in Rom identifiziert.

P96/MAR.10882 Die Presse, 18.03.1996, Ressort: Kultur

Rund 100 Gemälde, die dem spanischen Maler Francisco Goya zugeschrieben werden, *sind* nach Angaben von Experten *nicht von seiner Hand*.

Jm. die Hände binden				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
367	Lokal Politik Nachbarschaft Wirtschaft Sport Leserbriefe Umlandseiten Welt und Wissen Sozial Aus aller Welt Briefe an den Herausgeber Auto und Verkehr Kultur Computerseiten Uni	310	Motor Ausland Chronik Sport Seite Eins Seite Zwei Inland Spectrum Kultur Economist Reports Immobilien Rechtspanorama	4

Sowohl einem Individuum als auch einem Kollektiv können die Hände gebunden werden. Am häufigsten kommt der Somatismus in der passivischen Konstruktion *jm. sind die Hände gebunden* vor.

M95/507.07134 Mannheimer Morgen, 10.07.1995, Ressort: POLITIK; Mit Tempo 195

Polizei ist nirgendwo zu sehen. "*Uns sind die Hände gebunden*", sagte der Sprecher des Wirtschaftsministeriums in Hannover.

M95/508.11025 Mannheimer Morgen, 02.08.1995, Ressort: NACHBARSCHAFT; Stadtrat kehrt der SPD den Rücken

Der Partei seien "wegen der Loyalität zur OB" die Hände gebunden.

M96/602.08292 Mannheimer Morgen, 21.02.1996, Ressort: POLITIK; Neue Chance für Telekom in Bonn

Während WorldCom dem Bundestag einen Großkundenrabatt eingeräumt hat, *sind der Telekom* durch den Regulierungsrat *die Hände gebunden*.

M02/JUN.44917 Mannheimer Morgen, 15.06.2002, Ressort: Auto und Verkehr

Automobilien *Langfingern sind* offenbar *die Hände gebunden*. Weil die Wegfahrsperrern immer effektiver werden, geht die Zahl der Kfz-Diebstähle in Deutschland weiter zurück.

P91/SEP.00833 Die Presse, 10.09.1991; Volkszählung beweist: Firmen belegen Wohnungen

Der Baubehörde sind die Hände gebunden, weil sich der Erlaß über die "Schutzzone" in der Innenstadt nur auf das äußere Erscheinungsbild bezieht.

P92/SEP.28262 Die Presse, 21.09.1992; Wo bleibt die juristische Studienreform?

Den Hauptbetroffenen, also *den Studenten, sind die Hände gebunden*: Zu rasch sehen sie sich dem Vorwurf ausgesetzt, "nichts lernen und damit nichts leisten zu wollen".

An Händen und Füßen gebunden sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Der Somatismus scheint in Zeitungs- und in literarischen Texten ungebräuchlich zu sein. Die Google-Suche¹¹³ ergab über Tausend Treffer, wobei hier keine Angaben darüber gemacht werden können, bei wie vielen von ihnen es sich um den Phraseologismus handelt. Als Illustration soll das folgende Gebrauchsbeispiel dienen:

Göttinger Predigten im Internet (hg. von U. Nembach, J. Neukirch, C. Dinkel, I. Karle)
 „und die wir doch zugleich uns oftmals *an Händen und Füßen gebunden* erleben, ausgeliefert an Angst, Bedrückung, Leere und Verzweiflung?“ (URL: <http://www.predigten.uni-goettingen.de/archiv-9/061226-1.html> Zugriff vom 21.08.2008)

- DIE HAND STEHT FÜR UNTERNOMMENE MASSNAHMEN

mit harter Hand durchgreifen;

Zu der Verwendungshäufigkeit dieses Phraseologismus siehe Tabelle auf Seite 154.

- DIE HAND STEHT FÜR DIE ART/WEISE WIE ETWAS GEMACHT/VOLLZOGEN WIRD

etw. mit leichter Hand erledigen; eine geschickte Hand für etw. haben; ein Händchen für etw. haben; mit schlanker Hand etw. tun;

Etw. mit leichter Hand erledigen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
128	Feuilleton Lokal Politik Kultur Fernsehen und Hörfunk Literatur Garten Aus aller Welt Kino Leserbriefe	35	Ausland Spectrum Spectrum/Literaricum Spectrum/Wissenschaft Kultur Radio/TV Seite Zwei Reports Chronik	2

¹¹³ Natürlich kann man im World Wide Web auch für andere Somatismen, die in den drei untersuchten Teilkorpora des Cosmas II – Korpus nicht vorkommen, Gebrauchsbeispiele finden. Trotzdem gehen wir hier – aus den im Kapitel 6.3.1 erwähnten Gründen - nicht systematisch auf die Somatismen-Suche im Web ein. Die in diesem Kapitel aus dem Internet zitierten Belege sollen nur kurz veranschaulichen, dass ein Somatismus doch verbreitet sein könnte, auch wenn er in unserem Korpus nicht erscheint.

	Welt und Wissen Umlandseiten Modernes Leben			
--	---	--	--	--

Dieser Somatismus tritt oft in Texten auf, in denen über ein literarisches Werk, über eine Inszenierung oder ein komponiertes Werk berichtet wird. Semantisch kann die Nominativ-ergänzung sowohl ein Individuum als auch ein Kollektiv sein.

M95/506.04097 Mannheimer Morgen, 21.06.1995, Ressort: FEUILLETON; Liebe muß stürmisch sein

Um der Einsamkeit zu entgehen, stürzt man sich kopfüber in die Liebe. Atemberaubend lebendig und *mit leichter Hand* hat die französische Autorin Françoise Sagan den ewigen Krieg der Geschlechter als amüsanter Gesellschaftsspiel *behandelt*.

M95/509.18332 Mannheimer Morgen, 15.09.1995, Ressort: LOKAL; Romantische Komödie

Mit leichter Hand habe Kasdan seinen Film *inszeniert*, meinte der Kritiker in seiner Besprechung auf unserer Kulturseite.

M95/511.30242 Mannheimer Morgen, 21.11.1995, Ressort: POLITIK; Morgen kein normaler Werktag

"Man kann nicht über das Kruzifix-Urteil empört sein und den allgemeinen Werteverlust beklagen und gleichzeitig *mit leichter Hand* christliche Feiertage zur *Disposition* stellen."

M00/JUL.36438 Mannheimer Morgen, 11.07.2000, Ressort: Hessenseite; Männliche Vögel

Während die Königin *ihre Pflichten mit leichter Hand erledigt*, leidet ihr Sohn unter dem Dasein als "öffentliche Person" und vor allem unter fehlender Mutterliebe.

M01/JUN.41299 Mannheimer Morgen, 05.06.2001, Ressort: Leserbriefe (lokal); Von der Bevölkerung hat man niemand gefragt

Der Gemeinderat *gibt mit leichter Hand Geld* für eine Sache *aus*, die auf der Prioritätenliste mit Sicherheit ganz hinten steht, nach den wirklich notwendigen Bedürfnissen!

P95/MAI.16066 Die Presse, 11.05.1995, Ressort: Ausland; Heißer Wahlkampf in Argentinien

Menem und seine Peronisten-Partei (PJ) führten den Wahlkampf lange Zeit mit leichter Hand:

P96/MAI.19173 Die Presse, 18.05.1996, Ressort: Spectrum/Literaricum

Mit leichter Hand weist er jede Schuld von sich:

Eine geschickte Hand haben (bei etw./in etw.)				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
4	Lokal Feuilleton Wirtschaft	3	Spectrum Chronik	0

Das Wörterbuch von H. SCHEMANN zeichnet den obigen Somatismus in der Form *eine geschickte Hand für etw. haben* auf. Jedoch lassen die wenigen Gebrauchsbeispiele im

Cosmas II feststellen, dass die Präpositionalergänzung durch die Präpositionen *bei* und *in* realisiert wird. Bei der Nominativergänzung handelt es sich um ein Individuum.

M98/APR.34613 Mannheimer Morgen, 23.04.1998, Ressort: Lokal Viernheim; Förderer sind alles andere als "passiv"

Anita Kahnert wurde vom Kreisvorsitzenden extra bedacht. Er wünschte ihr noch viele Jahre an führender Stelle und weiterhin *eine so geschickte Hand in der Vereinsführung*.

M98/MAI.36745 Mannheimer Morgen, 02.05.1998, Ressort: Feuilleton; Kommentar Wendezeit

Daß er aber noch immer *eine geschickte Hand bei der Auswahl* von Regisseuren und Texten *besitzt*, bewies er erst kürzlich mit Elfriede Jelineks in Wien uraufgeführtem "Sportstück", das, inszeniert von Einar Schleaf, einen überraschenden Publikumserfolg feiern konnte.

P93/DEZ.39114 Die Presse, 04.12.1993; Ringstraßen-Komplex zu verkaufen

Breiteteneder hat schon wiederholt *eine geschickte Hand beim Kauf und Verkauf* von attraktiven Stadt-Grundstücken *bewiesen*.

P97/FEB.05314 Die Presse, 08.02.1997, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Fergie-Auftritt als Ball-Spektakel

Chansonier Charles Aznavour genoß den Ball sichtlich, ebenso die Filmschauspielerin Sandrine Bonaire, die in der Loge von Bundestheater-General Georg Springer weilten, der heuer *eine überaus geschickte Hand in Sachen Einladungspolitik besaß*.

Ein Händchen für etw. haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
83	Automobilschau Lokal Sport Feuilleton Welt und Wissen Kultur Politik Modernes Leben Wirtschaft Kollektiv Literatur Nachbarschaft Technik TEST Beilage 1 Essen & Trinken Fernsehen & Hör- funk	4	Sport Chronik Kultur Inland	3

Auffallend ist der große Unterschied in der Gebrauchshäufigkeit dieses Somatismus zwischen dem Mannheimer Morgen und Der Presse (83:4). In den meisten Fällen bezieht

sich der Phraseologismus auf Individuen, manchmal aber auch auf Institutionen oder Unternehmen wie z.B. einen Konzern.

M95/506.02139 Mannheimer Morgen, 14.06.1995, Ressort: AUTOMOBILSCHAU; Chic und schnell: der frische Franzose

Das muß der Neid ihnen lassen, unseren Nachbarn aus Fronkraisch: *Sie haben schon ein Händchen für Chic.*

M98/MAI.39382 Mannheimer Morgen, 11.05.1998, Ressort: Sport; Ralf Schumacher länger bei Jordan?

Der Manager wöhnt den 22-jährigen im Team von Eddie Jordan gut aufgehoben. *"Er hat ein Händchen für junge Fahrer"*, sagte Weber.

Im unten stehenden Beispielsatz erscheint eine Präpositionalergänzung mit der Präposition *in* statt *für*.

M98/JUN.44690 Mannheimer Morgen, 02.06.1998, Ressort: Ried-Sport; Direkt aus Florida eingeflogen

Nicht nur auf dem Tennis-Court *hat* Garman jedoch *ein "Händchen"*, sondern auch *im Tischtennis*.

M02/NOV.82062 Mannheimer Morgen, 04.11.2002, Ressort: Feuilleton; Abba-Songs begeistern noch

Der Konzern hat offenbar ein Händchen für liebevoll inszenierte Stücke mit einem Schuss Selbstironie.

P97/JUN.21793 Die Presse, 10.06.1997, Ressort: Sport; Business as usual - ganz ohne Mattscheibe

Das Händchen für Verhandlungen mit etwaigen Sponsoren hat Flum aus seiner hauptberuflichen Tätigkeit mitgebracht:

P99/NOV.43410 Die Presse, 15.11.1999, Ressort: Kultur; Klamauk um die Tragödie der Väter

Als Regisseurin erweist sich Mezgolich als *Talent mit Händchen für Komik*, spritzige Choreographie, schnelle Szenenabfolgen.

Mit schlanker Hand etwas tun				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Ohne Angabe	0	-	0

Der einzige Treffer im Mannheimer Morgen fungiert als modale Angabe in der Konstruktion *schlanker Hand*.

M00/JUN.32871 Mannheimer Morgen, 28.06.2000; Königliche Hoheit

Eine bedeutende Aufbesserung der Beamtenbesoldungen, der Gehälter für Lehrer, Geistliche und alle Funktionäre in den Staatsbetrieben *ward schlanker Hand bewilligt*.

Die Attribute *leicht* und *geschickt* zeigen, wie etwas gemacht oder vollzogen wird.

- **DIE HAND STEHT FÜR BEGABUNG/KÖNNERSCHAFT**

Dt.: eine geschickte Hand für etw. haben; ein Händchen für etw. haben;

Al.: ia mori dorën (wörtl.: einer Sache die Hand nehmen, im Sinne von: etw. gut tun können nach einiger Übungszeit); i vjen (i shkon) për dore (wörtl. jm. kommt/geht etw. bei der Hand: jd. hat ein Händchen für etw.);

- **DIE HAND STEHT FÜR DIE ARBEIT/DEN ARBEITSPROZESS / PRODUKTIONSPROZESS**

Dt.: durch js. Hand / Hände gehen; jm. flott von der Hand gehen; jm. leicht von der Hand gehen; jm. nicht von der Hand gehen; die letzte Hand an etw. legen; Hand ans Werk legen; Al.: nxjerr nga dora/nga duart diçka (etw. aus den Händen hervorbringen);

Durch js. Hand/Hände gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
32	Lokal Politik Nachbarschaft Tipps für die Frau Sport Umlandseiten Wirtschaft Moderndes Leben Kultur Haus Garten	30	Chronik Sport Kultur Economist Inland Reports Ausland Innovation	3

Sowohl Gegenstände als auch Abstrakta (wie z.B. Verleihungsakten) können durch jemandes Hände gehen:

M95/508.12638 Mannheimer Morgen, 12.08.1995, Ressort: POLITIK; Wenn einer eine Reise tut...

Seit 25 Jahren wurde kein Bundesverdienstkreuz in Deutschland verliehen, *dessen Antrags-, Genehmigungs- und Verleihungsakten nicht durch ihre Hände gegangen wären.*

M99/SEP.64259 Mannheimer Morgen, 27.09.1999, Ressort: Tips für die Frau; Obermaterial echt Weißblech

Der Berliner Künstler hat nämlich eine Schwäche für Schuhe der ausgefallenen Art. Ob Pantoffel, Sandale, Plateau- oder Stöckelschuh, alle Modelle aus seinem Atelier waren - *bevor sie durch Cihangirs Hände gingen* - einmal eine Dose.

M00/JUN.33039 Mannheimer Morgen, 28.06.2000, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; Viel Lob für Albert Bläß

Viele Menschen, junge Musiker seien durch seine Hände gegangen; er habe sie mitgeformt, mitgeführt und mitgeprägt.

P94/AUG.28376 Die Presse, 25.08.1994; Realität aus der Paintbox

Durch ihre Hände gingen jüngst nicht nur die Gesichter beider Präsidentschaftskandidaten, sondern auch der Großteil aller Werbebilder.

P98/FEB.07992 Die Presse, 24.02.1998, Ressort: Economist

Für die Schweden zählt vor allem der Staat. 60 Prozent des Wertes der jährlichen Wirtschaftsleistung *geht durch öffentliche Hände*. Anders in den USA: Dort wird dem Staat nur das Notwendigste überlassen.

Jm. flott von der Hand gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
9	Unterhaltung Lokal Garten Nachbarschaft Kultur Verschiedenes	0	-	0

Der Phraseologismus erscheint selten in den Zeitungstexten des Mannheimer Morgens sowie überhaupt nicht in den Teilkorpora „Die Presse“ und „Belletristik/Trivalliteratur“. Er bezieht sich auf eine Arbeit oder Tätigkeit, die leicht und schnell erledigt wird.

M00/JUN.26616 Mannheimer Morgen, 03.06.2000, Ressort: Garten; Gemüse wird groß gehackt

Die üblichen Pflege- und Kulturarbeiten im Garten *gehen mittlerweile flott von der Hand*. Sowie stärkerer Regen die Erde verschlammte, wird gehackt, damit sie nicht verkrustet.

M02/MAI.36936 Mannheimer Morgen, 16.05.2002, Ressort: Kultur (regional); Helle Farben, dunkler Stein

Nur wenige ältere Arbeiten mit den charakteristisch weichen, schwungvollen Figuren, die ihm stets allzu *flott von der Hand gingen*, sind jetzt zu finden.

Jm. leicht von der Hand gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
37	Feuilleton Fernsehen Lokal Welt und Wissen Auto und Verkehr Sport Mitarbeiterzeitung Kultur Beilage Modernes Leben	18	Sport Kultur Spectrum Chronik Seite Eins	4

Die Nominativergänzung ist meistens etwas Abstraktes (z.B. ein Thema), die Dativ-ergänzung hingegen bezeichnet hauptsächlich eine konkrete Person, selten kann diese Ergänzung durch ein Abstraktum wie *Fraktion* vertreten werden.

M95/510.23762 Mannheimer Morgen, 16.10.1995, Ressort: FERNSEHEN; "Von Fall zu Fall" (ZDF)

Ob bei den neuen Kollegen auf dem Polizeirevier oder zu Hause bei Tante Charlotte - Verständnisschwierigkeiten so weit das Auge reicht. *Regisseur Wolfgang Luderer ist das wohlbekannte Sujet in "Stubbes Erbschaft" leicht von der Hand gegangen.*

M98/JUN.52290 Mannheimer Morgen, 25.06.1998, Ressort: Feuilleton; Schöner als die Natur
Leicht von der Hand gingen ihm die feine Behandlung des Atmosphärischen und der Lichtstimmung.

M01/JUN.41388 Mannheimer Morgen, 05.06.2001, Ressort: Welt und Wissen; Fans zittern für die Söhne

Das geht der Reggae-Fraktion um Marlon B. mit der neuen Single "Power Of The Sound" leicht von der Hand - zumal die Fans sich nur zu gern den ambitionierten Aerobic-Einlagen der Band anschließen.

M06/FEB.11489 Mannheimer Morgen, 11.02.2006, Ressort: Welt & Wissen; Bilderstreit
Was für eine Woche! Viele Themen liegen an, und keines geht leicht von der Hand.

P95/OKT.37966 Die Presse, 28.10.1995, Ressort: Sport; "Umso mehr freut's uns, wenn der Tom gewinnt!"

"Der ist vom Talent her eine Klasse für sich, der mit Abstand beste Spieler. Der Thomas hat zweimal mit ihm trainiert. Dem geht alles so leicht von der Hand, da siehst nichts. Und schnell ist er auch."

P96/SEP.35338 Die Presse, 21.09.1996, Ressort: Spectrum

Mit Short stories, die ihm leicht von der Hand gingen und die er nach seinem Erstlingserfolg zu Höchstpreisen an Zeitschriften verkaufte, finanzierte er sich und seiner Frau ein exzentrisches Leben zwischen Amerika und Europa ...

Jm. nicht von der Hand gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Lokal	0	-	0

Als absolutes Antonym zu *jm. leicht/locker/gut von der Hand gehen* ist dieser Somatismus nur ein Mal im Mannheimer Morgen belegt.

Es lassen sich jedoch Verwendungsbeispiele finden wie z.B. *jm. nicht so leicht von der Hand gehen* usw.

M03/JAN.00251 Mannheimer Morgen, 03.01.2003, Ressort: Ludwigshafen; "Falls es kalt wird, hilft Tannenreisig"

Viel zu nass und zu schwer sei der Boden. "*Da geht die Arbeit nicht von der Hand*", so formuliert Senk.

M02/OKT.77579 Mannheimer Morgen, 17.10.2002, Ressort: Kultur (regional); Sanfte Eindringlichkeit

Breakbeats und Samba, Free Jazz und Noise Rock - Lindsay wäre nicht er selbst, *würde ihm diese Mischung nicht wie selbstverständlich von der Hand gehen*.

Hand ans Werk legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	2	Kultur	0

Die Handlung, die durch den Somatismus ausgedrückt wird, wird von einer Person ausgeführt.

P94/JUL.24703 Die Presse, 23.07.1994; Der Unterhaltungschef als Theaterautor

Nie hätte Hofbauer Hand an ein Werk des "*wahrscheinlich Begabtesten*" unter den Dreien gelegt, wäre es nicht unumgänglich gewesen: "Leider neigten sie alle zum Schludern - die Stücke beginnen fulminant, dann verzetteln sich die Autoren aber und man hat den Eindruck, sie hätten die Lust oder die Geduld verloren."

P99/AUG.31871 Die Presse, 20.08.1999, Ressort: Kultur; Künstlerkrimi im Semper-Depot

Die riesige Glocke gelingt, der Mord wird mit Billigung höchster Stellen vertuscht. Doch *als Bannadonna im letzten Moment perfektionierend noch Hand an sein Werk legen will*, birst die Glocke genau dort, wo das Blut des Toten in die Form geraten war.

- DIE HAND STEHT FÜR (NEGATIVE) TATINTENTIONEN

(z.B. für Diebstahl)

Al.: ia shkurtoi (ia preu) dorën/duart (jm. die Hand/Hände kürzer machen, im

Sinne von: jn. daran hindern, seine negativen Pläne zu verwirklichen)

Die Hand steht nicht nur für das Wirken sondern auch für das Mitwirken in einer Mannschaft oder bei einem Vorhaben.

- DIE HAND STEHT FÜR MITWIRKUNG

Dt.: seine/die Hand im Spiel haben; Al.: fut duart (wörtl.: die Hände in etw. hinein tun, eigentlich negativ gemeint für unerwünschtes Mitwirken);

Seine/die Hand/Hände im Spiel haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
115	Lokal Politik Nachbarschaft Fernsehen Welt und Wissen Briefe an den Herausgeber Wirtschaft Leserbriefe Sonntagskind Uni Modernes Leben Unternehmen und Märkte Sport Aus aller Welt Literatur Fernsehen und Hörfunk	128	Seite Zwei Ausland Kultur Sport Economist Chronik Motor Inland Spectrum/Wissenschaft Spectrum/Literaricum Gesundheit	9

Dieser Phraseologismus bewertet das Mitwirken meistens als negativ. In den entsprechenden Beispielen in Der Presse ist oft die Mafia das Subjekt des Handelns, oder aber es geht um negative Handlungen wie Entführungen usw.

Nicht nur Individuen sondern auch Kollektive, Staaten oder Institutionen ja sogar Zustände der Atmosphäre (das Wetter) können als Nominativergänzung fungieren. Neben anderen Metaphern tritt die Personifizierung der Abstrakta auf.

P96/JUN.21834 Die Presse, 10.06.1996, Ressort: Economist; Kupferpreis weltweit auf Sturzflug

Spekulant George Soros soll seine Hände mit im Spiel haben.

P95/SEP.30236 Die Presse, 01.09.1995, Ressort: Seite Zwei; Pressestimmen...

Jede Seite beschuldigt den *Geheimdienst* der anderen, bei der Entführung der westlichen Touristen *die Hand im Spiel gehabt zu haben...*

P94/MAR.09143 Die Presse, 17.03.1994; Zu langsam und zu teuer

Diesen Vorwurf, den Vizebürgermeister Hans Mayr und Planungsstadtrat Hannes Swoboda schon wiederholt mit anderen Zahlen zu widerlegen versuchten, haben auch die Grünen immer wieder erhoben - und den Verdacht geäußert, *eine "Bau-Mafia" habe die Hände im Spiel.*

P94/APR.14234 Die Presse, 27.04.1994; Rafting-Unternehmer werden nun kontrolliert

Durch die vielen Unfälle im Vorjahr wurde die Sportart in Mißkredit gezogen, auch wenn die professionellen Veranstalter nicht müde werden, zu betonen, daß bei all diesen Unfällen nicht konzessionierte *"Pfuscher" ihre Hände im Spiel hatten.*

M98/MAR.26390 Mannheimer Morgen, 24.03.1998, Ressort: Rhein-Neckar; Garango-Verein freut sich über großen Basar-Erlös

Was soll da noch schiefgehen, wenn selbst *das Wetter in äußerst positiver Art seine Hand im Spiel hat?*

M97/DEZ.08910 Mannheimer Morgen, 31.12.1997, Ressort: Lokal Mannheim; Wenn dem Prinz ein Bäuerchen entwischt

Eines sei gleich klargestellt: Bei derartigen Vorkommnissen *haben in der Regel keine übersinnlichen Kräfte*, sondern ganz *irdische Witzbolde aus dem Kollegenkreis ihre Hand im Spiel*.

M98/APR.29675 Mannheimer Morgen, 02.04.1998, Ressort: Politik; Hamas-Führer von Agenten getötet?

Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu verneinte jedoch jede israelische Beteiligung: "Ich dementiere kategorisch, *daß Israel die Hand im Spiel hatte.*"

8.1.6 DIE HAND STEHT FÜR MENSCHLICHE RELATIONEN

Diese Konzeptualisierung manifestiert sich im folgenden Somatismus:

Dt.: in festen Händen sein;

In festen Händen sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
32	Fernsehen Umlandseiten Fernsehen und Hörfunk Aus aller Welt Feuilleton Lokal Politik Kollektiv Sport	6	Sport Ausland Spectrum	0

Dadurch, dass der Phraseologismus in seiner Hauptbedeutung menschliche Relationen ausdrückt (den Zustand in einer festen Beziehung zu sein), kommt meistens ein Individuum als Nominativergänzung vor.

M02/OKT.76097 Mannheimer Morgen, 11.10.2002; Die Augen der Mrs. Blynn

"Was?" fragte Richard. - "Schau dich um!" sagte Esther lachend. Sie hatten ihm ein Schild aus Pappe an das Jackett geheftet, auf dem stand: "Endlich *in festen Händen!*"

M02/NOV.83744 Mannheimer Morgen, 09.11.2002, Ressort: Umlandseite(n); Die Schwester hat es ihr vorgemacht

"Ich rede gerne und viel" beschreibt die künftige Prinzessin sich selbst. Verschlossen bleibt Majestät indes bei der indiskreten Frage, *ob sie denn schon "in festen Händen" sei*. "Kein Kommentar, so heißt das doch?" entgegnet sie amüsiert.

P98/JAN.03936 Die Presse, 29.01.1998, Ressort: Ausland; Nur du allein: Treue an erster Stelle

In festen Händen wollen sich 59 Prozent der österreichischen Jugendlichen wissen: Herrscht allgemein ein Trend zum Single-Dasein, so sind im Gegensatz dazu 68 Prozent der 14- bis 24-jährigen nicht gerne allein - zu ihrem Lebensglück gehört eine fixe Beziehung.

8.1.7 DIE HAND STEHT FÜR HILFE

Dt.: jm. die Hand geben/reichen; zu etw. Hand bieten/reichen; zur Hand gehen;

Al.: të jep dorë (etw. gibt jm. eine Hand);

Zu ermitteln, wie viele Gebrauchsbeispiele es im Cosmas II für die Somatismen *jm. die Hand geben/reichen; zu etw. Hand bieten/reichen* gibt, ist fast unmöglich, weil diese Wortverbindungen auch in wörtlicher Bedeutung sehr häufig auftreten und die Suche nicht automatisch nur auf die Phraseologismen beschränkt werden kann. So ergab der Suchalgorithmus zu den erwünschten Wortgruppen im Mannheimer Morgen 3343 Treffer, in Der Presse 1393, in Belletristik/Trivalliteratur sogar 405.

Institutionen (wie z.B. die Caritas) werden durch den Somatismus personifiziert und als Lebewesen mit Hand dargestellt. Natürlich wird die Nominativergänzung auch durch die Bezeichnung für ein Individuum realisiert.

M95/505.00001 Mannheimer Morgen, 26.05.1995, Ressort: LOKAL; Immer mehr Eltern suchen psychologischen Beistand

16 Prozent der Ratsuchenden sind Sozialhilfeempfänger. Ausländischen Familien *reicht die Caritas die Hand*: Zum Team gehören italienisch und kroatisch sprechende Mitarbeiter.

M95/508.13203 Mannheimer Morgen, 16.08.1995, Ressort: LUDWIGSHAFEN; Kinder, Clowns und Akrobaten

Oben und unten, Lehren und Lernen, alles verdrehten die beiden Clowns, Finke und Faltz, die sich gegenseitig *nicht so recht die Hand zur Hilfe reichen wollten*, in der Show für Kinder "Die Clowns kommen", in der sie einen gemeinsamen Auftritt vorbereiten.

jm. zur Hand gehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
208	Lokal Feuilleton Politik Wirtschaft	54	Branchen & Märkte Kultur Chronik Spectrum	24

	Sport Kultur Briefe an den Herausgeber Unterhaltung Tips für die Frau Umlandseiten Reise – Erholung vom Alltag Aus aller Welt Szene Welt und Wissen Nachbarschaft Roman Modernes Leben Spielen & Sammeln Auto und Ver- kehr Kollektiv I Fernsehen & Hörfunk Essen & Trinken		Spectrum/Tribüne der Leser Inland Sport Ausland/Europa- Panorama Economist Spectrum/Literaricum Reports Seite Zwei	
--	---	--	---	--

Sowohl die Nominativ- als auch die Dativergänzung dieses verbalen Somatismus können durch Individuen oder Kollektive besetzt werden.

P95/JUN.20387 Die Presse, 14.06.1995, Ressort: Chronik; Im Wortlaut...

Wir ersuchen deshalb die Bevölkerung, *den Sicherheitsbehörden* bei ihren Ermittlungen mit allen zur Verfügung stehenden Informationen *zur Hand zu gehen*.

P95/MAR.08251 Die Presse, 13.03.1995; Wo Islam und Gewalt das Klima bestimmen

Ist das Attentat politisch motiviert - eine Reaktion auf Berichte, wonach *die Clinton-Administration der Regierung in Islamabad zur Hand gehen will*, die grassierende Kriminalität in Pakistans größter Industriestadt zu begegnen?

M04/FEB.10676 Mannheimer Morgen, 16.02.2004, Ressort: Politik; Vereintes Zypern in die EU?

Nach Angaben des UN-Sondergesandten Alvaro de Soto, *der den Konfliktparteien auch diesmal zur Hand gehen wird*, ist die EU indirekt anwesend.

M98/FEB.13422 Mannheimer Morgen, 14.02.1998, Ressort: Sport; Die Höflichkeit überwältigt

"Der hat wirklich alles versucht, damit wir so schnell wie möglich weiterfahren können", erzählte einer. Obgleich die Pressevertreter der Warterei schon völlig entnervt waren, *gingen sie dem Japaner sofort helfend zur Hand*.

M95/509.20874 Mannheimer Morgen, 27.09.1995, Ressort: FEUILLETON; Doch keine edlen Rächer

Ergebnis: Die "Räuberbraut" hatte wenig zu lachen; neben der Sorge ums tägliche Brot (auch für

die Kinder) *mußte sie zusätzlich dem Ehemann bei der Berufstätigkeit zur Hand gehen*. Die übliche Doppelbelastung also!

8.1.8 DIE HAND STEHT FÜR GEWALTAUSÜBUNG / VERBRECHEN

Dt.: eine lockere Hand haben; durch js. Hand fallen/sterben/umkommen; Hand an jn. legen; Hand an sich legen; blutige Hände haben - an js. Händen klebt Blut; js. Hände sind mit Blut befleckt/besudelt; es zuckt jm. in den Händen;
 Al.: ka dorë (jd. hat Hand, im Sinne von: jd. schlägt/stiehlt/übt negativen Einfluss); nuk kthen dorë (jd. wendet keine Hand zurück, im Sinne von: er schlägt nicht zurück); lëshon dorë/vë dorë mbi dikë (die Hand loslassen, Hand an jn. legen); mbaj dorën (die Hand halten, d.h. nicht schlagen);

Für *eine lockere Hand* im Sinne von *leicht zur Gewalttat greifen* lassen sich keine entsprechenden Gebrauchsbeispiele finden.

Durch js. Hand fallen/sterben/umkommen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
11	Lokal Feuilleton Politik Aus aller Welt Welt und Wissen	6	Chronik Seite Eins	2

Dieser Somatismus bezieht sich auf Lebewesen, seien diese Menschen oder Tiere. Der Verursacher des Todes ist oft ein Individuum.

M98/JUN.53159 Mannheimer Morgen, 27.06.1998, Ressort: Lokal Lampertheim; Unmusikalische Schutzpatronin

Auch sie wurde daraufhin zum Tode verurteilt und sollte in einem heißen Dampfbad erstickt werden. Als sie dies wunderbarerweise überlebte, *starb sie schließlich durch die Hand des Scharfrichters*.

DIV/WBL.00001 Berger, Rudi W.: Laura. - Föritz, 2004, S. 173

„Der Hass schlägt zu, Henry. Er ist die Wurzel der Gewalt.“ „Sie hat ihn lernen müssen wie ich auch. Wer nicht hasst, *der stirbt langsam oder gar durch fremde Hand*. Es ist noch nicht die Zeit der Liebe.“

M00/OKT.65648 Mannheimer Morgen, 26.10.2000, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Säugling Sandra starb durch die Hand der eigenen Mutter

Säugling Sandra *starb durch die Hand der eigenen Mutter*.

M05/JAN.06886 Mannheimer Morgen, 27.01.2005, Ressort: Aus aller Welt; Piratenflaggen sind gerade nicht in Sicht

2003 starben weltweit mindestens 21 Seeleute durch die Hand von Piraten - mehr als doppelt so viele als im Vorjahr.

P99/JUL.27121 Die Presse, 13.07.1999, Ressort: Chronik; Stoßgebet der Stierläufer

Stiere mit einer halben Tonne Gewicht stürmen drei Minuten lang durch die Gassen der Hauptstadt von Navarra in den Stierzwinger. Abends werden sie in der Arena durch die Hand des Torero sterben.

Hand an sich legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
3	Lokal Feuilleton	5	Chronik Ausland Spectrum/Literaricum Spectrum/Tribüne der Leser	2

Der Somatismus ist eine alternative Ausdrucksweise für *Selbstmord begehen* und deshalb ist die Nominativergänzung semantisch ein Individuum.

M98/SEP.79350 Mannheimer Morgen, 29.09.1998, Ressort: Lokal Mannheim; Blutiger Zwischenfall im Knast

Als rund 16 Uniformierte auf die beiden Häftlinge zukamen, zückte O. ein kleines Küchenmesser und H. eine Rasierklinge und drohten, *Hand an sich zu legen*, falls die Beamten näher kämen.

M07/JUL.41391 Mannheimer Morgen, 17.07.2007, Ressort: Mannheim; Dramatischer Konflikt zwischen Moral und Gesetz

Nach dem Suizid Antigones nimmt sich ihr Verlobter Haimon das Leben, woraufhin seine Mutter und Kreons Frau Eurydike verzweifelt *Hand an sich legt*.

P95/DEZ.45250 Die Presse, 27.12.1995, Ressort: Chronik; Rätsel um Sektendrama

Damals waren 53 Sektenmitglieder in der Schweiz und in Kanada ums Leben gekommen. Offenkundig scheint bisher, daß bei weitem nicht alle der Toten selbst *Hand an sich gelegt hatten*. Sie wurden von anderen Sektenmitgliedern erschossen, wenngleich mit ihrem Einverständnis.

DIV/HGR.00001 Grossmann, Karl H.: Rattengift und Bimbis. - Förritz, 2006, S. 47

War meine Art des Fragens zu direkt gewesen? Was wäre, wenn *die Frau im Schock Hand an sich legte*? Sie war ja zuletzt völlig außer sich!

Hand an jn. legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Pop-CD Lokal	4	Sport	1

Sowohl bei der Nominativ- als auch bei der Präpositionalergänzung handelt es sich um ein Individuum.

M99/NOV.77730 Mannheimer Morgen, 24.11.1999, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Viele Berufstätige stehen im Schnee-Stau

Der Mann schlief so fest, dass ihn die Polizei weder mit Lautsprecherdurchsagen noch mit dem eingeschalteten Martinshorn eines Streifenwagens wach bekam. Erst als die Beamten *Hand an ihn legten*, gelang es, ihn aus seinen Träumen zu reißen.

P98/MAI.17892 Die Presse, 02.05.1998, Ressort: we

Die Affäre der Sunny von B. Durch den plötzlichen Tod seiner reichen Frau gerät ein attraktiver Lebemann in den Verdacht, selbst *Hand an sie gelegt zu haben*.

P99/FEB.06290 Die Presse, 16.02.1999, Ressort: Sport; Kreuz mit dem Wirbel

Währenddessen, erzählt Reiter, *habe der deutsche Masseur immer wieder Hand an ihn legen*, den Wirbel einrenken *müssen*.

P99/APR.13127 Die Presse, 03.04.1999, Ressort: Sport; Und ewig lockt der Ring - Illusion eines Comebacks

Auch die weiße Weste von Frank Bruno, McCalls großem Vorbild, der zuerst im Ring, dann auf der Bühne seinen Mann stand, ist inzwischen beschmutzt - *er hat Hand an seine Frau gelegt*.

An js. Händen klebt Blut				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
26	Lokal Politik Feuilleton Technisches Ressort Welt und Wissen Briefe an den Herausgeber Kultur Hören und Lesen	27	Ausland Seite Eins Seite Zwei Spectrum/Literaricum Spectrum/Tribüne der Leser	1

Außer Individuen können selten auch Kollektive wie z.B. eine Partei als Träger von blutigen Händen erscheinen.

P99/FEB.07088 Die Presse, 22.02.1999, Ressort: Seite Zwei; PRESSESTIMMEN

Die PKK verdient keine Sympathie. Es klebt viel Blut an ihren Händen, und Öcalan trägt dafür die Verantwortung.

M95/512.35695 Mannheimer Morgen, 20.12.1995, Ressort: POLITIK; Kritik an Li

"Chinas Premier Li Peng mag keine Fragen *nach dem Blut, das an seinen Händen klebt*. Da ist er wie alle Diktatoren.

M97/DEZ.06812 Mannheimer Morgen, 20.12.1997, Ressort: Politik; Jüttner warnt vor großen Illusionen

Und was wird aus den Kriegsverbrechern? Jüttner hofft nach der jüngsten Festnahme zweier bosnischen Kroaten auf eine Wende. "Die Jagd auf Karadzic & Co. muß forciert werden. *An ihren Händen klebt zuviel Blut.*"

P91/NOV.08853 Die Presse, 28.11.1991; Volkszorn

Es war immer ein Wagnis dabei, die Roten Khmer in die Bemühungen zur Lösung des Kambodscha-Konfliktes voll einzubinden: *Zuviel kambodschanisches Blut klebt an ihren Händen.*

P95/AUG.30213 Die Presse, 31.08.1995, Ressort: Seite Eins; Beginnt die Befreiung?...

Auch in Europa selbst scheint man endlich begriffen zu haben, daß Kriegsverbrecher keine Gesprächspartner sind. *Das Blut, das an den Händen der Herren Karadzic und Mladic klebt, ist noch nicht trocken.*

blutige Hände haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Politik	5	Ausland Kultur	0

M99/APR.24803 Mannheimer Morgen, 20.04.1999, Ressort: Politik; In Amerika schlägt jetzt die Stunde der Falken

Eine solide Mehrheit der Amerikaner ist indessen mit der Strategie der Regierung einverstanden: Milosevic auf die Finger zu schlagen, aber *ohne sich selbst dabei blutige Hände zu holen.*

P94/JAN.02361 Die Presse, 24.01.1994; "Bereitwillig blutige Hände schütteln"

Die Europareise des chinesischen Politbüromitglieds Qiao Shi hat zahlreiche Proteste von Menschenrechtsorganisationen hervorgerufen. Um die Geschäftsbeziehungen mit China anzukurbeln, *schüttelten* bayrische Politiker "*bereitwillig blutige Hände*", kritisierte beispielsweise die Tibet-Initiative Deutschland.

P96/AUG.32077 Die Presse, 30.08.1996, Ressort: Ausland; Blutige Hände

Blutige Hände schütteln im Namen des Friedens, das ist Realpolitik - wie man sie freilich nicht nur aus Asien kennt.

Js. Hände sind mit Blut befleckt/besudelt				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Es zuckt jm. in den Händen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

8.1.9 DIE HAND STEHT FÜR SCHREIBTÄTIGKEITEN

Dt.: eine Ausgabe aus letzter Hand;

Ausgabe (aus) letzter Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Feuilleton	3	Spectrum Spectrum/Wissenschaft Kultur	0

Die Präposition *aus* steht hier in Klammern, weil dies eine Variante aus dem SCHEMANN-Wörterbuch ist, die aber im Cosmas-Korpus nicht vorkommt.

M99/SEP.59217 Mannheimer Morgen, 04.09.1999, Ressort: Feuilleton; Gegen die Einsamkeit des modernen Menschen hilft nur die Solidarität der Traurigen

Als schließlich 1965 *die Ausgabe letzter Hand* erschien, hatte das Werk rund sechzehn Jahre Änderungen auf der Bühne und im gedruckten Text hinter sich.

P97/AUG.30902 Die Presse, 16.08.1997, Ressort: Spectrum/Wissenschaft

Erst die "*Ausgabe letzter Hand*" gab dem Buch 1829 den bekannten Titel.

P97/SEP.33933 Die Presse, 09.09.1997, Ressort: Kultur; Vom Realismus zum Experiment und zurück zu einem neuen Realismus

FRAGE: Eine Werkausgabe ist immer ein Akt der Rückschau, Bilanz. Es gibt das furchtbare Wort "*Ausgabe letzter Hand*" - die sich früher Verleger von den Autoren selber redigieren ließen.

P97/NOV.43063 Die Presse, 08.11.1997, Ressort: Spectrum

Sonst weiß er Übersinnliches über den frühen Lebensgefährten der RAF-Gründerin Gudrun Ensslin, Bernward Vesper, den Sohn seines als Nazi-Dichter diskreditierten Vaters Will: "B. Vesper, Die Reise. *Ausgabe letzter Hand*, Frankfurt am Main 1979".

8.1.10 DIE HAND STEHT FÜR GEBEN/NEHMEN

In diesem Zusammenhang stehen die folgenden Somatismen in Verbindung mit Phänomenen wie z.B. Großzügigkeit, Geiz, Bestechung usw.

Dt.: eine hohle Hand haben; (immer) eine offene Hand haben; die Hand auf dem Beutel haben; jm. Geld in die Hand drücken; die Hand in den Taschen anderer haben; jm. die Hände versilbern; eine milde/offene Hand haben; mit milder Hand verteilen; (immer) die Hand aufhalten;

Al.: me duar në xhepa (mit den Händen in den Taschen, im Sinne von: mit leeren Händen); nuk kthen dorë (jd. weist keine Hand zurück, im Sinne von: jd. nimmt gerne etw. entgegen, sagt nie *nein* beim Nehmen); me dorë të shtrënguar (mit fest geschlossener Hand, d.h. jemand ist geizig); e mblodhi /e

rrudhi) dorën (jd. hat seine Hand zusammengezogen / zusammengeschrumpft,
jd. ist geizig); me të dyja duart (mit beiden Händen (beim Schenken));

Eine hohle Hand haben (SCHEMANN) / die hohle Hand machen (DUDEN)				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	Economist Seite Zwei	2	-	0

Dieser Somatismus, der die Eigenschaft von Individuen oder Kollektiven *korrupt zu sein* zum Ausdruck bringt, kommt in den zwei einzigen Verwendungsbeispielen im Cosmas in der im DUDEN aufgezeichneten Variante *die hohle Hand machen* vor, im Gegensatz zu der im SCHEMANN-Wörterbuch aufgeführten *eine hohle Hand haben*.

P96/OKT.36629 Die Presse, 01.10.1996, Ressort: Economist; Schuldenerlaß für die Dritte Welt Harte Kriterien bei Auswahlmodus

Ab zirka 2005 soll der sogenannte "Erweiterte Strukturanpassungsfonds" (ESAF) des IWF finanziell selbsttragend werden. Die Zeiten, in denen korrupte afrikanische Regimes einfach *die hohle Hand machen* konnten, sind vorbei.

P98/APR.14083 Die Presse, 06.04.1998, Ressort: Seite Zwei; Pressestimmen

Ob in Karikaturen oder auf Theaterbühnen, wieder taucht er auf, der schläfenlockige Jude, *der die hohle Hand macht* und "feilscht".

(immer) eine offene Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Lokal	2	Seite Zwei Spectrum	0

Die offene Hand steht meistens für Großzügigkeit, selten jedoch auch für die andere Seite der Medaille, nämlich für das Betteln, wie in dem einen Beispiel aus Der Presse.

M05/APR.29171 Mannheimer Morgen, 12.04.2005, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; In schwierigem Umfeld sicher behauptet

Mit der Bitte, auch weiterhin ein offenes Ohr und *eine offene Hand* für die Sozialstation zu haben, wandte sich Wachter an Peter Riehl: "Du wirst uns fehlen".

M05/JUL.53941 Mannheimer Morgen, 02.07.2005, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; "Die Gemeinde wurde ein gutes Stück vorangebracht"

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez dankte im Namen der Kirchengemeinden: "Sie haben stets ein offenes Ohr, *eine offene Hand* und offene Gedanken für uns gehabt."

P98/MAR.12795 Die Presse, 28.03.1998, Ressort: Seite Zwei; Ein Block mit Boris?

Europa wird gut daran tun, zusammenzurücken, um selbst zum sicherheitspolitischen Ordnungsfaktor zu werden. Es sollte zugleich für die Russen *immer eine offene Hand haben*, für Verkalkte wie für Rabauken.

P99/MAI.19075 Die Presse, 15.05.1999, Ressort: Spectrum

Stellt sich ein Tourist auf der Djemaa el Fna zu den Menschen, die einen Märchenerzähler umringen, gleich *wird ihm eine offene Hand entgegengestreckt*, nur ihm, nicht den Einheimischen. Mir gefällt, wie offen man sich (im Gegensatz zu unseren Gegenden) dazu bekennt, daß viele von den Touristen leben.

Jm. Geld in die Hand drücken				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
6	Politik Tipps und Trends Welt & Wissen Lokal Umlandseiten	3	Kultur Spectrum	2

Bei dem diesem Phraseologismus zugrunde liegenden Bild sind die Aktanten miteinander agierende Menschen. In den meisten Fällen geht es um alltägliches Geben oder Schenken von Geld, manchmal steht dieses Bild für ein negatives Phänomen wie z.B. die Bestechung vor allem im Politikbereich.

M06/MAR.22481 Mannheimer Morgen, 24.03.2006, Ressort: Politik; Nicht kosher

Wenn *ein Geschäftsmann einem Politiker Geld in die Hand drückt*, möchte der Bürger gerne wissen warum.

M07/JAN.03358 Mannheimer Morgen, 16.01.2007, Ressort: Tipps und Trends; Kindern Pausenbrot statt Geld mitgeben

Daher rät die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) in Bonn Eltern, ihren Kindern eine vollwertige Zwischenmahlzeit mitzugeben, statt *ihnen Geld in die Hand zu drücken*, um sich etwas zu kaufen.

M05/MAR.23691 Mannheimer Morgen, 23.03.2005, Ressort: Welt & Wissen

Wenn *Touristen dem einen Geld in die Hand drückten*, seinem Nachbar aber nicht, führe das oft zu Streitigkeiten und Neid.

P96/APR.14723 Die Presse, 15.04.1996, Ressort: Kultur; Als der Billeteur noch mit der Duftspritze für den Kinogeruch sorgte

Als wir es herausgefunden hatten, bettelten wir vorübergehende Uniformierte an, baten sie, uns Kinokarten zu besorgen und *drückten ihnen das Geld in die Hand*.

Die Hand in den Taschen anderer haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Zu *die Hand auf dem Beutel haben* siehe Tabelle auf Seite 135.

Jm. die Hände versilbern				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Die Suchergebnisse im Google waren ebenso wie im Cosmas nicht ergiebig. Diese Korruptionsmetapher scheint veraltet zu sein. Die Wendung ist im Grimm'schen Wörterbuch in Belegen aus dem 18. Jhd. unter dem Stichwort *versilbern* aufgezeichnet.

versilbern, metaph. quoque est pecunia corrumpere; *einem die hände versilbern*, donis ac muneribus aliquem obcœcare et labefactare. STIELER 1720; *einem richter die fäuste (inwendig) versilbern*, corromperlo. KRAMER deutsch-it. dict. 2, 812a (1702). (DWB, Bd. 25, Sp. 1325)

Mit milder Hand verteilen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Die milde Hand als ein Bild für Großzügigkeit ist im DWB unter dem Stichwort *mild* vorhanden. Milde steht metaphorisch für etwas Positives.

„und von der gern spendenden hand als der vertreterin des willigen mannes (vgl. hand I, 4, th. 42, sp. 335): got hât eine milde hant: wer im icht gibet, er gildet wol. livl. chron. 470; milder hand nie zerrant (gebricht es nie)“ (DWB, Bd. 12, Sp. 2204)

Eine milde Hand haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	1

Das einzige Gebrauchsbeispiel im Corpus „Belletristik/Trivalliteratur“ enthält eine Definition von *mild* und *milde Hand* im Sinne von *freigebig*.

MK1/WBM.00000 Bollnow, Otto Friedrich: Maß und Vermessenheit des Menschen, [Sachbuch]. - Göttingen, 1962, S. 78

...damit ist ein erster Wesenszug der Menschlichkeit hervorgehoben: die Milde. Dies Wort bezeichnet bekanntlich ursprünglich die Pflicht des Herrn, seinen Untertanen das zum Leben Nötige reichlich zu geben. Es ist hier der Gegenbegriff zu Geiz. In diesem Sinne *gibt es eine "milde Hand"*, und "mildtätig" ist ungefähr gleichbedeutend mit freigebig.

(immer) die Hand aufhalten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
82	Politik Wirtschaft Sozial Lokal Nachbarschaft Feuilleton Fernsehen & Hörfunk Sport Briefe an den Herausgeber Welt & Wissen Aus aller Welt Erholung vom Alltag Leserbriefe	40	Chronik Sport Seite Eins Ausland/Seite Drei Inland Seite Zwei Spectrum Kultur Economist	1

Oft stammen die Gebrauchsbeispiele dieses Phraseologismus aus dem Ressort *Wirtschaft*, wo Geld und Bestechung im Mittelpunkt stehen. In den anderen Ressorts wie z.B. *Nachbarschaft* usw. handelt es sich eher um einfaches Empfangen von Geld wie z.B. zu humanitären Zwecken oder wegen Steuererhebung u. ä. Das durch dieses Phraseolexem ausgedrückte Phänomen der Bestechlichkeit bzw. des Forderns nach Geld wird sowohl auf Menschen als auch auf Kollektive oder Institutionen bezogen.

M95/506.03785 Mannheimer Morgen, 19.06.1995, Ressort: POLITIK; Proteste, Pflege und Posaunenklang

Die "Seh-Leute" ließen kaum Groschen da. Allein der "Selbständige", der am Boden *die Hand nach Almosen aufhielt*, bilanzierte mit Blick auf die Kasse: "Kirchentag - einfach Klasse."

M95/507.08028 Mannheimer Morgen, 15.07.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Kommentar

Das Frankfurter Landgericht hat schon reihenweise Bürgermeister und andere öffentliche Mandatsträger rechtskräftig verurteilt, weil *sie die Hand weit aufgehalten hatten*.

M95/512.32091 Mannheimer Morgen, 02.12.1995, Ressort: SOZIAL; Das Betriebsfest und die Steuer

Pro Jahr können bis zu zwei Betriebsfeste (oder Betriebsausflüge) ausgerichtet werden, ohne daß *der Fiskus dafür die Hand aufhält* - beziehungsweise nur in den beschriebenen Fällen.

M02/DEZ.97156 Mannheimer Morgen, 27.12.2002, Ressort: Nachbarschaft; Mit Kreide und Krone auf großer Sammel-Tour

Zahlreiche Sternsinger starten in der Region, um *für Kinder in Not die Hand aufzuhalten*.

P91/NOV.07024 Die Presse, 11.11.1991; Bundesbus streitet mit Bundesbus um Kosten

Neumayer kann nicht verstehen, "daß *der eine Bundesbus sofort die Hand aufhält* und sogar die Gemeinde klagen will, wenn sie mit dem anderen Bundesbus kooperiert".

8.1.11 DIE HAND STEHT FÜR SCHUTZ

Dt.: seine (schützende) Hand von jm. abziehen; seine schützende Hand über jn./(etw.) halten;

Der Ursprung dieser Somatismen beruht auf einer Rechtsgebärde, worauf Lutz RÖHRICH in seinem Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten unter dem Stichwort *Hand* hinweist: „Wem das Begnadigungsrecht zustand, konnte die Hand über Angeklagte oder Verurteilte halten und sie so außer Verfolgung setzen“.

Das Bild einer schützenden Hand über eine Person kommt in den albanischen Hand-Phraseologismen nicht vor.

Schützende Hand / seine schützende Hand über jn./(etw.) halten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
55	Politik Lokal Welt & Wissen Wirtschaft Sport Aus aller Welt Nachbarschaft Kultur Hören & Lesen Hobby	40	Chronik Ausland Kultur Seite Zwei Inland Sport Spectrum Spectrum/Literaricum Seite Eins Economist	4

Seine (schützende) Hand von jm. abziehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	ohne Angabe	0

Diese zwei verbalen Phraseolexeme erlauben die Besetzung der Nominativergänzung sowohl von einem Individuum, als auch von einem Kollektiv oder einer Institution. Bei der Präpositionalergänzung handelt es sich um eine Person oder etwas Konkretes/Abstraktes.

M95/508.13912 Mannheimer Morgen, 19.08.1995, Ressort: POLITIK; Klagt Steffi gegen den Vater?

"Es gibt keinen Skandal oder irgendwelche Mauseheleien. Es hat auch niemand von oben seine *schützende Hand über den Fall gehalten*", sagte Grub.

M95/510.23349 Mannheimer Morgen, 13.10.1995, Ressort: POLITIK; Rechte Tiraden bei den Tories

Und auch die sonst treu ergebene "Daily Mail" zog die schützende Hand über den Führer und Scharfmacher des rechten Parteiflügels weg.

P96/OKT.38516 Die Presse, 14.10.1996, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Das "Rote Wien" im Spiegel der Geschichte

Und weil das Leben auch aus Freizeit besteht, hält die Kommune über 20.531 Schrebergärten als Eigentümerin ihre schützende Hand.

P92/JUN.16221 Die Presse, 03.06.1992; "Wir sind gegen Machtpolitik und Hegemonismus"

Auch diese Ablehnung von Machtstreben, untermauert noch dazu mit Militärgewalt, hat China dazu gebracht, seine schützende Hand von Belgrad abzuziehen.

8.1.12 DIE HAND STEHT IN VERBINDUNG MIT HEIRAT

Dt.: um js. Hand anhalten/bitten; js. Hand ausschlagen; jm. die Hand zum Bund(e) reichen; jm. die Hand fürs Leben reichen; jn. um die Hand seiner Tochter bitten;

Al.: i kërkoj dorën (um js. Hand bitten); ia ktheu dorën (jm. die Hand zurückweisen);

Die Hand steht für Schutz und Verfügungsgewalt über jemanden und auf dieser Vorstellung beruhend galt es früher, wenn jemand um die Hand einer Frau anhielt, war das gleichzeitig als ein Schutzangebot mit zu verstehen. Die Geste des An-der-Hand-Nehmens bedeutet auch heute *Führen* und *Leiten*. Heutzutage reichen bei der Trauung die Ehepartner einander die Hände zum Bund fürs Leben als Zeichen gegenseitigen Einverständnisses¹¹⁴.

Um js. Hand anhalten/bitten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
60	Lokal Unterhaltung Aus aller Welt Feuilleton Kultur Politik Kollektiv Modernes Leben Erholung vom Alltag Roman Fernsehen & Hörfunk Sport	14	Chronik Spectrum Kultur	12

¹¹⁴ Vgl. RÖHRICH, Artikel *Hand I*.

Traditionell und durch gesellschaftliche Klischees bestimmt steht an der Stelle der Nominativergänzung hauptsächlich ein männliches Individuum. Selten jedoch treten auch Beispiele auf, in denen eine Frau um die Hand eines Mannes anhält.

M06/JAN.06482 Mannheimer Morgen, 25.01.2006, Ressort: Heppenheim; So sag' ich es der Zukünftigen

Wenn es schon das Weib sein soll, das ewig lockt, dann spricht nichts dagegen, dass *Frauen um die Hand des Auserwählten anhalten*. Oder?

P99/OKT.39810 Die Presse, 19.10.1999, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Ein Antrag in der Arena

Diesmal *bat Nicole um die Hand ihres Rolands*.

M99/JUL.48488 Mannheimer Morgen, 26.07.1999, Ressort: Aus aller Welt; Collins traut sich ein drittes Mal

Auf den Knien *bat er die Eltern von Oriane um die Hand ihrer Tochter*, berichtete Schwiegermutter Orawan Cevey gerührt.

Js. Hand ausschlagen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	Kultur	1

In der Bedeutung *js. Heiratsantrag zurückweisen/ablehnen* erscheint der Phraseologismus nur sehr selten. Es handelt sich dabei um ein polysemantisches Phraseolexem mit der Nebenbedeutung *ein Angebot ablehnen/zurückweisen*. Die gestreckte Hand steht außerdem für Hilfe oder für ein Angebot. Dafür lassen sich im Mannheimer Morgen und in Der Presse 5 bzw. 7 Gebrauchsbeispiele finden.

GOE/AGM.07859 Goethe: Wilhelm Meisters Wanderjahre, [Roman], (Erstv. 1821), In: Goethes Werke, Bd. 8. - München, 1982 [S. 221]

Er würde sich immer verletzt fühlen, wenn Hilarie sich wirklich für den Sohn entschiede; entschiede sie sich aber für ihn selbst, so war er ebenso überzeugt, daß *er ihre Hand ausschlagen müsse*.

P00/MAI.18371 Die Presse, 16.05.2000, Ressort: Kultur; Festwochen-Festspiel: Seele als Schwebelast, Liebe als Unglück

Somit kann diese "Möwe" nie mehr genesen, nie mehr glücklich werden. *Sie* wird Trigorin nach Moskau folgen, wird verstoßen werden - und zwei Jahre später *die rettende Hand Konstantins ausschlagen*, aber damit auch dessen Selbstmord mitverantworten.

Jm. die Hand zum Bund(e) reichen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Jm. die Hand fürs Leben reichen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	2	ohne Angabe	0

Natürlich tritt hier an der Stelle der Nominativ- und der Dativergänzung ein Individuum auf.

P92/DEZ.36949 Die Presse, 05.12.1992; Habsburg-Tochter heiratet am Samstag in Budapest

Nach den Geburtstagsfeierlichkeiten für das Familienoberhaupt *reicht* nun am Samstag *Walburga*, die fünfte Tochter von Otto Habsburg, *dem schwedischen Industriellen Count Archibald Douglas die Hand fürs Leben*.

P93/JAN.00080 Die Presse, 02.01.1993; Königin Elizabeth war allzuoft "not amused"

Tu felix Austria nube - am 31. Jänner 1993 *wird Ottos ältester Sohn*, Karl von Habsburg, Baronin *Francesca Thyssen-Bornemisza* in Mariazell *die Hand fürs Leben reichen*.

8.1.13 DIE HAND STEHT FÜR DIE AUTORSCHAFT/DEN TÄTER

Dt.: von js. Hand sein; durch js. Hand fallen/sterben/umkommen;

Zu diesen Phraseologismen siehe die Tabellen auf den Seiten 162 bzw. 176.

8.1.14 DIE HAND STEHT FÜR DIE QUELLE (EINER INFORMATION)

Dt.: etw. aus erster Hand wissen;

Nachrichten und Informationen werden traditionell mündlich gesendet und durch das Ohr aufgenommen. Es läge also nahe, die Organe *Mund* und *Ohr* für die Vermittlung von Informationen und Nachrichten als Basisgrundlage von entsprechenden Somatismen zu benutzen. Warum hier die Hand als bildspendend fungiert, hängt natürlich nicht mit der modernen Informationsverbreitung durch Schriftlichkeit zusammen, also mit der Übergabe von Informationsblättern von Hand zu Hand. Darunter liegt eine andere Motivierung: **INFORMATIONSVREBREITUNG** ist **WEITERGABE**. Man *gibt* bekanntlich *mit der Hand*. Die Quelle von Informationen sind Menschen und Institutionen (die Institutionen stehen wiederum metonymisch für die Mitarbeiter, die dort tätig sind). Die Hand steht in dem obigen Somatismus *pars pro toto* für den Menschen. Dass die Hand oft für den

Menschen, sogar für Gott selbst steht, dazu liefern sowohl das Deutsche Rechtswörterbuch als auch das Wörterbuch von RÖHRICH im Artikel *Hand* entsprechende Belegbeispiele.

Etw. aus erster Hand wissen/erfahren				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
101	Lokal Kultur Umlandseiten Kino Wirtschaft Politik Nachbarschaft Technik TEST Hören & Lesen Modernes Leben Sport Computerseiten	20	Reports Economist Spectrum/Literaricum Immobilien Spectrum Chronik Ausland Seite Zwei	2

M99/AUG.50700 Mannheimer Morgen, 03.08.1999, Ressort: Ried / Bergstraße; Region muss stärker in den Mittelpunkt rücken

Klappern gehörte auch dabei zum Handwerk. Vor allem aber *wollte der Minister aus erster Hand erfahren*, wo die Branche der Schuh drückt.

M01/APR.27492 Mannheimer Morgen, 12.04.2001, Ressort: Wirtschaft; Klee KG hat keine Zukunft mehr

Bei der heutigen Betriebsversammlung *soll die Belegschaft aus erster Hand erfahren*, was mit Klee passiert.

P92/JUN.17821 Die Presse, 17.06.1992; Slowaken bestehen auf Errichtung einer Konföderation

Der Präsident habe ein Recht darauf, diese Mitteilung *aus erster Hand* und nicht über die Zeitungen *zu erfahren*.

8.1.15 DIE HAND STEHT FÜR KATEGORIE / KLASSE / QUALITÄT

Al.: i dorës së parë (wörtl.: von erster Hand, d.h. erstklassig); i dorës së dytë (von zweiter Hand, im Sinne von: zweitklassig); i dorës së fundit (von letzter Hand, d.h. von sehr schlechter Qualität); (janë) të një dore (wörtl.: sie sind von einer Hand, im Sinne von: sie sind gleich);

Man benutzt die obigen Somatismen im Albanischen nicht nur in Bezug auf die Qualität von Erzeugnissen physischer oder geistiger Arbeit, sondern auch in Wendungen wie *një çështje e dorës së parë / çështje e dorës së dytë* (Angelegenheit erster Hand/zweiter Hand) im Sinne von: eine Angelegenheit ist wichtiger als die anderen (erster Hand) oder aber auch nebensächlich (zweiter Hand). Die Hand signalisiert hier die Rangordnung. Diese

bildliche Funktion wird der Hand ebenfalls im Deutschen Rechtswörterbuch zugeschrieben, wo Rangordnung in Verbindung mit der Sitzordnung gebracht wird. Die dort befindlichen Belege enthalten im Gegensatz zum Albanischen statt der Adjektive *erst-* und *zweit-* die Adjektive *recht-* und *link-*. Je nach gesellschaftlicher Position und Hierarchiestufe darf man zur linken oder rechten Hand des Kaisers, des Richters usw. sitzen¹¹⁵.

8.2 Wie wird die Hand metaphorisch konzeptualisiert?

In erster Linie wird die Hand als OBJEKT konzeptualisiert. Unter diesem Oberkonzept ist die Behälter-Metapher die am stärksten vertretene. Die Hand alleine oder beide Hände zusammen werden als ein Behälter konzeptualisiert und zwar ein Behälter für Macht, Besitz, Gewalt und Kontrolle.

8.2.1 DIE HAND/DIE HÄNDE IST/SIND EIN BEHÄLTER

Dt.: in js. Hand sein; eine hohle Hand haben; etw./jn. fest in der Hand haben; js./sein Schicksal in der Hand haben; die Hände voll haben (mit etw.); alle Hände voll zu tun haben; mit leeren Händen abziehen; mit leeren Händen dastehen; Macht/... in Händen halten

Al.: me duar plot (mit vollen Händen); me duar zbrazur (mit leeren Händen); nxjerr nga dora (nga duart) diçka (etw. aus der Hand/aus den Händen herausbringen);

Über den Gebrauch von *eine hohle Hand haben*; *jn./etw. fest in der Hand haben*; *sein Schicksal in der Hand haben* siehe die Tabellen auf den Seiten 181 bzw. 133 und 134. Der Suchalgorithmus für *in js. Hand sein* ergab ca. 3000 Treffer im Mannheimer Morgen, 1690 Treffer in Der Presse sowie 317 Treffer im Korpus Belletristik/Trivallliteratur. Angesichts dieser großen Trefferzahl kann man keine genauen Angaben darüber machen, bei wieviel Prozent von ihnen es um Gebrauchsbeispiele des erwähnten Somatismus geht.

Sowohl Bezeichnungen für Konkreta als auch solche für Abstrakta können in der Rolle der Nominativergänzung erscheinen.

M95/507.09300 Mannheimer Morgen, 22.07.1995, Ressort: LUDWIGSHAFEN; Greger und Schillinger holen "Swim and Run"-Titel

In den ersten drei Jahren *waren die Siege fest in der Hand von Triathleten*, die in Heddesheim eben auf den Mittelteil, das Radfahren, verzichten müssen.

M95/512.32851 Mannheimer Morgen, 05.12.1995, Ressort: POLITIK; "Meißner Modell" gescheitert

¹¹⁵ Vgl. DRW, Artikel Hand.

(dpa) Nach den Kommunalwahlen vom Sonntag in Sachsen *sind alle Landratsämter im Freistaat weiter fest in der Hand der CDU.*

Die Hände voll haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
5	Unterhaltung Lokal	2	Ausland/Seite Drei Sport	1

M02/NOV.87822 Mannheimer Morgen, 23.11.2002; Auch ein Remis muss hart erkämpft werden

Der schwarze Läufer hat schon in der Diagrammstellung die Hände voll, indem er gleichzeitig zwei Mattzüge abwehrt.

P00/DEZ.46702 Die Presse, 23.12.2000, Ressort: Sport; DRITTE HALBZEIT

Während Christian Mayrleb und Martin Hiden genüßlich an ihren Zigarren zogen, *hatte Michael Wagner die Hände voll mit Alessandro, seinem Nachwuchs, zu tun.*

Im Gegensatz zu diesem selten verwendeten Phraseologismus erscheint *alle Hände voll zu tun haben* in einer sehr großen Zahl von Gebrauchsbeispielen (1725 Treffer im Mannheimer Morgen, 284 in Der Presse und 10 in Belletristik/Trivilliteratur). Bei der großen Trefferzahl konnte die Distribution des Somatismus in den verschiedenen Ressorts nicht ermittelt werden.

Als Nominativergänzung können Individuen, Kollektive oder Institutionen fungieren.

M95/507.09511 Mannheimer Morgen, 24.07.1995, Ressort: NACHBARSCHAFT; Unwetter richtet verheerende Schäden an

Rund um die Uhr von Samstag auf Sonntag *hatten hier 146 Feuerwehrleute und 43 Kräfte des Technischen Hilfswerks alle Hände voll zu tun.*

P92/FEB.05918 Die Presse, 27.02.1992; Giro will Dividende halten

Im Inland *hat die Girozentrale derzeit mit der Fusionierung des ÖCI alle Hände voll zu tun.*

P92/AUG.24692 Die Presse, 20.08.1992; "Sizilianisierung" Korsikas

Frankreich hat mit seiner Unruheinsel im Mittelmeer wieder alle Hände voll zu tun.

Mit leeren Händen abziehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
5	Lokal Nachbarschaft	2	ohne Angabe	1

M97/DEZ.09052 Mannheimer Morgen, 31.12.1997, Ressort: Lokal Mannheim; Polizeibericht

Mit einem Hammer und einer Schere bearbeitete ein unbekannter Einbrecher den Tresor in einem Geschäft in der Innenstadt. Der Panzerschrank hielt stand, so daß *der Täter mit leeren Händen abziehen mußte*.

P92/JAN.02383 Die Presse, 27.01.1992; Algerien: Verstärkter Druck auf die Heilsfront

Allerdings waren die Berichterstatter rechtzeitig geflohen, *die Ordnungshüter mußten mit leeren Händen wieder abziehen*.

Mit leeren Händen dastehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
148	Wirtschaft Lokal Sport Unterhaltung Kultur Sozial Politik Auto und Ver- kehr Modernes Leben	38	Sport Economist Seite Zwei Ausland Seite Eins Radio/TV Ausland/Seite Drei Chronik	0

Die meisten Gebrauchsbeispiele stammen aus Texten in den Sport-Seiten der beiden Zeitungen. Institutionen oder Kollektive werden personifiziert und genauso wie Individuen an der Stelle der Nominativergänzung eingesetzt.

P97/APR.15233 Die Presse, 21.04.1997, Ressort: Seite Zwei; Gastkommentar...

Wäre diese Enzyklika nicht unterschlagen worden, *würde die Kirche heute nicht mit leeren Händen dastehen* und hätten auch ihre spärlichen Worte gegen Judenhaß und Fremdenfeindlichkeit mehr Gewicht.

P91/SEP.01772 Die Presse, 19.09.1991; Zilk nennt Koalitionspläne "Wunschträume"

Er verwies darauf, daß *der Bund* bei der Umsetzung dieses Plans *auch nicht mit leeren Händen dastehe*, weil die Länder auch Wünsche hätten.

M98/MAR.21191 Mannheimer Morgen, 10.03.1998, Ressort: Sport; Trapattoni jetzt in der Schußlinie

Die Bayern, die noch in allen drei Wettbewerben mitmischen, laufen Gefahr, alles zu verspielen und am Ende *mit leeren Händen dazustehen*.

M95/505.00744 Mannheimer Morgen, 30.05.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Schlechte Karten für die BASF

Wenn sich eines der billigeren Verfahren als Flop erweist, will *die Entsorgungsgesellschaft nicht mit leeren Händen dastehen*.

Diesen Somatismen steht das Konzept VERLUST IST LEERE HÄNDE zu Grunde.

Macht in (den) Händen halten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
9	Politik Lokal Briefe an den Herausgeber	14	Reports Ausland Seite Zwei Inland	1

Meistens handelt der Phraseologismus von Individuen, die Macht in den Händen halten.

M98/SEP.75066 Mannheimer Morgen, 11.09.1998, Ressort: Politik; Ribbeck setzt mit Stielike auf Erfolg

"*Sir Erich*" Ribbeck (rechts) hält alle Macht in Händen und will sie auch nutzen.

M06/APR.26068 Mannheimer Morgen, 05.04.2006, Ressort: Stadtteilangabe Nord; Erfolgreicher Ehealltag mit politischem Tiefgang durch die Jahrzehnte

Und todbringend konnte damals vieles sein, als *die braunen Schergen die Macht eiskalt in den Händen hielten*.

P92/JUL.22025 Die Presse, 25.07.1992; Im Blickfeld

In den Medien kommt er so gut wie nie vor, was der Mann leichten Herzens verschmerzen kann, weil er hinter seinem Schreibtisch die eigentliche Macht in Händen hält.

- DIE HAND IST EIN BEHÄLTER FÜR BESITZ

Dt.: etw. (nicht mehr) aus der Hand geben; etw. aus der Hand legen; jm. etw. aus der Hand nehmen; sich etw. (nicht) aus der Hand nehmen lassen; jm. etw. aus der Hand ringen/winden; in js. Hand/Hände übergehen; etw. in seine Hände bekommen; in falsche/unrechte/schlechte Hände geraten; jm. unter die Hände kommen; in andere Hände übergehen; in anderen Händen sein
Al.: më fluturoi nga duart (etw. ist mir aus den Händen geflogen); e lëshoi dore (etw. aus der Hand loslassen/weggeben); s'e lëshon nga dora (etw. nicht aus der Hand loslassen); ia mori nga duart (jm. etw. aus den Händen nehmen); mbaj në dorë (in der Hand halten); s'e nxjerr nga dora (etw. nicht aus der Hand weggeben);

Etw. (nicht mehr) aus der Hand geben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
747	Lokal Politik Unterhaltung Wirtschaft Feuilleton Fernsehen&Hörfunk	278	Karriere Chronik Sport Ausland Reports Inland	9

	Sport Umlandseiten Aus aller Welt Nachbarschaft Reise – Erholung vom Alltag Technisches Ressort Welt und Wissen Spielen & Sammeln Modernes Leben Beilagen Sozial Verschiedenes Hobby Technik TEST Auto und Verkehr Kultur		Spectrum/Wissenschaft Seite Zwei Seite Eins Kultur Rechtspanorama Economist Innovation Motor	
--	---	--	---	--

Das Sport-Ressort ist reich an Beispielen für dieses Phraseolexem, wo es darum geht, den Sieg nicht aus der Hand zu geben. Nicht selten erscheint das Wort *Macht* oder einige Metaphern dafür wie z.B. *Ruder* und *Zügel* an der Stelle der Akkusativergänzung.

M96/602.09421 Mannheimer Morgen, 28.02.1996, Ressort: FUEILLETON; Fremd in der Fremde

Christa Wolf entschuldigt oder deutet Medeas Untaten nicht etwa - sie erklärt die kurzerhand für Greuelmärchen, erfunden von *Männern, die um keinen Preis die Macht aus der Hand geben wollen*.

M98/JAN.05658 Mannheimer Morgen, 21.01.1998, Ressort: Umlandseite(n); Nach 28 Jahren Vorsitz abgegeben

Nach 28 Jahren *gab Vorsitzender Josef Bach* altersbedingt *die Zügel des Ortsvereins aus der Hand*.

M99/SEP.64653 Mannheimer Morgen, 28.09.1999, Ressort: Sport

Sieg aus der Hand gegeben

P91/SEP.00001 Die Presse, 02.09.1991; Der Tod der "Bewegung"

Da die Demokratisierung steckengeblieben ist, *werden sie das Ruder zweifellos nicht aus der Hand geben müssen*.

Der Zügel und das Ruder sind etwas, das man in der Hand halten muss, um zu führen, lenken oder steuern. Deshalb stehen sie metaphorisch für die Führungsmacht.

M00/MAR.06220 Mannheimer Morgen, 27.03.2000, Ressort: Nachbarschaft; Dolmetscher künftig an die FH?

Wenn das Institut in eine Fachhochschule umgewandelt wird, *gibt die Bundesrepublik ohne Not die Chance aus der Hand*, ihre Präsenz in internationalen Organisationen, vor allem auf europäischer Ebene, zu steigern", erklärt die Prorektorin.

Etw. aus der Hand legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
179	Unterhaltung Feuilleton Fernsehen Lokal Politik Aus aller Welt Sport Umlandseiten Nachbarschaft Wirtschaft Sonntagskind Welt & Wissen Literatur Hören und Lesen Kultur Spielen & Sammeln Sozial Unternehmen und Märkte Fernsehen & Hör- funk Essen & Trinken	42	Spectrum/Literaricum Gesundheit Seite Eins Kultur Seite Zwei Spectrum Sport Chronik Ausland/Seite Drei	13

Der Phraseologismus bezieht sich auf konkrete Sachen und Gegenstände, die man aus der Hand legen könnte. Folglich handelt es sich fast immer um konkrete Individuen, die in der Rolle des Subjekts stehen.

M96/607.26045 Mannheimer Morgen, 09.07.1996, Ressort: LOKAL; Trauer um einen Fröhlich Pfälzer

Zwar *hatte er* an seinem 70. Geburtstag *das Präsidenten-Zepter aus der Hand gelegt*, aber abseits stehen, das wollte und konnte er nicht.

M01/JUL.56198 Mannheimer Morgen, 31.07.2001; Große Ferien im August

Peggy Braun hatte die Akte "Sportgeräte" aus der Hand gelegt, um an Heikes Erfolg teilzuhaben.

P95/DEZ.43265 Die Presse, 09.12.1995, Ressort: Seite Eins

Nach dem Erfolg ihres Aktionstages am Donnerstag *zögern die Gewerkschaften aber, die Waffe aus der Hand zu legen*.

P99/FEB.05436 Die Presse, 10.02.1999, Ressort: Kultur; Autorin der Verstrickung

Iris Murdochs Romane - das sind *Bücher* von der Sorte, *die man ungern wieder aus der Hand legt*, bevor man sie bis zur letzten Seite gelesen hat.

Jm. etw. aus der Hand nehmen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
294	Feuilleton Lokal Unterhaltung Politik Aus aller Welt Sport Auto und Verkehr Wirtschaft Welt und Wissen Umlandseiten Tips für die Frau Reise – Erholung vom Alltag Nachbarschaft Kultur Roman Sonntagskind Immobilien Kollektiv Haus Garten Verschiedenes Briefe an den Herausgeber	111	Inland Ausland Economist Chronik Sport Kultur Seite Zwei Radio/TV Seite Eins Spectrum/Literaricum Leserbriefe Spectrum Ausland/Europa- Panorama Reports	4

Durch Personifizierung können außer Individuen auch Abstrakta, die für eine Gruppe von Individuen stehen, an der Stelle der Dativergänzung auftreten und als Individuen mit Körperteilen betrachtet werden. Ebenso hält man in den Händen nicht nur konkreten Besitz. Abstrakte Begriffe werden ebenfalls als Gegenstände konzeptualisiert und somit können sie die Stelle der Akkusativergänzung besetzen.

M95/507.10411 Mannheimer Morgen, 29.07.1995, Ressort: POLITIK; Im Bundestag gilt "Gesagt ist gesagt"

Sonst hätte es kaum geschehen können, daß *den NRW-Kommunen das Recht aus der Hand genommen wird*, über den Bau von derzeit 80 geplanten Golfplätzen eigenverantwortlich zu entscheiden.

M95/512.33368 Mannheimer Morgen, 08.12.1995, Ressort: POLITIK; Stimmung in Frankreich am Nullpunkt

Soziologen haben *den professionellen Verkehrsbeobachtern gestern ein "Phänomen" aus der Hand genommen*.

P91/NOV.08266 Die Presse, 22.11.1991; Kulissengespräche

Und so ruht die letzte Hoffnung christlicher wie sozialistischer Gewerkschafter paradoxerweise einzig auf Franz Vranitzky: *Der Bundeskanzler hat seinem Staatssekretär die Beamten-Gehaltsverhandlungen aus der Hand genommen* und wird heute, Freitag, selbst den Vorsitz führen.

P93/NOV.37279 Die Presse, 20.11.1993; Der Literat als Engel

Mulischs Himmelsgeschöpfe sind hilflos und mächtig zugleich: Sie steuern und leiten - um nicht zu sagen intrigieren -, doch *der Mensch nimmt ihnen* mit Wissenschaft und Technik *die Allmacht aus der Hand*.

M98/MAR.26851 Mannheimer Morgen, 25.03.1998, Ressort: Lokal Viernheim; Turnier um Hessenpokal

Auch als die Löwen im zweiten Drittel nach drei Minuten ausgleichen und eine Minute später sogar mit 2:3 in Führung gehen konnten, *ließen sich die "Jungfüchse" das Heft nicht aus der Hand nehmen*.

Der konkrete Begriff *Heft* steht in diesem Beispielsatz metaphorisch für die Führung oder die Macht, insofern handelt es sich bei der Akkusativergänzung, genau genommen, um ein Abstraktum. Das zugrunde liegende Bild des Phraseologismus ist sehr anschaulich.

Jm. etw. aus der Hand ringen/winden				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Lokal Haus Garten	3	Ausland Chronik	0

Die Verwendung dieses Somatismus ist synonym mit der Verwendung von *jm. etw. aus der Hand nehmen*. Beide verbalen Phraseologismen können sowohl im Aktiv als auch im Passiv gebraucht werden.

M06/OKT.78256 Mannheimer Morgen, 07.10.2006, Ressort: Haus Garten; Buchs-Kugeln kullern durch den Garten

So *manchem Gärtner wurde* auch schon mit sanfter Gewalt und beruhigenden Worten *das Schneidwerkzeug aus der Hand gewunden* und in den Untiefen des Werkkellers versteckt.

P92/DEZ.37468 Die Presse, 12.12.1992; Kongreß schränkt Jelzins Spielraum ein

Er verabschiedete im Blitzverfahren ein Gesetz, das in Zukunft die Entmachtung hoher Staatsorgane mittels eines Referendums verbietet. *Er hat damit Jelzin die Waffe aus der Hand gewunden*, mit der dieser in den vergangenen Tagen gedroht hatte.

P95/SEP.33609 Die Presse, 26.09.1995, Ressort: Ausland; Moslem-Drohgebärden vor Banja Luka

Der General des Fünften Korps der bosnischen Regierungstruppen, der Held von Bihac, Atif Dudakovic, *will sich die Möglichkeit eines weiteren Sieges nicht so leicht aus der Hand winden lassen*.

In js. Hand/Hände übergehen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
45	Nachbarschaft Wirtschaft Feuilleton Politik Lokal Welt und Wissen Unterhaltung Immobilien/Wohnungen Kultur	62	Economist Immobilien Seite Zwei Spectrum Chronik Ausland Inland Kultur	1

Als Nominativergänzung kommt entweder ein konkreter Gegenstand oder ein Abstraktum vor.

P94/JUN.18728 Die Presse, 06.06.1994; Thailands Militärs blockieren Demokratie

Die erbarmungslosen Machtkämpfe innerhalb der Koalition haben dazu geführt, daß *die Staatsgewalt de facto in die Hände der Bürokratie übergegangen ist.*

P91/SEP.00194 Die Presse, 03.09.1991; IN KÜRZE

Die ungarische Fluggesellschaft Malev sucht Auslandspartner, will aber nicht mehrheitlich in ausländische Hände übergehen.

M96/603.12945 Mannheimer Morgen, 31.03.1996, Ressort: WIRTSCHAFT; Die Funktion eines Möbelstücks hat ...

Da sollte man sich auch Gedanken darüber machen, *wie eine Immobilie am reibungslosesten in die Hände der nächsten Generation übergeht.*

M95/506.05009 Mannheimer Morgen, 27.06.1995, Ressort: NACHBARSCHAFT; Europa baut ein Haus in Mostar

Finanzielle wie personelle Hilfe für *das Begegnungszentrum*, das nach Eggert Hardten vom Mostar-Friedensprojekt Potsdam "langfristig *in die Hände der Bürger Mostars übergehen soll*", haben die Partnerstädte Heidelberg und Montpellier zugesagt.

Etw. in seine Hände bekommen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
51	Nachbarschaft Lokal Welt und Wissen Fernsehen & Hörfunk Tipps für die Frau Unterhaltung Aus aller Welt Politik Wirtschaft Sozial Technik TEST Modernes Leben	47	Economist Sport Ausland Spectrum Chronik Kultur Seite Zwei	9

Sowohl Individuen als auch Kollektive können die Stelle der Nominativergänzung besetzen. Was die Akkusativergänzung angeht, wird diese durch einen konkreten Gegenstand oder etwas Abstraktes wie z.B. *Macht* realisiert.

M99/MAR.15514 Mannheimer Morgen, 08.03.1999, Ressort: Fernsehen und Hörfunk
Da bekommt er das Foto eines vermißten Mädchens in die Hände.

M03/JUN.38625 Mannheimer Morgen, 13.06.2003, Ressort: Wirtschaft; Mieterbund gegen Eigenheimzulage

Hier müsse über mehr Flexibilität nachgedacht werden, etwa durch Vorfinanzierungsverträge mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), damit *die Unternehmen jetzt das Geld in die Hände bekämen.*

M06/OKT.78556 Mannheimer Morgen, 09.10.2006, Ressort: Politik; Eine Frau mit vielen Feinden

„Putin, der zufällig eine enorme Macht in die Hände bekam, gebraucht diese Macht mit für Russland katastrophalen Folgen“, schrieb sie.

P95/APR.11489 Die Presse, 03.04.1995, Ressort: Sport; Don Juan Antonio oder: Jüngster hatte Nase vorn

Der Traber, *mit dem er die Siegeszügel in die Hände bekommen hatte,* trug übrigens den beziehungsvollen Namen Speedy Action...

P99/APR.16495 Die Presse, 27.04.1999, Ressort: Kultur; Landesmann verläßt die Festspiele

Mortier war vorerst an Landesmanns Beharrlichkeit gescheitert, als *er die Konzertprogrammierung in seine eigenen Hände bekommen wollte.*

In schlechte Hände geraten/fallen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	Chronik	0

P00/MAR.11890 Die Presse, 30.03.2000, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Interpol-Fahnder und "Creme de la Creme" der Detektiv-Szene

Christian Werner, der Verteidiger des Beamten Z., sagte, *die Daten seien "ja nicht in schlechte Hände geraten".*

Zur Häufigkeit der Verwendung von *in unrechte Hände fallen/geraten/kommen* und *in falsche Hände fallen/geraten/kommen* siehe die Tabellen auf Seite 140 bzw. 139.

Jm. unter die Hände kommen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	3	Economist Spectrum	0

Die Gebrauchsbeispiele beweisen, dass als Nominativergänzung hauptsächlich konkrete Gegenstände fungieren.

P92/JUN.16804 Die Presse, 09.06.1992; Trance und Ekstase

Sänger Tex Perkins gefiel sich wieder einmal in der Pose der taumelnden Bierleiche, die Musiker zerdröhnten und zerkrachten alle simplen *Strukturen, die ihnen unter die Hände kamen*.

P98/OKT.41765 Die Presse, 17.10.1998, Ressort: Spectrum/Literaricum

Ich muss bekennen: Ich lese zwar fast *alles, was mir unter die Hände kommt*. Aber ich habe schon lange keinen Roman mehr gelesen.

Zu dem Somatismus *in anderen Händen sein* siehe die Tabelle auf Seite 149.

- DIE HAND IST EIN BEHÄLTER FÜR MACHT

Dt.: es liegt in js. Hand, ob; in js. Hand sein; etw./jn. fest in der Hand haben; es in der Hand haben etw. zu entscheiden; js./sein Schicksal in der Hand haben;

Al.: e ka nē dorē (jn./etw. in der Hand haben); s'ka gjē nē dorē (jd. hat nichts in der Hand, im Sinne von: jemand hat keine Macht, keinen Einfluss);

Es in der Hand haben etw. zu entscheiden				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
13	Lokal Leserbriefe Politik Sport Verschiedenes	2	Ohne Angabe	0

Das Bild der machtvollen Hand wird sowohl auf Individuen und Kollektive als auch auf Institutionen bezogen.

M99/SEP.61952 Mannheimer Morgen, 16.09.1999, Ressort: Leserbriefe (lokal); Kommunalpolitiker sind keine Auslaufmodelle

Die Bevölkerung von Mannheim hat es in der Hand, am 24. Oktober zu entscheiden, dass Mehrheit und Verstand sich nicht gegenseitig ausschließen.

P93/SEP.31281 Die Presse, 30.09.1993; Ferencvaros lief Innsbruck ins offene Messer

Auf der anderen Seite *hätten es die Innsbrucker in der Hand gehabt*, auch das Rückspiel schon früh zu entscheiden.

P93/NOV.35621 Die Presse, 06.11.1993; Endrunde im Sparkassen-Poker

Die kleinen und mittleren Sparkassen haben es nun in der Hand, über das Zustandekommen der Holding zu entscheiden.

Was die Somatismen *es liegt in js. Hand, ob; in js. Hand sein; etw./jn. fest in der Hand haben; js./sein Schicksal in der Hand haben* angeht, siehe die Tabellen bzw. Erläuterungen auf den Seiten 131, 190, 133 und 134.

8.2.2 DIE HAND IST EIN HILFSMITTEL

Durch die Arbeitsfunktion der Hand entsteht ihre Konzeptualisierung als ein Mittel oder Instrument für die Arbeit und dementsprechend als Hilfsmittel für den Menschen.

Dt.: js. rechte Hand sein; zur Hand sein; jm. zur Hand sein - zur Hand gehen; jm. eine hilfreiche Hand bieten; jm. die Hand geben/reichen; zu etw. Hand bieten/reichen;

Al.: *më preu duart (krahët) (jd./etw. hat mir die Hände abgeschnitten, d.h. ich bin jetzt mittellos und hilflos)*;

Js. rechte Hand sein				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
ca. 240	Politik Lokal Welt & Wissen Fernsehen Nachbarschaft Feuilleton Unterhaltung Aus aller Welt Wirtschaft Sport Fernsehen & Hör- funk Briefe an den Herausgeber Kultur Kino Umlandseiten Technisches Ressort Technik TEST Kollektiv	ca. 160	Chronik Sport Karriere Spectrum Ausland Inland Economist Kultur Seite Zwei Seite Eins Radio/TV	5

In den meisten Belegen handelt es sich bei der Nominativergänzung um eine Person.

M95/506.01603 Mannheimer Morgen, 03.06.1995, Ressort: POLITIK; In Kürze
 Seit 1990 ist von Wulffen als sogenannter Präsidialrichter "rechte Hand" des jetzigen Präsidenten Reiter, der ebenfalls aus Bayern stammt.

P92/SEP.27448 Die Presse, 14.09.1992; Neuer Interessent für die DDSG Cargo

Grossinger war bis vor kurzem die "rechte Hand" des steirischen Waffen-Industriellen Emmerich Assmann.

P93/MAR.08426 Die Presse, 23.03.1993; Wenn das Europa-Telephon zehnmal klingelt...

Der Europarechtler ist seit sieben Monaten in allen Integrationsfragen die rechte Hand von Landeshauptmann Martin Purtscher, dem "Mister Europa" der ÖVP.

Jm. eine hilfreiche Hand bieten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Zur Verwendungshäufigkeit von *jm. die Hand geben/reichen, jm. zur Hand sein/gehen* und zu *etw. Hand bieten/reichen* siehe Seite 174.

8.2.3 DIE HAND IST EIN MAßSTAB FÜR ZEIT UND ZEITDAUER¹¹⁶

Dt.: *etw. von langer Hand planen*;

Auf dieser Konzeptualisierung beruhend ist auch die Bedeutung des Adverbs *kurzerhand* zu erläutern.

Etw. von langer Hand planen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivalliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
60	Politik Fernsehen Lokal Unterhaltung Aus aller Welt Sport Feuilleton Umlandseiten Immobilien/Wohnungen Technik TEST Nachbarschaft Wirtschaft Fernsehen & Hörfunk	17	Spectrum/Literaricum Ausland Chronik Kultur Inland	0

Im größten Teil der Beispiele wird dieser Somatismus im Vorgangs- oder Zustand-Passiv gebraucht und daher bleibt unbekannt, wer etwas von langer Hand plant. Wichtig

¹¹⁶ Siehe L. RÖHRICH, Artikel Hand I.

ist das Ergebnis, das *Was*. Doch erscheint in manchen Belegen ein Individuum an der Stelle der Nominativergänzung.

M98/JAN.00655 Mannheimer Morgen, 03.01.1998, Ressort: Unterhaltung; Ohne Angriffslust keine Treffer

Dadurch, daß man immer fünf Karten auf der Hand hält, die nach Ende eines Zuges ergänzt werden, kann man *einen Angriff von langer Hand planen*.

M00/APR.08100 Mannheimer Morgen, 01.04.2000, Ressort: Feuilleton; Eigentlich hat David was anderes vor

Man stelle sich vor, jemand hat die Lust am Leben verloren und *plant seinen Selbstmord von langer Hand*.

P91/OKT.05873 Die Presse, 30.10.1991; Das nationalistische Menetekel von Preßburg
Ganz offensichtlich *war das Störmanöver von langer Hand geplant* und vorbereitet worden.

8.3 Metaphorische Konzepte in den Hand-Somatismen

8.3.1 ETWAS IN BESITZ NEHMEN IST ETWAS GREIFEN

Dt.: die/seine Hand nach dem Thron ausstrecken; etw. in die Hand/Hände bekommen; jm. etw. aus der Hand nehmen; die Hände davon lassen; etw. in die eigenen Hände nehmen - etw. in die Hand nehmen;

Al.: më shkau (më rrëshqiti) nga duart (nga dora) (etw. ist mir aus den Händen/der Hand entglitten); e shtiu në dorë (etw. in die eigene Hand schieben, im Sinne von: etw. in Besitz nehmen); s'e lëshon nga dora (etw. nicht aus der Hand loslassen);

Die Inbesitznahme von Objekten erfolgt meistens dadurch, dass man das Objekt in die Hand nimmt oder dass man danach mit Händen greift. Den Prozess der Inbesitznahme sowohl von etwas Konkretem als auch von etwas Abstraktem konzeptualisiert man folglich als ein Greifen mit Händen nach etwas.

Die/seine Hand nach dem Thron ausstrecken				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Zur Verwendung von *jm. etw. aus der Hand nehmen; etw. in die eigenen Hände nehmen, etw. in die Hand nehmen, etw. in die/seine Hände bekommen* und *die Hände davon lassen* siehe die Tabellen auf den Seiten 196, 141, 198, 140.

8.3.2 VERSTÄNDLICHES/KLARES/BEKANNTES IST ETWAS GREIFBARES

Dt.: es liegt (klar/glatt) auf der Hand; (klar) auf der Hand liegen;

Al.: ia jap nē dorē (wörtl.: jm. etw. in die Hand geben, im Sinne von: jm. etw.

klar und deutlich vorstellen)

Was auf der Hand liegt, ist problemlos zu beobachten und zu untersuchen. Darauf stützend bildet sich das Konzept VERSTÄNDLICHES IST GREIFBAR.

Es liegt klar auf der Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
60	Politik Lokal Aus aller Welt Briefe an den Herausgeber Leserbriefe Wirtschaft Kultur Hören & Lesen Kollektiv Sport Haus Garten Uni	64	Chronik Seite Eins Economist Reports Seite Zwei Kultur Inland Ausland Spectrum/Wissenschaft	3

Wenn man im Korpus nach *etw. liegt auf der Hand* sucht (d.h. ohne die Attribute *klar* oder *glatt*), dann ergeben sich im „Mannheimer Morgen“, in „Der Presse“ und in „Belletristik/Trivilliteratur“ deutlich mehr Treffer: jeweils 1140 bzw. 900 und 11. Die Suche nach *glatt auf der Hand liegen* lieferte keine Treffer.

Als Subjekt des obigen Phraseologismus (Es liegt klar auf der Hand) kann ein Abstraktum wie z.B. ein Grund, ein Vorteil usw. fungieren.

M97/DEZ.07993 Mannheimer Morgen, 27.12.1997, Ressort: Lokal Bürstadt / Biblis; Entspannen und die Seele klingen lassen

"Es sind die besten Jahre seit unserer Gründung." *Die Ursachen dafür lägen klar auf der Hand.*

M98/JUN.53738 Mannheimer Morgen, 30.06.1998, Ressort: Politik; Köpfe statt Konzept
Denn *Schröders Taktik liegt klar auf der Hand:*

M04/FEB.09586 Mannheimer Morgen, 11.02.2004, Ressort: Kultur (regional); Treue zur Tradition

Seine *Absicht lag klar auf der Hand.*

P94/MAI.15312 Die Presse, 06.05.1994; Der permanente Skandal

Die Krankheitssymptome liegen klar auf der Hand.

P97/JUN.21423 Die Presse, 07.06.1997, Ressort: Reports; Wichtiges Kontaktforum

"Der Erfahrungsaustausch zeigt manchmal *Lösungswege* auf, *die nicht von vornherein klar auf der Hand liegen.*"

8.3.3 POSITIVES IST SCHLANK

Im vorherigen Kapitel wurde erwähnt, dass die Hand für die Art und Weise steht, wie etwas gemacht oder vollzogen wird. Es kommt auf die Hand-Attribute in den entsprechenden Somatismen an, ob etwas gut oder schlecht, leicht oder schwierig vollzogen wird. So bedeutet zum Beispiel *etwas mit schlanker Hand tun*, dass die jeweilige Sache sich sehr leicht und problemlos machen oder vollziehen lässt. Das Adjektiv *schlank* hat eine positive Konnotation im Vergleich zu seinem Antonym *dick*. Schlankheit wird mit Beweglichkeit, Leichte und Flinkheit assoziiert, Dicke steht in Verbindung mit Schwere und Trägheit. Diese zwei konkreten Eigenschaften strukturieren ergänzend zu anderen Adjektiven das Bild des positiven bzw. negativen Pols.

Dt. Mit schlanker Hand etw. tun;

Dieses Phraseolexem tritt nur in einem einzigen Beispiel aus dem Mannheimer Korpus auf (siehe Seite 167).

8.3.4 FREIHEIT IM TUN UND HANDELN IST FREIE HÄNDE

Man projiziert die konkrete physische Beschäftigung der Hände auf die Zielbereiche TUN, HANDELN und ARBEIT, sei das ein konkretes oder abstraktes Tun oder Handeln. Wer seine Hände frei hat, der kann nach seinem eigenen Ermessen handeln.

Dt.: freie Hand haben; jm. (völlig) freie Hand geben;

Al.: i la dorë të lirë (jm. freie Hand überlassen, im Sinne von: jm. freie Hand geben);

Zum Gebrauch von *freie Hand haben* siehe Tabelle auf Seite 158.

Jm. (völlig) freie Hand geben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
58	Lokal Politik Feuilleton Sport Welt & Wissen Umlandseiten Nachbarschaft Wirtschaft Kultur	42	Ausland Seite Eins Spectrum/Wissenschaft Seite Zwei Kultur Inland Economist Inland/Bildung	4

Sowohl Nominativergänzung als auch Dativergänzung können durch ein Individuum oder ein Kollektiv vertreten werden. Die meisten Gebrauchsbeispiele stammen aus dem Ressort *Politik*.

M95/508.13775 Mannheimer Morgen, 19.08.1995, Ressort: POLITIK; Urteil mit Weitblick
Damit *haben die Richter dem Gesetzgeber freie Hand gegeben*, beispielsweise das selbstgenutzte Wohneigentum auch künftig nicht stärker zu belasten.

M01/OKT.74479 Mannheimer Morgen, 04.10.2001, Ressort: Politik; Waffenruhe vor dem Scheitern

Ministerpräsident *Ariel Sharon gab der Armee "freie Hand"* für die "Bekämpfung des Terrorismus".

M01/OKT.76665 Mannheimer Morgen, 11.10.2001, Ressort: Politik; Bin Laden droht den USA erneut: Der Flugzeug-Terror wird fortgesetzt

Das Taliban-Regime hat nach Angaben eines Sprechers bin Laden freie Hand gegeben.

P91/NOV.06304 Die Presse, 04.11.1991; Argentinien gibt der Wirtschaft freie Hand

Argentinien gibt der Wirtschaft freie Hand.

DIV/GFT.00001 Fündgens, Georg: Ticket nach Babylon. - Föritz, 2002 [S. 141]

„Der Anzug soll ein wenig jugendlicher aussehen. In der Auswahl der Farben und Stoffe *gebe ich Ihnen freie Hand*, ich weiß, wie treffend Ihre Wahl sein wird!“, verabschiedete er sich vom Schneider.

Der Mensch kann seine Hände erst dann benutzen, wenn diese frei sind. Sind sie hingegen gebunden, dann kann der Mensch gar nicht handeln oder arbeiten. Die gebundenen Hände sind die Ursache für seine Unfähigkeit zur Handlung. Gebundene Hände symbolisieren im Albanischen aber auch jemanden, der nicht arbeiten oder mitmachen *will*. Aus diesem Nicht-Wollen heraus hält derjenige dann die Hände bildlich „gebunden“. Je nachdem, welche Bedeutung der Wortgruppe „gebundene Hände“ in den verschiedenen Somatismen aktualisiert wird, handelt es sich bei dem entsprechenden Bild in der albanischen Sprache entweder um die Ursache für die Unfähigkeit oder um die Folge des Nicht-Wollens.

- UNTÄTIGKEIT/TATENLOSIGKEIT IST GEBUNDENE HÄNDE

Dt.: jm. die Hände binden; an Händen und Füßen gebunden sein;

Al.: lidh duart / rri duarkryq (die Hände binden, im Sinne von: untätig dastehen); rri me duar lidhur (mit gebundenen Händen dastehen, d.h. untätig, nicht hilfsbereit); iu lidhën duart (jm. sind die Hände gebunden, im Sinne von: jemand ist gehindert, etwas zu tun);

Zum Gebrauch von *jm. die Hände binden* und *an Händen und Füßen gebunden sein* siehe die Tabellen auf Seite 163 und 164.

8.3.5 UNÜBERLEGT HANDELN IST EINE LOCKERE HAND HABEN

Dieses Konzept manifestiert sich nur in einem Somatismus des Albanischen:

Al.: e lëshoi dorën (die Hand lockern);

Dieser albanische Somatismus hat zwei Bedeutungen. Die erste Bedeutung stimmt mit dem deutschen Somatismus *eine lockere Hand haben* (d.h. schnell zum Schlagen neigen) überein. Die zweite Bedeutung im Albanischen steht in Zusammenhang mit dem Oppositionspaar *streng <-> locker*. Die Hand steht für die Art und Weise, wie etwas durchgeführt wird. Wenn etwas mit lockerer Hand vollzogen wird, dann hat man nicht genau überlegt und es können Fehler untergelaufen sein.

8.3.6 WILLE ZUR ARBEIT IST EIN JUCKREIZ IN DEN HÄNDEN

Al.: më hanë duart (wörtl.: mir jucken die Hände, im Sinne von: ich will arbeiten);

Unter Arbeit versteht man auch Bewegung. Hände die jucken, liefern das Bild von sich bewegenden Händen. Wer seine Hände nicht still halten kann, muss sich ständig mit irgendetwas beschäftigen. Unter dieser Perspektive wird der Wille zur Arbeit als Juckreiz in den Händen konzeptualisiert. Im Deutschen sagt man dazu: *jm. jucken die Finger nach etw.*

8.3.7 UNMORALISCHES IST SCHMUTZ

Biblischen Ursprungs sind Hand-Somatismen, die das Bild vom Hände-Waschen beinhalten. Im Matthäus 27, 24 wäscht sich Pilatus die Hände um Abstand von Jesu Todesurteilung zu nehmen. Gewaschene Hände bedeuten Reinheit und Unschuld.

UNMORALISCHES IST SCHMUTZ

Dt.: sich die Hand nicht schmutzig/dreckig machen; schmutzige Hände haben¹¹⁷; *jm. die Hände schmieren* (Bestechen oder Verbrechen wird als etwas Unmoralisches betrachtet);

Al.: i ka lyer duart (wörtl.: jd. hat seine Hände beschmiert, im Sinne von: er ist nicht unschuldig, er hat an einem dunklen Geschäft teilgenommen);

¹¹⁷ Bei C. STROHSCHEN wird dieser Somatismus dem Konzept VERWERFLICHES HANDELN IST EIN SCHMUTZIGES OBJEKT zugeordnet. (STROHSCHEN 2007: 198)

Sich die Hand/Hände schmutzig/dreckig machen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
28	Feuilleton Fernsehen & Hör- funk Politik Lokal Briefe an den Herausgeber Wirtschaft und Mehr Welt und Wissen Kultur Hobby	30	Chronik Ausland Kultur Seite Zwei Economist Inland Ausland/Europa- Panorama	2

Als Nominativergänzung kann sowohl ein Individuum als auch ein Kollektiv fungieren.

M98/AUG.71606 Mannheimer Morgen, 29.08.1998, Ressort: Politik; Ein Meister des Geschliffenen

So warnte er erst kürzlich wieder seine Genossen, nicht *jener Partei* die Hand zu reichen, "*die sich die Hände schmutzig gemacht hat*" - der PDS.

M98/JUN.47453 Mannheimer Morgen, 10.06.1998, Ressort: Feuilleton; Kein Pipi und kein Popo auf der grünen Wiese

Valerio, der Prinzen-Diener, ein mit allen Wassern gewaschener Karrierist, *will sich mit nichts die Hände schmutzig machen* und erschleimt sich mit minimalem Aufwand ein Optimum an Einfluß, immer sein Fähnchen im richtigen Wind.

P00/JUN.24154 Die Presse, 29.06.2000, Ressort: Ausland/Europa-Panorama; Paris mit Papier zufrieden

Frankreich ist erleichtert, *sich* mit der Österreich-Frage vorerst *nicht die Hände schmutzig zu machen*.

P97/FEB.04774 Die Presse, 05.02.1997, Ressort: Seite Zwei; Pressestimmen...

Im Affärensumpf, in dem *sich alle etablierten Parteien die Hände schmutzig gemacht haben*, findet Le Pen das ideale Terrain, um "die da oben" als "korrupte Gesellschaft" anzuprangern und sich selbst als Saubermann hinzustellen.

Schmutzige Hände haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Jm. die Hände schmieren				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Im. die Hände schmieren im Sinne von *bestechen* ist im Grimm'schen Wörterbuch belegt unter anderem mit einem Zitat von J. Pauli aus dem Jahr 1546. Es handelt sich also um ein sehr altes Phraseolexem.

„einem die hand, die hände schmieren: ir solten einmal dem richter die hend schmieren oder salben. PAULI schimpf (1546) 20;“ (DWB: Bd. 15, Sp. 1084)

8.3.8 MORALISCHES IST SAUBER

Dt.: saubere Hände haben;

Al.: me duar të pastra (mit sauberen Händen);

Der albanische Phraseologismus *mit sauberen Händen* ist gegenwärtig gebräuchlich und hat während des Wahlkampfs im Jahr 2005 als Slogan auf den Postern des damaligen Oppositionsführers auch als ein Versprechen gegenüber der Bevölkerung gedient, eine ehrliche Politik zu bieten.

Saubere Hände haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
1	Politik	20	Ausland Seite Zwei Chronik	0

Aus den Suchergebnissen lässt sich feststellen, dass dieser Somatismus im österreichischen Deutsch gebräuchlicher ist.

Oft bezieht sich dieser Phraseologismus auf Akteure der Politik-Szene:

M07/SEP.05829 Mannheimer Morgen, 24.09.2007, Ressort: Politik; Wahlplakat mit nackten Frauen

Die Politikerinnen wollen nach eigenen Angaben damit zeigen, dass sie nichts zu verbergen haben. Sie seien ehrlich und hätten "*saubere Hände*, saubere Herzen und hehre Absichten".

P93/MAR.08559 Die Presse, 24.03.1993; Partitocrazia als Wurzel allen Übels

Schon vor Beginn der Aktion "*Mani pulite*" ("*Saubere Hände*") haben Politologen verschiedene Korruptionstheorien entwickelt.

P93/MAR.08960 Die Presse, 27.03.1993; Atomarer Doppelblitz oder "Wiedergeburt der Venus"?

Südafrika habe "saubere Hände", verkündet Präsident F.W. deKlerk stolz.

P97/NOV.45926 Die Presse, 27.11.1997, Ressort: Seite Zwei; Pressestimmen

Umso mehr, als in der Mehrzahl der Geschäfte betrügerische Operationen entdeckt wurden.

Die japanischen Banker haben nicht alle saubere Hände.

P99/FEB.06681 Die Presse, 19.02.1999, Ressort: Seite Zwei; PRESSESTIMMEN

Die Europäer haben erneut eine politische Lektion erteilt bekommen. Sie hatten geglaubt, *sie könnten* in der Öcalan-Affäre *saubere Hände behalten*:

8.3.9 UNANGENEHMES IST SCHMUTZ

Al.: nuk e ndyj dorën (me dikë) (jd. macht seine Hände nicht schmutzig mit jm./etw. D.h. jemand will sich gar nicht mit einer X-Person oder mit einer Sache beschäftigen, weil er sie für unwürdig, für unangenehm usw. hält);

Viele Hand-Somatismen, die konzeptuelle Metaphern beinhalten, strukturieren den Zielbereich *Geben und Nehmen* in seinen unterschiedlichen Aspekten wie Großzügigkeit, Geiz, Bestechlichkeit usw. Daraus werden folgende Konzepte abgeleitet:

8.3.10 Konzeptualisierung von GROSSZÜGIGKEIT

- GROSSZÜGIGKEIT IST OFFENHEIT

Dt.: (immer) eine offene Hand haben;

Zum Gebrauch dieses Somatismus siehe Seite 181.

- GROSSZÜGIGKEIT IST MILDE

Dt.: mit milder Hand verteilen; (siehe Seite 183)

- GROSSZÜGIGKEIT IST EINE LOCKERE HAND (LOCKERHEIT)

Al.: me dorë të lëshuar (mit lockerer Hand); me dorë të lirë (mit freier Hand);

8.3.11 Konzeptualisierung von GEIZ

- GEIZ IST EINE ZITTERNDE HAND

Al.: me dorë të dridhur (mit zitternder Hand, d.h. spendend, ungerne ausgebend);

- GEIZ IST ENGE – SPAREN IST ENGE

Al.: me dorë të shtrënguar (mit fest geschlossener Hand); e mbloodhi (e rrudhi)

dorën (jd. hat seine Hand zusammengezogen/zusammengeschrumpft);

Als Oberkonzept gilt hier NEGATIVES IST ENGE.

8.3.12 Konzeptualisierung von BESTECHLICHKEIT

- BESTECHLICHKEIT IST EINE AUFGEHALTENE HAND

Dt.: (immer) die Hand aufhalten; (siehe Seite 184)

- JN. BESTECHEN IST SEINE HÄNDE BESCHMIEREN

Dt.: jm. die Hände schmieren; (S. 208)

Al.: ia leu dorën (duart) (jm. die Hand schmieren);

- **JN. BESTECHEN IST SEINE HÄNDE ANFEUCHTEN**

Al.: ia njomi (ia lagu) dorën (dikujt) (jm. die Hand anfeuchten);

Eine nasse oder feuchte Hand wird als Hand voller Geld betrachtet. Das Adjektiv *trocken* hat die Bedeutung *leer, ohne Geld*. Die Verbindung von Trockenheit mit Zahlungsfähigkeit tritt ebenfalls im deutschen Phraseologismus *auf dem Trockenen sitzen* hervor.

8.3.13 Konzeptualisierung von DIEBSTAHL

NEIGUNG ZUM STEHLEN/SCHLAGEN IST EIN JUCKREIZ

Al.: I ha dora (jm. juckt die Hand);

Im Kontext des Diebstahls wird dieser Phraseologismus im Albanischen selten gebraucht. Eine häufigere Verwendung findet er dagegen in Verbindung mit Schlagen und Prügeln.

Die oben aufgeführten Beispiele zeigen, dass die spezifischen Zielbereiche in der Metaphorik des Gebens und Nehmens im Deutschen und Albanischen unterschiedlich sind. In der deutschen Sprache stehen die Aspekte *Großzügigkeit* und *Bestechlichkeit* im Mittelpunkt, im Albanischen tritt *Geiz* als Zielbereich stärker als *Großzügigkeit* auf. Unter anderem werden in dieser Sprache auch die Zielbereiche *Bestechlichkeit* und *Neigung zu Stehlen* durch Metaphorisierung strukturiert.

8.3.14 WICHTIGES/GUTES IST RECHTS – WENIGER GUTES IST LINKS

Genauso wie im antiken Aberglauben die rechte Hand es war, von der Heilungskraft ausging, so hat sich bis heute die Vorstellung tradiert, dass die rechte Hand die bessere, die linke Hand die weniger gute ist. Das steht deutlich auch in Verbindung mit der Tatsache, dass die rechte Hand im alltäglichen Handeln und Tun geschickter als die linke ist. Die Begriffe *rechts* und *links* spielen bei der Hand-Metaphorik eine wichtige Rolle. So sagt man zur rechten Hand „die schöne Hand“ und in Bezug auf unstandesgemäße Ehen verwendet man die Bezeichnung „eine Ehe zur linken Hand“¹¹⁸.

- **WICHTIGES/GUTES IST RECHTS**

Dt.: js. rechte Hand sein; (siehe Seite 201)

Al.: dora e djathtë (e dikujt) (js. rechte Hand, d.h. der wichtigste Mitarbeiter/Partner)

¹¹⁸ Vgl. RÖHRICH, Artikel Hand I. Dort befinden sich u.a. Belege aus dem „Willehalm“ von Wolfram von Eschenbach, die die größere Bedeutung der rechten Hand illustrieren.

- **WENIGER GUTES IST LINKS**

Dt.: etw. mit der linken Hand machen (etwas ganz leicht und unkompliziert schaffen); zwei linke Hände haben (nicht so geschickt sein);

Da die linke Hand die weniger geschickte ist, sind dann Sachen, die man trotzdem mit der linken schafft, etwas Leichtes.

Dass dem Begriff *links* Negatives attribuiert wird, beweisen auch Bein-Somatismen. *Mit dem linken Bein zuerst aufgestanden sein* bedeutet schlecht gelaunt sein¹¹⁹. Im albanischen Aberglauben herrscht die Auffassung, dass man Räume zuerst mit dem rechten Fuß betreten sollte, um Glück zu haben.

Etw. mit der linken Hand machen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	1	Inland	0

P00/AUG.28387 Die Presse, 02.08.2000, Ressort: Inland; Staffelung von Sozialleistungen: FP-Hilfe für Klubchef

Die Mehrzahl der Themen soll bis Mitte August festgelegt werden. Zugleich warnte Mazal: "*Sozialpolitik kann man nicht mit der linken Hand machen.*"

Zwei linke Hände haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
23	Sozial Lokal Nachbarschaft Modernes Leben Wirtschaft Kollektiv I Aus aller Welt Sonntagskind	3	Inland/Bildung	0

Normalerweise handelt es sich bei der Nominativergänzung um eine Person.

M95/506.01272 Mannheimer Morgen, 03.06.1995, Ressort: SOZIAL; Durch meine Brille

Es ist erstaunlich, wie viele, die glaubten, *zwei linke Hände zu haben*, plötzlich in sich die Fähigkeit entdecken, das Holz alter Möbel wieder zu neuer Schönheit zu erwecken oder Kleidern aus längst vergangenen Tagen modischen Pfiff zu verleihen.

M99/AUG.55530 Mannheimer Morgen, 21.08.1999, Ressort: Nachbarschaft; Mit Hilfe des Drachens den Blitzableiter entdeckt

"Die meisten Leute denken, *Pfarrer hätten zwei linke Hände*. Ich liefere den Gegenbeweis", sagt er lachend.

¹¹⁹ Vgl. dazu auch STROHSCHEN (2007: 195)

P00/APR.15594 Die Presse, 26.04.2000, Ressort: Inland/Bildung; Das richtige Studium, der bessere Job

"Die Wirtschafts-Absolventen gehen, wenn *sie nicht gerade zwei linke Hände haben*, gut weg", sagt Maria Hofstätter, Leiterin der Abteilung Qualifikationsforschung im AMS Österreich (Arbeitsmarktservice). Aber *wer will schon zwei linke Hände haben?*

8.3.15 SACHEN / GEGENSTÄNDE / VERHÄLTNISSE SIND MENSCHEN

Dt.: Hand und Fuß haben; weder Hand noch Fuß haben;

Wenn etwas Konkretes oder Abstraktes vollständig und ohne Mängel ist, dann *hat es Hand und Fuß* wie der komplette menschliche Körper und umgekehrt.

Hand und Fuß haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
111	Lokal Fernsehen Sport Wirtschaft Aus aller Welt Umlandseiten Feuilleton Kultur Auto und Verkehr Nachbarschaft Welt und Wissen Politik Beilage 1 Unternehmen & Märkte Politik und Wirtschaft	65	Ausland Sport Inland Spectrum/Wissenschaft Kultur Gesundheit Seite Zwei Spectrum/Literaricum Economist Ausland/Europa-Panorama	1

M96/601.04798 Mannheimer Morgen, 31.01.1996, Ressort: FERNSEHEN; "Lieber bin ich Privatier"

"Ich mache nur noch, *was Hand und Fuß hat*, und wenn ich nichts Entsprechendes angeboten bekomme, dann bin ich lieber Privatier", meint der Sohn eines Berliner Fliegergenerals.

M98/APR.29591 Mannheimer Morgen, 02.04.1998, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Bill Gates: April, April

Etliche "MM"-Leser fragten gestern in der Redaktion an, *ob die Sache Hand und Fuß habe*. Leider nicht.

P95/DEZ.45381 Die Presse, 28.12.1995, Ressort: Inland; Mehr als 60 Milliarden Sparvolumen Heute "Kassasturz" im [...]

Ditz möchte ein mehrjähriges *Budgetprogramm*, "das Hand und Fuß hat" und in dessen Grundkonzeption auch die Wirtschaftsforscher einbezogen werden sollten.

P96/MAI.18404 Die Presse, 11.05.1996, Ressort: Spectrum/Wissenschaft

Diese *Wohnanlage hat wirklich Hand und Fuß* und Kopf. Schon das städtebauliche Konzept ist sinnvoll...

Weder Hand noch Fuß haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivallliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
2	Sport Lokal	3	Ausland	0

M05/DEZ.06269 Mannheimer Morgen, 24.12.2005, Ressort: Sport; IOC-Mitglied: Londons Wahl nur ein Irrtum

"Diese *Geschichte hat weder Hand noch Fuß*. Das war eine geheime, dem Regeln des IOC entsprechende Wahl", sagte das britische IOC-Mitglied Craig Reddie der BBC.

P92/AUG.23825 Die Presse, 11.08.1992

15 Künstler aus Italien und Österreich zeigen Werke, in denen sie Augenblicke innerhalb einer endlosen *Geschichte, die weder Hand noch Fuß hat*, fixieren.

P93/MAI.13983 Die Presse, 14.05.1993; Blind und taub

Es ist eine tief verwurzelte Eigenart der österreichischen Politik, daß *Erklärungen des "Gegners" weder Hand noch Fuß*, weder Wert noch Logik *haben* können; daß eine ernsthafte Reaktion darauf geradezu denkunmöglich ist.

8.3.16 DIE HAND IST ETWAS BESSERES - DER FUSS IST WENIGER GUT

In der Körper-Metaphorik eingebettet ist im Albanischen weiterhin die Vorstellung vorhanden, dass die Hand im Vergleich zum Fuß etwas Besseres ist, was Rang und Ordnung angeht. Das hängt wahrscheinlich mit der Lage dieser Körperteile zusammen. Die Füße befinden sich unten.

- **NEGATIV IST UNTEN**

Al.: e jep me dorë dhe e merr me këmbë (wörtl.: etw. mit der Hand geben und mit dem Fuß zurückbekommen, im Sinne von: jm. etwas höflich und auf vornehmer Art geben, um es dann mit großer Mühe und auf einer unschönen Art zurückzubekommen; wird oft in Bezug auf undankbare Menschen gesagt);

Auch die Größe der Körperteile und ihre Zugehörigkeit zu einem Ganzen in einer Hierarchie der Verschachtelung sind bildspendend in Bezug auf abstrakte Zielgrößen:

FINGER < HAND < ARM

Al.: i jep dorën e të merr krahun (wörtl.: man gibt/reicht jm. die Hand und er nimmt einem den ganzen Arm, d.h. man gibt jm. eine kleine Chance und gleich will er etwas Größeres oder Wichtigeres bekommen); i jep gishtin e të rrëmben dorën (man gibt jm. den Finger und er nimmt einem die Hand);

8.3.17 GARANTIEN GEBEN IST DIE FEUERPROBE BESTEHEN

Dt.: für jn. seine Hände ins Feuer legen; dafür lege ich die Hand ins Feuer;

Al.: vë dorën në zjarr për dikë/diçka (für jn./etw. seine Hand ins Feuer legen);

Dieses Bild geht auf mittelalterliche Gottesurteile zurück. Um seine Unschuld zu beweisen, musste der Angeklagte seine Hand ins Feuer legen. Würde sie verbrennen, dann wäre er schuldig. Blicke die Hand dagegen unverwundet oder würden die Wunden sehr schnell heilen, dann galt der Angeklagte als unschuldig.

Für jn./etw. die/seine Hand/Hände ins Feuer legen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
60	Lokal Sport Welt und Wissen Aus aller Welt Politik Briefe an den Herausgeber Computerseiten Wirtschaft	21	Chronik Ausland Kultur Seite Zwei Inland Sport	2

M96/603.13890 Mannheimer Morgen, 26.03.1996, Ressort: LUDWIGSHAFEN; Ehrenrettung für Hausmacher

Für die 500 im Verband organisierten Metzger legt Göck die Hand ins Feuer:

M96/603.14085 Mannheimer Morgen, 27.03.1996, Ressort: LOKAL; Keine Panik an der Fleischtheke

Obermeister Rolf Schäfer legt für die Zunft die Hand ins Feuer:

M06/JAN.00923 Mannheimer Morgen, 05.01.2006, Ressort: Welt & Wissen; Verwaltungen warnen vor Panik

Nach der Katastrophe von Bad Reichenhall findet sich derzeit wohl kaum jemand, der für die Sicherheit eines Gebäudes seine Hand ins Feuer legt.

P00/OKT.37925 Die Presse, 18.10.2000, Ressort: Inland; Spitzelaffäre: Westenthaler contra Haider

Zuvor hatte Haider in Klagenfurt gemeint, daß eine parlamentarische Untersuchung die "eigentlichen Drahtzieher" der Spitzelaffäre ans Licht bringen würde. *Für seine Mitarbeiter Gernot Rumpold und Karl-Heinz Petritz lege er "absolut" die Hand ins Feuer.*

Wie aus den Gebrauchsbeispielen ersichtlich, wird die Nominativergänzung überwiegend durch die Bezeichnung eines Individuums realisiert.

8.3.18 ILLEGALES IST UNTEN

Dt.: unter der Hand

Al.: nën dorë (unter der Hand)

Unter der Hand				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
142	Politik Lokal Fernsehen & Hörfunk Aus aller Welt Sport Welt & Wissen Wirtschaft Sonntagskind Feuilleton Leserbriefe Rechenzentrum Kollektiv 1 Immobilien/Wohnungen Essen & Trinken	154	Spectrum Chronik Inland Ausland Economist Immobilien Gesundheit Innovation Sport Seite Zwei Kultur Ausland/Europa- Panorama	11

M95/512.33387 Mannheimer Morgen, 08.12.1995, Ressort: POLITIK; Gerangel um Berliner Rathaus-Posten

Den Grünen hatte Keil unter der Hand den Übertritt eines SPD-Bezirksverordneten angeboten, um ihnen einen Stadtratsposten zuzuschancen.

M96/603.11826 Mannheimer Morgen, 13.03.1996, Ressort: POLITIK; Gerster setzt auf Angriff

Arbeitslosenzahlen und die Rentendiskussion machen den Wahlkämpfern der CDU nicht geringe Probleme. *Unter der Hand werden Zweifel laut*, ob neben den Parteimitgliedern auch die Anhänger ausreichend mobilisiert werden können.

M00/JUN.26836 Mannheimer Morgen, 05.06.2000, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Arreckx erneut zu Haft verurteilt

Die Millionen hatten Bauunternehmen unter der Hand gezahlt, um bei der Errichtung einer kommunalen Müllverbrennungsanlage und eines Staudamms mit Wasserkraftwerk zum Zuge zu kommen.

P92/JUN.16645 Die Presse, 06.06.1992; Polens Regierung stürzte sich selbst

Das war nicht der erste Versuch, mit Hilfe von Macierewiczs Akten Druck auszuüben. *Bereits zuvor hatten Politiker der Opposition unter der Hand ähnliche Andeutungen gemacht.*

Sowohl Individuen als auch Kollektive oder Institutionen können etwas unter der Hand bieten oder weitergeben.

8.3.19 DER MENSCH IST EIN TIER (VOGEL)

Dt.: jm. aus der Hand fressen;

In der Bedeutung dieses Phraseologismus (jm. ergeben sein, sich jm. hingeben) spielt gleichzeitig das metaphorische Konzept VERTRAUTHEIT IST PHYSISCHE NÄHE mit.

Jm. aus der Hand fressen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
26	Lokal Feuilleton Nachbarschaft Welt und Wissen Kultur Politik	37	Sport Chronik Kultur Seite Zwei Auslan/Europa- Panorama	2

Lebewesen wie Menschen oder Tiere aber auch Kollektive können die Stelle der Nominativergänzung einnehmen. Die Dativergänzung ist fast immer vorhanden, sie kann jedoch manchmal ausbleiben. Als Dativergänzung kommen sowohl Individuen und Kollektive als auch unterschiedliche Abstrakta (z.B. Werbung) vor.

M01/JUN.47243 Mannheimer Morgen, 29.06.2001, Ressort: Kultur (regional); Stimme, die man nicht vergisst

Und die können sich über ein recht gut besuchtes Haus freuen sowie über ein *Publikum, das ihnen beinahe aus der Hand frisst.*

M06/FEB.12099 Mannheimer Morgen, 14.02.2006, Ressort: ?; Zwei alte Freunde versinken im ideologischen Morast

Als Angehöriger der braunen Oberschicht mit Schlösschen und Hauspersonal *frisst Martin dem Regime aus der Hand* und erbricht dessen rassistische Hetzparolen.

P92/JAN.00271 Die Presse, 04.01.1992; Ein falsches Mascherl

Noch wird er, Macht der Gewohnheit, als Bandenzauber verkauft, *noch frisst der Fan*, seit Wochen des Fußballs entwöhnt, *der Werbung aus der Hand*, wenn's aber mit Spaß und Können weiter so rapid bergab geht, wird man ihn anders aufmascherln müssen.

P95/MAI.15739 Die Presse, 08.05.1995, Ressort: Sport; "Rapid ist noch lange nicht am Ziel"

Wie Sliwowski. *Pole, Publikum und Presse fressen ihm aus der Hand.*

P96/FEB.05236 Die Presse, 08.02.1996, Ressort: Kultur; Man hat leider so ein Gefühl
 Es ist eine Schande, daß die ÖVP der Haider-FPÖ aus der Hand frißt und einen FPÖ-Kandidaten als dritten Nationalratspräsidenten wählt.

8.3.20 IDEEN/ARGUMENTE SIND OBJEKTE

Dt.: jm. Argumente an die Hand geben; jm. ein Argument aus der Hand schlagen;

Jm. Argumente an die Hand geben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
11	Lokal Politik Umlandseiten Modernes Leben	0	-	0

Bei der Dativergänzung handelt es sich entweder um ein Individuum oder um ein Kollektiv oder eine Institution.

M98/MAR.23733 Mannheimer Morgen, 17.03.1998, Ressort: Hessenseite; Telefonzellen bleiben vorerst mietfrei

Ähnlich argumentieren die Verantwortlichen in den meisten anderen Kommunen: *Man wolle der Telekom "keine Argumente an die Hand geben, Telefonzellen abzubauen, die nicht den Verdiensterwartungen entsprechen",* heißt es in Wiesbaden.

M00/OKT.61769 Mannheimer Morgen, 09.10.2000, Ressort: Politik; Vertane Chance

Für Arafat sind die Steine werfenden Jugendlichen und die militante Hisbollah wenig hilfreich. *Sie geben den israelischen Gegnern eines Friedensprozesses genau die Argumente an die Hand, die Baraks Politik torpedieren und seinen Handlungsspielraum weiter einschränken.*

M01/NOV.91631 Mannheimer Morgen, 30.11.2001, Ressort: Politik; "Kein Lebensschutz in der Waagschale"

Wir wollen ja nicht für den Bundestag entscheiden, *sondern ihm Argumente an die Hand geben, die ihm die Entscheidung auf diesem schwierigen Gebiet erleichtern sollen.*

Jm. ein Argument aus der Hand schlagen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

8.3.21 ANGRIFFS- /ERPRESSUNGSMITTEL SIND OBJEKTE

Dt.: etw. gegen jn. in der Hand/in den Händen haben;

Etw. gegen jn. in der Hand/in den Händen haben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
22	Welt und Wissen Aus aller Welt Politik Nachbarschaft Sport Lokal	31	Sport Chronik Seite Zwei Economist Ausland Seite Eins	3

Sowohl die Nominativergänzung als auch die Präpositionalergänzung des Phraseologismus werden durch ein Individuum, ein Kollektiv oder ein Abstraktum realisiert. Bei der Akkusativergänzung handelt es sich meistens um Abstrakta (Beweise, Mittel usw.).

M95/511.31511 Mannheimer Morgen, 28.11.1995, Ressort: WELT U WISSEN; Aids gilt in vielen Ländern bereits als nationale Katastrophe

Noch vor zehn Jahren *hatte die Medizin kein Mittel in der Hand gegen das tödliche Virus.*

M98/FEB.09036 Mannheimer Morgen, 02.02.1998, Ressort: Politik; Ein Deutscher als politisches Pfand

Wenn der Angeklagte sich nicht selbst schuldig bekennt, *hat kein Richter etwas gegen ihn in der Hand.*

M01/AUG.59173 Mannheimer Morgen, 11.08.2001, Ressort: Lokal Lampertheim; Cholesterin-Patienten haben Angst vor Lipobay

Damals kamen die Produkte auf den Markt und die Medizinerwelt war froh, "*erstmal etwas gegen das große Problem der Gefäßverkalkung in der Hand zu haben*".

M03/OKT.65229 Mannheimer Morgen, 04.10.2003, Ressort: Welt & Wissen; Auf der Flucht vor dem Fiskus - Prominente und Firmen zieht es in Steueroasen

Skurtil? Vielleicht, *aber mehr hat die Politik gegen die moralisch vielleicht verwerflichen, juristisch jedoch legalen Umzüge nicht in der Hand.*

P95/JUN.19775 Die Presse, 09.06.1995, Ressort: Chronik/Wien-Journal; Razzia am Gürtel: Währinger Kassasturz

"*Hat man gegen einen Lokalbetreiber endlich etwas in der Hand, tritt ein anderer Geschäftsführer an seine Stelle, und das Spiel geht wieder von vorne los*", kann Homole ein trauriges Lied davon singen.

P97/JUL.28392 Die Presse, 28.07.1997, Ressort: Chronik; Gasexplosion in Düsseldorf war Anschlag

Doch schon damals *hatte die Polizei zuwenig Beweise gegen die beiden in der Hand.*

8.3.22 ANGELEGENHEITEN SIND OBJEKTE

Al.: e lë nē dorë (të dikujt) (etw./eine Angelegenheit in js. Hand überlassen);

Die drei oben erwähnten metaphorischen Konzepte (8.3.20; 8.3.21 und 8.3.22) beruhen auf der Tatsache, dass man in der Hand nur Konkretes d.h. Objekte tragen kann. Abstrakta wie Ideen, Argumente, Erpressungsmittel oder Angelegenheiten werden als Gegenstände konzeptualisiert.

8.3.23 JN. GUT BEHANDELN IST AUF HÄNDEN TRAGEN

Als übergeordnetes Konzept gilt an dieser Stelle: GUT IST OBEN

Dt.: jm. die Hände unter die Füße breiten - jn. auf (den) Händen tragen;

Al.: e mban në pëllëmbë të dorës (jn. auf der Handfläche tragen)

Jm. die Hände unter die Füße breiten				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
0	-	0	-	0

Jn. auf (den) Händen tragen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
91	Feuilleton Lokal Welt und Wissen Sport Politik Aus aller Welt Kultur Leserbriefe Fernsehen & Hörfunk Verschiedenes Politik Technik TEST	45	Motor Sport Chronik Kultur Seite Zwei Inland Ausland/Seite Drei	6

Individuen und Kollektive können sowohl als Nominativergänzung als auch als Akkusativergänzung erscheinen.

M95/507.10431 Mannheimer Morgen, 29.07.1995, Ressort: FEUILLETON; Die Moderne auf Händen getragen

Das Publikum trug den selbst dirigierenden Komponisten und das fulminant aufspielende Ensemble modern auf Händen.

M98/MAI.41972 Mannheimer Morgen, 19.05.1998, Ressort: Feuilleton; Alles schief und krumm bei Aschenputtels

Cyril Diedrich am Pult des Orchestre Symphonique de Mulhouse *trug die Sänger auf Händen* und sorgte für schnelle pulsierende Tempi.

M98/OKT.84807 Mannheimer Morgen, 29.10.1998, Ressort: Feuilleton; Alles ist auf sanftes Verströmen ausgerichtet

Die Staatsphilharmonie unter Theodor Guschlbauer trug die Sängerin auf Händen.

M99/APR.22758 Mannheimer Morgen, 12.04.1999, Ressort: Sport; Neuendorfs Hand erhitzt Gemüter

Andreas Neuendorf trug Hertha BSC "auf Händen".

P95/OKT.35319 Die Presse, 09.10.1995, Ressort: Chronik/Wien-Journal

"Ja, weil wir Männer tragen die Frauen auf Händen. Darum sterb' ma früher, das ist der Grund."

P00/DEZ.46032 Die Presse, 19.12.2000, Ressort: Ausland/Seite Drei; Ein "wilder Hund", der in allen Lagen die Grenzen auslotet

Wen man auf Händen trägt, der tritt auch manch Regel mit Füßen.

8.3.24 MITWIRKEN IST MITSPIELEN

Dt.: bei etw. seine/(die) Hände (mit) im Spiel haben; überall seine Hände im Spiel haben;

Diesen Somatismen liegen zusätzlich die metaphorischen Konzepte DAS LEBEN IST EIN SPIEL und MENSCHLICHE BEZIEHUNGEN SIND EIN SPIEL zugrunde. Zu ihrem Gebrauch siehe Tabelle auf Seite 172.

Der deutsche Somatismus *alle Fäden laufen in js. Hand zusammen* beruht auf zwei metaphorischen Konzepten:

- **PROZESSE/SACHVERHALTE SIND WIE MARIONETTEN**
- **JEMAND MIT EINFLUSS IST EIN MARIONETTENSPIELER**

Alle Fäden laufen in js. Hand zusammen				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivialliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
3	Lokal Kollektiv	0	-	0

M00/OKT.65990 Mannheimer Morgen, 27.10.2000, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Kommentar Profi mit Profil

Laufen dabei wie beim City-Manager *die Fäden in einer Hand zusammen*, lassen sich Reibungsverluste vermeiden.

M00/OKT.65991 Mannheimer Morgen, 27.10.2000, Ressort: Lokal Mannheim für Hessen; Steuermann soll die City auf Kurs halten

An der Nahtstelle zwischen Verwaltung und Unternehmen und Verbänden *laufen alle Fäden in der Hand des Managers zusammen*, er ist - obwohl zunächst von der Stadt bezahlt und auch bei ihr an-

gesiedelt (im Dezernat I von CDU-Bürgermeister Rolf Schmidt) - unabhängig von Rathaus und vertritt nicht die Interessen Einzelner, sondern die der gesamten Geschäftswelt im Zentrum.

8.3.25 DIE FÜHRUNGSMACHT IST EIN ZÜGEL IN JEMANDES HAND

Dt.: die Zügel [fest] in der Hand haben/halten;

Al.: ai/ajo i ka frenat nē dorē (jd. hat die Zügel in der Hand);

Wer die Zügel in der Hand hat, steuert die Pferde und den Wagen. Wer steuert, dem gehört die Macht. Zur Verwendungshäufigkeit von diesem Phraseolexem siehe die Tabelle auf Seite 144.

8.3.26 MANGEL AN GEWINN IST EIN LEERER BEHÄLTER

Dt.: mit leeren Händen abziehen;

Al.: doli duarbosh (jemand ist mit leeren Händen ausgegangen);

Zur Gebrauchshäufigkeit des obigen deutschen Somatismus siehe Tabelle auf Seite 191.

8.3.27 DAS SCHICKSAL IST EIN LEBEWESEN

Al.: e ka lēnē nē dorē tē fatit (etw. der Hand des Schicksals überlassen);

Was nicht in unserer Macht steht, wird dem Zufall oder dem Schicksal überlassen. Das Schicksal wird als ein allmächtiges Lebewesen mit Körperteilen konzeptualisiert.

8.3.28 MENSCHLICHE ORGANE/KÖRPERTEILE SIND PFLANZEN

Al.: m'u thanē duart (meine Hände sind vertrocknet/verdorrt, d.h. meine Hände sind nicht mehr arbeitsfähig); i ka duart tē thara (jd. hat vertrocknete/verdorrte Hände, d.h. jemand ist sehr ungeschickt beim Arbeiten);

Im deutschen Aberglauben existierte früher die Auffassung, dass die Hände einer Person, die ihre Eltern schlug oder die einen Meineid leistete, bald nach dieser Tat verdorren¹²⁰. Wiederum stehen hier Dürre und Trockenheit in Verbindung mit Negativem. Bei Dürre fehlt das lebenswichtige Element Wasser, das positiv besetzt ist.

8.3.29 UNERWÜNSCHTES FASST MAN NICHT AN

Al.: s'e zē njeri me dorē (etw./jn. fasst niemand mit der Hand an);

¹²⁰ Siehe HWA Bd. 3, S. 1380.

Diesen Phraseologismus verwendet man im Albanischen in Bezug auf Sachen (manchmal auch über Personen), die sehr unbeliebt sind und mit denen keiner zu tun haben will. Die Abneigung demgegenüber drückt man dadurch aus, dass man diese Sachen nicht anfassen will.

8.3.30 Konzeptualisierung durch Hand-Kinegramme

Manche Hand-Kinegramme erfüllen eine symbolische Funktion. So hebt man die Hände hoch als Zeichen der Resignation. Dies ist eine symbolische Geste mit universaler Geltung. In bildlicher Bedeutung steht die Geste für die Resignation, ohne dass es notwendig ist, sie auszuführen. Man sagt dann zum Beispiel im Albanischen *jemand hat die Hände hoch gehoben* und meint damit, dass derjenige seine Niederlage zugegeben hat oder bei einer schwierigen Aufgabe gleich aufgegeben hat.

Um Emotionen auszudrücken, stehen wenige Hand-Kinegramme zur Verfügung. Das folgende Beispiel drückt eine positive Emotion aus:

- **SICH FREUEN IST HÄNDE REIBEN**

Dt.: sich die Hände reiben

Al.: fërkon duart (sich die Hände reiben);

Die Geste kann begleitend zum Ausdruck der Freude erscheinen. Sie hat sowohl eine wörtliche als auch eine übertragene Bedeutung. In der übertragenen Bedeutung bezeichnet sie den Zustand der Freude, ohne dabei konkret unbedingt realisiert werden zu müssen.

Sich die Hände reiben				
Mannheimer Morgen		Die Presse		Belletristik/ Trivilliteratur
Treffer	Ressorts	Treffer	Ressorts	Treffer
240	Nachbarschaft Fernsehen Politik Wirtschaft Welt und Wissen Lokal Sport Fernsehen & Hörfunk Reise – Erholung vom Alltag Sonntagskind Unterhaltung Aus aller Welt Leserbriefe Briefe an den Herausgeber Roman Kultur Modernes Leben	304	Sport Chronik Seite Eins Seite Zwei Ausland/Europa-Panorama Inland Economist Spectrum Motor Ausland Kultur Immobilien Kultur und Medien Reports	10

	Tipps und Trends Kollektiv 2 Leserforum			
--	---	--	--	--

Individuen und Kollektive oder Institutionen können die Stelle der Nominativ-ergänzung besetzen. Institutionen und Abstrakta (z.B. die Industrie) werden dadurch personifiziert.

M95/506.03582 Mannheimer Morgen, 19.06.1995, Ressort: FERNSEHEN; Nachdenken über die teure Ware Fußball

Die Fußball-Bundesliga boomt, *die Manager reiben sich die Hände.*

M95/512.36656 Mannheimer Morgen, 28.12.1995, Ressort: WIRTSCHAFT; Auch im Winter Heißhunger auf Eis

Die Eiskreminindustrie reibt sich die Hände.

M99/JAN.02141 Mannheimer Morgen, 12.01.1999, Ressort: Lokal Mannheim; Preisparadies ohne Schranken auf den Planken

Doch wenn die Kälte jetzt noch mal einen Zahn zulegt und der Frost die Stadt in seine Krallen nimmt, *kann sich der Handel die Hände reiben* und sich auf einen heißen Winterschlußverkauf freuen.

P98/SEP.35561 Die Presse, 08.09.1998, Ressort: Ausland/Europa-Panorama; Euro, Euro übera-ha-hall . . .

In der EU-Kommission in Brüssel reibt man sich die Hände.

P00/JAN.02450 Die Presse, 22.01.2000, Ressort: Immobilien; Spanien: Immobiliengeschäfte gehen oft am Fiskus vorbei

Die Gemeinden kommen mit dem Ausschreiben neuen Baulands kaum hinterher, *während sich Banken und Sparkassen die Hände reiben.*

8.4 Zusammenfassung der Zielbereiche in der Metaphorik der Hand-Somatismen

Die Zielbereiche, worauf Hand-Somatismen ihre bildliche Grundlage projizieren, sind stark mit den Funktionen der Hand verbunden. Wegen der großen Zahl dieser Funktionen ist die Menge der Zielbereiche entsprechend groß. Es handelt sich vor allem um abstrakte Begriffe wie MACHT, GEWALT, KONTROLLE, EINFLUSS, BESITZRECHT, STEUERUNG, REGIEREN, LEITUNG, AUFSICHT, VERANTWORTUNG, SCHIRMHERRSCHAFT usw. Zum Teil ist die Rechtssprache und -praxis die Quelle der entsprechenden Bilder für diese Zielbereiche.

Ein weiterer wichtiger Zielbereich ist der des physischen und abstrakten TUNS und HANDELNS. In diesem Rahmen werden bestimmte Aspekte dieser Bereiche metaphorisch strukturiert wie UNTÄTIGKEIT, UNÜBERLEGTES HANDELN, FREIHEIT IM TUN UND HANDELN, WILLE ZUR ARBEIT, MITWIRKUNG, SCHREIBTÄTIGKEIT, ERGRIFFENE MAßNAHMEN, BEGABUNG IM TUN UND HANDELN usw.

An dritter Stelle von der Wichtigkeit her steht der Zielbereich des GEBENS und NEHMENS mit seinen unterschiedlichen Aspekten wie GROßZÜGIGKEIT, GEIZ, BESTECHLICHKEIT und DIEBSTAHL.

Auch NEGATIVE TATEN wie GEWALTAUSÜBUNG und VERBRECHEN kommen als Zielbereiche vor.

Zu den positiven Zieldomänen sind HILFE und SCHUTZ zu zählen, wobei der Zielbereich SCHUTZ in den albanischen Hand-Somatismen nicht vorkommt. Es werden weiterhin abstrakte Begriffe wie MORALISCHES, UNMORALISCHES und ILLEGALES näher strukturiert, die zum Wertesystem jeder Gesellschaft und Kultur gehören. Die zwei gegensätzlichen Wertpole NEGATIV und POSITIV (UNWICHTIG vs. WICHTIG, WENIGER GUT vs. GUT) werden anhand der horizontalen Achse durch die Zuordnung links bzw. rechts und anhand der vertikalen Achse durch die Opposition Unten vs. Oben metaphorisch konzeptualisiert.

HEIRAT und HEIRATSABSICHTEN erhalten nicht wenige Bilder von der Hand-Metaphorik.

Außerdem erfolgt die Projektion in Richtung Zieldomänen wie BEKANNTES, VERSTÄNDLICHES, FÜR ETWAS BÜRGEN, GARANTIEREN, VERTRAUTHEIT, MENSCHLICHE BEZIEHUNGEN, RESIGNATION, FREUDE usw.

Die Zielbereiche entsprechen sich – von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen – 1:1 in beiden Sprachen. Lediglich im Deutschen tritt der Zielbereich QUELLE (von Informationen u.Ä.) auf, sowie der Zielbereich ZEIT der anhand des konkreteren Bereiches RAUM kon-

zeptualisiert wird (Die Hand ist ein Maßstab für Zeit und Zeitdauer). Für das Albanische charakteristisch sind die Zielbereiche KLASSE, QUALITÄT, KATEGORIE sowie der konkrete Zielbereich MENSCHLICHE KÖRPERTEILE, der anhand der Pflanzen-Metaphorik näher strukturiert wird.

8.5 Zusammenfassung der Herkunftsbereiche in der Metaphorik der Hand-Somatismen

Herkunftsbereiche sind im Vergleich zu Zielbereichen konkreter. Prototypisch für etwas Konkretes sind Objekte. Der Herkunftsbereich OBJEKT liefert Bilder für die Mehrzahl der Hand-Somatismen. Als Objekt betrachtet kann die Hand ein Behälter sein, oder aber auch ein Hilfsmittel und ein Maßstab für Zeit und Zeitdauer. Die Führungsmacht wird als ein Zügel in der Hand konzeptualisiert, während andere abstrakte Begriffe wie Sachverhalte oder Prozesse als Marionetten wahrgenommen werden.

Andererseits werden Sachen, Gegenstände oder Abstrakta als LEBEWESEN betrachtet. So ist zum Beispiel das Schicksal im Albanischen ein Lebewesen mit Hand und zugleich ein allmächtiges Lebewesen. Das Deutsche macht Gebrauch von der Personifizierung. Dementsprechend sind physische oder geistige Arbeitsprodukte ein Mensch mit Hand und Fuß, wenn sie keine Mängel aufweisen. Der Mensch selbst wird manchmal mit einem Tier verglichen (jm. aus der Hand fressen).

Die FUNKTION DER HAND, Sachen zu GREIFEN, liefert konkrete alltägliche Bilder als Herkunftsbereich für Zielbereiche wie Inbesitznahme, unternommene Maßnahmen, etwas Bekanntes oder Verständliches.

Den vierten Herkunftsbereich bilden ATTRIBUTE oder EIGENSCHAFTEN der Hand. Die konkreten Eigenschaften wie z.B. frei vs. gebunden, locker vs. fest, schmutzig/beschmiert vs. sauber, offen, schlank, mild, trocken, feucht werden in Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Hand (Geben, Nehmen, Handeln usw.) auf abstrakte Zielbereiche wie Großzügigkeit, Geiz, Bestechlichkeit, Begabung, Ehrlichkeit, Freiheit im Tun und Handeln usw. projiziert.

Der MENSCHLICHE KÖRPER mit seinen Empfindungen und Proportionen ist ein weiterer bildspendender Bereich für Hand-Somatismen. Vor allem im Albanischen strukturieren konkrete Empfindungen, wie z.B. ein Juckreiz, Tendenzen zu einem bestimmten Verhalten wie Stehlen, Schlagen oder ständig arbeiten wollen. Die unterschiedliche Größe der Körperteile, die zusammen gehören (wie Finger < Hand < Arm), wird auf abstrakte Ordnungsgrößen wie Viel-Bedeutendes vs. Weniger-Bedeutendes übertragen.

Das KOORDINATEN-SYSTEM mit der horizontalen und der vertikalen Achse liefert ein Schema für das abstrakte System der Werte. Anhand der Raumorientierung auf der horizontalen Achse werden die Attribute *rechts* und *links* als Bezeichnung für Positives bzw. Negatives oder für Wichtiges bzw. weniger Wichtiges verwendet. Die Oben-Unten-Orientierung der vertikalen Achse legt Positives oben und Negatives unten fest (ILLEGALES IST UNTEN, JEMANDEN GUT BEHANDELN IST OBEN).

So wie bei den Herz-Somatismen spielt auch in Hand-Somatismen im Albanischen der Begriff der Enge eine Rolle als Herkunftsbereich in Verbindung mit der horizontalen Achse (GEIZ IST ENGE/SPAREN IST ENGE).

Der Bereich SPIEL mit seinen verschiedenen Aspekten wird auf das Miteinander der Menschen abgebildet (MITWIRKEN IST MITSPIELEN, JEMAND MIT EINFLUSS IST EIN MARIONETTENSPIELER).

KINEGRAMME wie *sich die Hände reiben* oder *die Hände hoch heben* liefern meistens sehr lebendige Bilder.

Als letzter in beiden Sprachen vorkommender Herkunftsbereich, ist der von ANTIKEN/MITTELALTERLICHEN GLAUBEN und ABERGLAUBEN wie zum Beispiel die FEUERPROBE, die dafür entscheidend war, ob jemand schuldig oder unschuldig war.

Eigentümlich albanisch ist zuletzt der Herkunftsbereich PFLANZEN (MENSCHLICHE KÖRPERTEILE SIND PFLANZEN) sowie das Konzept TROCKENHEIT oder DÜRRE (siehe 8.3.12 und 8.3.28)

9. Die stilistische Funktion von Somatismen

Im Zentrum dieses Kapitels stehen linguo-stilistische und pragmatische Fragen der Phraseologie. Anhand der Gebrauchsbeispiele von ausgewählten Herz- und Hand-Somatismen der deutschen Sprache in den Presse- und Belletristiktexten der untersuchten Korpora wird dargestellt, welche stilistische und textbildende Funktion Somatismen erfüllen. Wie vorher erwähnt, ist die Suche nach Verwendungsbeispielen auf das Korpus der deutschen Zeitung „Mannheimer Morgen“ (1995-2008), das Korpus der österreichischen Zeitung „Die Presse“ (1991-2000), sowie auf das Korpus „Belletristik und Trivilliteratur“ beschränkt worden. Das Fehlen eines elektronischen Korpus für die albanische Sprache, machte es unmöglich, stilistische Analysen auch für diese Sprache durchzuführen. Jedoch ist die vorliegende Arbeit in erster Linie eine germanistische, in der das Albanische als Kontrastsprache bei der Aufdeckung der metaphorischen Konzepte herangezogen wurde.

Wie aus den Statistiktabelle im Anhang (ab S. 288) ersichtlich ist, ergab das literarische Korpus nur sehr wenige Beispiele sowohl für die Herz- als auch für die Hand-Somatismen. Deshalb stützt sich die stilistische Analyse größtenteils auf die Beispiele aus den Presstexten, da sie zahlreicher sind und so mehr Möglichkeiten für detaillierte Beobachtungen und Schlussfolgerungen bieten.

9.1 Korpusgestützte Beobachtungen

Ein isolierter Blick auf die Statistiktabelle, ohne Hintergrundinformation, würde zu der Täuschung führen, dass Phraseologie in Texten der schöngestigen Literatur sehr spärlich vorkommt. So z.B. erscheint fast die Hälfte von den 100 untersuchten Herz-Somatismen gar nicht im belletristischen Korpus (für 42 Somatismen lieferte das Korpus überhaupt keine Treffer und 17 Somatismen kommen darin nur 1 Mal vor). Im „Mannheimer Morgen“-Korpus dagegen sind nur 14 von den 100 Somatismen nicht belegt und im „Presse“-Korpus lieferte die Suche für 26 Herz-Somatismen überhaupt keine Treffer. Der am stärksten belegte Somatismus sowohl im Mannheimer Morgen als auch in „Der Presse“ ist *jm. am Herzen liegen* mit jeweils 2044 bzw. 599 Treffern, während der am stärksten vertretene Herz-Somatismus im Belletristik/Trivilliteratur-Korpus *jm. fällt ein Stein vom Herzen* 21 Gebrauchsbeispiele aufweist.

Ähnliches kann man ebenfalls bei den Hand-Somatismen feststellen, nur bei den 4 ersten Phraseolexemen, die ganz oben auf der Häufigkeitsliste stehen, sollte man die Ergebnisse unter Vorbehalt interpretieren, denn bei über 1000 Treffern für einen einzigen

Somatismus war es nicht möglich festzustellen, in welchen Fällen es sich um die phraseologische Verwendung dieser Phraseme handelt und in welchen es um ihre wortwörtliche Bedeutung geht.

Um noch einmal zu der Interpretationsfrage der Korpusergebnisse zurückzukommen, sollte man hier auf jeden Fall den Wort-Umfang des jeweiligen Korpus berücksichtigen. So enthält das MM-Korpus rund 240,25 Millionen Wörter, das DP-Korpus rund 109,59 Millionen Wörter und das Korpus „Belletristik/Trivalliteratur“ ca. 5,70 Millionen Wörter. Angesichts dieser Tatsache stellt man fest, dass ein einzelner Herz- oder Hand-Somatismus im Durchschnitt sogar zwei Mal öfter in literarischen Texten als in Presse-Texten vorkommt und dabei erscheint ein bestimmter Somatismus weniger als ein Mal pro eine Million Wörter im jeweiligen Korpus.

Korpus	Herz-Somatismen (Insgesamt 100 Somatismen)			Hand-Somatismen (Insgesamt 123 Somatismen)		
	Gesamte Trefferzahl im jeweiligen Korpus	Durchschnittliche Häufigkeit jedes Somatismus	Vorkommenshäufigkeit eines einzelnen Herz-Somatismus pro 1 Mio. Wörter	Gesamte Trefferzahl im jeweiligen Korpus	Durchschnittliche Häufigkeit jedes Somatismus	Vorkommenshäufigkeit eines einzelnen Hand-Somatismus pro 1 Mio. Wörter
MM	7079	$7079 : 100 = 70,79$	$70,79 : 240,25 = \text{Ca. } 0,3$	19447	$19.447 : 123 = 158,1$	$158,1 : 240,25 = \text{Ca. } 0,66$
Die Presse	2321	$2321 : 100 = 23,21$	$23,21 : 109,59 = \text{Ca. } 0,21$	9051	$9051 : 123 = 73,59$	$73,59 : 109,59 = \text{Ca. } 0,68$
Bell./Triv.Lit	247	$247 : 100 = 2,47$	$2,47 : 5,70 = \text{Ca. } 0,43$	1120	$1120 : 123 = 9,11$	$9,11 : 5,70 = \text{Ca. } 1,60$

Diese Ergebnisse dürfen uns nicht wundern. Jean-Pierre COLSON¹²¹ stellt fest, dass die Häufigkeit von einzelnen verbalen Idiomen in Korpora des Englischen, Französischen und Niederländischen sehr niedrig ist: weniger als ein verbales Idiom pro eine Million Wörter. Daher schlägt er in Bezug auf den Umfang von Korpora Folgendes vor:

„It follows from this that gigantic corpora are required in order to account for the exact use of verbal idioms. Seventy percent of the *phrasal lexemes* studied by Moon (1998a) display a frequency of less than 1 PMW [Per Million Words]. A lot of English idioms known to native speakers are not even to be found in the 211-million word corpus of the *Bank of English* (see Moon 1998a).“ (Ebd. S. 50)

¹²¹ COLSON, Jean-Pierre (2003): “Corpus Linguistics and Phraseological Statistics: a few Hypotheses and Examples”. In: BURGER, Harald / HÄCKI BUHOFER, Annelies / GRECIANO, Gertrud (Hgg.): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. S. 47-59

Was für die oben erwähnten europäischen Sprachen gilt, gilt anhand der vorliegenden Korpusdaten auch für das Deutsche.

Wenn die Häufigkeitsangaben in Bezug auf die hier untersuchten Somatismen analysiert werden, so ergibt sich, dass Hand-Phraseologismen durchschnittlich häufiger als Herz-Somatismen vorkommen. Unterschiedlich ist auch ihre Repräsentation in den verschiedenen Ressorts der Zeitungen. Für die Beschreibung von wirtschaftlichen und politischen Ereignissen wird häufiger von Hand-Phraseolexemen Gebrauch gemacht, in Feuilleton-Texten oder im Ressort *Sport* und *Kultur* hingegen finden Herz-Phraseolexeme eine breitere Verwendung.

9.2 Phraseostilistische Forschung

Obwohl nicht in vielen Arbeiten vertreten, sind die stilistische und die textlinguistische Untersuchung von Phraseologismen genauso alt wie die phraseologische Disziplin selbst. So stammt der Begriff „textbildende Potenzen von Phraseologismen“ aus dem Jahr 1974 von I. I. ČERNYŠEVA¹²².

Die stilistischen und pragmatischen Funktionen dieser sprachlichen Zeichen im Text können nicht getrennt von ihren textstrukturierenden Eigenschaften untersucht werden.

FLEISCHER (1997) bietet einen detaillierten Überblick über den semantischen Mehrwert von Phraseologismen: sowohl über ihre textbildenden Potenzen als auch über ihre pragmatische Funktion. Die textbildenden Potenzen führt er auf folgende wichtige Eigenschaften von Phraseologismen zurück:

- „1) syntaktische Struktur als Wortgruppe und daraus sich ergebende potenzielle Teilbarkeit, syntaktisch-strukturelle Variabilität;
- 2) semantische Teilbarkeit mit Variation bis zur semantischen Autonomisierung von Komponenten, zur Derivation neuer Einheiten;
- 3) ‚diffuser Charakter‘ der Bedeutung eines wesentlichen Teiles der Phraseolexeme;
- 4) reich entwickelte Synonymik innerhalb der Phraseolexeme;
- 5) stark entwickelte Expressivität durch Bildlichkeit und Konnotationen; Möglichkeiten der Expressivitätssteigerung.“ (FLEISCHER 1997: 213f)

Unter pragmatische Funktionen von Phraseologismen versteht FLEISCHER „die speziellen Wirkungsmöglichkeiten der Phraseologismen zur Unterstützung der Intention des Senders“ (ebd. S. 218) und hebt als solche folgende hervor:

¹²² ČERNYŠEVA zitiert nach DOBROVOL’KIJ: „Der Begriff der textbildenden Potenzen von Phraseologismen ist an sich nicht neu. Er stammt von I. I. Černyševa. Sie sprach davon zu ersten Mal vor genau zehn Jahren 1974. Seitdem fand dieser Begriff in vielen Arbeiten zur Phraseologie eine produktive Anwendung.“ (DOBROVOL’SKIJ 1987: 69).

1. Indikatoren des sozialen Verhältnisses zwischen den Kommunikationspartnern;
2. die emotional betonte Einstellung des Senders zu dem mitgeteilten Sachverhalt;
3. ironische oder scherzhafte Distanzierung;
4. euphemistische Wirkung;
5. Unterstützung der Argumentationswirkung durch Anschaulichkeit und Einprägsamkeit sowie durch emotionale Akzentuierung;
6. Kommunikationserleichterung durch die Klischeehaftigkeit der Phraseologismen.

(ebd. S. 218)

Abschließend behandelt er die Phraseologismen unter dem Blickwinkel ihrer funktionalstilistisch differenzierten Verwendung in Texten der Presse und Publizistik sowie in künstlerischen Texten¹²³.

Was die Funktionalstile angeht, sind vor allem publizistische und Presstexte sowie belletristische Texte reich an Phraseologismen und dementsprechend beschäftigen sich die meisten auf diesem Gebiet relevanten Arbeiten hauptsächlich mit der Verwendung von Phraseolexemen in diesen zwei Haupttextsorten.

Bezüglich ihres Gebrauchs in Presstexten sind außer W. FLEISCHER J. MALA [geb. SAAVEDROVA] und H. BURGER zu erwähnen¹²⁴.

Über die Funktion von Phraseologismen in literarischen Texten vgl. A. CHRISTOPHE (2004) und L. MITRACHE (2003).

Über weitere Aspekte der Phraseostilistik und der Textkonstitution anhand der Phraseologismen sei hier auf die Arbeiten von I. I. ČERNYŠEVA (1980), B. SANDIG (1994), C. PALM-MEISTER (2003), E. FORGACS (2004) und B. SANDIG (2007) hingewiesen.

¹²³ FLEISCHER 1997, S. 224-228

¹²⁴ SAAVEDROVA, Jirina (1992): „Zu stilistischen und textbildenden Aspekten der Phraseologismen in publizistischen Textsorten“. In: Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik VIII. 1992. S. 27-34; BURGER, Harald (1999): „Phraseologie in der Presse“. In: Phraseme und typisierte Rede. S. 77-89; BURGER, Harald (2003): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2., überarbeitete Auflage (erste Auflage 1998). Berlin: Erich Schmidt; MALA, Jirina (2003): „Stilistische Funktionen der Phraseologismen in publizistischen Textsorten“. In: Königgratzer Linguistik- und Literaturtage. Hrsg. von J. Berger und J. Korčáková. Gaudeamus 2003. S. 307-312; BURGER, Harald (2004): „Phraseologie (und Metaphorik) in intertextuellen Prozessen der Massenmedien“. In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.): Europhras 2000. S. 5-13

9.3 Phraseologismen in Presse-Texten

BURGER (1999) stellt fest, dass Presstexte besonders reich an Phraseologie sind. Er beruft sich auf eine Untersuchung von M. SKOG-SÖDERSVED, die in Leitartikeln einen Phraseologismus auf 100 Wörter finde, und zwar Phraseologismen im engeren Sinn. Jedoch schätzt BURGER die quantitativen Erhebungen nur in dem Maße, als sie notwendig sind um Tendenzen zu beschreiben. Er unterstreicht die Tatsache, dass die Verteilung von Phraseologismen in Presstexten nicht überall gleich ist:

„ – Je nach *thematischem Bereich* („Ressort“ im journalistischen Sprachgebrauch) – Außenpolitik, Innenpolitik, Wirtschaft, Sport, Wetter etc. – spielt die Phraseologie eine unterschiedliche Rolle.

Ein zentraler medienspezifischer Aspekt ist der *Typ von Presseorgan*. So ist sowohl die Art der vorkommenden Phraseologismen als auch ihre Verwendung sehr unterschiedlich, je nachdem ob es sich beispielsweise um eine Zeitung der Abonnementspresse, ein Boulevardblatt, ein Nachrichtenmagazin wie *Fokus* oder eine Frauenzeitschrift handelt.“ (BURGER 1999, S. 78)

In diesem Sinn soll hier ein kurzer Überblick über das Spektrum der beiden untersuchten Zeitungen gegeben werden. Wie schon erwähnt, wurden absichtlich eine deutsche (regionale) Zeitung und eine österreichische (überregionale) Zeitung für die Untersuchung herangezogen, denn dadurch wird auch die Frage der nationalen Varietäten des Deutschen berücksichtigt.

Bei Der Presse handelt es sich um eine österreichische Tageszeitung, die zum ersten Mal am 3. Juli 1848 erschien. Ihre Auflage erreichte im 1. Halbjahr 2008 83.315 Exemplare. Heutzutage hat sie eine Reichweite von 0,267 Millionen Lesern. Es handelt sich um eine überregionale Zeitung mit konservativer Grundlinie. Sie gehört zu den 4 Qualitätszeitungen Österreichs und ihre Leserschaft besteht aus Lesern mit Abitur- oder Hochschulabschluss.

Die Presse beinhaltet folgende Ressorts: Innenpolitik, Außenpolitik, Wien bzw. Österreich (Chronik), Economist, Sport, Feuilleton. Dienstags erscheint das 4-seitige Rechtspanorama und samstags kommen noch die Ressorts: Karriere, Immobilien, Reise hinzu sowie die Wochenendbeilage *Spectrum*.

Der Mannheimer Morgen ist eine Tageszeitung, die außer sonntags täglich erscheint. Ihre Erstausgabe erfolgte im Jahr 1946. Es handelt sich bei ihr um eine regionale Zeitung mit einer Auflage von 257.782 Exemplaren. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich auf das Rhein-Neckar-Dreieck. Ressorts: Lokalnachrichten, Seite 1, Politik, Welt und Wissen, Südwest, Wirtschaft, Sport, Aus aller Welt, Lokalseiten, Leserforum, Kultur, Fernsehen, Tipps und Trends (dienstags), Bauen und Wohnen, Immobilien- und Wohnungsmarkt (freitags), Auto und Verkehr, Stellenmarkt (samstags). In der Wochenendbeilage sind

folgende Rubriken vorhanden: Modernes Leben, Haus und Garten, Essen und Trinken, Fernsehen, Hören und Lesen, Spielen und Sammeln. Kinderseite, Reisen, Treffpunkt.

Der Funktionalstil der Presse und Publizistik ist heterogen. Jedoch lässt sich verallgemeinernd sagen, dass „Medientexte die Öffentlichkeit über Geschehnisse unterrichten, die einmal erstens eine gewisse **Aktualität** aufweisen und zweitens ‚von allgemeinem Interesse‘ sind. Daraus resultiert zunächst, dass Medientexte **verständlich** sein sollen und weiter, dass man bei ihnen aktuell gängige Formulierungen in besonderem Maße erwarten darf.“ (EROMS 2008: 125)

Deshalb sind Presstexte sehr gut dazu geeignet, die aktuellen Tendenzen der Sprache zu belegen und wir erwarten daher durch die vorliegende stilistische Untersuchung der Herz- und Hand-Somatismen Schlussfolgerungen über ihre pragmatische und stilistische Funktion in Texten der letzten 20 Jahre, also in Texten des modernen Deutsch, zu ziehen.

9.4 Phraseologismen in belletristischen Texten

Das untersuchte literarische Korpus ist sehr heterogen. Es enthält sowohl Texte der anspruchsvollen schöngeistigen Literatur als auch trivialliterarische Texte. Außerdem stammen die Texte aus verschiedenen Jahrhunderten deutschsprachiger¹²⁵ Literatur von Goethe bis Max Frisch, Martin Walser oder Adolf Muschg.

Stilistisch gesehen dominiert in literarischen Texten das Individuelle und Eigenartige. Phraseme sind bekanntlich vorgefertigtes, klischeehaftes Sprachmaterial. Obwohl Schriftsteller sich um Individualstil bemühen, greifen sie oft auf Phraseme zu oder benutzen sie als Mittel zu Wortspielereien. Diesen scheinbaren Widerspruch erklärt A. CHRISTOPHE folgendermaßen:

„Phraseme werden also wissentlich als **kollektive Formen der Kommunikation** angewandt und dabei wird literarische Textproduktion überhaupt als eine kollektive, regelgeleitete Form der Kommunikation dargestellt. Hier wird deutlich, welche Rolle Phraseme in Texten übernehmen mögen, nämlich als Symbol, in der literarischen Produktion, des unumgänglichen **Rückgriffs auf Vorgeformtes**, wobei jedoch **Originelles und Einfallsreiches produziert wird**: daher ist das Anwenden von Phrasemen sowohl ein Ausdruck der Konventionalität als auch eine hervorragende Herausforderung zur Kreativität.“ (A. CHRISTOPHE 2004: 25) [Hervorhebungen von mir]

Da das literarische Korpus wegen des niedrigen Umfangs für Somatismen-Belege nicht sehr ergiebig war, werden in die Analyse nur einige Belege davon mit einbezogen.

¹²⁵ Der Begriff *deutschsprachig* ersetzt hier bewusst den Begriff *deutsch*, um sowohl deutsche als auch österreichische und schweizerische Schriftsteller zu berücksichtigen.

9.5 Ziele der vorliegenden stilistischen Untersuchung

Für die Untersuchung werden jeweils die 8-10 am stärksten vertretenen Somatismen mit *Herz* bzw. mit dem Wort *Hand* herangezogen, um auf diese Weise die textbildende und stilistische Funktion der aktivsten Phraseologismen zu erforschen. Danach werden wiederum von jeder Somatismen-Gruppe stichprobenartig ein paar Phraseolexeme, die seltener vorkommen, für die Analyse ausgewählt.

Seit langem wird in mehreren Forschungsarbeiten festgestellt, dass durch Phraseologismen eher negative als positive Emotionen ausgedrückt werden. DOBROVOL'SKIJ (1988) zählt diese Eigenschaft zusammen mit dem „doppelten Anthropozentrismus“ zu den außersprachlich bedingten phraseologischen Universalien:

„außersprachlich bedingte phraseologische Universalien (d.h. solche, die zu den begrifflich-semantischen zählen: z.B. die universellen Denkkategorien, die im phraseologischen Bestand vertreten sind, der „doppelte Anthropozentrismus“ der Phraseologie, die quantitative Überlegenheit von Phraseologismen mit negativen Konnotationen u.a.m.“ (DOBROVOL'SKIJ 1988, S. 27)

Es entsteht die Frage, ob diese Universale auch für die Herz- bzw. Hand-Somatismen gilt. Weiterhin wird der Frage nachgegangen, ob Somatismen typisch für Kommentar- und Haupttexte sind, oder ob sie ebenfalls häufig in Lead-Texten erscheinen. BURGER (1999: 79) stellt fest, dass Phraseologismen im Allgemeinen in Lead-Texten seltener vorkommen.

9.6 Stilistische Funktion von Herz-Somatismen

1. Jm. etw. ans Herz legen

[jn. bitten, sich um jn./etw. besonders zu kümmern]

Gleich am Anfang können wir mit einem Beispiel aus dem Ressort *Politik* des MM-Korpus beginnen, in dem sich der Somatismus im Lead-Teil befindet:

(1) M95/505.00863 *Mannheimer Morgen*, [Tageszeitung], 31.05.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: POLITIK; Über Gräben hinweg

Über Gräben hinweg. Nicht erst mit seiner neuen Enzyklika beweist Papst Johannes Paul II., wie ernst er seine Verantwortung für die Einheit der Christen nimmt. Immer wieder hat er Johannes XXIII. zitiert, nach dem das Trennende viel geringer ist als das, was verbindet. Diesen Geist atmet auch das jüngste Lehrschreiben. Das 75jährige Oberhaupt der Katholiken *legt* damit den christlichen Kirchen in einer Art Vermächtnis *ans Herz*, mit welchen Zielen sie ins nächste Jahrtausend gehen sollen.

Der Phraseologismus *ans Herz legen* ist 1. positiv konnotiert, und 2. drückt er auch die Sorge des Papstes aus. Der erste Satz enthält die Wendung: *die Verantwortung ernst nehmen*, und nur das, was man *ernst nimmt*, kann man jemandem anderen *ans Herz legen*. Dazu kommt im Satz dazwischen der Phraseologismus *diesen Geist atmen*, der ebenfalls

positiv konnotiert ist und der auch die Bedeutung des Gesagten formuliert (etwas Unwesentliches *atmet keinen Geist*).

(2) M95/506.02521 Mannheimer Morgen, 10.06.1995, Ressort: FEUILLETON; Glück der Einfachheit

Daß Einfachheit jedoch das Glück eines Choreographen sein kann, aber nicht immer auch das des Publikums bedeuten muß, erwies sich niederschmetternd bei der Produktion "Homo Neandertaler" des Japaners Mitsuru Sasaki. Was hätte man von einem Butoh-Tänzer und Folkwang-Tanzstudio-Absolventen alles erwarten können! Womöglich sollte man ihm jedoch noch ein Anschlußstudium in Ethnologie und Vorgeschichte ans Herz legen, bevor er sich noch einmal an das Menschenbild der Steinzeit wagt.

In dieser Passage drückt der Phraseologismus die sarkastische Einstellung des Verfassers aus. Der Satz befindet sich in einem kommentierenden Text und folglich ist die emotionale Wertung berechtigt. Die Textpassage beginnt mit einem Kontrast, genauer gesagt mit einer Antithese: Das Glück des Choreographen, aber nicht das des Publikums. Dieser Widerspruch hat niederschmetternde Folgen. Durch die Apostrophe im zweiten Satz wendet sich der Verfasser dem Publikum mit emotionaler Stellungnahme zu. In Folge der Ironie möchte er dem Choreographen ein Studium in Ethnologie und Vorgeschichte ans Herz legen.

(3) M95/509.19444 Mannheimer Morgen, 23.09.1995, Ressort: WELT U WISSEN; Geistliches Wort

Gewiß. Sie können nicht allen ein barmherziger Samariter sein: den Notleidenden in Ihrer Familie, den Flüchtlingskindern aus Ex-Jugoslawien, den Hungernden in der Sahelzone und, und, und. Das verlangt ja auch niemand. Wie sagt jedoch ein chinesisches Sprichwort: "Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen." Es ist bereits viel genug, wenn Sie denen in Barmherzigkeit begegnen, die Ihnen ans Herz gelegt werden. Es ist schon eine ganze Menge, wenn Sie sich als Kavalier der Straße erweisen, Leiden lindern und christliche Nächstenliebe üben, da wo Sie gefordert sind.

Der Phraseologismus erscheint in einem Text, in dem Ratschläge gegeben werden und zwar läuft die Kommunikation in Form einer Konversation. Vorhanden sind auch viele andere Lexeme, die die Gefühlssphäre bezeichnen: *barmherzig*, *notleidend*, *Barmherzigkeit*, *ans Herz legen*, *Leiden lindern*, *Nächstenliebe*. Seine positive Konnotation wird in einem Kontext eingesetzt, wo es darum geht, Menschen in Barmherzigkeit zu begegnen, die einem ans Herz gelegt werden, die Not leiden und Hilfe brauchen.

(4) M97/DEZ.06631 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 20.12.1997, Jg. 52. Originalressort: Lokal Ludwigshafen; Von unserem Redaktionsmitglied Rainer Klein: Der Peterwagen und der Radarmann

Einmal war es aber nicht ganz für die Katz, das ist schon etwas her. Und weil ich ein bissel mehr drauf hatte als 51 und wegen des Bremsens doch nicht geblitzt wurde, hatte ich auf ewig raus ein schlechtes Gewissen, weil doch dem Kämmerer die 30 Mark im Kässel fehlten. Und da war das Bremsen des Peterwagens eine große Erleichterung für mich, denn wenn das sogar die Polizei tut, dann ist es vielleicht doch nicht ganz so verwerflich gewesen, wie ich lange dachte. Jetzt schlaf ich wieder ruhiger, nehme mir aber gleichwohl vor, nie über 50 rauszugehen in der Stadt, und ich muß das allen Autofahrern auch ganz arg ans Herz legen. Auch wenn ein Peterwagen gelegentlich mal schneller vor einem herpeest, wie die Pälzer sagen, gell. Und auch

dann, wenn der Radarmann vielleicht ganz traurig vor seinem Kämmerer steht und sagt: "Nix oigenummeheit!"

Bei diesem Beispiel handelt es sich um einen Text der Umgangssprache mit arealen Elementen wie „Peterwagen“ oder „Nix oigenummeheit!“. Es handelt sich außerdem um einen gesprochensprachlichen Text, in dem der Ich-Erzähler über seine Bedenken, seine Gewissensbisse und seine Erleichterung berichtet. Die Klischeehaftigkeit des Phraseologismus erleichtert die Kommunikation. Außerdem sind Emotionalität und positive Konnotation durch die Verwendung des intensivierenden Eigenschaftswortes *arg* gewährleistet. Der Sprecher legt anderen ans Herz, was er sich selber vorgenommen hat.

2. Jm. aus dem Herz sprechen/jm. aus dem Herz gesprochen sein

[js. Ansicht über etw., was einem persönlich wichtig ist, genau entsprechen]

(5) M95/506.01126 Mannheimer Morgen, 01.06.1995, Ressort: POLITIK; Lauter Beifall für Selbstverständliches

"Ich komme in Zeitnot, wenn Sie immer dazwischenklatschen", seufzt Roman Herzog. Daraufhin gibt es gleich noch einmal Applaus in der Magdeburger Stadthalle. 1600 Kommunalpolitiker sitzen hier, Stadträte, Magistratsvertreter und Bürgermeister. Ihnen sagt der Bundespräsident in seiner Grundsatzrede vor dem Deutschen Städtetag eigentlich nur lauter Selbstverständlichkeiten, nichts weltbewegend Neues. Aber genau damit spricht er seinen Zuhörern aus dem Herzen.

Der Phraseologismus ist emotionsgeladen und expressiver als sein nicht-phraseologisches Äquivalent. Seine positive Konnotation wird in einem Kontext eingesetzt, wo Redner und Publikum ein gutes Verhältnis zueinander entwickeln. Die Rede wird durch Applaus begleitet. Was der Bundespräsident sagt, ist genau das Richtige, das was die Kommunalpolitiker hören wollen.

(6) M00/OKT.63789 Mannheimer Morgen, 16.10.2000, Ressort: Politik; Klimmt erntet Widerspruch

Die Bundesregierung hat die Ökosteuer in fünf Stufen bis einschließlich Januar 2003 festgelegt. "Dann haben wir den Benzinpreis fünf Mal um sechs Pfennig verteuert, dann ist der Punkt erreicht, wo Schluss sein muss", hatte Klimmt unserer Zeitung gesagt. Dies sei nicht nur seine persönliche Meinung, sondern auch die offizielle Haltung des Bundesverkehrsministers. Auf die Frage, ob eine Mehrheit innerhalb der SPD seine Auffassung teile, antwortete Klimmt: "Ich habe den Eindruck, dass ich vielen aus dem Herzen gesprochen habe."

Hier steht der Phraseologismus am Ende einer Reihe von Ausdrücken, die Meinungsübereinstimmung äußern: *nicht nur seine persönliche Meinung, sondern ... Haltung des; js. Auffassung teilen; jm. aus dem Herzen sprechen*. Man kann von einer positiven Konnotation sprechen sowie von Solidaritätsausdruck. Das Phraseolexem fasst gefühlbetont zusammen, was vorher erwähnt worden ist und das bewirkt Kohärenz. Es kommt in der direkten Rede vor.

(7) P99/APR.16217 Die Presse, 26.04.1999, Ressort: Inland; "Seid's ma net bös, aber es ist fünf vor zwölf"

Beim "Verkünden" sei die ÖVP Spitze, das "Karenzgeld für alle ist pfundig", alles für alle sei großartig, aber: "Wir müssen zum Boden zurückfinden, zu den Wurzeln?" Im Stakkato folgt ein Ratschlag dem anderen: "Denken kennst viel, reden müßts über die klan Probleme der Leit. Wolfi, wir brauchen Dich für die klan Leit." Und als ob's im Saal noch immer nicht verstanden worden ist: "Seid's ma net bös, aber es ist fünf vor zwölf". Die Partei braucht "Feuer unterm Hintern und Feuer im Herzen". Die Delegierten applaudieren auch ihm; nicht alle, aber doch so viele, daß man merkt, einem Teil im Saal spricht er aus dem Herzen.

Diese Textpassage erhält eine besondere Expressivität und Emotionalität durch die Häufung von Phraseologismen im weiteren und im engeren Sinn: *alles für alle, zum Boden zurückfinden, es ist fünf vor zwölf, Feuer unterm Hintern und Feuer im Herzen, aus dem Herzen sprechen*. Es handelt sich um eine lockere, vertraute Sprache mit betonten Zügen von Umgangssprache (Feuer unterm Hintern) sowie mit Redewiedergabe von gesprochener Sprache. Die gesprochene Sprache macht besonders Gebrauch vom Klischeehaften (6 Phraseologismen in 8 Sätzen). Das Feuer im Herzen ist genauso positiv wie *jm. aus dem Herzen sprechen*.

3. Jm. fällt ein Stein vom Herzen

[jd. ist über etwas sehr erleichtert]

Dies ist ein Phraseologismus mit großer Modifikations- und Erweiterungsfähigkeit, der über hohe textbildende Potenzen verfügt. Anhand der folgenden Gebrauchsbeispiele wird illustriert, wie seine Bildhaftigkeit und Anschaulichkeit mit stärkerer Modifikation zunimmt. Die Modifikation führt zusätzlich zur Aktualisierung der wörtlichen Bedeutung. Dass der Phraseologismus positiv konnotiert ist, steht außer Zweifel.

(8) M95/506.04259 Mannheimer Morgen, 22.06.1995, Ressort: LOKAL; Betrieb an den Zapfsäulen

"Es tut sich wieder was an den Säulen, doch, man merkt's schon." Erich Heitzer, dem Tankstellen-Chef in der Neckarauer und der Meerfeldstraße, fällt ein Stein vom Herzen, so groß und so schwer, daß man ihn richtig plumpsen hört. Eine schwere Zeit sei das gewesen, die Kunden weg, Umsatzeinbrüche bis zu 40 Prozent, etliche tausend Mark minus und dann auch noch Bombendrohungen - so was zerrt auch an den stärksten Nerven: "Wer das nicht mitgemacht hat, der kann nicht nachvollziehen, wie mies es uns gegangen ist bei der ganzen Geschichte."

Die Erleichterung wird der schwierigen, nervenzerrenden, finanziellen Situation gegenübergestellt. Durch die Erweiterung *so groß und so schwer, dass...* wirkt der Phraseologismus stark expressiv und anschaulich. Ebenso in folgendem Beispiel:

(9) M95/509.18594 Mannheimer Morgen, 16.09.1995, Ressort: POLITIK; USA sind stolz auf sich und die NATO

US-Verteidigungsminister William Perry fiel fast hörbar ein Stein vom Herzen. Endlich gebe es Anlaß zu "vorsichtigem Optimismus", daß der Krieg in Bosnien ein Ende finden könnte.

Als modifizierend dienen in den meisten Fällen Adjektive wie *groß*, *dick* und *riesig*.

(10) M98/MAI.39394 Mannheimer Morgen, 11.05.1998, Ressort: Sport; Chor der nackten Helden feiert den Klassenerhalt

Dem Manager selbst fiel ein riesiger Stein vom Herzen: "Wir leben wieder.

(11) M99/MAI.32018 Mannheimer Morgen, 19.05.1999, Ressort: Lokal Viernheim

... ist einer Angestellten in einem Viernheimer Büro, in dem viele Besucher ein- und ausgehen, gestern nach mehrstündigem Hoffen und Bangen ein dicker Stein vom Herzen gefallen.

Durch die gleichzeitige Verwendung des Somatismus und seines nicht-phraseologischen Äquivalents wird Variation im Ausdruck gesichert.

(12) M00/OKT.64786 Mannheimer Morgen, 23.10.2000, Ressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; Wahlkampföne von Jazz und Bach umrahmt

Ein Erfolg auch für Dr. Birgit Arnold, die Vorsitzende der örtlichen Liberalen: "Mir fällt ein Stein vom Herzen und ich bin sehr froh, dass heute so viele gekommen sind", begrüßte sie sichtlich erleichtert ihr Publikum.

(13) M01/AUG.62912 Mannheimer Morgen, 25.08.2001, Ressort: Ried-Sport; Hofheim II unter Zugzwang

Zum ersten Mal in der noch jungen Runde verließ der SV Bobstadt gegen den TV Lampertheim den Platz nicht als Sieger. War dies nur ein kleiner Durchhänger oder gar der Beginn einer kleinen Negativserie? Fest steht, dass der SVB am Samstag in Rimbach einen schweren Stand haben wird und dort auch schon mit einem Unentschieden zufrieden sein kann. Ein Stein vom Herzen fiel den Verantwortlichen des FC Boys Wattenheim nach dem hart umkämpften 3:2 bei Italia Bensheim.

Im Zusammenhang mit den negativgeladenen Ausdrücken *nicht als Sieger*, *kleiner Durchhänger*, *kleine Negativserie*, *einen schweren Stand haben*, *unentschieden*, wirkt der Phraseologismus durch Kontrast noch stärker positiv. Die Spitzenstellung des Phraseologismus ist eine markierte Verwendung, die die Expressivität weiter erhöht.

(14) M02/MAI.38805 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 24.05.2002, Jg. 57. Originalressort: Nachbarschaft; Von unserem Redaktionsmitglied Sigrid Ditsch: Herzchirurg freut Freispruch zweiter Klasse

Von unserem Redaktionsmitglied Sigrid Ditsch Heidelberg/Karlsruhe. Dem Heidelberger Herzspezialisten Professor Siegfried Hagl fiel gestern zumindest ein mittlerer Stein vom Herzen. Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe erteilte dem 60-jährigen Mediziner einen "Freispruch zweiter Klasse", wie es Verteidiger Gunter Widmaier nicht ohne Genugtuung formulierte.

Wiederum steht der Somatismus im informierenden und Neugier erweckenden Lead-Teil des Artikels. Durch die Bestimmung der Steingröße wird die wörtliche Bedeutung aktualisiert. Da normalerweise oft von „großen Steinen“ die Rede ist, klingt in der Verwendung von „mittlerer Stein“ eine leichte Ironie an.

(15) P93/OKT.34768 Die Presse, 29.10.1993; Happy-End bei Hallein Papier

„Wir haben immer gehofft, dass unser Sanierungsaufwand nicht vergebens war, aber jetzt ist uns ein Stein vom Herzen gefallen.“ Mit hörbarer Erleichterung quittiert einer der Geschäftsführer der beiden Auffanggesellschaften der insolventen Hallein Papier, Franz Eugen Schmidt, im „Presse“-Gespräch die Entscheidung von Sozialminister Josef Hesoun, wonach das Avrag nicht auf die Firma angewendet wird.

Wie in den Beispielen 8 und 9 erscheint hier das Adjektiv *hörbar*. Diese Verbindung von *hörbar* mit *Erleichterung* und *hörbar* mit *Fallen des Steins* scheint eine übliche Kollokation zu sein, denn sie ist auch in anderen Gebrauchsbeispielen im Korpus zu finden, die hier wegen Platzgründen nicht aufgeführt werden können.

Der Somatismus wird in der direkten Rede verwendet und nachher durch sein nicht-phraseologisches Äquivalent wieder aufgenommen. Auf dieser Weise werden seine textbildenden Potenzen genutzt.

(16) P95/DEZ.42661 Die Presse, 02.12.1995, Ressort: Motor; Ein Bravissimo auf einen Eistanz

Die schwingvolle Eleganz überdeckt die Kraft, die in ihm, besser gesagt: ihr, steckt. Ein Energiebündel, das Spritzigkeit, Schnelligkeit, Sicherheit, Sportlichkeit und Schick unter die rundliche Haube bringt. Power, was immer man anpackt. Power, wohin man blickt. Brava wartet darauf, sportlich behandelt und gefahren zu werden. Brava läßt sich aber auch zähmen, wenn die Widerspenstigkeit aufbegehrt. So geschehen auf einer Schotterstrecke, die sich als idealer Rutsch-Test erwies. Ehe Brava noch ins Schleudern oder gar Straucheln hätte geraten können, war ABS in die Parade gefahren. Während er sich auf den kleinen Steinchen einbremste, fiel unsereins ein ganzer Stein vom Herzen.

Es liegt ein dynamischer Text voller Metaphern, Enumeration und Alliteration vor: Spritzigkeit, Schnelligkeit, Sicherheit, Sportlichkeit und Schick. Mehrere Wiederholungen und Parallelismen der Satzstrukturen (Power...; Brava...) verleihen dem Text Expressivität. Die Komponente *Stein* kommt im Text mehrmals vor und stiftet Kohäsion: Schotterstrecke, kleine Steinchen, ein ganzer Stein. Die Antithese zwischen *kleinen Steinchen* und *ganzer Stein* im letzten Satz erhöht nicht nur den Kontrast, sondern führt zur Remotivation des Phraseologismus.

4. Sich etw. zu Herzen nehmen

[1. etwas beherzigen; 2. etw. schwer nehmen]

(17) P99/FEB.05398 Die Presse, 10.02.1999, Ressort: Inland; Eine, die sich alles sehr zu Herzen nimmt

WIEN (red.). Nicht einmal an ihrem 51. Geburtstag, Montag also, blieb der Vorsitzenden der ÖGB-Frauen und ÖGB-Vizechefin, Irmgard Schmidleithner, Kummer erspart: Eigentlich wollte sie erst heute, Mittwoch, im Präsidium der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter und morgen im ÖGB-Präsidium ihren Rückzug von allen Funktionen aus gesundheitlichen Gründen bekanntgeben. Doch dann bewirkte die vorzeitige Information, das, was sie dem Vernehmen nach am wenigsten wollte: Daß die ÖGB-Frauen davon aus den Medien erfahren. In allen Urteilen scheint die gebürtige Oberösterreicherin, frühere Buchhalterin und Gewerkschaftssekretärin, als eine Funktionärin auf, die sich alles "sehr zu Herzen genommen hat" und bis zur Selbstaufgabe gegen Ungerechtigkeiten kämpfen wollte.

Zuerst erscheint der Phraseologismus im Titel des Artikels, wobei durch seine doppelte phraseologische Bedeutung die Leser neugierig gemacht werden. Erst im Text wird seine Ambiguität aufgelöst, indem das Engagement der Funktionärin, ihre Ernsthaftigkeit bei der Durchführung von Aufgaben, die sogar bis zur Selbstaufgabe hin reicht, dargestellt werden. All diese als positiv bewerteten Eigenschaften werden zum Schluss in lobender Weise durch die wiederholte Verwendung des Somatismus zusammengefasst. Der Somatismus erhält textstrukturierende Funktion durch die Bildung eines Rahmens um den Informationsinhalt.

In der Negationsform wird der Phraseologismus des Öfteren in der direkten Rede verwendet, als Empfehlung an den Gesprächspartner etwas Unwichtiges oder Unangenehmes nicht so ernst zu nehmen. Die Beziehung zwischen Sender und Empfänger wird dadurch näher charakterisiert. Zur Veranschaulichung sollen die folgenden Beispiele aus dem literarischen Korpus dienen.

(18) DIV/JDS.00001 Dietrich, Jutta: Sprung ins Leben. - Förritz, 2006 [S. 145]

„Nun nimm dir das doch nicht so zu Herzen, es ist ja gar nichts passiert“, sagte sie, weil sie spürte, dass ihn etwas bedrückte.

(19) DIV/WBL.00001 Berger, Rudi W.: Laura. - Förritz, 2004 [S. 208]

„Das wollte ich nicht, Lau. Nimm es nicht so zu Herzen. In der Anstalt vergisst du die ganze Sache, dann kommst du wieder und wir beide fangen neu an. Ich lasse dich nicht im Stich. Das bin ich dir schuldig und Ray auch. Ich nehme dir nichts übel. Aber du musst auch einmal in dich gehen, ja Lau?

5. Jm. ans Herz gewachsen sein
[jm. sehr lieb geworden sein]

(20) M97/DEZ.04459 Mannheimer Morgen, 13.12.1997, Ressort: Unterhaltung; Packen wir's zusammen an

Dazu ist er viel zu seriös. Erst hinterher, wenn alle Blätter abgerissen sind, weiß man, woran man ist. Oder man weiß es nicht. Je nachdem. Der Adventskalender steckt voll Heimlichkeiten, der Jahreskalender ist ganz und gar unheimlich. Und das 365 Tage lang! Ist das der Grund, weshalb so viele Zeitgenossen aus dem Häuschen geraten, wenn die letzten Stunden eines Jahres geschlagen haben? Den Adventskalender lege ich stets mit leiser Trauer in seine Schublade zurück, wo er ein Jahr darauf wartet, wieder herausgeholt zu werden. Ich werfe ihn ja nicht weg, o nein, er ist mir buchstäblich ans Herz gewachsen.

Die Sprache dieses Textes enthält umgangssprachliche Ausdrücke wie z.B. *aus dem Häuschen geraten* sowie rhetorische Fragen, die dem Text Gesprächscharakter verleihen, zumal in der Ich-Form berichtet wird. Dadurch kommen die Gefühle und die Einstellung des Ich-Erzählers direkt zum Ausdruck. Der Phraseologismus ist emotional geladen und positiv konnotiert, denn der Textproduzent mag den Kalender besonders. Durch die metasprachliche Einführung „buchstäblich“ erhält er eine höhere Expressivität.

(21) M99/JUL.48055 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 24.07.1999, Jg. 54. Originalressort: Lokal Lampertheim; Die vierbeinigen "Rasenmäher" zählen inzwischen zum Inventar

Und jeden Abend kehren die Schafe in ihr Gehege am Eingang der Kläranlage zurück. "Wenn wir mit dem Freibeimer klappern, dann trotten die schön brav hinter uns her", erzählt Andreas Freytag, der stellvertretende Leiter der Kläranlage. Für den laufenden Betrieb hat das lebendige Inventar nur Vorteile: Das Gras muß nicht mehr gemäht, zusammengereicht und zum Mulchplatz gefahren werden, die "Rasenmäher" brauchen keinen Treibstoff. Außerdem halten sie Wühlmäuse und Maulwürfe fern. "Und dann erhöhen die Tiere auch die Arbeitsmoral", betonen Ofenloch und Freytag einmütig. Die tierischen Zöglinge sind den sieben Mitarbeitern der Kläranlage mittlerweile schwer ans Herz gewachsen. "Das sind unsere Schafe, und wir stehen für sie gerade." Wenn mal der Tierarzt kommen muß oder am Weidezaun etwas defekt ist, dann wird das aus der gemeinsamen Getränkekasse finanziert. Und falls dies nicht ausreicht, legt jeder Kollege auch mal 20 Mark auf den Tisch.

Der Somatismus steht in einer Reihe von Metaphern: *das lebendige Inventar, die Rasenmäher, die tierischen Zöglinge, ans Herz gewachsen*. Dass die Mitarbeiter der Kläranlage ihre Schafe lieben, gibt ebenfalls der nachfolgende Phraseologismus „wir stehen für sie gerade“ zu verstehen. Die Emotionalität und die sehr positive Konnotation werden durch das Adjektiv „schwer“ bekräftigt.

(22) M00/JUN.28978 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 13.06.2000, Jg. 55. Originalressort: Lokal Viernheim; Allen ans Herz gewachsen

St. Michael verabschiedet sich von Gemeindeassistentin Erbach Viernheim. "Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unserem Herzen." Mit diesem Zitat verabschiedete sich Herbert Kohl, Gemeindereferent in St. Michael, von Daniela Erbach, die ihm als Gemeindeassistentin in den zwei Jahren ihres Wirkens in Viernheim nicht nur hilfsbereit zur Seite gestanden hat. Sie ist ihm und der gesamten Gemeinde auch ans Herz gewachsen, wie der Abschiedsgottesdienst bewies, der in St. Michael für sie gefeiert wurde. In einer Dialog-Predigt gingen Pfarrer Angelo Stipinovich und Kohl auf die besonderen Aufgaben eines Gemeindereferenten ein. Aufgaben, die nun in Mainz- Mombach auch auf Daniela Erbach warten. Denn dort wird sie nach der erfolgreich absolvierten Ausbildung ab 1. August ihren Dienst tun.

Der Phraseologismus steht zuerst im Titel des Artikels und wird später wieder aufgenommen, nachdem die Gemeindeassistentin als eine liebenswerte Person beschrieben worden ist. Sie hat Spuren in den Herzen der Gemeindemitglieder hinterlassen, dadurch dass sie Menschen zur Seite gestanden hat. Der Text enthält eine Reihe von Metaphern, die in ihrem größten Teil positiv emotional geladen sind. Durch die Verwendung des Phraseologismus alleine als Titel, wird er als der wichtigste zu vermittelnde Inhalt, als Kern des Artikels betrachtet.

(23) P98/APR.14362 Die Presse, 07.04.1998, Ressort: up; Der Dienstag mit Aglaya Fehle

Der Dienstag mit Aglaya Fehle Diese Dienstage, langsam sind sie mir so ans Herz gewachsen, daß ich bald glaube, ich hätte eine Ähnlichkeit mit ihnen. Halb so schlimm, wenn man bedenkt, daß Blixia Bargeld die Badezimmer seiner jeweiligen Hotelzimmer fotografierte ("hotelbathroomserials" - Galerie Hoffmann & Senn). Bevor es bedenklich wird, zurück zum Sinn und Zweck der Sache. Als auch nicht ganz unbedenklich

wurden die Mitglieder der Secession zu ihrer Zeit eingeschätzt. Jetzt - 100 Jahre danach - können wir leicht gelassener sein.

Durch die Verwendung des Phraseologismus in der ersten Person wird die Einstellung des Textproduzenten eindeutig. Er ist humorvoll mit dem nachfolgenden Nebensatz verbunden, der auf witziger Weise (ich hätte eine Ähnlichkeit mit ihnen) den Bezug des Senders zu den besprochenen Dienstagen beschreibt. Der Text trägt die Stiltzüge der gesprochenen Sprache, in der Emotionen einen größeren Platz als in der geschriebenen Sprache einnehmen. Durch den Inhalt des Nebensatzes wirkt der Phraseologismus leicht ironisch. Er kommt im Lead-Teil des Artikels vor.

(24) DIV/SKA.00001 Knodel, Simone: Adelheid von Lare. - Föritz, 2004 [S. 334]

Sie hob eine Hand und schloss kurz die Augen. „Unterbrich mich nicht. Jeder kann sehen und sieht auch, was ihr füreinander empfindet. Ich weiß, dass ihr beide euch mit dieser Liebe quält. Ich möchte nicht, dass du unglücklich wirst, genauso wenig wie ich solches Bruder Bernhard wünsche, der mir fast wie ein Sohn ans Herz gewachsen ist. Deshalb höre mir zu: Ich möchte, dass ihr euch eine Weile nicht seht!“

Wiederum handelt es sich hier um eine Verwendung in der 1. Person, in direkter Rede. Die Liebe und Zuneigung zum Bruder Bernhard ist so groß und hier auch sehr speziell positiv, wie die Liebe einer Mutter zu ihrem Sohn.

6. Jm. zu Herzen gehen

[jn. im Innersten berühren]

(25) M95/506.01674 Mannheimer Morgen, 06.06.1995, Ressort: FEUILLETON; Die alternden Kinder

Mit dem enthusiastischen Schwärmer Ferdinand (Bernd Geiling) und der anmutig netten Luise (Sandra Fehmer) erzählt Ernst Stötzner ganz und gar unpräzise eine zu Herzen gehende Liebesgeschichte. Er zeigt uns zwei vorzeitig gealterte junge Menschen, die nicht an der Hitze ihres Blutes, sondern an den Gefühlen und Einbildungen ihres Seelenlebens krank geworden sind. Die Fremdheit zwischen ihnen, dem adligen Präsidentensohn und der bürgerlichen Musikantentochter, hat er allerdings übersehen und damit das eigentliche Drama ihrer Liebe, die längst zu Ende ist, ehe die Hofintrige beginnt. Das Publikum im fast voll besetzten Schauspielhaus des Nationaltheaters applaudierte begeistert.

Der verbale Phraseologismus wird modifiziert und als Partizipialattribut verwendet. Er befindet sich in einer Reihe vorangestellter Attribute wie: *enthusiastisch, anmutig nett, zu Herzen gehend* und ist somit positiv konnotiert. Die Liebesgeschichte wird dadurch mit Emotionalität beschrieben.

Der Gebrauch dieses Somatismus in der Form eines Partizipialattributs ist sehr häufig:

(26) M96/601.03247 Mannheimer Morgen, 22.01.1996, Ressort: POLITIK; Zündstoff

Die Hansestadt hat am Samstag eine eindrucksvolle und zu Herzen gehende Demonstration erlebt, eine Demonstration, über welcher der Schatten der Ungewißheit lag. Nach jetziger Erkenntnis ist ein Makel nicht nur von der Stadt, sondern auch von unserem Land genommen.

Doch passiert es auch, dass aus dem verbalen Somatismus ein Substantiv entsteht, *das zu Herzen Gehende*:

(27) M98/MAI.39133 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 08.05.1998, Jg. 53. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Feuilleton; Von unserem Redaktionsmitglied Monika Lanzendörfer: Kühnes Debüt mit Mozart, [Feuilleton]

Als die für sie wichtigste Lehrerin nennt sie übrigens Arleen Augér. Das Mozart-Programm beweist auch, daß die geborene Frankfurterin ihre Stimme völlig richtig einschätzt. Weder das Gefällige noch das zu Herzen Gehende stehen im Vordergrund, sondern gipfelstürmende Koloraturen-Kühnheit. Als Kontrast, nicht als Steigerung folgen fünf Orchesterlieder von Richard Strauss, in denen sich der Sopran rundet und ohne Anstrengung Fülle entwickelt.

Dieser Feuilleton-Text zeigt eine raffinierte und gehobene Sprache ohne hohe Emotionsladung. Die Substantivierung des Somatismus entzieht die Emotionalität, bewirkt aber eine sehr prägnante und anschauliche Beschreibung des Talents der Frankfurterin. Der Nominalstil (z.B. gipfelstürmende Koloraturen-Kühnheit) ist typisch für die formelle, sachliche Amtssprache und enthält meistens verdichtete Information.

(28) M98/SEP.73998 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 07.09.1998, Jg. 53. Originalressort: Lokal Viernheim; Bärenjunge Fipsi sucht sich einen neuen Freund

Der Frosch, der quakend auf die Bühne hüpfte, bietet sich als Freund an - aber nur, wenn er vom Bär etwas bekommt. "Meinst du, ich mach' das umsonst?" Als er die süße Honigbiene vom Bär bekommen und sie gefressen hat, ist er bald auf und davon. Fipsi steht wieder allein da. Das Bärchen ist wütend, heult und schluchzt. Einem etwa dreijährigen Mädchen aus dem Publikum geht das so zu Herzen, daß es ebenfalls laut schluchzt - und sich verzweifelt um den Hals von Mama wirft. Doch Ende gut, alles gut. Das Hündchen kommt, und es liegt mit Fipsi auf einer Wellenlänge.

Es werden emotionale Zustände beschrieben: *wütend, heulen, schluchzen, verzweifelt*. Dass die Situation mit viel Gefühl beschrieben wird, beweisen auch die Koseformen *Bärchen* und *Hündchen*. Das kleine Mädchen ist so berührt, dass sie aus Mitleid anfängt zu weinen. Der Somatismus ist emotionsgeladen und sehr expressiv. Außerdem erscheinen im Text weitere Phraseolexeme, die der Beschreibung Dynamismus (*auf und davon*) und Anschaulichkeit verleihen (*wirft sich um den Hals von Mama, auf einer Wellenlänge liegen*). Das Happy-End erfahren wir durch einen klischeehaften Ausdruck: Ende gut, alles gut.

(29) P94/AUG.28912 Die Presse, 30.08.1994; Zu Hause in jedem Genre der Bühnenkunst

Georg Trenkwitz, einer der wichtigsten Schauspieler des Wiener Volkstheaters, starb 56jährig in Wien. Ein typischer "Volksschauspieler" war Georg Trenkwitz nicht, zweifelsfrei jedoch ein Charakterdarsteller, überzeugend bei Goethe wie bei Brecht, bei Shakespeare wie bei Horváth unabhängig von der Bedeutung seiner jeweiligen Rolle. Seine Kunst war vehement, aber nicht aufdringlich, zu Herzen gehend, aber nicht sentimental, dramatisch im besten Sinne, doch nicht kokett. Es klingt abgedroschen, doch bei diesem Schauspieler ist es wahr: Er hat es sich nie leicht gemacht mit seinen Figuren, schien sie stets zu verinnerlichen. Trenkwitz blieb, obwohl er Ausflüge ins Fernsehen unternahm, Ensemblemitglied des Volkstheaters, dem er seit 1977 angehörte.

Die Persönlichkeit des verstorbenen Schauspielers wird mit positiven Farben beschrieben: *einer der wichtigsten, Charakterdarsteller, überzeugend, seine Kunst als vehement, zu Herzen gehend, dramatisch im besten Sinne*. Es liegt auf der Hand, dass der Somatismus die Reihe der positiv konnotierten Attribute gefühlsbetont ergänzt.

In der Form eines Parallelismus, der aber antithetische Werte enthält (vehement, aber nicht aufdringlich... usw.), bekommt die Beschreibung hohe Expressivität. *Zu Herzen gehend* steht in Antithese zu *sentimental*. Da *sentimental* eher eine abwertende Konnotation hat, wird diesem Attribut das Phraseolexem *zu Herzen gehend* als etwas Positives antonymisch gegenübergestellt.

(30) P95/APR.13849 Die Presse, 22.04.1995, Ressort: Spectrum

Deutsche "Zeitparaden": Das waren Paraden aus der Zeit. Das waren Uniformen schon damals und Hitlerreden, immer wieder Hitlerreden: "Männer des deutschen Reichstags!" Das war Hitler-Jugend und BDM, das war Reichsbauernführer Darre vor Delegierten des Reichsnährstands, das waren Aufmärsche und Sermonen - und das war immer der Sprecher, auch in der Vorkriegszeit bereits von "heiligem Pathos" getrieben. Österreich aber, das war Musik. Interessant ist dabei, daß in der Tat die österreichische Wochenschau von damals auf Text fast völlig verzichtete und nur die Bilder sprechen ließ. Und die zeigten nichts oder fast nichts von Politik, sondern Sanftes, Einschmeichelndes, zu Herzen Gehendes. Eben Österreichisches. Erst 1937 mußten auch politische Wochenschau-Beiträge wieder zu ihrem Recht kommen

Die mit „das war(en)“ eingeführte Wiederholung ist ein Stilmittel. Deutschland und Österreich werden einander gegenübergestellt, wobei Österreich eindeutig als Pol des Positiven dargestellt ist. Der Somatismus steht in einer Enumeration deadjektivischer Substantive, bei der die Länge der Wörter steigt: Sanftes, Einschmeichelndes, zu Herzen Gehendes, Österreichisches. Semantisch handelt es sich aber ebenfalls um eine gesteigerte Positivität: es geht um die Aufzählung von positiven Eigenschaften, die am Ende unter dem Begriff *Österreichisches* zusammengefasst werden. Da aber *Österreichisches* in seiner Bedeutung vieles umfasst und nicht konventionell auf etwas Positives festgelegt ist, sondern primär nationale Zugehörigkeit bezeichnet, unterliegt die Assoziation von *Österreichisches* mit Positivem der Subjektivität des Verfassers. Auch der Phraseologismus hebt die emotionale Einstellung des Textproduzenten hervor, der voller Pathos schreibt. Es handelt sich hier um einen kommentierenden Text und nicht um sachliche Berichterstattung. Der Somatismus ist ein Teil des Wortspiels und zugleich ein Mittel der Textkonstitution.

(31) DIV/KWM.00001 Wittelsbach, Klaus: Marc Marée. - Förritz, 2003 [S. 40]

Aus meiner EVAG-Tasche holte ich ein Poster und rollte es aus: „Damit du dir den Walfisch auch mal an-gucken kannst! Habe ich einem Strandmaler abgekauft. Hier siehst du die gemauerte Uferwand mit dem weißen Wal. Kannst 'e erst mal behalten! Und lass dir eine schöne Melodie einfallen! Sie muss so richtig zu Herzen gehen. Sie soll nach Sehnsucht klingen, nach Sonnenuntergang am Meer, nach Salzwasser!“ „Sonst noch einen Wunsch? – Wenn mir das gelingt, brauche ich Platz an meiner Wand!“

Die Sprache dieses literarischen Textes klingt sehr poetisch und emotional. Es wird vorgegeben, wie eine schöne Melodie sein soll, wie sie zu Herzen gehen kann: *sie soll nach Sehnsucht klingen...*

7. Js. Herz schlägt höher

[jd. ist erwartungsvoll, voll freudiger Erregung]

Der Somatismus beschreibt Freude. Außer der Variation des Ausdrucks erfüllt er weitere Funktionen im Text wie zum Beispiel Erzeugung von Wortspielen und Textkonstitution.

(32) P95/FEB.04598 Die Presse, 11.02.1995; LÄNDER-TIPS

Nickelsdorf. Ein "Herz & Schmerz-Gschnas", bei dem Schlager-Sentimentalisten-Heizen höher schlagen: "Der Scheitel" - Klaus Egger, Jörg Gaisbauer, Michael Krupica, Fritz Ostermayer und Christian Schachinger - tritt zur Wiederbelebung und ostentativen Huldigung des Schlagers an.

Zusammen mit anderen Lexemen (Herz, Schmerz, Schlager, schlagen, Scheitel) im Text bildet der Phraseologismus Alliteration. Seine Komponenten *Herz* und *schlagen* kommen mehrmals vor. Diese Wortspiele verfügen über textbildende Potenzen.

(33) M01/JAN.01565 Mannheimer Morgen, 09.01.2001, Ressort: Politik; Jäger und Gejagte

Wir nehmen teil. Doch woran? Und womit? Schlägt unser Herz höher, wird uns warm, fühlen wir Solidarität? Oder ereilt uns nicht vielmehr der Eindruck, als feiere hier das Banale einen ungerechtfertigten öffentlichen Triumph?

Wie es häufig in der Sprache der Politik üblich ist, ist dieser Text reich an rhetorischen Elementen. Durch die Häufung von rhetorischen Fragen wirkt der Text expressiver. Der Phraseologismus befindet sich in einem Satz, in dem weitere positiv gefärbte Ausdrücke vorkommen: uns wird warm, wir fühlen Solidarität. Durch das *Wir* nimmt der Textproduzent persönliche Stellung. Die Reihe der positiv gefärbten Ausdrücke steht in Antithese zum darauf folgenden Satz, in dem von einem eventuellen Triumph des Banalen die Rede ist.

(34) P96/MAR.11811 Die Presse, 23.03.1996, Ressort: Spectrum; Mattscheibe, leinengebunden?...

In den USA gibt es jetzt auch einen TV-Kanal für diejenigen, die Fernsehen eigentlich für Zeitverschwendung halten. "BookNet" heißt das neue Unternehmen, und es wird bald rund um die Uhr ausschließlich über all das berichten, was das Herz von Bücherfreunden höher schlagen läßt.

Die positive Färbung des Somatismus steht in Verbindung mit dem ebenfalls positiv konnotierten Wort „Bücherfreund“. Es ist das Herz der Bücherfreunde, das höher schlägt. Diese Verbindung ist aber kein Einzelfall, vielmehr könnten wir von einer Kollokation des

Phraseologismus mit dem Wort *Freund* ausgehen, denn es gibt mehrere Gebrauchsbeispiele, die das bezeugen:

(35) P96/AUG.31122 Die Presse, 22.08.1996, Ressort: Reports; Heute öffnet Österreichs größter Garten

In Tulln blüht der größte Garten Österreichs. Auf der internationalen Gartenbaumesse ist fünf Tage lang alles zu sehen, was das Herz des Gartenfreunds höher schlagen läßt.

(36) P00/MAR.09803 Die Presse, 15.03.2000, Ressort: Economist; Virtuelle Buchgeschäfte: Es wäre sträflich, jetzt Gewinne zu machen

Ein Gang durch das Auslieferungslager des Internetbuchhändlers Amazon.de läßt das Herz jedes Bücherfreundes höher schlagen.

(37) P96/MAR.09349 Die Presse, 07.03.1996, Ressort: Kultur; Botschaften aus einer ganz anderen Ballettwelt

Das American Ballet Theatre gastiert bei Tanz '96 im Wiener Messepalast. Da lassen nicht nur verführerische Ballerinen das Herz des Tanzfreundes höher schlagen.

Eine etwas pathetische Verwendung weist folgendes Beispiel auf:

(38) P96/APR.14601 Die Presse, [Tageszeitung], 13.04.1996. Originalressort: Spectrum

Doch Spezialaufgaben hatte es während seiner Ausbildungszeit des öfteren gegeben. Wenn etwa das Bett nicht korrekt gemacht oder das Gewehr nicht sauber geputzt worden war. Mark Seaman - in dessen Familie man niemals daran gedacht hatte, zur See zu fahren - ist Militärgeschichtler. Seine Forschungsstätte befindet sich im Imperial War Museum. Neben den liebevoll gewarteten Schaustücken vor allem aus den beiden Weltkriegen, die das militante Herz höher schlagen lassen, verweist Seaman im speziellen auf seine Sonderausstellung in einem Nebentrakt des Museums.

Die Sprache ist gehoben. Gefühle treten hervor: *liebevoll gewartete Schaustücke, das militante Herz schlägt höher*.

8. Sich ein Herz fassen

[seinen ganzen Mut zusammen nehmen]

(39) M95/507.10278 Mannheimer Morgen, 29.07.1995, Ressort: SOZIAL; Durch meine Brille

Wer einmal die Scheu überwunden und den Nachbarn um Hilfe gebeten hat, macht übrigens oft die Erfahrung, daß dieser genauso viel Hemmungen hatte, um Unterstützung zu bitten. Es muß eben immer einer den ersten Schritt wagen, damit ein Anfang gemacht wird. Fassen Sie sich ein Herz, probieren Sie es, und lassen Sie sich auch nicht durch einen Fehlschlag entmutigen.

In diesem Beispieltext beabsichtigt man durch den Phraseologismus jemanden zu einer guten Tat, zu einem Anfang zu ermutigen. Durch den Imperativ tritt die Appellfunktion hervor. Im selben Satz kommt das negierte Antonym des Somatismus vor (sich entmutigen lassen).

Besonders häufig wird dieser Somatismus in Sportberichten der Zeitungen gebraucht, um den besonderen Mut vor allem der Fußballspieler darzustellen.

(40) M98/FEB.11481 Mannheimer Morgen, 09.02.1998, Ressort: Ried-Sport; SGR: Thomas Dietl drängt sich auf

Die Stärke von Libero Andreas Brunnengräber mußten die Gäste in der 31. Minute neidlos anerkennen. Brunnengräber faßte sich aus 30 Metern ein Herz, so daß es 3:0 hieß.

(41) M98/FEB.11481 Mannheimer Morgen, 09.02.1998, Ressort: Ried-Sport; SGR: Thomas Dietl drängt sich auf

So faßte sich Manuel Neher in der 55. Minute ein Herz und traf unhaltbar in den Winkel des Bürstädter Tores.

(42) P95/OKT.38074 Die Presse, 30.10.1995, Ressort: Kultur; "Platonov" komplett mit Johann Adam Oest

Das Bochumer Schauspielhaus zeigt sich neu beherzt, innen und außen. Es hat sich ein Herz gefaßt, ein rotes und pochendes, und trägt es an der Fassade offen zu Schau. Ein riesiges rotes Herz im Strahlenkranz klebt an der Glaswand überm Eingang und beschallt mit pochenden Herztönen (vom Tonband) den Theatervorplatz. Das Personal trägt blinkende Herz-Knöpfe am Revers - nicht das Herz Jesu, nur das Logo der neuen Intendanz. Drei Spruchbänder an der Theater-Fassade teilen mit, daß in fünf Jahren das Jahrtausend zu Ende geht, in zehn Jahren das subventionierte Theater und in fünfzehn die Gültigkeit physikalischer Gesetze.

Der Phraseologismus wird durch die Aktivierung der wörtlichen Bedeutung re-motiviert. Verschiedene Bedeutungen des Wortes Herz werden eine nach dem anderen verwendet. Der anfangs erwähnte Somatismus steht in Kohäsion mit den weiteren Erscheinungen von *Herz*. Dadurch bekommt diese Textpassage eine große Anschaulichkeit.

(43) DIV/SKA.00001 Knodel, Simone: Adelheid von Lare. - Föritz, 2004 [S. 146]

Andreas spürte, dass sich eine solche Gelegenheit wahrscheinlich nie wieder bieten würde. Sie fragte ihn nach seinem Rat, und sie würde ihm zuhören! Doch er hatte auch nicht vergessen, wie herrisch und kühl sie ihn angefahren hatte, als er ihr vor zwei Monden widersprochen hatte. Würde sie seine Kritik akzeptieren oder würde sie ihn dafür in den Turm werfen lassen? Unbehaglich rutschte er auf der Bank hin und her, dann fasste er sich ein Herz, er war noch nie ein Hasenfuß gewesen.

Sich ein Herz fassen steht in Antithese zu *Hasenfuß*. Da *Hasenfuß* negativ konnotiert ist (es beinhaltet Verachtung), wird die positive Wertung von *sich ein Herz fassen* hervorgehoben. Beide Antonyme sorgen für Expressivität und Anschaulichkeit.

Mit diesem Phraseologismus wird die Analyse der am häufigsten gebrauchten Somatismen abgeschlossen und wir richten unsere Aufmerksamkeit auf diejenigen Herz-Somatismen, die nur 7-18 Mal im Korpus vorkommen.

9. Etw. mit heißem Herzen (verfolgen)

Dieser Somatismus erscheint oft in Texten, wo Gefühle und Vernunft einander gegenüber gestellt werden. Die Wärme der Gefühle kontrastiert mit dem kühlen Verstand.

(44) M95/509.20497 Mannheimer Morgen, 25.09.1995, Ressort: FEUILLETON; Herrn Truffaldinos unterhaltsame Leiden

Doch nichts von alledem: Hurtig schnurrt Goldonis Stück ab, der geläufige Konversationston bestimmt das Tempo, eine melancholische Gegenmelodie, in der sich die Ängste der Figuren, vor allem jene Truffaldinos wiederfinden könnten, gibt es nicht. Wittenberg charmiert mit dem Publikum. Doch den Beweis, daß es wirklich sein Stück ist, für das er wütend und liebend mit heißem Herzen und kühlem Verstand streitet, diesen Beweis bleibt er schuldig.

Die Ironie macht sich bemerkbar in den emotional geladenen, sogar pathetisch klingenden Ausdrücken wie: *unterhaltsame Leiden, melancholische Gegenmelodie, Ängste, wütend, liebend, mit heißem Herzen...*

Der Phraseologismus gehört der gehobenen Sprachschicht an, was in Übereinstimmung mit der Sprache eines Feuilletons ist. *Mit heißem Herzen* und *kühlem Verstand* sind kohärent zueinander und verleihen dem Text Expressivität. Es dominiert die Darstellungsfunktion.

(45) M96/601.00521 Mannheimer Morgen, 05.01.1996, Ressort: FEUILLETON; Der Charakterspieler

Als eine "Fusion von Überlegung und Weißglut" hat Alfred Brendel, der "Charakterspieler", einmal seine Interpretations-Ästhetik umschrieben. "Emotion ist die Quelle, die nicht versiegen darf; Intellekt der Filter, der das Fließen der Quelle nicht unterbinden darf. Jedoch macht erst der Intellekt durch die Organisation, die er einem Stück gibt, das Kunstwerk möglich", so ein Brendel-Satz. Er ist Programm für einen Pianisten, der die Musik liebt - mit heißem Herzen, aber scharfem Verstand. Keine schlechte Mischung für einen 65jährigen. Stefan Koch

In der sehr expressiven und metaphorreichen Sprache (*Fusion von Überlegung und Weißglut*) dieses Feuilletonartikels stehen Emotion und Intellekt, Herz und Verstand in scharfem Kontrast zueinander, zugleich erscheinen sie als die zwei Seiten einer Medaille. Der Somatismus steht im Dienste der Textkohärenz. Das Herz wird mit Emotionen assoziiert. Die Darstellungsfunktion ist auch hier dominant.

(46) M98/SEP.72178 Mannheimer Morgen, 01.09.1998, Ressort: Fernsehen und Hörfunk; Wiederholung

Daß der Autor ein modernes Musical zur Illustration von Sisis Schicksal brauchte, wies auf den wesentlichen Unterschied beider Ikonen hin. Hier die Kaiserin des 19. Jahrhunderts, deren Bild sich nur aus der Erinnerung längst vergangener Generationen speist und deren Verklärung eng mit einem Film der 50er Jahre verknüpft ist, dort die Medien-Prinzessin, der kein Geheimnis geblieben ist. Der Film, der auf beider Seelenverwandtschaft hinauswollte, konnte nichts dem hinzufügen, was über das Leid, aber auch über die Selbststilisierung Dianas schon gesagt wurde. Beide, so hieß es, hätten sich gegen die Gefühlskälte bei Hofe aufgelehnt. Damit eroberten sie die Herzen des Volkes, das traditionell der gleichen Sehnsucht erliegt. Regiert aber wird mit kühlem Verstand und nicht mit heißem Herzen.

Die Gefühlskälte des königlichen Hofes wird stigmatisiert. Die Kaiserin und die Prinzessin werden wegen ihrer warmen Gefühle vom Volk geliebt, doch siegt der kühle Verstand, wenn es ums Regieren geht. Ein heißes Herz sei in diesem Fall nicht nützlich. Der Kontrast im letzten Satz macht die Schlussfolgerung expressiver und prägnanter. Die Opposition der metaphorischen Konzepte VERNUNFT IST OBEN – EMOTION IST

UNTEN macht sich bemerkbar. Mehrere Lexeme im Text bezeichnen Elemente der Gefühlssphäre wie z.B. *Seelenverwandtschaft, Leid, Gefühlskälte, die Herzen erobern, Sehnsucht*.

(47) P94/DEZ.40868 Die Presse, 09.12.1994; "Es war trotzdem ein märchenhaftes Jahr!"

Nach Salzburgs Aus gegen Milan meinte Trainer Baric, daß zur Topklasse nur ein "besonderer Spieler" fehle. "Sonst holen wir uns mit heißem Herzen kalte Füße!"

Positives (mit heißem Herzen) und Negatives (sich kalte Füße holen) stehen dicht beieinander. Als Teil des Wortspiels übernimmt der Somatismus eine textkonstituierende Funktion. Durch die Häufung von Phraseologismen entsteht hohe Expressivität und Bildhaftigkeit.

10. jm. einen Stich ins Herz geben

[jdn. tief kränken, sehr schmerzlich berühren]

(48) M00/OKT.62588 Mannheimer Morgen, 12.10.2000, Ressort: Tips für die Frau; Immer öfter werden Babys aus Sehnsucht gezeugt

Katharina hörte auf zu rauchen, trank kaum noch Kaffee, knabberte rohe Möhren und presste Apfelsinen aus. Denn schon vor der Zeugung wollte sie nur das Beste fürs Baby. Dennoch stellte sich die ersehnte Schwangerschaft nicht sofort ein. "Da habe ich die Krise gekriegt", erinnert sie sich. Plötzlich erschien ihr alles sinnlos. Jede Kollegin, die mit dickem Bauch und seligem Lächeln Abschied vom Büro feierte, versetzte ihr einen Stich ins Herz. Warum bloß ließ der verflixte Kinderwunsch sie nicht los? Sie hatte doch sonst allen Grund, zufrieden zu sein, hatte ihre Freiheit, ihren Mann, ihr Geld und ihren Spaß.

Die Hauptperson der Erzählung befindet sich in einer seelischen Krise. Wegen unerfülltem Kinderwunsch kommt ihr alles sinnlos vor. Der Krise-Zustand wird von ihr ausdrücklich thematisiert: „Da habe ich die Krise gekriegt.“ Durch den Phraseologismus wird noch einmal ihr seelisches Tief emotional dargestellt. Die negative Färbung ist stark.

(49) M98/MAR.23013 Mannheimer Morgen, 14.03.1998, Ressort: Sport; "Was soll mir noch alles passieren?"

Auch für die deutschen Herren blieben in Indian Wells die Wunder aus. Tommy Haas (München) unterlag im Viertelfinale trotz guter Leistung dem Weltranglistenzweiten Petr Korda aus Tschechien 6:7 (6:8), 2:6, Nicolas Kiefer (Hannover) verabschiedete sich gegen den deutschen Favoritenschreck Marcelo Rios (Chile) mit 3:6, 4:6 aus dem Turnier. "Das war ein Stich ins Herz", sagte Haas, der in der kommenden Woche mit Rang 32 wahrscheinlich seine beste Weltranglistenposition erreichen wird, nach zwei vergebenen Satzballen. Kiefer sah sich trotz der Niederlage auf dem richtigen Weg. "Das Turnier hat meine Leistungssteigerung bestätigt. Der Daviscup kann kommen."

Hier kommt der Somatismus in der direkten Rede vor, wodurch die Haltung des Sprechers zum Ausdruck kommt. Typisch für Sportnachrichten ist die Emotionalität der Berichterstattung. Durch die sprecherbezogene Äußerung wird die Distanz zum Publikum

überwunden. Mit Hilfe der expressiven, gefühlsbetonten Ausdrücke soll Nähe zum Publikum hervorgerufen werden.

(50) P00/APR.13111 Die Presse, [Tageszeitung], 07.04.2000. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Messerstiche mit fatalen Folgen

"Eine Tragödie. Wir wissen nicht, wie alles ausgelöst wurde, aber ich kann mir nicht vorstellen, daß unsere Fans schuld waren. 5000 waren mit uns in Rom, 2000 in Moskau, 2000 in Prag. Nirgends hat's auch nur das geringste Problem gegeben!" Der tödliche Skandal von Istanbul im Vorfeld eines Uefa-Cup-Spiels ist auch ein Stich ins Herz der englischen WM-Kandidatur 2006. Zwar wird noch ermittelt, wie es zu dieser fatalen Auseinandersetzung in den Straßen von Istanbul gekommen war, aber allein die Tatsache, daß wieder Briten involviert waren, gilt als Symptom. Und als abschreckendes Beispiel, daß man die Hooligan-Szene noch immer nicht im Griff hat. Bei der Uefa schrillen die Alarmglocken angesichts der EM-Endrunde in Holland und Belgien.

Vom tatsächlichen Messerstich mit fatalen Folgen wird zum metaphorischen Stich ins Herz übergegangen. Der Somatismus ist ein Kohärenzmittel. Jeder Satz dieser Textpassage enthält Bezeichnungen für Fatales und Abschreckendes (Messerstiche mit fatalen Folgen, Tragödie, tödlicher Skandal, fatale Auseinandersetzung, abschreckendes Beispiel, Hooligan-Szene, Alarmglocken).

Der Somatismus hat hier eine besonders expressive und emotionale Wirkung, weil es nicht um das Herz (die Gefühle also) einer Person geht, sondern um die der „englischen WM-Kandidatur“. Die negativen Folgen des Vorfalls verletzen das Image einer Nation in gravierender Weise.

11. sein Herz in die Hand nehmen

[seinen ganzen Mut zusammennehmen]

Es gilt zu betonen, dass fast 90% der Korpus-Treffer für diesen Somatismus aus dem Ressort „Sport“ stammen.

(51) M99/OKT.69366 Mannheimer Morgen, 15.10.1999, Ressort: Ried-Sport; Rolf Müller fordert sein Team

"Verantwortung übernehmen", heißt am Sonntag das Stichwort für die Handballer der TV Groß-Rohrheim. Am fünften Spieltag der zweiten Bezirksliga reist die Mannschaft von Trainer Rolf Müller zum SKV Büttelborn und ist sich über die Schwere der Aufgabe im Klaren. Der Angriff bleibt weiterhin das Manko des Teams. Deswegen hat auch der TV-Coach einige Bedenken: "Es darf nicht so laufen wie am letzten Sonntag. Die Spieler müssen ihr Herz in die Hand nehmen und sich in der Offensive etwas trauen, sonst haben wir keine Chance."

Der Somatismus hat auffordernde Funktion. Dazu kommt, dass der Trainer seine Spieler durch emotional geladene Wörter stimulieren möchte.

(52) M00/JUN.29806 Mannheimer Morgen, 15.06.2000, Ressort: Sport; Ribbeck: Kein "Mobbing gegen Lothar"

So denkt denn auch Jens Nowotny. "Es wird viel zu viel von der Aufstellung geredet. Wichtig ist die Einstellung." Und der lange scheinbar von der Monotonie des Themas Matthäus angeödete Oliver Kahn wird auf

einmal richtig pathetisch. "Einige sollten in dem Moment, wenn sie das Trikot mit dem Bundesadler überziehen, einmal daran denken, dass sie hier für ihr Land kämpfen. Da braucht es keine Taktikdiskussion, sondern da ist angesagt, dass man das Herz in die Hand nimmt."

Der pathetische Ton der Rede wird sogar metasprachlich thematisiert. *Für das Land kämpfen* und *das Herz in die Hand nehmen* sorgen für Expressivität, was typisch für die Kommunikation im Bereich *Sport* ist.

(53) P98/JUN.23843 Die Presse, 13.06.1998, Ressort: Sport; Mut zum Risiko

Toni hat's möglich gemacht, aber er konnte es nur polstern lassen, weil Österreich mit dem Rücken zur Wand die Flucht nach vorne mit dem Mute der Verzweiflung angetreten hatte. Was nicht geplant war, hatte die Entwicklung erzwungen. Fast eine Bestätigung des geflügelten Wortes, das da lautet: Wer nichts wagt, kann auch nicht gewinnen. Die wichtigste Erkenntnis aus dem Glück in letzter Minute, muß auch zur richtigen Konsequenz vor der ersten Minute des zweiten Spieles führen, die da wieder heißt: "Mut zum, statt Angst vor dem Risiko." Angriff ist und bleibt eben die beste aller Verteidigungen, vor allem für eine Mannschaft wie Österreich, die beim besten Willen nicht schnell und kräftig genug ist, um dem Gegner fortlaufend nachzurennen. Wer das Herz in die Hand nimmt, ist eher in der Lage, das Glück zu zwingen, als eine Mannschaft, der das Herz in die Hose rutscht, wenn sie vor großen Namen in Ehrfurcht erstarrt.

Konsequent und kohärent zum Titel des Artikels und zu seinem Thema (Mut) wird der Somatismus, in Antonymie zu *jm. rutscht das Herz in die Hose*, stilistisch kunstvoll eingesetzt. Der rote Faden des Textes besteht aus *Mut zum Risiko, sich wagen, Glück, gewinnen*. Angst wird stigmatisiert und als etwas Beschämendes dargestellt: *das Herz rutscht in die Hose*. Dadurch fällt die positive Wertung des Somatismus *das Herz in die Hand nehmen* verstärkt auf.

12. An gebrochenem Herzen sterben

(54) M95/512.36380 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 27.12.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: FEUILLETON; Die an der Liebe zerbrechen, [Feuilleton]

"Ay Amor!" nennt die Basler Oper einen Abend mit Werken Manuel de Fallas, mit dem der große Regisseur und Bühnenbildner Herbert Wernicke schon lange umging. Mit "El Amor Brujo", hier nicht mit "Liebeszauber", sondern als "Die verhexte Liebe" untertitelt, und "La Vida Breve" (Das kurze Leben) setzt der Spanien-Liebhaber Wernicke in Basel fort, was er mit seinem Zarzuela-Programm und Bizets "Carmen" begann. Zweimal geht es um junge Frauen, die an der Liebe zerbrechen. Candelas, die Zigeunerin in "El Amor Brujo", kann ihre frühere Leidenschaft nicht verdrängen. Salud, das Kleinbürgermädchen aus einer Proletarier-Vorstadt von Granada, erträgt nicht, daß ihr Paco, kaum daß er seine Liebesschwüre erneuerte, eine (reiche) andere ehelicht. Auf seiner Hochzeit stirbt Salud an gebrochenem Herzen.

Der Feuilleton-Text handelt von Liebe, Leidenschaft, Betrug und davon, wie zwei junge Frauen wegen Liebeskummer sterben.

Schon im Titel wird auf den Inhalt des Textes Neugier geweckt. Der Titel wird im Text wiederaufgenommen und zusammen mit dem Phraseologismus bildet er Kohäsion durch die Wiederholung von *brechen*. Etwas Trauriges sogar Tragisches wird damit ausgedrückt. Die Emotionalität ist hoch.

(55) M01/MAI.40154 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 31.05.2001, Jg. 56. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Feuilleton; Von unserer Mitarbeiterin Susanne Kaulich: Die neu erwachte und die unerwiderte Liebe, [Feuilleton]

OPER: Alexander von Zemlinskys "Florentinische Tragödie" und sein "Zwerg" in Karlsruhe. Von unserer Mitarbeiterin Susanne Kaulich. "Sag mir, dass es nicht wahr ist": Dieser flehendliche Ausruf des Zwergs könnte als Motto über dem ganzen Abend stehen. Denn sowohl in Alexander Zemlinskys Einakter "Eine florentinische Tragödie" wie auch in seiner zweiten Oscar-Wilde-Vertonung "Der Zwerg" werden die Protagonisten mit schrecklichen Wahrheiten konfrontiert, auf die sie unterschiedlich reagieren: Der betrogene Ehemann Simone erwürgt seinen Nebenbuhler und gewinnt dadurch seine Frau zurück. Der Zwerg dagegen, der von seiner Hässlichkeit nichts wusste, bis ihn die gefühlskalte Infantin quasi auf sein Spiegelbild stößt, stirbt an gebrochenem Herzen. Große Seelendramen beide - Fin-de-Siecle-Kunst pur.

Wiederum wird der Phraseologismus in einem Text voller Tragik verwendet. Das Tragische wird bereits im Titel thematisiert: *unerwiderte Liebe*, um dann im Text durch Lexeme wie *Tragödie*, *schreckliche Wahrheiten*, *betrogener Ehemann*, *gefühlskalte Infantin*, *Seelendramen* aktualisiert zu werden. Das gebrochene Herz steht für tiefste Trauer.

(56) M05/APR.27602 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 07.04.2005, Jg. 60. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Von unserem Mitarbeiter Wolf Scheller: Gebrochene Herzen, [Feuilleton]

Doch fast nie stimmen in seinen großen "Monolog"-Romanen Form und Inhalt überein. Fast nie werden Gedanken zu Ende geführt, häufig versteckt sich der Autor hinter einem Feuerwerk witziger Szenen und funkelnder Dialoge. Der Gegensatz zwischen sensibler Intellektualität und brutalem Großstadt-Kommerz bleibt aber als Thema ständig präsent. Und es sind diese Bellowschen Figuren, die in ihrem Innenleben wie im Käfig gefangene Mäuse herumirren. "Mehr noch sterben an gebrochenem Herzen" von 1987 hat dann noch einmal die Irrungen und Verwirrungen im Campus-Milieu aufgespießt, eine Welt, die Bellow aus seiner Professorenzeit während der Sechziger vertraut war.

Die Verwendung des Phraseologismus in dieser Textpassage aus dem Kultur-Ressort ist keine originale, kreative Verwendung des Textproduzenten, sondern ein Zitat. Im Haupttext ist das der Titel eines Romans, während die Kurzzitierung im Artikeltitel – wegen ihrer Anschaulichkeit – als Blickfang und als Vorinformation auf den Inhalt des Textes dient.

(57) M07/OKT.02230 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 10.10.2007, Jg. 62, Stadtausgabe. Originalressort: Aus aller Welt; Gebrochenes Herz macht krank

Gebrochenes Herz macht krank. London. Menschen können an gebrochenem Herzen sterben. Diese Beobachtung hat erstmals eine britische Studie wissenschaftlich bestätigt. Danach erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer Herzerkrankung, wenn in der Beziehung der Betroffenen ein verletzender Umgangston herrscht. In der Studie wurden zwölf Jahre lang 9000 Freiwillige zu negativen Erlebnissen in ihren Partnerschaften befragt.

Dadurch dass der Somatismus im Titel und im Lead-Teil gebraucht wird, verleiht er dem Text große Bildhaftigkeit und Emotionalität. Der bildhafte Begriff beschreibt die Ursache einer Erkrankung, kommt also in einem informierenden, berichtenden Text vor. Obwohl es hier um den Ergebnisbericht einer wissenschaftlichen Studie geht, erhält die Sprache nicht die Stützpunkte der Wissenschaftssprache. Die wissenschaftlichen Be-

obachtungsergebnisse sollen dem Publikum des Mannheimer Morgens in einer attraktiven, bildhaften Sprache unterbreitet werden.

13. Kühl bis ans Herz hinan

Dieser Phraseologismus kann je nach Kontext entweder positiv oder negativ konnotiert sein. Von insgesamt 5 Treffern im MM-Korpus erscheint der Somatismus 3-mal im Ressort Sport. In dem DP-Korpus kommt er 5-mal im Ressort Sport vor, wobei es insgesamt 10 Treffer gibt.

Im diesem Ressort erscheint die Eigenschaft kühl bis ans Herz zu sein als etwas Positives, das zum Erfolg führen kann.

(58) M05/JUN.45929 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 06.06.2005, Jg. 60. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Nadal - der kühle Krieger

Nadal - der kühle Krieger. TENNIS: Viersatz-Erfolg in Paris. Kühl bis ans Herz und mit Nerven aus Stahl hat sich Wunderknabe Rafael Nadal im größten Match seiner Karriere zum König von Paris gekrönt. Der 19 Jahre alte Spanier gewann das Finale der French Open gegen den argentinischen Überraschungsfinalisten Mariano Puerta 6:7 (6:8), 6:3, 6:1, 7:5 und triumphierte damit nach 3:23 Stunden beim berühmtesten Sandplatzturnier der Welt als jüngster Spieler seit Michael Chang (USA) 1989.

In diesem Text wird die Kühle positiv bewertet. Mit kühlem Herzen und Nerven aus Stahl kann der junge Tennisspieler siegen. Bereits im Titel steht der positiv gefärbte und zugleich expressive Ausdruck „*der kühle Krieger*“. Der erste Satz enthält positive Bezeichnungen wie *Wunderknabe*, *im größten Match seiner Karriere*, *König von Paris*. Diese Ausdrucksweise ist sowohl expressiv als auch emotionsgeladen. Der Phraseologismus befindet sich im Lead-Teil und steht in Kohäsion zu dem *kühlen Krieger*.

(59) P97/JUL.24802 Die Presse, [Tageszeitung], 01.07.1997. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Welle und Wallungen

Selten zuvor hat man das so deutlich gesehen wie in den dramatischen Fünfsatz-Thrillern der beiden Briten Greg Rusedski und Tim Henman in Wimbledon. Beide lagen schon zurück, wobei Tim Henman, sowohl Publikumsliebbling als auch Hoffnung, endlich wieder einen englischen Sieg im ehrwürdigen All-England-Club feiern zu können, bei Aufschlag von Paul Haarhuis mit Matchball sogar schon der Niederlage ins Auge blickte. Aber da wogte die Welle, da schaukelte sie Henman auf und brach über den Holländer herein. Die Fans waren ein wichtiger Faktor, keine Frage, die Hauptrolle aber spielte letztlich Henman selbst in diesem Drama, weil er sich zwar in Wallung versetzen ließ, trotzdem aber kühl bis ans Herz blieb. Very british - auch wenn sich die britischen Fans wie Mexikaner aufführten!

Wer ohne Emotionen spielt, kann triumphieren. Durch den Kontrast zu „sich in Wallung versetzen lassen“ wirkt der Somatismus noch stärker positiv wertend. An diesem Beispiel macht sich das oppositionelle Metaphernpaar deutlich: VERNUNFT IST OBEN – EMOTIONEN SIND UNTEN.

Anders verhält sich die Situation im folgenden Textabschnitt:

(60) M01/AUG.60061 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 15.08.2001, Jg. 56. Originalressort: Lokal Lampertheim; Von Uwe Rauschelbach: Kommentar Fehleinschätzung

Es wird Zeit, dass die Sozialdemokraten auf den Boden der Realität zurückkehren. Politische Macht ist nicht eine Sache von Moral. Dies muss die SPD vor nicht allzu langer Zeit auch noch gewusst haben. Kühl bis ans Herz, hatte sie den Posten des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers den Grünen zugeschanzt, anstatt ihn der zweitgrößten Fraktion, der CDU, zu überlassen. Auch den Vorsitz des Haupt- und Finanzausschusses wollte sie, sich im Besitz der sicheren Hausmacht wähnend, der CDU durchaus nicht zugestehen. Und jetzt sollen die Christdemokraten auf einmal Gewissensbisse bekommen? Verwunderlich erscheint auch im Nachhinein noch die Tatsache, dass die führenden Kräfte von Partei und Fraktion von ihrer eigenen Niederlage derart überrascht wurden.

Es handelt sich um einen Kommentartext, bei dem die Einstellung des Textproduzenten hervorkommt. Das Verhalten der SPD wird kritisiert sowie als gefühllos (kühl bis ans Herz) und unmoralisch (politische Macht ist nicht eine Sache von Moral) bewertet. Durch die rhetorische Frage und die phraseologischen Einheiten: *auf den Boden der Realität zurückkehren, kühl bis ans Herz, Gewissensbisse bekommen* wirkt der Artikel bildhaft und wertend. Den kritischen Ton bemerkt man schon im ersten Satz, in dem die Sozialdemokraten als unrealistisch dargestellt werden. Der Phraseologismus weist in diesem Kontext negative Konnotation auf.

Im Wörterbuch von H. SCHEMANN ist der Phraseologismus in der Form *kühl bis ans Herz hinan* erfasst. In nur einem von insgesamt 15 Treffern in den beiden Zeitungskorpora kommt diese Form vor, in den 14 anderen Gebrauchsbeispielen fehlt das Wort *hinan*:

(61) P91/NOV.08985 Die Presse, [Tageszeitung], 29.11.1991. - Feierlicher Staatsakt im Belvedere zum Gedenken an den [...]

Eine fröhliche Melodie: Sie charakterisiert die optimistische Lebenshaltung der politischen Vorväter: "Sie faßte Mut, sie hat sich was getraut und sich nicht zu Tode gefürchtet", skizziert Vizekanzler Busek diese abgetretene Politikergeneration. Während Franz Vranitzky einen dünnen würdevollen Text zur Verlesung bringt, kühl bis ans Herz hinan, läßt Busek auch eben dieses Herz sprechen.

14. Seinem Herzen Luft machen

[ugs.; *sich vom Ärger befreien; das, was einen ärgert u. bedrückt, aussprechen*]

(62) M98/JUL.60363 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 23.07.1998, Jg. 53. Originalressort: Lokal Ludwigshafen; Schulte: Alle an einem Strang

Der künftige Street-Manager Volker Scheurer sagt dazu [...] "Wir kommen meist zu kurz", so sein Urteil in bezug auf städtische Aktionen in der Innenstadt. Als Beispiel nennt er den Kultursommer, da habe sich viel zu wenig abgespielt in der Ludwigstraße. Dabei hätten die Geschäfte mit der Schaufenstergestaltung so vorbildlich mitgemacht. In der Ludwigstraße habe es kein blaues Band gegeben wie anderswo und auch keinen dafür akzeptierten Ersatz. "Wenn Veranstaltungen sind, dann sind wir das Stiefkind", so macht Scheurer seinem Herzen Luft und hat da gezielte Aktionen vor den eigenen Haustüren der Geschäftsleute in der Ludwigstraße im Blick.

Seinem Herzen Luft machen hat hier die Bedeutung das, was einen ärgert und bedrückt, aussprechen. Die Enttäuschung und Frustration des Street-Managers kommen deutlich zur

Sprache: *wir kommen zu kurz, wir sind das Stiefkind*. Der Textproduzent benutzt den Phraseologismus um den emotionalen Zustand Scheurers bildhaft darzustellen.

(63) M05/MAI.42376 *Mannheimer Morgen*, [Tageszeitung], 25.05.2005, Jg. 60

Nicht ohne Grund heißt es "Rache ist süß" oder "Schadenfreude ist die schönste Freude". Mal ehrlich, mitunter freuen wir uns doch diebisch, wenn ein netter Zeitgenosse, mal so richtig eins auf den Hut bekommt und es für ihn peinlich wird. Da will man nicht souverän über der Sache stehen, Nachsicht üben, oder gar nach der rechten auch noch die linke Backe hinhalten, sondern lieber aus tiefstem Herzen "ätsch" rufen, wenn der- oder diejenige mit beiden Füßen im Fettnapf steht. Lästern tut mitunter einfach gut, es muss ja nicht unter die Gürtellinie gehen. Nur so ein bisschen eben, zum Dampf ablassen, und um seinem Herzen Luft zu machen. Aus lauter Rücksicht jeden Ärger runterschlucken, wie oft zitiert nach dem Grundsatz handeln "Der Klügere gibt nach" vielleicht bis hin zum Magengeschwür, das ist doch auch nicht gesund. Schließlich hat Rudolf Rolf in einem weniger bekannten Zitat dagegen gehalten: Schadenfreude ist Ansatzpunkt für eigenes Wohlbehagen.

In diesem witzigen Text voller Phraseologismen und Sprüchen wird die Schlussfolgerung gezogen, dass es doch notwendig und gesund ist, *Dampf abzulassen* und *seinem Herzen Luft zu machen*. Der Phraseologismus ist im konkreten Fall ein Mittel der Textkonstitution. Durch die Häufung der Phraseolexeme wird ein künstlerisches Sprachspiel erreicht, bei dem Humor und Witz entstehen. Der Somatismus ist positiv konnotiert.

15. Das Herz auf der Zunge tragen

[geh.; alles aussprechen, was einen bewegt; offenherzig, zu gesprächig sein]

Es lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob der Phraseologismus eher eine positive oder eine negative Konnotation enthält. Er enthält sogar beide Konnotationen, je nachdem ob darunter Ehrlichkeit und Offenheit verstanden wird oder unüberlegtes Sprechen.

(64) M01/FEB.11608 *Mannheimer Morgen*, [Tageszeitung], 17.02.2001, Jg. 56. - Von unserer Mitarbeiterin **Juliane Spatz**: **Die Zeit des Wartens und des Hoffens**

Er ist ein Verführer, einer, der mit den Wölfen heult, der sein Fähnchen in den Wind hängt, der auf Kosten anderer seinen Vorteil sucht. Er ist ein Schieber, aber auch einer, der in brenzligen Situationen wie ein Schutzengel plötzlich da ist. Bernd ist voller Bewunderung für ihn, aber er erlebt mit Meier auch eine große Enttäuschung. Demgegenüber ist Tante Karla, selbst kinder- und ehelos, wieder einmal eine jener patenten Frauengestalten Härtlings, die das Herz auf der Zunge tragen und mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Wirklichkeit stehen. Tante Karla ist es, die Bernd den notwendigen und konstanten Halt bietet, dessen er in dieser Zeit, einer Zeit zwischen den Zeiten, dringend bedarf.

Tante Karla wird sehr positiv geschildert, als eine patente, offenherzige Frau, die dazu noch sehr realistisch ist und Bernd den konstanten Halt bietet. In diesem Kontext ist die Bedeutung des Phraseologismus positiv. Er wirkt anschaulich und zusammen mit dem nachfolgenden Bein-Somatismus verleiht er dem Text eine besondere Bildhaftigkeit.

(65) P97/AUG.31818 *Die Presse*, [Tageszeitung], 25.08.1997. Originalressort: **Ausland/Seite Drei; Der Prophet und das korrigierte Klischee. Ein echter Wiener und [...]**

Und sogar jene der Schiedsrichter, die ihn zwischendurch mit roten Karten verfolgten, aber nicht umhin konnten, ihm zu verzeihen. Andere wären nach einem umstrittenen Ausschluß explodiert, Toni hingegen marschierte einmal schnurstracks zum Referee, verbeugte sich, um den Wiener Galan hervorzukehren: "Daß i' net vergiß - Handkuß an die Frau Gemahlin!" Ja, so ist er, der Toni. Er trägt sein Herz auf der Zunge. Er sagt, was er sich denkt, er ist die Ehrlichkeit in Person. Und die Verlässlichkeit. Was er sagt, das gilt.

Auch hier wird der Phraseologismus in Verbindung mit Ehrlichkeit und Verlässlichkeit positiv wertend verwendet.

(66) M02/AUG.60105 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 14.08.2002, Jg. 57. Originalressort: Ried / Bergstraße; Ein Urgestein mit Ecken und Kanten

Der unkonventionelle und bisweilen unverwechselbar rustikale Stil, den er pflegt, hat dem Christdemokraten Respekt und Sympathie über Parteigrenzen eingebracht. Er sagt, was er denkt, und tut, was er sagt. Dass er sein Herz auf der Zunge trägt, macht ihn berechenbar. Taktiererei geht ihm gegen den Strich. Bei aller Streitbarkeit in der Sache verkörpert Werner Breitwieser den Kumpeltypen, mit dem man Pferde stehlen kann: Pragmatiker, aber kein Opportunist, einer, der Tatsachen anerkennt, ohne sich dabei zu verbiegen, machtbewusst, ehrgeizig, mit Durchsetzungsvermögen und doch kein Pöstchenjäger, zielstrebig, aber auch kompromissbereit - alles zu seiner Zeit. Es ist eine Charaktereigenschaft von Werner Breitwieser, dass er nicht nachtragend ist.

Abgesehen von der Tatsache, dass in dieser Textpassage ein Politiker wegen seiner wertvollen Charakterzüge gelobt wird, wird die Eigenschaft *das Herz auf der Zunge zu tragen* als ein Nachteil angesehen, denn dadurch macht man sich berechenbar.

(67) P93/JUL.22842 Die Presse, [Tageszeitung], 26.07.1993. - Indurain - entzaubert und doch der Größte

Nur einmal, am Tourmalet, war ihm Tony entwischt, aber kaum am Gipfel, nahm Miguel solo die Verfolgung auf, überholte Jaskula und stellte Rominger. Als er an Tonys Hinterrad auftauchte, resignierte der Schweizer, warf Miguel aber den Fehdehandschuh hin. "1994 komm' ich, um die Tour zu gewinnen. Nicht immer werd' ich soviel Pech haben!" Man merkt, wie es in Rominger brodelt. Ihn trennen von Indurain nicht nur drei Siege, auch drei Jahre. Er radelt gegen das Phantom Alter. Tony trägt, im Gegensatz zu Miguel, das Herz auf der Zunge. Er sagt, was er sich denkt. Indurain denkt erst nach, bevor er spricht. Und wenn er Interviews (auf Spanisch) gibt, sind sie diplomatisch.

Zuerst wird der Phraseologismus eingeführt, ein Bild wird dadurch dem Leser vor Augen gestellt und im darauffolgenden Satz erscheint die Paraphrase seiner Bedeutung: er sagt, was er sich denkt. Die Paraphrase steht in Verbindung mit dem antonymischen, nachfolgenden Satz: *Indurain denkt erst nach, bevor er spricht*. Durch die Kontrastierung der beiden Personen erhält der Somatismus eine leicht negative Konnotation im Sinne von *unüberlegt sprechen*.

16. Seinem Herzen einen Stoß geben

[den inneren Widerstand überwinden u. sich rasch zu etw. entschließen]

(68) M98/MAI.41332 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 18.05.1998, Jg. 53. Originalressort: Lokal Mannheim; Freilichtbühne: Reihen komplett

Freilichtbühne: Reihen komplett. "Fünf Reihen fehlen noch" titelte der "MM" im Januar - und daraufhin gaben weitere Spender ihrem Herzen einen Stoß. Nun kann der Förderverein der Freilichtbühne dem Amateurtheater 11 000 Mark zur Verfügung stellen, um alle 22 der arg verwitterten, splitternden Sitzreihen

komplett zu erneuern. Rechtzeitig zum großen Geburtstagsparkfest am Donnerstag, 21. Mai, mit dem die Bühne ihr 85jähriges Bestehen feiert, werden sie montiert sein. "Als bei der Mitgliederversammlung 1997 die Anregung kam, hat wohl keiner in seinen kühnsten Träumen daran geglaubt, daß das in so kurzer Zeit gelingt", freute sich Geschäftsführer Gerhard Reifenstein.

(69) M98/SEP.78519 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 26.09.1998, Jg. 53. Originalressort: Südwest; Von unserem Korrespondenten Peter Reinhardt (Stuttgart): Im Kampf um die Erststimmen

Bei knappem Wahlausgang können die Direktmandate über die Mehrheit in Bonn entscheiden. Von unserem Korrespondenten Peter Reinhardt (Stuttgart). Winfried Hermann hat nach langem Zögern seinem Herzen einen Stoß gegeben. Der Promi der Südwest-Grünen, immerhin einige Jahre Sprecher des Landesvorstands, kämpft in Tübingen bei der Bundestagswahl nur um die Zweitstimmen. Hermann will der Genossin Herta Däubler-Gmelin die Chance zur Eroberung des Direktmandats nicht verbauen. Im Wahlkreis Tübingen fehlten der SPD-Rechtsexpertin vor vier Jahren nur 247 Stimmen, um den CDU-Neuling Claus-Peter Grotz zu schlagen.

In beiden Texten steht der Phraseologismus im Lead-Teil. Sowohl die Spender im ersten Text, als auch der Grünen-Politiker im zweiten entscheiden sich am Ende rasch zu einer guten Tat. Die Spender stellen 11000 Mark zur Verfügung, der Politiker möchte seiner Genossin eine Chance geben.

(70) P92/NOV.35670 Die Presse, [Tageszeitung], 25.11.1992. - Wadelbeißerei statt Großmut

Wadelbeißerei statt Großmut. Hut ab vor Thomas Muster, daß er sich via Fernsehen öffentlich bei Günther Bresnik für frühere Kommentare ("Als ich in der Südstadt gespielt hab', hat er Bälle für Lehrer aufgeklaubt!") entschuldigt und ihm zu den Erfolgen mit Becker gratuliert hat. In diesem Moment der Großmütigkeit hätte man gedacht, daß der Steirer, auf Sand unbestritten Nr.1 in Österreichs Tennis, seinem patriotischen Herzen einen Stoß gibt und für Rotweißrot auch wieder den Schläger im Daviscup schwingt.

Das Attribut *patriotisch* verleiht dem Phraseologismus und damit auch dem Text Emotionalität. Die positive Einstellung des Artikelverfassers dem Tennisspieler gegenüber kommt zum Ausdruck.

17. mit Herz und Hand

[veraltet; sowohl mit herzlicher Zuneigung wie mit entsprechenden Handlungen; voll u. ganz;]

Dieser Phraseologismus kommt sehr häufig im Artikeltitel vor und wirkt nicht nur als Eyecatcher sondern auch als Auszeichnung für eine Person oder eine Handlungsweise:

(71) M00/JUN.33650 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 30.06.2000, Jg. 55. Originalressort: Nachbarschaft; Meister mit Herz und Hand

Meister mit Herz und Hand. Handwerkskammer ehrt Hermann Astor in Heidelberg Rhein-Neckar. Er ging immer den geraden Weg, auch wenn der oft steinig und steil war.

(72) M02/DEZ.94285 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 14.12.2002, Jg. 57. Originalressort: Nachbarschaft; Mit Herz und Hand politisch engagiert

Mit Herz und Hand politisch engagiert. Schifferstadt. Viele Pfälzer kennen ihn als streitbaren CDU-Kommunalpolitiker und Frohnatur: Theo Magin, gelernter Pädagoge, wird am Sonntag 70 Jahre alt. Von 1971 bis 1975 ackerte er als hauptamtlicher Bürgermeister in Schifferstadt, das ihn inzwischen zum Ehrenbürger "geadelt" hat.

(73) M03/SEP.58516 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 06.09.2003, Jg. 58. Originalressort: Ludwigshafen; Von unserem Redaktionsmitglied Sybille Burmeister: Mit Herz und Hand für die Sicherheit

Mit Herz und Hand für die Sicherheit. Aktionswoche der Feuerwehr zum 150-jährigen Bestehen / Unterwasser-Trauung von Tauchern. Von unserem Redaktionsmitglied Sybille Burmeister. Die Feuerwehr in Ludwigshafen ist so alt wie die Stadt selbst und will das auch angemessen feiern.

(74) P97/OKT.39190 Die Presse, [Tageszeitung], 15.10.1997. Originalressort: Ausland; "Brüderlich, mit Herz und Hand" beim CDU-Parteitag

LEIPZIG. Zum Wahlkampfauftakt erhielten die CDU-Delegierten beim Leipziger Parteitag keine Kopfwäsche, sondern eine Art "Herzwäsche": Die Redebeiträge waren allesamt auf Emotionen aufgebaut. Vor der Kulisse einer dominierenden Weltkarte soll suggeriert werden: Mit Helmut Kohl und seiner CDU braucht niemand Angst vor der Globalisierung und dem nächsten Jahrtausend zu haben. Sogar der sonst so scharfzüngige Analytiker Wolfgang Schäuble versuchte diesmal, sich in die Herzen der Delegierten zu reden und ihnen die Ängste vor der Zukunft zu nehmen. "Brüderlich, mit Herz und Hand", so schloß der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende seine Rede. "Laßt uns alle nach Mut zur Zukunft und Tatkraft für Veränderungen streben, denn es geht längst nicht nur um die nächsten Wahlen." Der Parteitag zeigte ganz deutlich, daß es zwischen Kohl und Schäuble keine Probleme gibt. Die Arbeitsteilung scheint perfekt zu klappen, der Parteichef und der Fraktionschef überschütteten einander mit Lob.

Im obigen Text wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Rede der Politiker auf Emotionen aufbaut. Der Fraktionsvorsitzende zitiert die deutsche Nationalhymne: *brüderlich mit Herz und Hand*. Dieser Vers wirkt als Fahnenwort in der Sprache der Politik. Dadurch wird versucht, die Menschen ins Herz zu treffen.

Der Fahnenwortcharakter des Phraseologismus wird deutlicher im folgenden Beispiel, wo er als Komponente eines Wahlspruchs zitiert wird.

(75) M01/JUL.48827 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 04.07.2001, Jg. 56. Originalressort: Rhein-Neckar; Edinger "Gockler" setzen auf würziges Geheimnis

Kleintierzüchter feiern drei Tage ihr beliebtes Fest / Bau des neuen Vereinsheims steht bevor Edingen. "Hier laufen die Hähnchen nicht vom Band, hier schafft man noch mit Herz und Hand." Diesen Wahlspruch setzten die Edinger Kleintierzüchter auch bei ihrem 33. Gockelfest in die Tat um.

Gerade seine positive Konnotation macht den Somatismus für den Gebrauch als Fahnenwort geeignet.

9.7 Stilistische Funktion von Hand-Somatismen

1. Alle Hände voll zu tun haben

[sehr beschäftigt sein]

Der Phraseologismus spielt die Rolle einer Hyperbel, weil ausgerechnet das Wort „alle Hände“ benutzt wird, wobei der Mensch bekanntlich nur zwei hat. Die Menge der Arbeit wird dadurch fokussiert.

(76) M99/JAN.03551 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 20.01.1999, Jg. 54. Originalressort: Lokal Mannheim für Hessen; Der Chefkoch schwingt den Kochlöffel

Im Gegenteil: Viele Kurse platzen aus allen Nähten, auf den Anmeldungslisten müssen Warteschleifen gebildet werden. Besonders Kochkurse und Eltern-Kind-Gruppen boomen, noch nie war die Nachfrage an Bildungsangeboten so groß. "Allein in den Monaten November und Dezember hatten wir 300 Kinder im Haus", erzählt die rührige Chefin, daß bereits viele Kindergruppen ausgebucht sind. "Es läuft sehr gut", so ihr Fazit. Doch bei immer knapper werdenden finanziellen Mitteln haben Koch und ihre Mitarbeiterin Renate Schmitt alle Hände voll zu tun.

In dieser Textpassage weist der Somatismus Darstellungsfunktion auf und außerdem spürt man bei dieser Beschreibung die Einstellung des Kommentarschreibers: durch die Hyperbel „alle Hände“ stellt er sich auf die Seite der Chefin und ihrer Mitarbeiterin und bewertet das, was sie tun, als positiv.

(77) P99/SEP.37143 Die Presse, [Tageszeitung], 30.09.1999. Originalressort: Seite Eins; Aus den Ruinen Osttimors blüht neues Leben

Ruhe und Ordnung kehren nur allmählich wieder in die osttimoresische Hauptstadt Dili zurück. DILI (ag.). Die UN-Friedenstruppe Interfet hat in Osttimor alle Hände voll zu tun, die Kontrolle über die ehemalige portugiesische Kolonie wiederherzustellen.

Wie viele andere Hand-Somatismen wird dieser in der politischen Berichterstattung verwendet und außerdem steht er im obigen Beispiel gleich im Lead-Teil.

Meistens wird der Phraseologismus in Kontexten eingesetzt, wo es um sinnvolle Arbeit oder Beschäftigung geht, und demzufolge ist er positiv konnotiert. So haben z.B. Rettungskräfte, Friedenstruppen oder die Feuerwehr alle Hände voll zu tun.

(78) P99/DEZ.46448 Die Presse, [Tageszeitung], 04.12.1999. Originalressort: Chronik; Unwetter und Orkan über Dänemark

In Kopenhagen mußte der gesamte S-Bahn-Verkehr eingestellt werden. Zwei Menschen wurden von Bäumen erschlagen. In Schleswig-Holstein hatten Rettungskräfte mit umgestürzten Bäumen und abgedeckten Dächern alle Hände voll zu tun.

(79) P00/MAR.11836 Die Presse, [Tageszeitung], 30.03.2000. Originalressort: Seite Zwei; Die Grande Nation ganz klein?

Die belgische Justizbehörde reagierte mit "Nachlässigkeit" auf Anzeigen gegen Polizisten, denen rassistisches Verhalten vorgeworfen wird, die belgischen Behörden führten keine Statistiken über rassistisch motivierte Handlungen und Straftaten. Da muß man doch unsere belgischen EU-Freunde gegen solche Anklagen des Europarates in Schutz nehmen! Offensichtlich findet man im selbstgerechten Brüssel vor lauter Wachsamkeit und Verfolgung von Vermutungen gegen andere keine Zeit, die eigenen kleinen Sünden wahr-

zunehmen. Und schließlich - man wird doch selber tatkräftig ausprobieren dürfen, was man jenen dort in den Alpen leichtfertig nachsagt und vorwirft! Jetzt werden die moralinsauren Opinion-Leader in Brüssel alle Hände voll zu tun haben, um ganz schnell ihre bilateralen Beziehungen mit den restlichen 13 EU-Partnern einzufrieren.

In dieser Textpassage dominiert die ironische Einstellung des Textproduzenten. Schon im Titel wird darauf hingewiesen. Die belgische Justiz wird sarkastisch kritisiert (man müsse sie in Schutz nehmen, die eigenen kleinen Sünden, die moralinsauerer Opinion-Leader in Brüssel). Der Somatismus weist in diesem Fall ironisierenden Charakter und eine negative Färbung auf, weil dadurch die intensiven Versuche der Opinion-Leader die bilateralen Beziehungen einzufrieren, dargestellt werden.

2. Aus erster / zweiter / dritter Hand

[aus erster Hand: aus sicherer Quelle, vom ersten Besitzer; aus zweiter Hand: von einem Mittelsmann, vom zweiten Besitzer;]

Die Hand steht für die Informationsquelle oder für irgendwelche Art von Quelle. *Aus erster Hand* drückt den direkten Bezug zur Quelle aus und ist im Vergleich zu *aus zweiter Hand* durch eine positive Konnotation gekennzeichnet.

(80) M00/AUG.44985 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 09.08.2000, Jg. 55. Originalressort: Lokal Lampertheim; Vorbereitungen für Konzert laufen

Dort präsentiert sich der Katholische Kirchenmusikverein der Lampertheimer Bevölkerung. Interessierte können sich über die Instrumentenausbildung und die Vereinsaktivitäten aus erster Hand informieren.

(81) M00/SEP.58085 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 23.09.2000, Jg. 55. Originalressort: Lokal Mannheim; Von unserem Redaktionsmitglied Timm Menny: Alte Kunst und regionale Genüsse

"1. Churpfälzer Handwerker- und Bauernmarkt" in der Multihalle dauert bis Sonntag. Von unserem Redaktionsmitglied Timm Menny. Sieben Jungböcke, Rasse: Marino Landschaf, hat Karl-Heinz Krug aus dem pfälzischen Neustadt in den Herzogenriedpark gebracht. Im Pferch unter dem Multihallendach geht er Punkt zwölf zweien von ihnen an die Wolle. Bestaunt von Großstadtkindern und -erwachsenen, die ursprüngliches Landleben meist nur aus zweiter Hand kennen, schneidet er den etwas bockigen Tieren fachmännisch das Haarkleid vom Leib.

(82) M01/FEB.09336 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 09.02.2001, Jg. 56. Originalressort: Lokal Mannheim für Hessen; Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Räuchle: Massenansturm bei der Operation "Pfennigbasar" im Rosengarten

Massenansturm bei der Operation "Pfennigbasar" im Rosengarten Wohltätigkeits-Offensive des Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreises in der Variohalle läuft auf Hochtouren / Erstklassiges aus zweiter Hand Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Räuchle

Bei der Operation „Pfennigbasar“ werden Waren aus zweiter Hand verkauft. Da aus zweiter Hand zu kaufen als eine Notlösung betrachtet wird und dementsprechend wenn nicht als negativ doch als unangenehm empfunden wird, wird vorerst betont, dass die Ware trotzdem erstklassig sei. Noch ein Mal werden die Eins und die Zwei gegen einander

kontrastiert. Es sind nämlich diese Zahlwörter Träger der positiven oder negativen Konnotation. Die Komponente *Hand* steht lediglich für die Quelle.

Aus dritter Hand bezeichnet die dritte Partei und wird als weniger wert als die erste und zweite Hand eingestuft:

(83) P99/APR.12941 Die Presse, [Tageszeitung], 02.04.1999. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Schiele-Causa, Harnik kontert Korte: "Keine Basis für eine [...]"

Korte hielt darin eine Strafanklage gegen Leopold für fast sicher. Harnik: "Komplett falsch." Auch eine Klage gegen die Stiftung hält Harnik für "unwahrscheinlich". Die große Frage sei: "Auf wen hat es Staatsanwalt Morgenthau abgesehen? Er wird erkennen müssen, daß keine Beweise für eine Strafanklage gegen wen immer vorliegen." Wichtige Zeugen, so Harnik weiter, "wie Lea Bondi und Mathilde Lukacs, die Schwägerin von Fritz Grünbaum, sind verstorben. Alle Briefe von Frau Bondi sind als Beweis nicht zulässig, da es sich um Informationen aus dritter Hand handelt", erklärt Harnik.

(84) M02/MAI.35653 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 11.05.2002, Jg. 57. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: Wirtschaft; Bank für Fehler nicht haftbar

Bank für Fehler nicht haftbar. Frankfurt. Verschafft eine Bank einem Depotkunden Informationen über ein Wertpapier erkennbar aus dritter Hand, kann sie für Fehler nicht haftbar gemacht werden. Dies entschied das Oberlandesgericht (OLG) in einem Urteil. Nach dem Richterspruch gilt dies jedenfalls, wenn sich das Geldinstitut einer seriösen, anerkannten Quelle bedient hat (Az.: 24 U 191/99). Das Gericht wies damit die Schadensersatzklage eines Bankkunden ab.

3. (Klar) auf der Hand liegen

[offenkundig sein]

(85) M95/506.01508 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 03.06.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: POLITIK; Walter Serif : In Peking geht die Angst um

Von unserem Redaktionsmitglied Walter Serif "Frühjahrsputz" in Peking. Mit eiserner Faust machen die Sicherheitskräfte Jagd auf Dissidenten, und auch die Gerichte sind nicht faul: Oppositionelle werden wegen "konterrevolutionären Aktivitäten" bis zu 20 Jahren ins Gefängnis gesteckt. Der berühmteste Dissident Wei Jingsheng ist seit über einem Jahr verschwunden. Aus Protest gegen den rigiden Kurs Pekings befindet sich der prominente Regimekritiker Wang Dang im Hungerstreik. Der Grund für das harte Durchgreifen liegt auf der Hand. Alle Augen sind auf den 4. Juni gerichtet.

Nach einer Schilderung der politischen Missstände in Peking bzw. der Verfolgung von Dissidenten, die sarkastisch mit der Bezeichnung „Frühjahrsputz“ zusammengefasst wird, liegt es ja für den Verfasser der Artikels auf der Hand, dass jemand dagegen protestiert oder streikt. Durch den Phraseologismus kommentiert der Artikelproduzent nachdrücklich den Grund für das harte Durchgreifen. Die eiserne Faust symbolisiert die brutale Gewaltausübung. Wertende Ausdrücke wie *Jagd auf Dissidenten* oder *die Gerichte sind nicht faul* verleihen diesem Kommentar Anschaulichkeit und Expressivität. Doch um sachlich zu bleiben (es werden politische Geschehnisse dargestellt), wird ein Hand-Somatismus verwendet, der – wie viele andere – keine emotionale Ladung enthält.

(86) M95/506.01806 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 07.06.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: POLITIK; Nicole Wehner : Kunden sollen draußen bleiben

Die schlechte Bezahlung von Verkäuferinnen und Verkäufern, die häufig körperlich anstrengende Arbeiten verrichten, ist auch dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels bekannt. Angesichts der "realen Umsatzeinbrüche" in den letzten Jahren seien jedoch keine großen Sprünge möglich, erklärte Günther Wassmann, beim Verband zuständig für tarifpolitische Fragen. Für die erste Hälfte 1995 zeichne sich ein Umsatzrückgang von zwei Prozent ab; im Betriebsbereich Warenhäuser sogar von 6,6 Prozent. Die Ursache liegt auf der Hand: Seit Jahresanfang bleibt den Bundesbürgern aufgrund gestiegener Abgaben weniger Geld im Portemonnaie - die Kauflust sinkt.

Der Somatismus spielt hier eine einführende Funktion. Er signalisiert, dass danach die Ursache für den Umsatzrückgang angegeben wird. Auch die Interpunktion (der Doppelpunkt) verstärkt diese Wirkung.

(87) P94/JAN.01191 Die Presse, [Tageszeitung], 13.01.1994. - 50 Versuche, wieder auf die Sprünge zu kommen

Wieso, ist leicht erklärt: Lillehammer steht vor der Tür. Und mitspringen allein ist einem vom Vettori-Kaliber zuwenig. "Wenn ich rauffahr', muß was rausschauen!" Er begann ganz von vorn, auf dem 60-m-Bakken. "Da lernt man wieder Springen", so Vettori. Er hätte gewußt, wo der Hund begraben lag. "das lag auf der Hand". Eine Sache der Verkrampfung, das gehe im Anlauf los, setze sich beim Absprung und in der Flugphase fort.

Die zwei Phraseolexeme bewirken eine lustige Kombination durch ihr Vorkommen nebeneinander. Beide sind ein Mittel zum Wortspiel und gleichzeitig Mittel der Textbildung.

4. Etw. aus der Hand geben

[1. etwas einem anderen überlassen, 2. etwas nicht mehr innehaben wollen, auf die Weiterführung verzichten]

(88) M01/MAR.16558 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 08.03.2001, Jg. 56. Originalressort: Lokal Viernheim; Kegler vergeben den Sieg noch im Schlusspurt

KC 1925 unterliegt in der Badenliga Eppelheim / Jung Siegfried verliert gegen Plankstadt Viernheim. Bei den Herrenkeglern gab der KC 1925 einen sicher geglaubten Erfolg doch noch aus der Hand, im Schlusspurt zeigte der Gast aus Eppelheim das bessere Stehvermögen. Für Jung Siegfried ist das Thema Landesliga schon länger erledigt, dennoch konnte man sich über die knappe Niederlage gegen Plankstadt ärgern.

Aus der Hand kann man nur etwas geben, das man schon *in* der Hand hat, das man also schon besitzt. Wir verlieren den Besitz über diese Sache und demzufolge ist der Phraseologismus negativ konnotiert.

(89) M01/MAR.20256 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 21.03.2001, Jg. 56. Originalressort: Stadtteilausgabe Nord; Von unserem Redaktionsmitglied Angelika von Bülow: Eltern gehen auf die Barrikaden

Schon 1982 gab es einen Sturm der Entrüstung, als die Schönau-Förderschule und die Waldhöfer Einrichtung zusammengelegt werden sollten. Letztendlich wanderten dann die Klassen sieben, acht und neun aus, die Kleineren blieben. Nun könnte es sein, dass auch sie auf den Waldhof müssen. Die Eltern sind entsetzt, verstehen die Welt nicht mehr: "Warum will man den guten Zustand ohne Not aus der Hand geben?" Strasser, der im August in den Ruhestand geht, ist Angst und Bange, wenn er daran denkt, was nach seinem Weggang mit "seinen" Kindern wird.

Viele sprachliche Mittel im Text äußern das Bedauern der Eltern und der Lehrkräfte für die Zusammenlegung der beiden Schulen. Die Eltern sind entsetzt, den Lehrern ist angst und bange. Der Phraseologismus drückt anschaulich aus, dass auf den einmal guten Zustand verzichtet wird.

(90) M02/MAI.34298 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 06.05.2002, Jg. 57. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Von unserem Redaktionsmitglied Ute Krebs: Mit Brehme will der FCK den Strohalm ergreifen

Er studiert den Plan des UI-Cups. Am 20./21. und 27. Juli muss der 1. FC Kaiserslautern in der dritten Runde ran. Als Gegner kommen eine portugiesische, eine armenische oder eine tschechische Mannschaft. Der Einstieg in die internationale "Knochenmühle", nach dem Ausstieg aus dem Uefa-Cup. Noch einmal sieht der Team-Manager im Zeitraffer, wo die Pfälzer die fehlenden Punkte zum anvisierten Ziel verloren hatten: 1:3 in Freiburg, 1:1 in St. Pauli, 0:0 gegen den FC Bayern, 1:2 in Rostock. Beim 3:4 zum Saisonfinale in Stuttgart geben die Roten Teufel die letzte große Chance leichtfertig aus der Hand. Nach dem Sturz bis auf Platz acht im Vorjahr, landen die Lauterer diesmal unsanft auf Rang sieben.

Das Loslassen der Chance wird zusätzlich durch das Wort *leichtfertig* negativ beurteilt.

5. Jm. in die Hand/Hände fallen

[durch Zufall von jm. gefunden werden; in js. Gewalt/Besitz kommen; in js. Gewalt geraten]

(91) M00/JUL.34741 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 04.07.2000, Jg. 55. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: Politik; Von Stephan Töngi: Tabula rasa

Tabula rasa. Von Stephan Töngi. Bonn - Wiesbaden - Saarbrücken: Was bis vor kurzem bei keiner Partei ein Thema für öffentliche Aufregung war, entwickelt sich dieser Tage zur Munition für gegenseitige Beschuldigungen. Der Vorwurf: Bevor die jeweils abgewählten Regierungen abtraten, sorgten sie dafür, dass dem politischen Gegner bestimmte schriftliche Hinterlassenschaften nicht in die Hände fallen konnten. Wie zurückweichende Armeen die Strategie der "verbrannten Erde" einschlagen, sollen die Wahl-Verlierer den Weg der "vernichteten Akten und gelöschten Daten" gegangen sein.

Jm. in die Hände fallen stammt aus der deutschen Rechtssprache und wird hier in einem politischen Bericht im Lead-Teil verwendet. Der Textautor vergleicht das Verschwinden von schriftlichen Hinterlassenschaften mit einer „tabula rasa“. Der Grund dafür ist: dem Gegner nichts in die Hände fallen lassen. Der Adressat (die andere Partei) ist negativ (*Gegner*) konnotiert. Dieser Phraseologismus erscheint nicht selten in Kollokationen mit negativ gewerteten Adressaten:

(92) M00/JUL.37439 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 14.07.2000, Jg. 55. Originalressort: Lokal Ludwigshafen; Radfahrer raubt Handtasche

Dem Räuber fielen 160 Mark Bargeld und persönliche Gegenstände in die Hände.

(93) M00/SEP.55512 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 14.09.2000, Jg. 55. Originalressort: Nachbarschaft; Weitere ungeklärte Todesfälle

Hirschberg-Leutershausen. Nach dem Gewaltverbrechen an der 24-jährigen Gundula aus Hirschberg-Leutershausen, deren Leiche, wie gemeldet, in einem Waldstück bei Greifswald von zwei Radfahrern entdeckt worden ist, gibt es noch keine konkrete Spur auf den oder die Täter. Polizei und Staatsanwaltschaft gehen davon aus, dass die Studentin möglicherweise schon vor drei oder vier Wochen getötet worden sein

könnte. Ob Gundula einem Sexualtäter in die Hände fiel, will ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Stralsund aus "ermittlungstaktischen Gründen" nicht sagen.

Natürlich werden durch den Phraseologismus auch freudige Ereignisse wiedergegeben:

(94) M03/MAR.13888 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 04.03.2003, Jg. 58. Originalressort: Aus aller Welt; Mordwaffe unterm Hammer

Mordwaffe unterm Hammer. London. Der Speer, mit dem der berühmte englische Seefahrer James Cook 1779 auf Hawaii getötet wurde, wird am 26. März versteigert. Das teilte das Auktionshaus Lyon and Turnbull gestern in der schottischen Hauptstadt Edinburgh mit. Die Waffe war einem Offizier Cooks in die Hände gefallen und so der Nachwelt erhalten worden. Allerdings ist sie in der Zwischenzeit zu einem Spazierstock umfunktioniert worden. Ihr Wert wird auf bis zu 3000 Euro geschätzt. James Cook hatte 1778 die Hawaii-Inseln entdeckt.

(95) M03/MAR.13352 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 01.03.2003, Jg. 58. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Modernes Leben; Von unserem Redaktionsmitglied Madeleine Bierlein: Gigantische Eselsbrücke

"Es handelt sich um die so genannte Loci-Methode (lat. locus = Ort)", erzählt Schmitt, und wieder geraten seine Hände in Fahrt. Schon der römische Philosoph Seneca soll sich so den Aufbau seiner Reden gemerkt haben, erzählt der Laudenbacher voller Begeisterung. Schmitts erster Kontakt mit der Gedächtnismethode lief allerdings recht profan ab. In seiner Bundeswehrzeit saß er in Marburg an der Tankstelle, musste stundenlang auf Fahrzeuge warten. Zufällig fiel ihm da ein Artikel in die Hände, der das System erklärte. Eine hervorragende Übung, um die Zeit totzuschlagen.

6. Jm. die Hände binden

[jd. kann nicht so handeln, entscheiden, wie er möchte, weil er durch bestimmte äußere Umstände in seiner Handlungs-, Entscheidungsfreiheit eingeengt ist]

(96) M04/JUL.49415 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 23.07.2004, Jg. 59. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: Wirtschaft; Von Ruth Weinkopf: Rechtsens, aber falsch

Weder 36 Prozesstage noch die teilweise deutlichen Worte der Vorsitzenden Richterin waren dazu angetan, ihre Selbstkritik zu schärfen. Bleibt anzumerken, dass auch die Vertreter der Anklage nicht glücklich agierten. Sie hätten den juristisch problematischen Inhalt des Untreue-Paragrafen genau so kennen müssen wie die Vorsitzende Richterin, die relativ früh im Verfahren die Notbremse zog. An Paragraf 266 Strafgesetzbuch sind - zumal in Wirtschaftsstrafverfahren - schon Dutzende von Staatsanwälten gescheitert. Und die Moral von der Geschichte? Bei den abzockenden Mannesmännern waren Justitia nicht nur die Augen verbunden, sondern auch die Hände gebunden. Kommentar

Der Somatismus ist in einem Kommentartext im Ressort Wirtschaft enthalten. Im Kontext des Scheiterns der Juristen bei den abzockenden Mannesmännern verleiht er die negative Konnotation von *nichts tun können*. Das geschilderte Bild ist sehr anschaulich: die Justitia mit verbundenen Augen und gebundenen Händen. Die verbundenen Augen der Justitia sind im konkreten Kontext doppeldeutig: sie spielen auf die Unparteilichkeit an, an die sich die Richter halten *sollten*, zugleich aber geben sie *absichtliche* Blindheit zu verstehen. Diese zweite Bedeutung ist ebenso negativ konnotiert wie die Tatenlosigkeit, die durch gebundene Hände suggeriert wird.

(97) P97/DEZ.47502 Die Presse, 06.12.1997, Ressort: Seite Eins; Rotes Licht vor blauem Dunst

Rotes Licht vor blauem Dunst. VON DIETER LENHARDT. Oft wird sich Österreich die Abreise-Flucht vor

einer EU-Entscheidung nicht mehr leisten können, ohne lächerlich zu werden. Gesundheitsministerin Eleonore Hostasch sind vom Parlament die Hände gebunden - und damit der Mund verboten - gewesen, als es in Brüssel um das europaweite Verbot der Tabakwerbung ging.

Die Bedeutung des Somatismus wird durch den nachfolgenden Ausdruck „und damit der Mund verboten“ paraphrasiert. Der zweite Ausdruck intensiviert die Bedeutung des ersten und schildert eine unangenehme Folge davon. Die Unmöglichkeit zu handeln ist offenbar. Dies wird sehr anschaulich beschrieben.

7. freie Hand haben/jm. freie Hand lassen

[nach eigenem Ermessen handeln können]

Dieser Phraseologismus wirkt antonymisch zu *jm. sind die Hände gebunden* und enthält dank des positiv besetzten Lexems *frei* eine positive Konnotation:

(98) M05/APR.28862 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 11.04.2005, Jg. 60. Originalressort: Mannheim; Angelika von Bülow: Alina und Tino nehmen muntere Gestalt an

Die Jury hat die Qual der Wahl beim Kindercasting für Mannheims Mammut-Märchen, das immer deutlichere Züge annimmt. Zur Vorgeschichte: Der Fachbereich Bildung bringt mit der Idee viele unter einen Hut: die Stadtbücherei, die Musikschule, die Medienpädagogik und natürlich die Schulen. Die Grundschüler mögen ganz offensichtlich Alina und Tino, die beiden Fantasiefiguren, die mit ihnen allerlei erleben. 180 Seiten hat Dr. Martina Fuchs, die Fachfrau des Bereichs, bereits gesammelt, eine oder zwei Seiten haben einzelne Klassen jeweils beigesteuert. Die Kinder haben freie Hand, sie erfinden Storys und sie machen das glänzend.

(99) M06/SEP.74043 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 20.09.2006, Jg. 61. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: Politik; Von unserem Mitarbeiter Thorsten Herdickerhoff (Budapest): Die Krawallmacher haben keinen Rückhalt

Bei den Ausschreitungen sind über 150 Menschen verletzt worden, davon 102 Polizisten, wie deren Sprecher mitteilte. Die Polizei war offensichtlich nicht auf einen solchen Gewaltausbruch vorbereitet und hatte zu wenige Einsatzkräfte vor Ort, die zudem mangelhaft ausgerüstet waren. Insbesondere die Schutzkleidung war lückenhaft, was den Randalierern ermöglichte, die Polizeilinie zu durchbrechen. Sie schlugen etwa mit Eisenstangen gezielt auf die Füße und Beine der Polizisten, die dort keine besondere Panzerung trugen, wie sie zum Beispiel bei deutschen Polizisten für solche Einsätze üblich ist. Als sich die Polizei zurückziehen musste, hatten die Randalierer freie Hand.

Es handelt sich um die Beschreibung von einem Gewaltausbruch in Ungarn im Ressort *Politik*. Schon im Titel wird von dem Ausmaß der Randalie berichtet, wo die Randalierer tun können, was sie wollen. Der Somatismus bekräftigt noch ein Mal diese Tatsache.

8. Etwas (vertrauensvoll) in js. Händen legen

[jn. mit etwas betrauen]

(100) M95/507.06944 Mannheimer Morgen, 08.07.1995; Das Mode-Karussell dreht sich

Grund zu feiern und Anlaß für Spekulationen wird es ebenfalls geben. Gerade hat die Volksrepublik China Frankreichs Damenmode die Tür weit geöffnet. Als erstes Haus wird "Torrente" demnächst 30 Boutiquen in Peking, Shanghai und im Süden des Landes eröffnen. Mit einer großen Moderetrospektive feiert Carven ein halbes Jahrhundert der Eleganz. 1945 hatte Mademoiselle Carven das Couture-Haus gegründet, dessen Kollektionen sie erst vor vier Jahren in die Hände jüngerer Stilisten legte.

Mademoiselle Carven legt die Kollektionen in die Hände jüngerer Stilisten, weil sie anscheinend Vertrauen zu ihnen hat. Sie vertraut ihnen das Schicksal ihres renommierten Couture-Hauses an, also ist der Phraseologismus positiv besetzt und außerdem sehr anschaulich.

(101) M96/601.03294 Mannheimer Morgen, 23.01.1996; Jelzins Kalkül

Hinter diesem Verwirrspiel aber steht alles andere als ein unentschiedener Kremlchef, der angesichts seiner persönlichen Probleme die Staatsgeschäfte vielleicht doch noch in bessere Hände legen möchte.

(102) M01/MAR.23136 Mannheimer Morgen, 30.03.2001; Günter Herbert dreht noch einmal eine Runde

NECKARAU: Hauptversammlung beim Geschichtsverein / Wetzel und Steiner neu im Vorstand. Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß. Günter Herbert bleibt an der Spitze des Vereins Geschichte Alt-Neckarau. Auf der jüngsten Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder den 70-Jährigen, der den Verein 1984 begründet hatte und ihn seither unangefochten führt, erneut zu ihrem Vorsitzenden. Herbert kündigte jedoch an, dass er das Amt nach Ende der neuen drei Jahre währenden Amtsperiode gerne in jüngere Hände legen würde.

Die Lexeme *bessere Hände* im Beispiel 100 und *gerne* in Beispiel 101 bestätigen die Tatsache, dass der Somatismus in positiv geladenen Kontexten eingesetzt wird. Auch im folgenden Satz sorgt der Phraseologismus zusammen mit dem Wort *Profi* für Expressivität und positive Wertung:

(103) P93/JUL.23332 Die Presse, 30.07.1993

Auch das neue Persönlichkeitswahlrecht mit ausgebautem Vorzugsstimmensystem ist ein weiterer guter Grund, weshalb Schwimmer seine "Vermarktung" nun in die Hände eines Profis gelegt hat.

9. Jm. etw. aus der Hand nehmen

[jm. etwas entziehen]

(104) M95/510.24568 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 19.10.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: POLITIK; Berliner Kultursenator warnt vor ...

Berliner Kultursenator warnt vor einem "Oberkulturkanzler". Berlin (dpa) - Die Bundesregierung wünscht sich nach Ansicht des scheidenden Berliner Kultursenators Ulrich Roloff-Momin (parteilos) in der deutschen Hauptstadt einen Kultursenator, "der nicht dauernd widerspricht, sondern dem ‚Oberkulturkanzler‘ huldigt". Mit diesen Worten verabschiedete sich Roloff-Momin am Mittwoch auf einer Pressekonferenz aus seinem Amt, in das er nach den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus an diesem Sonntag aller Voraussicht nach nicht mehr zurückkehren dürfte. "Mir ist unwohl bei dem Gedanken, daß der Staat entscheidet, was in der Kunst Qualität ist und was nicht", sagte der Politiker. Verbittert äußerte er sich über die Verhandlungen mit dem Bund zur Berliner Kulturfinanzierung, bei denen man ihm das Heft aus der Hand genommen habe.

Aus der Hand nehmen bedeutet: etwas aus jemandes Gewalt/Besitz nehmen. Unabhängig davon in welcher Situation und was genau weggenommen wird, hat diese Handlung negative Folgen für den Betroffenen, es bedeutet auf jeden Fall einen Verlust an Besitz oder Kontrolle. In diesem Text verabschiedet sich der Kultursenator von seinem Amt und dazu kommt, dass er verbittert über die Verhandlungen ist, bei denen man ihm

das Heft aus der Hand genommen habe. Das Heft steht hier für Macht. Wie viele andere Hand-Somatismen kommt auch dieser im Ressort Politik vor.

(105) M97/DEZ.02468 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 08.12.1997, Jg. 52. Originalressort: Lokal Viernheim; Handballern gelingt Revanche

Danach konnten die Gäste sogar auf 5:9 davonziehen, bevor beim Stand von 6:10 die Seiten gewechselt wurden. Großsachsen kam auf 8:10 heran und bis zum 11:13 blieb es weiterhin knapp. Dem postwendenden 11:14 ließen Uremovic und Krauss zwei weitere Treffer zum 11:16 folgen. In der 49. Minute ging es mit 13:16 wieder enger zu, bevor Leinert mit zwei verwandelten Siebenmetern hintereinander den Vorsprung erneut auf 13:18 ausbauen konnte. Diesen sicheren Rückhalt ließ sich der TSV in den letzten zehn Minuten nicht mehr aus der Hand nehmen.

Der TSV lässt sich etwas Positives, das er schon besitzt, nämlich den sicheren Rückhalt, nicht aus der Hand nehmen. Der Somatismus ist bildhaft und verleiht Expressivität.

(106) M03/APR.23004 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 07.04.2003, Jg. 58. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: Politik; Kein Verfahren im Fall Bush

Die belgische Justiz kann Völkermord und andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit künftig nur noch sehr eingeschränkt verfolgen. Das weltweit einzigartige Völkermord-Gesetz von 1993, das in Belgien zu Klagen gegen den israelischen Regierungschef Ariel Scharon wegen der Massaker in palästinensischen Flüchtlingslagern in Libanon 1982 sowie den ehemaligen US-Präsidenten George Bush sowie US-Außenminister Colin Powell wegen der Tötung von Zivilisten während des Golfkriegs 1991 geführt hatte, wurde entschärft. Nach dem Abgeordnetenhaus sprach sich am Wochenende in Brüssel auch der Senat, die zweite Kammer des Parlaments, dafür aus. Das Gesetz erlaubt Klägern, belgische Gerichte wegen Verletzungen des Völkerrechts überall auf der Welt anzurufen. Künftig kann die Regierung der Justiz das Verfahren aus der Hand nehmen.

Macht ist etwas, das mit Politik eng verbunden ist. Dementsprechend erscheint die Hand als Behälter für Macht häufig in Phraseologismen des Politik-Ressorts.

(107) P92/FEB.03820 Die Presse, [Tageszeitung], 08.02.1992. - Jugend regiert doch mit

Nun wird es doch einen gemeinsamen, von allen Parteien getragenen Jugendlandtag in Kärnten geben. Wenn auch seine Entstehungsgeschichte wieder einmal ein beschämendes Licht auf das Niveau des Kärntner Politgezänks wirft: Der Urheber der Idee, die Landesschülervertretung, beklagt, vom zuständigen Referenten Peter Ambrozy (SP) kurzerhand von der weiteren Organisation ausgeschlossen worden zu sein. Ebenso soll es FP-Jugendfunktionären ergangen sein, worauf die FP kurzerhand zum Gegenlandtag aufrief. Gestern ebnete der Sturm im Wasserglas ab, FP-Klubobmann Martin Strutz verkündete sein Einverständnis mit einem modifizierten Jugendlandtag. "Ambrozy hat uns das Zepter völlig aus der Hand genommen", beschwerte sich gestern Markus Malle, Landesschulsprecher der BHS und einer der Väter des Jugendlandtags.

Der Ausschluss von der weiteren Organisation, eine unangenehme Situation also, worüber sich die Betroffenen beschwerten, wird durch den Somatismus sehr bildlich dargestellt. Das Zepter symbolisiert die Führungsmacht. Der Phraseologismus wirkt sehr anschaulich und ist negativ konnotiert. Er befindet sich in der direkten Rede in der ersten Person und dadurch kommt die Verstimmung des Landesschulsprechers zum Ausdruck.

10. In guten/besten Händen sein
[gut versorgt sein, betreut werden]

Aufgrund der Verwendung der Attribute *gut* und *best-* ist dieser Phraseologismus auch ohne Kontext positiv wertend. Durch die Steigerung des Adjektivs steigt auch die Expressivität.

(108) P96/APR.13220 Die Presse, [Tageszeitung], 03.04.1996. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; "Ich möchte nicht an Havels Stelle sein"

Daß wiederum die Egoisten, Rücksichtslosen, Machtgierigen sich durchsetzen könnten im jungen kapitalistischen Staat, diese Furcht hat er noch nicht ganz überwunden. Noch heute findet er die protzenden Neureichen degoutant und meint: "Das Verbrechen hat schnelle Beine. Das Recht hinkt immer hintennach." Doch er nennt all dies "Kinderkrankheiten", von denen Tschechien genesen wird. Bei Havel sieht er seine Heimat in guten Händen.

Die Situation Tschechiens nach der Wende wird in einer expressiven, emotionalen und metaphernreichen Sprache geschildert. Tschechien leide an „Kinderkrankheiten“ in den ersten Phasen seiner Entwicklung zu einem kapitalistischen Staat. Die Justiz ist langsamer als das Verbrechen. Jedoch kommt am Ende des Abschnitts die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zum Ausdruck: Bei Havel sieht er seine Heimat in guten Händen.

(109) P96/NOV.44549 Die Presse, [Tageszeitung], 29.11.1996. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur

Jubiläum Gerhard Sailer 65. Ein Jurist der alten Schule: bedächtig, ironisch, scharfsichtig. Aus der Finanzprokuratorat kommend, ist der Präsident des Bundesdenkmalamtes längst selbst ein Denkmal - österreichischen Beamtentums wie es verweht in diesen smarten, egalitären, schnellen Zeiten. Der Spruch: "Politiker kommen und gehen, Beamte bleiben" könnte für ihn erfunden worden sein. Sailer ist ein mächtiger Mann, aber er hat Grundsätze, entscheidet nachvollziehbar. Das ist selten geworden. Das heimische Kulturerbe ist bei ihm in besten Händen. Burgen, Schlösser, Kirchen sind ihm immer teurer gewesen als das Neue, das seine Qualität erst erweisen muß.

Die Textpassage ist in gehobener Sprache geschrieben. Im ganzen Abschnitt werden die positiven Eigenschaften des Präsidenten des Bundesdenkmalamtes hervorgehoben: ein mächtiger Mann mit Grundsätzen, der nachvollziehbar entscheidet, ein Jurist der alten Schule. Des Lobes ist es immer noch nicht genug: „das heimische Kulturerbe ist bei ihm in besten Händen“. Wieder erscheint die Konzeptualisierung der Hand als Besitz- und Gewaltbehälter, in diesem Fall in Bezug auf das Kulturerbe. Selbst das Wort *Erbe* ist im konkreten Kontext positiv geladen.

An dieser Stelle werden im Folgenden die weniger häufig vorkommenden Hand-Somatismen stilistisch untersucht:

11. um jds. Hand anhalten/bitten

[jm. einen Heiratsantrag machen (geh. veraltend)]

(110) P96/OKT.40071 Die Presse, [Tageszeitung], 25.10.1996. Originalressort: Spectrum

Nach einer zweiten, zufälligen Begegnung lud sie ihn ungeniert auf ihr Zimmer ein, das sie in einer Pension

gemietet hatte. Dem Besuch folgte der erste Brief Strindbergs, in dem er sie "für so viele Torheiten um Verzeihung bittet", und das nächste Rendezvous. "Daß Sie mich lieben sollten", schreibt er in einem der nächsten Briefe, "habe ich nicht verlangt, nur daß Sie mir erlauben, Sie zu lieben. Ist das zuviel?" Als sie ihn zum ersten Mal küßte, schien er zu wissen, daß sie ihn liebte - und bat prompt im nächsten Brief um ihre Hand.

Der Phraseologismus gehört der gehobenen Stilschicht an und ist natürlich positiv konnotiert, weil er einen Heiratsantrag bedeutet, und einen solchen Antrag macht man nur geliebten Menschen.

(111) M01/JUL.55693 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 28.07.2001, Jg. 56. Originalressort: Aus aller Welt; McCartney hält auf den Knien um Heathers Hand an

Drei Jahre nach dem Krebstod seiner Frau Linda verspricht der Ex-Beatle seiner Freundin die Ehe. London. Immer wieder haben sie es dementiert. Aber nun ist offiziell, was die britischen Boulevardzeitungen schon länger behaupteten: Beatle Sir Paul McCartney (59) und Fotomodell Heather Mills (33) heiraten im kommenden Jahr. Auf den Knien hat er Anfang der Woche offiziell um ihre Hand angehalten und mit einem Saphirring, den er im indischen Jaipur kaufte, die Verlobung besiegelt.

Im Vergleich zu seinem nicht-phraseologischen Äquivalent verleiht der Somatismus der Ausdrucksweise einen feierlichen Ton.

12. etw. von langer Hand planen

[etwas lange und sorgfältig vorbereiten]

(112) M98/NOV.89551 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 23.11.1998, Jg. 53. Originalressort: Aus aller Welt; Erneut dient ein Erdloch als Gefängnis für ein Martyrium

Die Frau hatte bereits in der Nacht Vermißtenanzeige erstattet und damit eine Suche der Polizei ausgelöst. Am Donnerstagabend wurde der Jugendliche in der Wohnung seiner Eltern festgenommen. Laut Polizeiangaben machte der Junge nur sporadisch Angaben. Ob er das Erdloch selbst ausgehoben hatte, ist vorerst nicht bekannt. Es könne also nicht gesagt werden, ob die Tat von langer Hand geplant gewesen sei, sagte Hartge.

Dieser Somatismus scheint nur der Ausdrucksvariation zu dienen. Er besitzt keine Emotionalität und wird meistens in offiziellen Kontexten gebraucht.

Es überwiegen die Gebrauchsbeispiele mit einer negativen Handlung, die lange im Voraus geplant wird: *Anschlag, Überfall, Abgang, Selbstmord* usw.:

(113) M00/APR.08100 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 01.04.2000, Jg. 55. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Feuilleton; Von unserem Mitarbeiter Ralf-Carl Langhals: Eigentlich hat David was anderes vor, [Feuilleton]

SCHAUSPIEL: Ben Browns "Ein perfekter Abgang" erfreut in Heidelbergs Zimmertheater. Von unserem Mitarbeiter Ralf-Carl Langhals. Man stelle sich vor, jemand hat die Lust am Leben verloren und plant seinen Selbstmord von langer Hand.

Auch hier haben wir ein Beispiel, in dem der Somatismus im Lead-Teil gebraucht wird.

(114) M00/AUG.49738 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 25.08.2000, Jg. 55. - Die dunkle Seite des Mondes Martin Suter

Wenn ihn hier jemand fand, würde er aufgeben. Wenn nicht, würde man weitersehen. Der Regen trommelte auf die Ziegel. Es roch nach den Sommerferien vor fünfunddreißig Jahren, als noch alles vor ihm lag. Blank hatte seinen Abgang nicht von langer Hand geplant.

Trotzdem fehlen die positiven Events nicht. Zum Beispiel eine Hochzeit kann von langer Hand geplant werden:

(115) M04/SEP.65737 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 21.09.2004, Jg. 59. Originalressort: Aus aller Welt; Britney Spears sagt wieder "Ja"

Los Angeles. Nach ihrer rasch annullierten "Blitzhochzeit" vor neun Monaten in Las Vegas hat Amerikas Pop-Prinzessin die Fans und selbst die Familie mit einer zweiten Eheschließung überrascht. Umgeben von nicht mehr als 20 engen Freunden und Verwandten gab die 22-Jährige am Wochenende in Kalifornien dem Tänzer Kevin Federline (26) das Jawort. Britneys zweite Hochzeit war zwar offensichtlich von langer Hand geplant, jedoch war nur ein sehr enger Kreis von Vertrauten eingeweiht.

13. Für jn. seine/die Hand/Hände ins Feuer legen

[sich vorbehaltlos und uneingeschränkt für jn., etw. verbürgen]

16 von insgesamt 21 Treffern im DP-Korpus enthalten den Phraseologismus in der Redewiedergabe. Dies ist ein Zeichen dafür, dass dieser Somatismus häufiger in der gesprochenen Sprache vorkommt und außerdem die positive Einstellung des Senders zur Situation oder zu einer Person ausdrückt, nämlich das Vertrauen in jemanden oder die Sicherheit in Bezug auf ein Geschehen.

(116) P96/JAN.01614 Die Presse, 15.01.1996, Ressort: Ausland

Übertritts-Gerüchte: FDP dementiert. BONN (afp, dpa). Die Spitze der FDP hat am Wochenende in scharfer Form Gerüchte zurückgewiesen, wonach etliche Mitglieder der 47 Köpfe zählenden FDP-Bundestagsfraktion den Übertritt zur SPD überlegten: "Kein einziger denkt auch nur im Ansatz daran, die Fraktion zu wechseln. Dafür lege ich die Hand ins Feuer", so FDP-Fraktionschef Hermann Otto Solms.

(117) P94/NOV.39389 Die Presse, 26.11.1994; Parkpickerl: "Vision, nicht greifbar"

VON INGRID LUTTENBERGER WIEN. Fritz Svihalek hat als neuer Verkehrstadtrat das Wiener Verkehrskonzept sozusagen in die Wiege gelegt bekommen, und er will es auch durchsetzen. So etwa die Reduktion des Individualverkehr-Anteiles von jetzt 37 auf 25 Prozent im Jahr 2010. "Meine Hand ins Feuer legen kann ich dafür aber nicht", meint er.

Sogar die zwei einzigen Treffer im literarischen Korpus benutzen den Somatismus in der Redewiedergabe, in der gesprochenen Sprache also. Der Somatismus zeigt ein Zeichen des Vertrauens zu jemandem oder zu etwas und wertet positiv. Das Subjekt der Handlung setzt sich energisch ein, wenn es darum geht, die Glaubhaftigkeit von etwas zu versichern.

(118) DIV/WBS.00001 Berger, Rudi W.: Spitzenrausch. - Föritz, 2006 [S. 66]

Er ist krank.“ „Ein Kapitän, der im Sturm die Kommandobrücke verlässt? Dessen über alles geliebtes Töchterchen ausflippt?“ „Er ist krank. Wirst du einmal für deine Kinder die Hand ins Feuer legen können?“

Die Suche im MM-Korpus lieferte 62 Treffer für diesen Phraseologismus. In 26 von diesen Beispielen erscheint der Somatismus in der direkten Rede.

14. In js. Hand/Hände übergehen

[in js. Besitz übergehen]

Durch diesen Phraseologismus werden wirtschaftliche Handlungen beschrieben. Immobilien, Betriebe usw. wechseln den Besitzer:

(119) M96/603.12945 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 31.03.1996, Jg. 51. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: WIRTSCHAFT; Die Funktion eines Möbelstücks hat ...

Bild: Kopetzky. Die Marktlage für den Erwerb eines Eigenheims ist günstig. Gegenwärtig liegen die Preise für Einfamilienhäuser in Westdeutschland um 2,5 bis 3 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Viele Häuser sind seit Jahrhunderten in Familienbesitz. Da sollte man sich auch Gedanken darüber machen, wie eine Immobilie am reibungslosesten in die Hände der nächsten Generation übergeht.

(120) M00/OKT.65285 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 25.10.2000, Jg. 55. Originalressort: Rhein-Neckar; Senioren auf bequemer Inselrundfahrt

Gemeinderat Rolf Sauer, der die Fahrt munter moderierte, wollte den Gästen "wieder einmal den Ort zeigen, damit sie aus erster Hand informiert sind". An der Ortseinfahrt ging Sauer kurz auf die Ideen von Supermarkt und Kreisverkehr ein. Er zweifelte an, ob eine solche Veränderung des Ortsbildes sinnvoll sei. Weiter ging es zum Kerweplatz. Hier erfuhren die Mitfahrer, dass die Firma Klee KG in französische Hände übergegangen sei.

(121) P93/JUN.16385 Die Presse, [Tageszeitung], 05.06.1993. - Mittlere Betriebe wechseln öfter den Eigentümer

Mittlere Betriebe wechseln öfter den Eigentümer. WIEN (has.). Betriebe mit 100 bis 300 Beschäftigten wechseln am häufigsten den Eigentümer. Das ergab eine nun fertiggestellte Analyse der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (Foha), in der 51 Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten untersucht worden waren, die zwei oder drei Jahre zuvor in neue Hände übergegangen waren.

Der Somatismus hat Darstellungsfunktion und ist anschaulicher als sein nicht-phraseologisches Äquivalent. Er wird im Dienst der Ausdrucksvariation eingesetzt.

15. von Hand zu Hand

[rasch weitergegeben werden, oft den Besitzer wechseln]

Anstatt zu sagen, dass etwas sehr viele Besitzer gewechselt hat, wird diese Tatsache in sehr prägnanter und anschaulicher Weise durch den Phraseologismus ausgedrückt. Die Wiederholung des Wortes Hand spielt eine intensivierende Funktion.

(122) P96/AUG.31465 Die Presse, [Tageszeitung], 24.08.1996. Originalressort: Spectrum

Das sind die schlimmsten meiner Tage: Wenn ich morgens aus dem Haus komme, den Berg hochschau und Schnee sehe. Heute ist Montag und Winter. Trotzdem. Solange ich Steine klopfe, solange lebe ich. Das Silber, das die Spanier aus unserem Berg stahlen, war mehr wert mehr als alles Geld, das in Europa von Hand zu Hand ging.

(123) P98/AUG.30695 Die Presse, [Tageszeitung], 01.08.1998. Originalressort: Ausland; Aids verbreitet sich in russischen Kasernen

Kislitzin macht dafür vor allem den zunehmenden Drogenkonsum verantwortlich. Die Rekruten infizieren sich durch die Nutzung von verseuchten Spritzen, die von Hand zu Hand gehen.

(124) M01/NOV.86067 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 12.11.2001, Jg. 56. Originalressort: Umlandseite(n); Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Backes: Hausten Römer auf den Neckarplatten?

Natürlich ist nicht auszuschließen, dass die Münzen Caligulas noch Jahrzehnte nach seinem Tod im Umlauf waren. Doch für ein Exemplar, das über Jahrzehnte von Hand zu Hand ging, ist das von Friedrich Störtz entdeckte Geldstück zu perfekt erhalten.

Im letzten Beispiel beinhaltet der Somatismus eine eher negative Konnotation. Er impliziert: etwas, das von Hand zu Hand geht, ist auch sehr gebraucht und nicht mehr neu.

16. Durch js. Hand gehen

[von jm. behandelt, bearbeitet, gebraucht werden]

(125) P91/OKT.05268 Die Presse, [Tageszeitung], 23.10.1991. - Ein falscher Fälscher?

Im letzteren Fall muß dann allerdings erst die Frage beantwortet werden, welche die angeblich in zahllosen berühmten Museen hängenden, falschen Gemälde sind. Namen und Orte hat Hebborn nämlich wohlweislich ausgelassen. Eric Hebborn war bereits seit den späten siebziger Jahren verdächtigt worden, mit gefälschten Gemälden gehandelt zu haben. Die Kunstmarktextpertin des "Independent", Geraldine Norman, verfolgte schon vor mehr als zehn Jahren verschiedene Spuren gefälschter Gemälde, die alle zu Hebborn führten. Damals allerdings hatte der Kunsthändler noch erklärt, es seien so viele "Alte Meister" durch seine Hände gegangen, daß es möglich sei, daß er einige Fälschungen übersehen habe.

Die Verwendung des Phraseologismus hat etwas Verallgemeinerndes, Unbestimmtes in sich im Vergleich zu präziseren nicht-phraseologischen Ausdrücken wie: Alte Meister kaufen, verkaufen usw.

(126) P91/DEZ.11194 Die Presse, [Tageszeitung], 19.12.1991. - "Wir wollen nicht auf viele kleine Staaten aufgeteilt werden"

Niemand kann in der Tat die zu Serbien gehörende Provinz betreten oder verlassen, ohne daß darüber das Auge der Militärpolizei wacht. Auch innerhalb der Provinz gibt es immer wieder Verkehrskontrollen an Dorfeingängen und Ausfallstraßen der Städte. Autofahrer werden dabei nicht immer zartfühlend behandelt. Wer eine Kassette mit patriotischen albanischen Liedern dabei hat, kann dafür 60 Tage ins Gefängnis wandern. Nach Angaben albanischer Menschenrechtler ist in den vergangenen Jahren seit 1981 wenigstens jeder Dritte Albaner durch die Hände der Polizei gegangen.

Auch hier handelt es sich um eine ungenaue Bezeichnung dessen, was genau mit den albanischen Bürgern im Kosovo geschehen ist. Der Phraseologismus wirkt verhüllend oder aber auch als ein Hyperonym zu allen anderen möglichen Handlungen, die darunter mitverstanden werden können.

17. In festen Händen sein

[eine feste Beziehung mit jm. haben; unverkäuflich sein]

Die festen Hände stehen z.B. entweder für den Leiter einer Institution, der sein Amt sehr gut ausübt, oder für den Besitzer, der sein Eigentum nicht so leicht wieder aus der Hand gibt. Fest hat eine positive Färbung. Wenn eine Person aber in festen Händen ist, dann ist sie schon vergeben, sie befindet sich in einer festen Beziehung.

(127) M98/OKT.79749 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 02.10.1998, Jg. 53. Originalressort: Rhein-Neckar / Bergstraße; Stammberg erhält neuen Leiter

"Eine gute individuelle Pflege. Und nicht nur das Nötigste machen." Dieses Ziel hat sich Peter Prött für die Zukunft gesteckt. Der 35-jährige wird am kommenden Sonntag die Leitung des Altenpflegeheims Stammberg Schriesheim übernehmen. Damit ist die Einrichtung nach einem Jahr wieder in festen Händen.

(128) M02/JUN.45783 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 19.06.2002, Jg. 57. - Sachgebiet: Wirtschaft, Originalressort: Wirtschaft; Von unserem Korrespondenten Rolf Obertreis: Dax & Co. verändern ihr Gesicht

Ausgenommen sind Investmentfonds, weil sie die Aktien jederzeit verkaufen können. Beschlossen wurde die Reform bereits im August 2000, wegen der Steuerreform und dadurch möglichen Beteiligungsverkäufen wird sie erst jetzt umgesetzt. Heute Abend wird die Deutsche Börse die neue Struktur der Indizes bekannt geben. Die Reform soll die Handelbarkeit der Papiere erhöhen und für fairere Preise sorgen. Allerdings könnte es erst einmal die Kurse drücken, vor allem der Aktien, die zum großen Teil in festen Händen sind.

(129) M02/NOV.86639 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 20.11.2002, Jg. 57. Originalressort: Stadtteil Ausgabe Nord; Steckbrief einer jungen Hoheit

Steckbrief einer jungen Hoheit. WALDHOF: Prinzessin Saskia hat eine "Option" auf ihren Freund Markus Wer ist die neue Lieblichkeit, die aus dem Norden kommt und Frohsinn verbreiten soll in der kommenden Kampagne? Wir fragten nach und erstellen diesen Steckbrief über die nette junge Hoheit, die zwar ledig ist, aber dennoch in festen Händen...

18. an js. Händen klebt Blut

[jd. ist ein Mörder]

(130) P93/OKT.33384 Die Presse, [Tageszeitung], 18.10.1993. - Palästinenser warten auf Milde

Israels bisherige Erfahrungen mit Häftlingsamnestien sind eher negativ und führten jeweils nur zu einer vorübergehenden Beruhigung der Situation. Viele der vormalig Inhaftierten kehrten sehr schnell in den Untergrund und zum Terror zurück. Aus Regierungskreisen verlautete unterdessen, daß die entlassenen Häftlinge diesmal in die Verantwortung der PLO übergeben würden, und deshalb ein Vergleich mit früheren Amnestien nicht angebracht sei. Das Militär hält bereits eine Liste mit 700 Namen von Gefangenen bereit, die für leichtere Vergehen einsitzen. Ferner stehen ältere und kranke politische Häftlinge vor ihrer Entlassung, verlautete aus Armee-Quellen. In der nächsten Stufe sollen "Unruhestifter und Steinewerfer" entlassen werden und anschließend auch "schwerere Fälle". Palästinenser, an "deren Händen das Blut von Juden klebt", sollen nicht entlassen werden.

Expressivität, Emotionalität und große Anschaulichkeit sind die typischen Merkmale dieses Somatismus. Er erinnert an die Hände von Lady Macbeth und hat beschuldigende Funktion und demzufolge eine negative Konnotation. Durch seine Verwendung innerhalb von Führungszeichen wird signalisiert, dass eine solche Äußerung vonseiten Israels kommt. Er beschreibt das Ausmaß an Terror und Mord und wird als schweres Vergehen betrachtet im Vergleich zu leichteren Verbrechen wie *Unruhe stiften* und *Steine werfen*.

(131) P94/SEP.32190 Die Presse, [Tageszeitung], 26.09.1994. - Schüsse auf Haiti

Gut, er wird zurücktreten von seiner Position und Aristide einreisen lassen. Aber die Zeit arbeitet für ihn: Die Amerikaner gehen wieder und er, dem soviel Blut an den Händen klebt, kann bleiben und auf sein Comeback hinarbeiten - dank eines Paktes, den Clinton als die ultimative Übereinkunft verkauft hat.

Dieser Phraseologismus wird öfter zur Beschreibung von politischen Ereignissen verwendet, wenn es um Gewalt und Mord geht. Wenn man über jemanden sagt, dass an seinen Händen Blut klebe, dann wird derjenige des Mordes bezichtigt. Er gilt als der direkte Autor.

(132) M95/512.35695 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 20.12.1995, Jg. 50. - Sachgebiet: Politik, Originalressort: POLITIK; Kritik an Li

Bonn. (rtr) Ein kritischer Artikel über den chinesischen Ministerpräsidenten Li Peng hat offenbar dazu beigetragen, daß China nach knapp zwölf Jahren zum ersten Mal wieder einen deutschen Journalisten ausweist. Nachfolgend Ausschnitte aus dem Beitrag von Henrik Bork in der "Frankfurter Rundschau" vom 29. Juni 1994, kurz vor Lis Deutschlandbesuch, für den der Journalist damals bereits offiziell von China verwarnt wurde: "Chinas Premier Li Peng mag keine Fragen nach dem Blut, das an seinen Händen klebt."

Durch seine syntaktische Teilbarkeit, wirkt der Somatismus im obigen Beispiel sehr anschaulich.

19. Jm. aus der Hand fressen

[jmdm. so ergeben sein od. von jmdm. innerlich so abhängig sein, dass man alles tut, was er von einem erwartet od. verlangt]

(133) M01/MAR.15778 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 06.03.2001, Jg. 56. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Feuilleton; Von unserem Redaktionsmitglied Jörg-Peter Klotz: Triumphzug eines brünftigen Liebesgottes, [Feuilleton]

Dass er kommen, sehen und siegen würde, steht dabei nie in Frage. Die letzten Zweifel beseitigt das mörderisch druckvolle Intro von "Let Me Entertain You", mit dem der größte männliche Popstar der Gegenwart sofort alle Hände in die Höhe zwingt. Ausgestattet mit der Bühnenpräsenz eines brünftigen Liebesgottes und geboren für die große Geste, die es braucht, um die Stadien der Welt zu unterhalten, hat der Ex-Take-That-Star leichtes Spiel: Breit grinsend kehrt er alte Rockweisheiten vom Schlage "I hope I die before I get old" (The Who) in ein selbstgefälliges "Ich hoffe, ich bin alt, bevor ich sterbe" um. Und seine Fans - die keineswegs überwiegend weiblich oder 15 sind - fressen es ihm aus der Hand.

Im obigen, konkreten Kontext des Triumphs und der Begeisterung veranschaulicht der Phraseologismus die Ergebenheit der Fans ihrem Star gegenüber. Der Star kommt, sieht und siegt, er kann alle Hände in die Höhe zwingen, hat leichtes Spiel und wird mit dem Liebesgott verglichen. Der Somatismus besetzt ein Segment in einer Reihe von verschiedenen Phraseologismen im weiteren Sinne. Er gehört der Umgangssprache an und ist in Übereinstimmung mit der Art des beschriebenen Events.

(134) M03/JUL.45877 Mannheimer Morgen, [Tageszeitung], 14.07.2003, Jg. 58. - Sachgebiet: Kultur, Originalressort: Kultur; Von unserem Redaktionsmitglied Jörg-Peter Klotz: Ein Illusionist schwebt zwischen Liebe und Selbsthass, [Feuilleton]

Ein Illusionist schwebt zwischen Liebe und Selbsthass. POP: Robbie Williams bringt seinen Fans auf dem gefüllten Maimarktgelände bei, wie man einem Sänger aus der Hand frisst.

(135) P92/JAN.00271 Die Presse, [Tageszeitung], 04.01.1992. - Ein falsches Mascherl

Der Sinn von gestern, dem man gerne nachhängt, hat sich entleert, er entspricht nicht mehr dem Zweck von heute, dem die Hallenturniere dienen. Noch wird er, Macht der Gewohnheit, als Bandenzauber verkauft, noch frißt der Fan, seit Wochen des Fußballs entwöhnt, der Werbung aus der Hand, wenn's aber mit Spaß und Können weiter so rapid bergab geht, wird man ihn anders aufmascherln müssen.

In den Beispielen 133, 134, 135 steht der Phraseologismus in einer Kollokation mit dem Wort *Fan*, das positiv konnotiert ist.

Doch zeigt dieser Somatismus auch eine gewisse Emotionalität im Vergleich zu den anderen eher nüchternen und sachlichen Hand-Somatismen und wird ebenfalls im Ressort Sport verwendet, wo durch Sprache Begeisterung beschrieben wird.

(136) P98/JAN.00760 Die Presse, [Tageszeitung], 08.01.1998. - Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; Ein Tomba wie ein Tornado

"Nein -wie ein Tornado!" Der 31jährige ist so motiviert durch das Formhoch, daß er dem Wirbelwind gleicht, der er als Doppel-Olympiasieger von Calgary '88 gewesen war. Er spüre, daß er von Tag zu Tag und Rennen zu Rennen immer besser werde, das alte Gefühl sei wieder da, auch die Kräfte kämen zurück, er sei bald wieder Tomba, der unwiderstehliche Könnner, nicht der unausstehliche Star, der als Halbzeitweiter nach einem Disput mit FIS-Rennchef Hujara auf das Finale in Kranjska Gora verzichtet hatte. Da raschelte es in Italiens Blätterwald. Die Medien liegen dem alten, neuen Helden wieder zu Füßen, lesen ihm von den Lippen und fressen ihm aus der Hand.

Die Sympathie zum Star wird durch den Vergleich mit einem Tornado oder einem Wirbelwind geäußert. Seine Energie wird dadurch sehr anschaulich beschrieben. Andere positiv konnotierte Wörter sind: *motiviert*, *Formhoch*, *der unwiderstehliche Könnner*. *Von Tag zu Tag und Rennen zu Rennen* drückt Intensität aus. Der umgangssprachliche Phraseologismus steht am Ende einer Reihe von synonymischen Phraseolexemen: die Medien liegen dem Helden zu Füßen (was ebenfalls Ergebenheit zeigt) und lesen ihm von den Lippen. Bei allen drei handelt es sich um Somatismen. Diese Wortwahl ist nicht zufällig sondern sehr kunstvoll ausgewählt und eingesetzt. Durch diese Körpermetaphorik erhebt sich die Figur des Helden sehr hoch. Sein Körper und damit seine Person stehen im Mittelpunkt.

9.8 Zusammenfassung

Die durchgeführte Analyse hat gezeigt, dass Somatismen in Presse-Texten zahlreiche stilistische Funktionen erfüllen.

Über ihren Erscheinungsort könnte man verallgemeinernd sagen, dass Herz-Somatismen typisch für Feuilletontexte, für das Ressort *Kultur* und für Sportnachrichten sind, während Hand-Somatismen zur Beschreibung und Kommentierung von politischen und wirtschaftlichen Ereignissen häufiger benutzt werden. In den einzelnen Artikeln erscheinen sie sowohl im Haupttext als auch im Titel. Nicht selten kommen Herz- und Hand-Somatismen im Lead-Teil des Artikels vor.

Der Somatismus *mit Hand und Herz* findet eine besonders häufige Verwendung in den Titeln, weil er auch als Fahnenwort dient. Wenn ein Somatismus schon im Titel vorhanden ist, dann wird er in der Regel später im Haupttext wieder aufgenommen. Er spielt die Rolle eines Eyecatchers und gibt in kondensierter und metaphorischer Weise die Hauptidee des Artikels wieder.

Oft erfährt der Leser durch den Gebrauch eines bestimmten Somatismus die Einstellung des Textproduzenten in Bezug auf das geschilderte Geschehen oder seine Einstellung gegenüber verschiedenen Personen. Die meisten Somatismen enthalten eine positive oder negative Konnotation. Die Konnotation kann kontextunabhängig entweder nur positiv oder nur negativ sein wie z.B. bei *jm. ans Herz gewachsen sein* (positiv), *jm. einen Stich ins Herz geben* (negativ). Es gibt dagegen einige Somatismen, deren Konnotation von dem jeweiligen Gebrauchskontext abhängt: z.B. *das Herz auf der Zunge tragen* und *kühl bis ans Herz (hinan)*.

Im Gegensatz zu der allgemein herrschenden Meinung, dass Phraseologismen in ihrem größten Teil negative Emotionen beschreiben, beweist die Analyse, dass Herz- und Hand-Somatismen hauptsächlich Positives beschreiben. Vor allem die untersuchten Herz-Phraseologismen dienen zur Beschreibung von positiven Gefühlen wie Liebe, Sympathie, Zuneigung usw. (Nur 30% der 99 ausgewählten Herz-Somatismen beschreiben etwas Negatives. Von den 123 Hand-Somatismen drücken ca. 42 etwas Negatives aus.)

Basiert auf dem Vergleich zwischen diesen beiden Phraseologismen-Gruppen lässt sich feststellen, dass Herz-Somatismen den Texten mehr Emotionalität verleihen als Hand-Somatismen. Die letzten sind selten durch Emotionalität gekennzeichnet, sie beschreiben eher sachlich, sind aber sehr anschaulich und dienen der Ausdrucksvariation. Unter den Vorteilen der Ausdrucksvariation wäre unter anderem die unpräzise Ausdrucksweise eines

bestimmten Somatismus, die vieldeutig sein kann (siehe die Beispiele unter *durch js. Hand gehen*), zu erwähnen.

Außerdem sind Somatismen expressiver als ihre nicht-phraseologischen Äquivalente. Expressivität wird durch unterschiedliche Techniken ihrer Verwendung gesichert. So kommen Somatismen nicht selten in Phraseologismenhäufungen vor. Ein anderer Faktor für Expressivität ist die Modifikationsfähigkeit eines Phraseologismus. Durch Modifikation und Erweiterung können Somatismen remotiviert werden, d.h. ihre wortwörtliche Bedeutung wird aktualisiert. (Als sehr erweiterungsfähig zeigte sich *jm. fällt ein Stein vom Herzen.*)

Die meisten Somatismen haben eine wertende Funktion. Sie können ironisch oder sarkastisch verwendet werden. Durch Sprachspiel entstehen oft Humor und Witz. In Verbindung mit anderen Elementen im Text tragen Phraseologismen zur Bildung von Stilfiguren wie Alliteration, Enumeration, Metapher, Hyperbel usw. bei. So werden sie zum Mittel für die Textkonstitution.

Die meisten untersuchten Herz-Somatismen gehören der gehobenen Sprache an. Bei den Hand-Somatismen stammen nicht wenige aus der Umgangssprache.

Beide Gruppen von Somatismen erscheinen sowohl in berichtenden Texten als auch in Kommentaren. Sie gehören zum Stil der Presse-Texte und in keinem der Gebrauchsbeispiele ließ sich durch ihre Verwendung Stilblüte feststellen.

10. Ergebnisse und Ausblick

Ziel dieser Untersuchung war es festzustellen, welche metaphorischen Konzepte Herz- und Hand-Somatismen der deutschen und der albanischen Sprache zugrunde liegen und dabei die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der metaphorischen Konzeptualisierung zu entdecken.

Da somatische Phraseologismen zweifach anthropozentrisch sind – zum einen zielen sie auf die Beschreibung des Menschen, seines Charakters, seiner Gefühle und seines Verhaltens, zum anderen liefert selbst die Beschaffenheit des menschlichen Körpers die Bilder für die metaphorische Projektion –, drücken sie universale, mentale Größen aus, die sich in mehreren Sprachen manifestieren. Diese Universalität macht sich auch im deutsch-albanischen Sprachvergleich bemerkbar, obwohl diese zwei indoeuropäischen Sprachen nicht sehr verwandt miteinander sind.

In beiden Sprachen wird das Herz als Sitz der Seele und der Emotionen betrachtet und die jeweiligen Somatismen dienen hauptsächlich dazu, die Gefühlssphäre sowie emotionale Zustände des Menschen zu schildern.

Die Metaphorizität der Hand-Somatismen hingegen beruht mehr auf der aktiven Funktion dieses Körperteils im menschlichen Alltag und beschreibt meistens menschliches Verhalten und menschliche Aktivitäten sowie die Bemühungen des Menschen eine Machtposition in der Gesellschaft zu erringen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die **Zielbereiche**, worauf Herz-Somatismen projizieren, in beiden Sprachen gleich sind: menschliche Gefühle, menschlicher Charakter, das Wertesystem mit den zwei Polen: positiv vs. negativ.

Im Rande dieser Somatismen-Gruppe lässt sich für das Deutsche der Zielbereich *Prüfung* und für das Albanische der Zielbereich *Glauben* identifizieren.

Was die Somatismen mit der Komponente Hand angeht, so erfolgt die Projektion in beiden Sprachen in Richtung folgender Zielbereiche: Macht, Gewalt, Kontrolle, Einfluss, Besitzrecht, Steuerung, Regieren, Leitung, Aufsicht, Verantwortung, Schirmherrschaft, Tun und Handeln, Geben und Nehmen, Gewaltausübung und Verbrechen, Hilfe und Schutz, Wertesystem wie Moralisches vs. Unmoralisches und Positives vs. Negatives.

Ein gemeinsamer Zielbereich für Herz- und Hand-Somatismen ist der Bereich der gesellschaftlichen Werte wie: Positives und Negatives. Im Übrigen sind die bildempfangenden Bereiche unterschiedlich.

Hinsichtlich der **Herkunftsbereiche** lässt sich bei den Herz-Somatismen zusammenfassend beobachten, dass in beiden Sprachen folgende Bereiche als Bildspender fungieren: Objekt, Behälter, Substanz, Lebewesen (Person, Tier, Pflanze), der Körperzustand (Energie, Gesundheit vs. Krankheit) und letztlich das Koordinatensystem mit der vertikalen und der horizontalen Achse.

Die albanische Sprache findet bei manchen Herz-Somatismen die Quelle der metaphorischen Projektion im Bereich *Essen* und *Landwirtschaft* (GEFÜHLE SIND NAHRUNG, GLAUBEN IST ESSEN, DAS HERZ IST EIN ACKER).

In den Hand-Somatismen des Deutschen und Albanischen kommen folgende gemeinsame Herkunftsbereiche vor: Objekt, Behälter, Lebewesen (Person), Funktionen der Hand (Greifen), Attribute und Eigenschaften der Hand (schlank, offen, locker, gebunden, schmutzig), Proportionen des menschlichen Körpers und der Körperteile, das Koordinatensystem (Rechts vs. Links; Oben vs. Unten), Kinegramme.

Typisch sind im Deutschen die Hand-Phraseolexeme, die auf die Bedeutung der Hand in der historischen Rechtssprache zurückgehen, sowie solche, die im antiken oder mittelalterlichen Glauben und Aberglauben verankert sind. Ganz am Rande ist für das Deutsche der Herkunftsbereich *Spiel* zu erwähnen.

In der albanischen Konzeptualisierung werden Körperteile als Pflanzen angesehen und somit spielt auch für diese Somatismen-Gruppe im Albanischen der Herkunftsbereich *Pflanzen*, der mit dem für lange Zeit landwirtschaftlich geprägten Leben der Albaner zusammenhängt, eine Rolle. Bildspendend ist in albanischen Hand-Somatismen ebenso das Konzept *Trockenheit/Dürre*, das auf etwas Negatives projiziert wird.

Während die Zielbereiche der beiden Somatismen-Gruppen unterschiedlich sind, gibt es große Übereinstimmungen bezüglich der Herkunftsbereiche. Sowohl Herz- als auch Hand-Somatismen entnehmen ihre Bilder folgenden, gemeinsamen Bildspender-Bereichen: Objekt, Behälter, Lebewesen, Beschaffenheit des menschlichen Körpers, Koordinatensystem.

Es ergibt sich, dass in der Metaphorik der untersuchten Somatismen zum größten Teil die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Sprachen überwiegen. Die Unterschiede sind sehr gering. Die weitläufige Übereinstimmung ist zum einen anthropologisch begründet, zum anderen aber sind ihre Wurzeln in der gemeinsamen europäischen Kultur beider Völker zu finden¹²⁶.

¹²⁶ Während in den meisten europäischen Sprachen die Phraseolexeme mit *Herz* und *Hand* vergleichbar zahlreich vertreten sind und zu den phraseoaktivsten gehören, sind in iranischen Sprachen zum Beispiel Somatismen mit der Komponente *Leber* von großer Bedeutung. Die Rolle und die Vorkommenshäufigkeit

Die folgende tabellarische Übersicht gibt einen Überblick über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der metaphorischen Konzepte in Herz- und Hand-Phraseologismen des Deutschen und Albanischen:

der Leber in den Somatismen dieser Sprachen sind mit der der Herz-Somatismen gleichzusetzen. Vgl.dazu:
C. FÖLDES (1985:23)

Zusammenfassender Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der
Metaphorik der Herz-Somatismen

Gemeinsame Konzepte Deutsch-Albanisch	Konzepte nur im Deutschen	Konzepte nur im Albanischen
DAS HERZ IST EIN BEHÄLTER <ul style="list-style-type: none"> • BEHÄLTER FÜR EMOTIONEN • BEHÄLTER FÜR WERTVOLLES 	HERZ IST NEST HERZ IST FESTUNG ZUM EROBERN HERZ IST HOHEITSGEBIET HERZ IST PFLANZENTOPF	HERZ IST BETT (INTIMER BEHÄLTER)
DAS HERZ IST EIN OBJEKT <ul style="list-style-type: none"> • HERZ IST ZERBRECHLICHES OBJEKT • HERZ IST KOSTBARES OBJEKT 	DAS HERZ IST TRAGBARES OBJEKT	DAS HERZ IST EINE WAAGE DAS HERZ IST EINE MASCHINE
DAS HERZ IST EINE SUBSTANZ		
DAS HERZ IST EIN LEBEWESEN <ul style="list-style-type: none"> • HERZ IST PERSON 	DAS HERZ IST EIN VOGEL	DAS HERZ IST EIN KÄMPFER
DAS HERZ IST EINE BLUME / EIN BLUMENGARTEN		
DAS HERZ IST EIN FELD/ ACKER	DAS HERZ IST EINE FLÄCHE/ EIN FELD	DAS HERZ IST EIN ACKER / ERDE
	DAS HERZ IST DAS ZENTRUM DES MENSCHLICHEN WESENS	
TRAUER/LEID IST EINE KRANKHEIT <ul style="list-style-type: none"> • TRAUER IST BLUTENDES/ VERWUNDETES ORGAN 		TRAUER IST SCHMERZENDES ORGAN TRAUER IST GIFTIGE SUBSTANZ TRAUER IST LANGANHALTENDE KRANKHEIT
LIEBE IST VERLIEREN / GEWINNEN	SICH VERLIEBEN IST VERLUST (DER KONTROLLE)	
EMOTIONEN SIND ENERGIEQUELLEN <ul style="list-style-type: none"> • POSITIVE EMOTIONEN SIND WÄRME • MANGEL AN EMOTIONEN IST KÄLTE 		ANGST IST KÄLTE TRAUER IST KÄLTE STARKE EMOTIONEN SIND FEUER FREUDE IST FEUER

Gemeinsame Konzepte Deutsch-Albanisch	Konzepte nur im Deutschen	Konzepte nur im Albanischen
<ul style="list-style-type: none"> INTENSIVE EMOTIONEN SIND HITZE 		STARKE SEHNSUCHT IST FEUER
GEFÜHLE SIND LEBEWESEN	GEFÜHLE SIND PFLANZEN	ZWEIFEL IST EIN NAGETIER
		GEFÜHLE SIND OBJEKTE <ul style="list-style-type: none"> KUMMER IST EINE FEILE
		GEFÜHLE SIND NAHRUNG
NEGATIVE EMOTIONEN SIND EINE SCHWERE LAST		
FREUDE IST LEICHT		
POSITIVE GEFÜHLE SIND OBEN		
	ANGST IST UNTEN	
	UNTER DER MACHT ANDERER SEIN IST UNTEN SEIN	
		VIEL/GROSS IST GUT WENIG IST SCHLECHT
WEITE IST GUT ENGE IST SCHLECHT		FREUDE IST WEITE KUMMER IST ENGE
	ZUNEIGUNG IST PHYSISCHE NÄHE	
NEGATIVES IST DUNKEL POSITIVES IST HELL		
		ESSEN-METAPHORIK <ul style="list-style-type: none"> FÜR SICH GEWINNEN IST ESSEN GLAUBEN IST ESSEN GEFÜHLE SIND NAHRUNG
GEFÜHLE SIND ETWAS VERSTECKTES		
MANGEL AN GEFÜHLEN IST HÄRTE		
	NEGATIVE GEFÜHLE SIND ETWAS AUFGESTAUTES	
	PRÜFUNG IST ÄRZTLICHE DIAGNOSTIZIERUNG	

Zusammenfassender Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der
Metaphorik der Hand-Somatismen

Gemeinsame Konzepte Deutsch-Albanisch	Konzepte nur im Deutschen	Konzepte nur im Albanischen
DIE HAND STEHT FÜR: KONTROLLE, GEWALT, MACHT, EINFLUSS, BESITZRECHT		
DIE HAND STEHT FÜR DEN BESITZER		
DIE HAND STEHT FÜR STEUERUNG/ LEITUNG/ REGIEREN		
DIE HAND STEHT FÜR AUFSICHT/ VERANTWORTUNG		
DIE HAND STEHT FÜR TUN/ HANDELN <ul style="list-style-type: none"> • HAND STEHT FÜR BEGABUNG • HAND STEHT FÜR DEN ARBEITSPROZESS • HAND STEHT FÜR MITWIRKUNG 	HAND STEHT FÜR UNTERNOMMENE MASSNAHMEN HAND STEHT FÜR ART/WEISE WIE ETWAS GEMACHT WIRD	HAND STEHT FÜR (NEGATIVE) TATINTENTIONEN
	DIE HAND STEHT FÜR MENSCHLICHE RELATIONEN	
DIE HAND STEHT FÜR HILFE		
DIE HAND STEHT FÜR GEWALTAUSÜBUNG UND VERBRECHEN		
	DIE HAND STEHT FÜR SCHREIBTÄTIGKEITEN	
DIE HAND STEHT FÜR GEBEN UND NEHMEN		
	DIE HAND STEHT FÜR SCHUTZ	
DIE HAND STEHT IN VERBINDUNG MIT HEIRAT		
	DIE HAND STEHT FÜR DIE AUTORSCHAFT	
	DIE HAND STEHT FÜR DIE QUELLE (von Informationen)	

Gemeinsame Konzepte Deutsch-Albanisch	Konzepte nur im Deutschen	Konzepte nur im Albanischen
		DIE HAND STEHT FÜR KATEGORIE/ KLASSE/ QUALITÄT
DIE HÄNDE SIND EIN BEHÄLTER <ul style="list-style-type: none"> • BEHÄLTER FÜR MACHT • BEHÄLTER FÜR BESITZ 		
DIE HAND IST EIN HILFSMITTEL		
	DIE HAND IST EIN MASSSTAB FÜR ZEIT/ZEITDAUER	
IN BESITZ NEHMEN IST GREIFEN		
VERSTÄNDLICHES/ KLARES IST GREIFBARES		
	POSITIVES IST SCHLANK	
FREIHEIT IM TUN/HANDELN IST FREIE HÄNDE		
TATENLOSIGKEIT IST GEBUNDENE HÄNDE		
		UNÜBERLEGTES HANDELN IST EINE LOCKERE HAND
		WILLE ZUR ARBEIT IST EIN JUCKREIZ IN DEN HÄNDEN
UNMORALISCHES IST SCHMUTZ		
MORALISCHES IST SAUBER		
		UNANGENEHMES IST SCHMUTZ
	GROSSZÜGIGKEIT IST OFFENHEIT	GROSSZÜGIGKEIT IST LOCKERE HAND
	GROSSZÜGIGKEIT IST MILDE	
		GEIZ IST ZITTERNDE HAND
		GEIZ IST ENGE
BESTECHEN IST HÄNDE BESCHMIEREN	BESTECHLICHKEIT IST AUFGEHALTENE HAND	BESTECHEN IST HÄNDE ANFEUCHTEN

Gemeinsame Konzepte Deutsch-Albanisch	Konzepte nur im Deutschen	Konzepte nur im Albanischen
		NEIGUNG ZUM STEHLEN/ SCHLAGEN IST JUCKREIZ
GUTES IST RECHTS SCHLECHTES IST LINKS		
SACHEN/GEGENSTÄNDE/ VERHÄLTNISSE SIND MENSCHEN		
		HAND IST ETWAS BESSERES FUSS IST ETWAS SCHLECHTERES
GARANTIEN GEBEN IST DIE FEUERPROBE BESTEHEN		
ILLEGALES IST UNTEN		
	DER MENSCH IST EIN TIER	
	IDEEN / ARGUMENTE SIND OBJEKTE	
	ANGRIFFS- /ERPRESSUNGSMITTEL SIND OBJEKTE IN DER HAND	
		ANGELEGENHEITEN SIND OBJEKTE
JN. GUT BEHANDELN IST AUF HÄNDEN TRAGEN		
	MITWIRKEN IST MITSPIELEN	
FÜHRUNGSMACHT IST ZÜGEL IN JS. HAND		
MANGEL AN GEWINN IST LEERER BEHÄLTER		
		DAS SCHICKSAL IST EIN LEBEWESEN
		KÖRPERTEILE SIND PFLANZEN
		UNERWÜNSCHTES FASST MAN NICHT AN
SICH FREUEN IST HÄNDE REIBEN		

Bei einer genauen Überprüfung der metaphorischen Konzepte kommt man zu der Schlussfolgerung, dass durch Herz- und Hand-Somatismen sowohl Positives als auch

Negatives ausgedrückt wird, entgegen der weit verbreiteten Feststellung, dass durch Phraseologismen eher negative Emotionen zum Ausdruck kommen. Die vorliegende Untersuchung kann aber diese Behauptung nicht widerlegen, da die hier vorliegenden Beobachtungen und Ergebnisse sich nur auf zwei Gruppen von Somatismen beschränken¹²⁷.

Zweites Ziel der Untersuchung war es, die Vorkommenshäufigkeit der ausgewählten deutschen Phraseolexeme in drei Teilkorpora des „Cosmas II“-Korpus zu ermitteln und weiterhin zu beobachten, in welchen Ressorts der Zeitungen diese Somatismen bevorzugt vorkommen. Für das Albanische konnten keine korpusbasierten Untersuchungen durchgeführt werden, weil derzeit für diese Sprache kein elektronisches Korpus vorliegt.

Die quantitative Untersuchung des deutschen Korpus ergab, dass sowohl Herz- als auch Hand-Somatismen häufiger in belletristischen als in journalistischen Texten vorkommen. Und zwar kommt ein einzelner Somatismus in Presstexten weniger als einmal in einer Million Wörtern vor. Im MM-Korpus kam ein Herz-Somatismus durchschnittlich 0,3 Mal pro eine Million Wörter vor und ein Hand-Somatismus 0,66 Mal. Im DP-Korpus kommt ein Herz-Somatismus 0,21 Mal pro eine Mio. Wörter vor und ein Hand-Somatismus 0,68 Mal/Mio. Wörter. Im literarischen Korpus hingegen hat man folgende Zahlen: 0,43 (Herz) und 1,60 (Hand).

Über die Verteilung der Phraseolexeme in den verschiedenen Ressorts der Zeitungen lässt sich beobachten, dass Herz- und Hand-Phraseolexeme fast in allen Ressorts gleich verbreitet sind. Herz-Idiome kommen bevorzugt in den Ressorts *Kultur*, *Feuilleton*, *Sport* und *Lokal* vor, während Hand-Idiome für die Ressorts *Wirtschaft*, *Politik* und *Sport* typisch sind. Als semantisches Subjekt der untersuchten Herz- und Hand-Phraseologismen erscheinen nicht nur Individuen, sondern auch Kollektive oder Institutionen, die durch Personifizierung als ein Organismus mit Körperteilen konzeptualisiert werden.

Im letzten Teil der Arbeit wurden 17 Herz- und 19 Hand-Somatismen des Deutschen hinsichtlich ihrer stilistischen Funktion hauptsächlich in den Zeitungstexten des Mannheimer Morgens und Der Presse untersucht. Aufgrund des kleinen Umfangs des literarischen Korpus im Vergleich zum Umfang der Zeitungskorpora, lieferte dieses Korpus nur wenige Gebrauchsbeispiele von somatischen Phraseologismen, weshalb sich die stilistische Untersuchung mehr auf die Presstexte konzentrierte.

Es ergab sich, dass Herz- und Hand-Somatismen nicht nur im Haupttext erscheinen, sondern auch im Titel der Zeitungsartikel. Nicht selten begegnet man ihnen ebenso im Lead-Teil. Die meisten der untersuchten Phraseologismen wiesen eine positive

¹²⁷ Nur 30% der hier untersuchten Herz-Phraseologismen und 34% der Hand-Somatismen drücken Negatives aus.

Konnotation auf. Herz-Phraseolexeme bewiesen eine stärkere Emotionalität, während Hand-Somatismen Sachverhalte eher nüchtern und sachlich jedoch auch sehr anschaulich schildern können.

Gegenüber ihren Einwortäquivalenten sorgten die ausgewählten Somatismen für mehr Expressivität. Somatismen, die häufiger vorkommen, lassen oft Modifikationen zu (wie z.B. *jm. fällt ein Stein vom Herzen*) und dadurch spielen sie sowohl mit der wörtlichen als auch mit der idiomatischen Bedeutung und entwickeln dabei größere textbildende Potenzen.

Durch diese Arbeit wurde beabsichtigt, eine Forschungslücke der kontrastiven Phraseologie für das Sprachenpaar Deutsch-Albanisch unter kognitiver Perspektive teilweise zu füllen. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft weitere kognitiv ausgerichtete Untersuchungen für unterschiedliche Arten von Phraseologismen folgen. So wären z.B. Farb- oder Tierphraseologismen von großem Interesse für die Forschung, denn Farben und Tiere sind in unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Symbolen besetzt.

Anhang:

Vorkommenshäufigkeit von Herz-Somatismen in den drei Korpora.

Absteigend sortiert nach der Vorkommenshäufigkeit im Mannheimer Morgen.

jm. am Herzen liegen	2044	MM	559 Presse	Bell 12
ein Herz für jn./etw. haben	514	MM	107 Presse	Bell 1
jm. etw. ans Herz legen	398	MM	254 Presse	Bell 4
jm. aus dem Herzen sprechen	309	MM	46 Presse	Bell 7
jm. fällt ein Stein vom Herzen	288	MM	96 Presse	Bell 21
sich etw. zu Herzen nehmen	286	MM	144 Presse	Bell 13
jm. ans Herz gewachsen sein	273	MM	39 Presse	Bell 10
jm. zu Herzen gehen	200	MM	67 Presse	Bell 4
js. Herz schlägt höher	194	MM	61 Presse	Bell 11
sich ein Herz fassen	183	MM	57 Presse	Bell 12
jn./etw. auf Herz und Nieren prüfen	180	MM	74 Presse	Bell 3
es wird jm. warm ums Herz	158	MM	38 Presse	Bell 7
ein großes Herz haben	144	MM	25 Presse	Bell 1
js. Herz/alle (die) Herzen im Sturm erobern	143	MM	11 Presse	Bell 1
jn. ins Herz treffen	104	MM	44 Presse	Bell 5
ein Herz und eine Seele	98	MM	66 Presse	Bell 8
js. Herz hängt an jm./einer Sache	94	MM	23 Presse	Bell 10
js. Herz erobern	88	MM	12 Presse	Bell 1
sein Herz (an jn.) verlieren	87	MM	32 Presse	Bell 6
aus seinem Herzen keine Mördergrube machen	83	MM	20 Presse	Bell 1
jn. in sein Herz schließen	83	MM	6 Presse	Bell 3
jm. ans Herz gehen	75	MM	37 ? Presse	Bell 0
mit Herz und Seele	71	MM	17 Presse	Bell 2
sein Herz für jn./etw. entdecken	68	MM	26 Presse	Bell 0
leichten Herzens	54	MM	43 Presse	Bell 1
jm. blutet das Herz	53	MM	23 Presse	Bell 0
jm. das Herz brechen	48	MM	27 Presse	Bell 5
etw. auf dem Herzen haben	46	MM	3 Presse	Bell 8
es nicht übers Herz bringen, etw. zu tun	45	MM	9 Presse	Bell 2

jm. sein Herz ausschütten	43	MM	22 Presse	Bell 9
jn./etw. im Herzen tragen	42	MM	31 Presse	Bell 6
js. Herz gehört einer Sache	39	MM	16 Presse	Bell 1
sein Herz auf dem rechten Fleck haben	35	MM	2 Presse	Bell 0
js. Herz gewinnen	35	MM	12 Presse	Bell 5
jm. geht das Herz auf	29	MM	7 Presse	Bell 2
jm. sein Herz schenken	29	MM	1 Presse	Bell 3
jm. rutscht das Herz in die Hose(n)	27	MM	40 Presse	Bell 0
jm. bleibt das Herz stehen	25	MM	7 Presse	Bell 0
das Herz auf der Zunge tragen	22	MM	25 Presse	Bell 1
mit Herz und Hand	22	MM	5 Presse	Bell 0
ein gutes Herz haben	22	MM	2 Presse	Bell 3
jm. fliegen die/ alle Herzen zu	22	MM	20 Presse	Bell 0
seinem Herzen Luft machen	21	MM	0 Presse	Bell 6
kein Herz haben	19	MM	18 Presse	Bell 0
etw. mit heißem Herzen (verfolgen)	18	MM	4 Presse	Bell 1
(jm.) einen Stich ins Herz (geben)	17	MM	10 Presse	Bell 4
sein Herz in die Hand nehmen	14	MM	2 Presse	Bell 0
jm. wird das Herz schwer	14	MM	2 Presse	Bell 2
ein weiches Herz	13	MM	12 Presse	Bell 4
an gebrochenem Herzen sterben	11	MM	6 Presse	Bell 0
die Herzen der/aller Frauen brechen	10	MM	6 Presse	Bell 0
seinem Herzen einen Stoß geben	9	MM	9 Presse	Bell 1
sein Herz sprechen lassen	8	MM	6 Presse	Bell 0
ein kaltes Herz	7	MM	1 Presse	Bell 1
jm. ist/wird leicht ums Herz	7	MM	0 Presse	Bell 2
nach js. Herzen sein	6	MM	4 Presse	Bell 2
ein Herz aus Stein haben	6	MM	1 Presse	Bell 1
ein weites Herz haben	6	MM	9 Presse	Bell 0
kühl bis ans Herz hinan	5	MM	10 Presse	Bell 0
ein reines Herz haben	5	MM	3 Presse	Bell 4
ein warmes Herz haben	5	MM	3 Presse	Bell 2
das Herz schnürt sich jm. zusammen bei etw.	4	MM	1 Presse	Bell 0
nicht das Herz haben etw. zu tun	3	MM	4 Presse	Bell 0

sich einer Sache mit Herz und Seele verschreiben	3	MM	0 Presse	Bell 0
jm. von Herzen zugetan sein	3	MM	0 Presse	Bell 1
ein weißes Herz haben	3	MM	0 Presse	Bell 0
ein Herz aus Eis	3	MM	0 Presse	Bell 0
jm. sein Herz zu Füßen legen	3	MM	0 Presse	Bell 0
jm. lacht das Herz im Leibe	2	MM	16 Presse	Bell 0
jm. aus dem Herzen gesprochen sein	2	MM	1 Presse	Bell 2
sich in js. Herz spielen	2	MM	0 Presse	Bell 0
ein goldenes Herz haben	2	MM	2 Presse	Bell 0
sich etw. vom Herzen reden	2	MM	0 Presse	Bell 0
blutenden Herzens	2	MM	5 Presse	Bell 1
ein steinernes Herz	1	MM	0 Presse	Bell 1
sich in js. Herz schleichen	1	MM	1 Presse	Bell 0
js. Herz schlägt bis zum Hals	1	MM	1 Presse	Bell 0
jm. das Herz abdrücken	1	MM	1 Presse	Bell 1
jm. etw. ins Herz pflanzen	1	MM	0 Presse	Bell 0
jm. ins Herz schneiden	1	MM	0 Presse	Bell 3
etw. brennt jm. auf dem Herzen	1	MM	0 Presse	Bell 1
jn. aus seinem Herzen verbannen	1	MM	0 Presse	Bell 3
jm. sein Herz stehen	1	MM	0 Presse	Bell 0
es geht jm. bis ins Herz	1	MM	0 Presse	Bell 0
etw. schneidet einem ins Herz	1	MM	0 Presse	Bell 3
ein schwarzes Herz haben	0	MM	1 Presse	Bell 0
jm. hüpft das Herz im Leibe	0	MM	1 Presse	Bell 0
jm. von Herzen gut sein	0	MM	1 Presse	Bell 0
sein Herz über die Hürde werfen	0	MM	0 Presse	Bell 0
sich ein junges Herz bewahren	0	MM	0 Presse	Bell 0
Misstrauen nistet sich in js. Herz	0	MM	0 Presse	Bell 0
sein Herzblut für jn./etw. hingeben	0	MM	0 Presse	Bell 0
ein enges Herz haben	0	MM	0 Presse	Bell 0
ein hartes Herz haben	0	MM	1 Presse	Bell 0
ein kleines Herz haben	0	MM	1 Presse	Bell 0
jm. sein Herz aufschließen	0	MM	0 Presse	Bell 3
etw. betrübt das Herz	0	MM	0 Presse	Bell 0

auf js. Herz herumtreten	0	MM	0 Presse	Bell 0
sein Herz erleichtern	0	MM	0 Presse	Bell 6

Absteigend sortierte Vorkommenshäufigkeit von Herz-Somatismen in „Der Presse“

jm. am Herzen liegen	559
jm. etw. ans Herz legen	254
sich etw. zu Herzen nehmen	144
ein Herz für jn./etw. haben	107
jm. fällt ein Stein vom Herzen	96
jn./etw. auf Herz und Nieren prüfen	74
jm. zu Herzen gehen	67
ein Herz und eine Seele	66
js. Herz schlägt höher	61
sich ein Herz fassen	57
jm. aus dem Herzen sprechen	46
jn. ins Herz treffen	44
leichten Herzens	43
jm. rutscht das Herz in die Hose(n)	40
jm. ans Herz gewachsen sein	39
es wird jm. warm ums Herz	38
jm. ans Herz gehen	37
sein Herz (an jn.) verlieren	32
jn./etw. im Herzen tragen	31
jm. das Herz brechen	27
sein Herz für jn./etw. entdecken	26
ein großes Herz haben	25
das Herz auf der Zunge tragen	25
js. Herz hängt an jm./einer Sache	23
jm. blutet das Herz	23
jm. sein Herz ausschütten	22
aus seinem Herzen keine Mördergrube machen	20
jm. fliegen die/ alle Herzen zu	20
kein Herz haben	18
mit Herz und Seele	17
js. Herz gehört einer Sache	16
jm. lacht das Herz im Leibe	16
js. Herz erobern	12
js. Herz gewinnen	12
ein weiches Herz	12
js. Herz/alle (die) Herzen im Sturm erobern	11
(jm.) einen Stich ins Herz (geben)	10
kühl bis ans Herz hinan	10
es nicht übers Herz bringen, etw. zu tun	9
seinem Herzen einen Stoß geben	9
ein weites Herz haben	9
jm. geht das Herz auf	7
jm. bleibt das Herz stehen	7
jn. in sein Herz schließen	6

an gebrochenem Herzen sterben	6
die Herzen der/aller Frauen brechen	6
sein Herz sprechen lassen	6
mit Herz und Hand	5
blutenden Herzens	5
etw. mit heißem Herzen (verfolgen)	4
nach js. Herzen sein	4
nicht das Herz haben etw. zu tun	4
etw. auf dem Herzen haben	3
ein reines Herz haben	3
ein warmes Herz haben	3
sein Herz auf dem rechten Fleck haben	2
ein gutes Herz haben	2
sein Herz in die Hand nehmen	2
jm. wird das Herz schwer	2
ein goldenes Herz haben	2
jm. sein Herz schenken	1
ein kaltes Herz	1
ein Herz aus Stein haben	1
das Herz schnürt sich jm. zusammen bei etw.	1
jm. aus dem Herzen gesprochen sein	1
sich in js. Herz schleichen	1
js. Herz schlägt bis zum Hals	1
jm. das Herz abdrücken	1
ein schwarzes Herz haben	1
jm. hüpfte das Herz im Leibe	1
jm. von Herzen gut sein	1
ein hartes Herz haben	1
ein kleines Herz haben	1
seinem Herzen Luft machen	0
jm. ist/wird leicht ums Herz	0
sich einer Sache mit Herz und Seele verschreiben	0
jm. von Herzen zugetan sein	0
ein weißes Herz haben	0
ein Herz aus Eis	0
jm. sein Herz zu Füßen legen	0
sich in js. Herz spielen	0
sich etw. vom Herzen reden	0
ein steinernes Herz	0
jm. etw. ins Herz pflanzen	0
jm. ins Herz schneiden	0
etw. brennt jm. auf dem Herzen	0
jn. aus seinem Herzen verbannen	0
jm. sein Herz stehlen	0
es geht jm. bis ins Herz	0
etw. schneidet einem ins Herz	0

sein Herz über die Hürde werfen	0
sich ein junges Herz bewahren	0
Misstrauen nistet sich in js. Herz	0
sein Herzblut für jn./etw. hingeben	0
ein enges Herz haben	0
jm. sein Herz aufschließen	0
etw. betrübt das Herz	0
auf js. Herz herumtreten	0
sein Herz erleichtern	0

Absteigend sortierte Vorkommenshäufigkeit der Herz-Somatismen im literarischen Korpus:

jm. fällt ein Stein vom Herzen	21
sich etw. zu Herzen nehmen	13
jm. am Herzen liegen	12
sich ein Herz fassen	12
js. Herz schlägt höher	11
jm. ans Herz gewachsen sein	10
js. Herz hängt an jm./einer Sache	10
jm. sein Herz ausschütten	9
ein Herz und eine Seele	8
etw. auf dem Herzen haben	8
jm. aus dem Herzen sprechen	7
es wird jm. warm ums Herz	7
sein Herz (an jn.) verlieren	6
jn./etw. im Herzen tragen	6
seinem Herzen Luft machen	6
sein Herz erleichtern	6
jn. ins Herz treffen	5
jm. das Herz brechen	5
js. Herz gewinnen	5
jm. etw. ans Herz legen	4
jm. zu Herzen gehen	4
(jm.) einen Stich ins Herz (geben)	4
ein weiches Herz	4
ein reines Herz haben	4
jn./etw. auf Herz und Nieren prüfen	3
jn. in sein Herz schließen	3
jm. sein Herz schenken	3
ein gutes Herz haben	3
jm. ins Herz schneiden	3
jn. aus seinem Herzen verbannen	3
etw. schneidet einem ins Herz	3
jm. sein Herz aufschließen	3
mit Herz und Seele	2

es nicht übers Herz bringen, etw. zu tun	2
jm. geht das Herz auf	2
jm. wird das Herz schwer/ jm. das Herz schwer machen	2
jm. ist/wird leicht ums Herz	2
nach js. Herzen sein	2
ein warmes Herz haben	2
jm. aus dem Herzen gesprochen sein	2
ein Herz für jn./etw. haben	1
ein großes Herz haben	1
js. Herz/alle (die) Herzen im Sturm erobern	1
js. Herz erobern	1
aus seinem Herzen keine Mördergrube machen	1
leichten Herzens	1
js. Herz gehört einer Sache	1
das Herz auf der Zunge tragen	1
etw. mit heißem Herzen (verfolgen)	1
seinem Herzen einen Stoß geben	1
ein kaltes Herz	1
ein Herz aus Stein haben	1
jm. von Herzen zugetan sein	1
blutenden Herzens	1
ein steinernes Herz	1
jm. das Herz abdrücken	1
etw. brennt jm. auf dem Herzen	1
jm. ans Herz gehen	0
sein Herz für jn./etw. entdecken	0
jm. blutet das Herz	0
sein Herz auf dem rechten Fleck haben	0
jm. rutscht das Herz in die Hose(n)	0
jm. bleibt das Herz stehen	0
mit Herz und Hand	0
jm. fliegen die/ alle Herzen zu	0
kein Herz haben	0
sein Herz in die Hand nehmen	0
an gebrochenem Herzen sterben	0
die Herzen der/aller Frauen brechen	0
sein Herz sprechen lassen	0
ein weites Herz haben	0
kühl bis ans Herz hinan	0
das Herz schnürt sich jm. zusammen bei etw.	0
nicht das Herz haben etw. zu tun	0
sich einer Sache mit Herz und Seele verschreiben	0
ein weißes Herz haben	0
ein Herz aus Eis	0
jm. sein Herz zu Füßen legen	0
jm. lacht das Herz im Leibe	0

sich in js. Herz spielen	0
ein goldenes Herz haben	0
sich etw. vom Herzen reden	0
sich in js. Herz schleichen	0
js. Herz schlägt bis zum Hals	0
jm. etw. ins Herz pflanzen	0
jm. sein Herz stehlen	0
es geht jm. bis ins Herz	0
ein schwarzes Herz haben	0
jm. hüpft das Herz im Leibe	0
jm. von Herzen gut sein	0
sein Herz über die Hürde werfen	0
sich ein junges Herz bewahren	0
Misstrauen nistet sich in js. Herz	0
sein Herzblut für jn./etw. hingeben	0
ein enges Herz haben	0
ein hartes Herz haben	0
ein kleines Herz haben	0
etw. betrübt das Herz	0
auf js. Herz herumtreten	0

Vorkommenshäufigkeit der Hand-Somatismen

Absteigend sortiert nach den Treffern des Mannheimer Morgens

jm. die Hand geben/reichen	3343	MM	1393	Dpr	405	Bell
in js. Hand sein	2949	MM	1636	Dpr	278	Bell
etw. in die Hand nehmen	2452	MM	648	Dpr	101	Bell
alle Hände voll zu tun haben	1725	MM	284	Dpr	10	Bell
aus erster/zweiter/dritter Hand	1172	MM	291	Dpr	18	Bell
(klar) auf der Hand liegen	1140	MM	900	Dpr	11	Bell
etw. (nicht mehr) aus der Hand geben	747	MM	278	Dpr	9	Bell
jm. in die Hand/Hände fallen	530	MM	360	Dpr	50	Bell
jm. die Hände binden	367	MM	310	Dpr	4	Bell
freie Hand haben/jm. freie Hand lassen	359	MM	256	Dpr	15	Bell
etw. vertrauensvoll/... in js. Hände legen	340	MM	152	Dpr	7	Bell
jm. etw. aus der Hand nehmen	294	MM	111	Dpr	4	Bell
in guten/besten Händen sein	281	MM	49	Dpr	7	Bell
js. rechte Hand sein	240	MM	160	Dpr	5	Bell
sich die Hände reiben	240	MM	304	Dpr	10	Bell
etw. (nicht) von der Hand weisen (können)	234	MM	182	Dpr	9	Bell
zur Hand gehen	208	MM	54	Dpr	24	Bell
etw. aus der Hand legen	179	MM	42	Dpr	13	Bell
mit leeren Händen dastehen	148	MM	38	Dpr	0	Bell
unter der Hand	142	MM	154	Dpr	11	Bell
etw. mit leichter Hand erledigen	128	MM	35	Dpr	2	Bell
die Zügel (fest) in der Hand haben/halten	115	MM	62	Dpr	1	Bell
seine/die Hand im Spiel haben	115	MM	128	Dpr	9	Bell
Hand und Fuß haben	111	MM	65	Dpr	1	Bell
jn./etw. fest in der Hand haben	101	MM	51	Dpr	1	Bell
(mit) Hand anlegen	101	MM	5	Dpr	2	Bell

etwas aus erster Hand wissen/erfahren	101	MM	20	Dpr	2	Bell
es liegt in js. Hand, ob	94	MM	37	Dpr	14	Bell
jn. auf (den) Händen tragen	91	MM	45	Dpr	6	Bell
ein Händchen für etw. haben	83	MM	4	Dpr	3	Bell
immer die Hand aufhalten	82	MM	40	Dpr	1	Bell
schützende Hand	71	MM	56	Dpr	7	Bell
um js. Hand anhalten/bitten	60	MM	14	Dpr	12	Bell
etw. von langer Hand planen	60	MM	17	Dpr	0	Bell
klar/glatt auf der Hand liegen	60	MM	64	Dpr	3	Bell
für jn. seine/die Hand/Hände ins Feuer legen	60	MM	21	Dpr	2	Bell
jm. (völlig) freie Hand geben	58	MM	42	Dpr	4	Bell
seine schützende Hand über jn./etw. halten	51	MM	40	Dpr	4	Bell
etw. in seine Hände bekommen	51	MM	47	Dpr	9	Bell
jn. an der Hand haben	49	MM	73	Dpr	3	Bell
in js. Hand/Hände übergehen	45	MM	62	Dpr	1	Bell
von Hand zu Hand	43	MM	19	Dpr	0	Bell
in falsche Hände geraten/fallen/gelangen	42	MM	24	Dpr	1	Bell
jm. leicht von der Hand gehen	37	MM	18	Dpr	4	Bell
aus/von privater Hand	34	MM	18	Dpr	0	Bell
(noch) letzte Hand anlegen	33	MM	20	Dpr	0	Bell
durch js. Hand gehen	32	MM	30	Dpr	3	Bell
in festen Händen sein	32	MM	6	Dpr	0	Bell
etw. in die eigenen Hände nehmen	29	MM	26	Dpr	2	Bell
sich die Hand/Hände nicht schmutzig/dreckig machen	28	MM	30	Dpr	2	Bell
an js. Händen klebt Blut	26	MM	27	Dpr	1	Bell
jm. aus der Hand fressen	26	MM	37	Dpr	2	Bell
js. / sein Schicksal in der Hand haben	24	MM	10	Dpr	0	Bell
zwei linke Hände haben	23	MM	3	Dpr	0	Bell
etw. gegen jn. in der Hand/in den Händen haben	22	MM	31	Dpr	3	Bell

die Hände davon lassen	20	MM	20	Dpr	1	Bell
in gute Hände kommen	19	MM	1	Dpr	0	Bell
mit eiserner Hand regieren	15	MM	22	Dpr	0	Bell
keine Hand rühren	13	MM	8	Dpr	2	Bell
es in der Hand haben etw. zu entscheiden	13	MM	2	Dpr	0	Bell
zu treuen Händen	12	MM	8	Dpr	1	Bell
von Hand zu Hand gehen	11	MM	11	Dpr	0	Bell
durch js. Hand sterben/fallen/umkommen	11	MM	6	Dpr	2	Bell
jm. Argumente an die Hand geben	11	MM	0	Dpr	0	Bell
etw. aus erster/zweiter/dritter Hand kaufen	9	MM	1	Dpr	1	Bell
in anderen Händen sein	9	MM	1	Dpr	0	Bell
von js. Hand	9	MM	23	Dpr	3	Bell
jm. flott von der Hand gehen	9	MM	0	Dpr	0	Bell
Macht/... in Händen halten	9	MM	14	Dpr	1	Bell
seine/die Hand auf etwas halten	8	MM	2	Dpr	0	Bell
durch viele Hände gehen	7	MM	2	Dpr	0	Bell
jm. Geld in die Hand drücken	6	MM	3	Dpr	2	Bell
aus dritter Hand	5	MM	14	Dpr	0	Bell
bei jm. in fester Hand sein	5	MM	3	Dpr	0	Bell
die Hände voll haben	5	MM	2	Dpr	1	Bell
mit leeren Händen abziehen	5	MM	2	Dpr	1	Bell
eine geschickte Hand für etwas haben	4	MM	3	Dpr	0	Bell
Hand an sich legen	3	MM	5	Dpr	2	Bell
alle Fäden laufen in js. Hand zusammen	3	MM	0	Dpr	0	Bell
Hand an jn. legen	2	MM	4	Dpr	1	Bell
eine offene Hand haben	2	MM	2	Dpr	0	Bell
jm. etw. aus der Hand ringen/winden	2	MM	3	Dpr	0	Bell
weder Hand noch Fuß haben	2	MM	3	Dpr	0	Bell
aus/von privater Hand kaufen	1	MM	0	Dpr	0	Bell

die Hand ändern/wechseln	1	MM	1	Dpr	0	Bell
mit sanfter Hand regieren	1	MM	0	Dpr	0	Bell
mit harter Hand durchgreifen	1	MM	3	Dpr	0	Bell
mit schlanker Hand etwas tun	1	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. nicht von der Hand gehen	1	MM	0	Dpr	0	Bell
blutige Hände haben/holen	1	MM	5	Dpr	0	Bell
eine Ausgabe aus letzter Hand	1	MM	3	Dpr	0	Bell
saubere Hände haben	1	MM	20	Dpr	0	Bell
eine lockere Hand haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
sich in der Hand haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
die Hand auf dem Beutel haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
etwas in seine Hand bringen	0	MM	7	Dpr	0	Bell
die Hand auf der Tasche haben/halten	0	MM	1	Dpr	0	Bell
in unrechte Hände geraten/fallen/gelangen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
js. Händen entgleiten	0	MM	3	Dpr	1	Bell
mit fester Hand regieren	0	MM	1	Dpr	0	Bell
Politik der starken Hand	0	MM	0	Dpr	0	Bell
an Händen und Füßen gebunden sein	0	MM	0	Dpr	0	Bell
Hand ans Werk legen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
js. Hände sind mit Blut befleckt/besudelt	0	MM	0	Dpr	0	Bell
es zuckt jm. in den Händen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
eine hohle Hand haben	0	MM	2	Dpr	0	Bell
die Hand in den Taschen anderer haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände versilbern	0	MM	0	Dpr	0	Bell
mit milder Hand verteilen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
eine milde Hand haben	0	MM	0	Dpr	1	Bell
seine (schützende) Hand von jm. abziehen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
js. Hand ausschlagen	0	MM	1	Dpr	1	Bell
jm. die Hand zum Bund(e) reichen	0	MM	0	Dpr	0	Bell

jm. die Hand fürs Leben reichen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
in schlechte Hände geraten/kommen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. unter die Hände kommen	0	MM	3	Dpr	0	Bell
jm. eine hilfreiche Hand bieten	0	MM	0	Dpr	0	Bell
seine/die Hand nach dem Thron ausstrecken	0	MM	0	Dpr	0	Bell
schmutzige Hände haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände schmieren	0	MM	0	Dpr	0	Bell
etw. mit der linken Hand machen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. ein Argument aus der Hand schlagen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände unter die Füße breiten	0	MM	0	Dpr	3	Bell

Vorkommenshäufigkeit der Hand-Somatismen

Absteigend sortiert nach den Treffern Der Presse

in js. Hand sein	2949	MM	1636	Dpr	278	Bell
jm. die Hand geben/reichen	3343	MM	1393	Dpr	405	Bell
(klar) auf der Hand liegen	1140	MM	900	Dpr	11	Bell
etw. in die Hand nehmen	2452	MM	648	Dpr	101	Bell
jm. in die Hand/Hände fallen	530	MM	360	Dpr	50	Bell
jm. die Hände binden	367	MM	310	Dpr	4	Bell
sich die Hände reiben	240	MM	304	Dpr	10	Bell
aus erster/zweiter/dritter Hand	1172	MM	291	Dpr	18	Bell
alle Hände voll zu tun haben	1725	MM	284	Dpr	10	Bell
etw. (nicht mehr) aus der Hand geben	747	MM	278	Dpr	9	Bell
freie Hand haben/jm. freie Hand lassen	359	MM	256	Dpr	15	Bell
etw. (nicht) von der Hand weisen (können)	234	MM	182	Dpr	9	Bell
js. rechte Hand sein	240	MM	160	Dpr	5	Bell
unter der Hand	142	MM	154	Dpr	11	Bell
etw. vertrauensvoll/... in js. Hände legen	340	MM	152	Dpr	7	Bell
seine/die Hand im Spiel haben	115	MM	128	Dpr	9	Bell
jm. etw. aus der Hand nehmen	294	MM	111	Dpr	4	Bell
jn. an der Hand haben	49	MM	73	Dpr	3	Bell
Hand und Fuß haben	111	MM	65	Dpr	1	Bell
klar/glatt auf der Hand liegen	60	MM	64	Dpr	3	Bell
die Zügel (fest) in der Hand haben/halten	115	MM	62	Dpr	1	Bell
in js. Hand/Hände übergehen	45	MM	62	Dpr	1	Bell
schützende Hand	71	MM	56	Dpr	7	Bell
zur Hand gehen	208	MM	54	Dpr	24	Bell
jn./etw. fest in der Hand haben	101	MM	51	Dpr	1	Bell
in guten/besten Händen sein	281	MM	49	Dpr	7	Bell

etw. in seine Hände bekommen	51	MM	47	Dpr	9	Bell
jn. auf (den) Händen tragen	91	MM	45	Dpr	6	Bell
etw. aus der Hand legen	179	MM	42	Dpr	13	Bell
jm. (völlig) freie Hand geben	58	MM	42	Dpr	4	Bell
immer die Hand aufhalten	82	MM	40	Dpr	1	Bell
seine schützende Hand über jn./etw. halten	51	MM	40	Dpr	4	Bell
mit leeren Händen dastehen	148	MM	38	Dpr	0	Bell
es liegt in js. Hand, ob	94	MM	37	Dpr	14	Bell
jm. aus der Hand fressen	26	MM	37	Dpr	2	Bell
etw. mit leichter Hand erledigen	128	MM	35	Dpr	2	Bell
etw. gegen jn. in der Hand/in den Händen haben	22	MM	31	Dpr	3	Bell
durch js. Hand gehen	32	MM	30	Dpr	3	Bell
sich die Hand/Hände nicht schmutzig/dreckig machen	28	MM	30	Dpr	2	Bell
an js. Händen klebt Blut	26	MM	27	Dpr	1	Bell
etw. in die eigenen Hände nehmen	29	MM	26	Dpr	2	Bell
in falsche Hände geraten/fallen/gelangen	42	MM	24	Dpr	1	Bell
von js. Hand	9	MM	23	Dpr	3	Bell
mit eiserner Hand regieren	15	MM	22	Dpr	0	Bell
für jn. seine/die Hand/Hände ins Feuer legen	60	MM	21	Dpr	2	Bell
etwas aus erster Hand wissen/erfahren	101	MM	20	Dpr	2	Bell
(noch) letzte Hand anlegen	33	MM	20	Dpr	0	Bell
die Hände davon lassen	20	MM	20	Dpr	1	Bell
saubere Hände haben	1	MM	20	Dpr	0	Bell
von Hand zu Hand	43	MM	19	Dpr	0	Bell
jm. leicht von der Hand gehen	37	MM	18	Dpr	4	Bell
aus/von privater Hand	34	MM	18	Dpr	0	Bell
etw. von langer Hand planen	60	MM	17	Dpr	0	Bell
um js. Hand anhalten/bitten	60	MM	14	Dpr	12	Bell
Macht/... in Händen halten	9	MM	14	Dpr	1	Bell

aus dritter Hand	5	MM	14	Dpr	0	Bell
von Hand zu Hand gehen	11	MM	11	Dpr	0	Bell
js. / sein Schicksal in der Hand haben	24	MM	10	Dpr	0	Bell
keine Hand rühren	13	MM	8	Dpr	2	Bell
zu treuen Händen	12	MM	8	Dpr	1	Bell
etwas in seine Hand bringen	0	MM	7	Dpr	0	Bell
in festen Händen sein	32	MM	6	Dpr	0	Bell
durch js. Hand sterben/fallen/umkommen	11	MM	6	Dpr	2	Bell
(mit) Hand anlegen	101	MM	5	Dpr	2	Bell
Hand an sich legen	3	MM	5	Dpr	2	Bell
blutige Hände haben/holen	1	MM	5	Dpr	0	Bell
ein Händchen für etw. haben	83	MM	4	Dpr	3	Bell
Hand an jn. legen	2	MM	4	Dpr	1	Bell
zwei linke Hände haben	23	MM	3	Dpr	0	Bell
jm. Geld in die Hand drücken	6	MM	3	Dpr	2	Bell
bei jm. in fester Hand sein	5	MM	3	Dpr	0	Bell
eine geschickte Hand für etwas haben	4	MM	3	Dpr	0	Bell
jm. etw. aus der Hand ringen/winden	2	MM	3	Dpr	0	Bell
weder Hand noch Fuß haben	2	MM	3	Dpr	0	Bell
mit harter Hand durchgreifen	1	MM	3	Dpr	0	Bell
eine Ausgabe aus letzter Hand	1	MM	3	Dpr	0	Bell
js. Händen entgleiten	0	MM	3	Dpr	1	Bell
jm. unter die Hände kommen	0	MM	3	Dpr	0	Bell
es in der Hand haben etw. zu entscheiden	13	MM	2	Dpr	0	Bell
seine/die Hand auf etwas halten	8	MM	2	Dpr	0	Bell
durch viele Hände gehen	7	MM	2	Dpr	0	Bell
die Hände voll haben	5	MM	2	Dpr	1	Bell
mit leeren Händen abziehen	5	MM	2	Dpr	1	Bell
eine offene Hand haben	2	MM	2	Dpr	0	Bell

Hand ans Werk legen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
eine hohle Hand haben	0	MM	2	Dpr	0	Bell
jm. die Hand fürs Leben reichen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
in gute Hände kommen	19	MM	1	Dpr	0	Bell
etw. aus erster/zweiter/dritter Hand kaufen	9	MM	1	Dpr	1	Bell
in anderen Händen sein	9	MM	1	Dpr	0	Bell
die Hand ändern/wechseln	1	MM	1	Dpr	0	Bell
die Hand auf der Tasche haben / halten	0	MM	1	Dpr	0	Bell
mit fester Hand regieren	0	MM	1	Dpr	0	Bell
seine (schützende) Hand von jm. abziehen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
js. Hand ausschlagen	0	MM	1	Dpr	1	Bell
in schlechte Hände geraten/kommen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
etw. mit der linken Hand machen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. Argumente an die Hand geben	11	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. flott von der Hand gehen	9	MM	0	Dpr	0	Bell
alle Fäden laufen in js. Hand zusammen	3	MM	0	Dpr	0	Bell
aus/von privater Hand kaufen	1	MM	0	Dpr	0	Bell
mit sanfter Hand regieren	1	MM	0	Dpr	0	Bell
mit schlanker Hand etwas tun	1	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. nicht von der Hand gehen	1	MM	0	Dpr	0	Bell
sich in der Hand haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
die Hand auf dem Beutel haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
in unrechte Hände geraten/fallen/gelangen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
Politik der starken Hand	0	MM	0	Dpr	0	Bell
an Händen und Füßen gebunden sein	0	MM	0	Dpr	0	Bell
js. Hände sind mit Blut befleckt/besudelt	0	MM	0	Dpr	0	Bell
es zuckt jm. in den Händen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
die Hand in den Taschen anderer haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände versilbern	0	MM	0	Dpr	0	Bell

mit milder Hand verteilen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
eine milde Hand haben	0	MM	0	Dpr	1	Bell
jm. die Hand zum Bund(e) reichen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. eine hilfreiche Hand bieten	0	MM	0	Dpr	0	Bell
seine/die Hand nach dem Thron ausstrecken	0	MM	0	Dpr	0	Bell
schmutzige Hände haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände schmieren	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. ein Argument aus der Hand schlagen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände unter die Füße breiten	0	MM	0	Dpr	3	Bell
eine lockere Hand haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell

Vorkommenshäufigkeit der Hand-Somatismen

Absteigend sortiert nach den Treffern des literarischen Korpus

jm. die Hand geben/reichen	3343	MM	1393	Dpr	405	Bell
in js. Hand sein	2949	MM	1636	Dpr	278	Bell
etw. in die Hand nehmen	2452	MM	648	Dpr	101	Bell
jm. in die Hand/Hände fallen	530	MM	360	Dpr	50	Bell
zur Hand gehen	208	MM	54	Dpr	24	Bell
aus erster/zweiter/dritter Hand	1172	MM	291	Dpr	18	Bell
freie Hand haben/jm. freie Hand lassen	359	MM	256	Dpr	15	Bell
es liegt in js. Hand, ob	94	MM	37	Dpr	14	Bell
etw. aus der Hand legen	179	MM	42	Dpr	13	Bell
um js. Hand anhalten/bitten	60	MM	14	Dpr	12	Bell
(klar) auf der Hand liegen	1140	MM	900	Dpr	11	Bell
unter der Hand	142	MM	154	Dpr	11	Bell
alle Hände voll zu tun haben	1725	MM	284	Dpr	10	Bell
sich die Hände reiben	240	MM	304	Dpr	10	Bell
etw. (nicht mehr) aus der Hand geben	747	MM	278	Dpr	9	Bell
etw. (nicht) von der Hand weisen (können)	234	MM	182	Dpr	9	Bell
seine/die Hand im Spiel haben	115	MM	128	Dpr	9	Bell
etw. in seine Hände bekommen	51	MM	47	Dpr	9	Bell
etw. vertrauensvoll/... in js. Hände legen	340	MM	152	Dpr	7	Bell
in guten/besten Händen sein	281	MM	49	Dpr	7	Bell
schützende Hand	71	MM	56	Dpr	7	Bell
jn. auf (den) Händen tragen	91	MM	45	Dpr	6	Bell
js. rechte Hand sein	240	MM	160	Dpr	5	Bell
jm. die Hände binden	367	MM	310	Dpr	4	Bell
jm. etw. aus der Hand nehmen	294	MM	111	Dpr	4	Bell
jm. (völlig) freie Hand geben	58	MM	42	Dpr	4	Bell

seine schützende Hand über jn./etw. halten	51	MM	40	Dpr	4	Bell
jm. leicht von der Hand gehen	37	MM	18	Dpr	4	Bell
ein Händchen für etw. haben	83	MM	4	Dpr	3	Bell
klar/glatt auf der Hand liegen	60	MM	64	Dpr	3	Bell
jn. an der Hand haben	49	MM	73	Dpr	3	Bell
durch js. Hand gehen	32	MM	30	Dpr	3	Bell
etw. gegen jn. in der Hand/in den Händen haben	22	MM	31	Dpr	3	Bell
von js. Hand	9	MM	23	Dpr	3	Bell
jm. die Hände unter die Füße breiten	0	MM	0	Dpr	3	Bell
etw. mit leichter Hand erledigen	128	MM	35	Dpr	2	Bell
(mit) Hand anlegen	101	MM	5	Dpr	2	Bell
etwas aus erster Hand wissen/erfahren	101	MM	20	Dpr	2	Bell
für jn. seine/die Hand/Hände ins Feuer legen	60	MM	21	Dpr	2	Bell
etw. in die eigenen Hände nehmen	29	MM	26	Dpr	2	Bell
sich die Hand/Hände nicht schmutzig/dreckig machen	28	MM	30	Dpr	2	Bell
jm. aus der Hand fressen	26	MM	37	Dpr	2	Bell
keine Hand rühren	13	MM	8	Dpr	2	Bell
durch js. Hand sterben/fallen/umkommen	11	MM	6	Dpr	2	Bell
jm. Geld in die Hand drücken	6	MM	3	Dpr	2	Bell
Hand an sich legen	3	MM	5	Dpr	2	Bell
die Zügel (fest) in der Hand haben/halten	115	MM	62	Dpr	1	Bell
Hand und Fuß haben	111	MM	65	Dpr	1	Bell
jn./etw. fest in der Hand haben	101	MM	51	Dpr	1	Bell
immer die Hand aufhalten	82	MM	40	Dpr	1	Bell
in js. Hand/Hände übergehen	45	MM	62	Dpr	1	Bell
in falsche Hände geraten/fallen/gelangen	42	MM	24	Dpr	1	Bell
an js. Händen klebt Blut	26	MM	27	Dpr	1	Bell
die Hände davon lassen	20	MM	20	Dpr	1	Bell
zu treuen Händen	12	MM	8	Dpr	1	Bell

etw. aus erster/zweiter/dritter Hand kaufen	9	MM	1	Dpr	1	Bell
Macht/... in Händen halten	9	MM	14	Dpr	1	Bell
die Hände voll haben	5	MM	2	Dpr	1	Bell
mit leeren Händen abziehen	5	MM	2	Dpr	1	Bell
Hand an jn. legen	2	MM	4	Dpr	1	Bell
js. Händen entgleiten	0	MM	3	Dpr	1	Bell
eine milde Hand haben	0	MM	0	Dpr	1	Bell
js. Hand ausschlagen	0	MM	1	Dpr	1	Bell
mit leeren Händen dastehen	148	MM	38	Dpr	0	Bell
etw. von langer Hand planen	60	MM	17	Dpr	0	Bell
von Hand zu Hand	43	MM	19	Dpr	0	Bell
aus/von privater Hand	34	MM	18	Dpr	0	Bell
(noch) letzte Hand anlegen	33	MM	20	Dpr	0	Bell
in festen Händen sein	32	MM	6	Dpr	0	Bell
js./sein Schicksal in der Hand haben	24	MM	10	Dpr	0	Bell
zwei linke Hände haben	23	MM	3	Dpr	0	Bell
in gute Hände kommen	19	MM	1	Dpr	0	Bell
mit eiserner Hand regieren	15	MM	22	Dpr	0	Bell
es in der Hand haben etw. zu entscheiden	13	MM	2	Dpr	0	Bell
von Hand zu Hand gehen	11	MM	11	Dpr	0	Bell
jm. Argumente an die Hand geben	11	MM	0	Dpr	0	Bell
in anderen Händen sein	9	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. flott von der Hand gehen	9	MM	0	Dpr	0	Bell
seine/die Hand auf etwas halten	8	MM	2	Dpr	0	Bell
durch viele Hände gehen	7	MM	2	Dpr	0	Bell
aus dritter Hand	5	MM	14	Dpr	0	Bell
bei jm. in fester Hand sein	5	MM	3	Dpr	0	Bell
eine geschickte Hand für etwas haben	4	MM	3	Dpr	0	Bell
alle Fäden laufen in js. Hand zusammen	3	MM	0	Dpr	0	Bell

eine offene Hand haben	2	MM	2	Dpr	0	Bell
jm. etw. aus der Hand ringen/winden	2	MM	3	Dpr	0	Bell
weder Hand noch Fuß haben	2	MM	3	Dpr	0	Bell
aus/von privater Hand kaufen	1	MM	0	Dpr	0	Bell
die Hand ändern/wechseln	1	MM	1	Dpr	0	Bell
mit sanfter Hand regieren	1	MM	0	Dpr	0	Bell
mit harter Hand durchgreifen	1	MM	3	Dpr	0	Bell
mit schlanker Hand etwas tun	1	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. nicht von der Hand gehen	1	MM	0	Dpr	0	Bell
blutige Hände haben/holen	1	MM	5	Dpr	0	Bell
eine Ausgabe aus letzter Hand	1	MM	3	Dpr	0	Bell
saubere Hände haben	1	MM	20	Dpr	0	Bell
sich in der Hand haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
die Hand auf dem Beutel haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
etwas in seine Hand bringen	0	MM	7	Dpr	0	Bell
die Hand auf der Tasche haben/halten	0	MM	1	Dpr	0	Bell
in unrechte Hände geraten/fallen/gelangen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
mit fester Hand regieren	0	MM	1	Dpr	0	Bell
Politik der starken Hand	0	MM	0	Dpr	0	Bell
an Händen und Füßen gebunden sein	0	MM	0	Dpr	0	Bell
Hand ans Werk legen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
js. Hände sind mit Blut befleckt/besudelt	0	MM	0	Dpr	0	Bell
es zuckt jm. in den Händen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
eine hohle Hand haben	0	MM	2	Dpr	0	Bell
die Hand in den Taschen anderer haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände versilbern	0	MM	0	Dpr	0	Bell
mit milder Hand verteilen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
seine (schützende) Hand von jm. abziehen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. die Hand zum Bund(e) reichen	0	MM	0	Dpr	0	Bell

jm. die Hand fürs Leben reichen	0	MM	2	Dpr	0	Bell
in schlechte Hände geraten/kommen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. unter die Hände kommen	0	MM	3	Dpr	0	Bell
jm. eine hilfreiche Hand bieten	0	MM	0	Dpr	0	Bell
seine/die Hand nach dem Thron ausstrecken	0	MM	0	Dpr	0	Bell
schmutzige Hände haben	0	MM	0	Dpr	0	Bell
jm. die Hände schmieren	0	MM	0	Dpr	0	Bell
etw. mit der linken Hand machen	0	MM	1	Dpr	0	Bell
jm. ein Argument aus der Hand schlagen	0	MM	0	Dpr	0	Bell
eine lockere Hand haben	1	MM	0	Dpr	0	Bell

Bibliographie

Wörterbücher:

- Duden Band 11. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. Mannheim 2002.
- Deutsches Rechtswörterbuch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Online-Edition. URL: <http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw/> (DRW)
- Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. CD-ROM-Edition. Berlin: Directmedia 2006. (HWA)
- DOKU, Skënder (1998): Fjalor frazeologjik gjermanisht-shqip. Botimet enciklopedike. Tiranë.
- KÖBLER, Gerhard (1995): Etymologisches Wörterbuch. <http://www.koeblergerhard.de/derwbhin.html>
- RÖHRICH, Lutz (1996): Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. CD-ROM-Edition. München.
- SCHEMANN, Hans (1993): Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext. Stuttgart. Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung.
- THOMAI, Jani (1999): Fjalor frazeologjik i gjuhës shqipe. Hg. Akademia e Shkencave e Shqipërisë. Shtëpia Botuese « Shkenca », Tiranë. [Phraseologisches Wörterbuch der albanischen Sprache]
- Der digitale Grimm. CD-ROM-Edition des Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm. Zweitausendeins 2004. (DWB)

Forschungsliteratur:

- ALBRECHT, Christel/SEIDEL, Brigitte (1987): „Vielsagende Blicke. Versprachlichungen nonverbalen Verhaltens, insbesondere durch Phraseologismen, in vier trivialen Frauenromanen und einem belletristischen Erzähltext.“ In: Wirkendes Wort 1987. Düsseldorf. S. 308-330
- ASSFAHL, Gerhard (1932): „Vergleich und Metapher bei Quintilian.“ In: MEWALDT, J./SCHMIDT, W./WEINREICH, O. (Hgg.): Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft. XV. Heft. Stuttgart: Kohlhammer. S. 1-160
- BALDAUF, Christa (1997): Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher. Frankfurt a. M.: Lang.
- BALLAMAÇI, Janko (1994): „Shprehje popullore nga rrethi i Korçës“. In: Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë/Instituti i gjuhësisë dhe i letërsisë (Hg.): Studime Filologjike. 1-4. 1994. S. 188-203. [Volksausdrücke aus dem Kreis Korça]

- BARZ, Irmhild (1985): „Primäre und sekundäre Phraseologisierung“ In: FLEISCHER, Wolfgang (Hg.) (1985): Textbezogene Nominationsforschung. Studien zur deutschen Gegenwartssprache. S. 119-140.
- BARZ, Irmhild (1986): „Probleme der phraseologischen Modifikation.“ In: Deutsch als Fremdsprache. 23. Jahrgang. S. 321-326
- BARZ, Irmhild (1996): „Zur Nominalisierung verbaler Phraseologismen.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1996): Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II. S. 99-111.
- BAUR, Ruprecht S./CHLOSTA, Christoph (Hgg.) (1995): Von der Einwortmetapher zur Satzmetapher. Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie. Bochum: Brockmeyer.
- BECKMANN, Susanne/KÖNIG, Peter-Paul (2002): „Pragmatische Phraseologismen.“ In: CRUSE, Alan/HUNDSNURSCHER, Franz/JOB, Michael/LUTZEIER, Peter Rolf (Hgg.) (2002): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Bd. 1. Berlin, New York: de Gruyter. S. 421-428.
- BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.) (2003): Metapher, Bild und Figur. Osteuropäische Sprach- und Symbolwelten. Hamburg: Dr. Kovac.
- BRESSON, Daniel (1999): "Nominalprädikate: Phraseologismen zwischen freien Verbindungen und Idiomen." In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.) (1999): Phraseme und typisierte Rede. S.173-185
- BREUER, Ulrich/HYVÄRINEN, Irma (Hgg.) (2006): Wörter-Verbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60. Geburtstag. Frankfurt a. M.: Lang.
- BRINKER, Klaus (1985): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt.
- BRUNNER, Annelen/STEYER, Kathrin (2007): Corpus-driven study of multi-word expressions based on collocations from a very large corpus. In: Proceedings of the 4th Corpus Linguistics conference, Birmingham.
URL: http://corpus.bham.ac.uk/corplingproceedings07/paper/182_Paper.pdf Zugriff vom 5. August 2009
- BUBENHOFER, Noah (2009): Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse. Berlin, New York.
URL: <http://www.reference-global.com/doi/abs/10.1515/9783110215854.149> Zugriff vom 5. September 2009
- BURGER, Harald (unter Mitarbeit von JAKSCHE) (1973): Idiomatik des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.
- BURGER, Harald/BUHOFER, Annelies/SIALM, Ambros (1982): Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: de Gruyter.

- BURGER; Harald (1987): „Funktionen von Phraseologismen in den Massenmedien.“ In: BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.) (1987): Aktuelle Probleme der Phraseologie. S. 11-28
- BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.) (1987): Aktuelle Probleme der Phraseologie. Symposium 27.-29.9.1984 in Zürich. Bern, New York, Paris: Lang.
- BURGER, Harald (1991): „Phraseologie und Intertextualität.“ In: PALM, Christine (Hg.) (1991): Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung. Uppsala. S.13-27
- BURGER, Harald (1992): „Phraseologie in französischen und deutschen Wörterbüchern – ein Vergleich.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1992): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen. S. 1-21
- BURGER, Harald (1998): “Idiom and Metaphor. Their Relation in Theory and Text.” In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): Europhras `97. Phraseology and Paremiology. Bratislava. S. 30-36
- BURGER, Harald (1999): „Phraseologie in der Presse“. In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.) (1999): Phraseme und typisierte Rede. S. 77-89
- BURGER, Harald/GAUTIER, Laurent/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2001): Phraseologiae Amor. Aspekte europäischer Phraseologie. Schneider Verlag Hohengehren.
- BURGER, Harald (2002): „Die Charakteristika phraseologischer Einheiten: Ein Überblick.“ In: CRUSE, Alan/HUNDSNURSCHER, Franz/JOB, Michael/LUTZEIER, Peter Rolf (Hgg.) (2002): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. S. 392-401.
- BURGER, Harald (2003): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.
- BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001. Zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- BURGER, Harald (2004): „Phraseologie (und Metaphorik) in intertextuellen Prozessen der Massenmedien.“ In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. S. 5-13
- BURGER, Harald (2006): „Zur Phraseologie des Wetters.“ In: BREUER, Ulrich/HYVÄRINEN, Irma (Hgg.) (2006): Wörter-Verbindungen. S. 135-151
- BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. Methoden und Kritik. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel 2004). Baltmannsweiler 2007: Schneider Verlag Hohengehren.
- BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): Phraseology in Motion II. Theorie und Anwendung. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel 2004). Baltmannsweiler 2007: Schneider Verlag Hohengehren.

- BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 1. Halbband. Berlin, New York: de Gruyter.
- BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 2. Halbband. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- ČERNYŠEVA, Irina (1980): „Variabilität in Sprachsystem und Text auf lexikalisch-phraseologischer Ebene“ In: Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Bd. 33. Akademie Verlag Berlin. S. 307-310.
- ČERNYŠEVA, Irina (1984): „Aktuelle Probleme der deutschen Phraseologie“ In: Deutsch als Fremdsprache. 21. Jahrgang, Leipzig. S. 17-22.
- ČERNYŠEVA, Irina (1987): „Strukturelle Mehrgliedrigkeit sprachlicher Zeichen als kognitives Problem.“ In: BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.) (1987): Aktuelle Probleme der Phraseologie. S. 29-40
- CHLOSTA, Christoph/GRZYBEK, Peter/PIIRAINEN, Elisabeth (Hgg.) (1994): Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis. Akten des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (1991/1992). Bochum: Brockmeyer.
- COLSON, Jean-Pierre (2003): “Corpus Linguistics and Phraseological Statistics: a few Hypotheses and Examples.” In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. S. 47-59.
- COLSON, Jean-Pierre (2007): “The World Wide Web as a corpus for set phrases.” In: BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (Hgg.) (2007): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 2. Halbband. S. 1071-1077.
- CORTÈS, Colette (1999): „Zu den französischen Funktionsverbgefügen und deren Übersetzung ins Deutsche. Eine kontrastive Korpusanalyse.“ In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.) (1999): Phraseme und typisierte Rede. S. 187-200.
- COULMAS, Florian (1981): „Idiomatizität: Zur Universalität des Idiosynkratischen.“ In: Linguistische Berichte 72. S. 27-50
- COULMAS, Florian (1982): „Ein Stein des Anstoßes. Ausgewählte Probleme der Idiomatik.“ In: WUNDERLICH, Dieter (Hg.): Studium Linguistik 13. S. 17-36
- CRUSE, Alan/HUNDSNURSCHER, Franz/JOB, Michael/LUTZEIER, Peter Rolf (Hgg.) (2002): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Bd. 1. Berlin, New York: de Gruyter.
- DEIGNAN, Alice (1995): English Guides 7: Metaphor. London: HarperCollinsPublishers.
- DHRIMO, Sabina (2008): Probleme të përkthimit të njëjësive frazeologjike nga gjermanishtja dhe anglishtja në gjuhën shqipe. Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des

- akademischen Grades „Master of Arts“. Universität Tirana, Fremdsprachenfakultät. Tirana [Problematische Fragen bei der Übersetzung von phraseologischen Einheiten aus dem Deutschen und Englischen ins Albanische]
- DIETZ, Hans-Ulrich (1999): Rhetorik in der Phraseologie. Zur Bedeutung rhetorischer Stilelemente im idiomatischen Wortschatz des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1987): „Textbildende Potenzen von Phraseologismen.“ In: FLEISCHER, Wolfgang (Hg.) (1987): Textlinguistik und Stilistik. Beiträge zu Theorie und Methode. Akademie der Wissenschaften der DDR. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte 164. S. 69-85
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1988): Phraseologie als Objekt der Universalienlinguistik. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1991): „Strukturtypologische Analyse der Phraseologie: theoretische Prämissen und praktische Konsequenzen.“ In: PALM, Christine (Hg.) (1991): Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung. S. 29-42
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1992a): „Phraseologie und sprachliches Weltbild. (Vorarbeiten zum Thesaurus der deutschen Idiomatik)“. In: FÖLDES, Csaba (1992) (Hg.): Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung. S. 171-195
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1992b): „Angewandte Phraseologie: Zu einigen aktuellen Problemen.“ In: GROSSE, Rudolf/LERCHNER, Gotthard/SCHRÖDER, Marianne (Hgg.) (1992): Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie. Festschrift für Wolfgang Fleischer zum 70. Geburtstag. S. 29-36
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1995a): Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome. Tübingen: Narr.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1995b): „Idiome in Text und mentalem Lexikon.“ In: BAUR, Ruprecht S./CHLOSTA, Christoph (Hgg.) (1995): Von der Einwortmetapher zur Satzmetapher. S. 55-81.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1997): Idiome im mentalen Lexikon. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1998a): „Zum Verhältnis des Universellen und Einzelsprachspezifischen in der Idiomatik (kognitivsemantische Aspekte).“ In: EISMANN, Wolfgang (Hg.) (1998): Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. S. 151-163.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1998b): „On Cultural Component in the Semantic Structure of Idioms.“ In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): Europhras '97. Phraseology and Paremiology. Bratislava. S. 55-61
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (1999): „Kulturelle Spezifik in der Phraseologie: allgemeine Probleme und kontrastive Aspekte.“ In: SABBAN, Annette (Hg.) (1999): Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II. S. 41-58

- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (2002): „Phraseologismen in kontrastiver Sicht.“ In: CRUSE, Alan / HUNDSNURSCHER, Franz/JOB, Michael/LUTZEIER, Peter Rolf (Hgg.) (2002): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Bd. 1. S. 442-451.
- DOBROVOL'SKIJ, D./PIIRAINEN, E. (2002/1997): Symbole in Sprache und Kultur. Studien zur Phraseologie aus kultursemiotischer Perspektive. Bochum: Brockmeyer.
- DURCO, Peter (1994): Probleme der allgemeinen und kontrastiven Phraseologie. Am Beispiel Deutsch und Slowakisch. Heidelberg: Groos.
- DURCO, Peter (Hg.) (1998): Europhras '97. Phraseology and Paremiology. Bratislava: Akademia PZ.
- ECKERT, R. (1990): „Spezifisches bei der konfrontativen Untersuchung der Phraseologie zweier oder mehrer Sprachen.“ In: Zeitschrift für Slawistik. Band 35. Berlin: Akademie Verlag. S. 488-492.
- EISMANN, Wolfgang (Hg.) (1998): Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. Bochum: Brockmeyer.
- EROMS, Hans-Werner (2008): Stil und Stilistik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
- FIX, Ulla/POETHE, Hannelore/YOS, Gabriele (2001): Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Frankfurt a. M.: Lang.
- FIX, Ulla/WELLMANN, Hans (2000): Bild im Text – Text und Bild. Heidelberg: Winter.
- FLEISCHER, Wolfgang (1980): „Zur Charakterisierung substantivischer Phraseologismen in der deutschen Sprache der Gegenwart.“ In: Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Bd. 33. Berlin: Akademie Verlag. S. 22-27
- FLEISCHER, Wolfgang (1985) (Hg): Textbezogene Nominationsforschung. Studien zur Deutschen Gegenwartssprache. In: Linguistische Studien. Reihe A Arbeitsberichte, 123. Akademie der Wissenschaften der DDR.
- FLEISCHER, Wolfgang (Hg.) (1987): Textlinguistik und Stilistik. Beiträge zu Theorie und Methode. Akademie der Wissenschaften der DDR. Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte 164.
- FLEISCHER, Wolfgang (1992): „Zur lexikographischen Beschreibung deutscher Phraseologismen mit pronominaler Komponente“. In: KORHONEN, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend; internationale Tagung in Turku 6. – 7. 9. 1991. S. 23-38
- FLEISCHER, Wolfgang/MICHEL, Georg/STARKE, Günter (1993): Stilistik der deutschen Gegenwartssprache. Frankfurt a. M.: Lang.
- FLEISCHER, Wolfgang (1996): „Zum Verhältnis von Wortbildung und Phraseologie im Deutschen.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1996): Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II. S.333-344

- FLEISCHER, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- FORGACS, Erzsebet (2004): „Phraseologismen als Mittel der Textkonstitution.“ In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): *Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden*. S. 123-135.
- FÖLDES, Csaba (1985): „Über die somatischen Phraseologismen der deutschen, russischen und ungarischen Sprache. Versuch einer konfrontativen Analyse.“ In: *Germanistisches Jahrbuch DDR – UVR / Lektorat für Deutsche Sprache und Literatur beim Kultur- und Informationszentrum der DDR in Budapest*. Budapest. S. 18-40
- FÖLDES, Csaba (1991): „Farbbezeichnungen als phraseologische Strukturkomponenten im Deutschen, Russischen und Ungarischen.“ In: PALM, Christine (Hg.) (1991): *Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung*. Aske/Schweden 12.-15. Juni 1990. S. 77-89
- FÖLDES, Csaba (1992) (Hg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien: Edition Praesens.
- FÖLDES, Csaba (1994): „Mehrsprachige phraseologische Wörterbücher als Herausforderung für die Lexikographie.“ In: SANDIG, Barbara (Hg.): *Tendenzen der Phraseologieforschung (Europhras 92)*. S. 175-201.
- FÖLDES, Csaba (1996): *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Groos.
- FÖLDES, Csaba (Hrsg.) (2004): *Res humanae proverbiorum et sententiarum*. Tübingen: Narr.
- FÖLDES, Csaba/WIRRER, Jan (Hgg.) (2004): *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Akten der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie (Europhras) und des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (Loccum 2002)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- GJEVORI, Mehmet (1968): *Frazeologji shqipe*. Prishtinë: Rilindja. [Albanische Phraseologismen]
- GJOCAJ, Zenun (1998a): *Çështje të homonimisë e sinonimisë frazeologjike në gjuhën shqipe*. In: *Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjurmime albanologjike. Seria e shkencave filologjike*. 27-1997. Prishtinë 1998. S. 115-130 [Fragen der phraseologischen Homonymie und Synonymie in der albanischen Sprache]
- GJOCAJ, Zenun (1998b): „Prirjet e zhvillimit të frazeologjisë shqipe“. In: *Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjuha Shqipe 2*. 1998. S. 32-34. [Entwicklungstendenzen der albanischen Phraseologie.]
- GJOCAJ, Zenun (2005): „Veçoritë e frazeologjisë poetike të Lasgush Poradecit“. In: *Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjuha Shqipe 1*, 2005. Viti XXIII Prishtinë. S. 45-54 [Eigenheiten der poetischen Phraseologie von Lasgush Poradeci]

- GJOCAJ, Zenun (2006): „Roli leksiko-frazeostilistik në pasurimin e kulturës gjuhësore”. In: Universiteti i Prishtinës, Fakulteti i Filologjisë (Hg.): Seminari ndërkombëtar për gjuhën, letërsinë dhe kulturën shqiptare. 25/1, Prishtinë 2006. S. 357-363 [Die lexikalisch-phraseostilistische Rolle in der Bereicherung der Sprachkultur.]
- GONDEK, Anna (2007): „Die äußere Erscheinung des Menschen. Polnische und deutsche Phraseologismen als Widerspiegelung des Wertesystems.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): *Phraseology in Motion II*. S. 163-174
- GRECIANO, Gertrud (1982): „Zur Semantik der deutschen Idiomatik“ In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*. 10. 1982. Berlin, New York: de Gruyter. S. 295-316.
- GRECIANO, Gertrud (1983): „Forschungen zur Phraseologie“ In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*. 11. 1983. Berlin, New York: de Gruyter. S. 232-243.
- GRECIANO, Gertrud (1987a): „Idiom und Text“ In: *Deutsche Sprache*. 15. Jahrgang 1987. Erich Schmidt. S. 193-208.
- GRECIANO, Gertrud (1987b): „Das Idiom als Superzeichen. Pragmatische Erkenntnisse und ihre Konsequenzen.“ In: BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.): *Aktuelle Probleme der Phraseologie*. S. 41-57.
- GRECIANO, Gertrud (1998a): „Europaphraseologie im Vergleich.“ In: EISMANN, Wolfgang (Hg.) (1998): *Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. S. 247-259.
- GRECIANO, Gertrud (1998b): „Zur Phraseologie des Herzens.“ In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): *Europhras '97. Phraseology and Paremiology*. S. 144-150
- GRÖGEL, Beatrix/SABBAN, Annette (2004): „Auge und Blickverhalten in der Literatur: Untersuchungen auf der Basis des deutschsprachigen elektronischen Korpus COSMAS.“ In: FÖLDES, Csaba/WIRRER, Jan (Hgg.) (2004): *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung*. S. 211-226
- GROSSE, Rudolf/LERCHNER, Gotthard/SCHRÖDER, Marianne (Hgg.) (1992): *Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie*. Festschrift für Wolfgang Fleischer zum 70. Geburtstag. Frankfurt a. M.: Lang.
- GÜNTHER, Kurt (1998): „Zur Begriffsfindung in der Phraseologie: die Termini Lexem, Phrasem, Textem, Phraseotextem.“ In: EISMANN, Wolfgang (Hg.) (1998): *Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. S. 282-293.
- HARTMANN, Dietrich (Hg.) (1998): „Das geht auf keine Kuhhaut“ – Arbeitsfelder der Phraseologie. Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1996. Bochum: Brockmeyer.
- HAUSMANN, Franz Josef (1985): „Phraseologische Wörterbücher des Deutschen“ In: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*. 55. 16. Jahrgang. S. 105-109.

- HELBIG, Gerhard (2006): „Funktionsverbgefüge – Kollokationen – Phraseologismen. Anmerkungen zu ihrer Abgrenzung – im Lichte der gegenwärtigen Forschung.“ In: BREUER, Ulrich/HYVÄRINEN, Irma (Hg.) (2006): Wörter-Verbindungen. S. 163-174
- HESKY, Regina (1992a): „Grundfragen der Phraseologie“ In: ÁGEL, Vilmos/HESKY, Regina (Hgg.): Offene Fragen – offene Antworten in der Sprachgermanistik. Tübingen: Niemeyer. S. 77-93.
- HESKY, Regina (1992b): „Phraseolexeme als harte Nuss für die zweisprachige Lexikographie.“ In: FÖLDES, Csaba (Hg.) (1992): Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung. S.107-123.
- HESKY, Regina (1999): „Phraseologie: Vermittlungsinstanz zwischen Sprachsystem und Sprachverwendung.“ In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.): Phraseme und typisierte Rede. S. 233-241.
- HOFRICHTEROVA, Eva (2008): Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch am Beispiel von Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau. Dissertation. Universität Ostrava.
- HÜBLER, Axel (2001): Das Konzept >Körper< in den Sprach- und Kommunikationswissenschaften. Tübingen, Basel: A. Francke.
- HÜLZER, Heike (1987): Die Metapher. Kommunikationssemantische Überlegungen zu einer rhetorischen Kategorie. Münster: Nodus Publikationen.
- HÜMMER, Christiane (2006): Semantische Besonderheiten phraseologischer Ausdrücke - korpusbasierte Analyse.
URL: http://www.linguistik-online.de/27_06/huemmer.pdf. Zugriff vom 25.08.2009
- KEMPCKE, Günter (1994): „Zur Darstellung der kommunikativen Wendungen in den gegenwartssprachlichen Wörterbüchern des Deutschen.“ In: SANDIG, Barbara (Hg.) (1994): Tendenzen der Phraseologieforschung (Europhras 92). S. 303-314.
- KIM-WERNER, Samhwa (1998): „Zur Beschreibung von Phraseologismen unter zweisprachigem lexikographischem Aspekt am Beispiel der somatischen Phraseologismen im Deutschen und ihren koreanischen Entsprechungen.“ In: HARTMANN, Dietrich (Hg.): „Das geht auf keine Kuhhaut“ – Arbeitsfelder der Phraseologie: Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1996. S.149-167.
- KLUGE, Friedrich (2002): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearbeitet von Elmar Seebold, 24., durchgesehene und erweiterte Auflage. Berlin, New York: de Gruyter.
- KOLLER, Werner (1987): „Überlegungen zu einem Phraseologie-Wörterbuch für Fremdsprachunterricht und Übersetzungspraxis.“ In: BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.): Aktuelle Probleme der Phraseologie. S. 109-120.
- KOLLER, Werner (1994): „Phraseologismen als Übersetzungsproblem“. In: SANDIG, Barbara (Hg.): Tendenzen der Phraseologieforschung (Europhras 92). S. 351-373.

- KOLLER, Werner (2007): „Probleme der Übersetzung von Phrasemen“ In: BURGER/DOBROVOL'SKIJ/KÜHN/NORRICK (Hgg.) (2007): *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. 1. Halbband. S. 605-613.
- KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1987): *Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Internationales Symposium in Oulu 13. – 15. Juni 1986*. [Veröffentlichungen des Germanistischen Instituts 7, Universität Oulu], Oulu.
- KORHONEN, Jarmo (1992a): „Morphosyntaktische Variabilität von Verbidiomen.“ In: FÖLDES, Csaba (Hg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. S. 49-88
- KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1992b): *Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen. Einzelsprachspezifisch-kontrastiv-vergleichend*. Frankfurt a. M.: Lang.
- KORHONEN, Jarmo (1995): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen. (Studien zur Phraseologie und Parömiologie; 7)* Bochum: Brockmeyer.
- KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1996): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II. (Studien zur Phraseologie und Parömiologie)* Bochum: Brockmeyer.
- KORHONEN, Jarmo (2002): „Typologien der Phraseologismen: Ein Überblick.“ In: CRUSE, Alan/HUNDSNURSCHER, Franz/JOB, Michael/LUTZEIER, Peter Rolf (Hgg.) (2002): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Bd. 1. S. 402-407
- KOTB, Sigrun (2007): „Auge und Blut. Die Kulturspezifik ägyptisch-arabischer Somatismen.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): *Phraseology in Motion II. Theorie und Anwendung*. S. 219-228
- KÖVECSES, Zoltán (2000): *Metaphor and Emotion. Language, Culture and Body in Human Feeling*. Paris: Cambridge University Press & Editions de la Maison des Sciences de l'Homme.
- KÖVECSES, Zoltán (2004): „Metaphor in Culture“. In: LEWANDOWSKA-TOMASZCZYK, Barbara/KWIATKOWSKA, Alina (Hgg.): *Imagery in Language*. Frankfurt a. M.: Lang. S. 523-542
- KROHN, Karin (1994): *Hand und Fuß. Eine kontrastive Analyse von Phraseologismen im Deutschen und Schwedischen*. Acta Universitatis Gothoburgensis. Surte.
- KÜHN, Peter (1985): „Phraseologismen und ihr semantischer Mehrwert. ‚Jemandem auf die Finger gucken‘ in einer Bundestagsrede.“ In: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*. 16. Jahrgang. S. 37-46.
- KÜHN, Peter (1987): „Phraseologismen: Sprachhandlungstheoretische Einordnung und Beschreibung.“ In: BURGER, Harald/ZETT, Robert (Hgg.) (1987): *Aktuelle Probleme der Phraseologie*. S. 121-137
- KÜHN, Peter (1989): *Phraseologie und Lexikographie: Zur semantischen Kommentierung*

- phraseologischer Einheiten im Wörterbuch." In: WIEGAND, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher in der Diskussion. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium. Niemeyer. S. 133-154
- LAKOFF, George/JOHNSON, Mark (2003): *Metaphors we live by*. Chicago: The University of Chicago Press.
- LEMNITZER, Lothar/ZINSMEISTER, Heike (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- LEVIN-STEINMANN, Anke (1998): "The Term *Metaphorisation* in its Usage on Words and Phraseologisms." In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): *Europhras '97. Phraseology and Paremiology*. S. 211-215
- LEVIN-STEINMANN, Anke (2004): „Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Grammatikalisierung und Phraseologisierung“. In: HANSEN, Björn (Hg.): *Linguistische Beiträge zur Slavistik*. München: Otto Sagner. S. 91-111.
- LEVIN-STEINMANN, Anke (2004): „Der Phraseologiebegriff im Lichte der Bildung dieser sprachlichen Einheiten.“ In: FÖLDES, Csaba (Hg.) (2004): *Res humanae proverbiorum et sententiarum*. S. 155-165.
- LIEBERT, Wolf-Andreas (1992): *Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache. Kognitive Linguistik und die Perspektiven einer Kognitiven Lexikographie*. Frankfurt a. M.: Lang.
- LOPEZ, Rosa Maria Pinel (2003): „Der Tod und das Sterben in der deutschen und spanischen Phraseologie: ein interkultureller Vergleich.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): *Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen*. S. 229-238
- LUNDH, Karin (1992): „Äquivalente Somatismen im Deutschen und Schwedischen – wie soll das kontrastive Modell aussehen?“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.): *Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend; internationale Tagung in Turku 6. – 7. 9. 1991*. S. 161-173.
- LÜGER, Heinz-Helmut (1999): *Satzwertige Phraseologismen. Eine pragmalinguistische Untersuchung*. Wien: Edition Praesens.
- MALÁ [geb. SAAVEDROVA], Jiřina: *Stilistische Funktionen der Phraseologismen in publizistischen Textsorten*. URL: www.phil.muni.cz/stylistika/studie/publizistischen.doc. Zugriff vom 25.08.2008
- MARSCHALL, Gottfried R. (1999): „Sprachtypische Bauprinzipien von Phrasemen und das Problem der Übersetzung.“ In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al (Hgg.): *Phraseme und typisierte Rede*. S. 201-212.
- MCENERY, Anthony/XIAO, Richard/TONO, Yukio (2006): *Corpus-Based Language Studies. An advanced resource book*. New York: Routledge.

- MELLADO BLANCO, Carmen (1998): „Historische Entwicklung der deutschen Paarformeln mit somatischen Komponenten.“ In: Neuphilologische Mitteilungen. Neuphilologischer Verein in Helsinki Finnland. S. 285-295.
- MELLADO BLANCO, Carmen (1999): „Das bildliche Potential der deutschen Körperteilbezeichnungen: eine historische Darstellung seit indogermanischer Zeit.“ In: Muttersprache 3/99. Jahrgang 109. Gesellschaft für deutsche Sprache (Hg.). S. 246-260.
- MEMISHA, Valter (2006): „Rreth shndërrimit të togfjalëshit të lirë në njësi frazeologjike.“ In: Studime Filologjike. Nr. 3-4. S. 113-131. [Über die Transformierung der freien Wortgruppe in phraseologische Einheit.]
- MICHEL, Georg (1968): Einführung in die Methodik der Stiluntersuchung. Ein Lehr- und Übungsbuch für Studierende. Berlin: Volk und Wissen.
- MICHEL, Georg (2001): Stilistische Textanalyse. Eine Einführung. Frankfurt a. M.: Lang.
- MITRACHE, Liliana (2003): „Phraseologismen aus semantischer und stilistischer Sicht in Christa Wolfs *Medea*“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifik der Phraseologie. S. 443-453
- MITRACHE, Liliana (2006): „Die Metaphern als Übersetzungsproblem in Strindbergs Roman *Hemsöborna (Die Leute auf Hemsö)*.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. S. 315-324
- MÖHRING, Jörg (1992): „Onomasiologische Verfahren in der Phraseologie“. In: FÖLDES, Csaba (Hg.): Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung. S. 125-147.
- MUSSOLF, Andreas: Metaphor and conceptual evolution, University of Durham (UK).
URL: <http://www.metaphorik.de/07/musolff.pdf>. Zugriff vom: 27.06.2008
- NORDÉN, Magnus (1994): Logische Beziehungskonzepte und Inferenzprozeduren. Zu einer semantisch-kognitiven Theorie der verbalen Idiome im Deutschen. Universitetet i Umeå.
- PALM, Christine (Hg.) (1991): Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung. Aske/Schweden 12.-15. Juni 1990. Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Germanistica Upsaliensia 32. Uppsala.
- PALM, Christine (1997): Phraseologie. Eine Einführung. 2. Auflage. Tübingen: Narr.
- PALM-MEISTER, Christine (1999): „Phraseologie im literarischen Text am Beispiel von Morgenstern, Kafka, Brecht, Thomas Mann und Christa Wolf“. In: FERNANDEZ BRAVO, Nicole/BEHR, Irmtraud/ROZIER, Claire (Hgg.): Phraseme und typisierte Rede. S. 111-120
- PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. Tübingen: Stauffenburg.
- PALM-MEISTER, Christine (2006): „Christa Wolf leibhaftig oder die hermeneutische Kraft der Phraseologie.“ In: BREUER, Ulrich/HYVÄRINEN, Irma (Hgg.) (2006): Wörterverbindungen. S. 229-235

- PAPAHAGI, Pericle (1908): „Parallele Ausdrücke und Redensarten im Rumänischen, Albanesischen, Neugriechischen und Bulgarischen.“ In: WEIGAND, Gustav (Hg.): 14. Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache. Rumänisches Seminar zu Leipzig. Leipzig: Barth. S. 113-170
- PIIRAINEN, Elisabeth (1998): „Phraseology and Research on Symbols.“ In: DURCO, Peter (Hg.) (1998): Europhras '97. Phraseology and Paremiology. S. 280-287
- PIIRAINEN, Elisabeth (1999): „Falsche Freunde in der Phraseologie des Sprachenpaares Deutsch-Niederländisch.“ In: SABBAN, Annette (Hg.) (1999): Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II. S. 187-204
- PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002): Phraseologie in Raum und Zeit. Akten der 10. Tagung des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“. Münster 2001. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- PIIRAINEN, Elisabeth (2002): „Er zahlt keine Steuern mehr. Phraseologismen für ‚sterben‘ in den deutschen Umgangssprachen.“ In: PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002): Phraseologie in Raum und Zeit. S. 213-238
- PIIRAINEN, Elisabeth (2006): „Widespread Idioms: Cross-linguistic and Cross-cultural Approaches.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. S. 155-173
- PIIRAINEN, Elisabeth (2007): „Phrasems from a cultural semiotic perspective“ In: BURGER/DOBROVOL'SKIJ/KÜHN/NORRICK (Hgg.) (2007): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 1. Halbband. S. 208-219
- PILZ, Klaus Dieter (1978): Phraseologie. Versuch einer interdisziplinären Abgrenzung, Begriffsbestimmung und Systematisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Gegenwartssprache. Göppingen: Kümmerle. (2 Bände)
- PILZ, Klaus Dieter (1995): „Duden 11. Redewendungen (...) – Das anhaltende Elend mit den phraseologischen Wörterbüchern (Phraseolexika).“ In: BAUR, Rupprecht S./CHLOSTA, Christoph (Hgg.): Von der Einwortmetapher zur Satzmetapher. S. 303-320.
- PIRTTISAARI, Pasi (2006): „Phraseologie im >Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen<. „ In: BREUER, Ulrich/HYVÄRINEN, Irma (Hgg.) (2006): Wörter-Verbindungen. S. 247-257
- PREUBER, Ulrike (2004): „Phraseologismen in literarischen Texten – Zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft.“ In: FÖLDES, Csaba/WIRRER, Jan (Hgg.) (2004): Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung. S. 267-284
- PREUBER, Ulrike (2006): „Zum Schweigen gebracht im Himmel der Geigen: da spielst Du die erste... – Phraseologismen bei *Blumfeld*, einer Band der „Hamburger Schule“. In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. S. 265-282

- PROOST, Kristel (2006): „Idiome als Lückenfüller“. In: PROOST, Kristel/HARRAS, Gisela/GLATZ, Daniel (Hgg.): Domänen der Lexikalisierung kommunikativer Konzepte. Tübingen: Narr. S. 9-93
- PTASHNYK, Stefaniya (2001): „Phraseologische Substitution und ihre Funktionen im Text“. In: Wirkendes Wort. Trier: Wissenschaftlicher Verlag. S. 435-454
- ROOS, Eckhard (2001): Idiom und Idiomatik. Ein sprachliches Phänomen im Lichte der Kognitiven Linguistik und Gestalttheorie. Aachen: Shaker.
- ROTHKEGEL, Annely (1999): "Zur Metaphernfunktion von Phrasemen im Diskurs (Werbe- und Fachtexte)". In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.): Phraseme und typisierte Rede. S.91-100
- ROTHKEGEL, Annely (2004): „Bild und/oder Konzept – sprachliche Visualisierung durch Phraseme im Text.“ In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. S. 391-400
- ROTHKEGEL, Annely (2007): „Computerlinguistische Aspekte der Phraseme I.“ In: BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 2. Halbband. S. 1027-1035.
- SAAVEDROVA, Jirina (1992): „Zu stilistischen und textbildenden Aspekten der Phraseologismen in publizistischen Textsorten“. In: Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik Band VIII. S. 27-34
- SABBAN, Annette (Hg.) (1999): Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II. Bielefeld: Aisthesis.
- SABBAN, Annette (2002): „Kollokationen zum Ausdruck des Blickverhaltens: eine Analyse auf der Basis des französischen elektronischen Korpus FRANTEXT.“ In: PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002): Phraseologie in Raum und Zeit. S. 177-201
- SAILER, Manfred (2007): “Corpus linguistic approaches with German corpora.” In: BURGER, Harald/DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 2. Halbband. S. 1060-1071
- SANDERS, Willy (2007): Das neue Stilwörterbuch. Stilistische Grundbegriffe für die Praxis. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.
- SANDIG, Barbara (1994): „Zu Konzeptualisierungen des Bewertens, anhand phraseologischer Einheiten“. In: SANDIG, Barbara (Hg.): Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung. S. 549-596.
- SANDIG, Barbara (2004): „„Perspektive’ in/aus/unter phraseologischer Perspektive: Alltagsmetaphern und –metonymien.“ In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. S. 416-424

- SANDIG, Barbara (2007): „Stilistische Funktionen von Phrasemen“. In: BURGER/DOBROVOL'SKIJ/KÜHN/NORRICK (2007) (Hgg.): Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. S. 158-175.
- SCHAUER-TRAMPUSCH, Tatjana (2002): „Klein aber oho! Symbole und Metaphern in der slowenischen Tierphraseologie am Beispiel der Konzepte AMEISE, BIENE, WESPE und FLIEGE.“ In: PIIRAINEN, Elisabeth/PIIRAINEN, Ilpo Tapani (Hgg.) (2002): Phraseologie in Raum und Zeit. S. 57-75
- SHELLER, Andrea (2004): „Wege zu Wörtern: Zu theoretischen und praktischen Problemen der Lexikographie am Beispiel der Darstellung von Funktionswörtern.“ In: HANSEN, Björn (Hg.): Linguistische Beiträge zur Slavistik. München: Otto Sagner. S. 113-128.
- SCHEMANN, Hans (1987): „Was heißt „Fixiertheit“ von phraseologischen oder idiomatischen Ausdrücken?“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1987): Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. S. 23-36
- SCHEMANN, Hans (1992): Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten. Stuttgart, Dresden: Klett.
- SCHEMANN, Hans (2002): Idiomatik und Anthropologie. „Bild“ und „Bedeutung“ in linguistischer, sprachgenetischer und philosophischer Perspektive. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.
- SCHEMANN, Hans (2003): „Kontext“ – „Bild“ – „idiomatische Synonymie“. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.
- SCHERER, Carmen (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg: Winter.
- SCHINDLER, Christina (2003): „„Falsche Freunde“ in der Phraseologie als Resultat einer unterschiedlichen Metaphorisierung? (Am Beispiel des Russischen und Deutschen).“ In: BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPOEDE, Alfred (Hrsg.) (2003): Metapher, Bild und Figur. S. 15-23
- SCHINDLER, Christina (2005): Untersuchungen zur Äquivalenz von Idiomen in Sprachsystem und Kontext. (Am Beispiel des Russischen und des Deutschen). Münster: LIT Verlag.
- SCHMID, Annemarie (1987): „Phraseologismen und Übersetzung.“ In: KIENPOINTNER, M./SCHMEJA, H. (Hgg.): Sprache, Sprachen, Sprechen. Festschrift für Hermann M. Ölberg zum 65. Geburtstag. Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Innsbruck. S. 183-194
- SCHWARZ, Monika (Hg.) (1994): Kognitive Semantik/Cognitive Semantics. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven. Tübingen: Narr.
- SCHWARZ, Monika (2008): Einführung in die Kognitive Linguistik. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: A. Francke.
- SCHWITALLA, Johannes/WEGSTEIN, Werner (Hgg.) (2005): Korpuslinguistik deutsch: synchron – diachron – kontrastiv. Würzburger Kolloquium 2003. Tübingen: Niemeyer.

- SKOG-SÖDERSVED, Mariann (1992): „Zum Vorkommen von Phraseolexemen in Leitartikeln deutscher und schwedischer Tageszeitungen.“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend. S. 175-188
- SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2004a): „Wie Online-Leser locken? Zu den Phraseolexemen im Focus Online-Newsletter.“ In: PALM-MEISTER, Christine (Hg.) (2004): Europhras 2000. Internationale Tagung zur Phraseologie vom 15.-18. Juni 2000 in Aske/Schweden. S. 457-464
- SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2004b): „Aus dem Leben eines Wassermanns – Phraseologismen im Dienste der Horoskope.“ In: FÖLDES, Csaba (Hg.) (2004): Res humanae proverbiorum et sententiarum. S.287-294
- STAHL-SCHWAETZER, Henrieke (2003): „Die intertextuelle Metapher. Das Bild der Trinität in Vladimir Solov’evs Märchen ‚Das Geheimnis des Fortschritts‘.“ In: BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.) (2003): Metapher, Bild und Figur. S. 171-192.
- STATHI, Ekaterina (2006): Korpusbasierte Analyse der Semantik von Idiomen.
URL: http://www.linguistik-online.de/27_06/stathi.pdf. Zugriff vom 25.08.2009
- STAMMEL, Karolina (2007): „Metapher oder Metonymie – Erklärungsmodelle für französische Phraseologismen.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): Phraseology in Motion II. S. 49-60
- STEDJE, Astrid (1991): „Rosen, Lilien und Veilchen sprechen. Zur Semiotik der Blumen in deutscher Phraseologie.“ In: PALM, Christine (Hg.) (1991): Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung. Aske/Schweden 12.-15. Juni 1990. S. 253-264
- STEYER, Kathrin (2000): „Usuelle Wortverbindungen des Deutschen. Linguistisches Konzept und lexikographische Möglichkeiten.“ In: Deutsche Sprache. 28. Jahrgang 2000. Erich Schmidt. S. 101-125
- STEYER, Kathrin (2003): „Korpus, Statistik, Kookurrenz. Lässt sich Idiomatisches ‚berechnen‘?“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies/GRECIANO, Gertrud (Hgg.) (2003): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. S. 33-46
- STOLZE, Peter (1994): „Aus der Talsohle auf die Überholspur. Phraseologismen und den Phraseologismen nahestehende metaphorische Wendungen zur Bezeichnung von Konjunkturphasen in der ‚Süddeutschen Zeitung‘.“ In: CHLOSTA, Christoph/GRZYBEK, Peter/PIIRAINEN, Elisabeth (Hgg.) (1994): Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis. S. 249-272
- STROHSCHEN, Carola (2007): „Ein Beitrag zur kognitiven Metaphertheorie im Rahmen einer kontrastiven Untersuchung der Somatismen (spanisch-deutsch).“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2007): Phraseology in Motion II. S. 189-200
- SYMANZIK, Bernhard (2003): „Bilder, Metaphern und Metonymien in polnischen Idiomen. Polnische Somatismen mit der Basiskomponente *glowa*.“ In: BIRKFELLNER,

- Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.) (2003): Metapher, Bild und Figur. S. 25-54
- SZYMANSKI, Maciej (2007): Përkthimi i frazeologjizmave nga shqipja në polonishten. In: Universiteti i Prishtinës, Fakulteti i Filologjisë (Hg.): Seminari ndërkombëtar për gjuhën, letërsinë dhe kulturën shqiptare. 26/1, Prishtinë 2007. S. 111-115. [Die Übersetzung von Phraseologismen aus dem Albanischen ins Polnische]
- THOMAJ [=THOMAI], Jani (1981): Çështje të frazeologjisë së gjuhës shqipe. Akademia e shkencave e RPS të Shqipërisë. Instituti i Gjuhësisë dhe i Letërsisë. Tiranë. [Fragen der Phraseologie der albanischen Sprache.]
- THOMAI, Jani (1999): Fjalor frazeologjik i gjuhës shqipe. Akademia e Shkencave e Shqipërisë (Hg.). Tiranë: Shtëpia Botuese «Shkenca». [Phraseologisches Wörterbuch der albanischen Sprache.]
- TOTONI, Menella (1994): „A është togfjalësh struktura e një frazeologjizmi foljor?“ In: Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë/Instituti i gjuhësisë dhe i letërsisë (Hg.): Studime Filologjike. 1-4. 1994. S. 175-187 [Handelt es sich bei der Struktur eines verbalen Phraseologismus um eine Wortgruppe?]
- TORZOVA, M.V. (1983): „Zur Valenz der Phraseologismen“. In: Deutsch als Fremdsprache, 20. Leipzig 1983. S. 283-287
- ULLMANN, Stephen (1970): Semantics. An Introduction to the Science of Meaning. Oxford: Basil Blackwell. (First Edition 1962)
- VALENTIN, Paul (1999): „Unterm Phrasem das Zeichen“. In: Nicole FERNANDEZ BRAVO et al. (Hgg.): Phraseme und typisierte Rede. S. 15-23
- VASILEVA-BEJLERI, Rusana (1994): Njësi frazeologjike të shqipes e të bullgarishtes me gjymtyrë të barasvlerëshme. In: Akademia e Shkencave e Republikës së Shqipërisë/Instituti i gjuhësisë dhe i letërsisë (Hg.): Studime Filologjike. 1-4. 1994. S. 15-25 [Phraseologische Einheiten des Albanischen und Bulgarischen mit gleichwertigen Komponenten]
- WAGNER, Franc (2006): „Bewertungen mit Metaphern und Phraseologismen in Medientexten.“ In: BURGER, Harald/HÄCKI BUHOFER, Annelies (Hgg.) (2006): Phraseology in Motion I. S. 245-253
- WANDRUSZKA, Mario (1981): Angst und Mut. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- WIEGAND, Herbert Ernst/HAUSMANN, Franz Josef/REICHMANN, Oskar/ZGUSTA, Ladislav (Hgg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- WIEGAND, Herbert Ernst (Hg.) (1984): Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie IV. Hildesheim, Zürich, New York: Olms.

- WOLF, Norbert Richard (1987): „Zum grammatischen Status von Funktionsverbgefügen.“ In: KIENPOINTNER, Manfred/SCHMEJA, Hans (Hgg.) (1987): Sprache, Sprachen, Sprechen. S. 220-227
- WOLF, Norbert Richard (2004): „Plädoyer für eine Korpuslinguistik“. In: Germanistik im Spiegel der Generationen. Fs. für Zdenek Masarik. Opava/Ostrava. S. 132-140
- WOLF, Norbert Richard (2009): Korpora in der Korpuslinguistik. Unveröff. Manuskript.
- WOTJAK, Barbara (1985): „Zu Inhalts- und Ausdrucksstruktur ausgewählter somatischer Phraseolexeme (1)“ In: Deutsch als Fremdsprache. 22. Jahrgang. Leipzig. S. 216-223
- WOTJAK, Barbara (1992): „Probleme einer konfrontativen Phraseologieforschung am Beispiel verbaler Phraseolexeme (PL).“ In: KORHONEN, Jarmo (Hg.) (1992): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen. Einzelsprachspezifisch-kontrastiv-vergleichend. S. 39-60.
- WOTJAK, Gerd (1994): „Nichtidiomatische Phraseologismen: Substantiv-Verb-Kollokationen – ein Fallbeispiel.“ In: SANDIG, Barbara (Hg.) (1994): Europhras 92. Tendenzen der Phraseologieforschung. S. 651-677.
- XHAFERRI, Hajredin (2003): Dukuritë semantike në frazeologjinë që lidhet me botën bimore dhe shtazore. In: Instituti Albanologjik i Prishtinës (Hg.): Gjurmime albanologjike. Seria e shkencave filologjike. 30-31. 2000-2001. Prishtinë. S. 171-185 [Die semantischen Erscheinungen in der Phraseologie mit Bezug auf die Tier- und Pflanzenwelt]
- ZIELKE, Irina (2003): „„In satten, leuchtenden Farben malen...“ Die Metapher in der Sprache der Literaturwissenschaft und Literaturkritik.“ In: BIRKFELLNER, Gerhard/SYMANZIK, Bernhard/SPROEDE, Alfred (Hgg.) (2003): Metapher, Bild und Figur. S. 85-90